Ded.
4 6 m

[Schmid, Joh. Christian:]

Ded. 76 m

Gründliche mit ARCHIVAL-Urkunden unterſtüzte Belehrung des ohnbefangenen PUBLICI

von

dem wahren Verhältniß des Reichs-Ritterorts Rhön und Werra

gegen das

demſelben ſubordinirte Buchiſche Quartier et v. v.

worinnen

die uralte Verfaſſung löblich erſagten Ritterorts, deſſen Eintheilung in 4. Quartiere und der Urſprung des Buchiſchen löblichen Ausſchuſſes, oder ſogenannten Quartiers Vorſtandes, nebſt deſſen ohnlaugbarer Subordination unter dem Ortsvorſtändiſchen Collegio

aus den

in eigenen Buchiſchen Quartiers Receſſen enthaltenen ohnumwundenen

Confeſſionen und andern Urkunden

vor Jedermanns Augen geleget wird.

Nürnberg,
gedruckt mit Felßeckeriſchen Schrifften.
1779.

132. B.

Bayerische Staatsbibliothek München

Innhalt.

Vorbericht.

Sectio Ima.

Von der uralten Verfaſſung des Löbl. Reichs Ritterorts Rhön und Werra vor den Zeiten der angemaßten Fürſtl. Fuldiſchen Unterjochung des Löbl. Buchiſchen Quartiers.

Sectio IIda.

Von der Eintheilung des Löbl. Cantons Rhön-Werra in 4. Quartiere.

Sectio IIItia.

Von dem beſondern Buchiſchen Quartiers Vorſtand, deſſen Urſprung und Subordination unter Hauptmann, Räthen und Ausſchuß des Löbl. Reichs Ritterorts Rhön-Werra.

Sectio IVta.

Beweiß, daß die uralte Verfaſſung des Cantons und das Verhältniß der vier Quartiere unter ſich durch die mit dem Löbl. Buchiſchen Quartier errichtete Receſſe keineswegs abgeändert worden ſeye.

Sectio Vta.

Weitere Ausführung des oben erwieſenen Satzes, daß der Buchiſche Ausſchuß dem Orts-Vorſtand ſubordinirt ſey und deswegen ein zeitlicher Herr Ritterhauptmann die Ausſchußtäge ausgeſchrieben habe.

Sectio VIta.

Fortgeſetzter Beweiß der Subordination des Buchiſchen Quartier-Vorſtandes aus der von Hauptmann, Räthen und Ausſchuß des Ritterorts Rhön und Werra beſchehenen Ausſchreibung der Steuren in dem Buchiſchen Quartier.

Sectio VIIma.

Noch näherer Beweiß der Subordination des Buchiſchen Quartiers Vorſtandes aus der von Orts Vorſtands wegen vor und nach Errichtung der Buchiſchen Matricul, auch vor und nach der Aufſtellung des Buchiſchen Ausſchußes, oder ſogenannten Quartiers Vorſtandes unternommenen Steuer Executionen.

Sectio VIIIva.

Der Rhön Werraiſche Orts Vorſtand hat von jeher die Strittigkeiten, welche wegen der Steuren im Buchiſchen Quartier entſtanden ſind, entſchieden und die Matricul ſelbſt errichten laſſen, zum deutlichen Kennzeichen, daß demſelben das Buchiſche Matricular Weeſen ſowohl vor Errichtung einer beſondern Matricul, als auch nach dem Anno 1686. errichteten Final-Vergleich ohnverneinlich ſubordinirt ſey.

Sectio IXna.

Beweiß der Subordination des Löbl. Buchiſchen Quartiers Vorſtandes aus der Ritter Ordnung, Mitglieder-Pflicht und dem Begriff der erſten Inſtanz ſowohl, als deren bisherigen Ausübung gegen den Quartiers Vorſtand in Corpore und die Buchiſchen Herren Mitglieder in ſpecie.

Sectio Xma.

Das Buchiſche Quartier iſt kein Corpus ſeparatum, am allerwenigſten dem Canton Rhön und Werra blos aſſociirt und der ihme aufgeſtiegene Separations Gedanke iſt den Buchiſchen Herren Mitgliedern ſehr gefährlich.

Sectio XIma.

Enthält die ſich aus vorſtehenden Abhandlungen ergebende Schlußfolgen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Erſter Theil

wodurch

das Anno 1775. zu Lauterbach gedruckte von dem Buchiſchen Quartiers Conſulenten Herrn Hofrath Schäfer herausgegebene ſo rubricirte Bedenken über den praetendirten Vorzug derer von der Rhön Werraiſchen Ortshauptmannſchafft confirmirten Hypothequen für dem dem Buchiſchen Quartier auf den Gütern ſeiner Mitglieder zuſtehenden Unterpfands Recht, in ſeiner Blöſe dargeſtellet wird.

Cum Adjunctis à Num. 1. usque 149. incl.

Bayerische Staatsbibliothek München

Vorbericht.

Es hat der Buchiſche Quartiers Conſulent und Freyherrlich Tanniſche Geſammt Amtmann Hr. Hofrath Schaefer in der Tann Anno 1775. das in Rubro bemerkte Bedenken drucken laſſen und dadurch zu erkennen gegeben, durch was vor falſche Vorſpieglungen er den Löbl. Buchiſchen Quartiers Vorſtand und den mehrern Theil der HHrn. Mitglieder verleitet habe, mit dem Löbl. Reichs Ritterort Rhön und Werra, welchem ſothanes Quartier ſubordiniret iſt, ohnnöthige Streitigkeiten wegen der Concurrenz zu den Kriegs Erlittenheiten bey dem lezten Krieg anzufangen und ſich bey Gelegenheit der nachgefolgten Conſulenten Wahl von dem Corpore Rhoen-Werrenſi eigenmächtig zu ſepariren ſofort ein vermeintlich beſonderes Corpus anmaßlich vorzuſtellen.

Man trauet es denen HHrn. Mitgliedern des Buchiſchen Quartiers allerdings zu, daß ſie ihre Einwilligung zu einem ſolchen der beſchwohrnen Ritter Ordnung ſchnurſtracks zuwider laufenden Schritt niemalen gegeben haben würden, wann ihnen von ihren verſchiedenen Rathgebern das wahre Verhältniß des Cantons gegen das Quartier und des lezteren Receſsmäſige Subordination nicht verhalten und ſtatt deſſen vorgebildet worden wäre, daß Löbl. erſagtes Quartier urſprünglich ein Corpus ſeparatum geweſen und dem Canton nicht incorporirt, ſondern blos aſſociiret worden ſeye?

Dieſe irrigen Grundſäze ſind aber nicht blos denen Buchiſchen HHrn. Mitgliedern beygebracht, ſondern durch die Eingangs gedachte Druckſchrifft in das Publicum verbreitet, auch bey beeden höchſten Reichs Gerichten zudringlich behauptet worden.

Es hat auch dieſe Unternehmung würklich einen widrigen Eindruck gemacht, weil es gar nicht möglich iſt, die ganz beſondere innere Verfaſſung des Löbl. Reichs Ritterorts Rhön Werra zu beurtheilen, wann man nicht vorhero in das Archiv hineingeſehen hat.

Es iſt dahero dem Hn. Etats Rath von Moſer nicht zu verargen, daß er in der

Neueſten Geſchichte der Reichs Ritterſchafft Part. 2. pagina 747.

verſchiedene ohngegründete den Bezug auf das wechſelſeitige Verhältnis habende Lehrſäze verbreitet hat, aus keiner andern Urſache, als weil er ſich auf die Richtigkeit der in dem Schäferiſchen Bedenken vorkommenden Principiorum verlaſſen und eben deswegen ſeinen Gewährsmann ſelbſten ſogleich dabey angezeiget hat.

Damit nun aber das Publicum nicht länger in dem Irrthum gelaſſen werden, auch die beeden höchſten Reichs Gerichte von der ächten Verfaſſung des Rhön-Werraiſchen Ritter Corporis, welche aus keinen Büchern erlernet werden kann, eine grundhaltende Vorſtellung zu Beurtheilung der rechtshängigen Zwiſtigkeiten ſich zu machen im Stand ſeyn mögen;

So hat der Rhön Werraiſche Orts Vorſtand beſchloſſen, gegenwärtige gründliche aus Archival Urkunden gezogene Information drucken zu laſſen.

Aus der Allegation dieſer Beylagen wird übrigens der geneigte Leſer erſehen, daß ſelbige nicht auf einmal in die Hände des Verfaſſers gekommen ſeyen und dahero vieles in dem ſchon fertig geweſenen Aufſaz habe eingeſchaltet werden müſſen, welches verurſachet hat, daß hier und dar Wiederhohlungen vorkommen, die man ohne Trennung des Zuſammenhangs wegen Kürze der Zeit nicht mehr ausſtreichen können.

Sectio I^ma.

Von der uralten Verfaßung des Löbl. Reichs Ritterorts Rhön und Werra vor den Zeiten der angemaßten Fürſtl. Fuldiſchen Unterjochung des Löbl. Buchiſchen Quartiers.

§. 1.

Der Buchiſche Herr Deducent ſagt im zweyten Abſchnitt §. 7.

> In denen ältern Zeiten machte das Buchiſche Quartier unter der Benennung des Adels, oder der Ritterſchafft in Buchen, des Cantons Buchen, oder auch der Fuldiſchen Ritterſchafft, ein in allem Betracht eben ſo beſonderes Corpus in Beziehung auf den Canton Rhön Werra und der geſammten Reichs Ritterſchafft in Franken aus, als dieſer in Beziehung auf die übrige Fränkiſche Concantons.

Dieſem grundfalſchen Vorgeben will man die eigene Bekanntniß der Buchiſchen Herren Mitgliedere entgegen ſezen, welches wohl der allerbeſte Beweiß ſeyn wird.

Im XVIten Saeculo faßte die fürſtliche Abtey und nunmehriges Hochſtifft Fulda den Entſchluß, die in der Landſchafft Buchen gelegene Reichs immediate zum Canton Rhön Werra gehörige Güther unter die abteyliche Landeshoheit mit äuſſerſtem Gewalt zu zwingen, viele gaben auch der Gewalt nach, welches das Corpus Rhoen Werrenſe bewogen, gegen die ihme mit Ritter Pflichten zugewandte Herren Mitglieder in Buchen anno 1575. bey dem damalig Höchſtpreißl. Kayſ. und Reichs Cammer Gericht zu Speyer Klage zu erheben, woſelbſt am 23ten Dec. d. a. ein der Buchiſch- ſo betitulten Receſs und obſervanzmäßigen Verwandtniß ſub Lit. B. bey-
Num. liegendes, zu geſchwinder Einſicht aber hier ſub Num. 1a. angefügtes Mandatum
1a. S. C. des Innhalts erkannt worden:

> Daß alle die von der Ritterſchafft in Stifft Fulda und in der Buchen ſeßhafft bey hoher unnachläßiger Straf und Poen NB. nach uraltem Herkommen ihrer Vor-Eltern ſich zu der gefreyten Reichs-Ritterſchafft des Orts Rhön und Werra in Franken unwiderſezlich begeben, die Orth- und Craißtage derſelbigen beſuchen und ſonſten alles dasjenige, was ihnen gleich andern aus wohlerwehnter Ritterſchafft gebühren und obliegen würde, treues Fleiß und Gehorſams leiſten ſollten.

Es haben auch hierauf die in gleich folgender Vereinigung viritim unterſchriebene damalen beklagte Herren Mitgliedere in Buchen geſeſſen, dem ausgegangen- verkündt- und reproducirten Mandato würkliche Folge geleiſtet. Ihre Beweggründe ſtehen in der
Num. ſub Num. 1b. beygehenden leſenswürdigen der Buchiſchen Ritterſchafft Vereinigung,
1b. hinführo dem Ritterort Rhön Werra incorporirt zu bleiben ddo. 20. Dec. 1576. welche der Hr. Hofrath Schaefer ſorgfältig verſchwiegen hat, ſehr umſtändlich, die Verbindung ſelbſt aber lautet alſo:

> Denn Uns je nicht unverweißlich, ſondern vielmehr zum höchſten Schimpf und Unverſtand gedeutet werden mögte, da Wir eine ſo gute und wohl gewünſchte Gelegenheit unſerer lieben VorEltern ſeel. Uns hinterlaſſene und anbefohlene Freyheit mit ſo herrlichen Rechten und guten Titul zu erſezen und zu continuiren verachten und undankbarlich in den Wind ſchlagen würden; dadurch Wir überdiß gegen der Röm. Kayſerl. Majeſtät nicht allein in höchſtſträflichen Unge-

horſam

horſam fallen, ſondern auch Uns allen unſern Erben und Nachkommen und zu unwiederbringlichen Nachtheil und höchſten Verweiß in dem handelen würden, daß Wir Uns ſelbſten zur Verkleinerung von einer alſo anſehnlichen Ritterſchafft, welche mehrentheils unſere Bluts Freunde und Verwandte ſind, bey denen unſere liebe Vor Eltern ſeel. auch im Fall der Noth Leib, Guth und Blut zuzuſezen vor hochrühmlich und ganz ehrlich gehalten haben, ohne Noth und gleichſam mit Vorſaz NB. abſondern wollten, da Wir doch weniger nicht als auch Unſere liebe Vorfahren Gottlob des Adelichen beharrlichen Gemüths alle ſeind, daß mit und neben dieſen unſern Freunden Wir viel lieber in Adelicher Freyheit zu ſterben, als ohne dieſelbe in beſchwehrlicher Dienſtbarkeit zu leben gedenken. Haben Uns derwegen aus jezt erzehlten und andern vielmehr bewegenden Urſachen zuforderiſt Gott dem Allmächtigen zu Lob und Preiß, auch zu allerunterthänigſtem ſchuldigem Gehorſam gegen der Röm. Kayſerl. Majeſtät als unſerm nechſt Gott einigen Haupt und höchſten Obrigkeit und dann zu Erhaltung und Vermehrung unſerer uralten anererbten Adel. Freyheit einmüthig und wohlbedächtiglich entſchloſſen, daß Wir zufolge dem Kayſerl. Mandat nach Löbl. Herkommen unſerer Vor Eltern uns hinführo zu der gefreyten Reichs Ritterſchafft in Franken, ſonderlich aber und ausdrücklich zu dem Orth Röhn und Werra erkennen, bekennen und halten, bey und mit derſelbigen ſtehen und legen, auch ihrer ſämmtlichen Kayſer und Königl. Privilegien, Freyheiten, Immunitäten und Gerechtigkeiten, wie billig und von Alters herkommen mit und neben Ihnen theilhafftig ſeyn und bleiben wollen und ſollen. Wie denn wohlermelte Ritterſchafft hiergegen Uns in allen vorfallenden Fällen bey ſolcher Freyheit zu erhalten, zu vertretten und in alle Weege ſchadlos zu halten, Verſicherung und Caution zu thun, uhrpütig, ſchuldigck und willig iſt. Alles getreulich und ohne Gefährde.

Aus obſtehendem Mandato und darauf gefolgter Paritions Leiſtung erhellet eines Theils die Litispendentia Cameralis von uralten Zeiten her, andern Theils aber der Grundſaz, daß die Buchiſche Herren Mitglieder von jeher keinen andern, als Rhönwerriſchen Nexum gekannt und niemalen ein Corpus ſeparatum conſtituirt haben, wie ſie dann auch mit denen Rhönwerriſchen Herren Mitgliedern nach dem klaren Buchſtaben des Mandats promiſcue belangt worden ſind, welches in der ſo betitelten Receſs- und Obſervanzmäſigen Verwanntniß §. 9. gegneriſcher Seits ſelbſt eingeſtanden wird, wo der Herr Deducent ſagt, der beklagte Theil ſeye in 48. Rhönwerriſchen und 32. Buchiſchen Mitgliedern beſtanden.

§. 2.

Schon vorhero, nemlich den 7. April 1576. hatte ſich vermöge Extracts Fränkiſchen VI Orts Receſſes ſub Num. 2. die geſammte Ritterſchafft in Buchen auch gegen den geſammten Fränkiſchen Ritter Creyß in folgender Maaſe verbunden, ſunt verba Receſſus: Num. 2.

Erſtlichen ihres erſcheinenden und leiſtenden Gehorſams tragen Wir Gefallens ſoll auch ein ſolches der Röm. Kayſerl. Majeſtät unſerm allergnädigſten Kayſer undt Herrn, von ihnen zum höchſten undt unterthänigſten gerümbt werden, ſo thun Sie anders nichts, dann ſo ihre liebe Uhr- und VorEltern ſeelige gethan und ſie zu thun ſchuldig ſeindt, undt dieweil ſie ſich dann zu der Ritterſchafft undt zu dem Ort Röhn undt Wehren gehörig bekennen thun, welches die Ritterſchafft auch hiemitt für bekannt auf- undt angenommen will haben; Alß ſoll dem Ohrt Röhn undt Wehren gar nicht zu entgegen ſeyn, die begehrte Aſſecuration ihnen hiemitt nachfolgender geſtalt zu bewilligen, nemblichen, daß ein je-

 der

der Adels Perſohn aus der Buchau (ohne ſeine Unterthanen) ſich jezt alsbalden belegen ſoll, ſo viel er werth hat, alß allwegen von Ein Hundert Gulden einen halben Gulden, wie dann das gemelt Orth Rhön und Wehren ſo gehorſam geweeſen, gethan haben undt dieſelbige Anlag der verordneten Einnehmern einen gegen Herausgebung gebührlicher Quittung uffs forderlichſte erlegen undt erſtatten ſollen, welche Anlag bey der Ritterſchafft, Sie ſiegen ob, oder nicht, bleiben, auß Urſachen, daß die Ritterſchafft Sie im Rechten gegen den Hrn. Abt zu Fulda vertretten ſollen undt müßen.

Als auch die HHrn. Mitgliedere in Buchen dem klaren Buchſtaben des Kayſ. Mandati de Ao. 1575. und ihrer Paritions Erklärung de Ao. 1576. ſchnur ſtracks entgegen, Anno 1607. die Compactata mit Jhro Hochfürſtl. Gn. Hrn. Abten Johann Friedrich zu Fulda eingiengen; ſo erhobe der Ritterort Rhön und Werra bey dem Kayſerl. Hof deswegen Klage und es ergieng Anno 1609. ein Kayſerl. Mandat, mittelſt welchem ſie unter einer auf 50. Mark löthigen Golds erhöheten Poen zu unausſezlicher Perpetuirung ihrer Rhön Werraiſchen **unabſonderlichen und unzertrennlichen Orts Verwandniß**, ſonderlich mit Beſuchung gemeiner Rittertäg, Uebernehmung gemeiner Aemter, Ordinari- und Extraordinari-Anlagen, Beſteurungen und ſonſten insgemein mit andern Orts Mitgliedern umb- und beyzutretten und gleich mit ihnen zu heben und zu erlegen ernſtlich angehalten und verwieſen worden.

Dieſes ſagen unmittelbar freyen Reichs Ritterorts Röhn-Werra angehörige nach Oſtheim Deputirte und bevollmächtigte Mitglieder in Buchen, in einem infra ſub Num. 8. vorkommenden Schreiben an Herrn Otto Herrmann und Georg Sittig beede Gebrüdere von Schlitz, genannt von Görz de dato 21ten Aug. 1651.

§. 3.

Dieſe Verbindung iſt in der Folge der Zeit keinesweegs aufgehoben, ſondern ſogar bey dem Vorfall erneuert worden, als auf Allerhöchſten Kayſerl. Befehl die Ritterſchafft in Buchen ſich interimiſtice bis zum rechtlichen Austrag der Sache verglichen, die Reichs- und Türken Steuren nach Fulda zu liefern.

Num. 3. Es bezeuget ſolches der ſub Num. 3. annectirte Revers der geſammten Fränkiſchen Reichs Ritterſchafft de dato Bamberg den 21. Jan. 1613. in verbis:

> Wann aber die rechtliche Proceſs bey dieſen unbilligen Zeitten gleichſamb unſterblich, auch zu mehrer Ruhe und Vried, vorträglicher befunden, mit dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn Johann Friedrichen Abbten des Stieffts Fulda ꝛc. ꝛc. Sich ſowohl des Einwurfs alß anderer beſchwehrten halber in ſonderbahre Vergleichung und Außtrag entſchloſſen, nichts deſto minder der Natur, Geiſt- und Weltlichen Rechten ſchuldig und wohl befugt befunden, unſer jezt berümbten, im übrigen allen die alte Ritterliche Adeliche Vereinigung, Zuſammenſezung und Vertreuligkeit beforab bey dieſen gefährlichen Leufften in *eſſe* und in beßere *Obſervanz* zu halten; So haben zu mehrerm Effect und Uffſehen Adel. Wohlfarth, wie auch der Röm. Kayſerl. Majeſtät und ihren gnädigſten Lehenherrn zu allerunterthänigſten ſchuldigen Dienſten, auf Unſer beſchehen erinnern, obgedachte unßer in der Buchen geſeßene Adl. Mittglied ſich NB. gleich ihrer Vorfahren gethan Zuſagen und Verbrieffung, beſtändig dahin erklährt, und verſchrieben, daß Sie zu Unterhaltung des gemeinen Ritter Rechts und nothwendigen Defenſions Mitteln, an denen, erheiſchender Nottdurfft nach, gemacht und bewilligten Anlagen, ihre gebührende *quotam* zu dem Ritterrath Röhn und Werra, NB. gleich andern Adl. Mitgliedern erlegen,

legen, wie auch darauf ihnen und die Unß hinwieder, in zutragenden Nottfällen, mit allem Vermögen, Hülff, Rath und Thatt einander beyſpringen ſollen und wollen, wie treuen, aufrichtigen, Ehrliebenden vom Adel wohl anſtehet, eignet und gebühret, ohne Gefährde.

§. 4.

In dem unten ſub Num. 46.b. vorkommenden Buchiſchen Quartiers Receſs de dato Fuld den 5|15. Oct. 1642. ſagen die Buchiſche Herren Mitglieder gleich in introitu:

> Nachdem bey dieſen ohne das verworrenen ohnruhigen Kriegs-Läuften es zwiſchen dem Stift und der Reichsfreyen zum Fränkiſchen Ort Rhön und Werra gehörig, und in Buchen geſeſſene Ritterſchafft unterſchiedlich viele Misverſtände gegeben.

Sie erklären ſich alſo nicht allein vor Rhönwerriſche Mitglieder, ſondern verlangen auch in fine Receſſus, daß man die durch die Kriegsläuften unterbrochene Correſpondenz (**deren Unterbruch man ja vor keine** *Separation* **anſehen ſolle**) mit ihnen fortſezen, ſie hingegen aber auch willig finden ſolle, zu den gemeinen Laſten ihre Quotam beyzutragen, ſecundum formalia:

> ꝛc. ꝛc. Wil nun eine geraume Zeit wegen langwühriger Ohnpäßlichkeit und Alters Ohnvermögen des Hauptmanns des von Völkershauſen, ſo auch deswegen mit der Hauptmannſchafft ſich nicht länger beladen laſſen wolle, von dem Fränkiſchen Directorio, wie auch Ausſchuß und Räthen des Orts Rhön und Werra, daran wir eine *quart conſtituirten*, Uns nichts zukommen, noch wiſſend wäre, Uns in was Standes mit einem und andern jezo beſchaffen, ohnbeſchwehrt zu communiciren und Unſer, als Mitglieder in vorfallenden beſtes zu gedenken, wären wir erbiethig, NB. nach Anordnung des Hauptmanns und Ausſchußes nach dem verglichenen Herkommen und jezigen Zeit Beſchaffenheit das Unſerige *pro Quota* nach, wie vor dieſem beyzulegen.

Infra Sectione IX. kommt ſub Num. 123. ein Ausſchreiben von Herrn Hauptmann, Räthen und Ausſchuß Orts Rhön und Werra izo Directoren an ſämtlich adeliche Mitglieder in Buchenau vor. Damalen i. e. den 28ten Jul. 1650. war Hr. Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görz aus dem Buchiſchen Quartier Ritterhaubtmann.

Hierinnen nun ſagt derſelbe zu ſeinen Mitgliedern in Buchen, es habe das fürſtliche Stifft Fulda

> Dem freyen in den Buchen und am Stifft Fuldt begütterten Adell, Unſers Reichs befreyten Fränkiſchen Ritter Orths Rhön und Werra, NB. von ohndencklichen Jahren hero je und Allewege zu- und angehörigen Mitgliedern ihre von ihren lieben Voreltern ſeel. mit ſo vielen Bluth und Guth erworbenen und auf ſie wohl hergebrachte ohnerſchäzliche Freyheit und Reichs-Immedietaet zu ſchmählern. ꝛc. ꝛc.

Es findet ſich nirgends, daß die Buchiſche Herren Mitglieder, an welche dieſes Ausſchreiben ergangen iſt, deſſen Innhalt widerſprochen hätten, vielmehr haben dieſelbe auch nach dem Anno 1656. mit der damalig fürſtlichen Abtey und nunmehrigen Hochſtifft Fulda getroffenen Haubtvergleich theils in ihren Receſſen, theils ſelbſt gegen Ihro Kayſerl. Majeſtät noch die nemliche Sprache geführet.

Der unten ſub Num. 56. b. vorkommende Quartiers Receſs de dato Tann den 18ten Mart. 1660. enthält den Beweiß davon, dann wann das Buchiſche Quartier pro corpore ſeparato hätte angeſehen werden wollen; ſo würde es mit der darinnen vorkommenden nachfolgenden Paſſage gar nicht harmoniren:

> ſo iſt vor gut und nöthig befunden, auch verglichen, Ihre Fürſtl. Gnaden zu Fulda unterthänig zu erinnern und zu erſuchen, daß ſie deſſen Beſchwehrden durch die im Vertrag vorgeſchriebene gütliche, oder rechtliche Weege abhelffen zu laſſen, gnädig belieben wollen, oder daß im widrigen der Ritterort ſolchen neuerlichen Eingriffen mit gehörigen Gegen Pfändung zu begegnen nicht länger würde entübrigt ſeyn können, allermaſſen der Ort ſchuldig iſt, wann ein oder ander Mitglied wider den Würzburgiſchen Vertrag, wie auch in puncto der Lehen wider der Natur und Altherkommen dieſes Stifts bedrangt werden will, derſelben Mitgliedere ſich anzunehmen und vor einen Mann zu ſtehen.

Eine gleiche Sprache hat auch der Buchiſche Adel gegen Ihro Kayſerl. Majeſtät geführet.

Num. 4a. Man leſe nur das ſub Num. 4a. beygehende dem Rhönwerriſchen Austrag und Ordnung eingedruckte Kayſerl. Edict de 29ten April 1681. wo es alſo heiſet:

> was maſſen Uns ſämtliche zu Unſer unmittelbaren Reichs Ritterſchafft in Franken, Orths Rhön und Werra gehörige Mitgliedere in Buchen, in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen gegeben haben: Obwohlen Acten Reichskündig und unwiederſprechlich ſey, daß NB. von undenklichen Zeiten hero zu Unſer und des Heil. Reichs ohnmittelbahren Ritterſchafft des Landes in Franken, auch der in denen Buchen angeſeßene Adel gehörig und derſelben bekandte Mitglieder geweſen, in welchem Stand Sie auch dergeſtalt unveränderlich conſerviret, daß da in nachfolgenden Zeiten von Seiten deß Fürſtl. Stifts Fulda einige Iura pro Exemptione gegen Sie praetendiret und behauptet werden wollten, dennoch mittelſt endlich erfolgten Vergleichs erſtgedachten Stifts auf ſothane Praetenſion gänzlich renunciiret und dieſem Unſern und des Reichs Adel ſeine hergebrachte unmittelbare Freyheit und Reichs Verwandnuß zu ew'gen Tagen und Zeiten ohnanſprüchig bekannt und gelaſſen worden; Worunter denn in ſpecie und abſonderlich auch dieſes veſt bedinglichen verabſchiedet ſich befinde, daß dieſer Unſer und des Heil. Reichs Buchiſcher Adel auf keinerley Weis oder Weg mit Kriegs-Aſſignationen und Einquartierungen Reſpectu deß Stiffts beſchwehret, ſondern ſelbiger allein bey und unter deß Fränkiſchen Ritter Corporis gewöhnlichen Aſſignationen einig und allein gelaſſen werden ſolte; welches alles dann durch erfolgte Kayſerl. Confirmation in vim pragmaticae Sanctionis alſo kräftigſt confirmiret, beſtättiget und veſtgeſtellet worden, daß man nimmermehr einige Beſchwehrden hingegen ſich vermuthet.

§. 5.

Aus allem deme, was bishero vorgetragen worden iſt, ergeben ſich nachſtehende ganz ohnlaugbare Folgen,

a.) daß man von uralten Zeiten her von einem beſondern Corpore Buchonico nicht das allermindeſte gewuſt habe, ſondern die Buchiſche Herren Mitglieder in allem Betracht nichts anders, als Rhönwerraiſche Mitglieder geweſen, die Contradiſtinction aber daher entſtanden ſeye, weil das Stifft Fulda blos die in der Landſchafft Bu-

chen geſeßene und nicht die übrige Reichsritterſchafftliche Rhönwerraiſche Mitglieder ſubjugiren wollen, nur allein die auf und an der Rhön gelegene drey Gerichte Römersgehag, Gerßfeld und Wüſtenſachſen ausgenommen, welche ehehin zu den 3. obern Quartieren gehöret haben, aber von Buchiſchen Mitgliedern beſeſſen worden ſind.

b.) daß ſich die Verfaßung des Löbl. Cantons Rhön Werra und das Verhältniß des Löbl. Buchiſchen Quartiers zu demſelben auf Kayſerl. Mandata, denenſelben geleiſtete Parition und ausdrückliche verbindliche Conventiones mit dem Canton und der geſammten Fränkiſchen Reichs Ritterſchafft gründe, mithin ſothane Verfaßung ohne allerſeitigen Conſens der paciſcirenden Theile keineswegs abgeändert werden könne, und wann Streitigkeiten deswegen vorfallen, auguſtiſſima Camera imperialis das forum praeventum jam ab antiquiſſimis temporibus ſeye.

c.) daß die geſammte Fränkiſche Reichs Ritterſchafft in Anſehung der Buchiſchen Collecten und deren Verhältniß gegen den Canton Rhön Werra ein ohnlaugbares Ius quaeſitum habe, welches ihnen ſo ſchlechterdings nicht genommen werden kann.

§. 6.

Man kann Buchiſcher Seits hiergegen nicht einwenden, daß die geſammte Fränkiſche Reichs Ritterſchafft überhaubt und der Canton Rhön Werra insbeſondere wegen der verſprochenen Unterſtüzung nicht Wort gehalten habe, dann ſo viel

a.) das ganze Fränkiſche Ritter Corpus betrifft; ſo findet ſich in denen Cameral Repertoriis unter dem Jahrgang 1649., daß alle VI. Cantonen in Franken gegen den Herrn Abten zu Fulda ein Mandatum poenale extrahiret haben und die Acten ſind voll von demjenigen Beiſtand, welchen dieſes Fränkiſche Ritter Corpus an dem Kayſerl. Hof zu Unterſtüzung der Freyheit der Buchiſchen Mitglieder geleiſtet hat. Zum Beweiß deſſen dienet das Reichshofraths Concluſum de 27. Aug. 1654. ſub Num. 4b. wo es heiſt: Num. 4b.

Reichs Ritterſchafft in Schwaben, Franken und am Rheinſtrom c. Fulda, Mandati avocatorii.

Was hingegen

b.) den Löbl. Canton Rhön und Werra insbeſondere betrifft, da finden ſich in denen Cameral Repertoriis mehrere Rubriquen e. gr. de anno 1681. Reichs Ritterſchafft in Franken Orts Rhön Werra ca. Abten zu Fulda Citat. ad vid. ſe incidiſſe et declarari in poenam Caeſareae confirmationis.

anno 1682. Eadem ca. Abten des Stifts Fulda Mandati inhibit. cum Citatione ad vid. ſe privari Dominio directo.

anno 1683. Eadem ca. Abbten zu Fuld Citationis ad videndum ſe incidiſſe in poenam Privilegiorum annexo Mandato inhibitorio et reſtitutorio de non eximendo, nec impediendo collectas contra privilegia et praecepta Caeſarea, ſed reſtituendo c. Cl.

anno 1695. Eadem c. Abten des Stifts Fulda und Conſ. Citationis ad vid. ſe incidiſſe in poenas Privilegiorum Caeſareor. cum Mandato de reſtituendo, non amplius turbando, nec eximendo, vel impediendo Collectas et alia Iura, ſed deſiſtendo S. C.

§. 7.

Man könnte ferner einwenden, daß alle dieſe Klagen erſt nach dem fuldiſchen Vergleich angebracht worden, von der Aſſiſtenz in der Haubtſache ſelbſten aber nichts zu finden ſeye.

Es dienet aber hierauf zur Antwort, daß

a.) eben die nomine des ganzen Rhön-Werraiſchen Cantons noch nach dem Vergleich angeſtellte Klagen kenntbare Merkmale ſeyen, daß das Löbl. Buchiſche Quartier weder vor, noch nach dem Vergleich ein beſonderes Corpus conſtituiret habe, ſondern unter dem Canton Rhön Werra begriffen geweſen ſeye, daß ferner

b.) die während des Fuldiſchen Proceſſes geleiſtete Aſſiſtenz nicht in Worten, ſondern in Werken beſtanden habe, das bewähret der Extract Rhön-Werraiſchen Orts Receſſes de dato Neuſtadt an der Saal den 21ten Iunii 1666. ſub Num. 5. vermöge deſſen die Gerichte Gersfeld und Römersgehag von dem Mayn-Saal- und Hennebergiſchen Quartier an das Buchiſche quoad Ius collectandi abgetretten worden ſind, deme auch noch das Gericht Wüſtenſachſen beyzuſezen iſt.

Num. 5.

Die Urſach war dieſe. Nach dem §. 3. des Fuldiſchen Vergleichs de Ao. 1656. welcher in der neuen Ausgabe der Ritterordnung pag. 294. vorkommt, muſten dem Stifft Fulda alljährlich 2000 fl. Frkl. von denen Buchiſchen Herren Mitgliedern zu denen Reichs Steuren bezahlt werden.

Dieſe jährliche Praeſtation wurde von ihnen gänzlich abgekaufft, von denen 3. übrigen Quartieren aber in Gemäßheit des oben allegirten Reverſes ſtatt eines Beytrags die obgedachte Gerichte quoad jus collectandi überlaſſen.

Es war dieſes keine Kleinigkeit, ſondern eine beträchtliche Aufopferung, dann Gerßfeld macht, Weyhers und Hettenhaußen ohngerechnet, den 10ten Theil des Buchiſchen Quanti matricularis und Römersgehag mehr, als den 16ten Theil aus.

Der geleiſtete Beyſtand war alſo weſentlich und mit einem merklichen Incommodo der übrigen 3. Quartiere verknüpft. Aber nicht genug, es iſt auch die eigene Confeſſion der Buchiſchen Herren Mitglieder vorhanden und zwar vom 21ten Aug. 1651. infra ſub Num. 8. Sie ſchreiben an die Herren Gebrüdere von Schlitz, genannt von Görz:

> So kan ihnen auch nicht verborgen ſeyn, wie nit allein dieſer Orth Röhn und Werra, ſondern das gemeine fränkiſche Ritter Directorium aller VI Orte in Francken, da auch die beyde correſpondirende Craiße in Schwaben und Rheinlanden in unſerm nun auch auf ein ganz Seculum rechthängigen Fuldiſchen Exemtions-Stritt beydes am Kayſerl. Hof und Cammer judicialiter und extrajudicialiter in Schriften und mit koſtbaren Schick- und Abredungen aſſiſtendo et defendendo getreulich beygetretten.

Dieſe eigene Bekanntniß iſt hoffentlich das beſte Zeugniß, das man nur immer verlangen kann.

SECTIO IIda.

Von der Eintheilung des Löbl. Cantons Rhön-Werra in 4. Quartiere.

§. 1.

Nur beſagter Löbl. Ritterort beſtehet aus dem Mayn-Saal-Hennebergiſchen und Buchiſchen Quartier. Schon ſeit der Zeit, als die militariſche Verfaſſung der Reichs Ritterſchafft aufhörte und dieſelbe in ein Corpus civile verwandelt wurde, hatte dieſelbe einen in Haubtmann und Räthen beſtehenden Orts Vorſtand und dieſer machte nach dem Hailbronniſchen Abſchied de Ao. 1609. §. 12. die erſte Inſtanz aus.

Anno

Anno 1617. den 14ten Oct. wurde Herr Georg von Bibra bey einem allgemeinen Convent zu Neuſtadt an der Saal von allen 4. Quartieren zum Ritterhaubtmann gewählt.

Deſſen Capitulation ſoll unten ſub Num. 116 d beygelegt werden.

Sie enthält aber §. 3. folgende Paſſage:

> Ob erhebliche wichtige Sachen vorfielen, deren Berathſchlag- und Verrichtung bis zu ſolchem Convent nicht verſchoben werden mögten; die Räth und Ausſchuß zu ihm an eine gelegene Mahlſtatt zu beſchreiben und mit denſelben im Namen des ganzen Ritterorts dasjenige zu beſchließen, was denſelben nützlich, vorſtändig und erſprießlich erachtet, davon einiger Fall, wie der auch ſeyn und heiſen mögte, nicht auszunehmen iſt, ohne daß von der Röm. Kayſerl. Majeſtät eine Contribution oder die löbliche Ritterſchafft umb eine gemeine Bündniß angelangt würde, deren beeder Fäll Einwilligung billig aller intereſſirten Adelichen Mitglieder Vorwiſſen erfordert.

Auf dieſen allgemeinen Convents Schluß gründet ſich diejenige Sanctio pragmatica der Herren Mitgliedere, die ſie Ao. 1633. zu Oſtheim vor der Rhön unanimiter miteinander errichtet haben.

Sie lautet von Wort zu Wort alſo:

> ꝛc. ꝛc. Und dahero unanimiter von denen anweſenden die höchſte Nothdurfft erachtet und rathſamblich geſchloſſen worden, daß der Ort in vier, als Mayn- Saal- Henneberg und Buchiſche Quartier getheilet und in jedem ein Ritter-Rath verordnet, mit demſelben ſeine gewiße Mitglieder wieder aſſigniret würden, zu dem Ende, was durch dieſe vier Räthe nebens dem Hauptmann zu Erhalt- und Beförderung des gemeinen Ritterlichen Weeſens und Nutzens jederzeit heilſamlich tractirt, conſultiret und geſchloßen, daßelbe von denen incorporirten Orts- und Quartiers Mitgliedern placidirt und pro rato gehalten, ſich aller unnöthigen Diſputat und Wägerns enthalten, hingegen vielmehr zu williger würklicher Leiſtung deren berathſchlagten Gebühr und Nothwendigkeiten gern accommodiren ſollen ꝛc.

§. 2.

Man findet hierinnen keine Spur von einem beſondern Corpore Buchonico, oder Vorzugs Recht des Löbl. Buchiſchen Quartiers.

Alle 4. Quartiere ſind einander vollkommen parificirt und zwar in Gemäßheit des oben allegirten Kayſerl. Mandati de anno 1575. und der gedoppelten Pactorum de anno 1576. mit dem geſammten Fränkiſchen Ritter Corpore überhaupt und dem Canton Rhön und Werra insbeſondere.

§. 3.

Nicht allein das Schreiben von Truhenmeiſter und Ausſchuß des Buchiſchen Quartiers de 10|20. Martii 1685. ſub Num. 6. enthält ein ausdrückliches Bekenntniß Num.
ſothaner in der Sanctione pragmatica feſtgeſezten gänzlichen Gleichheit der 4. Quartiere mit in fine angehängtem Bezug auf die Conſtitution de anno 1633. ſondern 6.
dieſe Gleichſtellung geſchahe auch unanimi conſenſu aller anweſenden Herren Mitgliedere und den abſentibus that man die Notification davon durch das Ausſchreiben de

Num. 7a. 4ten Jan. 1633. ſub Num. 7a. Ganz ohne, daß man Buchiſcher Seits die mindeſte Einwendung dagegen gemacht hätte; es erfolgte vielmehr die ohnumwundene Uebereinſtimmung. Dieſes beſtärket die eigene allen ex poſt errichteten Receſſen noch nachgehende neuere Agnition des Buchiſchen Quartiers.

Num. 7b. Dann in dem ſub Num. 7b. extractive angebogenen Schreiben vom 11ten Jun. 1694. beziehen ſich die

> NB. ſpecialiter hierzu bevollmächtigte Rath und Ausſchuß der ohnmittelbaren Reichs Ritterſchafft in Franken Orts Rhön und Werra Buchiſchen Quartiers

ausdrücklich auf die Ritter Haubtmannſchafftliche Wahl Capitulation und die dem §. 1. inſerirte ſanctionem pragmaticam und legen ſolche ſub Lit. G. & H. bey unter folgender emphatiſchen Aeuſſerung:

> welchen wohlgefaßten Staatsgrund die Löbl. Vorfahren durch ehemalen zu Oſtheimb Anno 33. errichteten Receſs-Worte ſtabiliret und darauf in nächſt verwichenen Zeiten die wohlbedächtliche Verfaßung von Kayſerl. Majeſtät confirmiret und durch verſchiedene Hauptmanns-Capitulationes ſub Lit. H. beſtätiget.

Die Sanctio pragmatica de Ao. 1633. iſt alſo nach der eigenen Buchiſchen Confeſſion eine von Kayſerl. Majeſtät beſtättigte Staatsgrundverfaſſung und die Grundveſte, worauf die Ritterhauptmannſchaftliche Capitulationes beruhen.

Hierauf muß ein zeitlicher Herr Ritterhauptmann Pflicht leiſten und das Löbl. Buchiſche Quartier drückt ſich hierüber in dem nur bemerkten Schreiben alſo aus:

> daß er (der zeitliche Herr Ritterhauptmann) alles, was zu Erhaltung Ritterlichen Weeſens und Wohlſtandes dienlich mit Zuthun der ihm zugeordneten Quartiers Räthe getreulich befördern wolle.

Die vier aus den vier *Quartieren* zugeordnete Herren Ritter Räthe werden hier ausdrücklich *Quartiers* Räthe genennt, weil jeder ſein *Quartier repraeſentirt*.

§. 4.

Es findet ſich hierinnen keine Spur von einer beſondern Buchiſchen Verfaſſung, wodurch die von Kayſerl. Majeſtät beſtättigte Sanctio pragmatica alterirt, oder intervertirt würde und alles, was von je her dagegen attentiret worden iſt, kann man nicht anders, als vor null, nichtig und ungeſchehen anſehen, weil es

a.) wider das Kayſerl. Poenal Mandat de anno 1575. und die demſelben Buchiſcher Seits geleiſtete Parition, welche dem Mandat qualitatem rei iudicatae beileget

b.) gegen die Pacta mit dem fränkiſchen Ritter Corpore und dem Canton Rhön und Werra de anno 1576.

c.) gegen die Ritterhaubtmannſchafftliche Wahl Capitulation de 14. Oct. 1617. als der erſten Grundlage der ſanctionis pragmaticae de Ao. 1633.

d.) gegen die von Kayſerl. Majeſtät confirmirte Grundverfaſſung, welche in der nur gedachten Sanctione pragmatica de Ao. 1633. enthalten iſt und

e.) gegen

e.) gegen die neuere beſchwohrne ritterhauptmannſchafftliche Wahl Capitulatia-tiones anſtoſſet.

Hierdurch wird dasjenige beſtärkt, was weiter unten von der Subordination der neuen Buchiſchen Verfaßung vorkommen wird.

§. 5.

Zum Ueberfluß will man noch einen Beweiß beybringen, wo die Buchiſchen Herren Mitgliedere ipſiſſimis verbis ſagen, daß ihre Meynung gar nicht ſeye, ein beſonderes Corpus conſtituiren zu wollen.

In der Beylage ſub Num. 8. de dato Oſtheim den 21ten Aug. 1651. ſchreiben des ohnmittelbar freyen Reichs Ritterorts Rhön und Werra angehörige nach Oſtheim vor der Rhön deputirte und bevollmächtigte Mitglieder in Buchen an Herrn Otto Herrmann und Georg Sittigen Gebrüdere von Schlitz, genannt von Görz alſo: Num. 8.

> wie dann weltkundig, daß nur drey ohnmittelbare freye Ritter Creyß in denen Reichs Abſchieden namentlich erkläbret und öffentlich auskundet, unter denen keine abſonderliche Ritterſchafft in Buchen zu finden, die einen beſondern Craiß NB. oder *Corpus conſtitui*ren, ſondern iſt dem Fränkiſchen als deſſen zugethane ohnzweifentliche Mitgliedere, gleich als der Nieder Elſaßiſche Adel dazumal dem Rheiniſchen Craiß accenſiret, incorporiret und zugeeignet, dahero befolget, als dabevorn theils Mitgliedere in Buchen eben in dieſen irrigen Wahn gerathen und ſich von dem Ritter Orth Röhn und Werra nur in etwas entziehen wollen, daß ſie nit allein darüber *in Anno* 1575. von der Kayſerl. Cammer mit einem ſcharfen *Mandato poenali S. Cl. de ſeſe non eximendo*, ſondern nachgehende *de ao.* 1609. vom Kayſerl. Hof mit einer auf 50. Marck löthigen Goldes erhöheten *Poen* zu unausſezlicher *perpetui*rung ihrer Röhn und Werriſchen unabſonderlichen und unzertrennlichen Orts Verwandtens, ſonderlich mit Beſuchung gemeiner Rittertäg, Uebernehmung gemeiner Aemter, *Ordinari-* und *Extraordinari*- Anlagen, Beſteurungen und ſonſten insgemein mit andern Orts Mitgliedern umb- und beyzutretten und gleich mit ihnen zu heben und zu legen ernſtlich angehalten und verwieſen worden. Ob ſie nun gleich indeſſen und NB. nach ufgerichteten Fuldiſchen *Compactaten* ſich eines NB. Ausſchuſſes unter ſich verglichen und mittels deroſelben ihre abſonderliche Zuſammenkünfte und Tractaten gepflogen; So haben Sie doch nit allein ihre Röhn Werriſche Verwandniß dabey jederzeit bekennet ꝛc.

Eine gleiche Aeuſſerung wiederhohlen die viritim unterſchriebene Buchiſche Herren Mitglieder in einer Antwort ſub Rubro: Buchiſcher Mitglieder Erklärung auf Görziſcher Herren Gebrüdere Schreiben de dato Tann de 19ten Sept. 1665. ſub Num. 9. in formalibus: Num. 9.

> Wann aber je Noth wäre, von dem Grund zu reden; ſo wiſſen wir alle je nicht anders, als daß Wir Uns vor Rhön Werriſche Mitglieder bekennen, halten und dargeben, auch NB. von Alters her ohnzweifentlich ſeynd, Krafft deſſen machen Wir auch mit ſelbigem NB. ein *Corpus*, mit Selbigem haben Wir auch den freyen Stand, welchergeſtalt wollte man ſich dann auch von denen ſolchem Corpori zukommenden Oneribus abzuziehen vermeynen.

Sie bekennen ferner, daß die Ausſchreibung der Steuren in dem Buchiſchen Quartier einer zeitlichen Hauptmannſchafft zukomme.

Die Worte lauten alſo:

Daß zu dieſem und jenen gemeinſchafftlichen Obliegen Geld vonnöthen ſeye, iſt mittelſt ordentlicher Propoſition und druf erfolgter ſämbtlicher Votirung klar geweſen, darzu haben die Rhön Werriſche die Nothdurfft zu ihrer Caſſa verwilliget, von Seiten der Buchiſchen iſt wie billig auch zu ihrer Caſſa die Nothdurfft zu verſchaffen verwilligt und apart verordnet, ſolches auch hieruff dem von Görze ſelbſt gepflogenen Stylo nach NB. von der Hauptmannſchafft ausgeſchrieben worden.

Den Schluß von allen deme macht nachfolgende Erklärung:

Dahingegen von Seiten Buchiſcher die gemeine Wohlfarth aufrichtig meynender Mitglieder nicht weniger NB. in ſolcher ſchuldigen Einigkeit gleichfalls beſtändig und vertraulich zu beharren, auch dem bisherigen obſervirten Modo nach bis zu gänzlicher Vergleichung das Ihrige beyzutragen und NB. ſich durch dergleichen Trennungs Verſuchungen, wie etwann durch dies Schreiben und deme eingelegten *Poſtſcripto intendi*rt wird, vom pflichtmäſigen Bezeigen nicht abziehen zu laſſen, aufrichtig verſichern.

Die Beylag infra ſub Num. 101. iſt ein Schreiben von Herrn Dom Dechant von Roſenbach und Herrn Ober Schultheißen von Bechtolsheim zu Würzburg, welche beede Buchiſche Mitglieder waren.

Dieſe haben die Incorporation des Buchiſchen Quartiers und die Gefährlichkeit einer Separation ſo auseinander geſezt, daß ſie, ohnerachtet des damalen mit dem Hochſtifft Fulda ſchon erzielten Vergleichs den Untergang der Buchiſchen Immedietät vor ohnvermeidlich gehalten haben, wann man ſich von denen übrigen dreyen Quartieren ſepariren würde.

Es verdienet dieſes Schreiben ganz geleſen zu werden und iſt unten Sectione VIII. §. 6. integraliter inſerirt zu befinden.

Es gehört auch ferner hieher, was unten Sectione X. von einem vermeintlichen Corpore ſeparato Buchonico noch weiters vorkommen wird.

Sectio III^tia.

Von dem beſondern Buchiſchen Quartiers Vorſtand, deſſen Urſprung und Subordination unter Hauptmann, Räthen und Ausſchuß des Löbl. Reichs Ritterorts Rhön Werra.

§. 1.

Der Buchiſche Deducent ſcheuet ſich nicht, in dem §. 7. ſeines Bedenkens mit einer ganz unglaublichen Dreiſtigkeit gegen den klaren Buchſtaben der angezogenen Receſſe und eigenen Confeſſionen das Buchiſche Quartier dem Ritterort Rhön und Werra gänzlich an die Seite zu ſezen und die Subordination des Löbl. Quartiers Vorſtandes gänzlich zu miskennen.

Deſſen eigene Worte lauten alſo:

Es

Es hat demnach noch bis auf den heutigen Tag ein beſonderes aus 4. Cavaliers beſtehendes Vorſtands Collegium; Es hält nach Erforderniß der Umſtände beſondere und allgemeine Convente; Es ſchließet beſondere Verträge ſo wohl unter ſich und mit dem Canton, als mit Auswärtigen. Es führet eine beſondere Matricul und ſchreibet hienach die Steuren aus; Es hat ein beſonderes Aerarium publicum, worüber ein adelicher Truhenmeiſter und ein Caſſier vom Civil Stande geſezet iſt; Es führet ein beſonderes ritterſchaftliches Innſiegel; Es iſt mit einem eigenen Archiv verſehen; Bey ihm werden Teſtamente hinterlegt und das Collegium wird zu deren Executoren erbetten; Es führet die gemeine Quartiers Proceſſe beſonders und auf eigene Koſten; Es hat zu dem Ende ſeine eigene Conſulenten, Agenten und Procuratores; Auf ſelbiges werden Kayſerl. Commiſſiones beſonders erkannt und es fehlet ſeinem Vorſtand überhaupt nichts an derjenigen Gewalt, welche die Orts-Hauptmannſchafft in denen übrigen 3. Quartieren, als der eigentlichen Rhön Werriſchen Ritterſchafft ausübet, ausgenommen die Inſtanz in Iuſtiz Sachen.

§. 2.

Man kann dieſe leere Berühmung einer gänzlichen Gleichſtellung nicht beſſer, als durch eigene Buchiſche Confeſſiones widerlegen.

Wir wollen einmal auf den Urſprung des dermalig Buchiſchen ſogenannten Quartiers Vorſtandes zuruck gehen und ſehen, was die dortige Herren Mitglieder in dem Quartiers Receſs de dato Hünfeld den 10ten Maii 1671. davon geſagt haben.

Derſelbe liegt hier ſub Num. 10. bey. Num. 10.

Gleich in introitu wird bemerkt, daß der damalige Rhön Werraiſche Ritterhauptmann (dieſes war Herr Hanns von Bibra aus dem Hennebergiſchen Quartier, welcher dieſe Würde von Ao. 1671. bis Ao. 1680. bekleidet hat, vid. §. 25. der Buchiſchen ſogenannten Receſs und Obſervanzmäſigen Verwanntniß) ſothanen Quartiers Convent ausgeſchrieben habe.

Hierauf äuſſern ſie ſich in Anſehung der Adminiſtration und Beobachtung NB. **ihrer** gemeinen Anliegenheiten folgendergeſtalt:

> Die Adminiſtration und Beobachtung dieſer ihrer gemeinen Anliegenheiten aber belangend, ſeynd und bleiben Sie der Verſicherung, daß, wie ſie nächſt deren ſeel. Vor Eltern in und allewege ihre Verwandtnüß mit vorgemeltem Löbl. Ritterort Rhön und Werra gehabt und hergebracht, dieſes auch nunmehro mit fernerer Verbindt- und Zuſammen Einigung befeſtiget; Alſo eine Löbl. Hauptmannſchafft dieſes Orts nicht weniger Sie als andere ihres *Corporis* angehörige Glieder dero Ambtsmäſigen treuen Vorſorg und Vertrettung anbefohlen ſeyn laſſen und in allen- Ihnen zuſtoßenden gemeinen Nöthen und Anliegenheiten, ihren Verſpruch und Beyſtandt NB. vormaligen Vereinigungs-*Receſſen* gemäs leiſten und gönnen werden.

Vorausgeſezt deſſen ſagen die Buchiſchen Herren Mitglieder, daß ſie wegen ſchneller Vorfallenheiten einen beſondern Ausſchuß gewählet hätten, dergleichen Deputationes ihre Vor Eltern ehehin auch erkieſet hätten, damit ſich die Herren Mitglieder in cauſis moram non ferentibus Raths bey demſelben erhohlen könnten.

Die dabey gebrauchte Ausdrücke ſind vollkommen beſtimmt und lauten alſo:

 Damit

Darmit aber zu allen Vorfallenheiten ein- oder anders Mitglied dieſes Buchiſchen Quartiers umb ſo mehr förderlichen Beyrath erreichen und haben mögten, iſt erſprießlichſt und nöthigſt ermeſſen worden, hierzu NB. einen engen Ausſchuß (wie etwan die ſeel. Vorfahren in dergleichen Begebenheiten mehrmals auch practicirt) unter ſich zu erkieſen und zu verordnen, dergeſtalt und mit ſolcher Maas, daß einiges Mitglied zum Fall ein, oder anderer Ihme zuſtehender bedenklichen Begegnuß, darunter vor ſich alleine nichts vorzunehmen, ſondern vielmehr ſolches ſobald an dieſen Ausſchuß zu berichten und ſelbiger dann die Bewandnuß der Sachen zu überlegen haben ſoll.

Zum Fall nun darob kein gemeines und zu anderer Conſequenz anreichendes Intereſſe ſich ereignen wollte, würde ein Löbl. Ausſchuß das berichtende Mitglied alsdann mit Beytrag guten Raths ſeines Verhaltens zu beſcheiden wiſſen; Falls aber, daß es zu gemeiner Anliegenheit ſich äußerte, wird erwähnter Ausſchuß nach Befindung der Sachen Nothdurfft, wie und auf was Weiſe derſelben zeitlich zu remediren ſeyn mögte, überlegen und bedenken, auch ſofort mit Zuzieh- und Erſuchung geſambten Ritter Orts Hauptmannſchafft würklichen Beyſtandt zu leiſten, alles möglichſtes Fleißes bedacht und gefliſſen ſeyn.

Es würde wider allen Begrif und die kundbare Reichs Ritterſchaftliche Verfaſſung anſtoßen, wann man ſtatuiren wollte, daß ein Ausſchuß von Reichs Adelichen Mitgliedern einen Orts Vorſtand, oder auch nur einen Quartiers Vorſtand ausmache.

Die Herren Ausſchuße ſind Deputati der Herren Mitgliedere und noch dato in hac qualitate auch bey dem Canton ſelbſt, Herren Ritterhauptmann und Räthen zugeordnet, um in denenjenigen Fällen die Herren Mitgliedere zu vertretten, wo die Rede von einer Abänderung der Verfaßung, oder ſonſtigen groſen Praejudicio des Corporis, oder de re pecuniaria iſt, ne aliquid detrimenti capiat reſpublica.

Wer die Reichs Ritterſchaftliche Verfaßung nur von der Ferne kennet, wird ſich nicht zu behaupten unterſtehen, daß eine Deputation der Herren Mitgliedere ein beſonderer Orts- oder Quartiers Vorſtand ſeye.

Die Buchiſche Herren Compaciſcenten äußern ſich hierüber ſo deutlich, als es nur immer ſeyn kann, daß ihre Abſicht nicht geweſen ſeye, ſtatum in ſtatu zu formiren, ſie erklären ſich vielmehr am Ende, daß ſo wohl ihre Vorfahren, als ſie ſelbſten nur zu dem Ende Deputatos erwählet haben, damit ſie im Fall der Noth, wo ſchnelle Entſchlieſungen zu faßen wären, den Herren Mitgliedern mit Rath an die Hand gehen, ſofort aber den Orts Vorſtand um Beyſtand erſuchen ſollen.

In deſſen Gemäßheit wurde der erwählte Ausſchuß ſogleich inſtruirt, wegen der Fürſtl. Fuldiſcher Seits verlangten Landeshuldigung an die Joſſiſche Unterthanen Vorſtellung zu thun, bey Unterbleibung der Remedur aber,

NB. ſolches an Löbl. Hauptmannſchafft vorderſambſt zu berichten und deren fernere Beytrettung zu gewarten.

Sie waren ſo wenig gemeynt, einen beſondern Staat zu formiren, daß ſie ſich vi §. 1. Receſſus den Orts Conſulenten, oder nach dem damaligen ſtilo den Orts Advocaten Reinigk zum rechtlichen Beyſtand erkieſen wollten.

Und da ſich derſelbe entſchuldiget; ſo kam unter andern der jüngere Licentiat Fiſcher zu Lauterbach aus dem Mayn Quartier in Vorſchlag.

Als

Als auch Ihro Fürſtl. Gnaden zu Fuld die im Reſt verbliebene Beytrags Gelder der Buchiſchen Herren Mitglieder urgirten; ſo geſchahe ſolches nicht bey dem Buchiſchen Quartier, ſondern bey der Ortshaubtmannſchafft.

vid. §. 4.

Als ferner der Herr Truhenmeiſter von Weyhers bey dieſer Buchiſchen Zuſammenkunft ſeine Rechnung ablegen wollte; ſo wurde er in §. 5. damit NB. **auf den bevorſtehenden Ortstag verwieſen**, zum deutlichen Kennzeichen, daß der Buchiſche Ausſchuß nicht befugt ſeye, mit denen Steuer-Geldern nach Gefallen zu gebahren, ſondern daß der Orts Vorſtand von der nuzlichen Verwendung durch Vorlegung der Rechnungen überzeugt werden müſſe.

Es iſt auch dieſes ganz natürlich, weil

a.) alle 4. Quartiere nur ein Corpus ausmachen,

b.) weilen die Steuren im Buchiſchen Quartier oben bewieſener maſſen dem fränkiſchen Ritter Corpori in genere und dem Canton Rhön und Werra in ſpecie realiter afficiret ſind und weil endlich

c.) bey Abhör der Rechnungen der 3. obern Quartiere das Buchiſche vi incorporationis ebenmäſig beygezogen wird, ſo daß hier die Regel ihre Anwendung findet, quod uni parti juſtum eſt, alteri aeque ſit juſtum.

Endlich iſt aus dem §. 6. Buchiſchen Receſſus noch anzumerken, daß alle Herren Mitgliedere des Buchiſchen Quartiers nur allein den Hrn. Johann Volprecht von Schliz, genannt von Görz ausgenommen, den mit den obern drey Quartieren Ao. 1666. abgeſchloſſenen Vergleich genehmiget und zugleich beliebet haben, ſich an den Görziſchen Widerſpruch nicht zu kehren.

In dieſem Vergleich, welcher in ſubſequentibus in extenſo vorgeleget werden wird, iſt beliebt worden, daß das Buchiſche Quartier zu denen praeſtationibus publicis eine Quart beytragen ſolle.

Hiebey iſt es auch geblieben, auſſer daß in den nachherigen Receſſen in Anſehung der reciproquen Uebertragung der Kriegs Erlittenheiten die Zählung der Köpfe beliebet, auch ratione praeteriti eine gewiße Norm feſtgeſezet worden iſt.

Man führet dieſes zu dem Ende an, damit jedes ohnpartheyiſche Gemüth erkennen möge, daß durch die nachher id eſt anno 1671. 1686. 1687. und 1689. geſchloſſene Receſſe die anerkannte Subordination des Buchiſchen Ausſchußes unter dem Orts Vorſtand keineswegs aufgehoben worden ſeye, dann die Buchiſche Herren Mitglieder beziehen ſich in ſaepius dicto §. 5. auf den vormals, i. e. anno 1666. getroffenen Vergleich und ſagen doch deſſen ohnerachtet, daß der Buchiſche Ausſchuß dem Orts Vorſtand ſubordinirt ſey.

§. 3.

Damit nun aber Niemand auf die Gedanken verfallen möge, es ſeye die Confeſſion des Löbl. Buchiſchen Quartiers, wovon der vorgängige §phus handelt, aus Irrthum und ohne genugſame Ueberlegung geſchehen; ſo will man hier ſub Num. 11a. einen anderweiten Buchiſchen Quartiers Receſs de dato Stadt Geyſa den 21ten Sept. 1674. beyfügen. Num. 11a.

Gleich anfänglich wird das Wort, Quartiers Vorſtand, dergeſtalt erklärt, daß es ein Synonymum von dem Wort Ausſchuß ſeyn ſolle, welches Wort nichts anders, als

als eine Deputation von Mitgliedern bedeutet, wie verſchidene in dem Receſs nachfolgende Paſſagen bezeugen.

Hiernächſt wird die Urſache des abgehaltenen Buchiſchen Quartiers Convents erzehlt, daß nemlich nicht unklar zu verſpühren ſeyn wollen, daß die Buchiſche Particular Verfaßung den Herren Rhön Werriſchen nicht allerdings anſtändig und gefällig vorkommen wollen.

Sodann werden die Rationes des Rhön Werraiſchen Widerſpruchs folgendermaſſen referiret:

a.) Nachdem es endlichen mit Gottes Hülfe ſo weit kommen, daß man ſich mit denen übrigen dreyen Rhön Werraiſchen Quartieren ſolide und in univerſum wiederumb vereiniget und alſo eines Leibes Glieder ſeye, man bey ſolcher Bewandniß nun auch mehr nicht, als eines Haubts vonnöthen und da dergeſtalt eine löbliche Hauptmannſchaft der Buchiſchen Mitgliedere Wohlfarth ſowohl, als übrigen zu beobachten hätte, noch eines andern Ober Vorſtands nun umb ſo weniger vonnöthen, ſondern vielmehr ganz überflüßig ſeyn würde. Ja

b.) auch vielmehr ſchädlich, indeme eben hierdurch leicht ein und anderes Mistrauen veranlaßt und geheget, auch wohl dem gemeinen Weeſen nachtheilige Aemulationes veranlaßt werden mögten; zumal dieſes alſo

c.) eine ſpeciem einiges Praedominats und als ob die Haubtmannſchaftliche Direction und Adminiſtration nicht gut genug wäre, nach ſich zöge; da ſonderlich

d.) man jeziger Zeit gar nicht mehr in dem ſtatu begriffen, worinnen es vor Jahren geſtanden, nach deſſen Erheiſch man damals einer ſonderbaren Ausſchußes eher benöthiget geweſen.

Gegen dieſe triftige Gründe haben die Buchiſche Herren Mitglieder folgende Einwendungen vorgebracht, welche vor die Beybehaltung ihres Ausſchußes militiren ſollen, daß nemlich

1mo ſo lange man ſich Buchiſchen Theils mit denen übrigen Herren Rhön Werriſchen in eine Matricul anzulegen nicht reſolviren könnte (wie dann nicht zu hoffen, daß von Seiten wohlermelten Herren Rhön Werriſchen die zu Einrichtung einer ſolchen durchgehenden Matricul nöthige Beytrettung beliebt werden ſollte) ſo lange auch dieſe Verfaßung des Ausſchußes, als deſſen pflichtmäßigen Abſehen ſolche Matricul und davon dependirende Occurrenzen untergeben iſt, nicht caſſirt, oder abgethan werden könnte.

2do Auch und aufferdeme man deren ganz unvermuthlichen benöthiget wäre; weilen auf dieſer Buchiſchen Seiten noch ein und andere ſchwehre Intriguen hafteten, deren man ſich Rhön Werriſchen Theils im geringſten zu impliciren nicht gedächte und alſo dannenhero eines Neben-Vorſtandes diesfalls vonnöthen ſeyn würde;

Und dieſes

3tio abſonderlich bey jezigen Kriegs- und dergleichen gefährlichen Läufften, da einmahl wegen der allzuweiten Entlegenheit des Herrn Haubtmanns dieſes Quar-

tiers

tiers gar verlaſſen und ein und andere deßen Mitglieder umb ſo mehr in Gefahr und blos ſtünde, da dann, wann gemeine Nothdurft auch gemeinſchaftlich tractirt und beobachtet werden mögte, es je beßer ſeyn würde, als wann ein Jeder vor ſich und der eine hier und der andere da zu agiren gedenken müßte; zu geſchweigen

4to) der allzugreiflich vorſtehenden Gefahr, ſo dem Publico endlich ſelbſten ab ſolchen und dergleichen ſingularen Actionen zuwachſen mögte, wodurch dasjenige, was ſo ſchwehr und mühſam in langer Zeit wieder zuwege gebracht worden, auf einmal wieder zerfallen und vernichtet werden dörfte.

Es läſſet ſich hieraus ohne groſe Mühe abnehmen, daß

a.) der Haubt Beweggrund eines zu Aufſtellung des erwählten Ausſchußes in der beſondern Buchiſchen Matricul zu ſuchen ſeye und daß

b.) die beſondere Buchiſche Matricul daher entſtanden ſeye, daß die drey obern Quartiere die Zuſammenwerfung der Steuren in eine einzige Caſſam nicht vor dienſam angeſehen haben, aus keiner andern Urſache, als weil ihnen der Aufwand bey dem Löbl. Buchiſchen Quartier von jeher unerſchwinglich geſchienen und weilen nach der deutlichen Aeuſſerung der Herren Buchiſchen,

NB. auf dieſer Buchiſchen Seiten noch ein und andere ſchwehre Intriguen hafteten, deren man ſich Rhön Werriſchen Theils im geringſten zu impliciren nicht gedächte.

Dieſes wird noch deutlicher, wann man die gleich nachfolgende Reſolutionem der Rhön Werraiſchen Gründe in Ueberlegung ziehet, welche alſo lautet:

1mo wohl wahr zu ſeyn, daß man als Glieder eines Leibes auch nur eines Haupts bedürftig wäre; wann nehmlich dieſe Glieder auch eines Tractaments genieſen könnten; da aber ſolches ſo NB. wegen unterſchiedener *Matricul*, als auch noch andern ſchwehren und NB. jener Haubtmannſchaftlichen *Inſpection* ganz entſezter Sachen nicht ſeyn wollte, oder mögte; ſo müßte dann ja nothwendig jene Regul einen Abfall leiden und hätten es ein, oder ander Mitglieder nun die bisherige Zeit über mit wohl ihren gänzlichen Ruin erfahren mögen, wann in einig bekannten Vorfallenheiten von Seiten dieſes Ausſchußes hätte Hand abgezogen, daß alſo jezund Nothwendigkeit dieſer Verfaßung ſana Ratione nicht wohl zu bezweifeln ſeyn wird. Daß ſie aber

2do) einiger Schädlichkeit unterworfen ſeyn ſollte, wollte nicht vermuthet werden; da ja Haubtmann, Räthe und Mitgliedere all ſämbtlichen gemeiner Wohlfart verpflichtet und bey einem ſolchen alleinigen Zweck einige Aemulationen gar nicht ſtatt finden ſollen, noch weniger aber da allerſeits denen pflichtmäſigen Schranken aufrichtig, treu und patriotiſch inhaerirt werden will, einiges Mistrauen mit Grund gefaßt werden könnte und eben daher ceſſirte dann

3tio) die Bezüchtigung eines Praedominats, da NB. NB. dieſe Verfaſſung *receſſirtermaſſen* als ein bloſes *Subordinatum* mehr zu Unterſtützung Haubtmannſchaftlicher *Adminiſtration*, als zu einig deren Vor- und Eingriff angeſehen und verordnet wäre; und wird allein aus vorgehenden mehr, als gut zu vernehmen ſeyn, daß man

4to) Buchiſcher Seiten annoch in ſolchem Stand, daß eine ſolche Ausſchuſſes-Verfaſſung auch jeziger Zeit nicht weniger nöthig, als ſie vormals je geweſen.

Es iſt hierbey anzumerken nothwendig, daß

a.) das Anführen der von den Vor Eltern herkommenden Verfaßung den Bezug auf diejenige Zeiten habe, wo die Herren Mitglieder in Buchen von der damaligen gefürſteten Abtey Fulda mit Gewalt unter den Landſaſſiat gezogen worden und folglich die Ernennung eines Ausſchußes zu Beſorgung der alltäglichen Vorkommenheiten, die keinen Verzug litten, nothwendig war, wie ſolches in der ratione 4ta pro affirmativa Buchiſcher Seits ſelbſt angeführet wird, in formalibus:

> Da ſonderlich man jeziger Zeit gar nicht mehr in dem Statu begriffen, worinnen es vor Jahren geſtanden, nach deſſen Erheiſch man damals eines ſonderbaren Ausſchuſſes eher benöthiget geweſen.

Es blieb aber bey allem deme

b.) blos ein Ausſchuß und kein eigentlicher Vorſtand. Dieſes ſagt der oballegirte Buchiſche Receſs mit deutlichen Worten.

Dann zu geſchweigen, daß in der Reſolutione Ima der rationum pro affirmativa das Wort, **Ausſchuß**, ausdrücklich anzutreffen iſt und in der Reſolutione 2da dieſer Ausſchuß blos unter die Herren Mitglieder gezehlet wird, in verbis:

> Da ja Haubtmann, Räthe und NB. **Mitglieder** all ſämtlichen gemeiner Wohlfarth verpflichtet.

So heiſt es in introitu:

> Dieſem unſern Buchiſchen Ausſchuß

und in ratione ima pro negativa:

> Dieſe Verfaſſung des Ausſchußes.

Noch deutlicher aber erhellet ſolches aus der Reſolutione 3tia der Rationum pro affirmativa. Es wird nemlich

c.) in Rationibus pro affirmativa angeführt, es ziehe die beſondere Buchiſche Verfaſſung eine Speciem einigen Praedominats und als ob die Hauptmannſchaftliche Direction und Adminiſtration nicht gut genug wäre, nach ſich.

Dieſen Vorwurf abzuleinen, erklärt ſich das Löbl. Buchiſche Quartier:

> Daß deſſen beſondere Verfaßung NB. *receſſirter*maßen als ein bloßes *Subordinatum* mehr zu Unterſtüzung Haubtmannſchaftlicher Adminiſtration als zu einig deren Vor- und Eingrif angeſehen und verordnet wäre.

Auſſer der nicht in Abrede zu ſtellenden Subordination des Buchiſchen Ausſchuſſes wird hier

d.) einer zeitlichen Haubtmannſchaft die Adminiſtration der Buchiſchen Angelegenheiten ausdrücklich zugeſtanden und zwar in der Maas, daß der Quartiers Ausſchuß durchaus keinen Vor- und Eingrif in die Hauptmannſchaftliche Befugnis thun ſolle, als welches

e.) wi-

e.) wider die Subordination der Herren Mitglieder unter der Hauptmannſchaft impingiren würde.

Die Herren Buchiſche ſagen aber in der ratione 1ma pro affirmativa ausdrücklich:

> es ſeye endlichen mit Gottes Hülf ſo weit gekommen, daß man ſich mit denen übrig dreyen Rhön Werriſchen Quartieren ſolide und in univerſum wiederumb vereiniget und alſo eines Leibes Glieder ſeye, man bey ſolcher Bewandnüß nun auch mehr nicht, als eines Haupts vonnöthen und da dergeſtalt eine löbliche Hauptmannſchaft der Buchiſchen Mitgliedere Wohlfarth ſo wohl, als der übrigen zu beobachten hätte, noch eines andern Ober-Vorſtandes nun umb ſo weniger vonnöthen, ſondern vielmehr ganz überflüſſig ſeyn würde.

Es wird deswegen

f.) in dem weitern Verfolg dieſes Receſſes angeführt, daß wann die nächſtgeſeſſene zwey Quartiers Ausſchüße bey vorkommenden Völkerzügen denen Generalen und Befehlshabern entgegen reiten würden, ſie ſich NB. **als *deputirte Commiſſarii* mit Haubtmannſchaftlichen *Credentialien* verſehen ſollten.**

Und wann endlich

g.) gegen das Ende des Receſſes die Rede von anmaßlicher Exemtion der Baron von Plittersdorfiſchen ohnſtrittig ſteüerbar geweſenen Unterthanen die Rede iſt; ſo heiſt es am Ende:

> zum Fall nun dadurch gebührende Remedirung nicht zu erreichen ſeyn würde, wäre ſodann zu **Haubtmannſchaftlicher Verfügung** es zu überlaſſen.

wodurch dann die Subordination des Buchiſchen Ausſchußes unter der Haubtmannſchaft abermalen deutlich an den Tag geleget wird, indeme vorgängig die Rede davon war, daß der Buchiſche Ausſchuß den Herrn Baron von Plittersdorf deswegen beſprechen ſolle.

§. 4.

Die von der Ottomanniſchen Pforte unternommene Belagerung der kayſerlichen Reſidenz Stadt Wien hat verurſacht, daß die Reichsritterſchaft Truppen aufſtellen müſſen.

Eine Compagnie davon commandirte der Hr. Rittmeiſter Chriſtoph Erhard von Bibra und das Löbl. Buchiſche Quartier übernahm an den Unterhaltungs Koſten den 3ten Theil der Rhön Werraiſchen Ratae, wie ſolches der dortigen Herren Mitgliedere Schreiben de dato 4ten Iul. 1682. ſub Num. 11b. beſaget. Num. 11b.

Als nun wegen Bezahlung des Buchiſchen Contingents von Löbl. Haubtmannſchaft eine Aſſignation auf ſothanes Drittheil an den Buchiſchen Herrn Truhenmeiſter von Boineburg ergieng, wie die Beylag ſub Num. 11c. beſaget; ſo ſchrieb dieſer an den Herrn Rittmeiſter von Bibra: Num. 11c.

> daß er ohne Vorwiſſen des Buchiſchen Ritter Corporis deſſen Rath und Ausſchuß nichts vornehmen dörfe.

Dieſe Verfaſſungs widrige Aeuſſerung veranlaßte den Rhön Werraiſch Löbl. Orts Vorſtand, an gedachten Hrn. Truhenmeiſter unterm 19|29. Dec. 1685. das

Num. 12. ſub Num. 12. angebogene Schreiben abzulaſſen, worinnen ihm dieſe Ungebühr verwieſen und er zugleich an ſeine obhabende Pflichten in folgenden Ausdrücken erinnert wird:

> ſintemahl man wohl von dem Rhön Werraiſchen Ritter Corpore, wozu das Buchiſche gehörig, NB. eines *apartens* aber gar nicht zu erſinnen weiß, hoffen auch nicht, daß unſere ergangene Aſſignation Herr von Görz, NB. als geſamten Orts Rath improbiren, ſondern vielmehr die Anſtalt verfügen, damit Ritterſchaftlicher Reſpect conſerviret, auch der Rittmeiſter an ſeinen kayſerl. Dienſten nicht verhindert werde; erinnern alſo unſern Hochgeehrten Herrn Vettern, künftighin ſeine geleiſtete Pflicht nicht ſo hindan zu ſezen, ſondern dem Herkommen gemäs ſich zu bezeigen.

Als nun der Hr. Truhenmeiſter von Boineburg ſich über dieſes Reſſentiment bey dem Buchiſchen Quartier beſchwehrte; ſo erlieſen Rath, Ausſchuß und ſämtliche Mitglieder ſub dato Stadt Geyß den 12ten Ian. 1686. an den Löbl. Rhön Werraiſchen Orts Vorſtand das Schreiben ſub Num. 13. worinnen nachſtehende Formalia anzutreffen ſind:
Num. 13.

> Daß Wir als Gliedere Löbl. Ritter Orts Rhön und Werra mit allen übrigen einen Vorſtand an einer jederweiligen Löbl. Hauptmannſchafft haben, wißen und ehren, iſt ja Gott ſey Danck! richtig und bekannt; Jndeme aber dahingegen eben ſo bekannt und kundbar iſt, was es außer der mit dem Rhön Werriſchen Corpore habenden General Verwandtnüß, noch vor ſpecial Beſchaffenheit in ein und anderen Stücken mit Unß habe; Umb deren willen Unſere liebe Vor Eltern ſich eines NB. *ſubordinirten particular* Vorſtandts benöthiget zu ſeyn funden und ſolches auch alſo von denen übrigen Rhön Werriſchen Haupt und Gliedern nicht nur als practicable beliebt, ſondern auch (wie die Verfaßungs Wort etwa lauten) von unumbgänglicher Nothdurft zu ſeyn erkannt und alſo NB. durch ihre eigene *Direction* de novo redintegrirt und authoriſirt worden.

Hieraus nun leget ſich zu Tage, daß die in denen Buchiſchen Quartiers Receſſen bemerkte Subordination des Quartiers Ausſchußes, welcher abuſive mit dem Namen eines Vorſtandes beleget worden, jedoch oben bewieſener maſſen ein Synonymum von dem Wort, Ausſchuß, ſeyn ſolle, nicht blos in den Buchiſchen Receſſen zu finden, ſondern auch in contradictorio gegen den Löbl. Rhön Werraiſchen Orts Vorſtand anerkannt worden ſeye.

Jn dieſer Maas und Einſchränkung hat man alſo nach der eigenen Buchiſchen Aeuſſerung die beſondere Buchiſche Verfaſſung von Cantons wegen agnoſcirt, daß nemlich der ſogenannte Quartiers Vorſtand dem Orts Vorſtand ſubordinirt ſeyn ſolle und anderer geſtalten nicht, wie dann auch ausdrücklich geſagt wird, daß lezterer erſtern authoriſirt habe, folglich ſeine ganze Befugnis ſich auf den Ortsvorſtändiſchen Auftrag gründe, wann es heiſt:

> es ſeye der particular Vorſtand von denen übrigen Rhön Werriſchen Haupt und Gliedern nicht nur als practicable beliebt, ſondern auch (wie die Verfaſſungs Wort etwa lauten) von unumbgänglicher Nothdurft zu ſeyn erkannt und alſo durch ihre eigene Direction de novo redintegrirt und NB. *authoriſirt.*

Man erkennet hiebey ſelbſten, daß das Wort, Quartiers Vorſtand abuſive genommen werde, ſecundum tritum illud: in verbis ſimus faciles, modo in re conveniamus, und unter der weitern Aeuſſerung, daß man in den altdeutſchen Zeiten der-

gleichen

gleichen Wort Eckel nicht gehabt habe, als in dem vor allegirten Orts Schreiben an den Herrn Truhenmeiſter von Boineburg bezeigt worden ſeye.

Es wird dieſes auch haubtſächlich um deswillen hier angeführet, damit Jedermann erkennen möge, daß wann die Herren Buchiſche in der Folge ſich der Worte, eines beſondern Corporis, eines beſondern Quartiers Vorſtands, oder anderer dahin zielender Expreſſionen bedienet habe, ſolches in ſenſu accommodo, nach Maasgab ihrer eigenen Receſſe und Anerkenntniß in contradictorio, zu nehmen und hiernach die Interpretation zu machen ſey.

Wann auch jezuweilen in denen Ortsſchreiben ſelbſten einige Paſſagen vorkommen, welche widrig ausgelegt werden könnten; ſo rühret ſolches blos daher, weil verſchiedene Herren Ritterhaubtleute aus dem Löbl. Buchiſchen Quartier gewählet worden ſind und das Orts Sigill unter ihrer Gewalt gehabt haben, auch die Expeditiones auf ihre Veranlaſſung ausgegangen ſind; wie ſich in der Folge in ein und andern Fällen näher veroffenbaren wird.

Sectio IV^ta.

Beweiß, daß die uralte Verfaßung des Cantons und das Verhältnis der vier Quartiere unter ſich durch die mit dem Löbl. Buchiſchen Quartier errichtete Receſſe keinesweegs abgeändert worden ſeye.

§. 1.

Die mit dem Löbl. Buchiſchen Quartier errichtete Vergleichs Receſſe de Ao. 1666. 1671. und 1686. hatten blos allein die Strittigkeit wegen der Concurrenz zu den gemeinen Laſten des ganzen Cantons zum Gegenſtand und zwar

a.) den Beytrag zu Unterhaltung des Reichs Ritterſchaftlichen Stand, Staat und Weeſens und

b.) die Ausgleichung der Kriegs-Erlittenheiten unter den vier Quartieren.

In Anſehung des erſtern Objecti wurde veſtgeſezt, daß das Löbl. Buchiſche Quartier den vierten Theil beytragen ſolle, da hingegen wegen der Kriegs Laſten die Auskunfft getroffen worden iſt, daß ſolche in allen vier Quartieren nach denen Köpfen repartirt werden ſollen.

Wir wollen die allegirten Receſſe ſelbſten nach einander durchgehen und dieſe Säze beweiſen, zugleich aber auch dadurch darthun, daß auſſer dieſem Special Punkt, woraus die beſondere Matricul hergefloſſen, an der Verfaßung des Cantons und der bewieſenen Subordination des Löbl. Buchiſchen Quartiers nichts alteriret worden ſeye.

§. 2.

Es iſt hiebey vorauszuſezen, daß vermöge des Münnerſtädter Orts Receſſes de dato 21ten Octobr. 1654. ſub Num. 14. die Herren Buchiſche ſelbſten den Vorſchlag gethan haben, in Anſehung der Matricul unter allen 4. Quartieren eine vollkommene Gleichheit herzuſtellen. Num. 14.

Dieſes iſt auch der Natur und Eigenſchaft einer ritterlichen Societaet angemeſſen und alle zu dem Corpore gehörige Unterthanen haben ein Ius quaeſitum, zu verlangen, daß die gemeine Laſten mit gleichen Schultern getragen werden ſollen.

Es bemerket dahero auch Herr Philipp Friederich von Schlitz, genannt von Görz in ſeinem weiter unten vorkommenden Schreiben de 17ten Sept. 1673. daß bey Errichtung des Receſſes de Ao. 1666. ad Protocollum gekommen ſeye, die 3. obern Quartiere hätten darauf angetragen, daß man in eine Matrikel zuſammen gehen wolle.

Die Formalia, in welchen ſich gedachter Hr. von Görz hierüber äuſſert, ſind ſo beträchtlich, daß ſie extrahiret zu werden verdienen:

> Vor allen iſt dieſes ab dem in dieſen Beytrags Anno 1666. unter Hauptmannſchaftlicher wohlgemeinter Authoritaet gepflogenen Tractats vorhandenen Protocollo ganz gewiß, daß ab Seiten der 3. Rhön Werriſchen Quartier man einig und allein gegen dies Buchiſche auf eine durchgehende Gleichheit und alſo in eine Matrikel ſich zu legen, beſtanden und im geringſten weiter nichts praetendirt. Wann man nun auch Buchiſchen Theils dergeſtalt condeſcendiret, daß ſolches dann tam ratione praeteriti, quam futuri fortzuſetzen und alſo ihnen ſolches Fußes die Wieder Erſezung der- zum ſchwehren Exemtions Proceſs ſich dem Ritter Corpori zu erhalten, ſo hoher aufgewandter Koſten gedeihen mögte; Immaſſen ſolches ex natura Societatis von ſelbſten ſich verſtehet und auch ex Iure naturali, gentium, civili, Receſſibus Imperii et obſervantia notiſſimum, quod cives, ſtatus aut univerſitatis alicuius membra, quoslibet ſumtus Vniverſitatem, ſive publicum concernentes aequo Iure omnes praeſtare debeant.

Es folgt hieraus ganz unverneinlich, daß die Nachgiebigkeit der 3. obern Löbl. Quartiere und die Abweichung von der Regel quam ſtrictiſſime interpretiret werden müſſe, ita, vt, quantum minimum, de jure ſuo receſſiſſe videantur.

Unter Vorausſezung deſſen ſoll nunmehro der Receſs de dato Oſtheim den 14ten
Num. 15. Mart. 1666. ſub Num. 15. vor Augen geleget werden.

Zu deſſen Erläuterung dienet das von dem Herrn von Görz allegirte Conferenz
Num. 16. Protocoll, welches ſub Num. 16. hier angefüget wird und in ſubſequentibus haubtſächlich beleuchtet werden ſoll.

Vermöge des Introitus iſt ſchon vormals beliebt worden, die Differenz puncto des Beytrags per Compromiſſum entſcheiden zu laſſen, wann man ſich darüber nicht ſollte vergleichen können, ja es iſt ſogar mittelſt Receſſes de dato Münnerſtadt den
Num. 17. 11ten Ian. 1666. ſub Num. 17. mit ausdrücklichem Bezug auf das zu Oſtheim bey leztmaligem Rittertag gemachte Concluſum nochmalen darüber paciſciret worden.

Hieraus nun erbricht ſich von ſelbſten, daß wann auch dermalen von den erzielten Vergleichen Buchiſcher Seits wiederum abgegangen werden wollte, die Sache in priſtinum ſtatum reduciret und durch das bey dem Münnerſtädter Convent allerſeits beliebte Compromiſs abgethan werden müſſe, zumal, da ab Seiten des Löbl. Buchiſchen Quartiers wegen der Kriegs Erlittenheiten neuerlich darauf angetragen, von Ritter Orts wegen ſolches acceptirt und in auguſtiſſima Camera ein Mandat darauf extrahirt worden iſt.

Nach dem Introitu erklären ſich die 3. Quartiere diſſeits der Rhön in eben der Maas, wie es oben extrahirter maſſen der Hr. von Görz geſagt und das aufgeſtellte Principium allen Rechten gemäß zu ſeyn declarirt hat.

Die Worte lauten alſo:

> Es ſeye primum principium, daß ohne durchgehende Gleichheit keine Commun beſtehen könne; Nun ſeye unter Ihnen wegen Ungleichheit und Mangel der

der Matricul ſo groſze Beſchwerd, daſz ohne deren Rectification der Orth nicht beſtehen könne, ſie ſeyen aber dabey auch noch nicht einig, weſſen Modi man ſich zu dieſer Rectification würde gebrauchen können, und würde alſo künfftig, was hierunter möchte beliebt werden, einem gelten, wie dem andern, wenn nun die Herren Buchiſchen der Meinung, daſz ſie mit einer ſolchen zu rectificiren ſtehenden Matricul, ſich zugleich mit anlegen laſſen wollen, ſey man ihres Seits ſchultig und erbietig, ſodann diejenige Laſt, ſo die Herren Buchiſchen wegen Fuldiſchen Beytrags obhetten, jedesmahls an demjenigen, ſo ſie dieſer alſo eingerichteter Matricul nach dem Orth beyzutragen hetten, biſz zu einer Gleichheit zu guth gehen und abkürzen zu laſſen.

Am 15ten Martii d. a. erklären hierauf die Herren Buchiſche ſich folgender geſtalt:

> Erklären die Herren Buchiſchen geſtrigen Verlauf nach ſich dahin, ſie befunden uf reif gepflogenes Nachdenken, daſz derjenige Vorſchlag, ſo von denen Herren Rhön-Werriſchen einer durchgehenden Gleichheit halber angeregt hetten, in alle Weege bey einem geſambten Corpore wohl gegründet und gedächte man Buchiſchen Theils darunder endlich gar nicht abhanden zu gehen, dafern von Jener Seiten dieſes Fundamentum Ihnen Buchiſchen zu gleichem genoſz verſtattet werden könnte, alſo und dergeſtalt, daſz ſodann die Herren Rhön Werriſchen ſowohl quoad praeteritum, als auch futurum die Buchiſchen ſich gleich machten.

Dieſe Erklärung haben die 3. obern Quartiere acceptirt und es blieb weiter nichts übrig, als den modum der zu erzielenden durchgängigen Gleichheit zu beſtimmen, weswegen ſie auf das ſchon ehehin beliebte Compromiſs den Antrag machten.

Hierauf beſchloſzen die Herren Buchiſche alſo:

> Daſz ſie einmüthige Reſolution einer durchgehenden Aequification ſehr gern vernehmen und ſolche hiermit per expreſſum acceptirt haben wollten.

Sie lieſen ſich auch am Ende den vorgeſchlagenen Weeg der rectificationis matriculae, i. e. per Compromiſſum gefallen in Formalibus:

> Lieſen im übrigen es mit einrichtung und rectification der Matricul gar gern auf ein oder den andern Weeg beſchehener Meldung nach beſtehen.

Daſz man auch nicht gemeynt geweſen, der Rectificationis Matriculae ohnerachtet Buchiſcher Seits eine beſondere Matricul zu behalten, das ſagen die Herren Buchonici ad Protocollum de 16ten Mart. 1666. ganz deutlich, in verbis:

> Es käme aber Herren Buchiſchen ſehr bedenklich vor, was wegen illimitirter aequification, und daſz man von Rhön Werriſcher Seiten bey deren Fuldiſchen Beytrag nicht eben de ſuo zu concurriren, ſondern allein daſz es von denen Buchiſchen abgezogen werden ſollt, verſtanden haben wollten, angeführt werde, es ſeye ja unum et item und ſo breit als lang, wenn alles gleich seyn und die Buchiſche das Ihrige zutragen ſollten, ob es denn aus der Rhön Werriſchen Caſſa oder aus denen Buchiſchen Gütern genommen würde, einmal ſchiene dieſes dahin gemeint zu ſeyn, daſz man zwar von den Buchiſchen eine durchgehende Gleichheit und Beytrag haben, aber vice verſa ſich mit ihme zu Glück und Unglück zu vereinigen nicht gemeinet ſeye, welches aber der Eigenſchafft eines Corporis nicht gleichen, noch die nöthige Verſtändniſz erhalten

 würde,

würde, müſten es alſo ihres theils dahin geſtellt ſeyn laſſen, wie es die Herren Röhn Werriſchen gemeinet, oder nun noch zu interpretiren gedächten: Ein mahl were ja ihren eigen Bezeigen nach von Anfang Ihres ſeits das Fundamentum einig und allein auf eine durchgehende Gleichheit geſezt worden, vermittelſt deren kein Theil Vortheil oder Schaden haben ſolte; welchen mann dann Buchiſchen theils ſo bald mit allen Willen beygetreten und auf diß ihr principium all Ihr nachgefolgte Erklärunge gerichtet hetten:

Es wird dieſes zu dem Ende angeführt, damit Jedermann erkennen möge, daß in dem Fall, wann das Löbl. Buchiſche Quartier von denen vorhandenen verbindlichen Receſſen abweichen wollte, bey den vorbemerkten compromiſſariſchen Ausſpruch alles in priſtinum ſtatum reducirt, auf die Ausgleichung der Matrikul unter allen 4. Quartieren geſprochen, die beſondere Buchiſche Matrikul aufgehoben werden und der hievon ganz allein abhangende Ausſchuß, oder ſogenannte Quartiers Vorſtand von ſelbſten wegfallen müſſe.

Die Buchiſche Herren Mitglieder werden hieraus von ſelbſt erkennen, wie unvorſichtig ihre Rathgeber zu Werk gegangen ſeyen, wann ſie ſo wohl judicialiter, als extrajudicialiter vorgegeben haben, der Final Receſs de ao. 1686., von welchem die Verbindlichkeit der vorgängigen abhanget, ſeye Buchiſcher Seits nicht ratihabirt worden.

Dieſes heiſt die Unwahrheit zu ſeinem eigenen Schaden ſagen, dann die Ratihabition ſoll unten beygelegt werden.

Anlangend übrigens den damalen erzielten Vergleich ſelbſten; ſo iſt man beederſeits wegen der Schwürigkeit einer Steuer Matricular. Rectification circa modum und der Ausgleichung der Fuldiſchen Proceſs Koſten über die Vereinbarung der beederſeitigen Matr.culn hinaus gegangen und das Buchiſche Quartier hat die Quart an allen bey dem Canton vorfallenden Speeſen und Auslagen, es ſeyen Staats-Unterhaltung, Contribution, Einquartierung und ſonſten von ao. 1656. an, die Fuldiſche Einquartierung aber privative übernommen, hiernächſt auch ſich anheiſchig gemacht, den Fuldiſchen Contributions Beytrag nebſt allen wegen der Fuldiſchen Unterjochung aufgegangenen und noch aufgehenden Koſten alleine zu tragen.

Im übrigen wurde die Strittigkeit wegen der zu den drey obern Quartieren gehörigen und zu dem Buchiſchen gezogenen Güthern auf weitere Vergleichung ausgeſezt.

Kein Wort findet ſich in dem ganzen Receſs, daß der allgemeine Receſs de 14ten Oct. 1617. infra ſub Num. 116b. die Sanctio pragmatica de ao. 1633. ſupra ſub Num. 7a. ibique Subadj. ſub Lit. H. und die Buchiſche Bekanntniße der Subordination unter dem Orts Vorſtand widerrufen und ein ſeparates dem Canton nicht ſubordinirtes Corpus aus dem Buchiſchen Quartier gemacht, oder daſſelbe ſo wohl in Corpore, als Membris der erſten Inſtanz des Cantons entzogen worden wäre, viel mehr ſagen die Worte des Receſſus das Gegentheil in folgenden Ausdrücken:

> Daß die Herren Buchiſche, als Glieder eines *Corporis* in allen und jeden Orts Vorfallenheiten, Speſen und Auslagen zu Erhaltung gemeinen Staats und Freiheit eine Quart übernehmen ſollten.

et porro:

> Es ſolle eine vertrauliche Wohlmeynung, Treue, Verſtändniß NB. des geſammten Orts, *incorpori*rten 4. Quartieren und deren ſämtlichen Mitgliedern alſo geſtiftet ſeyn, daß fürter eines das andere Theil mit allen Treuen meynen, eines das andere hinfüro vertretten, bey Gleich und Recht ſchüzen

helffen

helffen und in Summa als all ſämtliche Mitgliedere eines Leibes einander halten und achten ſollen und wollen.

§. 3.

Die nemliche Sprache führet auch der Receſs de dato Neuſtadt an der Saal den 21. Iunii 1671. ſub Num. 18. Num. 18.
11. Iulii

Zu deſſen Errichtung gab die von dem Hrn. Dom Dechant von Roſenbach und Hn. Ober Schultheißen von Bechtolsheim wider den Receſs de ao. 1666. eingelegte Proteſtation Gelegenheit, ohneracht et die Herren Mitglieder dieſen Receſs vermöge Certificats von Hn. Ritter Haubtmann Otto Hermann von und zu der Tann de dato 4ten Iul. 1667. ſub Num. 19. ausdrücklich ratihabiret und erklärt hatten, daß der Widerſpruch von ein paar Herren Mitgliedern keineswegs zu attendiren ſeye, ohneracht et auch ſothane ratihabition in introitu novi receſſus ſelbſten bemerket worden iſt; ſo zog man doch hernachmals das gegebene Wort zuruck und es wurde anno 1671. ſich auf das neue dergeſtalt verglichen, daß ein und anders in Anſehung des Quanti matricularis, an der Verfaſſung aber gar nichts abgeändert, ſondern vielmehr folgendes concludirt wurde: Num. 19.

> Und dieweil aber nunmehro das Buchiſche Quartier dem Löbl. Ritterort Rhön und Werra gänzlich einverleibt und dadurch das Corpus wieder völlig in ſeinen vorigen Stand geſezet worden und ſich deswegen gebühren will, daß die Löbl. Haubtmannſchafft einem Quartier wie dem andern mit gleicher Sorgfalt, Mühe und Arbeit uff alle Begebenheit vorſtehe und anderwärtige Trenn- oder Zergliederung durch Gottes Beyſtand nach aller Möglichkeit abwende und dahingegen eine beſtändige Zuſammenſezung unterhalte ꝛc.

§. 4.

Es war dem Löbl. Buchiſchen Quartier der Abſprung von dem Receſs de ao. 1666. ſehr wohl zugeſchlagen, man darf ſich alſo nicht wundern, daß dieſe Maxime auch in Anſehung des Receſſes de ao. 1671. wiederhohlet worden.

Nunmehro trat Herr Philipp Friederich von Schlitz, genannt von Görz als Contradicent auf und erließ unterm 17ten Sept. 1673. das ſub Num. 20. anliegende oben ſchon zum Theil extrahirte Promemoria an den zeitlichen Herrn Ritterhaubtmann Otto Hermann von der Tann und äuſſerte darinnen unter andern folgendes: Num. 20.

> Gleichwohl aber müſte ich bey allen andern Umbſtänden und da die Matricul und deren Dependentien ganz von einander ſeparirt, der gemeinen Ruhe am beſtvorträglichſten halten, daß jedes Quartier, wiewohl unter Hauptmannſchaftlicher *Direction* ſeine Anlagen vor ſich einzutreiben und die Unkoſten uff ſich allein zu nehmen gehalten wäre.

Nun wurde zwar auf dieſe Praetenſion keineswegs reflectiret, es entſtund aber vermöge deſſen Aeuſſerung absque die et Conſule ſub Num. 21. eine andere Differenz, welche die Einquartirung pro Objecto hatte, denn ohneracht et das Löbl. Buchiſche Quartier ſich in dem Receſs de anno 1666. ausdrücklich verbunden hatte, neben der Fuldiſchen Einquartirung, noch die Quart an allen übrigen Quartiers Laſten zu tragen; ſo wollte man es doch hiebey nicht bewenden laſſen und impugnirte dieſerwegen die vorigen Receſſe, weil eben damalen der Caſus ſich ereignete, daß der Canton mit ſtarken Einquartirungen beläſtiget wurde. Num. 21.

H Man

Man dachte nicht mehr daran, daß die drey Quartiere diſſeits der Rhön vermöge der Beylage ſupra ſub Num. 5. den Receſs de anno 1666. mit Abtrettung der beeden Gerichte Gerßfeld und Römersgehag, auch mit Zurucklaſſung des Gerichts Wüſtenſachſen theuer genug erkaufft hatte.

Man wollte nach der von Görziſchen Aeuſſerung Buchiſcher Seits an keine Zuſammenwerfung der beederſeitigen Matrikeln in allen und jeden Dingen gehen, nur aber ſollte ſolches bey Ausgleichung der Quartiers Laſten Platz haben, weil es die Buchiſche Convenienz erforderte.

Man verließ ſich Buchiſcher Seits darauf, quod Receſſus nomen habeant a recedendo und man war ſchon gewohnt, daß die drey obern Quartiere der nachgebende Theil ſeyn müſſe.

Wie ſehr man ſich aber ab Seiten der drey Quartiere dieſſeits der Rhön geweigert habe, alle und jede Kriegs Erlittenheiten ohne Ausnahm nach denen Köpfen repartiren zu laſſen und in dieſem Stuck die beederſeitigen Matrikeln zuſammen zu werfen, das bewähret der Extractus Protocolli bey gehaltener allgemeiner Orts Versammlung zu Neuſtadt an der Saal im Monath November 1679. ſub Num. 22.

Num. 22.

Damals war es alſo die Convenienz des Löbl. Buchiſchen Quartiers, die Kriegs Erlittenheiten nach den Köpfen repartiren zu laſſen, im übrigen aber zu den oneribus publicis nur eine Quart beyzutragen.

Nicht die drey obere Quartiere, ſondern das Buchiſche hat vermög der Beylag ſupra ſub Num. 21. ſolches in Vorſchlag gebracht. Gleichwohl wird von dieſer Materie in der Folge noch der neuerliche Auftritt vorkommen, daß man ſich dieſen Vergleich nach Ablauf beynahe eines ganzen Seculi abermalen gereuen laſſen wollen, weil ſich die Umſtände inzwiſchen geändert und es das Anſehen hat, daß bey Repartirung der Kriegs Erlittenheiten von dem lezten Krieg der Vortheil nicht mehr auf Buchiſcher Seite ſeyn würde.

§. 5.

Num. 23. Num. 24. Num. 25. Num. 26.

Dermalen leget man ſothanen nach dem Buchiſchen Sinn ausgefallenen neuen Receſs de 17.|27. Sept. 1686. ſub Num. 23. ſo wie er von beederſeitigen Herren Deputirten zu Neuſtatt an der Saal verabredet und hernachmals vermöge Extract relationis ſub Num. 24. eben daſelbſt am 4ten Iunii 1687. in pleno abgeleſen, auch ausweiß Extract Orts Receſſes de eod. dato §. 2. ſub Num. 25. bey dem damalig allgemeinen Wahl Convent nochmalen ratihabiret, nicht minder vermöge Protocolli de acto Neuſtadt an der Saal den 28. Iulii / 7. Aug. 1689. ſub Num. 26. von den vier Quartieren puncto concurrentiae darnach abgerechnet worden iſt, blos allein zu dem Ende bey, um dadurch zu beweiſen, daß die uralte Verfaſſung durch dieſen neuen Receſs keineswegs alterirt worden ſeye. Dann es iſt NB. **durch denſelben die beſondere Buchiſche *Matricular* Verfaßung, wie ſie in den *Receſſen de anno* 1666. *et* 1671. *ſtabil*irt worden, wieder *reſtringi*rt und wie ſchon gedacht, in Anſehung der Quartiers Laſten mittelſt beliebter Zehlung der Köpfe mit der *Matricul* der 3. obern Quartiere wieder zuſammen geworfen worden.**

Es wird nehmlich in §pho 2. geſagt:

> Wobey dann die Herren Buchiſche zu Bezeugung ihrer Aufrichtigkeit und gegen die übrigen Mitglieder führendes treues Wohlmeynen, dergeſtalt ſich erkläret, daß wann man beyderſeits bey Adelichen Ehren und denjenigen Pflichten, womit ein

ein jedweder Theil Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem Ritterort verwandt, eine richtige *Specification* aller ſeiner Mitgliedere Unterthanen übergeben werde, ſie ſolchem Fuß, oder deren Anzahl nach, die Einquartierung anzunehmen gemeynet, es möge alsdann auswerfen, den 3ten, 4ten, mehrern, oder wenigern Theil, welches dann die Herren Rhön Werraiſche auch alſo angenommen und ſich nebſt jenen dahin *obligi*ren.

Und in dem §pho 4. dicti Receſſus verbinden ſich die Herren Mitgliedere des Löbl. Buchiſchen Quartiers:

> Einer Löbl. Ritterhaubtmannſchafft allen ſchuldigen Reſpect beyzutragen.

Es iſt alſo das Verhältniß zwiſchen Haubt und Gliedern, welches ſich ohnehin verſtehet, keineswegs aufgehoben, ſondern vielmehr ausdrücklich feſtgeſezet worden, daß ein zeitlicher Hr. Ritterhauptmann in gleicher Maas der Chef von dem Buchiſchen Quartier, wie von den übrigen dreyen ſeye und nach der pactirten Verfaßung seyn müſſe.

In §pho 4. et 5. Receſſus lauten die Verba diſpoſitiva alſo:

> Wie dann auch in haubtſächlichen Sachen auch der vormaligen Art nach, der Hr. Ritterhauptmann denen Quartiers Tägen zur *Direction* beywohnen, der Buchiſche Herr Ritter Rath auch, wie alles nunmehro wohl geſchehen kann, als Rhön Werraiſcher tractiret werden ſoll; Sollte aber NB. dem Ausſchuß der particulier Zuſammenkünften halber ſein Ius alle Weege frey verbleiben.

Allenthalben iſt nur die Rede von einer beſondern Matrikel, welche dem Buchiſchen Quartier bevor bleiben ſolle.

Dieſes iſt die einzige Ausnahme, in Anſehung deren es von den übrigen drey Quartieren unterſchieden iſt.

In Ruckſicht auf dieſe Ausnahme ganz alleine kommt ihme das Recht zu, beſondere Zuſammenkünffte zu halten, auſſerdeme aber nicht, ſondern es ſind unerlaubte Verſammlungen, die auf Trennung und Zerrüttung abzwecken, wann nicht ein zeitlicher Hr. Ritterhaubtmann Conventionsmäſig zur *Direction* beywohnet.

Wie ſich dann auch eben um deßwillen aus dem Buchiſchen Quartier ein Ritter-Rath und ein Ausſchuß unter dem Rhön Werraiſchen Orts Vorſtand befindet, um die gänzliche Vereinigung aller 4. Quartiere im Werk ſelbſten zu bewähren und den Worten des Receſſes die Krafft zu geben, wann es heißt:

> Der Buchiſche Herr Ritter Rath auch, wie alles nunmehro wohl geſchehen kann, als Rhön Werraiſcher tractiret werden ſolle.

Im übrigen blieb es bey den Receſſen de Ao. 1666. und 1671. in Anſehung der Wiedervereinigung und der Verbindlichkeit des Buchiſchen Quartiers gegen einen zeitlichen Herrn Ritterhauptmann als ihren Chef und bey der ihme im Buchiſchen Quartier zuſtehenden Direction NB. der Ausſchußtäge, als weswegen auch der obige Deputations Abſchluß dem allgemeinen Orts Receſs ſupra ſub Num. 25. integraliter beygefügt:

Die Benennung, Ausſchußtäge, gibt deutlich zu erkennen, daß man von der alten Verfaſſung keineswegs abweichen wollen und daß unter dem Wort, Quartiers

 Vor-

Vorſtand, nichts anders, als eine Deputation von den Herren Mitgliedern zu verſtehen ſeye, dergeſtalt, daß, wie oben ſchon durch einen eigenen Buchiſchen Receſs bewieſen worden iſt, das Wort, Ausſchuß und Quartiers Vorſtand Synonyma ſind, zum deutlichen Kennzeichen, daß derley Zuſammenkünffte ihren Bezug blos auf das beſondere Oeconomicum des Löbl. Buchiſchen Quartiers und ſonſten auf gar kein anderes Objectum haben.

Kaum ſollte man denken, daß es möglich ſeye, zu zweifeln, daß quaeſtionirter Receſs de Ao. 1686. zur Conſiſtenz gekommen ſeye.

Alleine dem Buchiſchen Quartiers Conſulenten Herrn Hofrath Schaefer iſt alles möglich.

Er hat ganz keinen Scheu getragen, zu behaupten, es ſeye nur ein Werk der Herren Deputirten geweſen, die Ratification aber niemalen erfolgt.

Dieſes war die Urſache, warum oben zu deſſen Beſchämung die Beylagen ſub Num. 24. 25. et 26. beygefüget worden ſind, um die Herren Mitglieder zu überzeugen, wie ſehr dieſer Mann bemühet ſeye, ihnen einen blauen Dunſt vor die Augen zu machen.

Zu ſeiner noch gröſern Beſchämung ſollen hier noch mehrere Beweißthümer beygefüget werden, welche in der dieſerwegen geführten Correſpondenz beſtehen.

Sub dato 28ten Sept. et praeſ. 2ten Oct. 1686. mithin gleich nach der von denen Herren Deputirten abgeſchloſſenen Punctation ſchreiben die Herren Buchiſche in
Num. 27. Adjunct. ſub Num. 27. an Haubtmann, Räthe und Ausſchuß des Ritterorts Rhön und Werra:

> Der Hr. Ritter Rath von Görz und Herr Obriſt-Lieutenant von Mannsbach haben Uns bey jeziger unſerer hieſigen Zuſammenkunfft mit mehrerm, auch Vorlegung aufgerichteten Receſſes eröfnet, welchergeſtalt die zwiſchen Löbl. Rhön Werriſchen und Unſerm Quartier bisher geſchwebete Differenzien mittelſt göttlicher Gnade bis auf unſere *Ratification* verglichen und abgethan worden.

Hierauf kommt eine ausnehmende Lobes Erhebung wegen der rühmlichen Verwendung des Orts Vorſtandes, wovor die ganze Poſteritaet verpflichtet bleibe und unter dieſer Vorausſezung folget die Ratification in folgenden Formalien:

> Wir haben Uns auch eine ſolche Anneigunge zu verbrüderter Einigkeit dermaſſen gefallen laſſen, daß Wir on einige Examination, oder Erwägunge, ob bey ein- oder andern Begebniß eines- oder andern Theils Vortheil, oder Schaden zu gewarten ſeyn mögte, dieſe Tractaten im Namen Gottes einmüthig *ratifici*ret und Krafft dieſes *ratifici*ren.

Vermöge der Worte:

> on einige Examination, oder Erwägunge, ob bey ein- oder andern Begebniß eines- oder andern Thells Vortheil, oder Schaden zu gewarten ſeyn mögte,

war auf den zukünftigen Fall voraus gedacht, daß Zeit und Stunden kommen könnten, wo die Zuſammenwerfung beeder Matrikeln mittelſt Zehlung der Köpfe denen 3 Quartieren dieſſeits der Rhön nuzlich werden könnte, ſo wenig ſie damals zum Vortheil gereichte.

Die Verbindung gehet alſo auch expreſſe auf dieſen inſperatum eventum und es iſt nicht ſchön, daß der Buchiſche Ausſchuß und reſp. Herren Mitglieder durch falſche

Vor-

Vorſpiegelungen beredet worden ſind, von einem ſo feyerlichen Verſprechen abzugehen und zu den vorwaltenden Diſſidien in dem Canton den Anlaß zu geben, dann es iſt ſchon in dem Vorbericht bemerket worden, daß die Ausgleichung der Kriegs Erlittenheiten den Anlaß zu allen bisherigen Ausbrüchen gegeben habe, weil die Buchiſche Caſſa die gemachte Lücken gerne aus der Rhön Werraiſchen wiederum erſezen und ſich von Erſtattung eines Vorſchußes von in circa 40,000 fl. losmachen wollen.

Auf oben angebogene Ratification der Herren Buchiſchen folgte auch nach Num. 28. die Genehmigung der 3. obern Quartiere de dato 22ten Oct. 1686. an deren Ende noch folgende Reſervation anzutreffen iſt: Num. 28.

> nur halten Wir deſſen 5ten Punkt expreſſe annoch einzuverleiben nöthig zu ſeyn, daß ein jederweiliger Herr Haubtmann die Buchiſche Quartierstäge ausʒuſchreiben und nebſt einem Canzley Verwandten der alten *Obſervanz* nach ſolchen zu beſuchen haben ſolle.

In der hierauf ſub dato 2ten et praeſ. 11|21ten Dec. 1686. abgegebenen Antwort ſub Num. 29. erklären ſich die Herren Buchiſchen in Anſehung ſothaner Reſervation folgender geſtalt: Num. 29.

> Dann da NB. ab Unſerer *Anteceſſorn Praxi* bekannt iſt, daß, wann die Nothdurfft einen gemeinen Buchiſchen Quartierstag auszuſchreiben erfordern wollen, ſelbige jedesmals von Einer Löbl. Hauptmannſchafft ausgeſchrieben worden, dem ſodann der Hr. Hauptmann NB. unter Bedienung des Orts *Secretarii* (ſo es ihme gefällig geweſen) beſucht; NB. Alſo und nicht anderſt verſtunden Wir auch die Wortt dieſes Entwurffs; zu deren noch mehrern Erläuterung denn noch etwa poſt verba: in vorfallenden hauptſächlichen Sachen denen Buchiſchen, noch dieſe Formalia: von Löblicher Hauptmannſchafft ausgeſchriebenen Quartierstagen inſerirt werden könnten; Wie Wir dann in allem aufrichtigen Candore und alſo auch in darunter dienenden Wortten ſelbigen zu ſouteniren, Uns befleißigen werden.

In Ruckſicht auf dieſe Erklärung hat auch der Herr Ritterhaubtmann Joh. Chriſtoph von Ebersberg genannt von Weyhers, der ſelbſt aus dem Buchiſchen Quartier war, vermög Extract Buchiſchen Quartiers Receſſus de 29ten Nov. 1721. ſub Num. 30. zu dem Buchiſchen Ausſchuß- oder Quartierstag den inzwiſchen verſtorbenen Herrn Orts Conſulenten Geheimen Hofrath von Meyern mitgebracht und durch denſelben in cauſa des Löbl. Buchiſchen Quartiers contra die von Tanniſche Vormundſchafft und das Hochſtifft Fuld puncto executionis die propoſition machen laſſen. Num. 30.

SECTIO V^ta.

Weitere Ausführung des oben erwieſenen Sazes, daß der Buchiſche Ausſchuß dem Orts Vorſtand ſubordiniret ſey und deswegen ein zeitlicher Herr Ritterhaubtmann die Ausſchußtäge ausgeſchrieben habe.

§. 1.

Vor allen Dingen iſt zu bemerken, daß die Verkündung der Buchiſchen Ausſchußtäge im Namen Haubtmann, Räthe und Ausſchuß der ohnmittelbar freyen Reichs Ritterſchafft in Francken Orts Rhön und Werra von dem zeitlichen Hn. Ritterhaubt-

haubtmann ohne Unterſchied geſchehen ſeye, er mogte gleich aus dem Buchiſchen oder einem andern Quartier geweſen ſeyn.

§. 2.

In dem Jahr 1650. war Herr Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görz aus dem Buchiſchen Quartier Ritterhaubtmann.

Unterm 14ten Dec. 1650. aber ergieng unter dem Namen, Haubtmann, Räthe und Ausſchuß der ohnmittelbaren Reichsfreyen Ritterſchafft in Franken Orts Rhön
Num. Werra, jezo Directoren, das Ausſchreiben ſub Num. 31. worinnen ein Ausſchuß
31. der Buchiſchen Herren Mitgliedern auf den 3ten Ian. 1651. nach der Tann beſchrieben worden und zwar von jeder Famille der älteſte, um darüber zu deliberiren, was bey der kayſerlichen Commiſſion puncto reſtitutionis ex capite Amneſtiae et Gravaminum zu thun und wo die Koſten dazu herzunehmen ſeyn mögten?

Es beweiſet auch der bey dieſer Zuſammenkunfft von denen Geſchlechts Aelteſten
Num. errichtete Receſs de 4ten Ian. 1651. ſub Num. 32. daß ſie nicht allein auf das Orts
32. Ausſchreiben erſchienen, ſondern auch zu Beſtreitung der Unkoſten die erforderlichen Gelder aufzubringen reſolviret haben.

Um dieſe Zeit war noch gar die Rede nicht von einem ordentlichen Buchiſchen Quartiers Ausſchuß, woraus man abnehmen kann, daß die dermalige Berühmung, als ob der ſogenannte Quartiers Vorſtand und beſondere Buchiſche Verfaßung ein uraltes und ab omni aevo herkommendes Inſtitut geweſen wäre, gänzlich erdichtet ſeye.

Dieſes nemliche ſagt und beweiſet auch das weitere Ausſchreiben de 5ten Mart.
Num. 1653. ſub Num. 33. worinnen von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß des Ritter
33. Orts Rhön und Werra die von Schlitz, genannt von Görz, von Ebersberg, genannt von Weyhers, die von der Tann, die Eberſteiniſchen Erben zu Schackau, die von Mannsbach, von Buchenau, von Berlepſch und von Erthal auf den 13ten Martii nach der Tann beſchrieben werden und zwar NB. **anſtatt eines engern Ausſchußes**, wobey auch dieſes in Conſideration kommt, daß das Objectum deliberationis in der Matricular-Streitigkeit mit den 3. obern Quartieren beſtunde, gleichwohl aber der Ausſchußtag von der Orts Haubtmannſchafft ausgeſchrieben wurde.

Num. Nicht minder verkündigte nach der Beylag ſub Num. 34. am 23ten Jul. 1653. der
34. Rhön Werraiſche Orts Vorſtand NB. **eine allgemeine Buchiſche Zuſammenkunfft** nach der Tann und bemerkte unter andern in dem Ausſchreiben, daß zu Erhaltung des öffentlichen Credits wegen einer Geld Aufnahm Deliberation gepflogen werden ſolle.

Eine dergleichen Verkündung einer allgemeinen Zuſammenkunft nach der Tann geſchahe auch Innhalts Ausſchreibens de 26ten Aug. 1653. von Herrn Haubtmann, Räthen und Ausſchuß des Reichs Ritterorts Rhön und Werra, wie das Adjunctum
Num. ſub Num. 35. beſaget.
35.

§. 3.

Als in dem Jahr 1653. ſich ein und andere Herren Mitglieder gegen den Orts Vorſtand nicht alſo aufgeführet, wie es die Ritter Ordnung und die abgelegte Ritterpflicht erfordert; ſo wurde von Herren Hauptmann, Räthen und Ausſchuß des Reichs Ritterorts Rhön und Werra eine kayſerliche Commiſſion ausgewürket.

Das Commiſſorium de dato Regensburg den 11ten Dec. 1653. liegt hier ſub
Num. Num. 36. bey und es wird den Herren Commiſſarien darinnen befohlen:
36.

Daß

Daß ſie die widerſetzliche Mitglieder zu Beybringung ihrer ſchuldigen Gebühr und Zeigung ſchuldigen *Reſpects* zu deß Orts Haubtmannſchafft mit Erſcheinung bey den ausgeſchriebenen Rittertägen in Perſon, oder durch genugſame Gevollmächtigte unweigerlicher Accommodation zu den mehrern Stimmen und würcklicher Lieferung der insgemein verwilligten Steuer Anlagen ernſtlich ermahnen und ahnweiſen ſollen.

Dieſe Commiſſion veranlaßte unter andern Deliberandis eine Zuſammenkunft der Geſchlechts Aelteſten in der Tann, woſelbſt am 26ten Iulii ao. 1654. der Receſs ſub Num. 37. errichtet worden, welcher in verſchiedenem Betracht merkwürdig iſt, dann es erhellet daraus, Num. 37.

a.) daß die Orts Haubtmannſchafft dieſe Zuſammenkunft ausgeſchrieben habe,

b.) daß damalen noch kein ordentlicher Ausſchuß vorhanden geweſen, ſondern der zeitliche Herr Ritterhaubtmann nur einige der Herren Mitgliedere zu dieſer Zuſammenkunft beſchrieben habe,

c.) daß der Receſs von ihme Herrn Ritterhauptmann ſelbſt unterzeichnet und zum Beweiß ſeines bey dieſem Ausſchußtag ausgeübten Directorial-Amts derſelbe mit des Ritterorts Innſiegel bedrucket worden,

d.) daß die Zuſammenkunft unter andern auch die Matricular-Irrungen mit den 3. obern Quartieren betroffen und nichts deſto weniger die Ortshaubtmannſchafft die Zuſammenkunft verkündet habe und daß endlich

e.) die Auswürkung der Commiſſion durch die Herren Mitglieder im Buchiſchen Quartier veranlaſſet worden ſeye, allermaſſen in dem §. 2. geſagt wird:

Daß vor diesmal die beede Herren Gebrüdere Otto Hartmann und Georg Siftig von Schlitz, genannt von Görz NB. wegen ihrer beharrlichen Abſonder- und Widerſezung nahmhafft gemacht worden ſeyen.

§. 4.

Auf den 17ten Octobris 1654. wurde ein allgemeiner Rhön Werraiſcher Rittertag nach Mürrſtatt beſtimmt, welcher die Differenz der 3. obern mit dem Buchiſchen Quartier puncto matriculae zum Gegenſtand hatte.

Gleichwohl ſchrieben Haubtmann, Räthe und Ausſchuß des Reichs Ritterorts Rhön und Werra, izo Directores, unterm 28ten Sept. d. a. auf den 13ten Octobris noch vor dem Ortstag eine Particular Zuſammenkunft und Ausſchußtag des Buchiſchen Quartiers nach der Tann aus, um über die vorgedachte Differenzien zu deliberiren, wie ſolches alles das Ausſchreiben ſub Num. 38. in mehrerm beſaget. Num. 38.

Als auch von Seiten der gefürſteten Abtey Fulda in dem Jahr 1656. ein Antrag zu einem gütlichen Vergleich beſchehen; ſo wurde auf den Monat Febr. d. a. eine Zuſammenkunft der Buchiſchen Herren Mitglieder nach der Tann angeſezt und unterm 28ten dito der Receſs ſub Num. 39. errichtet. Num. 39.

Dieſer ſagt kein Wort von einem Buchiſchen förmlichen und ordentlichen Ausſchuß, ſondern er iſt von dem Herrn Ritterhaubtmann Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görz und 9. Mitgliedern unterſchrieben, auch abermalen NB. mit dem *Directorial* Innſiegel beſiegelt worden, woraus ganz deutlich abgenommen werden kann, daß er nicht blos als Buchiſches Mitglied, ſondern als Ritterhaubtmann und Director des Buchiſchen Quartiers dem Convent beygewohnet habe.

Es iſt hiernächſt aus dieſem Receſs zu erſehen, daß man damalen an keinen beſondern Quartiers Conſulenten, oder Syndicum gedacht, ſondern ſich des Orts Conſulenten Dr. Fabricii bedient, bey deſſen Verhinderung aber ſich einſtweilen um einen Advocaten umgeſehen habe.

Daß zu ſelbiger Zeit noch kein Gedanke an einen ordentlichen Ausſchuß im Buchiſchen Quartier war, das beweiſet unter andern auch das Orts Ausſchreiben vom 31ten
Num. 40. Mart. 1656. ſub Num. 40. vermöge deſſen die Vollmacht zu denen Fuldiſchen Vergleichs Tractaten nicht von dem Buchiſchen Ausſchuß, oder ſogenannten Quartiers Vorſtand, ſondern viritim von den Herren Mitgliedern unterſchrieben und beſiegelt worden iſt.

§. 5.

Num. 41. Die Beylag ſub Num. 41. iſt ein fernerweites Directorial Ausſchreiben cum Poſtſcripto, welches Capitals Aufnahm betrifft und beedes vom 19ten May 1656. datirt iſt.

Es war abermalen ein Rhön Werriſcher Convent nach Mürrſtadt verkündet, welcher den erzielten Vergleich mit Fulda, die Rectificationem Matriculae und die Beytrags Gelder zu dem nunmehro verglichenen Fuldiſchen Proceſs betraf.

Deswegen ſchrieben Haubtmann, Räthe und Ausſchuß izo Directores eine Buchiſche Particular Zuſammenkunfft auf den 2ten Iun. nach der Tann aus. Desgleichen wurde auch den 9ten Sept. 1658. wegen der Matricular Differenz mit den 3. obern Quartieren eine allgemeine Zuſammenkunft der Buchiſchen Herren Mitglieder nach
Num. 42 a. der Tann vertagt und am 13ten dito der Receſs ſub Num. 42 a. abgeſchloſſen, welchen nicht allein der Hr. Ritterhaubtmann Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görz unterſchrieben, ſondern auch das Directorium dabey geführt, die Propoſition gemacht und die Stimmen eingeſammelt hat und zwar namentlich qua Director vermöge der Worte des Receſſes:

> Und von Herrn *Director* der Anweſenden Stimm und Meynung darüber begehrt worden.

Auf gleiche Weiſe führte er auch vermöge Buchiſchen Receſſus de dato Tann den 18ten Mart. 1660. bey dem damaligen Ausſchußtag vermöge des darunter gedruck-
Num. 42 b. ten Sigilli publici und ſeiner eigenen Hand und Siegels Beweiß Num. 42 b. das Directorium.

Es iſt hierinnen nachfolgende merkwürdige Paſſage in Anſehung der Contraventionen des mit dem Hochſtift Fulda errichteten Würzburgiſchen Vergleichs anzutreffen:

> oder daß im widrigen der Ritterort ſolchen neuerlichen Eingriffen mit gehörigen Gegenpfändung zu begegnen nicht länger würde entübriget ſeyn können, allermaſſen der Ort ſchuldig iſt, wann ein- oder ander Mitglied wider den Würzburgiſchen Vertrag, wie auch in puncto der Lehen wider deren Natur und Alterkommen dieſes Stifts bedrangt werden will, derſelben Mitglieder ſich anzunehmen und vor einen Mann zu ſtehen.

Num. 43. Nach der Beylag ſub Num. 43. haben Haubtmann, Räthe und Ausſchuß des ohnmittelbaren Reichs Ritterorts Rhön und Werra unterm 24ten Iun. 1661. wegen der Türkenhülf alle Buchiſche Herren Mitglieder nach Hünfeld vorgeladen.

Als Anno 1662. das fürſtliche Stifft Fuld gegen den Würzburger Vertrag die Herren von Berlepſch und von Calenberg mit Pfandungen wegen der Steuren beläſtigte; ſo ſchrieben Haubtmann, Räthe und Ausſchuß ohnmittelbar freyer Reichs Ritter-

Ritterſchafft in Franken Orts Rhön und Werra unterm 22ten Febr. 1662. einen Ausſchußtag nach Hünfeld aus, wie ſolches das Ausſchreiben ſub Num. 44. bewähret und zugleich verificiret, daß noch damalen kein geordneter Ausſchuß im Buchiſchen Quartier geweſen ſeye, ſondern daß die Geſchlechtsälteſten den Ausſchuß conſtituiret haben, dann das Ausſchreiben ergieng an folgende Familien, von Schlitz, genannt von Görz, von Berlepſch, von Calenberg, von Ebersberg, genannt Weyhers, von Mannsbach, von Boineburg, von Buchenau und von Schenck. Num. 44.

Dieſes geſchahe in Conformitate des nur zwey Jahre vorher errichteten erſt ſub Num. 42 b. allegirten Buchiſchen Receſſes de dato Tann den 18ten Mart. 1660. ubi ita:

> Ob nun wohl die Ordnung und das Herkommen, vermög deſſen von jedem Geſchlecht einer zum wenigſten mit Vollmacht der andern bey Ritter Tägen zu erſcheinen pflegt, bekannt iſt, derowegen dieſe Einräumung nicht vor unbillig erachtet; ſo iſt es doch bis zu nächſtkünftiger Zuſammenkunfft auszuſtellen, vor gut befunden worden, des Verſehens, es werden die Mitglieder in größerer Zahl alsdann erſcheinen und die in der Ritterordnung determinirte nahmhafte Poen zu vermeiden ſich angelegen ſeyn laſſen.

§. 6.

Anno 1662. kamen die Diſſidien zwiſchen dem Herrn Ritterhaubtmann Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görz und denen Herren Mitgliedern zum Ausbruch.

Als nun in dieſer Sache eine allerhöchſte kayſerliche Verordnung an den Canton gelangte; ſo verkündigten die zu den 3. obern Quartieren gehörige beede Herren Ritter Räthe Hanns Heinrich von Fronhofen und Raphael Johann Auerochs nach der Beylag ſub Num. 45 a. unterm 1ten Mart 1662. einen allgemeinen Convent nach Oſtheim und beſchrieben alle Buchiſche Herren Mitglieder dazu. Num. 45 a.

§. 7.

Der ſub Num. 45 b. angebogene Extract Buchiſchen Quartiers Receſſes de dato Tann den 12ten Jun. 1666. bewähret, daß der damalige Ritterhauptmann Herr Otto Hermann von und zu der Tann aus dem Hennebergiſch- und Buchiſchen Quartier nicht allein die Zuſammenkunft der Buchiſchen Herren Mitglieder vertaget, ſondern ſich auch in fine Receſſus ſelbſten mit unterſchrieben habe. Num 45 b.

Ein gleiches geſchahe auch vermög Extract Buchiſchen Quartiers Receſſes de dato Stadt Geyß den 29ten Aug. 1666. woraus zugleich erſichtlich iſt, daß gedachter Herr Ritterhauptmann nicht allein den Buchiſchen Convent ausgeſchrieben und dirigirt, ſondern auch die Schlüſſe deſſelben zum Vollzug gebracht habe.

Es iſt ferner aus dem Buchiſchen Deputations Receſs de dato 18|28. und 19|29. Oct. 1668. ſub Num. 45 c. zu erſehen, daß der nur gedachte Herr Ritter-Hauptmann auch den damaligen Deputations Tag in der Matricular Sache anberaumet, und das Directorium abermalen dabey geführet habe. Num. 45 c.

Es wird zugleich bemerket, daß die Ritter Orts Haubtmannſchaft bey Errichtung ſothaner Matricul all möglichſten Fleiß angewendet habe.

Ein gleiches bewähret auch der Ausſchuß Receſs de acto Hammelburg den 18|28ten Oct. 1669. ſub Num. 45 d. vermöge deſſen der Herr Ritterhaubtmann dieſen Ausſchußtag verkündet und dabey die Propoſition gethan hat, auch am Ende be- Num. 45 d.

K liebt

liebt worden iſt, daß die gefaßte Entſchließung von löblicher Haubtmannſchaft ſämtlich wohladelichen Mitgliedern demnächſt eröfnet werden möge.

Oben iſt ſub Num. 10. der Buchiſche Quartiers Receſs de 10ten May 1671. vorgekommen, aus deſſen Eingang zu erſehen geweſen, daß er von dem damaligen Herrn Ritterhaubtmann Hanns von Bibra aus dem Hennebergiſchen Quartier ausgeſchrieben worden ſeye und es wurde hiebey beſchloſſen, daß wann die bey dem Hochſtift Fulda beſchehende Vorſtellung wegen der angemaßten Landeshuldigung zu Joſſa nichts verfangen würde, ſolches an Löbl. Haubtmannſchaft vorderſambſt berichtet werden ſolle.

Jngleichen ſaget der ſupra ſub Num. 11. annectirte anderweite Buchiſche Receſs de dato Geyſa den 21ten Sept. 1674. ausdrücklich, daß einer zeitlichen Haubtmannſchaft die Adminiſtration der Buchiſchen Angelegenheiten zuſtehe und der Quartiers Ausſchuß durchaus keinen Vor- und Eingrif in die Haubtmannſchaftliche Befugniß thun ſolle.

Gleichergeſtalten heißt es in dem Buchiſchen Receſs de 7|17ten Iunii 1676. ſub Num. 45 e. welcher mit dem Rhön Werriſchen Haupt Jnnſiegel beſiegelt worden, in introitu:

Num. 45 e.

Zu wiſſen:

Alß nach Jnnhalt des ſub dato Neuſtadt an der Saal den 25. May / 4. Junii Anno 1676. ergangenen Ausſchreibens einer Löbl. Haubtmannſchaft der ohnmittelbahren Freyen Reichs Ritterſchaft Landes zu Francken, Orts Röhn und Werra einen Buchiſchen Quartiertag auff den 7|17ten dieß anhero zu beſtimmen veranlaſſet worden.

Damals war Herr Hanns von Bibra aus dem Hennebergiſchen Quartier Ritterhaubtmann und gleichwohl wurde unter ſeiner Direction §. 6. Receſſus die Materie wegen der Differenzien mit den drey obern Quartieren in Propoſition geſtellet und ein Schluß deswegen gefaſſet.

§. 8.

Der Introitus des Buchiſchen Quartiers Receſſes de dato Vacha den 11ten Ian. 1682. ſub Num. 45 f. lautet alſo:

Num. 45 f.

Zu wiſſen; Als die Nothdurfft gemeinen Ritterſchaftlichen Weeſens veranlaſſet, daß eine Löbl. Hauptmannſchaft Frey ohnmittelbahrer des Heil. Reichs Ritterſchaft Orts Rhön und Werra einen Buchiſchen Quartiers Tag auff den 11ten dieſes anhero nach Vacha zu beſtimmen und auszuſchreiben bewogen worden, darauf auch dieſes Bezircks Hochadeliche Mitglieder, ſo in Perſon als Vollmachten in guter Anzahl ſich eingefunden; ſo hatten zwar Löbl. Rath und Ausſchuß derſelben zu deſto mehr völliger ihrer Vergnügung wünſchen mögen, daß der Herr Ritterhauptmann auch ſelbſten dabey ſeyn und alſo unter ſeiner *Direction* die behörige Nothdurft verfüget werden möge: Nachdem aber ſelbiger den eben zugleich dieſer Zeit eingefallenen Ritter Crayß Tag in Nürnberg zu beſuchen, genöthiget worden und dahero NB. geſambte Löbliche Hauptmannſchaft dieſes *Negotium* Buchiſchen Herrn Ritter Rath, dem Hochwürdigen Reichsfrey Hoch Edelgebohrnen Herrn, Herrn Philipp Friedrichen von Schlitz, genannt von Görz ꝛc. zu ſeiner *Diſpoſition* überlaßen; daß demnach derſelbe ſein hierüber waltendes Officium umb ſo weni-

weniger entziehen wolle, ſondern gemeiner dieſer Zuſammenkunfft ob zu ſeyn, ſich befliſſen.

Es erhellet hieraus

a) daß der zeitliche Herr Ritterhaubtmann den Quartiers Convent ausgeſchrieben habe.

b) daß er denſelben vi officii hätte dirigiren ſollen, wann er nicht bey dem VI. Orts Convent hätte erſcheinen müßen.

c) daß die geſammte Ortshaubtmannſchafft id eſt Ritterhaubtmann und Räthe Fug und Macht gehabt habe, wegen ſothaner Verhinderung einen Ritter Rath zu ſubſtituiren.

Es war auch vor der Hand Niemand erlaubt, ſich des gemeinen Sigills der Buchiſchen Herren Mitglieder zu bedienen, als dem zeitlichen Herrn Ritterhaubtmann.

Da nun dieſer reipublicae cauſa von dem Quartiers Convent abweſend war und der Herr Ritter Rath von Görz von Ortshaubtmannſchafts wegen ſubſtituiret wurde; ſo erhielte er auch vi hujus Receſſus die Erlaubniß, ſich des Quartiers Sigills zu bedienen, in verbis:

> Alſo haben Sie denſelben ſambt löbl. Ausſchuß fernerhin in ſo treuer und fleiſſiger Vigilanz zu beharren bittlich erſucht und alle und jede zu nachdrücklicher Proſecution dieſes gemeinnüzigen Werckes nöthige Expeditiones zu verfügen, auch hierzu ſo wohl als nöthig habende Vollmachten und Gewalten das gemeine Quartier Inſiegel Namens aller Mitglieder zu gebrauchen überlaſſen.

Hiernächſt wird in dieſem Receſs der Quartiers Convent ausdrücklich ein Ausſchußtag genennt, zum deutlichen Kennzeichen, daß auch nach der Anno 1666. et 1671. ſtipulirten beſondern Matricul der ſogenannte Quartiers Vorſtand doch weiter nichts, als ein Ausſchuß der Herren Mitglieder geblieben ſeye.

§. 9.

Nun beſaget zwar der oben ſub Num. 23. beygefügte Vergleichs Receſs de 17|27ten Sept. 1686. §. 4. et 5. daß dem Buchiſchen Ausſchuß der Particular-Zuſammenkünften halber ſein Ius alle Wege frey verbleiben ſolle.

Alleine dieſes hat den Verſtand nicht, daß ein zeitlicher Herr Ritterhaubtmann ſolche nicht ausſchreiben und dirigiren dörfe, wann Sachen von beſonderer Wichtigkeit dabey vorfallen, dann es heiſt in den nemlichen §phis:

> Wie dann auch die Rhön Werraiſche Quartiere in haubtſächlichen Sachen auch der vormaligen Art nach, der Herr Ritterhauptmann denen Quartiers-Tägen zur *Direction* beywohnen, der Buchiſche Herr Ritter Rath auch, wie alles nunmehro wohl geſchehen kan, als Rhön Werraiſcher tractirt werden ſoll.

Es erhellet hieraus, daß es in des zeitlichen Herrn Ritterhauptmanns Willkühr ein für allemal beruhe, die Quartiers Convente auszuſchreiben, wann wichtige Sachen vorkommen, dabey zu erſcheinen und die Direction zu führen, wenn er aber nicht will, oder die Deliberanda nicht für wichtig genug hält, daß der aus dem Buchiſchen Quartier erwählte Rhön Werraiſche Ritter Rath jedesmal ſtatt ſeiner dabey ſey und dem Corpori deswegen Red und Antwort zu geben habe.

Es iſt hiebey abermalen anzumerken, daß hier die Quartiers Convente iterato Ausſchußtäge genennet werden, zum anderweiten deutlichen Kennzeichen, daß der ſogenannte Quartiers Vorſtand im Grund nichts anders, als ein Ausſchuß der Herren Mitglieder ſeye.

§. 10.

Es fehlt auch nicht an der eigenen Confeſſion des Löbl. Buchiſchen Quartiers, daß ein zeitlicher Herr Ritterhaubtmann noch iezo befugt ſeye, vermöge der in Receſſu enthaltenen Reſervation bey denen Buchiſchen Ausſchußtägen zu erſcheinen und die Direction zu führen.

Dann als wegen interimiſtiſcher Uebertragung der Kriegs Erlittenheiten bis zu Endigung des Riedeſeliſchen Proceſſus contra Darmſtatt puncto immedietatis bey dem Quartiers Convent zu Burghaun Deliberation gepflogen wurde; ſo fiel der Schluß dahin aus, daß man Buchiſcher Seits gleichwohl ⅗tel übertragen wolle, damit man Rhön Werraiſcher Seits keinen Anlaß nehmen möge, ſich des Reſervats wegen Direction der Quartiers Convente zu bedienen, wie ſolches der Receſs de dato Burghaun den 11ten Iun. 1709. ſub Num. 45 g. bewähret. Num. 45 g.

§. 11.

Von Ao. 1691. bis 1747. waren die Herren Ritterhaubleute aus dem Buchiſchen Quartier. Wann dieſe ſich ihres Rechts nicht bedient haben; ſo kann es denen 3. obern Quartieren ohnehin nicht praejudiciren, ſo wenig, als es dem geſammten Ritter Corpori zum Nachtheil gereichen mag, daß ſich der jezige Herr Ritterhaubtmann Freyherr von Thüngen auf die Dexteritaet des Rhön Werraiſchen Herrn Ritter Raths Freyherrn von und zu der Tann aus dem Buchiſchen Quartier verlaſſen und demſelben bey denen Buchiſchen Ausſchußtägen ſeine Vices zu vertretten vergönnet hat, ein künftiger Succeſſor hingegen hat ſich blos nach der Diſpoſitione Receſſus de Ao. 1686. zu richten.

Sectio VI^ta.

Fortgeſezter Beweiß der Subordination des Buchiſchen Quartiers Vorſtandes aus der von Hauptmann, Räthen und Ausſchuß des Ritterorts Rhön und Werra beſchehenen Ausſchreibung der Steuren in dem Buchiſchen Quartier.

§. 1.

Num. 46 a. Nach der Beylage ſub Num. 46 a. de dato Oſtheim vor der Rhön den 2ten Apr. 1634. ſchreiben Haubtmann, Räthe und andere anweſende Mitglieder des Reichs befreyten Fränkiſchen Ritter Orts Rhön und Werra an ſämtliche Herren Mitglidere in Buchen, daß ſie die 12 monathliche Anlagen den 30ten April zur Haubtmannſchaft in der Tann einſchicken ſollen.

In dem Buchiſchen Quartiers Receſs de dato Fuld den 5 | 15ten Oct. 1642. ſub Num. 46 b. heiſt es §. 3. in fine: Num. 46 b.

wären wir erbiethig, nach Anordnung des Haubtmanns und Ausſchuſſes nach dem verglichenen Herkommen und jetzigen Zeit-Beſchaffenheit, das Unſerige pro Quota nach, wie vor dieſem beyzulegen.

Unterm

Unterm 11|20. Decembris 1647. ſchickten Haubtmann und Räthe nach Num. 47. die Billets bey den Buchiſchen Herren Mitgliedern herum, worinnen jedem zurepartiret wird, was er zu Verpflegung der kayſerlichen Generalitaet beyzutragen habe. Num. 47.

In PSto de 30ten Mart. 1650. ſub Num. 48 a. wird der Steuer Reſt der Unterthanen zu Wehrda, Buchenau, Mannsbach und Burghaun von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß, izo Directoren ſub poena executionis erinnert. Num. 48 a.

Den 16ten Ian. 1652. werden die Buchiſche Herren Mitglieder in dem Ausſchreiben ſub Num. 48 b. ermahnt, die in zwey Zielen bewilligte Anlagen zu der Wiener Reiſe entweder nacher Oſtheim, oder Schlitz zu liefern und dieſes wird ihnen von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß ohnmittelbar Reichsfreyer Ritterſchafft in Franken Orts Rhön und Werra, izo Directoren angekündigt. Num. 48 b.

Unter eben dieſer Unterſchrifft werden zu der nemlichen Wiener Geſandſchafts Unterhaltung unterm 8ten Jun. 1652. in dem Buchiſchen Quartier abermalen zwey Anlagen verkündet und ſich in dem Introitu des Ausſchreibens ſub Num. 49. ausdrücklich darauf bezogen, daß die Verwilligung bey dem im Auguſt 1651. zu Oſtheim abgehaltenen **allgemeinen** Convent geſchehen ſeye. Num. 49.

Als Anno 1653. Jhro Kayſerl. Majeſtät zu denen Frankenthaliſchen Evacuations Geldern ein Donativum verwilligt worden; ſo ſchrieben am 8ten Febr. 1653. in Adj. ſub Num. 50 a. Haubtmann, Räthe und Ausſchuß Orts Rhön und Werra, izo Directores hiezu eine Anlag von einem Heſſiſchen Monath im Buchiſchen Quartier aus, unter andern mit der Anweiſung, daß das Geld NB. **an den Orts** Secretarium geliefert werden ſolle. Num. 50 a.

Unter gleichmäßiger Unterſchrifft wurden nach Num. 50 b. am erſten April 1653. wegen der zu der kayſerlichen Commiſſion in der Fuldiſchen Vergleichs Sache erforderlichen Abſendungs Koſten abermals zwey Anlagen im Buchiſchen Quartier angeſezt, mit der Anweiſung, daß NB. **ſolche an den zeitlichen Herren** Directorem eingeſchickt werden ſollten und in Poſtſcripto erinnerte man die Bezahlung der Reſtanten, welches auch in Adjunct. ſub Num. 51. unterm 22ten Iun. 1653. von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß des Orts Rhön und Werra, izo Directoren geſchahe. Num. 50 b. Num. 51.

Dieſe Subſcription iſt nicht minder in dem ſub Num. 52 a. adjungirten Ausſchreiben de dato 16ten May 1654. zu finden, worinnen zu dem Kayſerl Charitativ anderthalb Anlagen repartirt und die Herren Mitglieder angewieſen werden, ſie **an des Herrn** Directoris **Schreiber Johann Habichten zu liefern** und das Poſtſcriptum enthält abermalen eine Erinnerung wegen der Steuer Reſtanten. Num. 52 a.

Nicht minder wird unter dem Namen des Rhön Werraiſchen Orts Vorſtandes am 1ten Mart. 1656. in der Beylag ſub Num. 52 b. eine ganze Anlage ausgeſchrieben und mittelſt beygefügter Billets unter denen Buchiſchen Herren Mitgliedern repartirt. Num. 52 b.

Dieſer nemliche Orts Vorſtand und Directorium berichtet ſub dato 23ten Mart. 1656. daß das vorgehabte Anlehen nicht zu Stand kommen werde und verkündet deswegen in Num. 53. zu Beſtreitung der Würzburger Vergleichs Conferenz Koſten eine 3fache Anlage. Num. 53.

Sub eodem dato wird unter der nemlichen Unterſchrifft anlauts Num. 54. die Abführung der Reſtanten bey Vermeidung der Execution bey denen Buchiſchen Herren Mitgliedern urgirt. Num. 54.

Die Beylag ſupra ſub Num. 40. enthält ein gleichmäſiges Monitorium wegen Einſchickung der ausgeſchriebenen Anlagen unter dem Namen des Rhön Werraiſchen Orts Vorſtandes, ingleichen auch das PStum ſupra ſub Num. 41.

Num. 55. Das Adjunctum ſub Num. 55. iſt abermalen ein Erinnerungs Schreiben ſub poena executionis wegen des dritten Termins der verwilligten Anlagen vom 20ten Jun. 1656. unter dem Namen des Rhön Werraiſchen Orts Vorſtandes und Directorii.

Eben derſelbe ſezet ſub dato 13ten Sept. 1658. eine neue einfache Anlage mit Beyfügung der Billets an und erinnert zugleich die Reſtanten ſub poena executionis unter Anfügung einer Reſtanten Conſignation, wie ſolches die Beylag ſub Num. 56. beſaget. Num. 56.

§. 2.

Der oben ſub Num. 42 a. allegirte Buchiſche Receſs de 13ten Sept. 1658. iſt ſub Directione des damaligen Herrn Ritterhaubtmanns Johann Vollprecht von Schlitz, genannt von Görz abgeſchloſſen, auch von ihme unterſchrieben und beſiegelt worden, worinnen wegen Beytreibung der Steuer Reſtanten folgendes verabredet worden:

> Die von den neulichſten zwey Zihlen außenſtendige Reſtanten förderlich, die andern von Ao. 1653. biß in annum 1657. von denen bewilligten Ahnlagen, beweißliche Außſtände dergeſtalt einzutreiben, daß zu ſolcher Execution undt Eintreibung ein jedes Mitgliedt NB. uff Außſchreib und Verordnung der Haubtmannſchafft ſchuldig ſein ſoll, oder zwey bewehrte Mann oder wie viel deren die Nothdurfft erfordern wirdt, herzugeben, welche neben den andern bey den Seumigen Lieferung ihrer Quoten nit weichen und ohne die nothdürfftigte Koſt mit einem Kopfſtuck vor einen jeden Mann zur Executionsgebühr haben ſollen.

Eine gleiche Verordnung iſt in dem Buchiſchen Receſs de dato Tann den 18ten Mart. 1660. ſupra ſub Num. 42 b. enthalten, in verbis:

> Damit dann auch nicht allein die Berlepſiſche und etliche andere noch ausſtändige Reſtanten ausgeſchrieben, ſondern auch die künftige richtig geliefert werden mögen; ſo iſt diejenige Execution zu verfügen geſchloßen worden, welche vormals von den meiſten Mitgliedern vermög vorigen Receſs verglichen, daß nemblich zu ſolcher Execution und Eintreibung ein jedes Mitglied auf Ausſchreib und Verordnung der Hauptmannſchaft ſchuldig ſeyn ſoll, ein, zwey- oder mehr bewehrte Mann, ſo viel deren die Nothdurft erfordern wird, herzugeben, welche neben den andern bey den Säumigen ſich anmelden, einlogiren, auch von denen bis zur ſchuldigen Lieferung ihrer Quoten nicht verweichen und ohne die nothdürftige Koſt mit einem Kopfſtück des Tags vor jeden Mann zur Executions Gebühr haben ſolle.

Der zeitlichen Haubtmannſchafft gebühret es alſo die Executiones in dem Buchiſchen Quartier auszuſchreiben und anzuordnen.

Num. 57. In deſſen Folge haben dann auch Haubtmann, Räthe und Ausſchuß nach Num. 57. nicht allein unterm 1ten Aug. 1660. im Buchiſchen Quartier eine neue Anlage verkündet, ſondern auch die ſaumſeelige bedrohet, ihnen die vormals beliebte Execution ins Haus zu ſchicken.

Und als dieſes nichts fruchten wollte; ſo ergieng unterm 12ten Aug. 1661. das Patent ſub Num. 58. welches ein von dem Truhenmeiſter herum geſchickter Diener bey den Reſtantiariis inſinuiren muſte, mit dem Auftrag, die Reſte ſogleich einzucaſſiren. Num. 58.

Dieſes

Dieſes Patent iſt unter dem Namen Haubtmann, Räthe und Ausſchuß des Ritterorts Rhön und Werra ausgefertiget und mit des Ritterorts Innſiegel beſiegelt worden.

§. 3.

Oben iſt ſub Num. 9. der Buchiſchen Herren Mitglieder Erklärung auf Görziſcher Herren Gebrüdere Schreiben de dato Tann den 19ten Sept. 1665. beygefüget worden.

In demſelben ſagen die Buchiſche Herren Mitglieder:

> Daß zu dieſem und jenem gemeinſchaftlichen Obliegen Geld vonnöthen ſeye, iſt mittelſt ordentlicher Propoſition und druf erfolgter ſämbtlicher Votirung klar geweſen, darzu haben die Rhön Werriſche die Nothdurfft zu ihrer Caſſa verwilliget, von Seiten der Buchiſchen iſt wie billig auch zu ihrer Caſſa die Nothdurfft zu verſchafen verwilligt und apart verordnet, ſolches auch hieruff dem von Görzen ſelbſt gepflogenen *Stylo* nach von der Haubtmannſchafft ausgeſchrieben worden.

Die Buchiſche Herren Mitglieder bekennen alſo in dieſer Erklärung einmüthig, daß nach der Obſervanz die Ortshaubtmannſchafft die Steuren in dem Buchiſchen Quartier auszuſchreiben habe.

Dieſer Befugniß bediente ſie ſich auch vermög Beylag infra ſub Num. 98. unterm 6ten Iulii 1667. mittelſt Verkündung zweyer Anlagen poſt Receſſum de Ao. 1666.

Ohnerachtet auch die oben allegirte Receſſe de Ao. 1666. et 1671. wegen der beſondern Buchiſchen Matricul allbereits abgeſchloſſen, nicht minder in dem leztern Jahr der Buchiſche Ausſchuß vermöge des oben allegirten Buchiſchen Quartiers Receſſus de 1671. ſchon beſchloßen war; ſo ließ die Orts Haubtmannſchaft nichts deſto weniger die Monitoria an die Steuer-Reſtantiarios ergehen und zwar namentlich an die Herren von Görz ſub dato Schweinfurth den 16ten Iulii 1673. unter der Haubtmannſchaft Herrn Hannſen von Bibra aus dem Hennebergiſchen Quartier anlauts Beylag ſub Num. 59. und in dem Buchiſchen Quartiers Receſs de 7|17ten Iunii Ao. 1676. ſupra ſub Num. 45 e. wird §. 12. folgendes beſchloßen: Num. 59.

> Der Reſtanten halber ſoll der Herr Truhenmeiſter eine Specification derſelben zur Haubtmannſchaft einſenden, worauf die Saumſeelige zu deren Abführung vorhero ernſtlich durch ein gedrucktes Schreiben erinnert und daß ſie in termino praefixo nicht einhalten, die Execution vorgenommen werden.

Ferner ſchrieben Haubtmann, Räthe und Ausſchuß ohnmittelbar Reichs befreyter Ritterſchafft Landes zu Franken Orts Rhön und Werra aus dem Convent zu Neuſtatt an der Saal den 19ten Nov. 1678. eine dreyfache zehen Bazen Anlage mittelſt gedruckten Ausſchreibens ſub Num. 60. in dem Buchiſchen Quartier aus und dieſes geſchahe zu der Zeit, als Hanns von Bibra aus dem Hennebergiſchen Quartier Ritterhaubtmann war. Num. 60.

§. 4.

Alle dieſe Beylagen enthalten abermal kein Wort von einem Buchiſchen Ausſchuß, oder ſogenannten Quartiers Vorſtand, am allerwenigſten die mindeſte Spur einer Befugniß in Anſehung des Steuer Ausſchreibens, ſondern man hat ſolche vor eine Directorial Obliegenheit angeſehen, und deswegen nicht den mindeſten Widerſpruch herkommen laſſen.

Eben ſo wenig trifft man in allen dieſen Beylagen die mindeſte Nachricht von einem ordentlichen Buchiſchen Ausſchuß an, zum deutlichen Kennzeichen, daß der Urſprung dieſes ſubordinirten Ausſchußes, oder ſogenannten Quartiers Vorſtands erſt in dem Jahrgang 1671. vermög oben allegirten Buchiſchen Receſſus de hoc anno zu ſuchen ſeye und die hinc inde vorkommende Berühmung eines ältern Herkommens eine ohnerweißliche Sache ſey, außer daß ehehin zur Zeit der Fuldiſchen Unterjochung und Lieferung der Reichs Steuern zur Fuldiſchen Ober Einnahm in Anſehung der beſondern Caſſa jezuweilen, keineswegs aber vor beſtändig, ein beſonderer Ausſchuß aus den Geſchlechtsälteſten erkohren worden iſt.

Sectio VII^ma.

Noch näherer Beweiß der Subordination des Buchiſchen Quartiers = Vorſtandes aus der von Orts Vorſtands wegen vor und nach Errichtung der Buchiſchen Matricul, auch vor und nach der Aufſtellung des Buchiſchen Ausſchußes, oder ſo genannten Quartiers Vorſtandes unternommenen Steuer-Executionen.

§. 1.

Es iſt ein ganz ohnerfindliches Vorgeben, als ob das Löbl. Buchiſche Quartier von jeher eine beſondere Matricular-Verfaſſung gehabt habe.

Num. 61. Die ſub Num. 61. vorkommende Steuer-Reſtanten-Conſignation von Anno 1605-1615. beweiſet das Gegentheil, indeme die Reſtanten des Buchiſchen und der andern Quartiere ohne Diſtinction unter einander ſtehen.

Es geſchahen auch die Steuer-Executiones indiſtincte in allen vier Quartieren von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß des Ritter Orts Rhön und Werra.

Num. 62 a. So wird zum Exempel in dem Orts Reſcripto de 29ten Dec. 1649. ſub Num. 62 a. denen Reſtantiariis in dem Löbl. Buchiſchen Quartier angedeutet, daß der Orts Caſſier mit der Execution jezo in den obern Quartieren herumgehe und gleich nach dem neuen Jahr in Gersfeld und der Orten einlangen werde.

Am Ende heißt es:

> So wolten Wir den Herrn Vettern ſolches zu dem Ende notificiren, ob Sie ſolche Ihre Reſtanten nach ausweiß beygefügter Baleten einſchicken und dadurch der Executions Ungelegenheit und Ohnkoſten ſich entbrechen wollen.

Daß auch damalen die Executiones in dem Löbl. Buchiſchen Quartier würklich vor ſich gegangen ſeyen, das beweiſet die Beylag infra ſub Num. 91. worinnen der Geyſaiſche Beamte von Joſt ſub dato Mannſpach den 19ten Nov. 1653. ſaget, es ſeye auf Befehl des Herrn Directoris und Ritterhauptmanns der Ausſchuß-Capitaine mit etlichen Mouſquetieren in Mannſpach auf Execution eingerückt.

So wurde nicht minder vermög Ortshauptmannſchaftlichen Patents an die Buchiſche Herren Mitglieder unterm 21ten Sept. 1665. eine Execution veranſtaltet, wozu jedes Mitglied einen Mann hergeben müſſen, das ganze Geſchäfft aber war der Direction und Diſpoſition der Haubtmannſchafft überlaſſen. vid. Adj. infra ſub Num. 97.

Weil

Weil mehrere Herren Mitglieder die Ao. 1667. ausgeſchriebene Anlagen anſtehen lieſen; ſo wurden von Orts Haubtmannſchafts wegen Strafen angeſezt.

Da nun aber alles dieſes nichts fruchten wollte; ſo erlieſen Haubtmann, Räthe und Ausſchuß des Ritterorts Rhön und Werra unter dem gröſern Orts Innſiegel am 10ten Sept. 1673. die ſub Num. 62b. anliegende Executions-Patente an ſämtliche Buchiſche Herren Mitglieder und der adelichen Güther Innhabere, deren Beamten und Unterthanen, vermöge welcher der abgeſchickte ritterſchaftliche Corporal mit ſeinen bey ſich habenden Reutern die Steuer Reſte und NB. Strafen executive beyzutreiben befehliget worden. Num. 62 b.

§. 2.

Nach Anordnung des Buchiſchen Ausſchußes, oder ſogenannten Quartiers Vorſtands erſuchte lezterer die Herren Haubtmann, Räthe und Ausſchuß um executiviſche Beytreibung der Steuer-Reſtanten in dem Buchiſchen Quartier.

Den Beweiß enthält eines Theils der Buchiſche Quartiers Receſs de dato Vacha den 11ten Ian. 1682. ſupra ſub Num. 45 f. wo es heißt:

> Sollen zu Behuff deſſen zuforderſt und vor allen Dingen die bey der Truhen annoch befindliche Reſtanten ohne einiges Zuruckſehen executive ausgetrieben werden, allermaſſen auch zu ſothaner Execution die würkliche Verfügung von löbl. Hauptmannſchafft allſchon decretirt und ſo bald der Herr Ritterhaubtmann von jezigem beſuchenden Craißtag zuruck langen wird, zu erwartten iſt.

andern Theils das Executions Patent de dato Neuſtadt an der Saal den 4|14ten Martii 1682. ſub Num. 63. ingleichen die Orts Haubtmannſchaftliche Ordre an den ritterſchaftlichen Reuter Corporal de 29./9. Nov./Dec. 1682. ſub Num. 64. Num. 63. Num. 64.

Nicht minder eine gleiche Ordre an denſelben de eodem dato wegen der gegen das Gericht Buchenau in ſpecie vorzunehmenden Execution ſub Num 65. und endlich das bey dem allgemeinen Convent zu Neuſtadt an der Saal ſub Sigillo publico unter dem Namen, Hauptmann, Räthe und Ausſchuß am 6|16ten April 1684. ausgefertigte Executions Patent ſub Num. 66. Num. 65. Num 66.

§. 3.

Vermög Schreibens von dem Herrn Ritterhaubtmann von Thüngen aus dem Mayn Quartier de dato 24ten Iunii 1688. ſub Num. 67. antwortet derſelbe zwey Jahre nach richtig geſtellter beſonderer Matricul und ſchon angeordneten ſogenannten Quartiers Vorſtand dem Hn. Ritter Rath von Görz: Num. 67.

> Den Trompette habe auf Sein Erſuchen mit ſeiner jungen Frauen eine Wallfahrt nach H. Creuz zu thun erlaubet, ſo bald er von dar zurück kommt, werde Ihn mit behörigen *Executions Patent* ins Buchiſche *expedi*ren.

Dieſes Patent iſt auch, wie es hier ſub Num. 68. anlieget, würklich expediret worden und zwar ſub Sigillo publico und der Unterſchrifft: Num. 68.

> Haubtmann, Räthe und Ausſchuß des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchafft Landes zu Francken Orts Rhön und Werra.

In introitu heiſt es:

Demnach zu vernehmen, was geſtaldt verſchiedene des Löbl. Buchiſchen Quartiers Mitgliedere mit Ihren zu Unſerer Ritter *Caſſa* ſchuldigen Anlagen ſich eine geraume Zeit auffgehalten, ſolches aber alſo lang nachzuſehen, weder die Ihro Kayſerl. Majeſtät, noch einem Löbl. Directorio undt andere zu beſtreiten habende bekandte Ohrts Nothdurften ferner geſtatten wollen.

Es dienet dieſes zum Beweiß, daß auch die Steuren im Buchiſchen Quartier zu der Orts Caſſa gehören und dem ganzen Rhön Werraiſchen Corpori realiter afficiret ſeyen.

Am Ende wird dem Orts-Trompeter eine Executions Gebühr ausgeworfen, nemlich die nothdürftige Zehrung und täglich ein halber Thaler vor ſeine Mühe.

Num. 69. Wohin der Trompetter inſtradirt geweſen, das beſaget die Reſtanten-Conſignation ſub Num. 69. und daß derſelbe ſeinen Auftrag vollſtreckt, deſſen Relation ſub Num. 70.

Num. 70.

§. 4.

Aus lezterer iſt zu erſehen, daß die meiſte parirt, einige wenige aber ſich widerſpenſtig bezeigt haben.

Unter leztern war haubtſächlich die Stadt Schlitz.

Num. 71. Es läſſet dahero der dortig-Görziſche Geſammt Amtmann Lt. Lucius an Herrn Ritterhauptmann, Johann Friederich von Thüngen aus dem Mayn Quartier unterm 9ten Aug. 1688. die Imploration ſub Num. 71. ergehen, des Innhalts:

> rc. man aber zu Behauptung Herrſchaftlicher Hoheit und Abführung des ſchuldigen Beytrags des Löbl. Orths Hülffe zu imploriren ſich gemüßiget findet, Als erſuche Euer Gnaden mit Gutachten des anweſenden Herrn Erbmarſchallens und verſicherter Genehmhaltung der abweſenden übrigen Herren von Görtze in Dero Sambt-Nahmen ich gehorſambſt, dieſſelbe geruhen krafft habender kayſerlicher vollkommenen Macht und Gewalt, auch tragenden hohen Ambts Dero Löbl. Orths Capitain beneben dem Trompette mit genugſamer Inſtruction an die übrige Buchiſche Adeliche Mitgliedere zu dem End grgl. abzuordnen, das Sie daſelbſt die benöthigte Mannſchafft nehmen, mittelſt würcklicher Execution die Unterthanen zu ſchuldigem Gehorſamb und zu mehrerwehnten Truhe die noch reſtirende Gebühr einbringen mögen, anderſten von hier keine Anlage mehr zu gewarten.

Num. 72. et 73. Dieſes Anſuchen gelangte an den Löbl. Rhön Werraiſchen Orts Vorſtand und die beeden Vota der Herren Ritter Räthe, Freyherrn von Münſter und von Rußworm, welche in affirmativam gehen, werden ſub Num. 72. et 73. angefügt.

Man erkennet hieraus, daß es ein Werk des Orts Vorſtandes und nicht blos des Hn. Ritterhaubtmanns geweſen ſeye.

Num. 74. Num. 75. et 76. Es ergieng dahero in Adjuncto ſub Num. 74. von Cantons wegen an den Buchiſchen Herrn Truhenmeiſter von Boineburg der Auftrag, das Executions Commando mit behöriger Inſtruction zu verſehen und der Ausſchuß-Hauptmann Herr von Baſtheim aus dem Saal Quartier erhielte nach Num. 75. et 76. die Ordre:

> Daß er mit Zuziehung des Ohrts Trompette und ſo vieler Mannſchafft aus denen nechſt Schlitz gelegenen Ritterſchaftlichen Dorfſchafften, alß Selbiger vonnöthen haben und der Hr. Truhenmeiſter von Boyneburg Ihme anweiſen wird

wird (umb derer Verabfolgung auch jedes Ohrts Herrſchaften hiermit gebühꝛ rend erſucht werden) ſich nechſten Tages nach gedachtem Schlitz verfügen, die bey daſig und zugehörigen Unterthanen befindliche und von ermeldten Herrn Truhenmeiſter zu ſpecificiren ſtehende Reſtanten eintreiben und nicht ehender von dannen weichen möge, biß ſich dieſelbe mit der Caſſa würklich abgefunden, auch die Executions Koſten ohne Schmälerung beſagter Reſten gebührend entrichtet und abgetragen ſeyn werden.

Aus der von dem Buchiſchen Herrn Truhenmeiſter von Boineburg dem Herrn Ausſchuß Hauptmann von Baſtheim unterm 17ten Sept. 1688. ertheilten Inſtruction ſub Num. 77. iſt hiernächſt zu erſehen, daß lezterer auch den Auftrag bekommen habe, gegen diejenige Herren Mitglieder die Execution zu vollſtrecken, welche nach der Relation des Trompetters ſupra ſub Num. 70. ſich widerſpenſtig bezeiget haben. Num. 77.

§. 5.

Als die gegen die Stadt Schlitz mit 60. Mann Ausſchuß aus dem Buchiſchen Quartier vollſtreckte Execution nichts fruchten wollte; ſo requirirten Haubtmann, Räthe und Ausſchuß Orts Rhön und Werra die zu dem Mayn Quartier gehörige Freyherren Riedeſel von Eiſenbach unterm 11ten Oct. 1688. vi Adjuncti ſub Num. 78. um ihren Landausſchuß, welcher auch in Antwort ſub Num. 79. zu beſſerer Manutenenz löblichen Orts- und Herrſchaftlichen Reſpects gerne verwilliget worden. Num. 78. Num. 79.

§. 6.

Weilen Ihro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt verordnet haben, daß die Steuer-Reſtanten durch Execution beygebracht werden ſollten; ſo ergieng von Orts- und Haubtmannſchafts wegen unterm 5|15ten Aug. 1689. an den Herrn Truhenmeiſter von Boineburg die Verordnung ſub Num. 80. worinnen ihme angedeutet wurde, daß man mit der von Ihro Herzogl. Durchl. zu Sachſen Coburg dazu hergegebenen Mannſchafft im Buchiſchen Quartier den Anfang mit der Execution machen wolle. Num. 80.

Es wurde auch nach Num. 81. der Rhön Werraiſche Ausſchuß Hauptmann Herr von Baſtheim dazu beordert, und derſelbe mit dem Executions Patent ſub Num. 82. verſehen. Num. 81. Num. 82.

Nur gedachter Herr Truhenmeiſter von Boineburg ſchreibt hierauf ſub dato 21ten et praeſ. 23ten Oct. 1689. an den Orts Rhön Werraiſchen Canzley Secretarium Johann David Rohſt nach Num. 83. daß man mit der Execution zu Schlitz den Anfang machen möge, weil ſich andere Reſtantiarii darauf bezögen. Num. 83.

Er that dabey folgenden Vorſchlag:

> inzwiſchen aber könnte nochmahlß ein Mahnungsſchreiben von löblicher Haubtmannſchaft ahn ſämptliche Buchiſche Mittgliedere abgelaſſen undt die vorſeyende Execution auch darbey daß gut geldt zur *Caſſa* zu liefern notificiret werden, wofern Herr Ritterhauptmann (Johann Riedeſel Freyherr von Eiſenbach aus dem Mayn Quartier) ein ſolches vor gut anſehen.

§. 7.

Ao. 1690. wurde zu Schlitz auf Requiſition des Geſammt Amtmann Lucius von Löblich Rhön Werraiſcher Orts Haubtmannſchaft durch den Orts-Trompeter eine abermalige Steuer-Execution und zwar cum effectu vollſtreckt; dann es ſchreibt der Geſammt Amtmann Lucius in Adjuncto ſub Num. 84. unterm 6ten Oct. 1690. an den Rhön Werraiſchen Canzley Secretarium Rhoſt: Num. 84.

Meines Orths will deßwegen meine gehorſambſte Condolenz (bey dem Hn. Ritterhaubtmann Freyherrn von Riedeſel) und nebſt dem ohnſchwer zu vermelden bitten, daß wie des Trompeten endliche Execution allhier nicht ohne Effect geweſen und ich deſſen zu Austreibung noch reſtirender Ritterſchafftlicher Gelder benöthiget, alſo vor die gethane Hülfe mich unterthänig bedankete und einer abermaligen ehiſten gnädigen Abordnung erwarten wolte.

Nach dem Verlangen des gedachten Geſammt Amtmanns wurde auch 1|11ten Sept. 1690. der Orts Trompeter Rienecker mit dem anderweiten unter des Ritter

Num. 85. Orts Innſiegel und deſſen Unterſchrifft gefertigten Executions-Patent ſub Num. 85. nach Schlitz abgeſchickt und ihme ſeine Executions Gebühr regulirt.

Num. 86. et 87a. Auch dieſe Execution hatte nach denen beeden an den Herrn Ritterhaubtmann erſtatteten Berichten des Trompeters ſub Num. 86. et 87a. die gedeylichſte Würkung.

Num. 87b. In der Anlage ſub Num. 87b. meldet der Buchiſche Herr Truhenmeiſter von Mannsbach unterm 2ten Sept. 1704. an den Herrn Ritterhauptmann von Weyhers aus dem Buchiſchen Quartier, es ſeye bey der leztern Conferenz beſchloſſen worden, an die Steuer Reſtantiarien ein Monitorium cum praefixione termini unter dem Beyſaz ergehen zu laſſen, **daß man nach Verlauf deſſelben löbliche Hauptmannſchafft um zu verfügende *Execution* erſuchen werde.**

Num. 87c. Und in dem Adjuncto ſub Num. 87c. verlangt der Buchiſche Herr Truhenmeiſter von Weyhers unterm 27ten Aug. 1706. von dem Rhön Werraiſchen Herrn Truhenmeiſter von Bobenhauſſen, er mögte wegen des Buchiſchen Beytrags noch etwas in Gedult ſtehen, indem er entſchloſſen ſeye, den Buchiſchen Herrn Ritter Rath zu veranlaſſen, NB. **daß er bey löblicher Hauptmannſchafft ſich *penetrante Execution* ausbitten möge.**

In dem PSto des Buchiſchen Quartiers Receſſes de 7ten Apr. 1717. ſub

Num. 87d. Num. 87d. iſt folgende Entſchließung zu finden:

> Als auch die Unterthanen in der Stadt und im Gericht Lengsfeld allen Anmahnens und Erinnerns ohnerachtet mit Lieferung des Reſtes Anlagen zuruckbleiben, ſolchen aber länger nicht mag nachgeſehen werden; ſo iſt beliebet, **daß an die Löbl. Ritterhauptmannſchafft dieſerwegen ſolle geſchrieben und umb würkliche *Execution* wider die *moroſos* angehalten werden.**

§. 8.

Nach dem Jahr 1740. übergab das Buchiſche Quartier bey Höchſtpreißl. kayſerl. Reichshofrath eine hernachmals zum Druck gekommene allerunterthänigſte Supplication und pflichtmäſige Anzeige wegen der von dem Herrn Grafen von Schlitz, ge-

Num. 88. nannt von Görz verweigerten Charitativ-Steuren. Vermög des hier ſub Num. 88. beygebogenen Extracts wird in Membro 4to gebetten, der Ritterhaubtmannſchafft Orts Rhön und Werra zu reſcribiren:

> Die lauffende Ritterſchaftliche Steuer- und Charitativs-Gelder Krafft der in der fränkiſchen Ritter Ordnung pag. 187. et 197. enthaltenen alt- und neuen Executions-Befehlen de annis 1652. et 1678. wie auch vi Concluſi de 2ten Iunii 1740. NB. **ihrer tragenden Amts Pflichten gemäs** mit würklicher Execution beyzutreiben.

Das Löbl. Buchiſche Quartier confeſſiret hierdurch judicialiter, daß das Ius exequendi Collectas nicht ihme, ſondern dem Rhön Werraiſchen Orts Vorſtand zu-

ſtehe

ſtehe und zwar NB. von Amts wegen und vermöge der Ritterordnung und der kayſerlichen *Executions* Befehle, worauf ſich das in hac cauſa ſpeciali anno 1740. ergangene Concluſum gründet.

Sectio VIII^{va}.

Der Rhön Werraiſche Orts Vorſtand hat von je her die Strittigkeiten, welche wegen der Steuren im Buchiſchen Quartier entſtanden ſind, entſchieden und die Matricul ſelbſt errichten laſſen, zum deutlichen Kennzeichen, daß demſelben das Buchiſche Matricular Weſen ſo wohl vor Errichtung einer beſondern Matricul, als auch nach dem Anno 1686. erzielten Final Vergleich ohnverneinlich ſubordinirt ſey.

§. 1.

Vermöge der Beylag ſub Num. 89. haben Haubtmann, Räthe und Ausſchuß des Num. 89.
Ritter Orts Rhön und Werra, izo Directores unterm 1ten Febr. 1651. einen allgemeinen Convent nach Oſtheim ausgeſchrieben und an alle und jede Herren Mitglieder des ganzen Cantons folgendes Verlangen geſtellet:

> Zu dieſem Ende auch ein jedes Mitglied eine aufrechte beſtändige Specification ſein undt ſeiner Underthanen Vermögens und Gütter Beſchaffenheit, wie ſolche mit Beſtandt zu erhalten zugleich mitt zu bringen, oder einzuſchicken ihme wirdt angelegen ſein laſſen. Das wollen Wir uns alſo zu den Herren Vettern Oheimb und Schwägern ſambt und ſonders gentzlich verſehen.

Dieſes geſchahe in Abſicht auf die Errichtung einer Matricul.

Den 2ten Febr. 1651. kam auch der Convent würklich zuſammen, es wurde aber die Materie wegen Renovatur und Aenderung der Matricul auf einen andern Convent ausgeſezt.

Dieſer wurde hernach vermöge Adjuncti ſub Num. 90. den 15ten Mart. 1653. Num. 90.
zu Oſtheim gehalten, und den 18ten dito der nur erſt allegirte Receſs in Form eines Promemoria errichtet, worinnen ſich verbunden worden iſt, daß ein jedes Mitglied bey adelichen Ehren, Trauen und Glauben und den Pflichten, damit es dem Corpori verwandt, die durch das Ausſchreiben de anno 1651. verlangte Vermögens-Deſignation zur Haubtmannſchaft einſenden ſolle.

§. 2.

Als ſich wegen der Steuer-Concurrenz zwiſchen Mannsbach, Wenigentaft, Breitbach und Hof Glom Ao. 1653. Streitigkeiten hervorgethan; ſo bat der Beamte zu Mannsbach Adam von Joſt unterm 19ten Nov. d. a. Namens ſeiner Herrſchafft in der Anlage ſub Num. 91. um Erkennung einer Unterſuchungs Commiſſion und zwar Num. 91.
auf Ordre des Herrn General-Lieutenants von Geyſo und in dem an den Herrn Ritterhaubtmann erlaſſenen Monitorio ſub Num. 92. bittet derſelbe unterm 7ten Ian. Num. 92.
1654.:

> Ew. ꝛc. wollen ohnſchwehr nach Erkundig- und Befindung der Sachen *ex officio* richterlichen Ausſchlag geben laſſen.

§. 3.

In dem Jahr 1656. beſchwehrten ſich die Unterthanen zu Wüſtenſachſen, daß ſie gegen andere zu hoch angelegt ſeyen.

Auf dieſe Beſchwehrung erfolgte am 12|1ten Iulii 1656. unter des Ritter Orts
Num. 93. Innſiegel das Decretum ſub Num. 93. worinnen folgendes Deciſum enthalten iſt:

So werden ſie von Orts und Directorii wegen hiermit erinnert und befelcht, ihren part nach dem bisherigen Fuß biß zu einer algemeinen Enderung der Matricul völlig abzuſtatten und was daran ermangelt, zu ergänzen, auch durch widerwärtige Bezeigung nicht Urſach zu geben, mit der Execution und ernſten Zwangs Mitteln gegen ſie zu verfahren; Wornach ſie ſich zu achten.

§. 4.

Vermög Beylag ſupra ſub Num. 42b. wurde bey dem Buchiſchen Ausſchußtag zu Tann am 18ten Mart. 1666. folgendes beſchloſſen:

Nachdem dann Occaſione dieſer Verordnung von Theils anweſenden Mitgliedern die- vor dieſem deſiderirte Gleichheit der Anlagen zu verfügen erinnert worden; ſo iſt nach Andeutung voriger Receſſe gut befunden und geſchloſſen worden, daß zwey Perſonen benanntlich Hanns Philipp Breidung, Centgraf zu Weyhers und . . . nochmals zu deputiren, welcher aller Orten bey den Mitgliedern herumb reiten, die Austheilung und Satz-Regiſter jeden Orts begehren, denen dann die Mitglieder ſolche aufrichtig und vollkommen bey adelichen Ehren, Treu und Glauben zuſtellen, oder im widrigen, da einiger Mangel und gefährliche Hinterhaltung geſchehe, gewärtig ſeyn ſollen, daß darauf inquirirt und auf widrige Befindung die Gleichheit dannoch verfügt, immittelſt aber zur Legung der alten Quoten gehalten, geſtalt dann obbemelte Perſonen den Augenſchein, wie ſie es mit Anzahl der Mannſchaft, der Gütter Qualitaet und übrigen Vermögen, Handthierung, Gelegenheit des Orts rc. befinden, einnehmen, alles fleiſig aufzeichnen, und hernacher ſolches der Hauptmannſchaft aufrecht berichten und einliefern ſollen, ob man dadurch zu deſiderirter beßerer Gleichheit gelangen könne; wobey dieſes noch ferner abgeredt, daß denjenigen, welche in der neuen Matricul geringer befunden, und geſetzt werden, alß ſie jezo geben, die Uebermaß bey dieſer Anlage an künftigen Anlagen wiederumb zu gut kommen und abgehen ſoll.

Die Herren Gebrüdere Otto Hartmann und Georg Sittig von Schlitz, genannt von Görz ſezten ſich zwar wider dieſe Matricular-Rectification und ihre Abſicht gieng auf eine gänzliche Separation, indeme ſie es vor eine Verlezung der Buchiſchen Freyheit ausgaben, daß die Rectification der Matricul bey dem obbemeldten Convent von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß unternommen worden, ihr Herr Vetter Philipp Friedrich von Görz hingegen ſahe die Sache beſſer ein und erließ unterm 7ten Sept.
Num. 94. 1665. das ſub Num. 94. angebogene Schreiben an den Buchiſchen Rechtsfreund Johann Burkhard Reineck in der Tann, worinnen er wegen des Vorgebens, daß mit den Rhön Werriſchen zugleich und an einem Ort keine Anlagen zu machen, ſich folgendergeſtalt vernehmen laſſen:

Nun iſt zwar die dabey zwiſchen Uns und Ihnen noch unentſchiedene Differenz, ob, oder wie weit, nach einmal beſchehener Incorporation man Unſers Orts bey Ihnen beyzutragen? bekannt; ich laſſe es auch an ſeinen Ort vor jezt geſtellet

ſtellet ſeyn, ob der darunter in Ao. 1651. getrofene Vergleich, darin ſonſten ſchon gewiße Maas und Weiß abgeredt, zum Effect jemals kommen, oder noch dazu gelangen kann. Ich kann aber ſo wenig in meinem Kopf befinden, daß Wir bey lezt angeſezten Ritter Tägen anweeſende Buchiſche Mitglieder durch unſer Procedere in ſolche Controvers gegriffen und darinn den andern 3 Viertel Vorthel gegeben, als 1.) beyde darauf erfolgte Receſs bezeugen, wie ſeparat von ihnen man bey den Anlagen gehandelt, die andern 3. Viertel 2.) in undiſputirter poſſeſſion von uns Buchiſchen quartam zu Erhaltung des Staats und gemeiner Nothdurfft zu nehmen und 3.) ganz ärgerlich würde geweſen ſeyn, wann man der gemeinen und folglich auch unſer Noth beyzuſpringen, in Reſpect eines ſcheinbahren particular Intereſſe anſtehen hätte wollen. Soll dann das Unſerm Quartier zugefügte Praejudiz in dem Loco der beſchehenen Anlag beſtehen, daß dazu jedesmal einer apart anzuſezen de neceſſitate ſeyn ſoll; ſo kann deßen jederzeit bisherig alſo erfolgte Praxin mir daher nicht wohl einbilden, weil ich ſolches gar nicht de Subſtantia collectarum, noch libertatis noſtrae Buchonicae halte und man ſchon ſiehet, wie karck man iſt und die Unkoſten ſcheuet, die Rittertäge zu beſuchen; Was dann per pauca geſchehen kann, ad quid plura? So übel gegründet und unnöthig dann dieſer *movirte punct* iſt; ſo ſehr komme ich dadurch in die Gedanken, daß der Geiſt des Unfriedens noch nicht *ſupprimirt* und man das Feuer der Uneinigkeit und Zertrennung in unſerm Buchiſchen zum wenigſten noch ſucht zu *foviren*.

Es ereignete ſich auch eine Differenz wegen der von dem geweſenen Ritterhauptmann Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görz eingehobenen Steuren, welche er gegen eine Praetenſion bey der Buchiſchen Quartiers Caſſa compenſiren wollte.

Hierüber äusſerte ſich vorgedachter Hr. Philipp Friedrich von Görz in dem vorallegirten Schreiben folgender geſtalt:

> NB. Die gegen den geweſenen Hauptmann erſt erkannte und angetraute *Execution* gedenket man noch immer durch ſein praetendirenden Nachſtand aus Buchiſchen vor dieſem abgelegten Rechnung zu impugniren, ohngeacht ich ſeinem Schwager dem von Riedeſel geſucht zu remonſtriren, wie ſolches praetenſum keinesweegs mit dem zu gemeinem Beſten deſtinirten zu compenſiren, zumal da es weder ex Iudicato, noch confeſſo liquid gemacht und alſo noch controverſum verbleibet. Weil aber dadurch die Unterthanen frey gegeben und in nulla Culpa, noch obligatione ſtehen; ſo will hoffen, NB. Herr Hauptmann und Räthe werden auf den *Detentorem* ſolches zur gemeinen Nothdurfft angeſezten Geldes gehen und obſchon, wie an die Haubtmannſchafft berichtet, die Gebrüdere, meine Mit Gan Erben die lezt zu Münnerſtadt verfügte Anlaag nicht erkennen wollen; ſo halte doch leicht und mit guter Sicherheit bey Verflißung des dazu angeſezten Termini zu gelangen; NB. wann von der Ritterſchafft auf vorhergegangen gewöhnlichen Erinnern einige Mannſchafft, NB. dem Herkommen nach, anhero gelegt werden, da ich und die Wittibe dann ſchon ſehen werden, wie wir zu der Unſerigen Quoten kommen und denen andern der Marck den Krahm lehren wird.

Der Streit mit dem geweſenen Herrn Ritterhaubtmann beſtunde alſo in einem doppelten Objecto. Einmal iſt die Rede de quota matriculari zwiſchen ihme und andern Gan Erben und hernachmals auch von der vorhabenden Steuer Compenſation gegen die Buchiſche Caſſam.

Letztere hatte die Ortshaubtmannſchaft bereits entſchieden und die Execution gegen den geweſenen Herrn Ritterhaubtmann aus dem Buchiſchen Quartier erkannt, wegen der erſtern aber verlangt Herr Philipp Friederich von Görz die Einlegung einiger Mannſchafft auf Execution.

Daß aber dieſe Sache nicht blos mit dem Amtmann in der Tann in privato abgehandelt, ſondern bey dem Canton würklich judicial worden ſeye, das beweiſet das Schreiben des Herrn Philipp Friederich von Schlitz, genannt von Görz an Haubtmann und Räthe des Orts Rhön Werra de dato 7ten Sept. 1665. ſub Num. 95.
Num. 95. worinnen er ſich noch weiters alſo äuſſert:

So habe dafür gehalten, diejenige doppelte Pflichten, womit Ich unſerm gemeinen Weeſen theuer verhafftet, mich verobligiren würden, meine Herren Vettere, Oheimb und Schwägere dahin mich zu expliciren, welchergeſtalt da die von gedachten meinem Herrn Vettern Johann Volprecht de facto hinter mir her zu ſich genommene, zu gemeiner Nothdurfft deſtinirte Anlag durch keine gütliche Remonſtrationes los zu bringen, die darunter ſchwebende Unſchuld aber unſerer Unterthanen am Tag lieget, ich nicht anders ſehe, als daß meine Hochgeehrte Herren Vettere nicht zu verdencken, NB. von Orts und Amts wegen nunmehr umb deſto mehr dasjenige zum gemeinen Weeſen wieder von deme zu ſuchen, herbey zu bringen, der ſelbiges gegen Recht vorenthält, als da es ſcheinet, man ſich auf ſolche Principia nun völlig legen will, NB. die *fundamenta ſtatus noſtri* gantz *convelli*ren und dadurch man NB. dem Ort ſein *ipſa natura circa Collectarum Impoſitionem* zukommende, durch ſo viel Kayſerliche *Mandata in ſpecie* von Kayſer *Maximilian* und *Ferdinand III.* bekräfftigte, bisher *exercir*te *Iura diſputir*lich machen ꝛc.

§. 5.

Vermög Schreibens von Herrn Johann Friederich von Mannsbach zu Poppenhauſen Buchiſchen Quartiers an Herrn Otto Hermann von der Tann zu Nordheim vor der Rhön aus dem Henneberģiſch- und Buchiſchen Quartier de dato 9ten
Num. 96. Sept. 1665. ſub Num. 96. hat der Löbl. Ritter Ort Rhön und Werra Patentes an die Buchiſche Herren Mitglieder ergehen laſſen und jedem derſelben eine Strafe von 100 fl. angekündiget, welches ſich auf den Ritter Tägen nicht eingefunden und ſeine Anlagen erleget.

Dieſer Strafgelder wird auch anderweit in dem Ausſchreiben des Rhön Werraiſchen Orts Vorſtandes an ſämtliche Herren Mitglieder in Buchen de dato 21ten Sept. 1665. ſub Num. 97. gedacht, zugleich aber auch die Execution in Anſehung der
Num. 97. Steuer Reſte angekündiget mit dem Beyſatz, daß jedes Mitglied einen Mann dazu in Bereitſchafft halten ſolle.

Es wird hiebey bemerkt;

Daß die Abforderung der Mannſchaft und *Direction* der Haubtmannſchaftlichen *Diſpoſition* überlaſſen worden ſeye.

§. 6.

Es iſt ſchon oben in §. 1. bemerket worden, daß an alle 4. Quartiere Ausſchreiben ergangen ſeyen, daß die Herren Mitglieder ſub fide nobili eine Specification alles collectablen Vermögens zu Errichtung einer Matricul zur Ortshaubtmannſchafft einſenden ſolle.

In §. 4. iſt weiters bemerket worden, daß ſich die Herren Gebrüdere Otto Hartmann und Georg Sittig von Schlitz, genannt von Görz dagegen geſezt haben, deren Eingelenke jedoch von Herrn Philipp Friederich von Görz ſtandhaft abgeleinet worden, weswegen es dann auch bey dem Oſtheimer allgemeinen Conventsſchluß verblieben iſt.

In deſſen Folge nun ergieng von dem Orts Vorſtand das ſub Num. 98. angebogene Ausſchreiben de 6ten Jul. 1667. nebſt denen Punkten, welche die Herren Mitglieder bey adelichen Ehren und Pflichten zu beantworten angewieſen worden ſind, nach Num. 99. an ſämtliche Herren Mitglieder in Buchen. Num. 98. Num. 99.

Es iſt darinnen ausdrücklich die Rede von Errichtung einer Matricul der Herren Buchiſchen unter ſich, wann es gleich in introitu heißt:

> Welchergeſtalt vormalig zu Einrichtung einer durchgehenden Anlags-Gleichheit Ihres Quartiers beliebt und verabſchiedet worden, eine allſeitige Meſſung durch geſchwohrne Meß Verſtändige Leut zu verfügen, deſſen erinnern ſich die Herren Vettere, Oheim und Schwägere unabfällig.

Es wird hierauf verlangt, daß die Herren Mitglieder die Beantwortung der ausgeſchriebenen Punkten **an Haubtmann, Räthe und Ausſchuß verſchloßen einſchicken**, von wo aus ſodann dieſe Antworten den Deputirten aus dem Mittel der Buchiſchen Herren Mitglieder übergeben werden ſollen und zwar um damit alſo zu verfahren, wie die bey dem oben bemerkten allgemeinen Convent beliebte Abrede und der Zweck einer durchgehenden Gleichheit erfordert. Am Ende wurden auch von Ritter-Orts wegen zwey neue Anlagen im Buchiſchen Quartier verkündet.

Hiergegen ſetzte ſich Herr Dom-Dechant Johann Hartmann von Roſenbach und Herr Ober-Schultheiß Johann Georg von Bechtolsheim zu Würzburg in einem Schreiben vom 15ten Aug. 1667. ſub Num. 100., weil ſie meynten, es könne ohnmöglich die neceſſitas publica ſo viele Anlagen erfordern, ſondern es müßten die Buchiſche vor andern Herren Mitgliedern praegraviret werden. Num. 100.

Inzwiſchen erhellet aus dieſem Schreiben,

a.) daß die Ausgleichung der Matricul kein Objectum ihres Widerſpruchs geweſen ſeye, ſondern ſie die Herſtellung der Gleichheit durch Errichtung einer Matricul expreſſe verlangt haben, daß

b.) dazumalen noch keine Buchiſche Matricul exiſtiret habe, zum deutlichen Kennzeichen, daß die Berühmung eines beſondern Corporis, einer beſondern Verfaſſung, einer bloßen Aſſociation und dergleichen ein ganz neues Hirn-Geſpinnſt der Buchiſchen Herren Rathgeber ſeye,

c.) daß ſie die bisherige Obſervanz wegen Ausſchreibung der Steuern im Buchiſchen Quartier ausdrücklich eingeſtehen,

d.) daß ſie dem bey dem allgemeinen Convent beliebten Modo der zuerichtenden Matricul nicht widerſprechen, wie denn auch

e.) der Herr von Bechtolsheim damalen die Antworten auf die ausgeſchriebene Punkten würklich eingeſchickt und wegen deren Richtigkeit fidem nobilem engagirt, auch der Herr Dom-Dechant verſichert hat, daß er ſolches nach gepflogener Communication mit ſeinen Herren Mit-Ganerben gleichfalls thun wolle.

Dieſes alles erhellet noch mehr aus einem Roſenbachiſch- und Bechtolsheimiſchen Wieder-Antwortſchreiben de dato Würzburg den 14ten Oct. 1667. ſub Num. 101. a, worinnen nicht allein die Rhön Werraiſche Verfaſſung und das Verhältniß gegen das Num. 101 a.

Löbl. Buchiſche Quartier deutlich auseinander geſezet, ſondern auch die Befugniß des Orts Vorſtandes in Anſehung der zu errichtenden Matricul, Unterſuch- und Abſtellung der Gravaminum in Steuer-Sachen und anderes mehr an das helle Licht geſtellet wird.

Der Paſſus concernens lautet alſo:

Sondern können dahingegen mit unſerm guten Gewiſſen bezeugen, daß alle dasjenige, was wir unſers und unſerer Poſteritaet wegen, ſecundum ipſiſſima Principia noſtri ſtatus bis daher anzubringen und zu bitten gemüßiget worden, nit anderſt, als per modum Gravaminis und in Ordine ad quaerendum ſalutare Remedium geſchehen ſeye. Und dahero Unſere Hochgeehrte Herren Vettere gar nit Urſach haben, Uns ein ſolches ſo hoch ohne Grund anzudeuten, und eines Dings, welches Wir nicht gethan, mit faſt ſcharfen Terminis zu beſchuldigen, es wäre dann, daß bey dem löblichen Ritter-ſtatu contra omnem ſtatus regulam Niemanden zugelaßen wäre, ſeine Beſchwehrnuß bey ſeinen Vorſtehern anzubringen und umb ſein Intereſſe praecipue in hoc ſtatu ariſtocratico nöthig zu reden und dasjenige, wo ihn ſeine Aufrichtigkeit und der Sachen kundbare Bewandtnuß anweiſet, zu beobachten.

Wir haben in Unſerm nächſtvorigen über vier Punkten Erleuterung und Abhelffung begehrt, weilen aber unſere Hochgeehrte Herren Vettere dieſelbige nicht anrühren, ſondern nur mit Digreſſionibus und zu der Sachen geſuchten Abhelffung undienlichen ihrem Ausſchreiben vom 6ten July dieſes Jahrs zuwiderlauffenden Ambagibus drumb hergehen und aber in denſelben unſer haubtſächliches Gravamen beſtehet; ſo müſſen wir nothwendig umb deſſen Abſtellung nochmalen inſtändig bitten und mag wohl alles in dieſer einzigen kurzen Frag begriffen werden, ob nämlich das Buchiſche Quartier denen übrigen 3. Rhön Werriſchen Quartieren gänzlich u. vollkomentlich *incorporirt* ſeye, oder nicht? dann Iſt es *incorporirt*; ſo haben unſere Hochgeehrte Herren Vettere als unſere Vorſtehere die *Direction* darüber, wie über die andere drey Quartier auch und ſeynd *conſequenter* Ambts und Gewiſſens halber ſchuldig, ſich deſſen Mitglieder und eines jedweden *in ſpecie* anzunehmen, deren *Gravamina* zu hören und denenſelben beſtes Fleißes abzuhelffen, nicht aber die bedrangte und beſchwehrte Klägere NB. an ihres Gleichen (*quibus nullum in alterum competit imperium*) oder an die Truhenmeiſter, welche kein *Magiſterium*, ſondern ein bloſes *Miniſterium* haben, zu verweißen und dadurch ſo wohl der Klägere, als des gemeinen Ritter Weeſens Intereſſe in noch größere Confuſion zu ſetzen und wurde ſich ja gar nit reimen, ſich dieſes Quartiers in einem, in dem andern aber gar nicht anzunehmen; ſo gebühret ohne einiges *Diſputi*ren die auf Rittertägen von den Mitgliedern verwilligte Anlagen NB. der Löbl. Hauptmannſchafft, und einigem Truhenmeiſter nicht, auszuſchreiben, zu benennen und anzuſetzen, will dann die Matricul bey den Buchiſchen ermangeln; ſo gebühret abermal NB. beſagter Hauptmannſchafft deren Verfertigung zu beobachten und dadurch eine Gleichheit unter denen Mitgliedern zu verfügen, keineswegs aber können Wir unſeres Theils nachgeben, daß alſo unproportionirlich, ohne Fundament, ohne Conſideration und Denominirung der Quartae recht auf geraden wohl (wie in unſerm vorigen gemeldet) von den Buchiſchen beygetragen, bezahlt, überzahlt, oder nach bezahlt werden und man alsdann erſt über kurtz oder lang eine Gleichmachung erwarten ſolle. NB. NB. Iſt aber das Buchiſche *Quartier* den übrigen dreyen nicht *incorpor*irt;

ſo

ſo ſtehet daſſelbige in einer erbärmlichen Sicherheit ſeiner ſo theuer wieder erworbener *Libertaet* und wird bey allen beſorgenden und ſich täglich mit Verwunderung hervorthuenden *Conjuncturen* an Mittlern und Helffern nicht ermangeln, ſelbiges gar bald wieder in die Landſäßerey zu ſtürtzen und darin härter als zuvor angefeßelt zu behalten, welches der Allmächtige Gott väterlich behüten und mehrgedachtes Buchiſche Quartier NB. unter uralten Rhön Werriſchen *Conduite* erhalten wolle. So viel dann ſchlüßlich die Feld Meſſung belanget; Wann unſere Hochgeehrte Herren Vettere dafür halten, daß ſich dieſelbige an Orten, wo man keine Morgen, oder Aecker Zehlung hat, füglich practiciren laſſe und zu Verfertigung einer Matricul dienlich ſeye; ſo wollen Wir endlich diejenige auch nicht ſeyn, welche ſich derſelben opponiren wollen, ſondern ſich gemeinen Schluß und Gutachten, wie in allen andern billigen Vorfallenheiten gerne conformiren, es müßte aber ja billig von denen Herren Buchiſchen (weilen ſich die Herren Vettere deßen entſchlagen) mit Uns die Nothdurfft communicirt und zumalen nicht übel ausgedeutet werden, NB. daß Wir unſere Zuflucht bey unſern Herren Vorſtehern und das Feuer (wie man zu ſagen pflegt) in der Aſchen geſucht.

In dem Quartiers Receſs de acto 18|28 und 19|29 Oct. 1668. ſub Num. 101. b. iſt hierauf unter andern der Herr Ober-Schultheiß von Bechtolsheim zur Matricular Rectification mitdeputiret worden. Num. 101 b.

Der Introitus dieſes Receſſes lautet alſo:

Zu wiſſen ſeye hiemit: Als nun eine lange Zeit hero unter löblichen Mitgliedern Fränckiſchen Reichs-Ritterſchafft Orts Rhön und Werra Buchiſchen Quartiers ſo ermangelter richtiger Matricul, als darunter vorgangener ſehr ungleichen Anlegung halber viele Querelen, Klag und Beſchwehrden vorgelauffen, zu deren endlichen Erledigung auch von Seiten löblich ermelten Ritter Orts Hauptmannſchafft allermöglichſte Fleiß angewendet und endlich dadurch ſo weit gebracht worden ꝛc.

Eben ſo lautet der Introitus Buchiſchen Receſs Protocolls de acto Hammelburg den 18|28ten Octobris 1669. ſupra ſub Num. 45. d.

Demnach von Herrn Ritterhaubtmann gebührende *Propoſition* und Eröffnung vorhabendes *Negotii* beſchehen, iſt darüber und wie man zu einer verlangenden durchgehenden Gleichheit und einer beſtändigen Matricul gelangen möge, mit angelegenſten Fleiß deliberiret und überleget worden ꝛc.

§. 7.

Als die Frau Obriſt-Lieutenantin von der Tann dem Löbl. Buchiſchen Quartier verſchiedene Gelder vorgeſchoſſen hatte; ſo wurden ihr die Steuren des Gerichts Neukirchen, Gerode, Mitgenfeld und Rietenberg zur Erhebung aſſignirt, die ſie auch würklich bezogen.

Da nun die Nothdurfft erforderte, dieſerwegen Abrechnung mit ihr zu pflegen; ſo wurde ihr von Orts Vorſtands wegen in Literis de 16ten July 1673. ſub Num. 102. auferleget, mit der Buchiſchen Caſſa zu liquidiren und dieſelbe behörig zu quittiren. Num. 102.

Dieſes geſchahe unter der Haubtmannſchafft Herrn Hannſen von Bibra aus dem Hennebergiſchen Quartier.

O 2 §. 8.

§. 8.

In dem nemlichen Jahrgang waren die Vergleichs Receſſe de anno 1666. et 1671. bereits errichtet und es kam nunmehro auf die wechſelſeitige Berechnung wegen der Buchiſcher Seits nach dem ſtipulirten Typo noch nachzutragenden vier Jahrgänge an.

Da ſich nun hiebey einige Zweifel ereigneten; ſo wurde vermög Extract Buchi-
Num. ſchen Quartiers Receſſes de dato Bach den 27ten Aug. 1673. ſub Num. 103. Die
103. **Entſcheidung der Löbl. Haubtmannſchaft** überlaſſen, unter dem Beyſatz:

> nicht zweiflende, Selbige pflichtmäßig ſolchen Entſcheid belieben werde, damit keinem Theil zu viel, oder unrecht geſchehe.

Damalen war, wie vorgedacht worden, Herr Hanns von Bibra Ritterhauptmann.

§. 9.

Num. In der Beylage ſub Num. 104. a. de dato 17|7ten Juny 1676. bittet Herr Probſt
104 a. Bonifacius von Buſeck bey dem löblichen Ritter Ort Rhön und Werra um Steuer-Moderation der allzuhoch angelegten von Rothauſiſchen Leute zu Schmalau und Hettenhauſen im Buchiſchen Quartier gelegen.

Num. Es erfolgte hierauf unterm 8|18ten Aug. 1676. die Denegatoria ſub Num.
104 b. 104. b. von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß.

§. 10.

Am 26ten Sept. 1688., mithin nach bereits geſchloſſenem Final-Vergleich zwiſchen denen vier Quartieren des Cantons Rhön und Werra übergab die Stadt und Gericht Schlitz bey dem damaligen Herrn Ritterhaubtmann Johann Friederich von
Num. 105. Thungen aus dem Mayn-Quartier das ſub Num. 105. annectirte Memorial um
Num. 106. Steuer-Moderation, worauf nach Num. 106. unterm 28 Sept./8 Oct. folgendes Decret von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß unter dem Orts-Sigill ergangen:

> Dann iſt auf Ihr vom 26ten dieſes überreichtes Bitt-Memoriale der befehlende Beſcheidt: daß Sie dasjenige, was an ermeldten Ritter-Steuern bis auff gegenwerttige Zeit bey Ihnen annoch im Rukſtandt verplieben, ſampt denen Executions Gebühren, die ihnen auf des Herrn Ausſchußhaubtmanns Anherokunfft erſter Tagen ſpecificiret werden ſollen, binnen 4. Wochen à dato, bey Vermeydung anderweiter onausbleibl. Execution und empfindlicher Beſtraffung der ungehorſamen, onwaigerlich und onfehlbar entrichten; Worauff man ſodann der geklagten Uebermaaß halber mit Ihrer Herrſchafft förderlich communiciren undt das Werk dahin richten wirdt, daß Sie inskünftig desfalß wieder die Gebühr und Billigkeitt nicht beſchwehret werden.

In deſſen Folge ergieng auch unterm 11ten Oct. 1688. an die Herren Gan-Erben zu Schlitz von Herren Hauptmann, Räthen und Ausſchuß das Ermahnungs-
Num. 107. Schreiben ſub Num. 107., worinnen folgende Auflage enthalten iſt:

> Alſo undt da je das Quantum ermeldter Schlitziſcher Ritter Steuern etwan zu hoch anlaufen ſollte, leben Wir des zuverſichtlichen Vertrauens, Unſer Herren W. O. und S. ſampt Seinen Herren Geſchlechts Agnaten es damit in ſolche

Wege

Wege zu richten belieben werde, daß denen Underthauen zu befuegtter Beſchweh-
rung kein Anlaß noch Urſach möge gegeben werden.

Als aber Bürger und Unterthanen dadurch noch nicht beruhiget waren; ſo er-
kannten am 16|26ten Jan. 1689. Haubtmann, Räthe und Ausſchuß eine Unter-
ſuchungs-Commiſſion auf Herrn Obriſt-Lieutenant von und zu Mannsbach, wie deſ-
ſen Commiſſorium ſub Num. 108. bewähret. Num. 108.

Nun wollte ſich zwar das Hochſtifft Fulda, wegen obhabender kayſerlicher Com-
miſſion in andern Klagſachen der Stadt und Gericht Schlitz, auf deren Veranlaſ-
ſung, in dieſe bey der Orts Inſtanz anhängige Steuer Sache einmiſchen.

Es wurde aber dagegen von Ritter Orts wegen die ſub Num. 109. angebogene Num.
ſtandhafte Remonſtration nach Fulda abgelaſſen und die Cognition des Rhön Wer- 109.
raiſchen Orts Vorſtandes in Steuer-Sachen ſtandhafft behauptet.

§. 11.

Aus dem Communicatorio ſub Num. 110. welches der Herr Ritterhauptmann Num.
Riedeſel Freyherr von Eiſenbach unterm 27ten Dec. 1689. an die Herren Ritter-Rä- 110.
the der 3. obern Quartiere erlaſſen, iſt zu erſehen, daß der Herr Ritter-Rath von Görz
aus dem Buchiſchen Quartier **eine Hauptmannſchaftliche Anweiſung** NB.
wegen des Anlags Werks verlanget habe und die darauf unterm 17ten Jun.
1690. an denſelben erlaſſene Antwort ſub Num. 111. gibt zu erkennen, daß unter an- Num.
dern auch die bey Adminiſtration der Gelder ſich ereignete Irrungen ein Objectum der 111.
ſich erbettenen Hauptmannſchaftlichen Anweiſung geweſen ſeye, welche dann dahin er-
folget iſt, daß

> NB. Salva litispendentia und ohne des Löbl. Ritter Orts Praejudiz derglei-
> chen Unruhe (wovon in Introitu des Schreibens Meldung geſchiehet) nicht al-
> lein verhütet, ſondern auch die Rädlesführer erkundiget und zur Hauptmann-
> ſchafft benahmet werden mögen.

§. 12.

Endlich beſaget auch der Extract Buchiſchen Quartiers Receſs de dato Burg-
haun den 17ten Dec. 1709. ſub Num. 112.; daß die dermalig Buchiſche Matricul Num.
von dem Rhön Werraiſchen Orts Secretario Platt gefertiget worden ſeye, ſo wie er 112.
auch die Matricul der obern 3. Quartiere bearbeitet hat.

§. 13.

Als vor ettlich wenigen Jahren drey zum Buchiſchen Quartier collectable Ge-
richte bey der dermaligen Ortshaubtmannſchafft wegen übermäſiger Steuern gegen
das Löbl. Buchiſche Quartier Beſchwehrung erhoben; ſo hat man ab Seiten des
Löblichen Ritter Orts nicht umhin gekonnt, deren Memorialien ſub Numeris 113. Num.
114. et 115. in der Anlage ſub. Num. 116 a. zu communiciren und Bericht abzufor- 113.
dern, woraus aber Löblich erſagtes Quartier einen Eingriff in ſeine Gerechtſame her- 114.
leiten wollen. et 115.

Jedes ohnbefangene Gemüth aber wird erkennen, daß der dermahlig Rhönwer- Num.
raiſche Orts-Vorſtand nichts anders gethan habe, als was derſelbe von ohnfürdenkli- 116 a.
chen Jahren her beſtens hergebracht und ſo wohl von dem Buchiſchen Ausſchuß, oder
Quartiers-Vorſtand überhaupt, als auch von den Herren Mitgliedern in particulari
von jeher anerkannt worden iſt, und die demſelben competirende erſte Inſtanz ohnehin

P mit

mit ſich bringet, von welcher nunmehro, ſo viel zur gegenwärtigen Sache erforderlich iſt, gehandelt werden ſolle.

Sectio IX^na.

Beweiß der Subordination des Löbl. Buchiſchen Quartiers Vorſtandes aus der Ritter-Ordnung, Mitglieder Pflicht und dem Begriff der erſten Inſtanz ſo wohl, als deren bisherigen Ausübung gegen den Quartiers-Vorſtand in Corpore und die Buchiſche Herren Mitglieder in ſpecie.

§. 1.

Die von Kayſerl. Majeſtät confirmirte Ritter Ordnung bindet das Buchiſche Quartier eben ſo wohl, als die übrigen drey und jedes Mitglied derſelben insbeſondere auf ganz gleiche Weiſe.

Es iſt aber Part. 1. tit. 5. ausdrücklich vorgeſchrieben, wie ſich geſammte ritterliche Mitglieder gegen die verordnete Ritterhaubtleute und Räthe gebührlich zu verhalten haben, in verbis:

> Und damit dann alles, dieſem geſammten Löblichen Ritter Corpori obliegendes deſto ordentlicher und mit Verhütung ſchädlicher Confuſionen und Zerrüttungen zu Erhalt- und Conſervirung des gemeinen Weſens, verhandelt werden möge, ſo wollen und ſollen alle und jede Adeliche Mitglieder, bey Straf tauſend Gulden Fränkiſch, jedes Orts Hauptmann und Räthen, gebührenden *Reſpect* beytragen, auf beſchreiben die Rittertäge in Perſon, oder auf den Fall ohnvermeidentlicher Verhinderung, in genugſamer Vollmacht, beſuchen und erſcheinen, ſodann, was daſelbſt proponirt, deliberirt und concludirt, bey Vermeidung voriger, gleich ſo hohen Poen, niemand anders, als denen es zu wiſſen gebühret, offenbahren, demjenigen, ſo die *Majora* geſchloßen, ſich nicht widerſetzen, die alſo zu Erhaltung des Ritterlichen Weſens verwilligte und ausgeſchriebene Steuer und Anlagen denen ergangenen Kaiſerlichen Reſolutionen und Befelchen, auch dem üblichen Herkommen gemäß, von allen deren Gütern, ſie ſeyen eigen oder Lehen, ohnweigerlich abſtatten, oder neben oberwehnter Poen, der würklichen Execution von dem *Corpore*, oder jedes Orts Hauptmannſchafft, erwarten, worzu dann ſelbiges nicht allein gut Fug und Gewalt, ſondern auch, damit ſolche ſaumſelige, mit Kaiſerlichen Ernſt und Schärffe, auch Einforderung des verwürkten PoenFalls zum Gehorſam angetrieben werden mögen, nach Beſchaffenheit der Sachen Umſtände, Röm. Kaiſerlichen Majeſtät ſelbſten oder Dero kaiſerlichen Fiſcal ſelbige nahmhafft zu machen, frey haben ſolle.

Und in dem nachfolgenden Titulo 13. werden die Herren Mitglieder angewieſen:

> ſich deren in des Heil. Römiſchen Reichs Abſchieden und Ordnungen verſehener Weege Rechtens gebrauchen, oder auch ihre jedesmalige Angelegenheiten bey eines jedes Orts Hauptmann und Räthen anbringen und nach der bey denen Ritter-*Cantonen* hergebrachten erſten *Inſtanz*, auch beliebt und *publicirten* güt- und rechtlichen Austrags Ordnungen und andern *Statuten*

tuten *activè et paſſivè*, von einheimiſchen, oder auswärtigen, ohne Unterſchied allda Recht nehmen und geben.

Dem ganzen Corpori, oder jedes Orts Haubtmannſchaft gebühret alſo

a) das Recht, die Streitigkeiten gütlich auszutragen, oder wann die Güte nicht verfangen ſollte,

b) ſelbige in erſter Inſtanz zu entſcheiden und zwar ohne Unterſchied der Sachen, welches ein bloſer Auſtraegal Richter nicht thun kann und endlich

c) das Ius exequendi ſteuras et mulctas indiſtincte in dem ganzen Canton, ohne Unterſchied der Quartiere.

Kayſer Ferdinand III. glorioſ. mem. hat die ſchon vor der Hand bey dem Canton Rhön und Werra eingeführt geweſene erſte Inſtanz am 16ten Aug. 1652. bekräftiget und die oben extrahirte Paſſage in die Ritterordnung hineinſezen laſſen.

Das dieſerwegen ergangene Concluſum ſtehet in dem erſten Band von Maders Sammlung Reichsgerichtlicher Erkenntniße in Reichs Ritterſchaftlichen Angelegenheiten Capite 2. 7ter Abſchnitt pag. 420. und lautet alſo:

> Ritterſchafft in Franken ſub pr. 24ten Iul. nechſthin bedankt ſich wegen allergnädigſter Confirmation ihrer Ritter Ordnung; weilen aber dieſelbige allein de ſtatu publico rede, die prima Inſtantia und gerichtlicher Proceſs darinnen aber nit expreſſe verſehen; ſo bittet ſie, weilen ſie ohne das ihre gerichtliche Austräg *in prima inſtantia* hergebracht, daß bey dem 13. tit. ermelter Ordnung §. darneben jedoch ein jeder zu ſeinem gebührenden Recht kommen möge etc. vermög der Anlag zu inſeriren: und in puncto Appellationis gewiſſen modum vorzuſchreiben, prout latius in memoriali.

Hierauf ergieng folgende Reſolution:

> Fiat inſertio, wie gebetten et deleantur in der Ritter Ordnung ſequentia usque ad Tit. XIV.

Es haben auch Allerhöchſtgedacht Ihro Kayſerl. Majeſtät die aus dem Iure primae inſtantiae herflieſende praeventionem fori bald hernach allergnädigſt angehängt.

Das dieſerwegen ergangene Allerhöchſt Kayſerl. Reſcript ſtehet in der voralle girten Maderiſchen Sammlung cit. loc. §. 5. pag. 424, wo es heißt:

> Sintemalen nun dieſe Sache allbereit bey Euch anhängig gemacht worden; als befehlen wir Euch gnädigſt, ihr wollet darinn weiter fortfahren etc.

Hierauf nun gründet ſich die Rhön Werraiſche Verfaß- und Ordnung de dato 28ten Nov. 1661. welche von weyland Kayſer Leopoldo glorreicheſten Angedenkens confirmirt worden und apud Lunnig. in dem Reichs-Archiv Part. ſpec. Contin. III. 2. Abſchn. pag. 314. anzutreffen iſt, deren §. 4. folgende Verordnung enthält.

> Die ritterſchaftliche Negotia und deren Expedition in ſpecie aber IVto belangend ſollen alle Klag- und daher entſpringende Gerichtliche Sachen jedesmahls ſo bald dem Advocato zugewieſen und von ſelbigem angenommen, darinn die Nothdurft nach Befindung verfügt und da es zur Handlung käme, gebührliche

 Termi-

Terminen angeſezt, denſelben ſtricte inhaerirt und alſo die Sachen allermöglichſt zum Schluß befördert, darauf Urthel verfaßt und ſolche alsdann bey dem nächſt darauf folgenden Rittertag mit Beyſiz und Genehmhaltung Ritterhaubtmanns und Räthen publicirt werden.

Ingleichen die beſtändige Anweiſung, wie des gemeinen Weſens Adminiſtration unter der freyen Reichs Ritterſchafft in Franken bey dem Löblichen Ritterort Rhön und Werra, dem alten Herkommen, Austrag und darüber gemacht- und confirmirter Special Verfaßung nach, hinfüro von löblicher Haubtmannſchafft und deren Bedienten geführet werden ſolle, de dato 1ten Iun. Anno 1665. in verbis:

> zuförderſt langen alle und jede Sachen und Einbringen zum Ort, bey niemand anderſt, als dem Herrn Hauptmann ein; dieſe Sachen belangen ſodann entweder Privat Klagen, oder ſonſt den Statum publicum; jene verweißt der Herr Hauptmann per Decretum ſo bald zu ordentlich gebührender und dem darunter vorgeſchriebenen Austrag gemäſſer Verführung an die Orts-Canzley, oder dero vorſtehenden Advocaten; Entſtehet ſodann die gedachtem Austrag gemäß zuforderſt verſuchte Güte und gelanget zu gerichtlicher Ausführung; So hat der Bediente die Sache per terminos zu verführen bis zu einem Schluß ſive ad interlocutoriam, ſive ad definitivam. Sodann überſendet er ſolche Acta geraume Zeit vor dem ordentlich einfallenden Rittertag an Herrn Hauptmann, ſelbiger ſofort nach Verleſung an die Herren Räthe, um ſich darinnen allerſeits zu informiren. Bey erfolgtem Rittertag wird von dem Advocato darob ordentlich referiret und folglich nach Befindung Haubtmann und Räthen eines Urthels ſich verglichen; welches ſodann ſobald nach Gebühr und ſub Sigillo publicirt wird. vid. Lunnig. Reichs Archiv citato loco pag. 314.

So unverneinlich aber aus allem deme erhellet, daß Herrn Hauptmann und Räthen aller 4. Quartiere die erſte Inſtanz in ihrem ganzen Umfang vermöge uralten Herkommens und nachgefolgter Kayſerl. Beſtättigung gebühre, eben ſo richtig iſt es auch, daß das Löbl. Buchiſche Quartier in ſeparato keine Iurisdiction über die zu demſelben gehörige Herren Mitglieder haben könne.

Der Buchiſche Herr Deducent geſtehet auch ſolches ſelbſten ein.

Wer aber active keine Iurisdiction hat, der muß nothwendig paſſive eines andern Iurisdiction unterworfen ſeyn und folglich der Orts Haubtmannſchaft erſten Inſtanz, welche in der von allen und jeden membris corpus conſtituentibus ohne die geringſte Ausnahm abzulegenden Mitglieder Pflicht auf eine gar emphatiſche Weiſe ſtabiliret iſt.

Sie lautet alſo:

> ꝛc. ſondern allein bey denen kayſerlichen und des heiligen Reichs ohnmittelbahren höchſten Gerichten, neben dieſes freyen Reichs- ohngemittelten Ritter-Orths, nach Anleit- und Erforderung der von allerhöchſt gedachter Kayſerlicher Majeſtät *confirmi*rten Ritter-Ordnung, angeordneten Hauptmannſchafft, in allen und jeden zutragenden Fällen, *active et paſſive* zu recht ſtehen: denen darinn ergehenden Ritterlichen Erkanntnüſſen, Ausſprüchen, Entſchied- und Verabſchiedungen ohnweigerlich und ohnwiderſprechlich nachgeleben, und denen gebührende Folge und ein vollkommlich Genügen zu beſchehen, verſchaffen: Unſerm verordneten Hauptmann,

mann, Räthen, gebührlichen Reſpect, Ehr und Liebe jederzeit erzeigen, auch in allem, was Sie nach Ausweiſung der Ritterlichen Privilegien, Abſchieden, Capitulationen, Austräge, Satzung- und Ordnungen, ſo allbereit aufgericht und hiernächſt aufgericht werden mögen, ſchlieſſen werden, gutwilliglich Folge thun.

Jedermann wird hieraus abnehmen, daß die Rede von keiner bloſen Auſtraegal Inſtanz ſey, welche regulariter kein Ius exequendi hat, wie ſich dann auch nicht alle und jede Sachen ad Auſtraegas qualificiren, da hingegen es hier ausdrücklich heißt, **daß die Herren Mitglieder *NB.* in allen und jeden zutragenden Fällen *active* und *paſſive* zu Recht ſtehen ſollen.**

Es heiſt nicht minder expreſſe, daß die Ortshaubtmannſchafft mit den beeden höchſten Reichsgerichten concurrentem jurisdictionem haben ſolle, die beede höchſte Reichs Gerichte aber ſind keine Auſtraegal Inſtanzen.

Es iſt aber die in der Ritter Pflicht gegründete univerſalitas primae inſtantiae nichts neues, ſondern ſie gründet ſich auf eine uralte Anerkanntniß.

Schon in dem Hailbronniſchen Abſchied de Ao. 1609. §. 12. werden Hauptmann und Räthe angewieſen, den beſchwerlichen Rechtfertigungen durch einen ſchleunigen Proceſs vermöge des ritterlichen Austrags abzuhelfen.

Es hat alſo bereits vor dieſer Zeit eine Ortshauptmannſchaftliche Inſtanz exiſtirt, der noch vorhandene erſte Austrag und Ordnung aber iſt datirt Schweinfurth den 4|14. Monatstag Febr. 1611. und liegt hier ſub Num. 116 b. bey. Num. 116 b.

Aus dem Introitu ſiehet man, daß damalen Kayſerl. Majeſtät außer derjenigen ſpecie jurisdictionis, welche in der Ritterordnung gegründet iſt, der Orts Hauptmannſchafft noch keine auf alle Fälle ſich erſtreckende Iurisdiction verliehen gehabt, daß man aber auch ſchon damalen miteinander verſtanden geweſen ſeye, ſich eine erſte ohnumſchränkte Inſtanz von Allerhöchſten Orten beſtättigen zu laſſen, worzwiſchen die vorangezogene Austrag und Proceſs Ordnung beliebet und dem Orts-Vorſtand die judiciaria poteſtas ausdrücklich eingeräumet worden iſt.

Es läſſet ſich ſolches aus verſchiedenen Stellen abnehmen. Dann es wird

Imo) keine einzige Cauſa davon ausgenommen, auſſer allein die Lehensfälle, ja es iſt ſogar in Anſehung dieſer Ausnahme nachfolgende bedenkliche Einſchränkung anzutreffen:

> woferne die Lehenherren ſolche in prima inſtantia nicht vor dieſen Austrag laſſen wollten.

Der darauf vorgeſchriebene modus procedendi ſtreitet ebenmäſig wider den Begriff eines Auſtraegal-Gerichts, dann es wird darinnen contra regulam die Reconvention zugelaſſen.

Es wird nicht minder

IIdo) denen Commiſſarien zur Verhör der Zeugen Macht und Gewalt gegeben, beeder Theile Unterthanen immediate zu citiren, welches nur ordentliche Richter thun können, et quod magis, ſo hat man

IIItio) ſogar eine Appellations Inſtanz veſtgeſetzt, welche dem Begriff einer bloſen Auſtraegal-Inſtanz offenbar widerſtreitet. Es wird auch

IVto) die Appellation an eines der höchſten Reichsgerichte abgeſchnitten.

Q Vergeb-

Vergeblich wendet man Buchiſcher Seits dagegen ein, daß kein einziges Mitglied aus dieſem Quartier ſothanen Austrag und Ordnung unterſchrieben habe, dann man trifft ausdrücklich den Balthaſar Philipp von Mörlau, genannt Behm darinnen an, der ein ohnſtrittiges Buchiſches Mitglied war. Ein gleiches kann man auch von den mit unterſchriebenen Familien von Steinau, von Thungen und von Erthal ſa-
Num. gen, welche nach der Beylag ſub Num. 116c. Güter im Buchiſchen Quartier beſeſſen
116c. haben. Hierzu kommt auch noch Florian von Hutten, der damalen das Guth Dipperts in Beſitz hatte.

vid. Schannat Elenchus vaſallorum Fuldenſium voce Hutten in Stecklenberg pag. 116.

Die Voit von Rieneck waren auch dazumal Mitbeſitzer der Thungiſchen Güter zu Poppenhaußen und Wüſtenſachſen, womit Martin Voit von Rineck Ao. 1601. als Provaſallus ſeiner Mutter Maria Magdalena von Thungen belehnt worden;

vid. Schannat c. l. voce Voit von Rieneck pag. 179.

Vergeblich wird ferner eingeſtreuet, ſie hätten auch in den obern 3. Quartieren Güter beſeßen und in dieſer Qualitaet die erſte Inſtanz errichten helfen, dann ſie ſagen nicht, daß ſie ſich blos als Mitgliedere der 3. obern Quartiere unterſchreiben wollen, ſondern ſie unterſchrieben ſich pure absque omni reſtrictione ſowohl als Mitglieder der obern, als des Buchiſchen Quartiers, ohne von dem vorbildenden beſondern reſpectu das mindeſte zu gedenken, welches doch eine gewöhnliche Sache war.

Dieſes beweiſet der unten in parte IIda ſub Num. 163. vorkommende Receſs der 3. obern Quartiere de dato Heuſtreu den 5|15. Ian. 1646. worinnen nachfolgende 2. Unterſchriften anzutreffen ſind:

Wilhelm Rudolph von Ebersbergk, genannt von Weyhers wegen deſſen zum Hennebergiſchen Quartier gehörigen Ritterguts Altenbrandta. Gottfried von Ebersbergk genannt von Weyhers wegen deſſen zum Hennebergiſchen Quartier gehörigen Ritterguts Altenbrandta.

Man ſiehet hieraus, daß die Buchiſche Herren Mitglieder ſich nicht etwann in den Tag hinein, ſondern mit Vorbedacht unterſchrieben haben.

Wann auch gleich ein einziges Membrum aus dieſem Quartier ſeinen Mitgenoſſen nicht praejudiciren kann; ſo iſt doch richtig und gewiß, daß auch die übrige damit zufrieden geweſen ſeyen.

Dieſes würde man klar beweiſen können, wann die ausgeſtellten Vollmachten noch vorhanden wären, in deren Ermangelung aber will man den Beweiß durch den allgemeinen Orts-Receſs de dato Neuſtadt an der Saal den 14ten Oct. 1617. füh-
Num. ren, welcher ſub Num. 116d. anlieget.
116d.

Es zeiget der Augenſchein, daß ſolchen die Herren Mitgliedere aus allen 4. Quartieren promiſcue unterſchrieben haben.

Nun erhellet aber aus dem Innhalt, daß der Austrag und Ordnung de Anno 1611. darinnen zum Grund genommen, mithin ſolcher bey einem allgemeinen Convent ausdrücklich beſtättiget worden ſey, dann es wird der vorgängigen ritterlichen Vergleichung in §. 1. namentlich gedacht und der neue Herr Ritterhauptmann nebſt den ihme zugeordneten Räthen darauf angewieſen.

Endlich findet ſich in §. 6. wegen der Orts Inſtanz folgendes verordnet:

Die

Die zwiſchen Adelichen Mitgliedern jederweilen vorfallender Differentien-Vergleichung einem oder zweyen aus den Adelichen Räthen, ſo denen Differenz am beſten geſeßen und bekannd, ufzutragen, und do ſolchergeſtalt denen nicht abzuhelfen, dieſelbe zu ordentlicher rechtlicher Ausführung, krafft des Ritterlichen Austrags anzuweiſen, auch darob ſteif zu halten, daß ermelter Austrag in allem ohne Anſehung einiger Perſon, Freund- oder Feindſchafft nachgelebet, alſo vorgefallene Irrungen und Stritt aufs baldeſte entſchieden werden möchten.

Es ſtehet deme gar nicht entgegen, daß nicht allein vorbemelte ältere, ſondern auch die Ao. 1700. erneuerte Rhön Werraiſche Proceſs Ordnung folgendergeſtalt rubriciret iſt:

> Austrag und Ordnung, wie ſolche des heiligen Reichs ohnmittelbare freye Ritterſchafft in Franken Ohrts Rhön und Werra zu Güt- und Gerichtlicher Erörterung aller zwiſchen Ihnen vorfallender Streitigkeiten von Alters hergebracht und jezo wiederum erneuret hat.

Dann zu geſchweigen, daß das Wort, Austrag, in ſenſu latiori pro qualibet litis diſceptatione genommen wird,

> vid. Ord. Cam. p. 1. tit. 3. pr. et p. 2. tit. 8. pr. §. 10. 14. et ult.

zugeſchweigen ferner, daß das Wort Austrag ſeinen Bezug auf die gütliche, das Wort Ordnung aber auf die gerichtliche Erörterung hat, mithin den Begriff einer erſten Inſtanz nicht ausſchlieſſe; ſo gibt der Innhalt ſelbſt zu erkennen, daß die Rede von keiner bloſen Auſtraegal Inſtanz ſeye, ſondern das Wort, Austrag und Ordnung hier allerdings dasjenige bedeute, was nur eben jezo angeführet worden iſt.

Gleich zu Ende des Introitus werden die in der Cammergerichts Ordnung der Reichsritterſchafft vergönnte Auſtregae legales ausdrücklich vorbehalten.

In tit. 2. was für Sachen in dem Austrag fürgenommen und gerechtfertiget werden mögen, heißt es:

> So ſollen alle und jegliche Zuſprüch, ſo ein oder anderes Adeliches Mitglied ermeldten Ohrts an den andern zu haben vermeinet, es ſeyen gleich dieſelbe Perſonal oder Real, Kraft dieſes Ritterlichen Außtrags vor Hauptmann und Räthen gerechtfertiget und entſchieden werden.

Es iſt aber ſchon oben bemerket worden, daß nicht alle Sachen ſich ad Auſtraegas qualificiren, die Orts Haubtmannſchaft hat alſo mehr, als eine bloſe Auſtraegal Inſtanz.

Dieſes beweiſen die nachfolgende Worte noch deutlicher, welche alſo lauten:

> Und gleichwie ſonſten auch alles dasjenige, ſo beydes zu Erhaltung gemeiner Ritterſchaftlichen Wohlfahrt, als nicht weniger zu Fortpflanzung und Conſervirung guter Policey, auch anderm Wohlſtand bey dieſem Ritter Corpore nöthig erſcheinen mag, nach mehrern Innhalt der gemeinen Ritterordnung erwehnten Haubtmann und Räthen zu beobachten oblieget.

Hier wird ausdrücklich geſagt, daß Haubtmann und Räthen eine ausgedehntere Iurisdiction gebühre, als bloſe Auſtregae in ſich faſſen, wie dann in ſubſequentibus ſogleich die Vormundſchafts Beſtellungen, Abnahm des Vormunds Eydes nach

Maaſsgab der bey dem kayſerlichen Cammergericht gebräuchlichen Formel und Abforderung der Rechnungen benahmt werden.

Es iſt auch kein Werk einer auf gewiſſe Cauſas eingeſchränkten Auſtraegal-Inſtanz, wann nach pag. 7. Haubtmann und Räthe Fug und Macht haben, den übelhauſenden die Adminiſtration ihrer Gütter abzuſprechen und die nächſten Anverwandten zu Curatoren zu beſtellen: nicht minder nach eben dieſer Pagina auf die Conſervation der pactorum familiae und Erb-Verträge zu ſehen und gegen die Contravenienten das erforderliche zu verfügen.

Nach dem Tit. 3. ſollen Hauptmann und Räthe vollkommene Macht und Gewalt haben, in Sachen, welche Vormündſchafts Beſtellungen, oder dürftiger Perſonen Unterhalt betreffen, nach ſummariſcher Unterſuchung die Widerſezliche mittelſt Anſezung einer Strafe zur Billigkeit anzuhalten.

Alles dieſes ſind Sachen, die ſich nicht ad Auſtraegas qualificiren.

In tit. 4. pag. 13. iſt der Mandats Proceſs in allen denjenigen Sachen verordnet, welche ſich nach der Cammergerichts Ordnung dahin qualificiren, zum deutlichen Kennzeichen, daß von keiner bloſen Auſtraegal Inſtanz die Rede ſey, weil ſich nur allein die Cauſae ſimplicis querelae ad Auſtraegas gehören, dieſe aber hier ausdrücklich den Mandats Sachen contradiſtinguirt werden.

Es hat auch bey einer Auſtraegal Inſtanz eigentlich keine Reconvention Platz, hier aber wird pag. 15. verordnet, wie es bey vorfallenden Reconventionen mit dem Ordine proceſſus gehalten werden ſolle.

Pag. 18. werden die von Hauptmann und Räthen ad Examen teſtium verordneten Herren Commiſſarien autoriſirt, die Zeugen des Eyds zu erlaſſen und zwar unter folgender Extenſion:

> allermaſſen hierbey der Commiſſarien Iurisdiction über aller Adelichen Mitglieder dieſes Fränkiſchen Ritter Ohrts Unterthanen und Angehörige außtrücklich prorogirt und gegründet seyn ſoll.

Dieſes ſind abermalen keine Befugniße bloſer Auſtraegal Richter.

Ein Auſtraegal Gericht hat auch keine Iura Cancellariae, kann folglich keine Transſumte machen laſſen und eben ſo wenig Commiſſiones ad examinandum teſtes in perpetuam rei memoriam erkennen, dann Auſtraegal Sachen ſollen binnen Jahr und Tag entſchieden ſeyn, oder die Klage ſuper protracta juſtitia Platz haben, beedes kommt aber nach pag. 18. Herren Haubtmann und Räthen des Ritter Orts Rhön und Werra zu.

Eben ſo wenig ſtehet einem Auſtraegal Gericht die Befugniß zu, Vormündere propter contumaciam von der adelichen Freyheit und Gemeinſchaft auszuſchließen, wie ſolches nach dem Tit. 5. in fine p. 22. der Ortshaubtmannſchaft eingeräumet iſt.

In tit. 6. iſt ferner verordnet, daß ſie auch Macht und Gewalt haben ſolle, einen endlichen Vergleich alſo zu machen, daß derſelbe nicht weniger, als Rechtlich ausgeſprochene Urtheil, Krafft und Macht haben, auch deſſen Execution durch die Oberhand ins Werk gerichtet und ob ein, oder ander Theil demſelben wenig, oder viel zuwider handeln würde, derſelbe ipſo facto in eine benennte anſehnliche Geld-Poen, halb der Ritter Truhen und halb ſeinem Gegentheil einzulieffern, verfallen ſeyn ſolle.

Welcher Auſtraegal Richter hat wohl in der ganzen Welt das Recht, wegen Uebertrettung eines Vergleichs Strafen anzuſezen und ſich pro parte ſelbſt zuzueignen?

In Tit. 8. iſt ſogar eine Appellations Inſtanz angeordnet, die ſich mit einem Auſtraegal Gericht gar nicht vereinbaren läſſet.

Die Ortshaubtmannſchafft hat alſo nach dem Sinn der Austrags Ordnung ſogar in ſecunda inſtantia die Inſtruirung der Acten bis zum Spruch Rechtens, zum deutlichen Kennzeichen, daß das Wort Austrag hier etwas ganz anders, als ein Auſtraegal Gericht bedeute.

Nun iſt zwar dieſe zweyte Inſtanz vermöge der beygeſezten Nota wiederum aufgehoben worden, eben dieſes beweiſet aber, daß ſie vor dem Jahr 1700. in Uebung geweſen ſeye und das Wort Austrag, wie oben gedacht, in ſenſu latiori verſtanden werden müſſe.

§. 2.

Aber nicht genug, weyl. Kayſer Leopoldi glorioſiſſimae memoriae haben das Wort Austrag authentice interpretirt, die literae patentes de 27ten Ian. 1702. ſub Num. 117. bezeugen ſolches in voller Maas. Num. 117.

Gleich anfänglich heißt es in dieſem an alle Herren Mitgliedere ohne Ausnahm ergangenen Patent, es ſeye dem geſammten Ritter Ort in rebus contentioſis die Iurisdiction, oder prima inſtantia diſputirt, auch dieſerwegen eine Klage bey Höchſtpreißl. kayſerlichem Reichshofrath angebracht worden, welcher aber nach gepflogener Unterſuchung genugſam erwieſen befunden habe, daß dem Ritterort Rhön und Werra über deſſen Mitglieder die Iuriſdiction und prima inſtantia in alle Wege zuſtehe und gelaſſen werden müſſe.

Hierauf nun folget nachſtehende allerhöchſte kayſerliche Verfügung:

> Als befehlen Euch Eingangs gedachten Ritter Mitgliedern des Orths Rhön und Werra in Krafft dieſes Unſers Kayſerlichen Patents, oder deſſen beglaubter Abſchrift, dero Wir dem Original ſelbſten gleichmäſſ'ge Krafft mitgetheilet haben wollen, hiemit ernſtlich, daß Ihr Euren Orths Vorſtehern den geziemenden Reſpect beytraget, denen Orths-Schlüſſen Euch gemäß bezeiget, in denen alldort NB. wider Einem oder Mehrern aus Euch einkommenden Klagden und darauf daſelbſten erfolgenden Concluſis, zu Folg erwehnter Ritter Ordnung und dißfalls über euch habenden erſten Inſtanz, ſubmittirt, denen in rem judicatam erwachſenen Urtheilen ein ſattſames Genügen leiſtet, und alles deſſen, was einiger maſſen der primae Inſtantiae zuwieder oder praejudicirlich ſeyn mögte, Euch entſchlaget, alles bey Vermeydung der in oftbemeldter Ritter-Ordnung einverleibten Straff der 20. Mark löthigen Golds, die ein jeder, ſo offt er freventlich hierwieder handelte, Uns halb in Unſer Kayſerl. Cammer und den andern halben Theil der Ritter-Caſſae ohnabläſſig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Wornach ein jeder aus Euch ſich zu richten und vor ſothaner Straff und deren ohnausbleiblichen Execution zu hüthen wiſſen wird.

Nicht minder hat Kayſer Carolus VItus glorioſiſſ. memor. unterm 23ten Apr. 1720. an das Hochfürſtliche Haus Bayreuth reſcribirt, daß durch ein General Ausſchreiben das Corpus equeſtre ihres Iuris Auſtraegarum et primae inſtantiae beraubet werden wollen.

Es iſt dieſes zu finden apud Mader cit. loc. Num. 4. pag. 478. und enthält den Beweiß, daß neben denen Austrägen der Reichs Ritterſchafft das Ius primae inſtantiae, mithin in gewißer Maas ein gedoppeltes Forum zuſtehe, nemlich anfänglich der gütliche Austrag und hernach die rechtliche Entſcheidung.

Aber nicht genug, auch bey dem Canton Rhön-Werra in ſpecie hat man noch eine beſondere kayſerliche Entſcheidung in Anſehung der dem Orts-Vorſtand gebührenden erſten Inſtanz.

Das dieſerwegen ergangene Allerhöchſte Kayſerliche Reſcript de dato 31ten Ian. 1722. hat Mader dem Tomo 2. ſeiner Selectorum equeſtrium Num. 3. pag. 254. eindrucken laſſen, worinnen folgende Paſſage enthalten iſt:

Wir aber die allergnädigſte Meynung nie gehabt, durch ſothanes ertheilte privilegium Eurer wohlhergebrachten und von Uns in Eurer Ritterordnung beſtättigten NB. ordentlichen erſtern *Inſtanz* im geringſten zu derogiren.

Hiebey iſt es nicht geblieben, ſondern es ſind auch die von dem Freyherrn von Ingelheim dagegen eingewandte Exceptiones per reſcriptum paritorium de 27ten Apr. 1723. verworfen worden.

vid. Mader. cit. loc. pag. 255.

Die Formalia lauten alſo:

Nun hat bey Uns zwar gedachter von Ingelheim exceptiones declinatorias eingewendet und die Impetranten ad forum competens zu verweiſen gehorſamſt gebetten. Gleichwie aber ſolches Begehren als unſtatthafft verworfen und denenſelben bey Euch Recht zu nehmen und Eurer *Iurisdiction* ſich weiters nicht zu entziehen, unter heutigem Dato angewieſen, Alſo ꝛc.

§. 3.

His praemiſſis will man nunmehro die Anwendung auf die Buchiſche Herren Mitglieder und deren Ausſchuß, oder ſogenannten Quartiers Vorſtand machen und beweiſen, daß ſie ſammt und ſonders dem Rhön Werraiſchen Orts Vorſtand tam in cauſis publicis, quam juſtitiae ſubordinirt ſeyen.

§. 4.

Es iſt ſchon oben in §. 1. aus der Austrags Ordnung bewieſen worden, daß alles dasjenige, was zu Erhaltung gemeiner ritterlicher Wohlfarth, zu Fortpflanzung und Conſervirung guter Policey, auch andern Wohlſtand bey dieſem Ritter Corpore nöthig erſcheinen mag, Haubtmann und Räthen zu beobachten obliege.

Hievon will man einige Beyſpiele aus den ältern Zeiten zum Beweiß beyfügen, damit Jedermann erkennen möge, daß man in dieſem Stuck gar nichts neues angefangen, ſondern nur das alte Herkommen und die Vorſchrifft der Austrags Ordnung continuirt habe.

Nach dem Weſtphäliſchen Friedens Schluß war die Rede de reſtitutione ex Capite Amneſtiae et Gravaminum.

Hier erfüllte der Orts-Vorſtand ſeine amtliche Obliegenheit.

Damals hatte der löbliche Canton Gebürg das fränkiſche Directorium und erNum. ließ unterm 13ten Nov. 1648. das ſub Num. 118. anliegende Excitatorium, wie an
118. alle Cantonen, alſo auch an Rhön und Werra, letzterer aber machte ſolches nicht allein
Num. ſogleich Tags darauf nach Num. 119. den Herren Mitgliedern in allen 4. Quartieren
119. durch ein Ausſchreiben bekannt, ſondern veranlaßte auch alle diejenige, welche den 1ten Ian. 1624. Evangeliſche Pfarreyen beſeßen und nachgehends verlohren haben, oder welchen

welchen durante bello Recht und Gerechtigkeit entzogen, oder Inveſtituren über Lehen Güther verſagt worden, ſich nach Maasgab des Friedensſchlußes um die Reſtitution zu melden.

In eadem materia erlieſen unterm 16|26. Febr. 1649. Haubtmann, Räthe
und Ausſchuß des Reichs Ritterorts Rhön und Werra das Ausſchreiben ſub Num. Num.
120. an die Buchiſche Herren Mitglieder in ſpecie. 120.

Auf weitere Directorial-Communication des damalig löblichen Directorial
Cantons Gebürg ſub Num. 121. ergieng an die Buchiſche Herren Mitglieder unterm Num.
17ten Mart. 1649. das Circulare ſub Num. 122. worinnen denſelben aufgegeben wor- 121.
den iſt, Bericht zu erſtatten, was vor Güter und an wen zu Lehen aufgetragen worden Num.
ſeyen? 122.

Hierinnen wurden die Familien, an welche das Circular-Schreiben ergangen,
namentlich bemerkt, inzwiſchen wandelte das Fränkiſche Directorium ab und kam an
Rhön und Werra und nunmehro ſchrieben nach Num. 123. Haubtmann, Räthe und Num.
Ausſchuß, izo Directores ſub Nomine collectivo unterm 28ten Iulii 1650. an ſämt- 123.
liche adeliche Mitglieder in Buchenau ſo wohl wegen der Fuldiſchen Unterjochung, als
auch des Nürnbergiſchen Friedens Executions Receſſes in folgenden Terminis:

> Wann nun zu fruchtbarlichem Außſchlag jezt erwehnten Commiſſion höchſtnöttig, daß ein jedes intereſſirt Mitgliedt ſo wohl was ihnen jezt beſagte Zeithero von Fuldt vor beſchwehrten an ſeinem freyen Standt, Güttern, und andern hergebrachten Recht- und Gerechtigkeiten beſchehen und entzogen, Alß auch weßen hiergegen für ſchriftliche Urkunden, Beweiß, Verträge, gewechſelte Schreiben, eingewandte Proteſtationes, Contradictiones, aufgebracht Rechtfertigung, activ- oder paſſiv Proceſs, Kayſerl. oder Cammergerichtliche Befelch, Mandata, Inhibitiones etc. haben, und was dergleichen zu Beſcheinung ihres Tituls, Beſizes und Herbringens ſich finden mag, fleißig uff und zuſammen ſuchen, waß nicht bey der Handt und etwa bey den Advocaten zu Speyer oder andern Orthen noch iſt, einlöſen und zeitlich zur Handt bringen, umb deren ſich auf den erforderten Nothfall nüzlich hiebey zu bedienen.

§. 5.

Es iſt ſchon oben in Sectione VIIma et VIIIva dargethan worden, daß ſich der Rhön Werraiſche Orts Vorſtand eines von denen Buchiſchen Güthern genommenen Land Ausſchußes zu Steuer Executionen unter Commando des Rhön Werraiſchen Ausſchußhaubtmanns bedient habe.

Dieſem iſt noch weiters beyzuſezen, daß als Ao. 1654. Herren Haubtmann,
Räthe und Ausſchuß Orts Rhön und Werra den Entſchluß gefaſſet haben, ſich den
Fuldiſchen Vergewaltigungen mit Gegen-Gewalt zu widerſezen, ſie unterm 31ten Mart.
d. a. in der Beylag ſub Num. 124. einen Land Ausſchuß nach Römersgehag marchi- Num.
ren zu laſſen, beſchloſſen und hierzu nach Num. 125 a. aus dem Buchiſchen Quartier 124.
40. Mann beordert haben, zum deutlichen Kennzeichen, daß dem Corpori Rhoen Wer- Num.
renſi das Ius armorum im Buchiſchen Quartier eben ſo wohl, als in denen übrigen 125 a.
dreyen zuſtehe.

Ohneingedenk deſſen iſt es dem Löbl. Buchiſchen Quartier Ao. 1759. eingefallen, bey Gelegenheit einer zu dem Allerhöchſt Kayſerl. Königl. Dienſt angeſonnenen Recrouten Stellung das ganz neue Principium aufzuſtellen, daß mit ihme in dieſer Sache nicht nur vor Erlaſſung des Hauptmannſchaftlichen Circularis Communication gepflogen, ſondern auch das Circulare in Abſicht auf die Buchiſchen Herren Mitgliedere Ihme dem Collegio zur Beſorgung überlaſſen werden ſolle.

Es iſt aber der Ungrund dieſer neuerlichen Anmaßung in dem ergangenen aus-
Num. führlichen Antwortſchreiben ſub Num. 125 b. ganz klar vor Augen gelegt und die Iura
125 b. Collegii Rhoen-Werrenſis auf das ſolideſte gewahret worden.

§. 6.

Num. 126. Nach Num. 126. hat der Hochlöbl. Fränkiſche Creyß unterm 5ten Apr. 1707. einen allgemeinen Land-Streif gegen die Zigeuner und anderes herrenloſes Geſindel beſchloſſen und die Fränkiſche Reichs-Ritterſchafft um gleichmäßige Vorkehrung requirirt.

Num. 127. Es ergieng hierauf unterm 27ten dito nach Num. 127. ein Circulare an alle Herren Mitglieder des ganzen Cantons in folgenden Terminis:

> So haben unſern Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern hiervon wie hiermit beſchiehet, zu dem Ende Nachrichtliche parte zu geben der Nothdurfft erachtet, damit ſie bey ſambtlichen Ihren Unterthanen nicht allein die nachtrückliche Verordnung dahin ergehen laſſen, daß wofern etwan von mehr Löbl. ermeltem Fränckiſchen Creyß zu vornehmenden allgemeinen Streif gegen beſagtes Herrnloſes Geſindtlein ein anderwärtiger Terminus praefigiret werden ſolte, ſie ſothanem Creyß Schluß mit deßen ebenmeßig gebührender proſequir- undt nicht Verſtattung einigen Unterſchleiffs ſich allerdings conform bezeigen undt unßerm Ritterorth darunter nicht das geringſte zu ſchulden kommen laſſen, ſondern auch unſere Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere dahin ſonderlich bedacht ſeyn mögen, daß da wieder Verhoffen an denen Ritterſchaftlichen Orten dergleichen loße Leute dermahlen würklich eingeſchluchen ſeyn ſollten, denenſelben kein ferner Auffenthalt allda vergönnet, ſondern ſelbige ſobalten ausgeſchaffet werden.

Unterm 20ten Iun. 1711. requirirten Ihro Hochfürſtl. Gn. zu Fulda die Rhön
Num. Werraiſche Ortshaubtmannſchaft in der Beylag ſub Num. 128. ebenmäßig wegen
128. Vertreibung des Zigeuner und Herrenloſen Geſindes nach Maasgab eines Ober-Rhei-
Num. niſchen Crayß Schluſſes de Ao. 1709. ſub Num. 129. und hierauf ergieng den 13ten
129. Iul. 1711. von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß des Ritter Orts Rhön und Werra
Num. das Ausſchreiben ſub Num. 130. an ſämtlich eingeſeſſene Herren Mitglieder des Bu-
130. chiſchen Quartiers.

§. 7.

Als von dem Hochpreißl. Corpore Evangelicorum zu Regensburg zu Anfang dieſes Saeculi der verbeſſerte Calender eingeführet wurde; ſo erließ der Rhön Werraiſche Orts Vorſtand aus dem engern Orts Convent zu Mürrſtadt unterm 12ten und 22ten Ian. 1700. das Circulare an die Buchiſche Herren Mitglieder NB. **ſammt**
Num. **und ſonders**, mit Beyfügung einer Formulae publicationis, um ſolche auf denen
131. et 132. Canzeln ableſen zu laſſen, wie ſolches die Beylagen ſub Num. 131. et 132. bewähren.

§. 8.

Auf dieſe Weiſe nun iſt bey allen andern den ſtatum publicum, das allgemeine Intereſſe und Policey betreffenden Dingen continuiret worden, e. gr. bey Verkündung der Trauer auf Abſterben Kayſerlicher Majeſtät, bey den zu publiciren geweſenen Münz Verordnungen und was ſonſten in dem Canton den Herren Mitgliedern in Cauſis publicis Verfaßungsmäſig zu communiciren geweſen iſt.

Zu Erſpahrung der Koſten hat man die Patentes und Ausſchreiben in die Tann geſchickt, damit ſolche gelegenheitlich ohnentgeltlich ſpedirt werden können.

Dieſes

Dieſes hat den Anlaß gegeben, daß der Löbl. Buchiſche Ausſchuß, oder ſogenannte Quartiers Vorſtand andere Ausſchreiben und zwar in ihrem Namen drucken und circuliren laſſen.

Daß aber ſolches Unternehmen eine unerlaubte Neuerung ſeye, das will man abermalen mit der eigenen Confeſſion des löblichen Buchiſchen Ausſchußes beweiſen.

Occaſione eines wider die gewaltſame fremde Werbungen Anno 1738. herausgekommenen Hochfürſtl. Bamberg- und Würzburgiſchen Mandats erließ der Löbliche Buchiſche Quartiers Vorſtand an ſämtliche Buchiſche Herren Mitglieder unterm 30ten Nov. d. a. das Ausſchreiben ſub Num. 133. Num. 133.

Am Ende deſſelben heißt es:

> Dieſes iſt alſo, was von Fränkiſchen Ritter Creiß beſchloſſen und vom Löbl. Rhön-Werriſchen Hauptmannſchaftlichen Collegio Unſeren ſonders Hochgeehrten Herren Vettern Oheim und Schwägern zuzuſchreiben, NB. Uns angegeben worden.

Es muß demnach ein Auftrag von löblicher Ortshaubtmannſchaft vorhanden ſeyn, wann der löblich Buchiſche Ausſchuß in dergleichen Vorkommenheiten etwas an die Herren Mitglieder gelangen laſſen will.

Ein dergleichen Auftrag war auch nach Num. 134. vorhanden, als unterm 21ten Dec. 1766. das Allerhöchſte kayſerliche Reſcript wegen der Cammergerichts Viſitation zu publiciren war. Num. 134.

Nicht minder beſaget das weitere Circulare de 13ten Febr. 1769. ſub Num. 135. daß auch wegen Verbietung der Unterthanen Emigration auſſer dem Reich das Allerhöchſt Kayſerliche Reſcript von löblicher Ortshaubtmannſchafft dahin communicirt, ſofort von dem dortigen Ausſchuß den Herren Mitgliedern communiciret worden ſeye, welches natürlicher Weiſe auch nicht ohne ſpeciellen Auftrag geſchehen ſeyn kann. Num. 135.

Dieſes ſind redende Beweiſe von der Subordination des Löbl. Buchiſchen Quartiers Vorſtandes, denn auſſer derſelben würde lezterer natürlicher Weiſe von Haubtmann, Räthen und Ausſchuß des Ritter Orts Rhön und Werra keinen Auftrag zur publication angenommen haben.

Da auch dergleichen Ausſchreiben theils immediate, theils mediate auf Orts-Hauptmannſchaftlichen Auftrag erlaſſen worden ſind; ſo iſt dieſes ein kenntbares Zeichen, daß es von der Ortshaubtmannſchaftlichen Willkühr abhange, ob ſie ſich bey dergleichen Verkündungen des ihr ſubordinirten Buchiſchen Quartiers Vorſtandes bedienen, oder die Circularien immediate an die Buchiſche Herren Mitglieder ergehen laſſen wolle, wie es ſeit einigen Jahren geſchehen iſt, nachdeme mehr löblich erſagter Ausſchuß kein Bedenken genommen hat, gegen die kundbare Verfaſſung ein ritterſchaftliches Commiſſoriale vermöge Extract Orts Receſſus de 5ten Oct. 1776. ſub Num. 136. zuruck zu ſenden und ſich für independent zu erklären, ganz ohneingedenk, daß Ao. 1745. der Canton in Sachen der beeden Herren Gebrüdere Ernſt Ludwig und Philipp Ignatii von Boyneburg die Berichtigung des ſtatus activi et paſſivi zu Regulirung des Debit Weſens betreffend, dem Buchiſchen ſubordinirten Ausſchuß, oder ſogenannten Quartiers Vorſtand die Commiſſion aufgetragen, dieſelbe von lezterem übernommen und Vorſchrifftmäſig befolget worden, wie ſolches unter andern aus einem Exhibito des Major von Wechmariſchen Mandatarii Hn. Burgermeiſter Schmids ad cauſſam das Boyneburgiſche Debit Weſen betreffend, de praeſ. 4ten Iulii 1775. erhellet, auſſerdeme aber jezo gleich erwieſen werden ſolle, daß die Buchiſche Subordination in Cauſis privatis vollkommen gegründet ſey. Num. 136.

S §. 9.

§. 9.

Es iſt ſchon oben Sectione 7. et 8. dargethan worden, daß die Steuer Executiones im Buchiſchen Quartier ſo wohl, als die Entſcheidung der Streitigkeiten, welche in Materia collectarum entſtehen, eine privative Befugniß des Rhön Werraiſchen Orts Vorſtandes ſeye.

Dieſe praeſupponiren ohnſtrittig jurisdictionem contentioſam und die Subordination des Löblich Buchiſchen Quartiers eben ſo, wie der übrigen drey obern Quartiere.

Deswegen haben Kayſerl. Majeſtät in Adjuncto ſupra ſub Num. 117. ausdrücklich verordnet, daß nicht blos einzelne Mitglieder, ſondern auch NB. **mehrere zuſammen genommen,** i. e. der löblich Buchiſche Ausſchuß, qua Collegium ſubordinatum ſich der erſten Inſtanz des Ritter Orts und von derſelben ergehenden Concluſis ſubmittiren ſolle.

Es fehlet auch ganz und gar nicht an praejudiciis und eigenen Buchiſchen Anerkanntnißen der von Orts Vorſtands wegen über das Buchiſche Quartier ausgeübten Iurisdiction.

Es beweiſet ſolches nicht allein das Cantons Schreiben um Bericht, welches
Num. 137. nach Num. 137. unterm 8ten Febr. 1653. an das Buchiſche Quartier ergangen iſt, ſondern auch der ſub Num. 138 a. appendicirte Extractus repertorii, vermög deſſen
Num. 138 a. daſſelbe tam active, quam paſſive bey dem Canton zu Recht geſtanden iſt. Unter andern kommt darinnen ein caſus vor, wo Anno 1680. das Löbl. Buchiſche Quartier von dem Juden Beyfuß zu Fuld bey der Orts Inſtanz puncto debiti verklagt worden iſt.

Num. 138 b. Es ergieng darauf nach Num. 138 b. eine richterliche Verordnung und vermög Beylag ſub Num. 139 a. haben die Herren Buchiſche Exceptiones dagegen eingebracht, ſofort aber den Juden zufrieden geſtellet.
Num. 139 a.

Num. 139 b. Die Beylag ſub Num. 139 b. enthält ein Reſcriptum de ſolvendo an die Herren Mitglieder des Buchiſchen Quartiers NB. **ſammt** und ſonders, welches ſub dato Neuſtadt an der Saal den 29ten May 1673. ergangen iſt.

Num. 139 c. Sub Num. 139 c. wird ein Cammergerichtliches Mandatum S. Cl. caſſatorium et inhibitorium de non citando ad forum incompetens de dato Speyer den 5ten Nov. 1681. in Sachen von Buchholz eines Buchiſchen Mitglieds contra das Hochſtift Fulda et Conſorten, angefüget.

Vermög derſelben hat der Herr Kläger nachfolgendes vor- und angebracht:

> Obwohlen er als ein ohnmittelbahres Ritterglied der freyen Reichs Ritterſchafft in Buchen Fränkiſchen Ritterorts Röhn und Werra ſeye, derowegen mit Leib und Guth Niemanden, dann Uns und dem heil. Reich ohne Mittel unterworffen wehre, auch nach den bekannten Privilegien, ſo dem Fränkiſchen Ritterſtandt wegen ſeiner Meriten umb unßere Vohrfahren am Reich Römiſche Kayſer und Könige glorwürdigſter Gedächtnuß, wie auch daß ganze Römiſche Reich verliehen worden, vor Niemanden als unſere Commiſſarien auch unſere und des Reichs höchſten Gerichten zu recht zu ſtehen ſchuldig und gehalten ſeye; Obwohlen auch in der von Höchſtgedachten unßeren Vohrfahren auch von Unß ſelbſten confirmirter Ritter-Ordnung Tit. III. §. 5. beſag der Beylagen lit. A. verſehen wehre, daß die zwiſchen denen Rittergliedern und ihren Vaſallen und Unterthanen ſich ereignete Differentien und Strittigkeiten vor deß Ritter

Orths

Orths Hauptmannſchaft forderlichſt entſchieden werden ſollen, deme zu folg uff verführte ſchrifftliche Klag des Supplicanten wider dich mit beklagter Schilling auß Ritterſchaftlicher Canzley den 10|20. Mart. des laufenden Jahrs gebührende Citation ergangen und die verkündet worden ſeye, wie die Beylage ſub Lit. B. ausweiſe. So hätteſt doch du anſtatt ſchuldiger Comparition und Handlung zu dem Fürſtl. Hofgericht dich gewendet ꝛc.

Hierauf ergieng gegen die Beklagte nachſtehende Verordnung:

Daß dieſelbe von ſolcher wider die frey Adeliche Reichs Ohnmittelbarkeit angemaßter Cognition, Iudicatur und Execution allerdings abſtehen, du beſagter Schilling aber deine übel angebrachte nichtige Injurien Klag wieder zurücknehmeſt, ſolcher und dergleichen dich hinführo enthalteſt, was ſonſten ratione teſtamenti und praetenſae Citationis vorgangen, als ohnedem Krafftlos und undüchtig caſſiren und wieder aufheben und ihn Kläger bey der Immedietaet und ſeinem dahero competirenden Foro ohnbetrübt verbleiben laſſen, du gedachter Schilling aber der Ritterſchaftlichen Citation dich bequemeſt, oder proceſſum et executionem in Contumaciam gewarten und dich nicht widerſezen ſolleſt.

Aber nicht blos von einzelnen Herren Mitgliedern finden ſich dergleichen Confeſſiones judiciales, ſondern auch von dem Chef des Löbl. Buchiſchen Quartiers.

Man leſe nur das Schreiben weyl. Herrn Ritterhaubtmanns von Weyhers an den Herrn Truhenmeiſter von Bobenhauſen zu Oppach de dato Gersfeld den 21ten Mart. 1706. wovon Extractus ſub Num. 139 d. beygehet. Num. 139 d.

Hierinnen ruft er einen engern Convent aller 4. Quartiere zuſammen, will aber beſonders den Herrn Ritter-Rath Schenck von Schweinsberg aus dem Mayn- und Saal-Quartier dabey haben, addita ratione:

welchen ich wegen zimlich zerfallenden *Eſtats* im Buchiſchen zu hoffender Wieder *Etabli*rung darbey ſehen mögte ꝛc. ꝛc.

Wenn alſo der zerrüttete Zuſtand in dem Buchiſchen Quartier wieder hergeſtellt werden ſolle, ſo müſſen es die 3. obern Quartiere thun, weilen der Chef und die 4. Räthe aus allen 4. Quartieren die Iurisdiction über gedachtes Quartier haben.

Vermög der Obligation ſub Num. 139 e. hat der Canton vor das Buchiſche Quartier ein Capital von 4000 fl. anno 1729. zu Fürth aufgenommen und dafür NB. **des Buchiſchen Ritter *Qnartiers* bereiteſtes Steuer Vermögen verpfändet.** Sunt ipſiſſima formalia, welche an einer Subordination und reſpective Gerichts-Zwang nicht zweifeln laſſen. Num. 139 e.

Es iſt auch nach der Beylag ſub Num. 139 f. unterm 3ten Apr. 1739. ad inſtantiam der Frau von Boineburg zu Amoeneburg in Cauſa contentioſae jurisdictionis ein Reſcript an das Löbl. Buchiſche Quartier ergangen und daſſelbe hat unterm 22ten Iul. d. a. ſeine Einwendungen dagegen beygebracht. Num. 139 f.

Vermöge des Adjuncti ſub Num. 139 g. hat das Löbl. Buchiſche Quartier unterm 5ten Nov. 1749. in auguſtiſſima Camera anzeigen laſſen, was folget: Num. 139 g.

Demnach erſt jüngſthin die Nachricht erhalten, daß das Buchiſche Directorium auf die dem Quartier eingeſeßene Mitglieder keine Iurisdiction habe,

ſondern ſolche dem Canton Rhön Werra zukomme; So bittet nunmehro das Mandatum de exequendo an Herren Hauptmann, Räthe und Ausſchuß Fränkiſchen Ritter Orths Rhön und Werra gnädigſt förderlich zu erkennen.

Die allegirte Nachricht iſt von dem ſeel. Quartiers Conſulent Herrn Hofrath Staub in der Tann und der nur allegirten Beylage mit angefügt worden.

Als auch deme entgegen Anno 1760. in Sachen Hahn contra Herrn Grafen von Görz bey Höchſtpreißl. Kayſerl. Reichshofrath, welchem die Buchiſche Verfaſſung unbekannt geweſen, eine Executions Commiſſion auf das Löbl. Buchiſche Quartier erkannt worden; ſo hat der über 50. Jahr bey dem Canton geſtandene Geh. Hof-
Num. rath und Orts-Conſulent von Meyern unterm 4ten Iul. d. a. das ſub Num. 139 h.
139 h. annectirte Schreiben loco inſtructionis an den Herrn Reichs Agent von Middelburg abgelaſſen und ihme darinnen zu erkennen gegeben, daß das Buchiſche Quartier kein Corpus ſeparatum ſeye, auch vor ſich keine Iurisdiction über die ihme einverleibte Herren Mitglieder habe, mithin auch demſelben keine Executions-Commiſſion übertragen werden könne.

§. 10.

In der von Mannsbachiſchen Debit Sache kam die Frage vor, ob der Ritterort von erſter Inſtanz wegen Concurs Proceſſe erkennen und ein Forum univerſale conſtituiren könne?

Der gemachte Zweifel beſtunde darinnen, daß das Forum Concurſus univerſale alle Actiones an ſich ziehe und der Ritter Ort als Unter Richter die bey den beeden höchſten Reichsgerichten rechtshängige Schuld Sachen an ſein Forum univerſale ziehen müſte, welches man vor unſchicklich anſehen wollen.

Num. Nichts deſto weniger erfolgte in Concluſo clementiſſimo ſub Num. 140. die al-
140. lerhöchſte Kayſerliche Entſcheidung pro univerſalitate fori der Ritterortlichen erſten Inſtanz.

Dieſes Forum ſchließt alſo omnes cauſas et omnes perſonas, welche partes actoris vertretten, in ſich und in Anſehung der Beklagten alle diejenige, die dem Orts Vorſtand ſubordinirt ſind und folglich auch den Löbl. Buchiſchen Ausſchuß, welcher vermöge der in den eigenen Buchiſchen Receſſen liegenden Confeſſion dem Orts Vorſtand ohnverneinlich untergeordnet iſt.

§. 11.

Gleichwohl fiel es nur gedachtem Quartiers Vorſtand erſt vor kurzem ein, die Frage aufzuwerfen, ob die gerichtlichen Confirmationes der Schuldverſchreibungen, welche bey dem Canton ausgefertiget werden, eine Hypothecam publicam würken könnten.

Es war dieſer Zweifel um ſo unerwarteter, als erſagtes Quartier bey dem Orts Vorſtand vor der Hand ſelbſten dergleichen Obligationes confirmiren laſſen.

Der Grund zu dieſem Zweifel war noch unbegreiflicher, dann er beſtunde darinnen, daß der Ritterort eine bloſe Auſtraegal Inſtanz habe, woran nach denen vorliegenden Beweiſen kein vernünftiger Menſch denken kann.

Eben ſo widerſinnig lautet es, wann dergleichen Confirmationes vor eine Neuerung angegeben werden wollen, weil das Hypothequen Buch erſt 40. Jahr alt ſey.

Die Ordnung erfordert allerdings, daß ein richtiges Hypothequen Buch gehalten werde, aber folgt dann daraus, daß vor der Hand keine gerichtliche Hypothequen

thequen conſtituirt worden ſeyen, weil man ſie in kein beſonderes Buch eingetragen hat? und an wen liegt dann allenfalls das Verſehen?

Von Anno 1694. bis 1747. hatte der Canton lauter Ritterhaubtleute aus dem Buchiſchen Quartier.

Auf dieſe würde alſo das Verſehen in unterlaſſener Errichtung eines Hypothequen Buchs redundiren.

Anno 1747. wurde der jezige Herr Ritterhaubtmann erwählet.

Damalen war alſo das Hypothequen Buch ſchon vorhanden und iſt bishero fortgeführet worden, wie man allenfalls durch Vorlegung der beynahe ohnüberſehlichen Concurs Acten aus dem Buchiſchen Quartier beweiſen kann.

Es hat bey dieſer Gelegenheit der Buchiſche Quartiers Vorſtand Ihro Kayſerl. Majeſtät auf eine unglimpfliche Art vorgebildet, als ob das Hypothequen Buch ſehr unrichtig und unordentlich geführet werde und hat dabey recht vorſezlich verſchwiegen, daß in dem Orts Receſs de dato Schweinfurth den 21ten Iulii 1772. ſub Num. 141. ein ganz genaues Regulativ beliebet und bishero ſo vorſichtig mit den Confirmationen zu Werk gegangen worden ſeye, daß man bey der geringſten Bedenklichkeit den Herren Ritter Räthen ihre Vota abverlanget hat. Num. 141.

Ihro Kayſerl. Majeſtät haben auch die Richtigkeit der Buchiſchen Eingelenke allermildeſt beherziget und in Concluſo clem. de 29ten Oct. 1776. ſub Num. 142. das Buchiſche Quartier abgewieſen, ohne vorhero von dem Ritter Ort Bericht abzufordern, weil der Ungrund des Vorbringens aus der eigenen Klagſchrift ſchon hervor leuchtete. Num 142.

Aber eben um deswillen iſt es geſchehen, daß die Errichtung eines neuen Hypothequen Buchs hiebey allergnädigſt anbefohlen worden iſt, indeme der Allerhöchſte Richter nicht hat vermuthen können, daß dasjenige von Ritter Orts wegen allſchon einige Jahre vorhero vi ſupra allegati Receſſus bereits ex officio geſchehen ſeye, was Allerhöchſtdenenſelben der Buchiſche Schrifftſteller noch als ungeſchehen vorgebildet hat.

§. 12.

Oben in §. 1. iſt die Rhön Werraiſche Mitglieder Pflicht extrahirt und darauf unter andern angeführet worden, daß alle und jede Herren Mitglieder einen leiblichen Eyd zu Gott ſchwöhren müſſen, der angeordneten Hauptmannſchaft in allen und jeden zutragenden Fällen active und paſſive zurecht zu ſtehen, auch denen darinn ergehenden ritterlichen Erkanntnuſſen, Ausſprüchen, Entſchließungen und Verabſchiedungen ohnweigerlich und ohnwiderſprechlich nachzugeleben.

Es verificirt aber der Extractus Nominal-Matricul ſub Num. 143. daß ſeit deren Errichtung alle und jede Buchiſche Herren Mitglieder, ingleichen auch alle diejenige Membra, welche dermalen den Buchiſchen Ausſchuß ausmachen, bey dem Löblichen Ritter Ort (und nicht bey dem Buchiſchen Quartier) aufgeſchwohren haben, und das Adjunctum ſub Num. 144. de dato 4ten May 1649. bewähret, daß Haubtmann, Räthe und Ausſchuß des Ritter Orts Rhön und Werra die Buchiſche Herren Mitglieder zum Aufſchwöhren bey einem engern Convent zu Oſtheim förmlich vorgeladen haben. Num. 143. Num. 144.

Dieſe Aufſchwöhrung dient zum deutlichen Beweiß, daß die Herren Mitglieder ſammt und ſonders nicht dem Buchiſchen ſelbſt ſubordinirten Ausſchuß, ſondern Haubtmann, Räthen und Ausſchuß untergeordnet ſeyen.

Eben um deswillen heißt es in der Ritterordnung und der Rhön Werraiſchen Ritter-Pflicht, daß ſie dem verordneten Hauptmann und Räthen gebührenden Reſpect, Ehre und Liebe erzeigen ſollen, und in der von Kayſerl. Majeſtät confirmirten Verfaß- und Ordnung vom 1ten Iul. 1661. §. 8. noch weiters alſo:

> Bey welcher Diſpoſition würklichen Verfolg dann VIIvo dem Hauptmann und Räthen all- und jeder ſchuldige *Reſpect* Ehr und Gehorſam, von allen und jeden ein- und zugehörigen Mitgliedern erwieſen und willigſt geleiſtet ꝛc. werden ſolle.

Die Sache iſt auch ganz natürlich und läſſet ſich mit Händen greifen, wann man ſie mit einem ohnbefangenen Gemüth betrachten will.

Die Ortshaubtmannſchaft beſtehet aus einem von allen Herren Mitgliedern der 4. Quartiere erwählten Ritterhaubtmann.

Aus jedem Quartier wird ein Ritter Rath gewählt und zwar auch von allen Herren Mitgliedern aus allen 4. Quartieren per majora.

Dieſe fünf Perſonen machen die Ortshaubtmannſchaft aus und dieſen verbinden ſich alle und jede Herren Mitglieder zu Reſpect, Ehr-Erweiſung und Gehorſam.

Hiervon ſchließt ſich kein einziges Buchiſches Mitglied aus, warum ſoll es dann ihr Ausſchuß, oder ſogenannter Quartiers Vorſtand thun können? Da die drey andern Quartiere ſammt und ſonders neben den übrigen auch den aus dem Buchiſchen Quartier erwählten Ritterhaubtleut- und Räthen dieſer Obliegenheit unterworfen ſind?

Es würde aus dem Gegenſaz folgen, daß wann der zeitliche Herr Ritterhaubtmann aus dem Buchiſchen Quartier iſt, ihme ſo wenig, als dem aus ſelbigem erwählten Ritter Rath, welche die Ortshaubtmannſchaft mit ausmachen, von den andern drey Quartieren Reſpect, Ehre, Lieb und Gehorſam zu leiſten ſeye.

Sectio X^ma.

Das Buchiſche Quartier iſt kein Corpus ſeparatum, am allerwenigſten dem Canton Rhön und Werra blos aſſociirt und der ihme aufgeſtiegene Separations-Gedanke iſt den Buchiſchen Herren Mitgliedern ſehr gefährlich.

§. 1.

Man hat nicht nöthig, dieſen Saz weitläuftig auszuführen, dann der Beweiß liegt ſchon in praemiſſis.

Wer dem Canton ſubordinirt iſt, der iſt ihme nicht aſſociirt, ſondern incorporirt und dieſe Incorporation beweiſen ſo wohl die Iudicata Cameralia, als die eigene Buchiſche Confeſſiones.

§. 2.

Daß das Buchiſche Quartier eine beſondere Matricul hat, das rührt blos ex Conventione her und macht nicht ein Corpus ſeparatum im eigentlichen Verſtand, weil auch dieſes beſondere Matricular Weſen der Ortshaubtmannſchaft ſubordinirt iſt.

Die

Die Beweiſe davon ſind in praemiſſis ſchon vorgekommen, jezo will man nur noch ein paar andere zur Erläuterung nachhohlen.

In der oben allegirten von Kayſerl. Majeſtät confirmirten Rhön Werraiſchen Verfaß- und Ordnung de 1ten Iul. 1661. heiſt es §. 7. die Truhenmeiſter ſollen die überſchieſſende Gelder in die Ritter Truhen einſchütten.

Hier iſt die Rede von zweyen Truhenmeiſtern, nemlich der 3. obern Quartiere und des Buchiſchen.

Nun war zwar damalen das Regulativ der Buchiſchen Concurrenz noch nicht gemacht, aber der nexus des Buchiſchen Truhenmeiſters gegen den Ritterort blieb doch noch, auch nach errichteter beſonderer Matricul, dann Haubtmann Räthe und Ausſchuß haben vermög des gedruckten Circularis de 20ten Oct. 1742. ſub Num. 145. damalen die Buchiſche Truhenmeiſters Wahl ausgeſchrieben. Num. 145.

Dieſe Concurrenz würde wegfallen, wann die beſondere Matricular Verfaſſung ein Corpus ſeparatum machen könnte.

Das Buchiſche Matricular Weſen muß demnach nothwendig dem Orts Vorſtand unterworfen ſeyn, weil zumal auch die Buchiſche Steuern dem Fränkiſchen Ritter Crais in genere und dem Canton Rhön und Werra in ſpecie realiter afficirt ſind.

vid. deducta ſupra in Sect. I. §. 2. ibique adj. ſub Num. 2.

§. 3.

Dieſem tritt noch bey, daß auch die Orts Haubtmannſchaft die Collectations-Proceſſe in dem Buchiſchen Quartier ſolitarie zu führen befugt iſt, wann ſie es vor dienſam anſiehet.

Es beweiſet dieſes eines Theils der ſupra ſub Num. 11 a. allegirte Buchiſche Quartiers Receſs de dato 21ten Sept. 1674. wo es heißet:

> Nach Anleitung dieſer Anlaags-Materien dann beydes von Herrn Gottfriedt von Ebersberg, genannt von Weyhers und Herrn Georg Chriſtoph von der Tann angezeigt worden, was wegen Eximirung einiger bis daher unſtrittig geweſener Steuerbahren Unterthanen von dem Herrn Baron von Plittersdorff vorgenommen werden wollen, da dann beliebet worden, daß bey vorgehender Anſprache wohlermelten Herrn Barons auch dieſes zu gedenken Gelegenheit geſucht werden ſollte, zum Fall nun dadurch gebührende Remedirung nicht zu erreichen ſeyn würde, wäre ſodann NB. zu Haubtmannſchaftlicher Verfügung es zu überlaſſen.

Andern Theils aber das Schreiben von dem dermaligen Herrn Ritter Rath von der Tann an ſämtlich Buchiſche Herren Mitglieder de dato 30ten Nov. 1730. ſub Num. 146. cum Subadjunctis ſub Sign. ⊙. et ☽. Num. 146. cum Subadjunctis ſub Sign. ⊙. et ☽.

> Ich glaube auch, ich werde von dem gegen mir von dem Löbl. Buchiſchen Ausſchuß bezeugenden und zugleich auch denen Herren Mitgliedern beyzubringen ſuchenden Mißtrauen mich völlig entledigen, wann ich dieſen *Proceſs* mit Fulda der Hochlöblichen Hauptmannſchafft, welche ohnehin *in Reſtitutorio* ſelbigen allein jezo führet, zu beſorgen überlaſſe, und die Hände darinnen im geringſten nicht zu ſchlagen, declarire, ſodann die Ueberlieſſerung der dahin gehörigen Acten an die Orths Canzley indeſſen zu extradiren gar willig einſtehe.

Das objectum litis war die Neukircher Collectation. Es iſt alſo dieſes ein abermaliger Beweiß, daß die Buchiſche Steuren dem Ritterort principaliter afficiret und das dortige Matricular-Weſen demſelben unterworfen ſeye, welche Unterwürfigkeit allen Begriff eines Corporis ſeparati ausſchließet.

Das Löbl. Buchiſche Quartier hat ſolches noch vor kurzem ſelbſten anerkannt. Denn als der Höchſtpreißl. Kayſerl. Reichshofrath wegen des ihme unbekannten Verhältnißes des Quartiers gegen den Canton in der Cenſiten-Alienations Sache des Herrn Cammerherrn von Buchenau eine kayſerliche Commiſſion auf das Buchiſche Quartier ſolitarie erkannte, weil die Rede de alienatione bonorum ad matriculam buchonicam pertinentium geweſen; ſo hat das Quartier in auguſtiſſima Aula ſelbſten Vorſtellung gethan und gebetten, daß die Commiſſion zugleich auch auf den Ritter Ort erkannt werden möge, welches ſofort geſchehen iſt, wie die Beylage ſub Num. 147 a. bewähret.

Num. 147 a.

§. 4.

Weder vor, noch nach errichteter beſonderer Matricul iſt das Buchiſche Quartier in Corpore zu allgemeinen, oder Particular-Conventen beſchrieben worden, ſondern alle Ausſchreiben verlauten entweder an die Buchiſche Herren Mitglieder ſammt und ſonders, oder es ſind die Familien benennt, oder ſinguli mit Bemerkung ihrer Namen vorgeladen worden.

Zum Beweiß deſſen dienen die Circularien vom 24ten Nov. 1648., vom 16/26. Febr. 1649., vom 17ten Mart. d. a. vom 30ten Mart. 28ten Iulii und 14ten Dec. 1650. vom 12ten Iun. 1651. vom 22ten Dec. 1652. 26ten Aug. 1653. 31ten Mart. und 27ten Aug. 1654. vom 19/29. Dec. 1690. de 12/22. Ian. 1700. 27ten Apr. 1707. 13ten Iulii 1711. und 20ten Oct. 1742., welche insgeſammt in praemiſſis vorgekommen ſind.

Mehrere will man hier nicht beyfügen, weil der Cumulus allzugros werden würde, ſie ſind aber den ältern durchaus gleichförmig und können auf Verlangen in continenti vorgeleget werden.

§. 5.

Es wird ſich kein Exempel finden, daß das Löbl. Buchiſche Quartier jemalen in Corpore votirt hätte.

Dieſes gehet bey dem Canton Rhön-Werra nach der Qualitaet der Votorum gar nicht an, dann das Ius votandi iſt an die Perſonen gebunden.

Wann ein Cavalier zehen Ritter Güther beſizet; ſo hat er nur ein Votum und wann zehen Cavaliers nur ein Guth innen haben; ſo kommen ihnen zehen Stimmen zu und ein Vormund, der die Perſon ſeines Mündlings zu vertretten hat, ſtimmet im Namen deſſelben.

Geſezt aber, doch ohneingeſtanden, es hätten Vota curiata Platz; ſo würde das Löbl. Buchiſche Quartier weit zu kurz kommen, dann es hätte nur ein Votum und die übrigen Quartiere 3., die Majora aber müßten nach der Ritter Ordnung und der Rhön-Werraiſchen Verfaſſung den Ausſchlag geben.

§. 6.

Eben ſo wenig überlegt iſt der neuerliche Gedanke einer gänzlichen Separation. Die Vorfahren im Buchiſchen Quartier waren viel vorſichtiger und haben den Verdacht

dacht einer vorhabenden Separation ſorgfältig von ſich abzulehnen geſucht. Dieſes beweiſet der Buchiſche Quartiers Receſs ſupra ſub Num. 46 b. de dato Fuld den 5|15. Oct. 1642. §. 3. in verbis:

> Drittens, weil die Correſpondenz mit den Fränkiſchen nun eine Zeit hero wegen Anfangs bemelter ohnruhigen Läuften und dahero verbliebenen Zuſammenkunft unterlaßen und ſolches gleichwohl nicht als eine vorſezliche *Separation* Uns ausgedeutet werden mögte; ſo hat man bey jetziger Verſammlung eines Schreibens an jezigen Herrn Directorem Hanns Philipp Geuder ſich verglichen.

In Vorzeiten dachten die Herren Buchiſche ſo wenig an eine Separation, daß ſie vielmehr beſorgt, die 3. obern Quartiere mögten ſich ſepariren, wie ſolches aus nur allegirter Beylage zu erſehen iſt.

Weyl. Herr Obriſt Lieutenant von der Tann war einer der gröſten Patrioten im Buchiſchen Quartier.

Dieſer ſchreibt ſub dato Tann den 26ten Apr. 1662. vermöge Beylag ſub Num. 147 b. an Herrn Rath und Ober Amtmann von Bechtolsheim zu Würzburg: Num. 147 b.

> Mein Hochgeehrter Herr Vetter ziehet ſehr recht und wohl bedenklich zu Gemüthe, wie ſchwer und müheſamb die Verfecht, und erhaltung unßerer alten ſo theuer erworbenen libertaet unß alleſamptlich geſtanden, derowegen auch billig ein jedes treues Mitgeliedt deren vordrige Conſervation eusserſt ſich angelegen ſein laſſen ſoll. Allermaſſen aber ſolche gar nicht in Tren, und *Separi*-rung, ſondern vielmehr in gueter genauer Zuſammenfaßung undt ordentlicher Adminiſtration haubtſachlich beruhet, Alſo müſſen Wir unſers Buchiſchen Theils wohl unweißlich handeln, daß wir einigergeſtalt unß von unſerm Orth zu ſepariren unternehmen ſolten, dergleichen Gedanken dann auch meines Wiſſens keinem unſers mittels jemals zu Sinne geſtiegen.

In der Beylag ſupra ſub Num. 101 a. drückt ſich Herr Dom Dechant von Roſenbach und Hr. Ober Schultheiß von Bechtolsheim zu Würzburg folgendergeſtalt darüber aus:

> Iſt aber das Buchiſche Quartier den übrigen dreyen nicht incorporirt; ſo ſtehet daßelbige in einer erbärmlichen Sicherheit ſeiner ſo theuer wieder erworbener Libertaet und wird bey allen beſorgenden und ſich täglich mit Verwunderung hervorthuenden Conjuncturen an Mitteln und Helfern nicht ermangeln, ſelbiges gar bald wieder in die Landſäßerey zu ſtürzen und darin härter, als zuvor angefeßelt zu behalten, welches der Allmächtige Gott vätterlich behüten und mehrgedachtes Buchiſches Quartier unter uralten Rhön Werriſcher Conduite erhalten wolle.

§. 8.

Als auch die Herren Gebrüdere Otto Hartmann und Georg Sittig von Schlitz, genannt von Görz ſich den Separations Gedanken beygehen lieſen; ſo wurden ſie von der Ritterſchaft ausgeſchloſſen, dieſe Excluſion aber vermöge Extract Receſſes vom Monat Apr. 1657. ſub Num. 148. wiederum aufgehoben, als ſie ihre Vollmacht zum Convent eingeſchickt und ſich vor Rhön Werraiſche Mitglieder bekannt haben. Num 148.

§. 9.

So wenig es aber an und vor ſich ſelbſt räthlich iſt, an eine Separation zu gedenken, eben ſo groſen Schwierigkeiten iſt dieſelbe unterworfen, dann es müſte auf ſolchen Fall eine ganz neue Matricul vor alle 4. Quartiere incluſive der zum Mayn-Quartier gehörigen und noch mit keinem regulirten Matricular-Quanto belegten Riedeſeliſchen Güttern errichtet werden, welches einen Koſten Aufwand vielleicht von 50 und mehr tauſend Gulden verurſachen würde.

Der Canton ſtehet gegen die Fränkiſchen Mit Cantonen in einer gewieſen matricular Verfaßung und beſchwehret ſich über Praegravation, welche auch würklich gegründet iſt, wann die 3. obern Quartiere drey Viertel des Matricularis tragen und das Buchiſche Quartier, ingleichen die Riedeſeliſchen Gütter nur nach dem bisherigen Fuß concurriren ſollten.

Sie müßten alſo gegen die übrigen Cantonen in eine andere Proportion geſezet werden und damit würde es eben ſo hergehen, wie mit dem Matricular Weſen im Reich.

Es iſt zwar an deme, daß das Buchiſche Quartier zu den Oneribus publicis (Kriegs Erlittenheiten ausgenommen) bisher nur eine Quart contribuiret hat, ohnerachtet es beynahe den halben Canton ausmachet.

Alleine es gehet ſolches in dem Fall nicht mehr an, wann man von den verbindlichſten Receſſen abweichen und ſich ſepariren will.

Dann wann die Receſſe in einem Stuck gebrochen werden wollen; ſo fallen ſie auch in andern weg und muß mithin eine ganz neue Matricul errichtet, ſodurch aber die Gleichheit unter allen Contribuenten hergeſtellet werden, welche die ſteuerbare Unterthanen ohnehin praetendiren können, weilen onera publica mit gleichen Schultern getragen werden müſſen.

Das Allererſte wäre alſo eine matricular Rectification, welche in einem Canton, wie Rhön Werra iſt, ohnſägliche Koſten erfordern, und der äuſſerſten Schwührigkeit unterworffen ſeyn würde.

Bey Errichtung der dermalen üblichen Matricul hat man auch die Cenſiten mit in Anſchlag gebracht.

Von dieſen ſind im Buchiſchen Quartier eine groſe Menge an Potentiores verkauft worden, mithin der Maſſa des übrigen Steuer Vermögens anmaßlich entzogen worden, welchen Abgang die Potentiores ohne vorgängigen Proceſs nicht einmal taxiren laſſen würden, mithin müſte ein ganz anderer Typus angenommen werden und bis man ſich hierüber vergleichet; ſo gehen mehrere Jahre dahin.

Bey Kriegs Erlittenheiten hat vermöge der Receſſe die Eingleichung nach den Köpfen Plaz, hierauf beſtehen die 3. obern Quartiere, das Buchiſche aber will nur die Quart contribuiren und hierüber iſt lis pendens in Camera.

Es ſind noch verſchiedene andere Objecta, welche die Erzielung eines beeden Theilen annehmlichen Typi erſchwehren, worüber es erſt zu weitläufftigen Proceſſen, ſo wohl unter ſich, als mit den Hochſtifftern Würzburg, und Fulda, dem Hochfürſtl. Hauß Heſſen-Caſſel und andern Potentioribus kommen dörfte, dann da iſt das Intereſſe ſingulorum ſo diſcrepant, daß eine gütliche Vergleichung hypothetice ohnmöglich iſt.

§. 10.

Haben die 3. obern Quartiere die Wieder Vereinigung des Buchiſchen titulo oneroſo erkaufen müſſen, ohnerachtet es nur eine Reincorporation war und zwar nach Maas-

Maasgab der öfters angezogenen Ritterhaubtmannſchafftlichen Wahl-Capitulation de Ao. 1617. und der pragmatiſchen Sanction de Ao. 1633.

Dann zu geſchweigen, daß

a.) die 3. obern Quartiere 3. Viertel der Onerum publicorum auf ſich genommen haben, anſtatt daß ſie ſecundum vires et facultates nur ohngefähr die Helfte tragen ſollen; ſo ſind auſſer andern von dem Buchiſchen Quartier an ſich gezogenen Gütern

b.) noch dazu die drey Gerichte Wüſtenſachſen, Gerßfeld und Römersgehag an gedachtes Quartier abgetretten worden, die ſonſten zu dem Mayn- und Saal-Quartier gehöret hatten.

Dieſe müſten nun auch zurück gegeben werden und bey Römersgehag und Wüſtenſachſen iſt es nicht einmal thunlich, dann die Herren von Tann haben erſteres an Fulda verkaufft, lezteres aber iſt an die Julier Univerſitaet zu Würzburg gekommen und mit der bloſen Wieder Abtrettung der Steuer kann man nicht zufrieden ſeyn, weil es ein groſer Unterſchied iſt, ob ein Reichsfürſt und reſpective ein pium Corpus ein ſteuerbares Guth beſizet, oder ein ritterſchaftliches Mitglied, welches zugleich auch onera perſonalia tragen muß.

Die Urſache des von den 3. obern Quartieren gemachten Sacrifice beſtehet, wie oben bereits angeführet worden, darinnen.

In dem Vergleich mit Fuld engagirte ſich das Buchiſche Quartier, alljährlich ein gewieſes Quantum zur Fuldiſchen Landſchafts Caſſa zu zahlen.

Dieſer Beytrag wurde hernachmals durch Vergleich abgekaufft, um ſich von allem Fuldiſchen Nexu frey zu machen.

Hiezu nun und zu Ausgleichung der Buchiſcher Seits zum Theil allein beſtrittenen Fuldiſchen Proceſs-Koſten, welche jedoch vorerſt zu liquidiren geweſen wären, concurrirten die 3. obern Quartiere durch Abtrettung der drey Gerichte und durch Uebernahme eines ſtärkern Matricular Quanti.

Wann demnach eine Separation Platz haben ſolle; ſo muß auch das Löbl. Buchiſche Quartier alles Empfangene zurückgeben.

Dieſe Schwühtigkeiten ſahen die Herren Mitglieder in dem Buchiſchen Quartier ſelbſten ein, dergeſtalt, daß ſchwehrlich auſſer dem Quartiers Vorſtand und beygezogenen 4. Herren Mitgliedern ein einziges im ganzen Quartier ſeyn wird, welches ſein Votum dazu gegeben hätte, daß der Hofrath Simon zu Wien die Separation negociren ſolle.

Gleichwohlen iſt es res ſingulorum, weil es auf den Umſturz der ganzen Verfaſſung ankommt, deren Abänderung nicht von der Willkühr des Quartiers Vorſtandes abhängen kann.

Sectio XI^ma^.

Enthält die Concluſion.

Wann man nun alles dasjenige zuſammen nimmt, was in vorſtehenden zehen Sectionen mit Archival-Urkunden dargethan worden iſt; ſo läſſet ſich kaum begreifen, qua fronte der Buchiſche Herr Deducent §. 10. ſeines Bedenkens folgendes in den Tag habe hinein ſchreiben können:

Ob nun alſo gleich das Buchiſche Quartier in gewiſſen Betracht mit denen Rhön Werriſchen vereiniget iſt und mit ihnen einen Canton ausmachet; ſo iſt ſolches jedennoch auſſer denen den Stand und das Weſen der Gemeinen Rhön Werriſchen und Buchiſchen Ritterſchafft betreffenden Angelegenheiten nach wie vor, ſelbſt von Löbl. Ortshauptmannſchaft als ein beſonderes Corpus geachtet und behandelt nie aber einiges Praerogativ vor deſſen beſondern Vorſtand praetendiret worden. Eben ſo wird auch der Buchiſche Quartiers Vorſtand von denen höchſten Reichsgerichten betrachtet, welche ihm die Benennung eines Directorii beylegen, zuweilen gerichtliche Actus und Unterſuchungen bald allein, bald mit der Ortshaubtmannſchaft conjunctim auftragen. Beyde vorſtändiſche Collegia communiciren mit einander in Freundſchaft; erbitten ſich einander ſocietaetsmäſige Aſſiſtence, Freundvetterlichen Beyrath und hierbey bedienen ſie ſich einerley und der nemlichen Curialien, wie alles dieſes bereits bey Höchſtpreißl. Reichshofrath deducirt und erwieſen iſt. Es kann alſo wohl niemanden beyfallen, daß das Buchiſche Directorium dem Orts-Vorſtand ſubordiniret, oder ſeiner Gerichtbarkeit, in ein oder andere Weiſe untergeben ſeye.

Vergeblich wird ſich auf die Beylagen ſub Lit. K. et L. bezogen, worinnen das Buchiſche Quartier von Kayſerl. Majeſtät ein Directorium genennet worden ſeyn ſolle.

Wann man die vorgängige Beylag ſub Lit. I. dazu nimmt; ſo iſt die Sache gleich erklärt.

Nach derſelben iſt ein zeitlicher Herr Ritterhaubtmann der Director eines jeglichen Quartiers und namentlich auch des Buchiſchen.

Ihro Kayſerl. Majeſtät haben alſo gar wohl an die Buchiſche Herren Mitglieder reſcribiren können, daß ſie ihrem Directorio und Majoribus gebührende Folge leiſten ſollen. Item, daß ſie, wann das Directorium einen Wahltag ausſchreibet, dabey ohnweigerlich erſcheinen, oder pro hac vice ihrer Stimmen verluſtiget ſeyn ſollen, dann es iſt ſupra in Sectione Vta bewieſen worden, daß ein zeitlicher Hr. Ritterhaubtmann die Buchiſchen Quartiers Täge auszuſchreiben und zu dirigiren habe.

Man darf nur die oben allegirte Buchiſche Receſſe de dato Gersfeld den 7|17. Iun. 1676. §. 12. de dato Vacha Anno 1682. und de dato Mannsbach den 7ten April 1717. in PSto leſen; ſo fällt das ganze Blendwerk auf einmal weg.

Gleiche Beſchaffenheit hat es mit der Beylage ſub Lit. H.

Vermöge derſelben dirigirte der Herr Ritterhaubtmann Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görz den Quartiers Convent, konnte mithin von Directorii wegen dem Herrn Johann Adolph von Wildungen die Execution und Hülf in die verſchriebene Gefälle zu Langenſchwarz gar wohl verſichern, oder auch in Cauſa v. Buttlar c. von Buchenau Decreta communicatoria erlaſſen, dann dieſe Befugniß ſtehet noch bis auf dieſe Stunde einem zeitlichen Herrn Ritterhaubtmann, jedoch nach Maasgab der von Kayſerl. Majeſtät beſtättigten Verfaß- und Ordnung de 1ten Iul. 1661. zu, aus deren §. 4. zu erſehen iſt, daß wann es in dem von dem Herrn Deducenten angeführten Buchiſchen Quartiers Receſs eine andere Meynung, als dieſe, gehabt hat, ſolche Unternehmung eine offenbare, vorſezliche und hinterrucks beſchehene Contravention der von Kayſerl. Majeſtät beſtättigten Verfaß- und Ordnung ſeye, indeme darinnen folgendes auctoritate Caeſarea veſtgeſezet und verordnet worden iſt:

Die Ritterſchaftliche Negotia und deren Expedition in ſpecie aber IVto belangend, ſollen alle Klag und daher entſpringende Gerichtliche Sachen, jedes-

mahls

jedesmahls ſobald dem Advocato zugewieſen und von ſelbigem angenommen, darinn die Nothdurft nach Befindung verfügt und da es zur Handlung käme, gebührliche Terminen angeſezt, denſelben ſtricte inhaerirt und alſo die Sachen allermöglichſt zum Schluß befördert, darauf Urthel verfaßt und ſolche alsdann bey dem nächſt darauf folgenden Rittertag mit Beyſitz- und Genehmhaltung Ritterhaubtmanns und Räthen publiciret werden.

Man muß hiebey die General Anmerkung machen, daß alles dasjenige, was der Herr Deducent pro actibus poſſeſſoriis angibt, lauter actus turbativi und feyerlichen Verträgen, der Ritter Ordnung und ganzen Rhön Werraiſchen Verfaßung, zuwider laufende Molimina ſeyen, welche heimlich und meiſtens zu der Zeit unternommen worden ſind, wann ein Mitglied aus dem Buchiſchen Quartier die Ritterhaubtmanns Würde begleitet und ein Beamter in der Tann die Function eines Orts Conſulenten vertretten hat.

Es iſt dieſes nach der Beylag ſub Num. 149 a. erſt kürzlich bey vorgekommener Gelegenheit von Ritter Orts wegen gegen das Löbl. Buchiſche Quartier geahndet worden, hier aber ſezt man ein für allemal dergleichen heimlichen und öffentlichen Unternehmungen der vorig und jezigen Zeiten einen generalen Widerſpruch entgegen und bedienet ſich bey vor ſich habenden verbindlichen Receſſen, der Ritter Ordnung, Rhön-Werraiſchen beſondern Verfaß- und Ordnung und Kayſerl. Confirmationen der Rechts Regel, quod contra legem prohibentem fit, eſt ipſo jure nullum. Num. 149 a.

So wenig ſich nun aber begreifen läßt, wie der Buchiſche Herr Deducent in §. 11. ſo bodenloſe Dinge dem Publico habe vorbilden können, eben ſo ſehr muß ſich ein ohnpartheyiſcher Leſer über den nachfolgenden §. 12. verwundern, worinnen er ohne den allermindeſten Beweiß folgendes behaubtet:

> Es *praetendirt* zwar ſelbiges keine *Iurisdiction* über ſeine Mitglieder, nachdeme dieſe die Orts Inſtanz in ihren ſtrittigen Sachen prorogando angenommen, die vorgekommene Steuer Sachen aber und dahin einſchlagende Irrungen hat es von jeher und bis jezo vor ſich unterſucht und entſchieden, weil ſeine Matricul von der Rhön Werriſchen ſeparirt geblieben und die Gültigkeit der Buchiſchen Capitulation in dieſem Stück nicht die mindeſte Veränderung erlitten. Da es nun auch ein beſonderes Aerarium publicum hat, welches auſſer denen Steuren auch Receptions-Gelder, Penſiones von Capitalien und dergleichen in Einnahme führet, welche Capitalien von Stiftungen, Geld-Strafen und andern Receſs- und Verfaßungsmäßigen Einkünften ihren Urſprung haben, ſo iſt dieſes gänzlich von der Rhön Werraiſchen Orts Caſſe abgeſondert und löbliche Orts Haubtmannſchaft hat nichts weiter damit zu thun, als daß ſie daraus die Quart zu allen Erogandis publicis erhält. Mit beyden Caſſen hat es übrigens einerley Bewandniß und ſie ſind im Weſentlichen nicht von einander unterſchieden. Sie haben einerley Einnahme und einerley Ausgabe, beſonders wird aus einer wie aus der andern denen Mitgliedern mit Vorſchuß ausgeholfen und dazu iſt das Buchiſche Aerarium nach mehr angeführter Capitulation beſonders verbunden.

Vor allen Dingen muß man hiebey eine offenbare Contradiction nicht auſſer Acht laſſen.

Hier heißt es, das Buchiſche Quartier praetendire keine Iurisdiction über ſeine Mitglieder und mit der Beylage ſub Lit. H. hat der Herr Deducent deme entgegen beweiſen wollen, das Buchiſche Quartier habe nach dem Receſs de Ao. 1661. actus judiciales vorgenommen.

Deswegen ſagt er auch in §. 10. es habe zuweilen gerichtliche Actus und Unterſuchungen zum Theil allein unternommen.

Dieſes iſt eine Confeſſio implicita von demjenigen, was nur erſt bey Gelegenheit des §. 10. von heimlichen Moliminibus gegen die Rhön Werraiſche Verfaßung geſagt worden iſt.

Auf gleiche Weiſe nun könnte man alles dasjenige, was der Herr Deducent von den gerichtlichen Hypothequen pro et contra diſputirt, ex praemiſſis beleuchten.

Man kann aber dieſer Mühe überhoben ſeyn, weil Kayſerl. Majeſtät per Concluſum ſupra ſub Num. 142. bereits wider das Löbl. Buchiſche Quartier decidirt, mithin die vermeintlichen Gründe des erhohlten Herrn Deducenten blos aus ſeiner eigenen Deduction verworfen haben, ohne den Orts Vorſtand darüber zu hören. So wenig Beyfall hat deſſen Schreib Werk bey einem erleuchteten Herrn Referenten und hohen Collegio gefunden.

Ende des erſten Theils.

Num. 1a.

Kayſerliches Mandat gegen Roehn Werraiſch und Buchiſche Mitglieder. Vom 23ten Dec. 1575.

Wir Maximilian der Andere von Gottes Gnaden, Erwehlter Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Behaim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien ꝛc. Königk, Erzherzogk zu Oſterreich, Herzogk zu Burgundi, Speier, Krändten, Crain und Würtembergk ꝛc. Grave zu Tiroll ꝛc. Entbieten dem Edlen unſern und des Reichs lieben Getreuen, Heinrich Herrmann Schuzpare Freiherren zu Burgk, Milchling von Wilhelmsdorf, Conraden von Thüngen zum Reuſenberg, Weizenbach und Mulbach, Eberharden von Thüngen zu Burgkſinn, Albrecht und Hanß Conraden von Thüngen zu Windheim, Hanß Carl Forſtmeiſtere zu Steinach, Hanßen von Bibra zu Irmelshauſen, Georg Chriſtoffen von Bibra von Kleinbardorf, Adam Georgen Marſchalken zu Mareßfeld, Wolfen von Bergk zum Hellb, Hanßen von Stein zu Sundtheim, Chriſtophen von Stein zu Oſtheim, Frizen von Münſter zu Niederwehren, Albrechten von und zu Mosbach, Eberhardt Friederichen von Grumbach zu Eſtenfeldt, Hanß Wilhelmen von Heßperg zu Winningen gefreſt, als Innhaberen Naumburgiſchen Gütter zu Oſtheim, und Buttlar Friederich Albrecht von Heßperg ſamt ſeinen Brüdern, als Innhabere Jeronymi von Heßpergks Gütter zu Walldorf und Rudelsdorf, Claußen von Heßberg zu Weimarſchmidt, Hanß Veiten von Obernitz zu Oſtheim, als weilandte Friederichs von Oberniz zum breiten See Erben, Raphaelen Bertoldten und Carln allen von Herbillſtadt, Gebrüdern zum Hain und Zell, Hanß Thomaſen von Helldrich zu Waſingen, Simon von Vizehagen zu Roßdorf, Valentin von Grolach zu Ebertshauſen, Clauſen von Wechamer zu Roßdorf, Conraden von Eſchwe zu Roßdorf, Baſtian von Rekroth zu Virnaw, Raphael Auerochſen zu Stefferthauſen, Caßpar Magnus Schenken zu Schweinsberg, Georgen von Mansbach, und Hannß Ludwigen von Sternnberg, als dreyen Innhaberen der Truchſiſchen Gütter zu Vnsleben und Bernhauſen, Balthaſern Speßharten zu Aſchenhauſen, Wilhelm Faßolten zu Sundheim und Hauſen, Jörgen von Ebersbergk, genannt Weyhers zu Haſelbach, Balthaſern von und zu Baſtheim, Wolf Dieterichen und Georg Sittichen beyden von Eberſtein Gebrüder zum Ginolfs Steffen Ruden, als Inhabern Valentin Höhlims eigener Gütter, Machiſſen von Hingka zu Henneberg wegen der Wambachiſchen Gütter Georg Wilhelmen und Rudloffen allen von Haun zu Haun, und Dietorf Otten und Heinrichen den Roßwurmen, auf der Grumbach bey Herrnbreidingen, Chriſtophen Burgkhardten und Hanßen den Hundten von Wenckheim, Gebrüdern zum Altenſtein, Hanß Endreßen und Hanß Albrecht von Heßberg Gebrüdern zu Reuridt, Hermann Eberhardten und Craften von Buchenau zu Buchenau, Carln und Wilhelmen von Mansbach daſelbſten, Euſtachio von Schlitz genannt von Görz, Hanßen Philipſen und Davidten von Rütter zu Kalb, Job, Wolf Dietrichen, Wolf Eberhardten und Hanß Jörgen allen von Merlau genannt Behm zu Vrzell, Georgen Wilhelmen Dittmarn nnd Dietrichen von Schachen zu Schlitz, Jobſt Spewen zu Friedlingen, Hanß Wernern von Trümbach zu Werda, als Inhaberen der Sterpfartiſchen Gütter zum Römersgehag, Hanß Wilhelmen von Rumrodt Schultheißen zu Hamelburgk, Georgen von Rumrodt zu Ruppertshauſen und Mengersdorf, Hanßen von Hutten zu Stolzberg, Wilhelmen von Boineburg, Reinharden von Boineburg zu Lütter, Hanß Georgen von Boineburg ſamt ſeinem Brudern zum

Gehauß, Steffan von Bechenbach zu Steinau, Carln von Mansbach und Quirin von Carben, als Oberſteiniſchen Erben, zum Schacken und Eckwiesbach, Hanß Melchior von der Tann zu Nordheim, Melchiorn von der Tann, als weiland Friederichs von der Tann Erben, Alexandern, Heintichen und Eiteln Carln allen von und zu der Tann, Gebrüdern Melchiorn von und zu der Tann des alten Eberhardts Sohn, Conrad Thielen von Berlepſch, als Inhabern Georgen von Ebers zu Eichenzell Gütter, weiland Otten Schenckens Soehnen und Wolf Dieterich von Merlau gnt. Behm, als Beſitzern Chriſtoph von Vßigheim Gütter zu Kalbich, Balthaſer Wernern, denen von Partigawen als Schnebergiſchen Erben, Hanß Chriſtophs zweyden Bruder und denen von Herda, Unſer Gnad und alles Guttes, Edle Liebe Getrewen, unßerm Kaißerlichen Cammer Gericht haben unßere und des Reichs auch lieben Getreuen et cet. N. Hauptmann und Vettern Raethe, des heiligen Reichs gefreiten Ritterſchaft in Francken, des Orts Röhn und Werra, ſupplicirend anbracht, wiewohl die Adeliche gemeine Ritterſchaft in Francken, als freie Ritter und Adels Perſonen, mit ihren zugehörig freyen Schloſſen, Stetten, Flecken, Dorfſchaften, Unterthanen, Dienern, Leuthen, Haab und Güttern von Alters bis anhero ohne alles Widerſprechen Niemand andern, denn uns und unßere Vorfahren am heiligen Reich iederzeit Römiſche Kaißer und Könige hochſelig milter Gedechtniß für ihre eigene Rechten und von Gott geordnete unmittelbare Oberkeit erkennen und gehalten haben, auch noch ietzo erkennen und halten: und derowegen über, daß ſie um ihrer Voreltern Adelichen Gemüths, Tugend und Verdienſt willen, von demſelben unßern am Reich Vorfahren und uns Römiſchen Kaißern und Königen mit ehrn würden, ſonder Begnadungen, Freiheiten, Liberteten, Exemptionen und Privilegien gnedig gezirdt, begabt und verſehen worden, ihnen auch zugelaßen, freye Macht und Gewalt haben, zu Erhaltungk ſolcher ihrer gemeiner Ritterſchaft Adel. Stants, Lieberteten, Freiheiten, Exemptionen und anderer wohlherbrachter Gewohnheiten Gebrauchs und Herkommens, auch iederweilen fürfallenden des heiligen Reichs und dann ihren der gefreiten Ritterſchaft gemeinen und ſonderbaren Sachen und Nothdurft, durch dero verordnete Hauptleuthe und Räthe, gemeine und beſondere Rittertäge anzuſetzen und auszuſchreiben, und darauf zu ider Adels Perſon für ſich und derſelben Unterthanen gutter Gebührnuß ziemliche Anlagen zu machen und aufzulegen, ſolche angeſezte und ausgeſchriebene Rittertaege alle und iede im Land zu Francken und deßen ſechs Ortten geſeſſene freye dazu beſchriebene Ritter und Adels Perſonen zu beſuchen, und deren allda angeregter Anlagen, andere Sachen und Ordnung halber des mehrern theils gemachten gemeinen Beſchluß zu gehorſamen nachzukommen und zu geleben (wie dann im heil. Reich durch vielfältig ſtetigen üblichen Gebrauch männiglichen offenbahr und notori) ſchuldig ſeyn: Undt obwohl hierüber weylandt Kaiſer Ferdinandt, unſer belibter Vater und Vorfahrer am Reich milter und hochloebl. Gedechtniß, uf den zu Augſpurgk Anno et cet. Funfzig neun gehaltenen Reichstage allen und jeden freyen Ritter und Adels-Perſonen, deren Voreltern und ſie hiebevor zu gemeiner Ritterſchaft und Adel der Sechs Ortt im Land zu Franken gehörig geweſene und noch ſeyen, durch ein beſonder Mandat und Gepaß Brief, ernſtlich gebotten, daß ſie ſich hinführan, wie ihre Voreltern gethan, mit Beſuchung berührter Rittertäge und in alle andere Weege anderen freyen Adels- und Ritter-Perſonen berürter ſechs Ortt des Landes zu Franken gleichmäſigk erzeigen und darvon nicht abhalten laſſen ſollen, Juhalts berührten Kaiſerl. Mandati, wie ſolches uf gemeinen Rittertägen und ſonſten dem adelichen Geſchlecht im Land zu Franken, ſonderlich aber des Orts Röhn und Werra, genugſam kund und zu wiſſen gethan werden, als daß man ſich derohalben genzlich verſehen und getroſtet, es ſollte daſſelbe bey all und jeden gefreiten Adels-Perſonen im Land zu Franken, wie ſich wohl gepürt, hoch geachten und gehalten, auch demſelben aller Gebühr gehorſamlich nachkommen und gelebt werden. Deſſen jedoch alles ungeachtet

trage

trage ſich zu, daß ihnen Supplicanten von euch obbenanten Beklagten ꝛc. unwiderſprechlich in vorgemeldt Ort der freyen Ritterſchaft in Franken gehörigk, in Beſuchung der angeſezten und ausgeſchriebenen Rittertäge, auch Erlegung ewer Gepurnus an den von wegen vorfallend des heil. Reichs und daun gemeiner und ſonderbarer ihrer der Ritterſchaft Sachen und Nothdurft bewilligten und beſchloſſenen Anlagen, und in allen andern Wegen, ihr euch den andern freyen Adels und Ritterperſonen mehr gemelts Orts gleichmäßig zu erzeigen ſchuloig ſeyn, gar nicht gehorſam, oder zu vollge gelebt werden wolle, ſondern thut euch ſolchem allem und jeden der Gepühr entgegen und unbillig widerſezen, wilches wo den alls in die Lenge ſtillſchweigen zu geſchehen und ſtatt gegeben werden ſollte, nicht allein zu gemeiner Ritterſchafft in Franken und deren Orts Rhön und Wehra Schmelerung und Abnemen, auch den gehorſamen zu merklicher Laſt und unträglichen Beſchwerden, ſonder zu vorderſt uns und dem heiligen Reich an gepührenden Ritterdienſten und ſonſten zu Abbruch und Nachtheil gelangen werde ꝛc. Wann dann ihnen dragenden Amts halben nicht gepühren wolle, obangezogen Kaißerlich Gebott in Veracht kommen zu laſſen, denen ungehorſamen Adels-Perſonen alſo lenger zuzuſehen: Uns und dem heil. Reich, auch der befreiten Ritterſchafft vorangeregte daraus erfollgende Nachtheil, Abbruch und Beſchwerden zugeſtatten, ſonder das alles undjedes in alle Wege zu verhüten und vorzukommen ſchuldig und ſich pflichtig erkennen, aber darvor halten ſolcher Ungehorſam vielleicht dahero deſto ungeſcheuchter ervollgen möge, daß die ungehorſamen aus berürtem Kaißerlichen Gebott ſich keiner beſondern beſtimten Straf zu befahren, und daß obbemelten Ungehorſam und daraus vollgten Nachtheil endlich geſteuret werde, in wohl füglicher beſchehen möge, dann durch gedachtes unßers Kaißerlichen Cammergerichts rechtlich Hülf, an welches dann ſolch Sach nit allein in Craft angezogenen Kaißerlichen Mandats, ſonder auch dieweill die des heiligen Reichs Contributionen und Anlagen wie vorgemeldt mit belangen thu, zu dem wegen der Perſonen ſo uns und dem Reich ohne Mittel unterworfen gehörig.

Derwegen zu Handhabung obgemeldtes Kaißerl. Mandats, auch zu gebührlicher Erlegung gemeiner Ritterſchaft bewilligter und beſchloßener Anlagen um diß unſer Kaiſerl. Mandat und andere nothdürftige Hülf Rechtens wieder euch ſamt und ſonders zu erkennen und mitzutheilen untertheniglichen anruffen und pitten laſſen. Demnach wir denn alle unßere als wohl weilandt unßere loebl. Vorfahren am Reich ausgegangene Kaiſerliche Gebott darzu des heil. Reichs Wohlfarth und Gerechtigkeiten und männiglichen bey ordentlichen Rechten zu erhalten und handzuhaben veſtiglich gemeindt, auch erlangt, ihnen Klägern gebetene Proceß volgendermaßen erkannt worden ſind: So gepieten wir euch obernannte Beklagten ſämtl. und beſonders von Römiſcher Kaiſerlicher Macht auch Gerichts und Rechts wegen bey Poen Sechs Marcken löthigen Goldes, halb in unſere Kaiſerl. Cammer und zum andern halben Theil ihnen Supplicanten von ewer iedem im Fahl ſeines Unhorſams oder Saumnuß unabläßig zu bezahlen hiemit ernſtlich und wollen: daß ir euch bewußten Inhallts oftgedachten hievorausgegangenen Kaißerl. Mandats hinführo der Gepühr verhaltet, wie eure Voreltern gethann, euere Adeliche Freiheiten, Liberteten, alten herkommens und loebl. Gewohnheit mit Beſuchung der Ritter Tage Geprauche, durch euch ſelbſt oder auf den Fahl ehafter Verhinderniß mit Schickungk gewehrer Vollmächtige und in alle andere Wege andern freyen Adels und Ritter Perſonen gemelter ſechs Ort des Landes zu Francken gleichmeßig erzeiget, davon nicht abhaltendt noch durch andere ablaßen haltet, inſonderheit anderer von gemeiner Ritterſchaft des Orts Röhn und Wehra bewilligten und beſchloßenen alten und neuen Anlagen ewere noch ausſtändige und verlegte Gepürnus ganz oder wilches Theils die noch unabgerichtet zu deren berürts Orts verordneter Einnehmer handen zwiſchen ſchirſt künftigen Tag Sanct Petri Cathedra genant vorſtehenden ſechs und

 ſieben-

ſiebenzigſten Jahrs, gewißlich und on einigen Abgang entrichtet und bezahlet, hierinnen nichts weigert oder ungehorſam befunden werdet, als lieb euer jedem ſey obbeſtimt Poen zu vermeiden, „ „ thut ir unſer ernſtliche Meinung: Im Fahl ihr euch aber durch diß unßer Kaißerlich Gebott beſchweret ſeyn und dargegen erhebliche beſtendige gegründete Urſachen warum ihr denſelbigen zu gehorſamen nit ſchuldig zu haben vermeindt, alsdenn ſo heißen und laden wir euch ſamt und ſonder von obberürter unßer Kaißerlichen Macht, daß ir auf den elften Tag Monats Aprilis nechſtkommendt den wir euch für den erſten, andern, dritten, letzten und endlichen Rechtstage ſetzen und benennen peremtorie oder ob derſelbig nicht ein Gerichts Tage ſeyn würde, den nechſten Gerichtstage darnach ſelbſt, oder durch ewern vollmechtigen Anwaldt an demſelben unßerm Cammergericht erſcheinet, dieſelbigen wie ſich zu Recht eigenet und gepürt einzubringen, darauf der Sachen und allen ihren Gerichtstagen und Terminen bis nach entlichen Beſchluß und Urtheil auszuwartten.

Wann ihr kommet und erſcheinet alsdenn alſo oder nicht, ſo wird doch nichts deſtoweniger auf des gehorſamen Theils oder ſeines Anwaldts Anruffen und erfordern hierinnen in Rechten gehandelt und procedirt, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gepüret. Darnach wiſſet euch zu richten. Geben in unſer und des Reichs Stadt Speier, am drey und zwanzigſten Tag des Monats Decembris, nach Chriſti unſers lieben Herrn Geburth funfzehn Hundert und im fünf und ſiebenzigſten unſerer Reiche des Roemiſchen im Vierzehenden, des hungariſchen im Dreyzehenden und des Böheimiſchen im ſieben und zwanzigſten Jahre ꝛc.

Num. 1b.

Der Buchiſchen Ritterſchafft Vereinigung hinführo dem Ritter Orth Röhn und Werra incorporirt zu bleiben de Anno 1576.

Demnach die nechſt abgeſtorbene Röm. Kayſ. Majeſtät unſer allergnädigſter Herr Hochlöblichſter Chriſtſeeligſter Gedächtnis verlauffenes 75. Jahrs allen denen von der Ritterſchafft im Stifft Fulda und in der Buchen ſeßhafft, durch ein ganz ernſtlich Mandat, deßen Datum ſtehet Speyer den 23. des Monaths Decembr. bey hoher unnachläßiger Straf und Poen gebotten und auferleget, daß Sie nach uralten Herkommen ihrer Vor-Eltern ſich zu der gefreyten Reichs Ritterſchafft des Orths Röhn und Werra in Franken unwiederſetzlich begeben, die Orth- und Craiß-Tage derſelbigen beſuchen und ſonſten alles dasjenige, was ihnen gleich andern aus wohlerwehnter Ritterſchafft gebühren und obliegen würde, treues Fleis und Gehorſams leiſten ſollten, alles nach Innhalt deßelbigen Mandats.

Und denn der Geſtreng Edle und Veſte Theobald Julius von Thüngen zu Bücholdt, Fürſtl. Würzburgiſche Rath und Amtmann zu Ebenhauſen als jetziger Zeit Hauptmann des Orths Röhn und Werra aus Krafft ob angeregten Kayſerl. Mandats immittelſt vielfältiglich bey ihnen, ob ſie nemlich bedacht denſelbigen zu pariren, oder aber fernere rechtliche Proceſs, am Kayſerl. Cammer-Gericht wider ſich ausbringen laßen wollten, um endliche Reſolution mit emſigen Fleiß nachgeſucht.

Alß

Alſs haben Wir untenbenahmte von der Ritterſchafft heut dato Uns anhero ie- gen Hünfeldt zuſammen beſchrieben, hierum zu rathſchlagen, und ſoviel müglich uns einer einhelligen Stimm und Meynung zu vergleichen, damit mehr gemeldten Kayſerl. Mandat entweder ſchuldiger unterthänigſter Gehorſam oder aber dargegen gebührliche Einrede von Uns einsmals geſchehen möge.

Wann aber in Erwegung dieſer hochwichtigen Sachen Uns fürnemlich und nicht unzeitlich zu Gemüth und Herzen gangen, was ſich in neulichkeit zu Verkleinerung und Hintertreibung unſerer uralten Adelichen Freyheit begeben und zugetragen, wie hefftig und geſchwind man dieſelbige Uns abzuſtricken ſich unterfangen hat; So haben Wir um ſo viel deſtoweniger bey Uns ermeſſen können, mit was Schein und Augen in dieſer alſo löbl. Sachen (welche Niemandes mehr als allen Uns unſern Erben und Nachkommen zu Aufnehmen, Nuzen und Gedeihen gereichen thuet) dem offt wohlermelten Kayſerl. Mandat Wir Uns ungehorſamlich widerſezen ſollten; Dieweil durch ſonderliche Schickung Gottes hierdurch als ein billiges Rechtmäſiges Mittel unſere anererbte Adeliche Freyheit wiederum genugſam erneuert, und in künfftige ewige Zeit ergänzet werden kan.

Denn Uns je nicht unverweiſslich ſondern vielmehr zum höchſten Schimpf und Unverſtand gedeutet werden mögte, da Wir eine ſo gute und wohlgewünſchte Gelegenheit unſerer lieben Vor Eltern ſeel. Uns hinterlaſſene und anbefohlene Freyheit mit ſo herrlichen Rechten und guten Titul zu erſezen und zu continuiren verachten und undanckbarlich in den Wind ſchlagen würden; Dadurch Wir überdiſs gegen der Röm. Kayſerlichen Majeſtät nicht allein in höchſt ſträflichen Ungehorſam fallen, ſondern auch Uns allen unſern Erben und Nachkommen und zu unwiederbringlichen Nachtheil und höchſten Verweiſs in dem handelen Würden, daſs Wir Uns ſelbſten zu Verkleinerung, von einer alſo anſehnlichen ſtattlichen Ritterſchafft welche mehrentheils unſere Blutsfreunde und Verwandte ſind, bey denen unſere liebe Vor Eltern ſeel. auch im Fall der Noth Leib, Guth und Blut zuzuſezen vor hochrümlich und ganz ehrlich gehalten haben, ohne Noth und gleichſam mit Vorſaz abſondern wollten. Da Wir doch weniger nicht als auch unſere liebe Vorfahren Gottlob des Adelichen beharrlichen Gemüths alle ſeind, daſs mit und neben dieſen unſern Freunden Wir viel lieber in Adelicher Freyheit zu ſterben, als ohne dieſelbe in beſchwehrlicher Dienſtbarkeit zu leben gedenken. Haben Uns derwegen aus jezt erzehlten und andern vielmehr bewegenden Urſachen, zuvorderiſt Gott dem Allmächtigen zu Lob und Preiſs, auch zu allerunterthänigſten ſchuldigem Gehorſam gegen der Röm. Kayſerl. Majeſtät als unſerm nechſt Gott einigen Haupt und höchſten Obrigkeit, und dann zu Erhaltung und Vermehrung unſerer uralten anererbten Adelichen Freyheit einmüthig und wohlbedächtiglich entſchloſſen: daſs Wir zufolge dem Kayſerl. Mandat, noch Löbl. Herkommens unſerer Vor Eltern uns hinführo zu der gefreyten Reichs-Ritterſchafft in Francken, ſonderlich aber und ausdrücklich zu dem Orth Röhn und Werra erkennen, bekennen und halten, bey und mit derſelbigen ſtehen und legen, auch ihrer ſämtlichen Kayſer und Königl. Privilegien, Freyheiten, Immunitaeten und Gerechtigkeiten, wie billig und vor Altes herkommen mit und neben Ihnen theilhafftig ſeyn bleiben wollen und ſollen; Wir dann wohlermeldte Ritterſchafft hiergegen Uns in allen vorfallenden Fällen bey ſolcher Freyheit zu erhalten, zu vertretten, und in alle Weg ſchadlos zu halten, Verſicherung und Caution zu thun, uhrpütig, ſchuldigt und willig iſt. Alles getreulich und ohne Gefährde.

Deſsen alles zu mehrerer Beſage und Wiſſenſchafft um unſerer Erben und Nachkommen willen, hat unſer Jeder ſein angebohrnes Pittſchafft an dieſen Receſs thun

auf-

aufdrucken und ſich jeder zu ſteter Veſterhaltung mit eigenen Handen unterſchrieben. Der geben iſt zu Huenfeldt den 20. Decembr. 1756.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)
(L. S.) (L. S.

Hanß Georg von Boyneburg zu Lengefeldt.

Hannß von Görz.

Willhelm von und zu ꝛc.

Johann von Merlauff. ꝛc. von und zu Volckershauſen.

Georg Chriſtoffel von Manßbach.

Velten von Trümbach.

Willhelm Werner von Schacher vor ſich und ſeine Gebrüder.

Crafft Johann von und zu Buchenau.

Hannß Georg von Möhrl.

Philippus Specht von Bubenhaim.

Carle von Mannßbach.

Jörg von — —

Eberhardt von und zu Buchenau.

Wolff Dietrich von Mörle, genannt Bheme.

ꝛc. von Berlepſch.

Wolff Ebert von Mörl beygenannt Behme.

Johann vdn Luther.

Velten von Gelnhauſen.

Willhelm von Boyneburg.

Eitel von Boyneburg.

Ebert von Merlau.

Jorg von Trümbach.

Hannß Werner von Trümbach.

Willhelm Chriſtoph von Wildungen.

Daniel von Romrod.

Georgius von Schlitz genannt von Goerz.

Eitel Fritz von Romrodt.

Eitel von Boyneburg.

Diß Originale liegt im Archiv verwahrlich.

Num. 2.

EXTRACT

VI. Orths' Receſſus de dato Schweinfurth den 7 April. 1576.

ꝛc. Der ganzen Ritterſchafft aus der Buchau Abgeſandte ſo geweſen Hannß Georg Bommelburgk und Georg von Haun fürgebrachte Punkten und Articul werden inliegendt aus ihren eingelegten Schriften ſambt der eingelegten Vollmacht befunden

den, weß aber Ihnen zur Antwort gefallen, undt für rathſam Bedenken undt Verheißungen verſprochen, wird nachfolgends befunden.

Erſtlichen ihres erſcheinenden und leiſtenden Gehorſams tragen Wir Gefallens, ſoll auch ein ſolches der Röml. Kayſerl. Maj., unſerm allergnädigſten Kayſer undt Herrn, von ihnen zum höchſten undt unterthänigſten gerümbt werden, ſo thun Sie anders nichts, dann ſo ihre liebe Uhr- undt Voreltern ſeelige gethan, undt ſie zu thun ſchuldig ſeindt, undt dieweil ſie ſich dann zu der Ritterſchafft, undt zu dem Orth Röhn undt Wehren gehörig bekennen thun, welches die Ritterſchafft auch hiemitt für bekannt auf- undt angenommen will haben; Alß ſoll dem Ohet Röhn undt Wehren gar nicht zu entgegen ſeyn, die begehrte Aſſecuration ihnen hiemitt nachfolgender geſtalt zu bewilligen, nemblichen daß ein jeder Adels-Perſohn aus der Buchau (ohne ſeine Unterthanen) ſich jetzt als balden belegen ſoll, ſo viel er werth hat, alß allwegen von Ein Hundert Gulden einen halben Gulden, wie dann das gemelt Orth Röhn undt Wehren ſo gehorſam geweſen, gethan haben, undt dieſelbige Anlag der verordneten Einnehmern einen gegen Herausgebung gebührlicher Quittung uffs forderlichſte erlegen undt erſtatten ſollen, welche Anlag bey der Ritterſchafft, Sie ſiegen ob, oder nicht, bleiben, auß Urſachen, daß die Ritterſchafft Sie im Rechten gegen den Herrn Abt zu Fulda vertretten ſollen undt müſſen; Da aber Sie vor Ausgang des rechtlichen Proceſs fernere Türken-Steuer undt Anlag, deren wären viel oder wenig, der Ritterſchafft erlegten, undt der Abt von Fulda wider alle Verhoffnung obſiegen ſollte, ſollen Wir des Orths Röhn undt Wehren Ihnen der Ritterſchafft aus der Buchau, dieſelbige (außerhalb der erſten undt jezigen) wieder zu reſtituiren undt zu erſtatten ſchuldig ſeyn; da nun die Ritterſchaft in der Buchau mit dieſer Aſſecuration wieder unſer Verhoffen nicht zufrieden ſeyn ſollte, haben ſie bey dem Orth Röhn undt Wehren derhalben ferners zu ſuchen gute Macht, wird Ihnen gebührender Beſcheidt erfolgen.

Num. 3.

REVERS

Der Buchiſchen Ritterſchaft, übergeben vom Fränkiſchen Directorio zu Bamberg, den 21 Jan. A. 1613.

Wir Director, Hauptleuthe, Räthe vnd Ausſchuß der Reichs befreyten Ritterſchaft aller 6 orth in Francken, bekennen vor Vns vnd alle vnſere Mitglieder; Demnach die Ritterſchaft in Buchen von vndencklichen Jahren mit dem Fränckiſchen Kreyß, bevorab mit dem Orth Röhn vnd Werren, in gutter Vertraulichkeit vnd Correſpondenz, ſich auch Deroſelben in allen dapfern Sachen gehalten, biß daß der von etlichen Jahren erweckte Vormundſchaft vnd ein Wurfſtreitt es dahin gerathen, daß die Röml. Kayſ. Mayt. Rudolphus der Andere allerhöchſtermelter Gedächtniß, in a. 1605 den 5 Januarij p. reſcriptum es dahin gemittelt, biß zu Austrag Rechtens, diejenige vom Adel in Buchen, ſo zum Einwurf in die Ritterſchafts Thruen daſelbſten ſich allbereith bequemet, bis dahin förters Ihre Reichs-Steuer einlegen ſolten ꝛc. Wann aber die rechtliche Proceſs bey dieſen unbilligen Zeitten gleichſamb unſterblich, auch zu mehrer Ruhe und Fried, vorträglicher befunden, mit dem Hochwürdigen Für-

 ſten

ſten und Herrn Johann Friedrichen Abbten des Stifts Fulda ꝛc. Sich ſowohl des Einwurfs, alß anderer Beſchwehrten halber in ſonderbahre Vergleichung vnd Austrag entſchloßen, nichts deſtominder der Natur, Geiſt und Weltlichen Rechten ſchuldig, vnd wohl befugt befunden, unßer iezt berümbten, im übrigen allen die alte Ritterlich Adeliche Vereinigung, Zuſammenſezung vnd Vertraulichkeit beforab bey dieſen gefährlichen Leuften in eſſe vnd in beſſere Obſervanz zu halten; So haben zu mehrerm effect vnd Vffſehen Adl. Wohlfarth, wie auch der Röml. Kayſerl. Mayt. und ihren Gl. Lehen-Herrn zu allerunterthänigſten ſchuldigen Dienſten, auf Unſer beſchehen errinnern, obgedachte Vnſer in der Buchen Geſeßene Adel. Mittglied, ſich gleich ihrer Vorfahren gethan zu ſagen vnd Verbrieffung, beſtändig dahin erklährt vnd verſchrieben, daß Sie zu Unterhaltung des gemeinen Ritter-Rechts vnd nothwendigen Defenſions-Mitteln, an denen, erheiſchender Notdurft nach, gemacht und bewilligten Anlagen, ihre gebührende Quotam zu dem Ritterrath Röhn und Werra, gleich andern Adl. Mitgliedern, erlegen, wie auch darauf ihnen, vnd die Vnß hinwieder, in zutragenden Nottfällen, mit allem Vermoegen, Hülff, Rath und That einander beyſpringen ſollen und wollen, wie treuen, Aufrichtigen Ehrliebenden vom Adel wohl anſtehet, eignet und gebühret, ohne Gefärde. Dabey Jedoch ausdrücklich bedingt, daß ſoviel die Reichs und Türcken Steuer wie alle andere Ufflagen (ſo nicht in ſpecie des Ritter Raths unterhalt und die wirckliche Defenſions Mittel concerniren) belangt, Sie bey dem Kayſerl. Interims: reſcript auch zum rechtlichen Entſcheidt darauf mitt obhochgedachtes iezt-regierenden Herren Abbten zu Fulda ꝛc. vffgerichte Vergleichung vnd Austrag, biß zum rechtlichen endtſcheidt, allerdings gelaßen, noch von Uns deswegen, iechtwas gefordert werden ſolle, welches wir ihnen hiemit in Kraft dieſes feſtiglich zugeſaget vnd verſprochen alles ganz treulich vnd ohne Gefährte, Deßen zu mehrer Urkunth vnd Zeugnis das gemein Inſigel dieſem Brief wißentlich angehengt, d, geben iſt Bambergk den 21 Jan, 1613.

(L.S.)

Num. 4a.

Kayſerliches Edict

Daß der Buchiſche Adel von dem Fränkiſchen Ritter Corpore nicht abgeſondert, noch mit fremden Einquartirungen und Contributionen beſchwehret werden ſolle. Datum Wien den 29 April. 1681.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien König, Erzherzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, Speyer, Kärnten, Crain und Würtenberg, Graf zu Tyrol ꝛc. ꝛc.

Geble-

Gebieten allen Churfürſten, Fürſten, Geiſt und Weltlichen, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten und ſonſt allen Unſern und des Reichs, auch Unſerer Erbkönigreiche, Fürſtenthum und Landen, Unterthanen und Getreuen, ſodann Unſers Kayſerl. Kriegsheers zugethanen hohen und niedrigen Officiren und geſamter Soldateſca zu Roß und Fuß, was Würdens, Stands oder Weſen die ſeynd, Unſern Freund Vetter und Oheimlichen Willen, Kayſerliche Huld, Gnad und alles Guts und fügen Ew. Lbd. Lbd, And. And. und euch hiermit freund Vetter, Oheim und gnädiglich zu wißen, was maßen Uns ſämtliche zu Unſer unmittelbahren Reichs Ritterſchaft in Francken, Orts Rhön und Werra gehoerige Mitgliedere in Buchen in Unterthänigkeit klagend zu vernehmen gegeben haben: Obwohlen Acten Reichskündig und unwiderſprechlich ſey, daß von undencklichen Zeiten hero zu Unſer und deß Heil. Reichs ohnmittelbarer Ritterſchaft des Landes in Francken, auch der in denen Buchen angeſeſſene Adel gehörig und derſelben bekannte Mitgliedere geweſen, in welchem Stand ſie auch dergeſtallt unveränderlich conſerviret, daß da in nachfolgenden Zeiten von Seiten des Fürſtl. Stifts Fulda einige Jura pro Exemptione gegen ſie praetendiret und behauptet werden wolten, dennoch mittelſt endlich erfolgten Vergleichs erſtgedachten Stifts auf ſothane Praetenſion gänzlich renunciret und dieſem Unſern und deß Reichs Adel ſeine hergebrachte unmittelbahre Freyheit und deß Reichs Verwandnüß zu ewigen Zeiten und Tagen ohnanſprüchig bekannt und gelaßen worden; worunter dann in ſpecie und abſonderlich auch dieſes veſt bedinglichen verabſchiedet ſich befinde, daß dieſer Unſer und des Heil. Reichs Buchiſcher Adel auf keinerley Weis oder Weeg mit Kriegs Aſſignationen und Einquartirungen Reſpectu des Stifts beſchweret, ſondern ſelbiger allein bey und unter des Fränckiſchen Ritter Corporis gewöhnlichen Aſſignationen einig und allein gelaßen werden ſollte; welches alles dann durch erfolgte Kayſerl. Confirmation in vim pragmaticae Sanctionis alſo kräftigſt confirmiret, beſtättiget und feſtgeſtellt worden, daß man nimmermehr einige Beſchwerden hingegen ſich vermuthet; die vielfältige wehmütige und allerunterthänigſte Vorſtellungen aber, ſo wir ihrer, der Supplicanten Seiten, in verſchiedenen jüngſt verfloßenen Jahren empfindlich hätten annehmen müßen, gäbeten, ohnbenötiget weiterer Anſuchung zu errinnern, was unerſezlicher Schaden durch die Lüneburg und Münſteriſche Winter-Quartier Laſt Ihnen aus alleinig praetendirender Verwandnuß mit mehr-ermeldtem Stift zugezogen worden, worunter dann ſo gar einige Raiſon nicht ſtatt finden wollen, daß auch Unſer ſelbſt interponirte allerhöchſte Auctoritaet ſchuldigen Reſpects ermangeln müßen; da unterdeſſen von Seiten obgedachten Stifts bald ohne Scheu und öffentlich, bald bedeckte Anleitung ſich hierzu geäuſert.

Wann aber auf eine ſolche Art und da es etwann in künftigen Zeiten durch Gottes Verhängniß wieder zu dergleichen Kriegs-Actionen gerathen ſollte, dasjenige, ſo de iure nimmermehr hätte erreichlich ſeyn wollen, dergeſtalt per Factum ganz leicht gemacht werden möchte, daß nemlich eben hierdurch alſo dieſe Buchiſche Ritter Glieder *NB.* von Ihrem *Corpore per indirectum* und von ſelbſten abgezogen, ja! wie ſchon vielmehr, als verwindlich ſeyn wollen, würklich beſchehen, biß zu ihrer endlichen und total extirpation eliminirt und ausgetilgt worden, darunter aber zuförderiſt Unſer und des heil. Reichs Intereſſe, vornemlich Unſer allerhöchſter Reſpect, folglich auch die Confuſion und Zerrüttung der Reichs-Sazungen und ungebührende Zerreiſung wohlhergebrachter Vereinen, abſonderlich aber die hiermit vorſtehende nicht geringe Schwächung Unſers und des Reichs-Fränckiſchen Adels wohl zu bemercken ſeyn wolte.

Als haben Uns ſie dahero unterthänigſt angeruffen und gebetten, Wir hierunter Unſer Kayſerl. Amt einzuwenden, gnädigſt geruheten.

Wann nun Uns tragenden Kayſerl. Amts wegen obliegen will, dahin zu ſehen, daß männiglich bey ſeinen hergebrachten Rechten und Immedietaet erhalten, geſchüzt und gehandhabt werde.

Als geſinnen und begehren wir an Ew. Ld. Ld. And. And. und euch hiemit freund Vetter Oheim und gnädiglich, denen andern und Unſern aber ernſtlich befehlend und wollen, daß ſie bey Poen zehen Marck lötigen Goldes halb in Unſer Kayſerl. Cammer und den andern halben Theil Klägern unnachläſig zu bezahlen, ſupplicirende ſämptliche Buchiſche Ritter Glieder und jeden abſonderlich, hinführo an hergebrachter Ihrer Immedietaet und Reichs-Freyheit, mit einiger Kriegsbeſchwerung, es ſey an Contributionen, Einquartirungen, oder in andere Weege, reſpectu oftbemeldten Stifts Fulda, als ob ſie deme verwandt, oder deſſen Lehen ſeyen, nicht dahin ziehen, noch einiger Geſtallt damit beſchwehren, ſondern dieſe Ritter-Glieder allerdings bey ihrem Corpore des Fränckiſchen Ritter-Craiſes und bey deme, ſo ſie dahin ſchuldig und auf Unſere Diſpoſition, als des Heil. Reichs Oberhaubt, Ihnen zukommen möchte, lediglich laſſen, darwider nicht thun, noch hierinnen Ungehorſam ſeyn, als lieb einem jeden iſt, obbeſtimmte Poen und Unſere Kayſerl. Ungnade zu vermeiden. Das meynen wir ernſtlich. Geben in Unſer Stadt Wien, den 29 April 1681. Unſerer Reiche des Röm. im 23. des Hungariſchen im 26 und des Boeheimiſchen im 25.

Leopold.

(L.S.)

V. Leopold Wilhelm
Graf zu Koenigsegg.

Ad Mandatum Sacrae Caeſareae
Maieſtatis proprium,
Franz Martin Mentzheng.

Num. 4b.

Die Jovis 27. Auguſti anno 1654.

Reichs Ritterſchaft in Schwaben, Francken und am Reinſtrom, c. Fulda mandati avocatorii ſive Herr Joachim Abbt zu Fulde in memoriali de dato 15 May & praeſ. den 13 Jun. beſchwert ſich ſuper anguſtia termini in mandato praefixi & petit prorogationem biß zu End des Monaths Auguſti.

Fiat.

Num.

Num. 5.

Extract Rhön Werriſchen Orts Receſsus de dato Neuſtadt an der Saal den 21ten Junii 1666.

ꝛc. ꝛc.

Wann dann zuförderſt in der-zwiſchen dieſes Orts eingehörigen Rhön Werriſchen und Buchiſchen Mitgliedern ein Zeithero des Beytrags halber obgeſchwebter Differenz und zu deren endlichen Erledigung bey lezterem Münnerſtädtiſchen Orts Tag beliebt und verabſchiedet worden, daß durch gewiße hierzu ernennte beiderſeitige Deputirte eine gütliche Compoſition alles möglichſten Fleißes verſucht werden ſollte, dieſes auch ſoweit gediehen, daß ein eventual Vergleichs-Receſs von ſelbigen Deputirten endlich darüber aufgerichtet worden; als iſt Selbiger nach erwehnter Propoſition abgeleſen und auf vorgängige reife Deliberation nicht nur dieſer auf beyderſeitige gemeine Ratification ausgeſtellte eventual Vergleich Receſsus alles ſeines Innhalts ratificirt und angenommen, ſondern auch der darinn zu noch fernerer Entſcheidung zurückgeſezte Punckt, die zwey in Rhön Werriſcher Matricul befindliche Güter Römershag und Gersfeld betrefend, endlich und nachdem die Buchiſche aus beweglich dargethanen Gründen davon zumahl nicht weichen wollen, umb da mehrer Begründung guten Vertrauens willen dahin verglichen worden, daß dieſe beyde Gütter dann endlich deren Herren Buchiſchen überlaßen ſeyn und verbleiben, darmit auch ein vor allemal alle fernere Anſprüch gegen einander gänzlich aufgehoben und abgethan ſeyn ſollten; allermaſſen dann darmit nach Innhalt vorgedachten eventual Receſsus dieſer Vergleich von allen Seiten freundmüthig angenommen und Krafft dieſes zu allen gebührenden Rechtlichen Kräfften beſter und beſtändigſtermaſſen beſtättiget worden. ꝛc.

Num. 6.

Reichsfrey Wohl und Hochedelgebohrne Herren, Hochgeehrte Herrn Vettere Oheim und Schwägere,

Unſere Schuldigkeit erzwinget, die Uns obliegende Danckſagung hiermit abzuſtatten vor die Güte, ſo Unſere Hochgeehrte Herrn Vettere Oheim und Schwägere mit deren ſehr angenehmen Antwort unß gönnen wollen, mithin auch Unſere Freude zu conteſtiren, welche wir ab aller Seits feſt beſtehender intention, den von Unſern ſeeligen Voreltern ſo weißlich conſtituirten Eſtat Unſers gemeinen Ritterweſens zu erhalten finden ſollen. Zwar were dieſe Unſere Vergnügung etwann faſt verkürzt worden, da Unſer hochgeehrte Herrn Vetter, Oheim und Schwägere, dasjenige ſo denenſelben vorzuſtellen wir vor nöthig erachtet, alß eine Mißhelligkeit zwiſchen Tit. dem Herrn Directore undt Herrn Ritterrath von Görzt annehmen und tractiren wollen. Von dergleichen Unß dießeits gar nichts bekannt iſt, ſondern vielmehr daß beede dieſe Membra Unſers Vorſtands Collegii in Special und ſonderbahrer Freundſchaft und gutem Vernehmen allzeit geſtanden und auch noch beharren, Allermaßen Der Herr Ritter Rath ſeiner Seits auch bey dieſem Incidenti unenderlich conteſtiret, daß obwohl ihme etwas genau begegnet werden wollen, er dennoch einige perſonal Empfindung darob nicht nehmen, oder die zuſammen gelobte Freundſchaft dadurch ſchwächen laßen wollte, noch könnte. Derowegen wir auch dieſertwegen einige Remonſtration bey ihme zu thun ganz nicht nöig haben,

den, vielweniger aber wollten wir dann hoffen von dieſer Seiten einige Urſach gegeben zu haben, oder auch vorhanden zu ſeyn, daß Unſere Hochgeehrte Herrn Vettere, Oheim und Schwägere von Obſervanz desienigen Reſpects, den wir Unſerm vorſtehenden Haupt zu geben ſchuldig ſeind, ſo merkſamliche erinnerung zu thun bewogen werden mögen. Von Herzen leid würde Unß ſein, wenn wir wißen, finden oder vernehmen ſolten, daß entweder von ihm Herrn von Görtz oder auch Uns hierwieder auf einige Weiß oder Wege ſolte gehandelt worden ſeyn, wie wir aber deßen vor Uns nicht ſchuldig wiſſen, oder begreifen können, auch ab dem Görtziſchen Schreiben dergleichen nicht finden mögen, ſondern vielmehr daſelbe, als eines Raths Votum, welches den Pflichten nach mit Beſcheidenheit gegeben und ſowohl der Intention, als den Worten nach pratiotiſch (obſchon etwa dieſer Terminus dann und wann belacht werden möchte) gemeinet ſeye, urtheilen müßen. Alſo wüſten Wir dann nicht wohl zu erſinnen, auf wen dieſe Unſerer Herrn Vetter, Oheimb und Schwägeren Erinnerung eigentlich abzwecken und wer dieſen Hauptmannſchaftlichen Reſpect violirt haben ſolte. Zuverſichtlich wird ja etwann die Meinung dahin nicht abſincken, ein ſolches deme beizulegen, wann ein oder der andere Rath, mit freyer Aufrichtigkeit und ſeinem Gewißen nach, ſagt, was er vermeinet, denen Ordnungen gemäß zu ſein; Sonſten die Harmonie beſorglich auf ſchwachen Füßen beſtehen würde, welche Wir aber feſt undt beſtändig zu bleiben von Hertzen wüntſchen, in dem beſtändigen Vorſatz, daß zu deren ſchwäch oder Zerrüttung unſerer Seiten mit Willen nimmermehr Urſach gegeben werden ſolle. Unſere Hochgeehrte Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere aber ſeind vor Unß capable, dasjenige zu Erhaltung gemeinen Orths Wohlfarth andienen oder auch nöthig ſein möge, zu begreifen, denen Wir dann deßwegen auch dieſes ledig überlaſſen, da Wir mit Gott und rechtſchafner Meinung das Unſere gethan zu haben, hoffen, undt eß allerdings auch deßwegen beruhen laßen.

Auſerdeme aber und da wir ex Relatione des Herrn Obriſtl. von Mansbach unter andern auch vernehmen müßen, ob ſolte ſich einige Empfindung Unſerer Zuſammenkünften ereugnen, ſo müßten Wir unß ſo wohl unglücklich zu ſein prüffen, da dasienige, ſo von übrigen Loebl. Quartieren, bekantermaßen, bis auf den heutigen Tag ſo vielfältig practiciret, Unſern ſeel. Vor Eltern aber von unvordencklicher Zeit her ſo je und allwege gegönnet worden, nunmehro eben bey Uns undt zu Unſerer Zeit in ſo ärgerlichen Anſtoß gerathen ſolte. Wie wir aber aus berührter Uns erſtatteter Relation vernehmen, allbereit mit ſattſamen guten Gründen dargethan zu ſeyn, daß man ein ſolches gegen Uns zu empfinden gar nicht Urſach habe, alſo laßen wir es auch billig dabey wenden, eß wäre dann, daß diesfalls ein mehrers von Uns erfordert werden ſolte. Allein möchten wir bitten, dieienige, ſo hieran einen Eckel nehmen ſolten, möchten belieben, in dieſer *Materien* nur wenigſt die *in anno* 1633 *reduci*rte *Conſtitution* der *Quartier* Raethen und waß Kraft derſelbe dieſe bemächtiget ſein ſolten *in Conſideration* zu nehmen, wolten wir hoffen, es wurde dieſes allein und wann je ſonſt auch unſer Stat nicht bedacht werden möchte, unß von allen ungebührlichen Neuerungen zu entſchuldigen. Wie wir auch unverendert verbleiben.

Unſerer Hochgeehrten Herrn Vettern
Oheimb und Schwägern.

Datum den 18/28
Martij 1685.

Freundtdienſtwillige
Truhen Meiſter und Ausſchuß
löbl. Röhn Werrl. Ritterſchaft
Buchiſchen Quartiers.

Num.

Num. 7a.

Dero Löblichen und ohnmittelbahren Reichs Ritterſchaft in Francken Ohrts Rhon undt Werra wohlerbethene Herrn Ritter Räthe.

Reichs Frey Wohl und Hochedelgebohrne Herrn Hochgeehrte Herrn Vettere Oheimb undt Schwägere,

ꝛc. ꝛc.

Wir können alſo dieſem nechſt gahr wohl inferiren undt ſagen, daß an allem ſolchem Unglück die meiſte Urſache ſey, daß der Herr Ritterhauptmann den ſo wohl in der Ritterordnung, alß in deſſelben hauptmanſchafftlichen Pflicht vorgeſchriebenen Modum nicht attendirt, wann laut beygehenden Extract ſub L. G. ſpecifice verſehen, daß Er alles, waß zu Erhaltung Ritterlichen Weſens, undt Wohlſtandes dienlich, mit Zuthun der ihm zugeordneten Quartier Räthe getrewlich befördern wolle, welchen wohlgefaſten Staatsgrund die löbl. Vorfahren, durch ehemahl zu Oſtheimb Anno 33. errichteten Receſs Worthe ſtabiliret undt darauf in nechſt verwichenen Zeithen die wohlbedächtliche Verfaßung von Kayßerl. Mtl. confirmiret undt durch verſchiedene Hauptmanns Capitulationen ſub Lit. H. beſtätigt. Aus welchem allen erhellet, daß wohl Erwehnter Herr Ritterhauptmann von Rußwurm gantz nicht bemächtigt geweſen, ein ſo koſtbahr- undt ſchweres Werk ſonder nähere Communication mit übrigen Herren Quartier-Räthen über ſich zu nehmen ꝛc.

Datum den 11ten Junij
Anno 1694.

ꝛc. ꝛc.

Specialiter hiezu bevollmächtigte Räth
und Ausſchus der ohnmittelbahren Reichs
Ritterſchafft in Francken Orths Röhn und
Werra Buchiſchen Quartiers.

Subadjunctum ſub Lit. G.

Ritterhauptmanns Pflicht.

Ich N. des Ritterlichen Orths Rhön und Werra verordneter Hauptmann gelobe, verſpreche und ſchwere hiermit Gott dem Allmächtigen, daß ich die Wohlfahrt der Ritterſchaft, dieſes Orths und jedes deſſelben Mitglieds wie auch insgemein deß gantzen Creiß, ſoviel deßen ahn mich gelanget und mir zu thun gebühren wird, zugleich bedenken, Beſten meinem Verſtandt nach, alles waß zu Ritterlicher Erhaltungsweeſen und Wohlſtands dergleichen Handhabung und Fortſetzung Ritterlichen recht und Gerechtigkeit, dienlich vor mich und mit zuthun der mir zugeordneten Quartier Räthe treulich befordern, inſonderheit aber über Vollziehung der auffgerichteten Capitulation austrägige Ordnung abſchieden und allen des Ritterorthsſchlüßen ſteif halten, mich auch in dieſem allen meinen eigenen Gewinn, anderer Freunde, Neid, oder Feindſchafft, noch ſonſten waß es gleich ſeyn mögte, verhindern laſſen, ſondern in ſolchem allen neben vorſichtiger Verwahrung der Ritterl. Matricul, welche in höchſter Geheim zu halten und Keinem ohne Jhro Kayſerl. Majeſt. Special Befelch die geringſte apertur davon zu thun, noch in andern mir in Verwaltung anbefohlene Sachen denen ſo es nicht gebühret, eröffnen, und ſonſten in allem übrigen mich alſo zu erweißen, wie ichs getrawe vor Gott, dem Allmächtigen

der Röm. Kayſerl. Majeſtät, der löbl. Ritterſchafft, jedem Mitglied und allen Ehrlieben-den zu verantwortten, So wahr mir Gott helffe der Allmächtige, alles getreulich und ohne Gefährde.

Subadjunctum ſub Lit. H.

Extract Röhn Werrl. Receſs de Ao. 1633. zu Oſtheimb gehalten.

Und dahero unanimiter von denen anweſenden die höchſte Nothdurfft erachtet und rathſamlich geſchloßen worden, daß der Orth in vier, alß Mayn- Saal- Henneberg- und Buchiſch Quartier getheilet und in jedem ein Ritter Rath verordnet, mit denſelben ſeine gewiße Mitglieder wieder aſſigniret wurden, zu dem Ende waß durch dieſe vier Räthe nebens dem Hauptmann zu erhalt- und Beförderung des gemeinen Ritterl. Weſens und Nutzens jederzeit, heilſamlich tractiret, conſultiret und geſchloßen, daßelbe von denen incorporirten Orths und Quartiers Mitgliedern placidiret und pro rato gehalten, ſich aller unnöthigen Diſputat und Wägerens enthalten, hingegen vielmehr zu williger würklicher Leiſtung, deren berathſchlagten Gebühr und Nothwendigkeiten gern accommodiren ſollen. ꝛc.

Num. 8.

COPIA Schreibens

an die wohl Edelgebohrne ꝛc. Otto Herrmann und Georg Sittichen beide Gebrüdere von Schliz genannt von Görz ſub dato Oſtheim den 21 Auguſt 1651.

Wohlgebohrne, Geſtrenge und Veſte, Sonders geehrte freundlich geliebte Herren Vetter und Schwägere ꝛc.

Deroſelben an die ſämmtliche bey allhieſigen Ritter Tag befindliche Mitglieder und Ausſchuß der unmittelbaren freyen Reichs Ritterſchafft in Buchen erhaltenes Schreiben haben wir aus ſelbigem ritterlichen Mittel anizo allhier anweſende erbrochen und verleſen, halten unſers Theils und Erachtens dafür, daß ſie ſich weder das jeztmalige oder hievorige unterm Namen des ohngemittelten Reichsfreyen Fränk. Ritter Orths Röhn und Werra, oder deßen Hauptleuten und Räthen, häufig ſo gar in offenem Druck ergangene Ausſchreiben nach unſer und andere Buchiſcher Mitglieder Erſchein- und Beſuchung ſolcher Ritter Conventen, noch auch die darbey von denen in Perſon oder Vollmacht gegenwärtigen per Majora, ungehindert eines oder andern Ausbleibens, Abweſenheit und mit beygeſtimmter Miteinwilligung, gemachte und vollzogene Schluß, gleich ſo wenig auch die in jeder Familie insgemein, und nit uf die Häupter Inſonderheit inſcribirte, weniger unterm Namen einiges Bruders an den andern ſich einigen Canzley, oder ritterlichen Stylo nach reimenden Ausſchreiben gar nicht fremd noch ungewöhnlich oder für eine Neuerung dürfen vorkommen laßen, ſondern da ſie ſich ihres ſelb eigenen Wißens, ihrer angezogenen Documenten Ihrer und Unſerer in Gott ruhenden Vor- und Eltern Zeiten und des unvordencklichen Herkommens, was eigentli-

cher

cher erinnern, werden ſie nicht abredig ſeyn können, daß in Vor-Jahren es eben alſo mit einem und andern üblich gehalten und in viridi obſervantia continuiret, wie dann welt Kundig, daß nur drey unmittelbare freye Ritter-Craiß, in denen Reichs-Abſchieden namentlich erklähret und offentlich aus Kundet, unter denen Keine abſonderliche Ritterſchafft in Buchen zu finden, die einen beſondern Craiß oder Corpus conſtituiren, ſondern iſt dem Fränkiſchen als deßen zugethane ohnzweifentliche Mitglieder, gleich als der Nieder-Elſaß ꝛc. Adel dazumal dem Rheiniſchen Craiß accenſiret, incorporiret und zugeeignet, dahero befolget, als dabevorn theils Mitgliedere in Buchen eben in dieſen irrigen Wahn gerathen und ſich von dem Ritter Ort Röhn und Werra nur in etwas entziehen wollen, daß ſie nit allein darüber in Ao. 1575. von der Kayſerl. Cammer mit einem ſcharfen Mandato poenali S. C. de ſeſe non eximendo, ſondern nachgehende de Anno 1609. vom Kayſel. Hof mit einer uf 50. Mark löthigen Goldes erhöheten Poen zu unausſezlicher Perpetuirung ihrer Röhn und Werriſchen unabſonderlichen und unzertrennlichen Orts Verwandtens, ſonderlich mit Beſuchung gemeiner Ritter Täg, Uebernehmung gemeiner Aemter, Ordinari und Extraordinari-Anlagen, Beſteurungen und ſonſten insgemein mit andern Orts Mitgliedern umb- und beyzutretten und gleich mit ihnen zu heben und zu erlegen ernſtlich angehalten und verwieſen worden.

Ob ſie nun gleich indeßen und nach ufgerichteten Fuldil. Compactaten ſich eines Ausſchußes unter ſich verglichen, und mittels deroſelben ihre abſonderliche Zuſammenkünffte und Tractaten geflogen; So haben Sie doch nit allein ihre Röhn Werril. Verwandniß dabey jederzeit bekennet und zumal nach denen in Ao. 1627. vom Stifft ſelb caſſirten Compactaten, nach bey Herrn Wilhelm Friedrichs von Völkershaußen ſeel. geführten Hauptmannſchafft die Röhn Werril. Orts Täg uf ſelbige Ausſchreiben beſucht, darunter ja Weyl. Ihr Bruder, unſer Vetter, Herr Herrmann Euſtachius ſeel. in Würzburg, Schweinfurth und allhier zu Oſtheim, in dero Herrn Vatters ſeel. Vollmacht, wie auch nachgehends bey andern dergleichen Tagsfarthen unſer jeziger Herr Director und Hauptmann ſowohl, als Uns anders nicht wißend, Herr Vetter Ott Herrmann ſelbſten in Perſohn und obgehabter vätterlichen Vollmacht jezuweilen beygefunden, ſondern auch eines und anders zu Remonſtrir- und Handhabung ihrer von fränkil. Ritterkraiß herrührenden unmittelbaren Reichs Subjection alſo in Vorgang kommen laſſen.

So kan ihnen auch nicht verborgen ſeyn, wie nit allein dieſer Orth Röhn und Werra, ſondern das gemeine fränkil. Ritter-Directorium aller VI. Orte in Franken, da auch die beyde correſpondirende Craiße in Schwaben und Rheinlanden in unſerm nun nahe uf ein ganz Seculum rechthängigen Fuldiſchen Exemtions-Stritt, beydes am Kayſerl. Hof und Cammer judicialiter und extrajudicialiter in Schrifften und mit Koſtbaren Schick- und Abredungen aſſiſtendo & defendendo getreulich beygetretten, alſo daß nicht das allergeringſte etwan mit einiger zuvor unbekannter Neurung, vielweniger zu einen ſolchen Verfang, Præjudiz, Beſchwerd oder Gefehrd der Zeit eingeführet, ſo ihrer ungleichen Aufnahm und Misdeuten nach, leider zu beklagen oder ihnen zu dergleichen Formaliſirung und anlaſſender Urſach wegen weniger Disguſt dero Herren Brüdere, wohlgedachten unſern Directorn und Ortshauptmann dahier zu imputiren wäre, daß er dieſelbe biß dato einigerleyweiß hierinnen contemtu præteriret, ja faſt ganz indigné, wie ihre Wort im Schreiben lauten, tractirt haben ſollte, dann ſeine bißhero geführte Directorial-Actionen durch die unter andern erhaltene allhier öffentlich abgeleſene verſchiedene Reichs Commiſſions Urtheln anders juſtificiret und bezeugt werden, alſo daß Wir ihme für ſeine gute Vigilanz, Sorgfalt und Getreu mehr zur dankuehmligen Erkenntlichkeit obligirt, als dißfalls icht was ungleiches beymeſſen zu laſſen Urſach haben.

Demnach auch eben anizo allhier Bericht einkommen, ob ſollten ſich einige Buchi-ſche Mitglieder aus übler Verleitung dem Fuldiſchen Landſäßl. Affect zu bequemen, im Werk begriffen ſeyn, ſo ſtehet es derjenigen ſchwehren Verontwortung zuförderſt gegen unſerm alleinigen zeitlichen Oberhaupt, Richter, Schuz und Schirmherrn dem Römiſchen Kayſer und den allgemein vereinigten Reichsfreyen Ritter-Craißen.

Es beſaget auch beygehender receſſirter jeziger Orts-Schluß (ſo uf der Herrn Vettern und Schwägern ſonderbares Begehren umb mehrerer dero Information und Nachricht zur Communication gewilliget) was hierwieder an Hand zu nehmen allerſeits einmüthig geſchloßen. Daß ſonſten die Herren Vettere und Schwägere ſtatt ihrer Vollmacht genehm zu halten gemeinet, was Wir diß-Orts pro communi patriae bono und fürs ritterliche Weſen, ſonderlich unſerm Buchil. Rittermittel zum Beſten und dem Herkommen gemäß ſchließen werden, hoffen Wir es hierdurch, unſerm ringen Verſtand nach, doch beſter Getreu und Fleiß erſtattet zu haben, ſolcher Meinung auch diß Ihr Ratifications-Schreiben ad Acta gebührlich eingereicht, verbleiben hiewieder nebſt Empfehlung allerſeits unter obwaltenden Schuz des Allerhöchſten

Deroſelben Dienſt, und bereitwillige

unmittelbar freyen Reichs Ritter Orts Röhn Werra angehörige allhero Deputirte und bevollmächtigte Mitglieder in Buchen.

Num. 9.

Buchiſcher Mitglieder Erklärung auf Görtziſcher Herren Gebrüdere Schreiben.

Als nun in Kürtze her äußerlich hin und wieder die Nachrede von vorgeweſenen Hauptmann Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Gortz ſich vernehmen laßen wollen, ob ſollte man in einem oder anderm bey gepflogenen Ritterlichen Conventen gemachten Schlüßen gemeiner Wohlfahrt Nachtheil zugezogen und praejudiciret haben, welche man billig wie andere wohlgewohnte Dicentes auf ihrem Ungrund beruhen laßen, ſo iſt iedoch zu deren Bekräfftigung bey ietztmahligen hieſigen Unſerm Ritter Convent von einigen Pflicht und gemeine Wohlfahrt liebenden Mitgliedern ein von beyden Gebrüdern vorbemeltetem Johann Volprecht und Georg Sittich von Schlitz genannt von Görtz ausgelaßenes Schreiben zur Hauptmannſchafft eingeliefert und communicirt worden, welches im Hauptwerk dieſes Innhalts, daß iüngſter Tagen ein Schreiben unter Hauptmann, Räthen des Orts Röhn und Werra eingelangt, welches Sie zu beantwortten Bedenckens getragen, weil es auf unterſchiedenen ungleichen praeſuppoſitis und Angeben beſtünden, wollten aber umb gemeinen Buchiſchen Intereſſe willen von ihren Vornehmen ob Sie bey bekannter annoch ohnausgemachter Matricul Differenz mit den Rhön und Werriſchen in die Anlag mit einzutretten verwilliget, nachdem zumal die in dem Mörſtadtiſchen Receſs gemelte Allianz noch nicht richtig, auch das quantum, was von den Buchiſchen zu Bezahlung der Advocaten, Procuratoren und andern Schulden, ſo wenig als ſolcher Diener Beſtallung, auch was der Agent bedeuten ſoll, ſo wenig zwiſchen den Röhnwerriſchen und Buchiſchen unter ſich ſelbſt verglichen ſeyn; derowegen die Gebrüdere auch ſolches umbgangene Schreiben, weilen es dem von ihrem Vettern vernom-

menen

menen Bericht nach ſolche Anlage betroffen, nicht erbrochen hätten, ſich auch zu ſolchem Beytrag ihres Theils nicht verſtehen, derwegen Sie ſolche ihre Meynung auch andern Mitgliedern und Geſchlechtern eröffnen und deren Vereinung vernehmen wollten. ꝛc.

Nun ſcheinet anfänglich faſt widerwertig, daß man von Seiten dieſer beyder Gebrüdern ſagt, Sie hätten Bedenkens, das umbgangene Schreiben zu beantwortten, weil es uff unterſchiedenen ungleichen Præſuppoſitis beſtehe und doch hernach heißen ſoll, man habe das Schreiben nicht erbrochen; wann ein anderer ſich in ſolcher Enge verliefe, dörfft man es gewaltig beſchreyen; wie deme aber ſo iſt nicht genug, daß man ſagt, man habe in einem und andern gefehlt, und zu weit ſich verlauffen, oder auch daß ein Ding auf ungleichen Præſuppoſitis beruhe, ſondern das hält man von Seiten einer Hauptmannſchafft und aller ehren liebenden Mitgliedern den Pflichten und einer Adelichen Aufrichtigkeit gemäß, wann man mit Beſtand und Grund anzeigt, worinn dann gefehlt, oder was die ungleiche Præſuppoſita ſeyen? Sothaner Geſtalt alsdann davon geredet und dem gemeinen Beſten nöthige Rettung verfügt werden könnte; wohl aber zu beklagen iſt, daß ein- oder ander ſich ſchudiger Pflichtleiſtung entäußert und hernach zu eines andern Beſchwehrung ſich mit unbegründeten Correctionen ergetzen will, das brächten die Pflichten mit, daß auf ein ergehendes Ausſchreiben ein ieder erſchiene und gemeine Nothdurfft mit beobachtete, auch da ſodann Dergleichen etwas vorfiele, das ihme widrig zu ſeyn ſcheinen wollte, das Maul aufthäte und die Nothdurfft vorbrächte, hätte man dergeſtalt nicht nöthig, mit ſolchen ungebührenden Beſchreyungen ſich zu beladen; Allein wie deme allem, ſo mögte man doch wohl wiſſen, worauf doch eine ſothane jeztmalige Contradiction beruhen ſollte, daß man bis dato noch mit den Rhönwerriſchen in pto. des Beytrags noch unverglichen ſey, wiſſen Wir alle, Wir wißen aber auch alle, daß ſolche Differenz nit ietzo erſt neulich auf die Bahn kommen, ſondern daß ſie ſchon von vielen Jahren her da wäre, ob dann inner ſolcher Zeit von den Buchiſchen nichts zu den Rhönwerriſchen beygetragen worden, ob auch zur Bezahlung der Advocaten, Procuratorn und dergleichen von Buchiſchen Geld bey ihm von Görtz nichts in Rechnung kommen ſeye, mögten wir wohl vernehmen. Es iſt aber ie die Bewandnüß hiermit und wie es dieſer ältere von Görtz Zeit ſeiner Hauptmannſchafft gehalten, ſo bekannt, daß es nur verdrießlich, darvon Meldung zu thun. Wann aber ie Noth wäre, von dem Grund zu reden; ſo wißen Wir alle ie nicht anders, als daß Wir Uns vor Rhön Werriſche Mitglieder bekennen, halten und dargeben, auch von Alters her ohnzweifflich ſeynd, Krafft deſſen machen Wir auch mit Selbigen ein Corpus, mit Selbigem haben Wir auch den freyen Stand, welchergeſtalt wollte man ſich dann auch von denen ſolchem Corpori zu kommenden Oneribus abzuziehen vermeynen. Iſt nun dieſes Principium richtig, wie es ſeyn, oder der von Görtz in ſeinen Actionibus gröblich impingirt haben müßte, was hat man dann dißeits gethan, oder eingegangen, das præjudicirlich ſeyn ſollte? Daß zu dieſem und ienem gemeinſchafftl. Obliegen Geld vonnöthen ſeye, iſt mittelſt ordentlicher Propoſition und druf erfolgter ſämbtlicher Votirung klar geweſen, darzu haben die Rhon-Werriſche die Nothdurfft zu ihrer Caſſa verwilliget, von Seiten der Buchiſchen iſt wie billig auch zu ihrer Caſſa Nothdurfft zu verſchaffen verwilligt und apart verordnet, ſolches auch hieruff dem von Görtze ſelbſt gepflogenen Stylo nach von der Hauptmannſchafft ausgeſchrieben worden, worinn ſollte dann gefehlt ſeyn? Wollten die Gebrüdere von Görtz etwa vermeynen, es ſollte förters hingehen, wie etwan vormals geſchehen, das Anlag heben und berechnen eines ſeye und zugleich gehen ſollte; ſo irren Sie und hofft man ein beßers und das, was zu gemeiner Nothdurfft angelegt, auch dazu verwendet werden mögte, dieſes Falls dann von Seiten der Hauptmannſchafft nichts ungebührendes übernommen, noch auch von Buchiſcher Caſſa mehr, als Herkommen und künfftig ein gäntzlicher Vergleich erfordert wird, darzu hergeſchoßen werden mag, allermaßen

dann was etwa die Rhön Werriſche vor ſich in particular Schulden belangen mag, ſogar nichts die Buchiſche angehet, daß vielmehr darunter durch vorhandene Receſs Sicherung beſchehen iſt. Was aber zu den ordinari Obliegen von den Buchiſchen zu erfordern, müßen wir den bisherigen von dem Görtzen ſelbſt gepflogenen Modo hernehmen, hat der Zeit der Buchiſchen Freyheit dardurch nichts præjudicirt werden mögen, wird es iezo auch nicht geſchehen. Wäre es aber dieſen beiden Gebrüdern etwa umb die Perſonen dieſer Advocaten und anderer, denen ſie etwann von ſolchem ihrem Geld einen Pfenning zuzukommen beſorgen zu thuen; ſo müßten Sie wißen, daß weme dißfalls ex communi voto Arbeit, oder auch Belohnung gegeben werde, Sie allein ihres Orts deme zu widerſprechen, nicht genug ſeyn, hätten ſie aber etwas pro communi bono darunter zu errinnern; ſo kommen Sie gehörigen Orten und bringens vor, wird gebührende Erkanntniß darüber folgen und verbleibt alſo in Summa ſoviel die Haubtmannſchafft Rhönwerriſchen Theils belangt, die Erklärung dieſe, daß man zu beſtändiger aufrichtiger, vertraulicher Einigung mit denen Buchiſchen Mitgliedern geneigt und geflißen verbleibet, denen auch wieder Herkommen nichts neuerliches, oder præiudicirliches aufzubürden, ſondern ſoviel die Matricul und Beytrags-Irrung betreffen mag, ſolches zu aufrichtiger verglichener Entſcheidung zu laſſen gedencke, dahingegen von Seiten Buchiſcher die gemeine Wohlfahrt aufrichtig meynender Mitglieder nicht weniger in ſolcher ſchuldigen Einigkeit gleichfalls beſtändig und vertraulich zu beharren, auch dem bisherigen obſervirten Modo nach bis zu gänzlicher Vergleichung das Ihrige beyzutragen und ſich durch dergleichen Trennungs-Verſuchungen, wie etwan durch dies Schreiben und deme eingelegten Poſtſcripto intendirt wird, vom pflichtmäßigen Bezeigen nicht abziehen zu laßen, aufrichtig verſichern. Geſtaltſam dieſe Erklärung auf ſothanes Schreiben von allen Anweſenden wohlbedachtlich, aufrichtig und beſtändiger Gemüth-Meynung mit Hand und Siegel unterzeichnet und zu der Gebrüdere von Görtz Wißenſchafft kommen laßen wollen; dasjenige, ſo wegen der zuruckhaltenden 300. Reichsthl. in dieſem Schreiben gemeldet worden, anderer gehöriger Orten die gemeine Wohlfahrt zu beobachten vorbehaltend. Signatum Thann den 19ten Septembr. 1665.

L.S.

(L. S.) Friedrich von der Tann.

(L. S.) Caſpar von Bocholz.

(L. S.) Johann Wilhelm von Wildungen vor mich und in Vollmacht ſämbtlicher von und zu Buchenau, Adam Herbolden Wolffen von Guttenberg, Ludwig von und zu Volckershaußen und Hannß Rudolph von Ketzau.

(L. S.) Jörg Sittig von Trümbach vor mich und im Namen Chriſtoffel von Wildungen.

(L. S.) Ludewig von Boyneburg zu Lengsfeldt vor mich und in Vollmacht Gevatter Herman Chriſtoph, Willhelm Chriſtoph und Wolff Danieln, alle Vettere und Gebrüdere von Boyneburg zu Lengsfeldt.

(L. S.) Daniel von und zu Mannßbach. vor mich und meine Brüder, Schwagers Schenckens.

(L. S.) Eytel Geörg von Boyneburg zu Lengsfeldt.

(L. S.) Wilhelm Rudolph von Ebersberg genannt von Weyhers.

(L. S.) P. Hannß von Schembach.

(L. S.) Friedrich von der Tann, in Vollmacht Wilhelm Ludwig von Berlepſch.

(L. S). Gottfried von Ebersberg genannt von Weyhers.

(L. S.) Otto Wilhelm von Calenberg.

(L. S.) Reinhardt Henrich von Peterswalt

(L. S.) Chriſtian von Boyneburg zu Lengsfeldt.

Num. 10.

Zu wißen ſeye hiermit; Als eine unumgängliche Nothdurfft erſcheinen wollen, zu Berathſchlagung gemeiner Anliegenheiten eine Zuſammenkunfft unter ſämtlichen Rhön-werriſchen Adelichen Mitgliedern Buchiſchen Qaurtiers zu veranlaßen, da dann von löbl. Hauptmanſchafft, wohlermelten Orts Rhön und Werra hierzu der 9te dieſes hiehero beſtimbt und außgeſchrieben worden, daß demnach nächſt dem Herrn Ritterhauptmann und Buchiſchen Herrn Ritter Rath, auch übrige dieſes Quartiers Hochadeliche Mitgliedere in guter Anzahl ſich eingefunden und zu vorberührter nöthigen Berathſchlagung gemeiner Anliegenheiten dieſes ihres Ritter Corporis gefliſſentlich erſchienen;

Wann dann nach Anlaß darauf beſchehener Propoſition ſämbtliche Gliedere wohlbedächtlich und angelegentlich überlegt und zu bedencken gezogen, wie nicht nur bey jetzigen geſchwinden Zeit und Läufften, in Gemein, ſondern auch mit ein und anderen einfallenden Aenderungen abſonderlich dieſe ihre Commun nicht ohne ſorgliche Gefahr ſchweben mögte und dannenhero deren und mithin eines ieden treuen Mitglieds ſicherheit, umb ſo mehr Sorgfältig zu beobachten ſeyn würde; ſo hat man zu deſſen Fundament und erſprießlichem Grund zuvorderlichſt und hauptſächlichſt, eine beſtändige, treue, aufrichtige und veſte Zuſammenſetzung pflichtmäßig nöthigſt erachtet; Allermaßen auch alle Angeweſene, als Haupt und Gliedere ſich deßen (und das Sie als treue Gliedere eines Corporis einander ſolche Vereinigung zu aller widrigen Begegniß gemeiner Wohlfahrt zum Beſten würcklich leiſten und halten wollte) einmüthig und patriotiſch verbunden und gelobet; Die Adminiſtration und Beobachtung dieſer ihrer gemeinen Anliegenheiten, aber belangend, ſeynd und bleiben Sie der Verſicherung, daß, wie ſie nächſt deren ſeel. Vor-Eltern ie und alle Wege ihre Verwandtnüß mit vorgemelten löbl. Ritter-Ort Rhön und Werra gehabt und hergebracht, dieſes auch nunmehro mit fernerer Verbindt- und Zuſammen-Einigung befeſtiget; Alſo eine löbl. Haubtmanſchafft dieſes Orts nicht weniger Sie als andere ihres Corporis angehörige Glieder Dero Ambtsmäſigen treuen Vorſorg- und Vertrettung anbefohlen ſeyn laſſen und in allen- Ihnen zuſtoſſenden gemeinen Nöthen und Anliegenheiten, ihren Verſpruch und Beyſtandt vormaligen Vereinigungs-Receſſen gemäß leiſten und gönnen werden.

Darmit aber zu allen Vorfallenheiten ein- oder anderes Mitglied dieſes Buchiſchen Quartiers, umb ſo mehr förderlichen Beyrath erreichen und haben mögten, iſt erſprießlichſt und nöthigſt ermeßen worden, hierzu einen engen Außſchuß (wie etwan die ſeel. Vorfahren in dergleichen Begebenheiten mehrmals auch practicirt) unter ſich zu erkieſen und zu verordnen, dergeſtalt und mit ſolcher Maas, daß einiges Mitglied, zum Fall ein, oder anderer Ihme zuſtehender bedenklichen Begegnüß, darunter vor ſich allein nichts vorzunehmen, ſondern vielmehr ſolches ſobald an dieſen Außſchuß zu berichten und ſelbiger dann die Bewandnüß der Sachen zu überlegen haben ſoll. Zum Fall nun darob kein gemeines und zu anderer Conſequenz anreichendes Intereſſe ſich ereignen wollte, würde ein löbl. Außſchuß das berichtende Mitglied alsdann mit Beytrag guten Raths ſeines Verhaltens zu beſcheiden wißen; Falls aber daß es zu gemeiner Anliegenheit ſich äußerte, wird erwehnter Außſchuß nach Befindung der Sachen Nothdurfft, wie und auf was Weiſe derſelben zeitlich zu remediren ſeyn mögte, überlegen und bedenken, auch ſofort mit Zuzieh- und Erſuchung geſambten Ritter-Orts Hauptmannſchafft würcklichen Beyſtandt zu leiſten, alles möglichſtes Fleiſſes bedacht und gefliſſen ſeyn; zu welchem Außſchuß dann nebſt Herrn Ritter-Rath, dem Hochwürdig- Reichs-Frey Hoch-Edelgebohrnen Herrn Philipp Friedrich von Schlitz, genannt von Görtz (wel-

cher zwar bey anderer Jhme vorſtehender zuträglicher Gelegenheit, umb Erlaſſung und anderwertiger Erſetzung dieſer ſeiner bisher getragenen Function ſehr inſtändigſt angehalten, iedoch aber auf beharrliche Freundbittliche Erſuchung ſämbtlicher angeweſener Mitglideren gemeiner Wohlfahrt noch ferner zu dienen, ſich willig erwieſen) der Herr Truhenmeiſter und dann beyde Adeliche Mitgliedere; als die Reichsfrey HochEdelgebohrne Herren Wilhelm Rudolph von Ebersberg genannt von Weyhers, Herr Adam Herboldt Wolf von Guttenberg und Herr Eytel Georg von Boyneburg zu Lengsfeldt durch vorgangene Stimmen-Samblung erwehlt und vermocht worden, dergeſtalt und mit fernerem Zuſatz, daß, da ein oder anderer dieſer Erkohrnen etwan durch Abweeſen- oder Leibes-Unvermögenheit vorfallender Nothdurfft nicht beyſeyn, oder zutretten könnte, ſodann wohl ermelter Herr Ritter Rath zum dritteren Beyſtandt der nächſten Angeſeßenheit, oder anderer findender Gelegenheit nach, einen oder anderen zu erſuchen und zu conſtituiren habe; Allermaßen nun auf ſolche Maas ſämbtliche Mitgliedere dieſes Buchiſchen Quartiers ihre gemeine Anliegenheiten ſolchen ihrem ausgeſchoßenem Vorſtand zu erſprießlicher Direction und Beobachtung in Dero pflichtmäſige treue Sorgfalt empfehlen und mit Macht und Gewalt darunter nach befindender Nothdurfft ihrem guten Verſtand und patriotiſcher Treue nach zu verfahren, überlaßen;

Alſo wißen dahingegen dieſe Adeliche Mitglieder auch ſich ſchuldig, Sie in ſolcher Jhnen aufgetragenen Vorſorg und darunter zuwachſenden Handlungen, Actionen und Verfügungen allerdings zu indemniſiren und ſchadlos zu halten, wie ſie ſolches dann auch Krafft dieſes auf alle geziemende Maas und Weiſe verſichern.

Und weil zu gebührender Wahr- und Beobachtung ſo gemeinen Anliegenheiten auch eines gelehrten Beyſtandt zur Hand zu haben, nöthig erſchienen; ſo hat man zwar darunter zu bisherigen Herrn Orts-Advocato Ambtmann Reinigk als einen in Ritterſchafftlichen Weeſen erfahrnen und ſich demſelben treu, vernünfftig erwieſenen Mann vor allen andern heutiges Tages raren Subjectis eine ſonderbare Confidenz gerichtet; Nachdeme er aber aus vielfältig habenden Conſiderationen, darzu und auch länger dem Buchiſchen Quartier anzudienen ſich entſchuldiget; ſo iſt, im Fall Er von den Gahn-Erben von der Tann zu keiner anderwertts gewühriger Reſolution und daß er wenigſtens, do nicht gänzlich abtrette, zu bewegen, Löbl. Ausſchuß ſich darunter um eine qualificirte und darzu anſtändige Perſon zu bewerben, überlaßen, darnebſt aber doch zugleich auch der iüngere Lt. Fiſcher zu Lauterbach vorgeſchlagen und alſo ſelbigen darzu zu erſuchen, nicht mißbeliebet worden; Und weil dann pro 2do auf Bericht des Herrn Obriſt-Wachtmeiſters von Buchholtz vorgetragen worden, was von Seiten des Herrn Abbtens zu Fulda Fürſtl. Durchlaucht in anmuthenden Begehren einer Lands-Huldigung an die Joßiſche Unterthanen neuerlichen ſich ereignen wollen; ſo iſt zu Abwendung deßen und aller andern dergleichen zu höchſtem Nachtheil Ritterſchafftlicher Rechten und Gerechtigkeiten gantz offenbahr zweckenden Conſequenzien beliebt und abgeredt; daß ein Löbl. Ausſchuß zuvorderſt an Höchſtgedachte ihre Fürſtl. Durchlaucht nöthige Remonſtration zu thun, deroſelben unterthänigſt aufwarten und alſo die Abwendung dieſes Vornehmens ſich äußerſt bemühen wolle. Zum Fall dann gegen alle Zuverſicht ſolches nicht verfangen, ſondern Jhro Durchlaucht auf ſo widrigen Gedanken beharren ſollte, hätte Löbl. Ausſchuß ſolches ſodann an Löbl. Hauptmannſchafft förderſamſt zu berichten und deren fernere Beytrettung zu gewartten; endlichen aber und da in Güte nichts auszurichten wäre, würde man ſodann die Hülff Rechtens an ein, oder anderem höchſten Gericht zu imploriren und zu erlangen auf alle zureichende Weiſe und Weege bedacht ſeyn; Unterdeßen aber und damit umb ſo beſtändiger darunter verfahren werden möge, hätte ein iedes Mitglied, ſo etwan hierunter Anſpruch und Gefahr leiden mögte, die eigentliche Beſchaffenheit, ſo bey ſeinen Güttern und Unter-

thanen

thanen ſich hierunter finden mögte, binnen 8. Tagen an löblichen Ausſchuß zu berichten;

Drittens aber und da unter denen Adelichen Geſchlechtern dieſes Bezircks wegen der Lehens-Empfängniß ſich darinn unterſchiedene Obſervanz ereignen wollen, daß eines Theils die Muthung derſelben, andern Theils aber nicht agnoſcirt worden; ſo iſt es umb alle empfindliche Weiterung ſoviel als immer möglichſt, zu meiden, dahin verabſchiedet, daß ein Löbl. Ausſchuß, bey vorberührter dero vorſeyender unterthänigſter Aufwartung nomine des gantzen Corporis eine unterthänigſte Anerbiethung dieſer ſchuldigſten Lehens-Recognition unter einem unterthänigſten Compliment vorbringen möge, nach Befindung dann deren darauf erfolgender Fürſtl. Reſolution wird ein Löbl. Ausſchuß abgeredetermaßen die Adelichen Mitgliedere Verhaltens zu beſcheiden wißen.

Viertens, Sodann iſt, was mehr Höchſtgedachte Ihro Fürſtl. Durchlaucht an Löbliche Hauptmannſchafft in puncto der reſtirenden Beytrags Gelder ſub dato des 4ten dieſes überſchrieben, verleſen und darauf geſchloßen worden, daß einmahl an Ritterſchafftlicher Seiten von Abzug der- an das Stifft gefallener Gütter und darüber erlangter Chur-Fürſtl. Maynziſcher Declaration nicht abgeſtanden werden könne und eine Löbl. Hauptmannſchafft alſo in unterthänigſte Beantwortung des Fürſtl. Schreibens dahin ſich zu reflectiren, umb aber deroſelben alleräußerſten Möglichkeit, zu gnädigſtem Gefallen zu begegnen, ſeye man endlich und obwohlen der übrige Reſt bey vorgeweſenen Herrn Hauptmann von Görtz und in deßen Berechnung noch beſtecke, dennoch ſolchen nochmals beyzutragen und Ihro Fürſtl. Durchlaucht deßen förderlichſt zu vergnügen erbiethig.

Fünfftens, iſt ieztmahlige Bewandnüß der- in lite begriffenen Fuldiſchen Schuld-Forderungen und ſelbigen Proceſſus vorgetragen und eröffnet worden; Ob man nun wohl der Hoffnung und feſten Zuverſicht bleibet, es würde dieſelbe Sach in ungedruckten Rechten dißeits keine Gefahr und Noth haben; ſo ergiebt iedoch die Erfahrung, wie iezuweilen dieſer Zeiten Läufften nach, eine ſolche rechtliche Zuverſicht fehlen mögte; Dannenhero und bey reifer Ueberlegung ein- und anderen Umbſtands wohl eine höchſte Nothdurfft ermeßen worden, hierunter auf alle möglichſte Weiß und Weege zu vigiliren und der Sachen Beſtes zu beobachten, deßen Verfügung dann einem Löblichen Ausſchuß und deßelben treuer Sorgfalt hiermit überlaßen und findender Nothdurfft und ihrem Gutfinden nach einzurichten, frey geſtellet wird.

Dieſemnach iſt Sechſtens zu gebührender propoſition und Eröffnung gediehen, was in puncto des- mit Löbl. drey übrigen RhönWerriſchen Quartieren vormals getroffenen Vergleichs mit dem Reichsfrey HochEdelgebohrnen Herrn Johann Georg von Bechtolsheimb bey iüngſtgepflogener Hammelburgiſchen Conferenz verhandelt worden.

Gleichwie nun ſämbtlich anweſende Mitgliedere einiges Bedencken darunter nicht haben, ſondern ſehr gerne ſehen wollen, da dergeſtalt dieſer Sachen endlich einmal zur Ruhe geholffen und zwar ſonderlich mit ein und anderen darinnen beſchehenen Reſervaten, auch die Caſſation der ſonſten in dem Vertrag vorbehaltenen Berechnung erhalten werden mögte; alſo wird auch ihres Theils und Nahmens dieſes gantzen Buchiſchen Quartiers ungehindert desjenigen Einſpruchs, ſo von Seiten Herrn Johann Volprechts von Schlitz genannt von Görtz beharret werden, wollen dieſe Handlung beliebt, ratificirt, auf- und angenommen und anweſender Herr Ritter Hauptmann erſucht, auch ſeines Wohlvermögenden Orts Beförderung zu leiſten, daß an Seiten der übrigen drey löblichen Quartieren eine gleichmäſige Reſolution förderſambſt erfolgen mogte.

Zu allem Fall aber da in pto der Berechnung noch etwa beharret und einiges Beytrags pro praeterito man an Buchiſcher Seiten nicht erlaßen werden mögten, wäre der einmüthige Schluß, daß, ehe man darumb in fernerer Weitläuffigkeit beharren ſollte, ehender man zu Abtrag der Quart zu findender Staats-Nothdurfft auf zwey oder drey, auch zum äuſſerſten vier verfloßener Jahren ſich erklären und einlaſſen wollte, in Betracht, daß man doch von dieſer Zeiten nun etliche Jahr hero gar nichts, oder wenigſt beygetragen, oder beytragen können.

Und weil dann endlichen einige fruchtbare und gedeihſame Adminiſtration ohne dazu nöthige Mittel nicht beſtehen, oder geſchehen kann, abſonderlich aber anweſende Gliedere reiſlich und wohl erwogen, was zu ein und anderer vorgeſtellten Anliegenheit und ſo verſchiedentlich anderen zudringenden Nöthen und Beſorgnüßen, die unumbgängliche Nothwendigkeit erheiſchen und fordern wolle; ſo iſt zwar allerſeits zu förderlichſter Abtragung derjenigen Reſtanten, ſo etwan bey einem - oder andern ſich noch finden mögte, willigſte Erbiethung geſchehen; wegen der Schlitziſchen Reſtanten auch beliebet worden, daß Herr Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görtz nochmals ſowohl ſchrifftlich, als auch durch den Reichsfrey Hoch-Edelgebohrnen Hrren Ludwig von und zu Mannßbach im Namen aller Mitgliedere, glimpflichſt darunter erſucht, zum Fall aber ſolches nochmals nichts verfangen wollte, ſodann krafft dieſes gemeinen und einmüthigen Schlußes auf alle zulängliche Weege der Ernſt gebraucht und die ſchuldige Zahlung mit Zwang geſucht werden ſollte. Nachdeme aber iedoch bey befindenden ietzigen Zuſtande und vielem Obliegen dieſe Reſten, da ſie auch alle vollkommlich einzubringen wären zur Nothdurfft wenig erklecken mögen; als haben ſämbtliche Hochadeliche Mitgliedere zu Wahrung ihrer allſeitigen Wohlfahrt vor ietzo eine Anlaag von 1½ Kopfſtück auf das Hundert in dreyen Terminis, als Iohannis, Iacobi und Bartholomaei ohne einigen Aufhalt und Saumbnüß beyzutragen verwilliget, geſchloßen und verabſchiedet; Und ob dann wohl Herr Truhenmeiſter von Weyhers zu Ablegung ſeiner Rechnung nicht nur ſich offerirt, ſondern auch ſolche vor ietzo von Ihm alſo abzunehmen, innſtändigſt angehalten; ſo hat iedoch ſolches die Kürtze der Zeit nicht verſtatten wollen, ſondern es bis zu vorſtehenden Orts-Tag zu verſchieben, die Nothdurfft veranlaßet.

Damit dann alſo dieſe ihre ietztmahlige Deliberationes in Gottes-Namen ſich geendiget und gegenwärttiger Receſs darüber ausgefertiget auch mit gebührender Subſcription und Sieglung alſo bekräfftiget werden, zu Heimfeldt den 10ten May Anno 1671.

(L.S.)

(L. S.) Otto Hermann von und zu der Tann.
(L. S.) Wilhelm Rudolph von Ebersbergk, genannt von Weyhers, vor mich und in Vollmacht meines Bruders.
(L. S.) Georg von und zu Buchenau.
(L. S.) Georg Chriſtoph von und zu der Thann.
(L. S.) Jörg Sittig von Trümbach.
(L. S.) Otto Heinrich von und zu Mannßbach und in Vollmacht meines Bruders Ludewig von Mannßbach.
(L. S.) Philipp Ludwig von Schlitz genannt Görtz.
(L. S.) Adam Herboldt Wolff von Guttenberg.
(L. S.) Eytel Görg von Boyneburg zu Lengsfeldt.
(L. S.) Ludwig Schenck zu Schweinsburgk.
(L. S.) Wilhelm Chriſtoffel von Boyneburg zu Lengsfeldt.
(L. S.) Wilhelm Ludwig von Berlebſch.
(L. S.) Ludewig von Boyneburg zu Lengsfeldt.
(L. S.) Chriſtian von Boyneburg zu Lengsfeldt.

Num.

Num. 11a.

Zu wißen ſeye hiemit, als die ſeelige VorEltern des zum löblichen Ritter Ort Rhön und Werra gehörigen Reichs-Adels Buchiſchen Quartiers zu Unterhalt- und Beobachtung gemeiner Ihrer Wohlfahrt, auch Wahrung Ihrer iezuweilen gehabter gemeinſchafftlicher Anliegenheiten, nun von ſehr langer Zeit hero eines gemeinen Vorſtandts unter alſo genannten Ausſchuß ſich bedienet, dieſes auch alſo bey iüngſter Zeit und als man ſich mit denen Rhönwerriſchen übrig dreyen Quartieren allerdings wieder vereiniget, nicht weniger redintegriret und mittelſt Hauptmannſchafftlicher Authoritaet und darunter aufgerichteten Receſses beſtättiget und zu beſtändiger Ordnung gebracht worden;

Und aber ſeithero nun eine Zeit ab mehrfältigen Begegnüßen nicht unklar zu ſpühren ſeyn wollen, ob ſollte einem, oder andern der Herren Röhn-Werriſchen eine ſolche Unſer ſeitige particular Verfaßung nicht allerdings anſtändig und gefällig vorkommen, welches auch endlichen und als man verwichenen Winter mit Kayſerlicher Einquartierung augegriffen und zu einiger deren Austheilung dißorts gedrungen werden, umb ſo mehr ausgebrochen und dieſem unſerm Buchiſchen Ausſchuß dannenhero die Beſchuldigung eines ungebührlichen Dominats anwachßen wollen und eben hiedurch nichts weniger Confuſion entſtehen und denen gemeinen Affairen Hemm- und Hinderung zuwachßen müßen; Ja endlich und darauf ein- oder andere zulängliche Weiſe deme nicht remediret werden ſollten, ein gemeiner Ruin und Untergang des noch übrigen dieſes Adels in klarem Anſehen vorſtünde; So haben die hierunter intereſſirende Adeliche Mitglieder und darunter ſich findende Treue Patrioten ſolche befürchten habende gemeine Gefahr billig zu Hertzen dringen und angelegen ſeyn laßen, wie zu einer aufrichtig und bedachtſamen dieſer Sachen Berathung ſie gelangen und was darunter zu thun, oder zu laſſen ſeyn mögte, entſchließen könnten;

Dannenhero ſie alſo anheut ſich anhero zuſammenbetaget, auch in unterzeichender Anzahl ſo gegenwärtig, als in Vollmacht erſchienen.

Gleichwie nun die Haupt Urſach dieſer Zuſammenkunfft aus deme ſo gleich ietzo praemittirt worden, leicht vernehmlich ſeyn will; alſo iſt deren Vorſtellung umb ſo kürzer in die Frag zu faßen geweſen, ob man nehmlich Buchiſcher Seiten in Anſehung daß dieſe Verfaßung des Ausſchußes eines oder anderen Orts nicht allzuwohl angeſehen ſeye, umb alle Weiterung zu meiden, davon abzuweichen und ſolchen Ausſchuß und deßen Vorſtand zu caſſiren ſich reſolviren mögte? Worauf dann in gepflogener Deliberation pro affirmativa ſich dieſe Rationes funden:

1mo.) Nachdem es endlichen mit Gottes Hülffe ſo weit kommen, daß man ſich mit denen übrig dreyen Rhön Werriſchen Quartieren ſolide und in Univerſum wiederumb vereiniget und alſo eines Leibes Glieder ſeye, man bey ſolcher Bewandniß nun auch mehr nicht, als eines Haupts vonnöthen und da dergeſtalt eine löbliche Hauptmannſchafft der Buchiſchen Mitgliedere Wohlfahrt ſowohl, als übrigen zu beobachten hätte, noch eines andern Ober Vorſtandes nun umb ſo weniger vonnöthen, ſondern vielmehr gantz überflüßig ſeyn würde, Ja

2do.) auch vielmehr ſchädlich, indeme eben hierdurch leicht ein und anderes Mißtrauen veranlaßt und geheget, auch wohl dem gemeinen Weeſen nachtheilige Aemulationes veranlaßet werden mögten; zumal dieſes alſo

3tio.) eine Speciem einiges praedominats und als ob die Hauptmannſchafftliche Direction und Adminiſtration nicht gut genug wäre, nach ſich zöge; Da ſonderlich

4to.) man ietziger Zeit gar nicht mehr in dem Statu begriffen, worinnen es vor Jahren geſtanden, nach deßen Erheiſch man damals eines ſonderbaren Ausſchußes eher benöthiget geweſen.

Pro Rationibus Negativae ſich aber dahingegen gefunden, daß

1mo.) ſo lange man ſich Buchiſchen Theils mit denen übrigen Herren Rhön Werriſchen in eine Matricul anzulegen nicht reſolviren könnte (wie dann nicht zu hoffen, daß von Seiten wohlermelten Herren Rhön Werriſchen die zu Einrichtung einer ſolchen durchgehenden Matricul nöthige Beytrettung beliebt werden ſollte) ſo lange auch dieſe Verfaßung des Ausſchußes, als deßen pflichtmäſigen Abſehen ſolche Matricul und davon dependirende Occurenzen untergeben iſt, nicht caſſirt, oder abgethan werden könnte.

2do.) Auch und auſſerdeme man deren gantz unvermuthlichen benöthiget wäre; weilen auf dieſer Buchiſchen Seiten noch ein und andere ſchwehre Intriguen hafften, deren man ſich Röhn Werriſchen Theils im geringſten zu impliciren nicht gedächte und alſo dannenhero eines Neben Vorſtandes dißfalls vonnöthen ſeyn würde; Und dieſes

3tio.) abſonderlich bey ietzigen Kriegs und dergleichen gefährlichen Läufften, da einmahl wegen der allzuweiten Entlegenheit des Herrn Hauptmanns dieſes Quartiers gar verlaßen und ein und andere deßen Mitglieder umb ſo mehr in Gefahr und bloß ſtünde, da dann, wann gemeine Nothdurfft auch gemeinſchafftlich tractirt und beobachtet werden mögte, es ie beſſer ſeyn würde, als wann ein Jeder vor ſich und der eine hier und der andere da zu agiren gedenken müßte; zu geſchweigen

4to.) der allzu greiflich vorſtehenden Gefahr, ſo dann Publico endlich ſelbſten ab ſolchen und dergleichen ſingularen Actionen zuwachſen mögte, wodurch dasienige, was ſo ſchwehr und mühſam in langer Zeit wieder zuwege gebracht worden, aufeinmal wieder zerfallen und vernichtet werden dörffte. Wann dann nebſt dieſen auch pro Reſolutione Contrariarum ſich an Hand gegeben;

1mo.) wohl wahr zu ſeyn, daß man als Glieder eines Leibes auch nur eines Haupts bedürfftig wäre; wann nehmlich dieſe Gliedere auch eines Tractaments genieſen könnten; da aber ſolches ſo wegen unterſchiedener Matricul, als auch noch anderer ſchwehren und einer Hauptmannſchafftlichen Inſpection gantz entſetzter Sachen nicht ſeyn wollte, oder mögte; ſo müßte dann ia nothwendig iene Regul einen Abfall leiden und hätten es ein, oder ander Mitglieder um die bisherige Zeit über mit wohl ihrem gänzlichen Ruin erfahren mögen, wann in einig bekannten Vorfallenheiten von Seiten dieſes Ausſchußes

hätte Hand abgezogen, daß alſo ietzund Nothwendigkeit dieſer Verfaßung ſana Rations nicht wohl zu bezweiflen ſeyn wird. Daß ſie aber

2do.) einiger Schädlichkeit unterworffen ſeyn ſollte, wollte nicht vermuthet werden; da ia Hauptmann, Räthe und Mitgliedere all ſämbtlichen gemeiner Wohlfahrt verpflichtet und bey einem ſolchen alleinigen Zweck einige Acmulationen gar nit ſtatt finden ſollen, noch weniger aber da allerſeits denen Pflichtmäſigen Schranken aufrichtig treu und patriotiſch inhaerirt werden will, einiger Mißtrauen mit Grund gefaßt werden könnte, und eben daher ceſſirte dann

3tio.) Die Bezüchtigung eines praedominats, da dieſe Verfaßung *Receſſirter* maßen als ein *Subordinatum* mehr zu Unterſtützung Hauptmannſchafftlicher *Adminiſtration*, als zu einig deren Vor- und Eingriff angeſehen und verordnet wäre; Und wird allein aus vorgehenden mehr, als gut zu vernehmen ſeyn, daß man

4to.) Buchiſcher Seiten annoch in ſolchem Stand, daß eine ſolche Ausſchußes-Verfaßung auch ietziger Zeit nicht weniger nöthig, als ſie vormals je geweſen. Mittelſt ſothaner der Sachen Ueberlegen dann ſämbtliche Mitgliedere einſtimmig und beſtändig zu entſchlieſen bewogen worden, daß einmahl Sie vor ſich und ihre Nachkommenden einer ſolchen von ihren ſeeligen Vor Eltern auf ſie verlaßenen und mit gutem Bedacht reducirt auch durch Hauptmannſchafftliche Bekräfftigung feſtgeſtellt Verordnung nicht renunciren, oder davon abgehen könnten, noch wollten; Allermaßen auch und da ſoviel die Perſonen, ſo bishero einer ſolcher Functionen aus Lieb gemeiner Wohlfahrt erbittlichen ſich unterzogen, anlangete, ſie deren patriotiſchen Treu merckſamblich geſpühret, die bittliche Erſuchung zu fernerer ſolchen Continuation unabläßlich eingeleget, der Modus aber dieſer Verrichtung bey denen in vor aufgerichtetem Receſs befindlichen Terminis erlaßen worden, denen zufolge alſo dieſer Ausſchuß dasjenige, ſo gemeine Nothdurfft erheiſchen und ab geſambter Mitgliederen Entſchluß folgen würde, zu volleführen haben ſollen; Wobey ſonderlich dieſes abgeredet und beliebet worden, daß alles dasjenige, ſo mit geſambten Mitgliedern Ratification auszufertigen wäre, iedesmals ſo bald völlig beſchloßen und zugeſiegelt, zu mehrer der Mitgliederen Verſicherung aber weſſen Inhalts es ſeye, eine Abſchrifft deßen dabey gefüget und communicirt werden ſollte.

Nechſtdeme ſodann und in pto der mit denen übrigen drey Rhön Werriſchen habenden Differenz umb förderlichen referirt und eröffnet worden, hat andere Entſchließung ſich nicht finden wollen; Als des Löbl. Ausſchuß dißeitige Nothdurfft in Antwortt dahin abzuſtatten und ſofort nach Befindung des Erfolgs ein oder ander zulängliches Mittel zu förderlichſter Entledigung bedencken und ergreiffen mögten, zu deßen da ſicherer Entſchlieſſung, dann vor rathſamb erachtet worden, bey einigen berühmten Juriſten-Facultaet ſich darunter rechtlicher Befugniß belehren zu laßen; Die mit ſelbigen aber noch bevor habende Berechnung belangend würde man nunmehr und da man ihrer Seits die darunter redende Vergleichungs-Receſsen hauptſächlich zu diſputiren unterſtehen wollte, ehender dazu ſich nicht einlaßen können, bis und ſo lang ſolcher Diſputat gehoben und fernere Beſtreitung nicht zu befahren ſeyn würde;

Deme folglich dann in Berathſchlagung kommen, weil man num die zeit hero mit höchſten Schaden empfunden, daß ab denen ſo vielfältig eingefallenen Durchzügen der end-

liche Ruin dieſes Adels unfehlbar zu beſorgen, ob nicht einige gemeine Zuſammentretung darunter noch zur Sublevation dienen mögte, darauf auch einmüthig geſchloßen worden, daß man ſich als Gliedere eines Leibs darunter nicht laßen ſollte, noch wollte, alſo und dergeſtalt, daß bey Vorfallenheiten eines ſolchen Durchzugs iedesmals zwey von dieſen Ausſchuß (welche nemlich der Zeit gegenwärttig und ſo leibs, als anderer ihrer Gelegenheit nach, dazu ampfänglichſten kommen mögten) als deputirte Commiſsarii Krafft NB. Hauptmannſchaftlichen *Credentialen* denen Kriegs-Generalen, oder Befehlshabern entgegen reiten, die Abwend- oder Linderung dieſer Einlogirung möglichſt und vor geſambte Nobleſsen ſuchen, zum Fall man aber deren viel oder wenig einnehmen müßte, umb Haltung gebührender Ordre ſich bemühen und dann denjenigen Mitgliedern ſo dergeſtalt belegt würden, von denen übrigen unbelegten pro Quota und nach Auswurff der Anlage aus der Caſsa Erſetzung geſchehen ſollte, zu dem Ende iedes Mitglied ſeiner unterhabenden Stadt und Dörffer an Mannſchafft und Gelegenheit richtige Specification einſchicken ſoll, darmit aber hierzu auch nöthiger Vorrath in Caſsa ſeyn mögte; ſo iſt allſeitig von denen Anweſenden verbindlich zugeſaget, dasjenige, ſo ein- oder anderes Geſchlecht noch in Reſt ſeyn mögte, inner Monats-Friſt richtig zu machen und abzutragen. Sodann von ſelbiger Zeit an bis zum folgenden neuen Jahr 3. Albus vom 100. einzuliefern, ſodann aber von ſelbiger Zeit fürtershin ieden Monats einen Kreuzer von 100. als ein Ordinarium beſtändig und unfehlbar zu bezahlen, welches ienes ſodann anders nicht, als zu dergleichen gedachten Kriegs und dieſes zu den ietzigen Ordinarii Buchiſchen Oneribus angewendet werden ſoll.

Nach Anleitung dieſer Anlaags-Materien dann beydes von Herrn Gottfriedt von Ebersberg genannt von Weyhers und Herrn Georg Chriſtoph von der Tann angezeigt worden, was wegen Eximirung einiger bis daher unſtrittig geweeſener Steuerbahren Unterthanen von dem Herrn Baron von Plittersdorff vorgenommen werden wollen, da dann beliebet worden, daß bey vorgehender Anſprache wohlermelten Herrn Barons auch dieſes zu gedencken Gelegenheit geſucht werden ſollte, zum Fall nun dadurch gebührende Remedirung nicht zu erreichen ſeyn würde, wäre ſodann zu NB. Hauptmannſchafftlichn Verfügung es zu überlaßen, desgleichen und da mit Verwaigerung der Lehens-Recognitionen und Empfahung neuer Lehen Briefen bey ein- und andern Geſchlecht Eintrag geſchehen wollte, iſt verabſchiedet, daß Jeder, ſo hierunter gravirt würde, ſeine Gerechtſamb und wie weit ſolche beſtritten werden wollte, umbſtändlich und mit nothdürfftigen Documenten zu löblichen Ausſchuß einbringen und ſodann ſelbiger wie darunter gedeihlich zu verfahren ſeyn mögte, entſchließen ſollte;

Und wie dann eines ſo treu, als bisher von dem Herrn Ambtmann von der Tann genoßenen Beyrath bey ietzigen Läufften in alle Weeg ſo nöthig, als nützlich; alſo iſt auch ermelter Herr Ambtmann gegen ſein-im Anfang zugeſagter Beſtallung in dieſem Buchiſchen Dienſt zu beharren erſuchet und ohngeachtet ſeiner trifftigen Eingewandt gegen Entſchuldigungs-Motiven beybehalten worden;

Wie dann alles ſolches zu einer einmüthigen beſtändigen Zuſammenſetzung zwecket und angeſehen, alſo verbinden ſich Anweſende vor ſich, die Ihrige und Vollmacht gebende nochmals feſtiglichen zu Erhaltung gemeiner Wohlfahrt und hergebrachter Freyheit einmüthig, beſtändig und unveränderlich beyſammen zu halten, vor einen Mann zu ſtehen und in Nachfolge ihrer ſeeligen Vor Eltern die auf ſie verlaßene Libertaet, Recht und Gerechtigkeit mit tapferem Muth und äußerſten Vermögens

mögens zu verfechten; Allermaßen ſie zu Bezeigen deßen dieſen Receſs allerſeits eigenhändig unterſchrieben und mit ihren Adelichen Pettſchafften bedrucket; So geſchehen in Stadt Geiſsa den 21ten Sept. 1674.

(L. S.) Philipp Friederich von Schlitz gt. von Görtz und in Vollmacht Herrn Obriſtleut. von Görtz.

(L. S.) Adam Herboldt Wolff von Gutenberg vor mich und in Vollmacht Herrn Gorgens und Herrn Johann Adolphs von und zu Buchenau.

(L. S.) Gottfried von Ebersberg gt. von Weyhers.

(L. S.) Ludwig von Boyneburg zu Lengsfeld.

(L. S.) Eytel Georg von Boyneburg zu Lengsfeldt.

(L. S.) Carol. von und zu Mannßbach und in Vollmacht Bruder Otto Heinrichen von und zu Mannßbach.

(L. S.) Ludwig Schenck zu Schweinsburg.

(L. S.) Georg Chriſtoph von und zu der Tann.

(L. S.) Wilhelm Chriſtoph von Boyneburg zu Lengsfeldt.

Daß dieſes dem Original gleichſtimmig, wird mit dem Buchiſchen Inſiegel verſichert. Sign. den 10ten Januarii 1690.

L.S.

Num. 11b.

Reichs-Frey Wohlgebohrne Herrn,
Hochgeehrte Herrn Vetter-Oheimb und Schwägere,

Alß denenſelben belieben wollen, auß Dero Mittel den Herrn Ritter-Rath von Görz zu vermögen, daß ſelbiger einige Commiſſion an Uns abzulegen übernommen; ſo hat derſelbe hiervon auf heut deswegen beſtimmte Zuſammenkunft unß umbſtändliche Eröfnung zu thun nicht unterlaßen. Gleichwie nun alle dieſe ieztmalß vorſeyende Reichsverfaßung zu alleinigem Zweck vor hat, die Conſervation des heil. Reichs und demeſelben fernere Ruhe zu erhalten, dahingegen aber deſſen Zergliederung möglichſt zu verhüten; Alſo hat man auch ſo lang von dieſer Materien die zeither bey löbl. Ritterſchaft tractirt und Handlung gepflogen worden billig dahin alleinig reflectirt, wie dießeitige zu ſothanen gemeinen Kriegs Operationen nötige und unumbgängliche mitbeytrettung dieſen gemein ſuchenden Conſervations-Zweck auch bey Uns erreichen und nicht etwa

etwa an ſtadt deſſen Wir dem endlichen Ruin nach Anleitung voriger Jahren gemachten anfangs vollendts vorgeworfen werden möchten.

Nachdem aber ia die dabey eingefallene Vorſchläge nicht haften, ſondern es dahin ausſchlagen wollen, wie die an uns geſchehene eröfnung mit mehrerm zu vernehmen gegeben; ſo ſoll von Unſer Seiten einige Contradiction ſich nicht eugenen, ſondern ſchuldige beytrettung willigſt beſchehen, umb ſo mehr, da Unſere Hochgeehrte Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere in ſolchem pcto Securitatis erwünſchte Verſicherung geben wollen, und dieſes ſodann mit aller möglichſten Unſerer Willfährigkeit auch zu ſecundiren haben, gegen wohlermeldten Herrn Ritter-Rath von Görtz, Wir Unß dahin verbindlich erklärt, daß da unß dieſe Securitæt und daß wir nicht abermahl, gleich voriger Jahren geſchehen, mit anderweitigen Laſten angetaſtet werden mögen, quarantirt bleiben würde, Wir ſodann die verlangende Tertiam dieſes Rhön Werriſchen Contingents dießmals und ohne alle anderwertliche Verfänglichkeit übernehmen, auch ſofort auf deren Werb und Stellung bedacht und geſliſſen ſeyn wollen. Es würde aber zu nötiger der Leuten mundirung vor allen Dingen die Directorial deren Diſpoſition erwartet werden müſſen, Unterdeſſen wir dann auch die nötige Verſicherung Jener Unſer Bedingung zu erlangen verhoffeten, auſerdeme man ſonſten dieſeits über die uns zugehörige Quartam ſich einzulaſſen nicht reſolviren könte, und Wir verbleiben alſo

Unſerer Hochgeehrten Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere

Datum Wehrda
den 4. Julij 1682.

Dienſtergebenſte
Sämtlich gegenwärtige und bevollmächtigte Buchiſche Mitgliedere.

Inſcriptio.

Denen Reichsfreywohlgebohrnen Herrn Herrn Hauptmann Räthe und Ausſchuß der Reichsfreyohnmittelbahren Ritterſchaft in Francken Orts Röhn und Werra, Unſern Hochgeehrten Herrn Vettern Oheimb und Schwägern.

Num. IIC.

Löbliche Orte Röhn Werra und Odenwaldt ſollen Herrn Rittmeiſter von Bibra dießmahligem ordinari Ohrts Schluß gemäß 114 Thl. alß 80 Thl. zu Anſchaffung zweyer anderer Wagen Pferdt und 34 Thl. in Compagnie Geſchäften ausgelegter Zehrungs Koſten, Wovom Röhn Werra zu tragen

45 Thl. 54 Kr.

Odenwaldt.

68 Thl. 36 Kr.

Oblie-

Obige 54 Thl. 45 Kr. unter die vier Quartier gedl. löbl. Ohrts Röhn und Werra vertheilet, kommen dem beliebten Fuß nach auf die drey dießeits der Röhn, als den Hennebergiſchen Saal und Mayn Quartier

30 Thl. 36 Kr.

das vierte in Buchen ienſeits

15 Thl. 18 Kr.

Signatum Oſtheim vor der Röhn den 29. Maji 1684.

(L.S.)

Num. 12.

Schreiben von dem löblichen Reichs Ritterort Rhön und Werra an den Buchiſchen Herrn Truhenmeiſter v. Boineburg de dato $\frac{1}{8}\frac{8}{}$ten Dec. 1685.

P. P.

Was derſelbe in wieder Antworth an Rittmeiſter Bibra wegen der von löblichen Hauptmannſchafft an das Buchiſche Quartier ergangenen Aſſignation melden dabey zur excuſe, daß er ohne Vorwiſſen deß Buchiſchen Ritter Corporis deßen Rath und Ausſchuß nichts vornehmen dörffe, einwenden wollen, ſolches hat man mit ſonderbahrer Befrembdung vernommen ſintemahl mann wohl von den Rhön Werraiſchen Ritter Corpore wozu das Buchiſche gehörig, eines apartens aber gar nicht zu entſinnen weiß, hoffen auch nicht, daß unſere ergangene Aſſignation Herrn von Görtz als geſamten Orths Rath improbiren vielmehr die Anſtalt verfügen, damit Ritterſchäfftlicher Reſpect conſervirt, auch der Rittmeiſter an ſeinen kayſerlichen Dienſten nicht verhindert werde, erinnern alſo Unſern hochgeehrten Herrn Vettern künftighin ſeine geleiſtete Pflicht nicht ſo hindan zu ſetzen, ſondern den herkommen gemeß ſich zu bezeigen.

Dieſes ſind Wir umb ſelben zu verdienen ſo willig als beſließen.

Num. 13.

Reichsfrey Hoch Edelgebohrne Herrn, Hochgeehrte Herren Vettere, Oheimb und Schwägere,

Als die nun eine Zeither ein und andere unſere Mittelß betroffene durch Marchen und dabey erlittene Beſchwehrunge veranlaßet, daß umb deren Gravatis ſchuldige Erſetzung zu vergleichen, man ſich zuſammenbetagen müßen; ſo hat uns dieſes unſers Buchiſchen Quartiers bisheriger Thruenmeiſter Herr Eytel Georg von Boyneburg zu Lengsfelde dabey eröffnet und faſt wehemütig vorgetragen, was harte Empfindung Unſere Hochgeehrte

ehrte Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere gegen ihm bezeigen und faſt nachdencklich geleiſteter Pflichten umb ſelbiger hinfort beßer eingedenck zu verbleiben, erinnern wollen. Wie Unß nun alß Gott bekannt ſeyn wird, mehrers nicht, dann rechtſchaffene vertrauliche und aufrichtige Einigkeit und gutes Verſtändniß unter Uns allerſeits als Gliederen eines Leibes beſtändig zu unterhalten, angelegen iſt, umb ſo mehr aber leydt ſeyn ſollte, wann von Seiten Unſerer einige Anlaß zu einem Widrigen gegeben werden ſollte; alſo ſeynd Wir dann über dieſe Begebnüß wohl von Hertzen erſchrocken, haben auch anderſt nicht vermocht, dann ſolche umb ſo gründlicher unterſuchen, damit allenfallß ie ſich iechtwas finden ſollte, ſo Ritterſchafftlichen Grundſätzen und darauf ruhenden Pflichten nachtheilig ſeyn könte, ſolches gründlich abgethan und geändert werden mögte; Allermaßen Wir aber hierunter anders nichts finden, denn daß Er Herr Truhenmeiſter auf hieſigen Unſers Quartiers Rath und Ausſchuß ſich bezogen und zuförderiſte Communication mit demſelben deſideriret; ſo müßen Wir dann bekennen, daß worinnen ſo ein empfindlicher Fehler ſtecken ſollte, Wir nicht wohl begreiffen mögen; Unſerem Bedüncken nach, müßte entweder die deſiderirte Communication an ſich ſelbſten, oder aber die darunter gebrauchte Wortt und Formalia das Unrecht erzielen; daß es das erſte ſeyn ſollte, könnten Wir der allzeitigen und Ordnungsmäſigen Obſervanz nach zumal ſo gar nicht vermuthen, daß Wir vielmehr das Band Unſerer Einigung daran befeſtiget zu ſeyn und daß dieſe ohne ſelbiges nicht beſtehen mögte bereden müßten, dannenhero Wir alſo faſt unbezweiffelt davorhalten, es müßte dieſe Empfindung allein von denen darunter ausgefallenen Formalien herrühren, entweder da Raths und Ausſchußes Unſers Quartiers gedacht, oder aber dieſes ein Corpus genennet worden; Welches alſo und wie es ſcheinet, dahin gedeutet werden müßte, als ob ein ſolches einer löblichen Hauptmannſchafft an Recht und Reſpect nachtheilig und daß dieſem Unſerem Quartier der Name eines Corporis nicht zulegt werden könne; Wann Wir aber ſodann auch darunter auf diejenige Verfaßung, ſo Unſere ſeelige Vor-Eltern von ſo langer unverdenklichen zeit hero eben über dieſen Vorſtand auf uns verlaßen, die Augen wenden, mögten Wir abermal den Grund einer ſolchen Empfindung nicht erreichen, daß wir als Gliedere Löbl. Ritter Orts Rhön und Werra mit allen übrigen einen Vorſtand an einer iederweiligen Löbl. Hauptmannſchafft haben, wißen und ehren, iſt ia Gott ſey Danck! richtig und bekannt; Indeme aber dahingegen eben ſo bekannt und kundtbar iſt, was es außer der mit dem Rhön Werriſchen Corpore habenden General Verwandtnüß, noch vor Special Beſchaffenheit in ein- und anderen Stücken mit Unß habe; Umb deren Willen Unſere liebe Vor Eltern, ſich eines *ſubordinirten particular* Vorſtandts benöthiget zu ſeyn funden und ſolches auch alſo von denen übrigen Rhön Werriſchen Haupt und Gliedern nicht nur als practicabel beliebt, ſondern auch (wie die Verfaßungs-Wort etwa lauten) von unumgänglicher Nothdurfft zu ſeyn erkannt und alſo durch ihre eigene Direction de novo redintegrirt und authoriſirt worden; ſo würde ja zuverſichtlich kein Menſch ſagen, daß darumb dieſe Verordnunge res incompatibiles ſeyn und iener Reſpect durch dieſes geſchwächt werden ſollte.

Was dann die darunter gebrauchte Wort, oder Formalien anlangte, wollen Wir eben ſo wenig davorhalten, daß etwa geſagt werden ſollte, ob würde ſich durch deren Gebrauch eine neue Art zu reden unterſtanden, da ia, ſoviel den Quartiers-Rath anlangte, ſelbiges immediate von ſpecialer Rhön Werriſcher und nicht Buchiſcher Anordnung herrühret, Unſer Buchiſcher Ausſchuß aber, welcher ja nicht ſine Corpore ſeyn kann und alſo den Namen deßelben nothwendig mitführen muß, von ſo vielen unvordencklichen Jahren her in Uebung geweſen, daß auch unter allen andern darüber diſponirenden Documenten allein der von dem bekannten tapfern alten Orts Advocaten Herrn David Rheden ſeeligen mit ſeiner eigenen Hand geſchriebenen und eben über dieſe Ausſchußes Verordnung in Anno 1619. aufgerichtete Receſs Uns darin verſprechen und bezeugen

mußte,

mußte, daß man bey ſelbigen alt teutſchen Zeiten dergleichen Wort eckel nicht gehabt habe, Und wollte Uns dann umb ſoviel härter anſcheinen, darüber einen ehrlichen Mann zu beruffen, ob ſollte er ſeiner Pflichten vergeßlich werden; Zwar haben Unſere Hochgeehrte Herren Vettere, Oheimb und Schwägere, wie Wir erſehen, dahin Declaration gethan, daß es die Meynung bey Ihnen gar nicht gehabt habe, deßen Wir Uns dann nicht wenig conſoliren; Allein es würden gleichwohl die Wortt an und vor ſich ſelbſt keinem Menſchen geſunder Vernunfft andern Verſtand geben und hätte in dergleichen Fällen der concipirende Secretarius dann mehrere Prudenz zu gebrauchen, umb ſeiner Herrn Comittenten Meynung beßer zu obſerviren und ſolche nicht zu excediren, zumal aber ſich anbey zu erinnern, daß Wir ſowohl von dieſem Corpore, deßen Brod er ißet, ſeyn, als andere, auch ſeine Pflichten ſowohl Uns, als andern nach ſeiner Maas ſchuldig ſeye; Und davor bitten Wir Uns dann auch zu erkennen unter dem beſtändigen Erbiethen, daß auch Wir mit willigſtem Herzen alles dasjenige leiſten wollen, was ehrlichen Mitgliedern eignet und zuſtehet. Sollten aber ie und gegen alle Zuverſicht einige Gedancken Uns zu abandoniren obſeyn, müßte Wir es Gott befehlen und Uns darunter beſcheiden laßen; obberürte Unſern Ordnungen gemäs wäre ietzo inſtehender ordinari Ortstag auch von Unſern Quartier zu beſuchen, da aber die dazu gehörige Communication abermahl zurückgehalten wird, müßen Wir ia dencken, daß man Unſerſeitigen Zutritt nicht verlange, zumal als Wir alhier vernehmen, daß unter Uns allen Niemand wiße, wo dieſe Zuſammenkunfft angeſtellt ſeye; Da Wir verbleiben

Unſerer Hochgeehrten Herren Vetter,
Oheimb und Schwägere,

Datum Stadt Geyß
den 12ten, Januar 1686.

Dienſtfreundwilligſte
Rath, Ausſchuß und ſämbtliche Mitglieder ohnmittelbarer freyer Reichs-Ritterſchafft in Francken Orts Rhön und Werra Buchiſchen Quartiers.

Denen Reichsfrey HochEdelgebohrnen Herren Herren Hauptmann, Räthe und Ausſchuß ohnmittelbarer freyer Reichs-Ritterſchafft Landes zu Francken, Orts Rhön und Werra der Zeit Directores ꝛc.

Unſeren Hochgeehrten Herren Vettern Oheimb und Schwägern.

Num. 14.

EXTRACT

Orts Receſſus d. d. Minnerſtadt den 19, 20 und 21. Octobr. 1654.

ꝛc. ꝛc.

Des obbedeuten Buchiſchen Beitrags halben weren ſie zufrieden, daß dieſelbe eine Quartam geben undt ſolche ebenmäßig alß die anderen $\frac{3}{4}$ den Orts Truhenmeiſtern einlieſſerten, iedoch ſo lang, biß Sie Ihre abgezogene Mittglieder wieder zu ſich undt

die Rechtfertigung mit dem Stift Fuldt zu erwünſchtem guten endt brächten, worzu ſie dann allen Fleiß anzukehren wüßten; wann nun dieſes erhalten undt zu glücklichem guten Endt gebracht, dieſe *Quarta* alsdann nicht mehr gelten, ſondern die Buchner gleich denen andern 3 *Quartieren* nach ihrem befindlichem Vermögen das ihrige beyzutragen ſchuldig ſeyn ſollten, iedoch, daß diejenige Geſchlechter undt Orth ſo hiebevor unſtrittig und undiſputirlich zu der Ritter Caſſa dieſes Orts gehöret, als Römershag, Gerßfeldt undt wüſten Sachſen- bey dieſen 3 Quartieren verbleiben undt nicht zum Buchiſchen gezogen werden ſollten ꝛc. ꝛc.

Des vormahls accordirten Buchiſchen gemeßenen Beytrags weigerten ſie ſich ihres Theils gar nicht, getröſteten ſich aber hinwieder zu den 3. Quartieren Dero verſprochenen und verſchriebenen reciprocirten Gegen Praeſtation, wollten noch künftig durch göttlich gnädige Verleyhung, Hülf undt Beyſtandt, auch durch getreuen Rath und Aſſiſtenz der Mit Intereſſirten undt darunter gleich ſowohl periclitirend geſambter Ritter Cantonen, mitt ihres Theils unerwindender eifferiger Sorgfalt, Mühe und Fleiß einſten obſieglich außgewinnendem Rechten wieder die Fuldiſche antrángliche zunöth- undt Abzwackung ſodann in fernere Vergleichs Tractaten mit dieſen 3 Quartieren einzuſtelgern, nicht hintan ſetzen. Wolten Ihnen auch die obſpecificirte 3 Ritter Güther zu ihrem Diſtrict ſowohl, alß ſelbigen Mitgliedern die Ruhe und Sicherung gern gönnen, wann ihnen nicht gleich ſowohl als denen übrigen Buchiſchen Mitgliedern quaeſtio ac controverſia ſtatus movirt werde, geſtalt Ihnen dann das Fuldiſche hievorige Kayſerliche Hof Mandat peraeque individualiter nuncupatim ac diſſerte zu Hauß und Hof inſinuiret worden.

Num. 15.

COPIA

Des von der ernannten beederſeitigen Deputation der 4. Rhön Werriſchen Quartiere abgeſchloſſenen Vergleichs de dato Oſtheim den 17ten Mart. 1666.

Zu wiſſen: Als derjenige von ſo langen Jahren her von dem Fürſtlichen Stifft Fulda denen in Buchen angeſeſſenen Rittergliedern anerwachſene ſchwehre Exemtions Streit endlichen in neulichſter Zeit durch Gottes Hülffe und Beyſtand mittelſt eines aufgerichteten Vertrags gedämpft und erlediget worden, alſo daß ermeldten Buchiſchen Rittergliedern ihre hergebrachte und bis dahin beſtrittene Immedietaet und Freyheit endlich wieder bekannt und fernere Beſtreitung erlaßen worden, ſeithero dann ſie Buchiſche mit den übrigen drey Quartieren löblichen Orts Rhön und Werra von wegen desjenigen Beytrags, ſo ſie als dieſem Corpori nun wieder freygelaſſene Mitglieder förderlichſt beyzutragen ſchuldig ſeyn möchten, in Differenz gerathen und dann zu deren Erledigung nach vielfältig vorher hierunter gepflogenen anderwärtigen Handlungen und darüber aufgerichteten Receßen endlich bey den zu Münnerſtadt lezthin gepflogenen Orts Tage dahin einmüthig geſchloßen worden, daß durch einige beyderſeits hiezu erkieſte Deputirte die Sache in Güte zu erörtern und zu vergleichen alles möglichen Fleißes geſucht werden ſolle. Solchergeſtalten auch zu dem Ende eine Zuſammenkunfft ſolcher beyderſeitigen Deputirten auf den 13ten hujus anhero durch eine löbliche Hauptmannſchafft ausgeſchrieben

ben worden. Allermaſſen nun zuförderſt Herrn Hauptmann und Räthe, ſodann wohlermeldte Herrn Deputirte beyderſeits außer deme zu Haus wegen deßen Abweſenheit ſich gefliſſentlich eingefunden; Alſo hat man auch darauf ſothane Handlung in Gottes Namen angetretten, da man dann zuförderſt eine zulängliche durchgehende illimitirte Gleichheit zu finden und zu erreichen hinc inde mit nothdürftigen Re - und Gegen Remonſtrationen beyderſeits das äuſſerſte verſucht, welches aber eines und des andern Theils Intention gemäß nicht erhoben werden mögen, wann dann jedoch das gemeine Weeſen und dieſes geſammten Orths Wohlfahrt bey Fortbeharrung ſolcher Unrichtigkeit gar in Zerrüttung ſinken zu laſſen nicht verantwortlich ſeyn wollen und alſo endlich der Vorſchlag dahin ausgefallen, da die Buchiſche Mitgliedere zuförderſt diejenige Gütter, ſo in matricula Rhön Werraiſchen Orths befindlich, in den Kriegs Zeiten aber durch auſſerwärtigen Gewalt zu denen Fuldaiſchen Contributionen gezogen, und von da durch die Herrn Buchiſche und dero Koſten wiederum redimiret worden, denen Rhön Werraiſchen cedirt und abgetretten, ſodann die Buchiſche eine durchgehende Quartam aller des Orts Onerum mit übernehmen und hergegen ſo dann dasjenige, ſo ihnen Buchiſchen von jenem Exemtions Stritt von Laſt und Beſchwehrung obliege, ſie allein vor ſich beſtehen und behalten würden, ſie Rhön Werriſche endlich damit zufrieden ſeyn und ferner gleiche Mitanlage von ihnen nicht begehren wollen, und dann zwar von denen Herren Buchiſchen ſich hierauf zu dem Beytrag einer Quart zu Erhaltung Ritterſchaftlichen Staats erbothen, daß aber ſie noch darzu auch diejenige Güter, ſo ſie mit den Ihrigen redimiret, wieder abtreten und mit Verluſt ſo groſer und überſchwenglicher Unkoſten, die ſie hierunter allein von den Ihren übertragen müßen, von ſich weggeben ſollten, durchaus nicht nachgeben oder einwilligen wollen noch können, ſondern verſchiedene deswegen eingewendete Gründe und Urſachen ad Protocollum angezeigt.

Daß alſo endlich auf reifes Nachdenken, gut finden und treumeynendes Zuſprechen einer löblichen Hauptmannſchafft, die Herren Deputirte die Sach endlich in Gottes Nahmen, jedoch ratificationem übrigen des Orts Mitgliederen vorbehalten, dahin verglichen und verabſchiedet, daß nehmlich die Herrn Buchiſche, als Glieder dieſes Corporis in allen und jeden des Orths vorfallenden Speeſen und Auslaagen zu Erhaltung gemeinen Staats und Freyheit, worunter auch Kriegs Contributions und Einquartierungen, da deren Gott verhüte es! Dem Ort heut oder morgen zuwachſen ſollten, gleich mit verſtanden werden, eine Quartam übernehmen und zu ſchießen wollten, welcher Beytrag von Anno Sechszehenhundert ſechs und fünfzig her verſtanden, und zur Abrechnung gebracht werden ſollte.

Gleichwie dann ſie darnebſt diejenige Laſt, ſo ſie vermög Vertrags dem Fürſtlichen Stifft Fulda zu vorfallender Reichsſteuer an zwey tauſend Gulden Frl. zu übertragen haben, allein vor ſich behalten, dergeſtalt daß es auch zu Begebenheit an jener denen übrigen 3. Quartieren bewilligten Mitübernehmung der Einquartierung nicht hinderlich ſeyn ſollte; Alſo ſollen und wollen auch ſie die übrige drey Quartiere die einfallende Kayſerliche Charitativ Gelder dahingegen vor ſich auch allein und ohne Beſchwehrung der Herrn Buchiſchen beſtehen, allermaßen auch ſonſten ſowohl die drey Quartiere, als das Buchiſche, ein jedes Theil diejenige Schulden, ſo ſie haben mögen, allein vor ſich zu tragen und abzuſtatten hat.

Im übrigen aber und die obbemelte ſtrittige Güter belangend, ſolche bis zu anderwertiger Vergleich - und Erörterung, welche auf nächſten Orts Tag vorzunehmen ſeyn würde, verſchoben und ausgeſezt, bis dahin auch ein jeder Theil in allerdings übergebenen und ungefährden Rechten ſeyn und bleiben ſolle und wann mit ſothaner dieſer Beytrags

i Diffe-

Differenz Erörterung alle Mißverſtändnüß zwiſchen dieſem Corpori und allerſeitigen deſſen Gliedern erledigt und alle etwa von einer zur andern Seite vorgeweſene Forderungen gänzlich gefallen und erledigt worden;

Als iſt hiermit entgegen eine gebührende vertrauliche wohlmeynende Treue, Verſtändnüß zwiſchen dieſen des geſammten Orths incorporirten vier Quartieren und deren ſämtliche Mitglieder alſo geſtiftet, daß zuförderſt eines das andere Theil mit allen treuen meynen, eines das andere hinführo vertretten, bey Gleich und Recht ſchüzen zu helfen und in Summa als allſämtliche Glieder eines Leibes einander halten und achten ſollen und wollen. Allermaßen dieſes alſo bis zu erfolgender Ratification in dieſen Receſs gebracht und ſo wohl von angeweſenen Herrn Hauptmann und Räthen, als beyderſeitigen Herrn Deputirten unterzeichnet und verſiegelt worden.

So geſchehen zu Oſtheim den 17ten Martij Anno 1666.

L.S.

(L. S.) Otto Herrmann von und zu der Tann.

(L. S.) G. Sittig von Schliz, genannt v. Goerz.

(L. S.) Heinrich Chriſtoph von Stein.

(L. S.) Adam Herboldt Wolf von Guttenberg.

(L. S.) Eytel Georg von Boineburg zu Lengsfeld.

(L. S.) Hanns Heinrich von Frohnhoffen.

(L. S.) Philipp Friederich von Schlitz, gt. von Görz.

(L. S.) Chriſtoph Caſpar Speshardt und in Vollmacht Herrn Hanßen von Bibra, ſo anheut wegen erheblichen Ehehaften abgereiſet.

(L. S.) Ludwig Schenck zu Schweinsberg, und in Vollmacht des Herrn Truchenmeiſters Wilhelm Rudolph von Ebersberg, genannt Weyhers.

Num. 16.

Protocollum, Gehalten zu Oſtheim für der Röhn angefangen den 14ten und geendigt den 17ten Martii a. 1666.

Actum Oſtheim, den 14 Martii 1666.

Demnach bey leztgepflogenen Rhönwerriſchen Orthstag zu Münnerſtadt, die in pcto. des Beytrags bisher obgeſchwebten Differentz und deren entliche Beylegung betrefend dahin p. Receſſum geſchloſſen worden, daß beyderſeitige Deputirte, ſich nach Gefälligkeit einer Zuſammenbetagung vereinigen, und dieſe Sach in freundmüthiger Güthe vergleichen, ſich bemühen möchten, und alſo mit zuthun einer löblichen Hauptmann-

ſchafft

ſchafft heutiger Tag dazu beſtimbt worden, erſcheinen zu dem End nachmittags zu 3. Uhr, auf dem Rathhauß allhier, von ſeithen Wohl. Adel. Mitglieder, der dreyen Meyn, Saal und Hennenbergiſchen Quartieren (Tit.) Herr Chriſtoph Caſpar Speßhart zu Unß-leben, Herr Hanns von Bibra und Herr Heinrich Chriſtoph von Stein; von Seiten des Vierten Buchiſchen Quartiers aber (Tit.) Herr Georg Sittig von Schlitz gnt von Görtz, Herr Adam Herbold von Guttenberg; Herr Eitel Georg Boyneburg zu Lengsfeld und Herr Ludwig Schenck zu Schweinsburg, und laſſen darauf die Herren Röhn Werriſchen nechſt dero Dienſtlichen Gruß denen Herren Buchiſchen vortragen, es ſeye ohne weitläufftige Erholung erinnerlich, was in pto der nun von ſo vielen Jahren her, obgeſchwebten Differentz bey vormaligen alhier gepflogenen Orthstag, eines compromiſslichen Außtrags halber verabſchiedet worden, da jedoch auf nachgefolgten Münnerſtattiſchen Orths Convent das einhellige Belieben dahin ausgefallen wäre, daß zuvörderſt eine güthliche Vereinigung hierunder allermöglichſt geſucht werden ſollte, worzu auch von löblicher Hauptmannſchafft der heutige Tag beſtimmet worden, Erfreuten alſo Sie ſich daß anweſende Herren Buchiſche Deputirte in Comparition ſich dießfalls alſo willfährig bezeigen wollen, nicht zweiflende ſolches mit einem ſo freundmüthig guten Vorſatz zu beſchehen, daß umb ſo mehr ohne Weitläufftigkeit der vorgeſezte Zweck erfolgen möchte, und zwar nachdem dann die zeit hero, von beiden ſeithen Klag und Beſchwehrung wegen Ungleichheit und Mangel ſchultigen Beytrags wäre verſpürt worden, wolte man alſo dießeits waß die Herren Buchiſchen zu deſſen Remedirung vorſchlagen wollen erwarten und ſich alsdann auch aller Gebühr vernehmen laſſen.

Die Herren Buchiſchen nehmen zuförderſt mit dienſtlichen Dank den beſchehenen Gruß an, retribuiren hinwiederumb deren recommendation und verſichern auf den an ſie beſchehenen Vortrag, nicht weniger ihrer ſeits, ein zu ſchiedlicher Güthe ſendbahr geneigtes Gemüth und weil ſie dann der Zuverſicht lebten, es ſeye ihres ſeits die zeithher dasjenige, ſo treuen und gemeinen Weſens Wohlfahrth liebenden Mitgliedern eignete und zuſtündte ohnweigerlich beygetragen und würklich geleiſtet worden, als wolten Sie, da von der andern Seiten dießfalls dennoch etwas deſiderirt werden ſollte, deßen Eröffnung erwarten, ſich ſodann auch vernehmen laßen.

Die Herren Röhn Werriſchen erklären ſich mit nochmaliger Wiederhohlung gebührender Curialien hierauf dahin, es ſey 1mum principium daß ohne durchgehende Gleichheit keine Commun beſtehen könne; Nun ſeye unter Ihnen wegen Ungleichheit und Mangel der Matricul ſo groſe Beſchwerd, daß ohne deren rectification der Orth nicht beſtehen könne, Sie ſeyen aber dabey auch noch nicht einig, weßen Modi man ſich zu dieſer rectification würde gebrauchen können, und würde alſo künfftig, was hierunder möchte beliebet werden, einem gelten wie dem andern, wenn nun die Herren Buchiſchen der Meynung, daß ſie mit einer ſolchen zu rectificiren ſtehenden Matricul ſich zugleich mit anlegen laſſen wollen, ſey man ihres ſeits ſchuldig und erbietig, ſo dann diejenige Laſt ſo die Herrn Buchiſchen wegen Fuldiſchen Beytrags obhetten, jedesmahls an demjenigen ſo ſie dieſer alſo eingerichteter Matricul nach dem Orth beyzutragen hetten, biß zu einer Gleichheit zu guth gehen und abkürzen zu laſſen; Die Herrn Buchiſchen wiederhohlen nochmals mit freundmüthiger Conteſtation gebührende Curialien, käme Ihnen aber dieſer Vortrag wegen der Matricul von deßwegen bedenklich vor, daß dem bißherigen Brauch und Herkommen noch einige novitaet betheilt, Sie auch ihres Orths eben dahin im wenigſten inſtruirt weren, würden aber alles falls, da auf dergleichen Anmuthung beſtanden werden ſollte, zu mehrerm Bedenken zu ziehen, und etwa folgendes Tages zu fernerer Erklärung zu gelangen ſeyn, erinnerten dabey, ob nicht nöthig und ſiche-

rer wäre, da man dieſer Geſtalt zu weiterer Handlung gereichen ſollt, daß ſolches etwa mit einem kurzen protocollo verführet werden möchte; Die Herren Röhn Werriſchen berichten hierauf, daß eben dieſes von Ihrer Seiten vorhin ſchon movirt und erinnert worden, da aber löbliche Hauptmannſchafft davor gehalten, es möchte etwa zu Verliehrung der Zeit Uffhalt urſachen, könndte jedoch gegen Abendt, jedes mahls in eine Relation gebracht werden, was des Tages über vorgienge; Weilen aber dieſes alſo nochmals deſiderirt würde, belieben Sie es Ihrer ſeits auch ſehr gern und ſtellen es alſo zu deſſen Verfügung; Nachdem aber ſie jedoch darnebenſt vernehmen müſten, daß der von Ihnen vorgeſchlagene mod9 der Matricul halber bedenklich ſeyn wollte, ſo wollten Sie alßdenn erwarten, ob von Buchiſcher ſeiten ein ander mehr zuträglicher expediens vorgeſchlagen werden möcht, diente es ihnen auch ſodann zu fernerer Ueberlegung und morgen Geliebts Gott förderſamer Handlungen;

Die Herren Buchiſchen acceptiren das Belieben ratione protocolli und wollten alßdenn ſothanermaßen zu gebührender Handlung ferner bereit erſcheinen; Mit Vorſchlagung eines andern modi aber wuſten Sie ſich nicht beſſer vernehmen zu laſſen, als daß man es bey dem bisherig gepflogenen Beytrag ließe, worzu ſie noch wie vor erklären wollten.

Die Herrn Röhnwerriſchen ſtellen eß mit fernerer Handlung gleichmäſig zu ſothaner Protocollirung, hetten aber im übrigen ſich der lezt beſchehenen Erklärung nicht vermuthet, als dieſesfalls und da man es bloßer Ding allein hierbey bewenden laßen wollen, unterdeß vielfältig vorgangenen Receſſirens, noch dieſer Zuſammenkunfft gar nicht von nöthen geweſen, wolten jedoch auf künfftigen morgen zulänglicherer Erklärung erwarten;

Die Herren Buchiſchen wollten ungern vernehmen, daß deren Erklärung mißliebig ſollte gefallen ſeyn, wären der Zuverſicht, daß es dem Herkommen ſowohl als der Billigkeit gemeeß ſeye, welches auch fernere Handlung bringen würde, Wormit Sie dann alſo dießmahl geſchieden;

Folgenden Tages den 15ten Martii.

Erklären die Herren Buchiſchen geſtrigen Verlauf nach ſich dahin, Sie befinden auf reif gepflogenes Nachdencken, daß derjenige Vorſchlag, ſo von denen Herren Rhönwerriſchen einer durchgehenden Gleichheit halber angeregt hetten, im alle Weege bey einem geſamten Corpore wohl gegründet, und gedachte man Buchiſchen Theils darunder endlich gar nicht abhanden zu gehen, dafern von jener ſeiten dieſes fundamentum Ihnen Buchiſchen zu gleichen Genoß verſtattet werden könnte, Alſo und dergeſtalt, daß ſodann die Herren Röhnwerriſchen ſowohl quoad præteritum als auch futurum die Buchiſchen ſich gleichen möchten, und waß in pcto. deß von ſo langen Jahren her verführten ſchwehren Exemtions-Proceſſen Sie übertragen müſſen, auch aus dieſen herrührig noch ferner beyzutragen hetten zu gleichem Theil und pro quarta mit übernehmen und abtragen würden.

Wann dann bey ſothaner Reſolution die Rectification dergeſtalt eingerichtet werden möchte, wie von Alters her bey dieſem Ritterort bräuchlich geweſen, alſo daß nach gebührendem gleichmäſigen Anſchlag und Belegung ſowohl der proper Gütter alß der Unterthanen auf dieſe etwa der dritte, oder wie es am letzten dazu kommen, endlich noch etwa der Zweyte Pf. gelegt werden ſollte, ſo ſeyn Sie ihres Orths erbietig

ſich

ſich ſothaner Gleichheit von Hertzen zu bekennen; Wollen auch hoffen gleichwie dieſe Erklärung, in ſelbſt redender Billigkeit gegründet ſey, eß werde umb ſo mehr von den Herren Röhnwerriſchen beliebt werden.

Die Herren Röhnwerriſchen acceptiren praemiſſis itidem Curialibus die Buchiſche beſchehene Erklärung, ratione einer durchgehenden Gleichheit, worunter zuförderſt dasjenige ſo wegen übertragener Unkoſten in dem gehabten Fuldiſchen Exemtions Proceſs oder quoad praeteritum durch den in Anno 1651. aufgerichteten Orths Receſs der allbereit ſeine Richtigkeit hätte vermög deſſen ein vor allemahl 1000. Rthlr bewilliget und verſprochen nicht weniger auch quoad futurum die ſach in dem zur Richtigkeit gebracht worden, daß durch den in Anno 1653. gemachten Receſs zwar der Beytrag allerſeits übernommen wäre, welches dann alſo nur auf einer billigen Abrechnung deſſen was dieſe Koſten ertragen hetten, und die Herren Buchiſche unterdeßen den übrigen drey Quartieren beyzuſchieſen wären ſchuldig geweſen, beſtünde, noch zu Werckſtellung ſolche Abrechnung, welche auf erfolgende rectification vorzunehmen wäre, müſte dann, welcher Theil waß zuruck bliebe, gebührende Erſtattung beſchehen;

Die Einrichtung der Matricul belangend, hielten Sie ihres Theils davor, daß weder eines noch andern Theils ſolches ohne einen compromiſslichen oder Ritterlichen Ausſpruch zu vergleichen wäre und ſtünde alſo darinnen dahin, wann man einen den Weeg elegiren und antreten würde, wohinaus eß ſchlagen und gerichtet werden könnte, beſchehe aber ſo dann einem als dem andern, und wurde denen Herren Buchiſchen wie auch Ihnen darinnen gleich gelten;

Der Herren Buchiſchen Erklärung iſt hierauf, daß ſie einmüthige Reſolution einer durchgehenden Aequification ſehr gern vernehmen und ſolche hiermit per Expreſſum acceptiret haben wolten; zu deren aufrichtigen Begründung aber wurde der de Anno 1651. angezogene Receſs, und daß darmit die Gleichmachung der Unkoſten quoad praeteritum zur Richtigkeit kommen ſeyn ſolte, wenig zulangen. Einmal ſeye bekandt, daß ja von ſeiten der drey löblichen Quartieren, dem gemäs, kein Pfenning in damaligen obgehabten großen Noht were geliefert worden ſondern vielmehr die Buchiſche, da Sie in der Noth nicht hetten beſtecken wollen, das Geld bey Juden und Chriſten borgen und aufnehmen müſſen, ſo were den Herrn Röhnwerriſchen nicht weniger wohl erinnerlich, was vielfeltige anderweitige Receßen ſeithero aufgerichtet worden, welches je durchgehends deme contra, und ſie alſo ihrerſeits von jenen Abſchieden ultro abgewichen weren, Ja itzo zu geſchweigen, was nach Aufrichtung des Wirtzburgiſchen Vertrags beſchehen, da man ſich von ſeiten der Herren Röhnwerriſchen austrücklich dahin erklärt, daß Sie ichtwas dannenhero rührig zu übernehmen nicht bedachten, ſondern deme allerdings beſtändig contradicirt und alſo alles dasjenige, was etwa vorhin dißfalls vorgangen ſeyn möcht, von ihrer ſeiten aufgehoben und annulliret worden were; Wie man dann nunmehro Sie ihrer ſeits dahin weißen und es vor richtig gemacht zu ſeyn würden vorgeben können: Im übrigen aber und was bey den andern puncten quoad futurum ſonderlich unter einer billigen Abrechnung verſtanden werden ſollt, oder möcht, were etwas unklar zu verſtehen, Sie ihres theils hielten darvor, wann eine durchgehende Gleichheit intendirt und gemacht werden ſollte, würde die Billigkeit allein darin beſtehen, daß was von Buchiſchen ſeiten hierunter angewendet worden und angewendet werden müſſen, von ſeiten der andern löblichen Quartieren Ihnen pro rata wieder beygetragen und gut gethan werden müſte, wolten nicht vermuthen, daß man etwas unrichtiges oder auch zur Ungebühr Speſen gemacht zu haben ihnen beymeſſen würde und müſten, da man anderſt eine durchgehende Gleichheit ſuchen und haben wolte, dergleichen bedenkliche Reſervaten nicht

ange-

angeführet werden. Lieſen im übrigen es mit Einrichtung und Rectification der Matricul gar gern auf ein oder den andern Weg beſchehener Meldung nach beſtehen, da es denn freylich einen wie den andern ſein, darunter aber demnach ſowohl der alten Verabſchiedung als das Recht und Billigkeit würde beobachtet werden müſſen; Erklären ſich alſo Ihres theils nochmal freund vetterlich dahin, da man von ſeiten der drey Röhnwerriſchen Quartieren in allen Vorfallenheiten, Obliegen und Nothwendigkeiten, die Liberalitaet betrefend mit ihnen heben und legen wolten, Sie ſodann ſelbiges hinwiederumb ihnen zu leiſten willigſt und bereit ſeyn, außerdeme man ja eben aus dem Fundament der Gleichheit ihnen nicht etwas beſonders zumuthen, und dennoch daß Sie ſich zu ihnen allerdings gleich anlegen und ihre Laſt mit ihnen tragen ſolten, begehren würden, ſolte ie doch einig andern Weg das gemeine Beſte und geſamten Orths Wohlfahrt füglich zu ſecundiren an Handen gegeben werden, ſeyen Sie zu allen billichen Bezeigungen mehr als geneigt.

Der Herren Röhnwerriſchen Erklärung folget hierauf, daß wie von ihrerſeits primordialiter auf eine durchgehende Gleichheit das Fundamentum geſezt und darauff ihr Abſehen gangen ſeye; Alſo erfreuten Sie ſich vielmehr, daß ſolches auch von der andern Seiten alſo beliebt und angenommen werde; Im übrigen aber wolten Sie dafür halten, daß der von Ihnen angezogene Receß de Anno. 1651. noch zulänglich gnug ſeyn möchte, dann ſo viel die Liefferung des verſprochenen Beytrags belangte, und daß ſolches nicht alſo würklich erfolgt were, würde darumb eben der Receß und darinnen begriffene Verabſchiedung nicht aufgehoben und anulliret ſeyn, umb ſo mehr da ia deswegen niemals keine Abforderung oder Zahlung angeſezt worden, daß ſie alſo dadurch in mora conſtituirt weren, und müſten alſo künfftig noch abgetragen werden, was nach der Abrechnung noch zu reſtituiren ſich finden würde;

Daß aber pro 2do einige contrar-Abſchied erfolget ſeyn ſolten, davon were ihnen nichts bewußt, ſondern deren Vorlegung vorerſt erwarten, zwar daß von einem oder den andern in patticulari diß oder jenes geredt möcht ſeyn, wolten ſie nicht wiederſprechen. Gleichwie aber ein ſolches nur diſcurſive beſchehen: alſo könnte dardurch gar nicht einem anderwertigen Formal-Concluſo und abſchied ichtwas derogirt werden. Sonſten, und da etwas verbindliches jenen Recess in contrarium vorgangen, und dieſes alſo dardurch aufgehoben worden were, Sie ſich freylich darauff zu ſteuren und denen Herren Buchiſchen etwas deswegen zuzumuthen nicht Grund hätte, daß aber das bey der Abrechnung gebrauchte Zuſatz Wörtlein etwas bedencklich gefallen, wollten ſie vorſetzlich verurſacht zu haben nicht hoffen, Sie ihres Orts hetten hierunter keine Mißgedanken, oder daß ſie etwas ungebührliches ſollten angewendet haben oder dergleichen gar nicht, ſondern hielten vielmehr darvor, wann man von ſeiten der Herren Buchiſchen gar ohne Koſten es hette erheben können, man es gar nicht würde unterlaſſen haben, derowegen ſie ſich hierunder beſtens vor entſchuldiget wiſſen wolten.

Die Rectification der Matricul beſtünde ſodann uff der Wahl eines zulänglichen Wegs, welcher deren dann ſeyn möchte, würde der darauff fallende Auſſpruch zeigen, was darunter entweder von alten Verabſchiedungen, oder auch Recht und Billigkeit zu beobachten ſeyn ſolte, und könnten ſie ſodann auch das anerbotene reciprocum nicht wiederreden, weren auch ihres Orths nicht weng alle andern gemeinen beſten zulängliche Mittel zu ergreiffen begierig, da deren einiges an handen gegeben werden möchte. Wollten alſo da hierunter von denen Herren Buchiſchen etwas vorgeſchlagen werden könnt, es gern vernehmen und ſich in allen freundvetterlich erzeigen. Der Herren Buchiſchen relation iſt hierauff, daß einmal die Aequiſication, da ſolche allerſeits und allerdings ohne

ohne reſtriction und limitation gemeint würde, beſtändig acceptirt ſeye, da dann die Unkoſten ſo viel ad praeteritum, und dann darüber angezogenen Receß betrefend gar wohl zu erweiſen ſeyn würde, daß man Röhnwerriſchen Theils denen darin conſtituirten terminis zumal nicht inhaerirt hette, wie dann unter andern ſie ſich desjenigen Schreibens ſo unter uffgetruckten Eilffen oder Zwölffen in Nahmen ſämbtlichen Röhnwerriſchen Mitgliedern der 3. Quartieren in Saal- Meyn- und hennebergiſchen ſubſcribirten Schreibens ſo in Anno 1658. an die Hauptmannſchafft eingeſchickt und damals auf einen Buchiſchen Convent und nebenſt noch andern mehrern öffendlich abgeleſen worden, wohl würcklich zu erinnern wiſſen. Worauff auch damal der Entſchluß der Buchiſchen dahinaus gefallen, daß weil man alſo an jenerſeitigen ſich einiger Geſtalt nicht accomodiren wolte, man auch Buchiſchen Theils ferner nicht beyzutragen gedächte, biß und ſo lang dieſe Differentz zur Richtigkeit gebracht ſey. Es würde jedoch auch ſonſten noch ſolches und der invertirte ſtatus Cauſae, da man hierüber ferner zu ſprechen kommen ſolte, mehr als zu viel ſich finden, im übrigen inhaerirten ſie blos hin ihrer heut gethaner Erklärung, und daß die einrichtung der Matricul den alten Herkommen nach beſchehen müſte, welches denen Herren Röhnwerriſchen nicht unbekand und alſo eine ausgemachte Sach ſeye, worbey ſie es lediglich bewenden lieſen.

Actum 16ten Martij 1766.

Es reſolviren die Herren Röhnwerriſchen auf geſtrigen Verlauff von denen Herren Buchiſchen letztmals erfolgte Antwort ſich kürzlich dahin, daß zuförderſt dasjenige, daß die Acquiſication ohne einige reſtriction und limitation gemeint ſeyn ſolte, etwas bedenckliches vorkäme, ihre darunter gehabte Meynung ſeye aus vorgängiger Erklärung klar zu vernehmen, daß nemlich ſo viel die Unkoſten quoad praeteritum belangte, vermög receſsus de Anno 1651. ſelbige auf die darin verwilligte 1000. Thlr. verbleiben, ſo dann die 7000 fl. Fuldiſche Beytragen halber ſie eben dazu wirklich zulegen und concurriren wolten, gar nicht, ſondern alleine dahin, daß ſolche an denjenigen Geltern, ſo die Herren Buchiſchen denen andern drey Quartieren anderwertig beyzutragen hetten, allein decurtirt und abgezogen werden ſolten, gemeint were, und dabey ließen Sie es nochmals bewenden, daß in po. der verglichenen Unkoſten und ſelbige receſſus halber angezogene Schreiben de Ao. 1658. belanget wüſten ſie deſſen gar wohl zu entſinnen, es würde ſich aber darin, daß ſie von jenem receſs eben abgeſprungen ſeyn ſollen gar nichts, ſondern vielmehr, daß es nur blos auf einer Frag und Erkundigung, weßen man Buchiſchen Theils endlich gemeint were, beſtanden und dahin gemeinet ſeye.

Im übrigen aber und daß man etwa Ihnen Herren Röhnwerriſchen, ob wolten ſie ſich nicht accomodiren, beymeſſen wolte, würde ihnen zuverſichtlich nicht beygelegt, ſondern daß Sie ſich zur Billigkeit und einer allſeitigen Gleichheit iederzeit erboten, ſich im Werck finden.

Und damit ſie ihres ſeits den hierzu beſtändig gefaſten Vorſatz umb ſo mehr bezeigen möchten: So wolten Sie es dahin ſtellen, die denen Herren Buchiſchen mit ihnen denen Herren Röhnwerriſchen auf obige ihre Meynung nicht einzutreten und dann ſich dahin zu erklären gedachten, daß Sie zuförderſt diejenige Güter, welche von Altershero in Röhnwerriſchen Matricul begriffen, und etwa in den unruhigen Zeiten durch andere Gewalt in die Buchiſche Anlag gezogen worden, wiederumb dahin folgen laſſen, ſo dann in allen Orts- Oneribus Auslagen pro qta concurriren (welches von Zeit des berührten Orths an zu verſtehen ſeyn ſollt) und alſo dann die dem Stifft Fuld ſchuldige Beytrags Summ der 7000 fl. auf ſich allein behalten wollten, Sie dergeſtalt mit Ihnen in Vergleich

gleich zu tretten, und ſie alles fernern Anſpruchs zu erlaßen, ſich entſchloſſen hetten, deßfalls alſo ein jeder Theil ſich anzulegen, und die Matricul zu rectificiren hette ſo gut ſie könten.

Die Herren Buchiſchen etklären ſich hinwiederum kürtzlich und in Summa dahin, Sie lieſen was in po. des Receſsus de Ao. 1651. und deßen Inhalt betrefend, zu bezweiffeln unternommen werden wolt, dißmals an ſeinen Ort geſtellet ſeyn, und würde ſich, da man zu deſſen Ausführung gerathen ſollt, alſchon finden müſſen, welch theil darin in ſeiner intention zu rechtlichen Obſieg begründet ſeye oder nicht.

Es käme aber Herten Buchiſchen ſehr nachdenklich vor, was wegen illimitirter Aequiſication, und daß man von Röhnwerriſchen Seiten bey deren Fuldiſchen Beytrag nicht eben de ſuo zu concurriren, ſondern allein daß es von denen Buchiſch n abgezogen werden ſollt, verſtanden haben wolten, angeführt werde, es ſeye in unum & idem und ſo breit als lang, wenn alles gleich seyn und die Buchiſche das Ihrige zutragen ſullten, ob es dann aus der Röhnwerriſchen Caſsa oder aus den Buchiſchen Gütern genommen würde, einmal ſchiene dieſes dahin gemeint zu ſeyn, daß man zwar von den Buchiſchen eine durchgehende Gleichheit und Beytrag haben, aber vice verſa ſich mit ihnen zu Glück und Unglück zu vereinigen nicht gemeinet ſeye, welches aber der Eigenſchafft eines Corporis nicht gleichen noch die nöthige Verſtändnüß erhalten würde, müſten es alſo ihres Theils dahin geſtellt ſeyn laſſen, wie es die Herren Röhnwerriſchen gemeinet, oder nun noch zu interpretiren gedächten: Einmahl were ia ihren eigenen Bezeigen nach von Anfang Ihres ſeits das Fundamentum einig und allein auf eine durchgehende Gleichheit geſezt worden, vermittelſt deren kein Theil Vortheil oder Schaden haben ſolte; Welche man dann Buchiſchen Theils ſo bald mit allen Willen beygetreten und auf diß ihr principium all Ihr nachgefolgte Erklärungen gerichtet hetten: dannenhero Sie alſo wohl verſichert weren, vor männiglich die Erkanntnuß, daß ſie nichts mehr alß waß Sie Herren Röhnwerriſche ſelbſten vor ſich zum Rechten begehrt auch ihnen Buchiſchen gelten zu laßen geſucht hetten, könnte nur ſolches ihnen nicht wiederfahren, müſten Sie eß dahin geſtellt ſeyn laßen, umb ihre zu gemeiner Orths Wohlfarth habenden Anneigung aber hinwiederum auch in andern Vorſchlag mit behöriger gegen Erkärung ſich erzeigen, ſo ſeyen Sie ein für allemahl, als Glieder eines Corporis, auch diejenige Laſt ſo denen zuſtehen möcht, pro rata einzutragen willig und erbietig, alſo und dergeſtalt, daß ſie in allen und jeden Oneribus und Außgaben, ſo dieſem Röhnwerriſchen Orth zu Erhaltung gemeines ritterſchäfftlichen Weſens und der libertaet zuſtehen möchten, pro quarta mit beyzutragen und zu übernehmen auch endlich und da jede übrigen drey Quartieren, ſich mit dem Buchiſchen Weſen und deſſen Laſt zu bemengen, nicht thunlich ſeyn wollt, dieſe Ihre Laſt am Fuldiſchen Beytrag und anderem allein zu behalten und zu verſtehen, allein könnten und wollten ſie Buchiſche je nicht vermeinen, daß eines Theils, unter ſolchen Orths Oneribus auch die Charitativ Gelder verſtanden werden ſollten, denn ja dieſes, und da Sie Buchiſche je wohl an den Fuldiſchen Geldern Charitativs genug hetten, und zwar da jetzmalige Charitativ denen Röhnwerriſchen etwa auf 1800 fl. geſtanden. Hergegen die Buchiſchen 5000 fl. erlegen müſſen, kein Menſch in Ewigkeit ihnen zumuthen würde können, daß zu ſolcher gegen den Röhnwerriſchen ſchon biß zum 3ten Theil größer habenden Laſt noch mehr übernehmen ſollten; Könnten auch alſo einer ſolchen Meinung ſich nicht vermuthen, auſſerdeme aber erbieten Sie ſich, wie geſagt zur Quart, aller zu Erhaltung Ritterſchäfftlichen Staats und deßen libertaet einziger Speeſen ohne Unterſcheidt, anders theils aber und die anfänglich berührte und in Matricula befindliche Güter belangte, würde dieſelbe einem geſambten Orth eben ſo ein großes nicht machen; daß aber die Herren

ren

ren Buchiſche ſolche allein auß ihrer Quart nun mißen ſolten, würde ja die gröſte Unbilligkeit abgeben; Einmahl ſo hetten ſie dieſe Gütter mit und nebſt ſich durch Anſetzung Leibs, Guets, und alles ihres Vermögens, von der auſſerwertigen Gewalt und ſervitut liberirt und befreyet, davon denen Herren Röhnwerriſchen nicht das geringſte hierzu ſuppeditiret oder beygetragen worden.

Wie man nun von der ſeith der Herren Röhnwerriſchen ſolche vor einigem Richter mit Grund zu vindiciren gedenken wollt; So dann ſo wäre bekannt, und die Churfürſtliche deciſion ratione der hierunder gnädigſt gegönneter mediation allſchon im Mittel alſo daß die 7000 fl. auf alle diejenige Gütter, ſo damalig in Fuldiſcher Beſteurung geſtanden, gemeint ſeyen, und alſo auch dieſe ſo viel ſelbigen Beytrag belangt, ſo mahls nicht eximirt werden könnten, worauf ſodann zu conſideriren, waß in übrigen Anlagen eß groß außwerffen würde, und zwar mit waß Fug oder einigem Schein dergleichen zuzumuthen, da die Buchiſchen wegen ſo großer, noch die ſtund ſchon wißentlich auf ſich habender, und noch jetzo ſich de novo reegender Schulden, ſo alle aus dieſem principio herrühreten, in der Gefahr ſtehen ſollten, die Herren Röhn Werriſche aber nichts damit zu thun haben wollten, und doch ſolche Entziehung dergleichen geringer Dingen Ihre Condition zu aggraviren gedenken ſollten, wolten alſo dergleichen Zumuthungen zu beharren von Ihnen nicht verhoffen, ſondern vielmehr ſich verſichert, ſich dergeſtalt auf einmal ercklärt zu haben, daß der Vergleich ſolcher Geſtalt zu Vortheil der drey Quartieren, leicht zu treffen ſeyn würde.

Die Herren Röhn Werriſchen laßen ſich hierauf dahin vernehmen; Obwohlen auf die in vorgehender der Herren Buchiſchen Ercklärung eingeführte ein und andere remonſtrationes, ihres theils noch gründliche Gegenantwort ertheilet werden möcht, ſo ließen ſie eß jedoch, nachdeme man endlich zu den andern Vorſchlägen gebieen, dahin geſtellet ſeyn, und ercklärte ſich im übrigen, auf Zuſprechen und einrathen Herrn Hauptmanns, und Räthen, dahin, daß ſie endlich den punctum der Kayſerlichen Charitativ Gelder, umb die Einigkeit deß Orths zu befördern, wollten fallen und ſchwinden laſſen, da im übrigen an Allen und jeden des Orths vorfallenden Speeſen und Auslagen, es ſeye an Staats-Unterhaltung-Contributionen, Einquartierung oder ſonſten pro quarta von Anno 1656. her mit beytragen würden, unerachtet ſo viel die Einquartierung belangte Sie von Fulda reſpectu deß Beytrags dergleichen übernehmen müſten.

So viel dann die zu Röhn Werriſchen Matricul gehörige Gütter belangete, wollten Sie auch, um daß die Hauptſache dadurch nicht geſtecket werden möchte, ſolche bis zu anderwertiger Vergleichung ausſetzen und ihr Recht dabey vorbehalten, deßen Erörtherung dann auf den nechſten Orths Tag geſchehen ſollte; Im übrigen aber Sie alles damit alſo aufheben und auf Ratification verglichen haben wollten.

Jedoch daß die Herren Buchiſche ſolcher Geſtalt ihre Laſt allein behalten und deßwegen Ihnen denen Herren Röhnwerriſchen ferner nichts zumuthen ſollten.

 Eß

Eß erklären ſich die Herren Buchiſchen endlich dahin Sie hetten verhofft ſich biß in hieherige Handlung dergeſtalt bezeigt zu haben, daß ia ihr zu Dienſt gemeiner Wohlfahrt geneigtes Gemüth zu verſpühren seyn möchte; daß aber auf der Gegenſeithen auf dem wenigen ſo etwa wegen der in Matricula befindlichen und ſtrittigen Güttern ſo gar hart beſtanden werden ſollte, Könnte Ihnen eine gleichmäßige gegen Anneigung gegen ſich nicht wohl verſichern; Einmahl wäre ja dießeitiges Recht, darzu mit dergeſtaltigen Argumenten und Gründten darge- than und remonſtrirt, daß eß ihnen Kein Menſch würde abſprechen können, Sie hetten dieſe Gütter mit ſo unerträglichen Unkoſten gerettet, die Unkoſten ſollen ſie nun in toto fallen und ſchwinden laſſen, und man wollte die Güt- ter noch dazu nehmen, da ia über das alles ſie wüſten, welcher Geſtalt Sie abſonderlich mit Brief und Siegel dieſer tänniſchen Gütter halben, ad indem- niſationem verbunden wären und müſten eß alſo dahin und biß zu beßerer Ver- gleichung mit reſervat ihres unbeſchränkten Rechtens geſtellt ſeyn laſſen; Im übri- gen ſich zu den vorgehender maſſen bewilligten Beytrag alß Glied deß Corporis ſich nochmahls erklären.

Und weilen alſo dieſergeſtalt ſothane Beytrags Differenz mit beyderſeitigen ſo- wohl Hauptmannſchafftl. alß nomine der Mitglieder dero Herren Deputirten bey- gelegt zu ſeyn beliebt und angenommen worden; Alß iſt dieſe Handlung und ge- genwärtiges darüber geführtes Protocollum darmit geſchloßen worden den 17ten Martij 1666.

Num. 17.

Zu wißen: Als eine geraume Zeithero entzwiſchen dieſes Orts Rhönwerriſchen und denen Buchiſchen Mitgliedern in puncto matriculae Irrung und Zwie- ſpalt geſchwebet, daß derſelben Beylegung halben bey ietztmahliger Ritterverſamblung anweeſende Herrn Hauptmann, Räth und Mitglieder ſich dahin vereinbahret, daß ſolche Differentien unter ſich ſelbſten ohne einig Erweiterung in Güthe verglichen und beygeleget werden ſollen, geſtalten hierzu uff Seiten der Rhön Werriſchen Herr Adam Valentin Heußlein zu Eußenheimb und Herr Chriſtoph Caſpar von Speß- hardt zu Unßleben, dann Herr Hanns von Bibra und Herr Heinrich Chriſtoph von Stein hierzu benennt und deputirt worden, welche dann nach Möglichkeit zu Beförderung der Sachen ſich hierzu gelegener Zeit ehiſt vernehmen und ſodann die Buchiſche nicht weniger Ihrer Seits mit einer Deputation von gleicher An- zahl ſich gefaßt finden laßen und alſo an einem beyder Seits beliebigen Ort zuſammen kommen und dieſe Sach zu gemeinen Orts und beyderſeitigen Beſten, Aufnehmen und Wohlfahrt vergleichen, hinlegen, erörtern und richtig machen ſollen.

Gleichwie dann ſolches zu behöriger Ratification billig ausgeſtellet wäre: Alſo und zum unverhoffenden Fall die Güte nicht ſtatt finden ſollte, iſt allerſeits bedingt und ver- abredet, daß es ſodann bey deme dißfalls auf leztmahligen Oſtheimiſchen Ritter Tag ge- mach-

machten Concluſo ſein Verbleiben hätte; In Urkund dann dieſes darüber uffgerichtet und allerſeits mit Subſcription und Pettſchafft bekräfftiget worden, zu Münnerſtadt den 11ten Januarii 1666.

(L.S.)

(L. S.) Otto Hermann von und zu der Tann.

(L. S.) Raphael Johann Aurochs.

(L. S.) Julius Gottfried von und zu Ehrtall vor mich und in Vollmacht Adam Valatin Heußlein von Eußenheim.

(L.S.) Moritz Otto von Gündterod.

(L. S.) Caſpar Adam Marſchalk von Oſtheim.

(L. S.) Johann Rudolph von Opp.

(L. S.) Wolff Heinrich von Thüngen.

(L. S.) G. L. von Bibra.

(L. S.) P. L. v. Stein.

(L. S.) Kyſel Georg von Boyneburg zu Lengsfeldt vor mich und in Vollmacht meiner Vettern Ludwig Wolffgang von Boyneburg zu Lengsfeldt.

(L.S) Georg von und zu Buchenau vor mich und in Vollmacht ſämtlicher von Buchenau und der von Trümbach.

(L.S.) Ludwig Schenck zu Schweinsberg.

(L. S.) Wilhelm Ludwig von Berlepſch vor mich und in Vollmacht Herrn Hanß Georg von Rußworm, Generalmajors.

(L. S.) Hanns Heinrich von Fronhof.

(L. S.) Philipp Friedrich von Schlitz, genannt von Görtz vor mich und in Krafft dem Haupt-Receſs beygelegte Vollmacht.

(L. S.) Georg Baſtian Speßhardt und in Receſs bemelter Vollmacht.

(L. S.) Martin von der Tann und in Vollmacht Herrn von Kothwitzen.

(L. S.) Hanns Caſpar von Bibra.

(L. S.) Johann Adolph von Wildungen vor mich und in Vollmacht Hannß Rudolph von Ketzau.

(L. S.) Hanns von Bibra.

(L. S.) Adam Ulrich von Steinau genannt Steinruck

(L. S.) Georg Henrich Levin von Heldritt und in Vollmacht Henrich Conrad Aurochs.

(L. S.) Philipp Hannibal von Buttlar und in Vollmacht Hannß Caſpar von Buttlar und Philipp von Baſtheim.

(L. S.) Wilhelm Chriſtoffel von Boyneburg zu Lengsfeld.

(L. S.) Ludwig von und zu Manßbach und in Vollmacht meiner Gebrüder.

Num. 18.

Kund und zu wißen ſeye hiermit; Als zwiſchen löblichen Ritter Orts Rhön und Werra dreyen und dem zugehörigen Buchiſchen, als vierten Quartiere, in puncto eines Beytrags geraume Zeit hero Differenz und Irrung ſich unterhalten, zu deren endlichen

 Abthu-

Abthu- und Erledigung dann zwar ein Vertrag durch beyderſeitig dazu Herrn Deputirte den 17ten Martii 1666. in Oſtheim vor der Rhön vermittelt, ſelbig hernach auch den 21ten Junii ſelbigen Jahrs durch gemeinen Orts Receſs ratificirt, beſtättiget und angenommen worden und aber Titl. des Herrn Domdechants Hochwürden und Gnaden von Roſenbach, mit und nebſt Herrn Johann Georg von Bechtelsheimb, Ober Schultheißen zu Würzburg ꝛc. ſelbigen Vertrag aus vorgebrachten verſchiedenen Motiven und Gründen denen Buchiſchen beſchwehrlich erachten wollen, umb deswillen Selbige auch deme zu contradiciren veranlaßet worden, daß iedoch allerſeits hierin waltende gute Intention und zu allgemeiner Ihnen erſprieſamer Beruhigung gerichteter Patriotiſche Eyfer es ſoweit gebracht, daß zu der Sachen reifer Aurath und Ueberlegung man einer Zuſammenkunfft beliebt und angenommen, vermittelſt deren dann auch endlich diſcuſſa hinc inde Cauſa pro & contra mit göttlichen Beyſtand der Schluß zu endlicher Beſtättig- Ratificir- und Annehmung vorgedachten Vergleichs ausgefallen, alſo dergeſtalt und mit nachfolgender Erleuterung:

Daß nämlich, wie der Vertrag an ſich ſelbſt auch vermag die Herren Buchiſche, als Glieder dieſes Corporis zuförderiſt die 2000. Fränckiſcher Währung, welche ſie zu Abhelffung des Exemtions-Streits und Wieder Erlangung ihrer alten Libertaet, dem Fürſtl. Stifft Fulda bey iedermalig geforderten und von Churfürſten und Ständen des Reichs ordentlich verwilligter Reichs-Steuer iſt gewißer Maas beyzutragen verſprochen, allein auf ſich behalten ſollen und ohne Zuthun der ander 3. Quartier abtragen wollen, da hingegen auch nicht weniger Sie, die beſagte drey Quartier die einfallende Kayſerliche Charitativ Gelder vor ſich allein und ohne Beſchwehrung der Herren Buchiſchen abzutragen und aus ihren Mitteln zu bezahlen haben.

Wie ingleichen auch diejenigen Schulden, welche ein iedes Quartier uff ſich haben mögte, von einem ieden abſonderlich vertretten und dadurch kein Quartier wegen des andern beſchwehrt werden ſolle. Und dieweil aber nunmehr das Buchiſche Quartier dem löblichen Ritter Ort Rhön und Werra gänzlich einverleibt und dadurch das *Corpus* wieder völlig in ſeinen vorigen Stand geſetzt worden und ſich deswegen gebühren will, daß die löbliche Hauptmannſchafft einem Quartier wie dem andern mit gleicher Sorgfalt, Mühe und Arbeit uff alle Begebenheit vorſtehe und anderwärtige Trenn- oder Zergliederung durch Gottes Beyſtand nach aller Möglichkeit abwenden und dahingegen eine beſtändige Zuſammenſetzung unterhalten, ſolches aber nicht wohl ohne ſonderbahre Auslagen und dazu erkleckliche Geldmittel geſchehen kann;

So hat man an Buchiſcher Seiten ein ſolches auch wohl erwogen und daruff ſich ſoweit nochmals eingelaßen, daß Sie über die 2000 fl. Fuldiſchen Beytrags und deßen ungeachtet auch zu dem gemeinen Ritter Eſtat und deſſen ſo ordinari als extraordinari Nothwendigkeiten eine quartam übernehmen und zu der Orts Caſſa einliefern wollen, doch dieſes alſo und mit dem Geding, daß ſoviel die ordinari Unterhaltung gemeinen Ritter Staats und deßen Nothwendigkeiten belanget, von der iedesmaligen Orts-Rechnung, es geſchehe nun ſelbige iährlich nur zu einem, oder auch zu zweyen terminen, iedesmals auch ſobald ein Auszug, was bis auf ſelbige Zeit zum Staat und deßen gemeiner Nothdurfft aufgangen und angewendet worden, aus ſelbiger Rechnung verfertiget ſeyn und denen aus dem Buchiſchen Quartier zu Abhörung dieſer Orts-Rechnungen mit deputirt ſeynd, ausgehändiget und überliefert werden ſoll, welche Herrn Deputirte dann ſol-

chen Auszug, nachdem ſelbiger durch dieſe Abhörung iuſtificirt und daß die darinnen enthaltene Poſten alſo zu gemeinem Staat angewendet ſeyen, liquidirt worden, den Buchiſchen Herrn Truhenmeiſter zu überliefern und dieſer darauf die Quartam von ſelbiger Summ, was er deren auf ergangene Hauptmannſchafftliche Anweiſung nicht vorher ſchon in ſelbiger Jahrszeit bezahlt hätte, mit gleichmäſiger Aushändigung eines Auszugs, ſolcher ſeiner Rechnungs-Poſten zur Orts-Caſsa unſäumlich einzuliefern haben ſoll, zum Fall ſich aber mittelſt dieſes geſtaltigen Berechnung finden würde, daß einigen Jahrs von Buchiſcher Seiten, oder ſelbigem Herrn Truhenmeiſter etwa mehr wäre geliefert, oder bezahlt worden, als die quarta ſelbigen Jahrs auswerffen thäte; ſo wäre alsdann ſolcher Ueberſchuß an der Quart des folgenden Jahrs zuforderſt abzuziehen und darauf alsdann förderſt zu zehlen.

Belangend aber die extraordinari Ausgaben, seynd dieſelbige alle bey denen Ritter Tägen ſambt deren Urſachen warum Sie dem Ritter Weeſen nothwendig ſeyen, vorzutragen und wohl zu erwägen, wann ſodann die Mitglieder darein bewilligen; ſo ſoll auch an denen eine quarta von denen Buchiſchen bezahlt werden und ob denn wohl in dem berührten Verträg de Anno 1666. verglichen worden, daß dieſe Quart-Berechnung von Anno 1656. her beſchehen und abgetragen werden ſollte; ſo hat man iedoch an Seiten der 3. Rhön Werriſchen Quartieren umb Friedlebens willen darauf endlich nicht beharren wollen, ſondern es nur bis auf 4. Jahr à dato Trinitatis iezt verfloßen zuruck abzurechnen, reduciren und dabey es dißfalls zu laßen, bewilligen wollen.

Soviel denn leztlich die Kriegs-Contributiones und Einquartierung belanget, verbleibt es darunter bey denen im Vertrag befindlichen Terminis, daß nemlich da zu Unfried und Kriegszeiten, welche der gnädige Gott verhüten wolle, einem löblichen Corpori und darunter dieſem Ort Rhön und Werra durch die Generalitaet einige Quartier-oder Unterhalts Beſchwehrung ordentlich aſſignirt und angeſezet werden ſollte und man ſich ſelbiger nicht entbrechen könnte; ſodann Sie, die Buchiſche Mitglieder ſich von dem Corpore nicht ſepariren, ſondern was ihnen daran ihrer proportion des vierten Theils nach zukommen und gebühren mögte, von löblichen Hauptmannſchafft gewärtig ſeyn wollen.

Womit dann alſo zwiſchen dieſes löblichen Ritter-Orts vier Quartieren und deren eingeſeßenen Mitgliedern völlige aufrichtige und beſtändige Einigung befeſtiget, alle Contradictionen, Irr-und Widrigkeiten aufgehoben und ſo zwiſchen Haupt und Gliedern eines Leibs eine vertrauliche teutſche Wohlmeynung, Correſpondenz, Lieb und Affection geſtifftet ſeyn und bleiben ſoll.

Zu Urkund dieſes zwiefach ausgefertigten und mit Hand und Siegel bekräfftigten Receſsus.

So geſchehen zu Neuſtadt an der Saal den $\frac{21}{11}$ten $\frac{\text{Junii}}{\text{Julii}}$ Anno 1671.

(L. S.)

(L. S.) Johann Hartmann von Roſenbach.

(L. S.) Johann Georg von Bechtelsheim

(L. S.) Sittich von Görtz.

(L. S.) G. Chr. v. u z. d. Tann.

Num. 19.

Sub dato Neuſtadt den 4ten Jul. Anno 1667.

Welchemnach und als unter ſich die iezo angeweſene Adeliche Mitglieder in Buchen über dasjenige, ſo gegen gemelte Matricul bisher geſchwebter Differenz Vergleich gedachtermaßen eingewendet worden, abſonderlich ſich unterredet und darauf zur Hauptmannſchafft, als welche dieſes ihnen auch zu dem End, ob dann und worinnen Sie mittelſt dieſes Vergleichs ſich gravirt, oder verkürzt zu ſeyn befunden, zu bedenken und zu eröffnen, heimgeben, vor ſich und im Namen der Abweſenden, von denen Sie Vollmacht trugen, angezeigt, daß Sie in dieſem Vergleich einig eingebildetes Gravamen nicht hätten, ſondern ſich vielmehr gegen löblicher Hauptmannſchafft, vor Dero dißfalls angewandte Sorgfalt, Mühe und Fleiß gebührenden Dank ſchuldig erkenneten und ein vor allemahl bey dieſem Vergleich beſtändig verbleiben wollten, geſtalten gleichwie Sie ſich dadurch dieſem löblichen Ritter Ort angeſehen, was etwa 2 oder 3. Mitglieder dargegen alſo in bloſer Schrifft Wechslung einwenden mögten, genugſamlich incorporirt hielten, alſo wollten Sie auch darbey feſt und für einen Mann ſtehen, mit Erbieth, daferne eine löbliche Hauptmannſchafft mit dieſer mündlichen Erklärung nicht befriediget, ſolche unter ihter Hand und Siegel von ſich zu geben und gleiche Ratificir und Unterſchreibung von denen ietzo abweſenden ihres Buchiſchen Viertels zuwegen zu bringen, ſich eine Hauptmannſchafft darmit gerne contentirt und dieſe ihre Erklär- und Erbiethung wohl uff- und angenommen, wie dann mithin ſolchen Erbiethens der ſchrifftlichen Erklär-Werckſtellung erwarttet würde, auch ſobalden von denen Anweſenden deme gemäs erfolget.

Otto Hermann von und zu der Taun Hauptmann.

Num. 20.

Bey denen mir wohl unvermuthet von denen dreyen Rhön Werriſchen Ritter Orts-Quartieren in pto des vierten Buchiſchen Beytrags ab denen erfolgten Vergleichungen de Annis 1666. und 1671. vorgeweſenen Berechnungs-Werck, laut der Deputirten darunter genommenen Abſchied Oſtheim den 15ten Jan. 1673. geregten Irrungen und neuen Zwieſpalt, kann ich ſolches Werck in meinem geringen Verſtande, aber, Gott weiß, ohn einiger zu ein oder andern Theil mehr haltender Paſſion, anders nicht, als folgendermaßen begreiffen:

Vor allen iſt dieſes ab dem in dieſen Beytrags Anno 1666. unter Hauptmannſchafftl. wohlgemeinter Authoritaet gepflogenen Tractats vorhandenen Protocollo ganz gewiß, daß ab Seiten der 3 Rhön Werriſchen Quartier, man einig und allein gegen dies Buchiſche auf eine durchgehende Gleichheit und alſo in eine Matricul ſich zu legen, beſtanden und im geringſten weiter nichts praetendiret. Wann man nun auch Buchiſchen Theils dergeſtalt condeſcendiret, daß ſolches dann tam ratione praeteriti, quam futuri fortzuſetzen und alſo ihnen ſolches Fußes die Wiedererſetzung der zum ſchwehren Exemtions-Proceſs ſich dem Ritter Corpori zu erhalten, ſo hoher aufgewandten Koſten gedeihen mögte; Immaßen ſolches ex natura Societatis von ſelbſten ſich verſtehet

und

und auch ex Jure naturali, Gentium, civili, Receſſibus Imperii & Obſervantia notiſſimum, quod Cives, ſtatus aut univerſitatis alicuius membra, quoslibet ſumtus univerſitatem, ſive publicum concernentes aequo Jure omnes praeſtare debeant. Und als dieſes denen 3. Rhön Werriſchen Quartieren (deren gehabte Urſachen ich dahinſtelle) bedencklich gefallen, haben Sie ultro und von ſelbſten den Buchiſchen angetragen, daß ſie dann blos bey der Quart des Beytrags und ihrer eigenen Matricul gelaßen seyn ſollten, wann ſie nur diejenige Güter, ſo vor dieſem der ihrigen Matricul einverleibet und in dieſer (der Buchiſchen) Händen, wieder dahin geben wollten; wogegen als die Buchiſchen vorſtellten, wie daß ſie ſolche Güter mit ſchwehren Koſten aus fremden Händen gleichſam redimiret und alſo wenigſtens dann ſolcher Speeſen halber ihnen Satisfaction gegeben werden müßte, zudem ſich auch der Rhön Werriſchen Matricul einige Gütter einfunden, als die von RiedEſel, Böhm von Uzlar, ſo dem Buchiſchen Quartier einverleibt geweſen, haben die Röhn Werriſche auf fernere ihre Berathſchlagung in allgemeinem Ritter Convent auch hierinn ein anderes ſich reſolvirt und ſind davon abgangen, daß ich alſo unmüglich dieſes pro Principio quaſi bey theils Rhön Werriſchen eingeſchlichenen Concept erſinnen kann, daß die Buchiſchen ihnen einen ſo großen Vortheil zu zuziehen einmahl gemeynet und ſolcher auch von denen anderen ihnen gegeben worden, da ia iener, der Röhn Werriſchen ihr freyer und ungezwungener Wille geweſen, ſich und mithin auch die Buchiſche in ſolchen Stand zu ſetzen, worinn ſie allerſeits durch beliebten Vergleich Oſtheimb 1666. und auch darauf erfolgten allgemeinen Ritterſchafftlichen Approbation, Neuſtadt 1671. ſich nun befinden thun.

Von dieſen zwey vorhandenen Verträgen nun, wie ſie pro Regula & norma dieſes oben eingemelten Berechnungs-Werck quaeſt. ſeyn und bleiben müßen; Alſo befindet ſich der erſte, wie weit es in obſchwebender Quaeſtion zu nehmen, in ſeinem, meiner Wenigkeit gantz klarem Wortverſtande dieſes Inhalts:

1.) Daß die Herren Buchiſche in allen und ieden des Orts vorfallenden *Speeſen* und Auslagen zu Erhaltung gemeinen Staats und Freyheit, worunter auch Kriegs *Coutributionen*, Einqvartierungen ꝛc. übernehmen ſollten, welche Koſten

2.) von *Anno* 1656. her verſtanden und zu Abrechnung gebracht werden ſoll, allermaſſen

3.) auch ſonſt wohl die 3. Quartier, als das Buchiſche, ein iedes Theil diejenige Schulden, ſo ſie haben mögen, allein vor ſich zu tragen und abzuſtatten;

Zu dem auch mit Zutritt der Würzburgiſchen, ſolchen bis daher contradicirenden Herren, getroffenen Schluß, wird ſolcher erſte Vertrag in omnibus & per omnia bekräfftiget, nur daß der Terminus der Berechnung a quo anſtatt Anni 1656. ad Annum 1667. reducirt worden.

Als es nun ad Actum der in ſolchen Receſsen gegründeten Berechnung kommen, hat man von Seiten drey Rhön Werriſchen ſolche Receſs unklar nehmen und denenſelben ſonderbare Explication und neue Abfälle laut vorhandenen klaren Interims Abſchied de hardtiſche und NB. andere, alſo alle ihre Schulden den Buchiſchen zu den Ihrigen zulegen Anno 1673. beygeben wollen, daß Sie 1.) Die Marſchalkiſche, Tanniſche, Speßhardtiſche und *NB.* andere, alſo alle ihre Schulden den Buchiſchen zu den Ihrigen zulegen wollen; Sodann 2.) Dieſe die Görtziſche *Proceſs*, ſoviel ihr Quartier betrifft, allein tragen und 3. *Directorial* und andere Beſtällungs Schulden, ſo ſich in vorigen und mehr als 4. Jahren befinden *pro Quarta* mit bezahlen ſollten.

m 2 Was

Was nun das Erſte Rhön Werriſche Zumuthen belanget, wann ich auch meines Theils alle meine Sinnen Kräffte aus Treu zu gemeinem Beſten und keinem Theil vor dem andern meinen Amts Pflichten und der Buchiſchen auch mir Bekannten ſelbſt eigenen Intention nach, mehr zugethanen Eifer, zuſammen ziehe; ſo muß ich einmal in meiner Einfalt dabey bleiben, daß ich des Vertrags Quaeſt. über dieſen Punckt diſponirenden Innhalt, ſo gantz klar und richtig halte, als wenig die 3. Rhön Werriſche deren Worten: Ein iedes Theil diejenigen Schulden, ſo es auf ſich hat, allein vor ſich tragen und daß der Terminus aller Ausgaben Berechnung von Anno 1667. her zu nehmen: ohne Operation und Effect gegen alle Rechte laßen können, noch ſolches gegen ihre Mitglieder zu deren klärlichen Verderb thun werden; Und daß alſo allerdings ſowohl bey denen Tractaten geführten Intention, als auch der Sachen Beſchaffenheit nach zuförderiſt diejenigen Schulden hierinn verſtanden werden müßen, ſo vor, in- und nach dem Exemtions-Streit bis zu erſtlich 1656. nunmehr aber 1667. Jahr, jedes Theil Ihm gemachet haben mag, als auch wohl die im Receſs 1666. Einführungs-Worte; Der Buchiſchen vom Exemtion Streit vor Laſt und Beſchwehrde, ex natura parium ſolches annoch darzeigen kann; worunter denn eben die Marſchallkiſche, Tanniſche rc. rc. von Seiten der Rhön Werriſchen und denn die Straf Sache zu 100000 fl. wie auch die lezte Fuldiſche Cameral adjudicirte 9000 fl. und andere mehr zum Exemtions-Streit gemachte Schulden, Buchiſchen Theils ſich befinden, keineswegs aber alſo die 3. Rhön-Werriſche alle ihre Laſt auf die Buchiſche zu weltzen Urſach haben, noch weniger dazu in Rechts-Raiſon gegründet ſeyn werden.

Den 2ten erweckten Scrupel betreffend; ſo wurde deßen Obſcuritaet vielleicht zuvor damit zu erläutern ſeyn, daß man von Seiten der 3. Quartier zu der Schlitziſchen, von dem einem Condomino einſeitig an ſich gezogenen Ritteranlagen beſchehenen Execution hinzielet. Einmal aber hat der Görtziſche Proceſs ſich ex duobus Capitibus entſponnen. Eines Theils wegen des Orts und deßen Staats-Verfaßung, auch auf darinn erfolgten Judicato, wegen der vorhandenen dem Corpori bey ſchwehren Pflichten obliegenden Ordnung und Manutenenz; ſodann andern Theils wegen meines alten Herrn Vettern, auf ſeinen an die Rhön Werriſche geforderten Beſtallungs-Reſt, einbehaltene Schlitziſche Anlage. Zu denjenigen nun darinn benöthigten Speeſen wird meines Bedünckens bey jenem der oben eingeführten der Verträge Quaeſtionis Diſpoſition Platz gegeben werden müßen und wie ſolcher Auslaag zu gemeinen Staats Conſervation geſchehen, alſo iſt auch dem Buchiſchen nicht mehr denn Quarta beyzulegen und ſolches auch ferner alſo in dergleichen beyzutragen ſchuldig, bey dieſem aber, des Schlitziſchen Contingents wegen gemüßigten Proceſs, wenn ia alles genau genommen werden ſollte, iſt das Recht der Buchiſchen, denen anderen Quartieren nicht zu verhehlen, wie daß dieſen ſolche Koſten allein vielmehr zuzurechnen, indem ihrentwegen berührtermaſſen, die Buchiſche Caſsa das Ihrige entrathen ſollen und der Streit ſich daher entſponnen, wiewohl ich meines Theils amore pacis die Quart auch darinn über ſich zu nehmen, rathlich halten wollte.

Was aber die hiebey ſich regende eigentliche Frage der zu Zeiten benöthigten Ritterlichen Anlags-Execution und deren Gebühr belanget, da wollte, obgleich davon in ſpecie dickermelten Verträgen nichts eingemeldet, vielleicht anſcheinen, daß, wann ſolche allſtets pro baſi Differentiae prolatae ſtehen bleiben müßen, auch hierinn nach ietztbemelter Norm des Vertrags eadem ratione zu verfahren und die Unkoſten unter einander anzurechnen ſeyen; gleichwohl aber müßte ich bey allen andern Umbſtänden und da die *Matricul* und deren *Dependentien NB*: gantz von einander *ſeparirt*, der gemeinen Ruhe am beſtvorträglichſten halten, daß iedes Quartier, wiewohl

unter

unter Hauptmannſchafftlicher Direction ſeiner Anlagen vor ſich einzutreiben und die Unkoſten uff ſich allein zu nehmen gehalten wäre. Wenn es denn einmal allerdings bey denen erfolgten Verträgen quæſt. Ao. 1666. und 1671. dafern man gemeiner Ruhe intendiret, unabbrüchig ſein Verbleiben haben ſoll, als der Natur und Unſern allſeitigen Pflichten nach auch es nicht anders ſeyn kann; So wollte dann zum 3ten vermeynen, daß auch darinn die oben eingeführte ſolcher Verträge Regul zu beobachten und der Terminus der 4. Jahr zu allen dergleichen Berechnungen und Anforderungen unverruckt dergeſtalt feſtgeſetzt ſtehen müſſe, daß, was ein, oder ander Theil in denen ſolchen vieren vorgängigen Jahren zuviel ausgezahlet, oder vor Schulden in ſeinen Rechnungen gemachet, es vor ſich haben und abtragen müſſe. Und obwohl denen Rhönwerriſchen noch einigen Schein ihrer Forderung zu denen berührten ihren vermeynten Staats-Schulden geben könnte, daß die Vertrags-Diſpoſition von Schulden auf die Zeit reflectiren müßte, da man nicht gleich unter Hauptmannſchafftlicher Verwaltung und etwa von einander ſeparirt geſtanden, und daß alſo zum wenigſten die Zeit von Anno 56. her zu rechnen; ſo wird dennoch denen Buchiſchen der klare Wortverſtand, daß alles, was zu berechnen iſt, ſowohl von Schulden, als andern Auslagen, auf die 4. Jahr reduciret, kräftiglich beyſtehen, indem auch bekannt, daß nicht allein von Anno 1656., ſondern wohl von Anno 1640. und mehr Jahren her die Hauptmannſchafftliche Verwaltung auch gar von Buchiſchen Mitgliedern dirigiret und dennoch die ſchwehren Koſten und Schulden im Exemtions-Streit gemachet, welche nichts deſtoweniger die Buchiſchen allein tragen müßen. Und werden ia auch die Rhön Werriſche nicht auf ſich laden, die Bezüchtigung eines darunter ſuchenden heimlichen Vorthels, der darinn ſtecken würde, daß man ihres Theils alle ihre Schuldigkeit unbezahlt gelaßen und in Schulden gerathen ſind, andern Theils aber man von dem Seinigen ſich angegriffen und über ſein richtig ausgezahltes eines andern ſeine Schuld noch mit tragen ſoll; überall aber außer dieſem und insgemein dieſes nicht vorbey kam, daß, ſo man vermeynet, denen Buchiſchen mit dieſem Rhön Werriſchen Begehren nicht allzuwehe und Unrecht geſchehe und daß dieſem mehr Vortheil zuzulegen, etwa meines Theils geſinnet wäre; ſo wollte ich dann den Buchiſchen ſolches Falls und zu ihrem eigentlichen Vortheil rathen; Sie ſolches alles Rhön Werriſche Zumuthen, abſonderlich des ſo klaren Schuld Poſts wegen ambabus manibus ergreiffen und annehmen ſollten. Uebrigens aber und ſo es bey dergleichen Staats-Eigenſchafft und Natur auch Unſeren ſchwehren dahin geleiſteten Mitglieds und Ambts Pflichten und denen ſo öffters hinc inde vorfallenden Wortt-Conteſtationen, daß einer den andern treu und uffrichtig meinen und durchgehends zu Recht und Gerechtigkeit einſehen haben muß, bleiben ſoll; ſo habe treu, wohlmeynentlich obige meine Gedancken eröffnen und zu Befriedigung meines Gewißens, ſalvo meliori von mir ſtellen, aber vielleicht a propos hierzu diejenige ſolchen Verträgen quaeſt. einvermelte formalia beſtens recommendiren wollen; als dem Oſtheimb den 17ten Ian. 1666. Anfang: Wann dann iedoch das gemeine Weſen und dieſes geſambten Orts Wohlfahrt bey fürter Beharrung ſolcher Unrichtigkeit gar in Zerrüttung ſincken zu laſſen nicht verantworttlich ſeyn wollen; Als ꝛc. ꝛc. und finale Receſſus Neuſtadt den 21ten Jun. 1671. Daß löbliche Hauptmannſchafft einem Quartier wie dem andern mit gleicher Sorgfalt, Mühe und Arbeit auf alle Begebenheit vorſtehen und anderweitige Trenn und Zergliederung durch Gottes Beyſtand nach aller Möglichkeit abwenden und dahingegen eine beſtändige Zuſammenſetzung unterhalten ꝛc. ꝛc.

Welches alles ich dann zu meiner treuhertzigen und hoffendlich auch begründeten Meynung, wohlmeynendlich Löbl. Hauptmannſchafft meines Theils einſchicken wollen, ſalvo etc.

Schlitz den 17ten Septembr. 1673.

Philipp Friederich von Schlitz genannt von Görtz.

Num. 21.

Die Rhön Werriſche und Buchiſche Differenz betreffend; ſo wird dem Werck auf Art und Weiſe wie die Deputation zur Güte erfolget und was darbey paſſirt, gantz nicht geholffen werden und renunciire ich meines Theils ſolchem hiermit ſolenniter; Wann aber die Herren Rhön- und Werriſche gleichwohl, meinen- dem gantzen Ort geleiſteten Pflichten trauen wollten; ſo hätte vor mich und im Namen der übrigen Buchiſchen dieſe Erklärung zu thun, wie daß einen einmal wohl überlegten und feſt geſchloßenen Vergleich umzuſtoßen und eine mit Mühe abgethane Sache aufs neue zur Zwiſtigkeit vorzunehmen, ein zumal unter Gliedern eines Corporis, ſo beſchwehr- als gefährliches Werck ſeye; Als man auch Buchiſchen Seits von dem einmal geſchloßenen Matricul - Vergleich Quaeſtionis in Ewigkeit nicht abgehen, noch der übrigen drey Quartier Zumuthen beyſtimmen wird, den in Streit gezogenen punct der Einquartirung aber belangend; ſo mögte dieſer ihre Beyſorge und Ihnen vorſtellende Gefahr ceſſiren, am Kayſerl. Hof von denen Buchiſchen Edictum perpetuum poenale, daß dieſe vom Ritter Ort nicht abgezogen werden ſollen, erhalten und ferner Hochfürſtl. Bambergiſche Handbiethung, auch durch das ietzo reſolvirte Mittel verhoffet wird, man will aber umb dermahleinigen Frieden dieſes reſolvirt, daß, wann die Herren Rhön und Werriſche ihre Unterthanen fideliter ſpecificiren werden und dargegen der Buchiſchen eine höhere Anzahl als 4ta herauskommen ſollte, ſo, daß man, obſchon dieſer ihr Zuſtand und Gelegenheit ſich nicht ſowohl, als jener auch der Landes Eigenſchafft befinden mögte, dennoch die würckliche Einquartierung nach Proportion derſelben auf ſich nehmen, doch daß die Rhön und Werriſchen ſolchem Fuß nach auch denen Buchiſchen in Ihren Leyden Kriegs-Weeſen beyſpringen und mit beytragen müßen und mögte dann ratione Praeteriti auch Handlung zu treffen ſeyn.

Philipp Friederich von Schlitz,
genannt von Görtz.

Num. 22.

EXTRACTUS PROTOCOLLI

bey gehaltener allgemeiner Orts Verſammlung zu Neuſtadt an der Saal im Monath Novembr. 1679.

ꝛc. ꝛc.

Herr Ritter Hauptmann truge vor, weil Herr Ritter-Rath von Görtz noch nicht angelanget und doch ohnedem von den bekannten Buchiſchen Differenzien zu reden und Ihnen eine ſchlüßige Reſolution zu ertheilen ſeyn würde; Als könnte man einsweilen dieſe Sache vor die Hand nehmen;

Recapitulirte hierauf, worinnen das gantze Werck beſtehe und wie es endlich dahin auslauffen mögte; ob man es auf eine Separation, oder auf einen Proceſs, oder auf einen gütlichen Vergleich ankommen laſſen ſolle; Das erſte mögten die Herren Buchiſche vielleicht ſelbſt nicht intendiren, bey dem andern müßte man ſich bey denen höchſten Iudiciis gantz blos geben und ſo zu rechnen, das gantze Vermögen an Tag legen;

Ob

Ob ein ſolcher gütlicher Vergleich aber zu hoffen und zu treffen, daß man ſowohl ratione praeteriti, als futuri ſich recht und zumahl in puncto der Einquartierungen verfaßen könne, ſtehe zu überlegen.

Nach verſchiedenen, darüber gepflogenen Diſcurſen und nachdem man aller Orten befunden, daß, wie man ſich endlich auch mit denen Herren Buchiſchen zu vergleichen ſuchen mögte, doch künftighin noch allezeit Ungleichheit bleiben und ein Quartier vor dem andern gravirt ſeyn würde; Dannenhero vor gut angeſehen worden, dem, in Anno 1671. gemachten Orts-Receſſui zu inhaeriren, die Rationes, warum man ſich zur Mitübertragung der erlittenen eigenmächtigen Einquartierungs-Koſten nicht verſtehen könnte, nochmals zu eröffnen und alſo dabey zu beharren, daß man dergleichen Caſus fortuitos mit zu leiden nicht gehalten.

Da es aber Buchiſcher Seiten auf einen Proceſs ankommen und etwa dieſe intendiren mögten, eine durchgehende Gleichheit der Matricul mit übrigen Quartieren zu machen und folglich durch dieſes Mittel künfftighin gemeinſame Uebertragung dergleichen anwachßender Extraordinari Einquartierungs-Laſten denen übrigen drey Quartieren aufzubringen, hatte man ſich bey Aufſetzung der Schrifften, darauf nicht einzulaßen, ſondern nur blos deme zu inſiſtiren, ob man in Krafft des mit den Buchiſchen in anno 1671. aufgerichteten Receſſus gehalten, die Ihnen durch unnachbarliche Zuweiſungen, oder eigenmächtiges Verfahren anwachßende extraordinari Einquartierungs-Laſten mit zu übertragen; Dieſe von Löbl. Hauptmannſchafft vor gut befundene Meynung wäre ſämbtlichen ankommenden Mitgliedern zu eröffnen und ihre Gedanken darüber zu vernehmen.

Num. 23.

Vergleichs Receſs zwiſchen den drey Obern und dem Buchiſchen Quartier d. d. Neuſtadt den 17|27. Sept. 1686.

Als auf anhero veranlaßte gemeine Orts Verſammlung nebenſt Löbl. Hauptmannſchaft und andern dieſes Orts Herren Mitgliedern, dieſſeitiger dreyer Quartier wegen des vierten Buchiſchen Tit. Hn. Ritter-Rath, der Domherr Philipp Friederich von Schlitz genannt von Görz und Tit. Hr. Obriſt Lieutenant Ludwig von und zu Mannsbach in Vollmacht erſchienen, auch ihren habenden Gewalt laut Beylag Lit. A. Löbl. Hauptmannſchaft übergeben und darauf zu Erhebung allſeitig zwiſchen erſt gedachter drey Rhön Werriſchen und vierten Buchiſchen Quartier bishero geſchwebenden Differenzien eine beſondere Deputation gemacht, und zwar an Seiten der Herren Röhn Werraiſchen die beyde Herren Ritter Räthe Tit. Herr Obriſt Lieutenant Erhard Guſtav Freyherr von Münſter und Tit. Hr. Johann Friederich von Thüngen, nebenſt Tit. Herrn Truhenmeiſter von Stein und Hr. Johann Gottfried von Gebſattel erſuchet worden, mit denen ſich zwar Anfangs wohlermeldte Herren Buchiſche Deputirte vermög aufhabender Vollmacht in Handlung dieſerwegen einzulaßen ſich entſchuldiget, auf zuſprechen des Herrn Hauptmanns aber nachgehends das Werck vorzunehmen, nachgewilliget; So iſt ſodann, nachdem zuvor auch dasienige, wo man Buchiſcher Seiten bishero angeſtanden, abgethan, dergeſtalt dieſerwegen ſich verabredet und vereiniget worden, wie punctatim hernach folget, und zwar:

Erſtlich daß es bey denen Receſſen de anno 1666. und 1671, wie ſie wohlbedächtlich in verſchiedenen Conſultationen und Conferentien ausgefallen, gänzlich verbleiben und ſie ihre Kraft behalten ſollen. Zu dem aber abſonderlich in Streit gezogenen Punct der Einquartierung

Zweytens dieſe Erklärung und Freundvetterliche Vereinbahrung gemacht, daß die Durchzüge iedem Theil auf ſeine Koſten verbleiben, zu den Einquartierungen aber, ſo regulair- als irregulairen, ſie geſchehen gleich wie ſie wollen, da ſie auf Hauptmannſchaftliche Vorſorge und möglichſte Negotiation nicht abzuwenden wäre, ieder Theil dem andern reciproce beytragen ſoll, worbey dann die Herren Buchiſche zu Bezeugung ihrer Aufrichtigkeit und gegen die übrigen Mitglieder führendes treues Wohlmeinen dergeſtallt ſich erkläret, daß wann man beiderſeits bey Adelichen Ehren und denienigen Pflichten, womit ein ieder Theil Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem Ritter Orth verwandt, eine richtige Specification aller ſeiner Mitgliedere Unterthanen übergeben werden, ſie ſolchen Fuß, oder deren Anzahl nach die Einquartirung anzunehmen gemeint, es möge alsdann auswerfen, den dritten, vierten, mehrern oder wenigern Theil, welches dann die Herren Röhn Werraiſche auch alſo angenommen, und ſich nebſt ienen dahin obligiren, dermahlen auch um da beſtändigerer Ruhe und Friedens willen

Drittens Ferner b.li bt worden, daß wie die Herren Buchiſche eine ſtarke Praetenſion ausgeſtandener Einquartierungs Koſten angäben, hergegen die dißeits Röhn Werriſche iener völligen Beytrag erfordert, alſo ſolches von nun an gegen einander aufgehoben, und das in obgedachten Receſſen berührte Berechnungs Werck von des iezigen Herrn Hauptmann Tit. Herr Georg Chriſtoph von Bibra angetrettene Hauptmanns Verwaltung angehen ſollen; Wie dann auch

Viertens die Rhön Werriſche Quartiere von allen denen ſeither gethanen Vorſchlägen in eine Matricul zuſammen zu kommen, völlig zu abſtrahiren, die Herren Buchiſche vor ihre aſſociirte Mitglieder zu halten, dieſe iene vor dergleichen und einer Löbl. Hauptmannſchaft allen ſchuldigen Reſpect beyzutragen, auch beiderſeits alles anzuglichen und desjenigen, was zu Verbitterung Anlaß geben möchte, ſich gäntzlich zu enthalten, hiemit verſprechen, nicht weniger und hauptſächlich um alle Mißverſtändniß aus dem Weeg zu räumen,

Fünftens, daß die bey Löbl. Ritterort, ſo insgeſamt als deſſen incorporirten Buchiſchen Quartier inſonderheit hergebrachte Satz und Ordnungen beſtändig gehandhabet, in hauptſächlichen Sachen auch der vormahligen Art nach, der Herr Ritterhauptmann denen Quartiers Tägen zur Direction beywohnen, der Buchiſche Herr Ritter Rath auch, wie alles nunmehro wohl geſchehen kann, als Röhn Werriſch *tractirt* werden ſoll, ſollte aber dem Ausſchuß der particulair Zuſammenkünften halber ſein Ius allwegen frey verbleiben. Nachdem nun die Buchiſche Deputirte dieſem heilſamen Herrn Ritterhauptmann ſonderbahr pouſſirten Friedens Werck ſich nicht zugegen ſetzen noch hinderlich fallen wollen: Als haben ſie dem gemeinen Ritterweſen ergebenſt ſchuldigſter Treu und Redlichkeit nach, ſolches alles einzugehen auf ſich genommen, wie ſie dann ihre Herren Mitgliedere zu aller Beruhigung incliniret und abſonderlich denen mit ihren verſchiedenen Zuſammenkünften nach dahin wohlgemeinet wiſſen, gleichwie aber dieſes alles in ſeinen materialibus entworfen, alſo ſoll es auch ſubſtantialiter ſein feſtes Verbleiben dabey haben, nur allein, daß denen Herren Gevollmächtigten, weilen ſie ohnedem ihre Vollmachten extendirt, die Communication ihre Mitgliedere zu richtigem geſicherten Receſs Entwurf und fernerer Communication frey gelaßen und zu allerſeits Richtigkeit ein extraordinari

Tag

Tag wie vormahls geſchehen und alles hierinn verſprochene adiuſtirt und zur Würcklichkeit gebracht werden ſoll. Wie dann dieſe Punctation den anweſenden Herren Mitgliedern vorgetragen, dem Receſs beigelegt, und ad Interim von Herrn Hauptmann Räthen und beiderſeits Herren Deputirten unterſchrieben und geſiegelt worden.

So geſchehen Neuſtadt an der Saal den 17|27. Septembr. Anno 1686.

(L.S.)

(L. S.) G. Guſtav von Bibra.
(L. S.) Ehrhardt Guſtav Freyherr von Münſter.
(L. S.) Rab von Wechmar.
(L. S.) Johann Gottfried von Gebſattel.
(L. S.) Philipp Friedrich von Schlitz genannt Görtz.
(L. S.) Johann Friederich von Thüngen.
(L. S.) Ludwig von und zu Mansbach.
(L. S.) Caſpar Otto von Stein. Im Nahmen Tit. Herrn Heinrich Chriſtoph von Stein.

Num. 24.

EXTRACT RELATIONIS,

was auf den Extraordinari Röhn Werriſchen Ritter-Tag zu Neuſtadt an der Saal vom 1ten biß 4. Iunii Anno 1687. paſſiret iſt.

Actum den 1. Iunii 1687.

Ehe man zur Seſſion geſchritten, haben die Ritter-Pflicht abgeleget:

ꝛc. ꝛc.

Nachmittag den 1. Junii wurde zwar von dem elteſten Ritter Rath Herrn von Görz die Propoſition gethan, zu der Wahl eines Hauptmanns zu ſchreiten; von den meiſten Herren Mitgliedern aber dafür gehalten, die Wahl biß folgenden Morgen zu verſchieben und zuvorhero die Differentien mit dem Buchiſchen Quartier, vorigen Orths-Receſs gemäß, zu erörtern.

Dahero der damahls aufgerichtete Punctations-Receſs verleſen und folgenden Innhalts confirmiret worden:

1.) daß es bey denen Receſſen von Ao. 1666. und 1671. was in dieſem nicht geendert, verbleiben ſolle.

2.) die Durchzüge ſolle jeder Theil auf ſeinen Koſten tragen: Einquartierungen aber, ſo regular, als irregular betreffend, ſoll jeder Theil dem andern reciproce beytragen, und die Einquartierung nach Anzahl der Unterthanen angenommen werden.

3.) Iſt die Buchiſche Praetenſion der ausgeſtandenen Einquartierungen aufgehoben; hingegen die Berechnung mit dem Buchiſchen Quartier nicht von Anno 1666. oder 1671. ſondern von Zeit des Ritterhauptmanns von Bibra zu Euerbach anzufangen.

4.) Sollen dißeitige Quartier von allen Vorſchlägen mit den Buchiſchen in eine Matricul zukommen, künfftighin völlig abſtrahiren.

5.) der Ritterhauptmann ſolle im Buchiſchen Quartier in Hauptſächlichen Sachen denen Quartiers-Tägen zur *Direction* beywohnen. Dem Ausſchuß aber ſolle der particulier Zuſammenkünfften halben, ſein Ius alweg frey verbleiben.

Num. 25.

EXTRACT
Orts Receſſes de dato Neuſtadt an der Saal den 4|14. Iun. 1687.

ꝛc. ꝛc.

Ehe nun

Zweytens, zur neuen Hauptmanns Wahl geſchritten wurde, haben Anweſende beliebt, den zwiſchen denen löblichen Quartieren diß- und jenſeits der Rhön bey lezterem Rittertag getroffenen Vergleich und darüber nachgehends aufgerichteten Receſs zu adjouſtiren und iſt ſolcher applacidirt und ausgefertiget worden, wie Lit. A. weißet ꝛc.

L.S.

(L. S.) Johann Friederich von Thüngen.

(L. S.) Erhardt Guſtav Freyherr von Münſter und in Vollmacht Herrn Philipp Friederich von Schlitz, genannt von Görz.

(L. S.) Rab von Wechmar vor mich und in Vollmacht meines Vetters Philipp von Wechmar.

(L. S.) Carl Ludwig von Rußworm.

(L. S.) Hannß von Bibra und in Vollmacht Hanns Caſpars von Bibra.

(L. S.) Ludwig Guſtav Voit von Salzburg vor mich und in Vollmacht Herrn Hannſen von Hutten, Herrn Johann

(L. S.) Heinrich Chriſtoph von Stein und in Vollmacht meines Herrn Schwehr Vatters Martin von der Tann, meines Brudern Dieterich von Stein und Hn. Georg Adam Rapp.

(L. S.) Hanns Albert Voit von Salzburg und in Vollmacht Herrn Philipps Reinhardt von Thüngen, Herrn Chriſtoph Caſpars von Speßhardt und Herrn Geörg Ludwigs von Bobenhauſen.

(L. S.) Adam von Ebersberg genannt von Weyhers und in Vollmacht Herrn Jörg Sittig und Reinhardt Ludwig von Trümbach, dann auch Frau Obriſtin von Buchenau Wittib und Vormünderin.

(L. S.) Georg Henrich Levin von Heldritt und in Vollmacht Herrn Hannß Chriſtian von Roſe, Herrn Jörg Friederich von Aurochs, Herrn Jorg Henrich von Speßhardt, Herrn Philipps Erdmann von Marſchallk.

(L. S.) Hannß Hartmann von Baſtheimb in Vollmacht Herrn Johann Friederich Marſchallks von Oſtheimb, Herrn Herbolds von Buchenau, Herr Eytel Jörgen von Boyneburg, Herrn Wilhelm Chriſtophs von Boineburg und Herrn Ludwigs von Boyneburg, dann vor mich.

(L. S.) Hanns Chriſtoph von Boineburg vor mich und in Vollmacht Chriſtian von Boyneburg, wie auch des Görgen von der Tann in Vormundſchafft der Wittib.

hann Friederich von Frankenſtein, Herrn Philipp Valentin von Erthal und der abgereiſeten Herrn Caſpar Chriſtoph Diemar und Herrn Adam Hermann von Thüngen.

(L. S.) Ludwig von und zu Mannßbach und in Vollmacht Herrn Praeſidenten Baron von Görz, Herrn Ludwig Schenck und Herrn Henrich von der Tann.

(L. S.) Erhardt von Bibra und in Vollmacht Herrn Hanns Siegmund von Wolffskehl zu Reichenberg, ſo vor Unterſchreibung des Receſſes abgereiſet.

(L. S.) Johann Ernſt von Bibra und in Vollmacht Herrn Franz Johann Fabrizi von Clesheimb.

(L. S.) Ferdinand Gottfried von Gebſattel und in Vollmacht Herrn Caſpar Otto von Stein Rittmeiſter zu Volckershauſen.

(L. S.) Johann Chriſtoph von Ebersberg genant von Weyhers vor mich und in Vollmacht Herrn Georg von und zu Buchenau, Herrn Adam Herbold Wolff von Guttenberg und Adam Georg von Ebersberg, genannt von Weyhers.

(L. S.) Görg Henrich von und zu Oſtheimb und in Vollmacht Friederich Hermann von Mauchenheim genannt Bechtelsheim, Johann Gottfried von Gebſattel, Philipp Reinhardt von Thüngen.

O 2 Num.

Num. 26.

Actum Neuſtadt an der Saal den 28. Julii 1689.
7. Aug.

Als bey dißmalen allhier gehaltenen allgemeinen Orts Tag beſchloßen worden, nach verfertigtem Receſs das zwiſchen denen dißeitigen löblichen drey Quartieren und ienſeitigem vierten Buchiſchen annoch unerörtert habende Berechnungs-Werck auch vollends vor die Hand zu nehmen, umb zu ſehen, wie weit etwan aus der Sach zu kommen, und, wann es möglich, dieſelbe zu deren Richtigkeit zu bringen;

So iſt darauf heut dato von beyderſeits durch gemeinen Orts-Schluß beliebt: und zu Ende gemelten Herren Deputirten ſich zuſammen geſetzet, die ſo ein- als anderer Seiten vom Octobr. 1684. bis hieher 1689. gethane Auslagen vorgeleget, examinirt, auch auf Befinden, des, vermög der dißeitigen löblichen Quartieren denen Herren Buchiſchen, ihrer Anrechnung wegen ſo ſchrifft- als mündlich angezeigter Monitorum in annis 1684. 85. und 86. einige Poſten dahin nicht gehörig angeſetzet, von ſelben abgeſtanden, darauf der Calculus gezogen und daraus erſehen worden, daß dißeitige drey Quartier in angeführ-
20670. fl. ten Jahren zu gemeinen Orts-Auslagen Zwantzig Tauſend, Sechs Hundert und
Siebenzig Gulden, Rheiniſch, die Herren Büchiſche aber vier taußend drey und fünf-
4053. fl. zig Gulden hergeſchoßen und verrechnet und als dieſe Receſsmäſig von jenen zur quart
abgezogen worden, erſtgedachte Herren Buchiſche denen Herren Rhön Werriſchen annoch
1114. fl. Ein taußend, Ein Hundert und vierzehen Gülden, gleicher Währung heraus zu geben haben.

Ob nun zwar die Herren Buchiſche Deputirte eine Bogenfahrt darunter zu treffen
750. fl. vermeynet und hingegen die in dißmalen gepflogener Berechnung ausgeſetzte Siebenhundert und funfzig Gulden Beſtallungs-Gelder, den Tanniſchen Ambtmann und hievorigen Orts-Conſulenten Herrn Reinigk betreffend allein bezahlen wollen; Dieſer Seiten aber man dafür gehalten, daß, weilen nach Anzeig der Acten ſolche ſchon hiebevor und vorlängſt dem Buchiſchen Truhen Ambt aſſignirt worden, ſie nicht nochmalen angewieſen und in fernere Conſideration bey dieſem Werck gezogen werden könnten.

Nachdem aber an Buchiſcher Seiten, daß ſothane Anweißung alſo geſchehen, noch
von ihnen angenommen worden, nicht geſtanden werden wollen; So iſt zwar endlich mit
1114. fl. Zuthuung Einer hochlöblichen Hauptmannſchafft obbeſagter Ein Taußend ein Hundert
und vierzehen Gülden wegen dahin ſich verglichen worden, daß offtermelte Herren Bu-
750. fl. chiſche die Siebenhundert und fünfzig Gulden mentionirter Beſtallungs-Gelder allein
bezahlen, denen Herren Rhön Werriſchen fünf hundert acht und viertzig Gülden her-
548. fl. ausgeben, iedoch wenn über kurtz oder lang ſich finden würde, daß vorgedachte Sieben-
750. fl. hundert und fünfzig Gulden denenſelben vorhin und zwar vor Anno 1684. aſſignirt gewesen, Sie auch dieſe denen dißeitigen dreyen Quartieren zu erſetzen und gut zu thun, ſchuldig ſeyn ſollen und wollen.

Darneben Sie auch nachgeſetzte Orts-Schulden, als:

4832. fl. Viertauſend achthundert zwey und dreißig Gülden, dreißig Creützer, ſo denen
30 kr. Hentziſchen Herren Erben zu Nürnberg an denen Jhro Kayſerl. Majeſtät verwilligten und von dieſer ienen aſſignirten Subſidien Geldern annoch reſtiren.

Fünff

Fünff hundert fünf und Zwantzig Gülden, ſo Herr Doctor Schober an Beſtallungs-Geldern und gethanem Vorſchuß zu fordern. 525. fl.

Sechshundert Gülden für die Regenſpurgiſche Correſpondenz. 600. fl.

Einhundert und Dreißig Gülden an Beſtallung für Herrn Agent Lauterburgen, und 130. fl.

Sechzig Gulden an dergleichen für Herrn Dr. Zellern, 60. fl.

Pro Quota mit zu bezahlen übernehmen und ſoll die Berechnung der in natura oder ſonſt erlittenen Einquartierung halber ſolang, bis dem Receſs von Iunio 1687. mit Einſchickung iedes Theils Unterthanen, die indeß doch möglichſt zu befördern, abgeredet werden, ein Genügen geſchehen ſeyn wird, differirt verbleiben, im übrigen aber zu Erhaltung guter Richtigkeit iedes Jahrs auf Termin Iacobi gehörige Abrechnung gepflogen werden; Welches alſo ad protocollum zu geben beliebet worden.

Geſchehen ut ſupra.

(L.S.)

(L. S.) Johann RiedEſel Freyherr zu Eyſenbach mppria.

(L. S.) Philipp Friedrich von Schlitz, genannt von Görtz.

(L. S.) Carl Ludwig von Rußworm mppria.

(L. S.) Ludwig Guſtav Voit von Saltzburg mppria.

(L. S.) Ludwig von und zu Manßbach mppria.

(L. S.) Johann Gottfried von Gebſattel mppria.

Num. 27.

pr. den 2ten Octobr. 1686.

Reichsfreye, Wohlgebohrne Herrn,
Hochgeehrteſte Herrn Vettere, Oheim und Schwägere!

Der Herr Ritter Rath von Görtz und Herr Obriſt Lieutenant von Mannsbach haben Uns bey ietziger unſerer hieſigen Zuſammenkunfft mit mehrem, auch Vorlegung aufgerichteten Receſses eröffnet, welcher Geſtalt die zwiſchen löbl. Rhön Werriſchen und Unſerem Quartier bisher geſchwebete Differentien mittelſt göttlicher Gnade bis auf Unſere Ratification verglichen und abgethan worden, worunter Wir denn wohl zu höchſter unſerer Vergnügung zu vernehmen gehabt, mit was ſonderbahrem Fleiß und patriotiſchen Eyffer ein ſolch löbliches Friedens-Werck von Unſerem Hochgeehrteſten Herrn Rit-

Ritter Hauptmann dirigirt, pouſſirt und zu endlichem Stand befördert, nicht weniger auch wie aufrichtig ſämtliche Herren Ritter Räthe ſolches zu ſecundiren beliebet worden. Allermaſſen nun dieſes Uns ſelbſt zu geſchweigen die gantze Poſteritaet zu unvergeßlicher Erkenntlichkeit höchſtens obligirt; So verſicheren unſere Hochgeehrteſte Herrn Vettere, Oheime und Schwägere Wir dienſtlichſt, daß dieſe ſchuldigſt Erkenntniß iederzeit zu erweißen Wir gefliſſen bleiben werden. Wir haben Uns auch eine ſolche Anneigunge zu verbrüderter Einigkeit dermaſſen gefallen laſſen, daß Wir an einige Examination, oder Erwägunge, ob bey ein- oder andere Begebnuß eines oder andern Theils Vortheil oder Schaden zu gewartten ſeyn mögte, dieſe Tractaten im Namen Gottes einmüthig ratificiret und Krafft dieſes ratificiren. Die gnädige Hand Gottes, welche alles Gute würcket und auch dieſes gewürket hat, wolle ſolches ferner zu abſehenden gemeinnützigem Zweck ferner ſeegnen und mit ſo feſtem Friedens-Bande verknüpfen, daß kein Friedens-Stöhrer einige Gewalt zu deßen Beunruhigung finden, oder gewinnen möge und da dann mittelſt dieſer Tractaten auch beliebet worden uns ein Receſs-Entwurff zu fernerer Communication frey zu laſſen; ſo haben Wir auch darinn gefliſſene Folge zu geben, nicht ermangeln wollen und den wörtlichen Innhalt der Punctation zu einer Receſs-Form einrichten laſſen, mehr fugſamer und zierlicher deßen Abfaßung aber damit gar nicht vorgegriffen. Wie Wir nun verſichert leben, daß alles wohlgedeutet und in Freundvetterlichem Wohlmeynen aufgenommen werde, Alſo verbleiben Wir allezeit

Unſerer Hochgeehrteſten Herren Vettere, Oheim und Schwägere

Manßbach den 28ten Sept. 1686.

Dienſtbereiteſte

(L. S.) Eytel Georg von Boyneburg zu Lengsfeldt mppia.

(L. S.) Georg Chriſtoph von und zu der Thann mppia.

(L. S.) Jörg Sittig von Trümbach und in Vollmacht Jörg von und zu Buchenau mppia.

(L. S.) Otto Heinrich von und zu Manßbach mppia.

(L. S.) Carl von und zu Manßbach.

(L. S.) Ludewig von Boyneburg zu Lengsfeldt mppia.

(L. S.) Henrch von der Tann mppia.

(L. S.) Valentin von Geyſo.

(L. S.) Johann Chriſtoph von Ebersberg, genannt von Weyhers.

Denen Reichsfrey HochEdelgebohrnen Herren, Herrn Hauptmann, Räthen und Ausſchuß der ohnmittelbar Reichsfreyen Ritterſchafft Landes zu Franken Orts Rhön und Werra,

Unſern Hochgeehrteſten Herrn Vettern, Oheimb und Schwägern rc.

Num.

Num. 28.

Schreiben von Herren Hauptmann, Räthen und Ausſchuß des Ritterorts Rhön und Werra an ſämtliche Herren Mitglieder des löblich. Buchiſchen Quartiers de dato 22ten 8br. 1686.

P. P.

Deroſelben de dato Mansbach den 28ten paſſato an Uns abgelaſſenes Schreiben ſambt beygeſchloßenem Project Receſsus haben Wir empfangen und darob nicht ſo wol Unſerer Herren Vettere, Oheim und Schwägere ratification und Genehmhaltung des bey jüngſtem Rittertag zwiſchen ihrem löbl. Buchiſchen und denen übrigen drey Röhn-Werriſchen Quartieren bißhero geſchwebter Differentien halber getroffenen Vergleichs, als was Ihnen dabey Unſers zu Beförderung ſothanen Wercks angewandten Fleißes und Eyfers wegen aus wolmeinen mit anzuführen beliebet, mehrern innhalts vernommen.

Gleichwie aber zu Verhüt- und Abwendung alles desjenigen, ſo Unſerm Ritterweeſen nachtheilig ſeyn, angegen Contribuirung deßen Erſprießen und was Seinen Ruheſtand befördern mag, Wir verbunden ſind: Alſo gratuliren vielmehr nebſt Unſern Herren Vettern, Oheim und Schwägern Uns hertzlich, daß obberührte ſoviel Jahr lang gedauerte nicht geringe Differentien dereinſt beygeleget und aus dem Weeg geſchaffet worden, Erkennen auch unſers Ohrts ſehr Danknehmig, daß dieſelbe ſothanes Friedens Werk dem Ihnen zugetragenen ſonderbahren Vertrauen nach nebſt Uns ſecundiren und was leztlin desfalls Röhn Werriſcher ſeits mit dero Herren Gevollmächtigten tractiret worden, freundvetterlich notificiren wollen, Wir laſſen Uns auch den Receſs - Entwurf ſehr wohl gefallen, nur halten Wir deßen fünften *Punct expreſſe* annoch einzuverleiben nöthig zu ſeyn, daß ein jedweiliger Herr Hauptmann die Buchiſchen Quartierstäge auszuſchreiben und *NB.* nebſt einem Canzleyverwandten der alten *Obſervanz* nach ſolche zu beſuchen haben ſolle. Wollten es in freunddienſtlicher Antwortt onverhalten. Und damit unter allerſeits ꝛc.

H. R. u. A.
O. R. u. W.

Num. 29.

pr. den 1/11ten Decembr. 1686.

Reichsfrey Wohlgebohrne Herren,
Hochgeehrte Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere!

Als Dieſelbe belieben wollen mittelſt der ſub dato des $\frac{22 \text{ Dec.}}{1 \text{ Nov.}}$ an uns zurückgegebenen Antwortt diejenige Ratification, ſo von Seiten unſer ſeitiger ſämtlichen Mitgliedern auf den mit Gott getroffenen Vergleich ausgefallen, Freundmüthig zu amplectiren, bey deme darnebſt communicirten Receſs - Entwurff aber einige Erinnerung anzufügen; ſo haben Wir darunter ſchuldige Erklärung abzuſtatten, uns verbunden gehalten, dergeſtalt, daß Wir ſolchen Puncten beſchehener Erinnerung nach unbeſtreitlich zu ſeyn hoffen; dann da ab Unſerer *Anteceſſorn Praxi* bekannt iſt, daß, wann die Nothdurfft einen gemeinen Buchiſ. Quartiers-Tag auszuſchreiben erfordern wollen, ſelbige iedesmals von Einer löbl. Hauptmannſchafft ausgeſchrieben worden, den ſodann der Herr Hauptmann unter Bedienung des Orts *Secretarii* (ſo es ihme gefällig geweſen) beſucht;

 Alſo

Alſo und nicht anderſt verſtunden Wir auch die Wortt dieſes Entwurffs; zu deren noch mehrern Erläuterung dennoch etwa poſt verba: in vorfallenden Hauptſächl. Sachen denen Buchiſchen, noch dieſe Formalia: Von löblicher Hauptmannſchaft ausgeſchriebenen Quartiers Tagen inſerirt werden könnten; Wie Wir dann in allem aufrichtigen Candore und alſo auch in darunter dienenden Worten ſelbigen zu ſoûteniren, Uns befleißigen werden, allezeit verbleibende,

Unſerer Hochgeehrten Herren Vettere, Oheimb und Schwägere,

Datum den
2ten Decembr. 1686.

Dienſtſchuldigſte
Rath und Ausſchuß des Heil. Röml. Reichs ohnmittelbar befreyten Riterſchafft Landes zu Francken, Orts Rhön und Werra Buchiſchen Quartiers.

Denen Reichsfrey Wohlgebohrnen Herren, Herrn Hauptmann, Räthen und Ausſchuß des heil. Röm. Reichs ohnmittelbar befreyten Ritterſchafft Landes zu Franken, Orts Rhön und Werra, Unſern Hochgeehrten Herren Vettern, Oheimb und Schwägern 2c.

Num. 30.

Extract Buchiſchen Quartiers Receſſes de dato Tann den 29 Novbr. 1721.

2c. 2c.

Erſtlich ließ Herr Ritterhauptmann von Weyhers *NB.* durch den Orts *Conſulenten* Meyern löbl. Quartiers Vorſtand antragen, wie es an dehm ſeyn würde, daß in Conformitaet des Anno 1717 zwiſchen löbl. Quartieren an einem, von löbl. Tanniſcher Vormundſchaft an andern Theile getroffenen Vergleichs löbl. Quartiers Vorſtand ratione Tranſcriptionis Executionis contra Ihro Fürſtl. Gnaden zu Fuld, aſſiſtendo der wohlgedachten löblichen Vormundſchaft beym Hochpreißl. RsHofRath beyzutretten belieben würde, zumahlen es mit der Sache das ſtarcke Anſehen gewinne, ob wollte Hochpreißl. Judicium aulicum von der c. Fuld ertheilter Tranſcriptione Executionis abgehen, welche Weitläuftigkeiten ſowohl löbl. Vormundſchaft, als dem Quartiers Vorſtande beſchwerlich fallen und mit geſammter Hand deſto füglicher abgekehret werden dürften 2c. 2c.

Num. 31.

Wohledelgebohrne Geſtrenge und Veſte
Sonders freundlich geliebte Herren Vetter, Oheimb und Schwägere,

Dieſelbe erinnern ſich aus hievorig Unſerm Zuſchreiben, welchergeſtallt die zu Nürnberg bey den Reichs Deputirten contra Fuld geſuchte Commiſſion reſtitutionis ex Capite amniſtiae et gravaminum glücklich erhalten, darbey denen neben dem in

Zeit

Zeit des geweſenen Kriegs entzogenen Adelichen Pfarren, Schlößern, Gerichten, Gütern ꝛc. Auch die von Unſern lieben Voreltern ſo theuer erworbene, von den Herrn Abbten aber gänzlich unterdrückte und in eine Sclaverey und Landſaßeriſches Joch zu ſpannen geſuchte und noch täglich ſuchende Libertaet und Reichs Freiheit vornemblich mit einlauffen und begriffen iſt, dahero in ſolchem an die Herren Vetter, Oheimb und Schwägere ergangenen Schreiben, zugleich freundlich geſonnen worden, daß ein iedes mit intereſſirtes Mitglied die zu Beweiſung ſeiner exercirten Freyheit, Actuum und deren Poſſeſſion vel quaſi, dienliche, ſo wohl ritterlich = alß Fuldiſcher Seiten vorgangene Schreiben, Miſſiven, Proteſtationes, Contradictiones, Burgfrieden, Lehenbrief, Verträg und dergleichen Documenta, außgebrachte Proceſs, Mandata, Urtheil und Acta ꝛc. ohnverlangt aufſuchen, was nicht bey Handen, von andern Orthen, da ſie enthalten, hierbey bringen laßen und deme iezo bey Unſerm Orth Rhön Werra haftenden Ritter Directorio nachrichtlich einſchicken, ſich deren bey vorgeheuder Commiſſion nützlich haben zu können. Nun iſt dato ein ſolches wider beßer Verhoffen von etlichen noch nicht erfolgt, gleichwohl aber an deme, daß vermög, wiewohl gar ſpät eingelangten Chur Mainz und Fürſtl. Sächſiſchen Schreiben und Citation oberwähnte Commiſſion auf den 9|29. huj. albereits nacher Gelnhauſen außgeſchrieben geweſen, aber auf des Hrn. Abbts zu Fulda Fürſtl. Gnaden Anſuchen, biß nach den heil. Chriſt Ferien, differirt worden, dahero vor eine unumgängliche Notturft ermeßen, einen Ausſchuß von den intereſſirten Mitgliedern noch vorhero und förderlichſt zuſammen zu beſchreiben, um die habende ſchriftliche Documenta und Beweiß zuſammen zu tragen, Darneben auch zu deliberiren und einen Schluß zu faſſen, welchergeſtallt das Werck bey ſolcher Commiſſion Ritterlicher Seiten am verſtändigſten anzugreifen und zu erwünſchtem Ende zu bringen, Darbey denen vornehmlich von den Speſen auch geredet und Proviſion gemacht ſeyn will; Alß erſuchen wir die Herren Vetter, Oheim und Schwägere hiermit dienſtfreundlich: Es wolle zu ſolchem und auf den 3. Ianuarii Alten Calenders nächſthoffenden 1651. Jahrs von iedem Adelichen Geſchlecht, etweder der Elteſte in Perſon, oder durch gnugſam gevollmächtigten zur Thanu einkommen, und zwar dieienige, ſo obgedachte Schriften und Documenten bey ſich haben und noch nicht eingeſchickt, ſolche mitbringen, darauf folgenden 4ten Tag Ianuarii, Ihre vernünftige Gedancken und Rathſchläge mitbeytragen und dasienige ſchlieſen und verfügen helfen, was zu Wieder Ufnahm und Erhaltung des ritterlichen Weſens, Freyheit und Immedietät, hingegen Abtreibung aller Sclaverey und Landſaßeriſchen Beginnens, nuz und erſprießlich ſeyn mag; deßen wir unß zu Ihnen, als freyen Reichs Ritter Leuthen und denen Ihre und Ihrer Nachkommen Libertät, das ohnſchezbare Kleinod, über alles Zeitliche, billig lieb und angelegen ſeyn ſoll, freundlich verſehen und inzwiſchen uns dem ſtarcken Gnaden Schutz des Allmächtigen allerſeits treulich empfehlende, Signatum den 14. Decembr. ao. 1650.

Der Herren Vettern, Oheimb und Schwägern

Dienſtfreundwillige
Hauptmann, Räthe und Ausſchuß der unmittelbahren Reichs freyen Ritterſchaft in Francken Orts Röhn und Werra, iezo Directores.

Ahn des H. Reichs unmittelbahren freyen Ritterſchaft in Francken Orts Röhn und Werra Mitglieder und Geſchlechtern von Schliz genannt von Görz, von Mansbach, von Buchenau, von Trümbach, von Völckershauſen, von Boyneburg zu Lengsfeldt, Schenck und Obriſtl. Jlten zu Burgckheim.

Num. 32.

Alß dieſes Wohllöbl. Ritterorths Rhön und Werra zugethanen Adelichen Mitgliedern unterſchiedene ſchrifft undt mündtliche ankündigungen geſchehen, daß Sie zum beweiß und außübung dero gegen des Herrn Abbten zu Fuldt Fürſtl. Gnaden in eccleſiaſticis et politicis bißhero am Kayßerl. Hoff und Cammer, wie auch bey noch wehrenden Reichs Deputations Collegio zu Nürmberg vorkommener Klagten und Beſchwerungen Ihre beydes in- und auſergerichtliche Documenta und Uhrkunden einſchickhen wolten, dero auch gueten theiles eingelangt und noch von mehrern Vertröſtungen geſchehen, Immittelſt aber Ihre Chur- und Fürſtl. Gnd. Gnd. zu Mainz und Sachßen Gotha, dero dißfalß vom Nürmbergiſchen Reichs Collegio Deputatorum gnädigſt und gnädiglich übernommene Executions Commiſſionen, Außſchreiben terminen und Mahlſtatt nach Gelenhauſen verlegen laſſen, der zwar an Gegenſeiten umb Verlengerung des Termins nachgeſucht und ſo viel erhalten, daß biß nach jeziger heyl. Weihnacht Zeit der ſachen anſtandt gegeben, So iſt dannenhero auß gefahr des Verzugß gegenwertiger Enger Ritter Ausſchuß zumal von Jederes Adenlichen geſchlechts Eltiſten anhero zuſammen beſchrieben und Ihnen nicht allein der Jezige zuſtandt und bewandtnuß Eines und andern Orths geführten Proceſs mit allen Umbſtänden fürgetragen, ſondern zugleich die principal Haubt Acta nebenſt denen ergangenen Chur- und Fürſtl. reſcripten in originalibus zu ſehen und zu verleſen, eingehändigt wordten, darunter inſonderheit des Chur Mainziſchen Herrn Subdelegirten Berichtſchreiben wie Er ſeinen verlag halben von der Churfürſtl. Cammer an den Impetrirenden Ritterorth verwieſen, aldo Er auch nicht nur etlich und 30. Rtl. von ſeinen bey vorig Erſteren obgleich von Fulda zu ſpath abgeſchriebenen termin vergeblichen Reiß- undt Zährungs Koſten, ſondern auch ufs künftig ſein tractament voran erfordert, Welchem nach von den ſämtlich anweſenden für Ein hohe unvermeidenliche und unumbgängliche nottwendigkeit ermeſſen, daß zur Vortſtellung Ein- und anderer rechtlichen procedur und hierzu gehöriger unentpärlicher Außgaben drey volle Monatliche Anlagen, gleich alß bey lezt vorigen Kriegs Contributionen jedesmahls zu zehen tagen von deß Adelß Unterthanen gelieffert, wiederumb bey Ihnen dergeſtalt erhoben werdten, daß ſolche drey ganze Monathe zu dreyen gewißen terminen Inner Sechß wochen den nechſten vollſtendig Je von 14. Tagen zu 14. Tagen Ein Drittel unſäumblich Einzubringen und lieffern zu laſſen, Allerſeits gewilligt und gebilligt; Unterdeßen die Zeit eröffnen wird, wie weit damit außzulangen ſein mögte; Neben dem und wienach anjezo ezliche über die Ritterliche Gravamina beſagende Acta und Documenta zur ſtell kommen; Alſo beſchicht hiermit noch dieſe überflüßige Erinnerung, ob und wann ſich dergleichen nóch etwa mehrere bey Einem oder andern Ritterßgenoßen, oder dero Advocaten und Procuratoren befinden, daß dieſelbe gleichfalß ufs ehiſte hienach eingeſandt werdten möchten, deren reſtitution Sie hiernechſt nach vorgehender Vergleichung mit Andern hinwieder ſich zu verlaßen; Und deßen zu ſchuldig- unweigerlicher nachgelebung guethgenehmb- und Veſthaltung iſt dieſe geſchloſene Abredt und Bewilligung von denen in Perſon und mit Vollmacht erſchienenen unter dero Adl. Handt Subſcriptionen und Pittſchafften bekräfftiget. So geſchehen zur Tann Sonnabends den 4ten Monatstag Ianuarii 1651.

(L. S.) Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görz.	(L. S.) Eberhardt von Buchenau.
	(L. S.) Julius Gottfried von Erthall.
(L. S.) Lucaß von Eberßberg, genandt von Weyhers.	(L. S.) Ludwig Schenckh zu Schweinßburg.
	(L. S.) Otto Herman von der Tann.
(L. S.) Friederich von der Tann.	(L. S.) Ernſt von Jlten Obriſtl.
(L. S.) Erhardt Friederich von Manßſpach.	(L. S.) Caſpar Adolff von und zu der Tann.

Num. 33.

WohlEdelgeborne, Geſtreng und Mannveſte, Sonders geliebte Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere,

Dieſelbe erinnern ſich auß dem nähern Außſchreiben, waß wegen der nothwendigkeit einer Buchiſchen particular Zuſammenkunfft von dem auf den 15ten hujus alten Calenders nacher Oſtheimb beſtimbten Röhn Werraiſchen Orthstag angeführt, auch hierinnen ſonderlich weegen Zeith und Orth der Herrn Vettern, Oheimb und Schwägere Sentiment begehrt worden.

Wann dann jezt bemelder Termin des Orthstag hierbey nahet, nicht weniger auch wegen remittirten Kayſerlichen Reichs Commiſſion in puncto der Reichs Steuren von Ihr Chur- und Fürſtl. Fürſtl. Gnl. Gnl. Mainz und Sachſen-Gotha ꝛc. eine anderwerttige Citatio nacher Regenſpurgk täglich einkommen und ein kurzer Terminus angeſezt werden möchte, dahero nottringlichen, ſo wohl wie dieſe Commiſſions Sach vollends zu erwünſchten end zu bringen, Alß was auf den Orthstag wegen unſer Buchiſchen Quart rationis matriculae und der Anlagen vorzutragen und weßen ſich zu gehalten? in reiffe Deliberation gezogen und ein gewißer ſchluß gefaſt werden muß, So haben wir zu ſolcher Zuſammenkunfft den 13ten hujus gegen Abent in der Thann einzukommen beſtimbt, dieſemnach die Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere anſtadt eines engern Ausſchuß dienſtfreundlich erſuchende, Sie wollen ſich auf jezt bemelde Zeit und Orth wo Immer möglich in Perſohn, oder do Jemands durch unpäßlichkeit davon abgehalten wird, in ohnlimitirter genugſamer Vollmacht einſtellig machen und auf die proponirte Punkten ihr vernünfftige Conſilia dergeſtalt beytragen, damit durch einmüthige Standthaffte Zuſammenſezung unſer ritterliche Freyheit, Weeſen und Standt wiederumb zu voriger Flor gebracht, ſtabilirt und auf die liebe Poſterität fortgepflanzt werden möge, Wie wir nun dieſen Zweckh zu befördern, die Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere von ſelbſt geneigt zu ſeyn vertrauen, Alſo ſeindt Wir auch zu aller treuen Cooperation bey verhoffend derſelben erſcheinung wohl erpiettig, dem Allmechtigen Gott unß Inmittels allezeit allerſeits wohl empfehlendt. Signatum am 5ten Martii anno 1653.

Der Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere

Dienſt und freundtwillige

Hauptmann, Räth und Ausſchuß ohnmittelbahrer Reichs freyen Ritterſchafft in Franken Orths Röhn und Werra, izo Directores.

Denen Wohl Edelgebornen Geſtreng und Mann veſten, der ohnmittelbahren Reichsfreyen Ritterſchafft in Franken Orths Röhn und Werra angehörigen Geſchlechtern im Buchiſchen Quartier, denen von Schliz, gnt. von Görz, von Ebersberg gnt. von Weyhers, von und zu der Thann, Eberſteiniſche Erben zu Schackau, von Manßbach, von Buchenau, von Berlipſch zu Eichenzelle, und Erthal zu Plaz ꝛc. unſern ſonders freundl. geliebten Herren Vettern, Oheimb und Schwägern.

Num. 34.

WohlEdelgebohrne, Geſtreng und Mannveſte, Sonders geehrte, freundlich geliebte Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere,

Demnach vermittelſt göttlicher Hülfe, die Commiſſionsſache zwiſchen Ihro Fürſtl. Gnl. zu Fulda und der Ritterſchaft in puncto der Reichsſteuer zu Regensburgk glücklich zu Endt gebracht, die Ritterſchaft bey der Fuldiſchen Clag abſolvirt, benebens aber Fulda das petitorium und ordinarium poſſeſſorium zu Speyer vorbehalten worden; So haben wir umb den Herrn Vetteru, Oheimb und Schwägern von einem und anderm vertrauliche Communication zu thun und benebens zu berathſchlagen, wie die Sachen in petitorio nun ferner anzugreifen, wie auch, was uf dem, den 4ten Aug. nacher Oſtheimb ausgeſchriebenen Orthstag der Buchiſchen wegen zu proponiren und reſolviren, eine ehiſte particular Zuſammenkunft der Buchiſchen Mitglieder in der Thann zu beſtimmen, vor eine unumgängliche Nothdurft erachtet, erſuchen derowegen die Herrn Vetter, Oheimb und Schwäger dienſt und freundlichſt, Sie wollen ſich nichts, als Gottes Gewalt verhindern und uf den 2ten Tag nechſtfolgenden Monaths Auguſti Alten Calenders zu gedachter Tann einzukommen, belieben laßen, Auch ſo iemand Leibs ohngelegenheit halber in Perſohn nicht erſcheinen könute, gnugſame Vollmacht einſchicken, damit alſo das Ritterliche Obliegen in gebührender Obacht genohnimen und ein geſambter nachtruckſamer Schluß ergriefen werden möge. Dieweilen denn auch zu den Commiſſions und Reiß-Coſten nothwendige Gelder erborgt und ufgenommen worden, und die unlängſt zu ſolchem Endt Außgeſchriebene Zwey Ziel bey theils Mitgliedern noch ganz ruckſtändig, bey theils aber noch etwas reſtirend. Als erſuchen wir die Herrn Vetter, Oheimb und Schwäger hiemit nicht weniger freundlich, Sie wollen aller förderlichſte Lieferung derentwegen zu thun, Ihnen angelegen ſeyn laßen, damit Credit erhalten und einige fernere Penſiones und Andere Uncoſten verhütet werden mögen. Deßen wir Unß zu Ihnen freundlich verſehen und inzwiſchen dieſelbe mit Unß Göttl. Gnaden Beſchirmung wohl empfehlend, Signatum den 23. Iulii Ao. 1653.

Der Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere

Dienſt und freundwillige

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß ohnmittelbahrer Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra, jezo Directores.

Denen WohlEdelgebohrnen, Geſtreng und Mannveſten der ohnmittelbahr freyen Reichs Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra Mitgliedern und Geſchlechtern im Buchiſchen Quartier, denen von Schlitz gnt. von Görz, von Mansbach, von Buchenau, von Trümbach, von Boyneburg zu Lengsfeld, von Völckershauſen und Gan-Erben zur Burgkhaun, Unſern ſonders geehrten freundlich geliebten Herrn Vettern, Oheimb und Schwägern ꝛc.

Num. 35.

WohlEdelgebohrne Geſtreng und Mannveſte,
Sonders geehrte Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere,

Ob wir der zuverſichtlichen Hofnung gelebt, es würden dieſelbe bey jüngſt ausgeſchriebenen Zuſammenkunft in der Thann, Dero obhandenen Sachen Wichtigkeit nach in größerer Anzahl ſich eingefunden und ihren zu Handhab- und Stabilirung der gemeinen Ritterlichen Freyheit tragenden Eyfer erwieſen haben; ſo ſind aber über drey Mitglieder in der Perſohn nicht erſchienen, ettliche wenige ihre Vollmachten eingeſchickt. Alſo derentwegen ſolche Zeit und Koſten ganz vergeblich angewandt worden,

Wenn aber ſolche Auſenbleibung nicht allein den erſcheinenden und welche ſich die allgemeine Ritterliche Wohlfarth angelegen ſeyn laßen, ſondern auch dem ganzen Ritter Corpore hochbeſchwerlich und praeiudicirlich fallet, ſich an Herkommen mit Zuſammentrettung, Communication, Deliberation und Aſſiſtenz dergeſtallt gehindert zu ſehen und denen der Sachen Notturft ſo den Herrn Vettern zu proponiren alſo bewandt, das dieſelbe keinen Verzug leiden, So haben den Hn. Vettern, Oheimb und Schwägern zu anderweitiger Zuſammenkunft den 31. dieſes zur Thann einzukommen, hiemit ernennen und beſtimmen wollen, Mit dem freundlichen Erſuchen, Sie belieben an Perſöhnlicher Erſcheinung außer Gottes Gewalt ſich nichts abhalten zu laßen, ſondern den 1. Sept. in Gegenwart berathſchlagen, ſchlieſen und vollſtrecken helfen, was der Feder nicht zu vertrauen, aber zu Conſervation unſerer Ritterlichen Freyheit ohnumgänglich iſt, das gereicht zu Löbl. Nachfolg unſer Hochgeehrten lieben Vorfahren und Unſerer ingeſambt und ſonders erſprißenden Wohlfart und wir verbleiben hieneben nechſt göttlicher treuen Obachts Empfehlung

Der Herrn Vetter, Oheim und Schwägere

Dienſt und freundwillige

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß ohnmittelbahren Reichs freyen Ritterſchaft L. zu Francken Orths Röhn und Werra anjezo Directores.

Denen WohlEdelgebohrnen, Geſtreng und Mannveſten des H. Reichs ohnmittelbahren freyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn Werra Mitgliedern und Geſchlechtern im Buchiſchen Quartier, Als von Schliz gnt. von Görz, von Trümbach, und Hund zu Wehrta, von Buchenau, von Mansbach und Wenigentaft, Thann zu der Thann, von Völckershauſen, von Boyneburgck zu Lengsfeld, Dermbach, Gan Erben zu Burgkhaun. Unſern ſonders geehrten Herrn Vettern, Oheimb und Schwägern ſambt und ſonders ꝛc.

Praeſ. den 26. Aug. Ao. 1653.

Num. 36.

Wier Ferdinandt der dritte von Gottes gnaden Erwählter Röml. Kayſer zu allen Zeiten mehrer deß Reichs in Germanien, zu Hungarn, Boheimb, Dalmatien, Croatien undt Schlavonien ꝛc. Konig, Erzherzog zu Oſterreich, Herzog zu Burgundt, Steyer,

Kärnten, Crain und Würtenbergk, Graff zu Tyroll ꝛc. Entpieten dem Ehrſamen Unſerm lieben andächtigen, Johann Hartmann von Roſenbach, Thumb Dechanten zu Würzburg ꝛc. Sodann N. Hauptmann, Räthen und außſchuß der freyen Reichs-Ritterſchafft in Francken Orts Odenwalts, Unſer Kayßerl. gnadt, undt fügen euch hiermit zu wiſſen, wie daß N. Hauptmann, Räthe undt Außſchuß ermelter Reichs Ritterſchafft, orts Röhn und Werra in Unterthenigkeit klagendt zu vernehmen geben, waßgeſtalt bey izt gedachtem ihrem Ritterort undterſchiedtliche Irrungen undt mißverſtändtnüßen wegen proportionirlicher anlag und eintheilung ereignen, und herfür thun, auch etliche von denen Orts Mitgliedern ohnerachtet verſchiedener von Unß ergangenen gemeßenen und Hochverpoenten Kayſerl. Decreten, Reſcripten und Special-Befelchen weder die gemeine Ritter Convent in Perſon, noch durch gevollmächtigte beſuchen, noch auch den majoribus mit den gemeinen anlagen und andern ſich bequemen noch geleben wollen, dardurch deß gemeinen Ritterlichen Weſens Wohlfart undt beſtes verhindert und gehemmet, auch zwiſchen den Rittermitgliedern ſelbſten hochſchädtliche Trennungen, Confuſionen undt Uneinigkeiten verurſacht werden, Damit nun aber dem allem remidirt und mehrer Weiterung und Zerrüttung verhütet und hinführo durchgehende gleichheit dem Herkommen und Billigkeit gemeß möge erhalten werden; So haben Unß mehrermelte N. Hauptmann, Räthe undt Außſchuß deß Ritterorts Röhn und Werra ꝛc. in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten, daß Wier hierinnen nottürfftige Fürſehung thun und unſere Kayſerl. Commiſſion Inmaſſen von Unſern Vorfahren am Reich Röm. Kayſern mehrmahls beſchehen, anzuordnen undt Euch ſolche ahn- und aufzutragen gnädigſt geruheten; Wann Wir dann von tragenden höchſten Kayſerl. Ambts wegen nit geſchehen, noch zulaſſen können, daß unſere und deß Reichs unmittelbahre Freye Ritterſchafft weder in gemein noch derſelben mitglieder wider ihre habende Kayſerl. privilegia rechtmeſſige erkandtnüſſe und Verordnunge beſchwehret, noch denenſelben weder von andern noch von ihnen unter ſich ſelbſt zu wider gehandelt, ſchädliche Verordnungen und Confuſionen ſtatt gethan, ſondern ſolches alles ab- und eingeſtelt werde, und wir demnach euch nachfolgende unſere kayſerl. Commiſſion an- undt auftragen wollen, hierunter ſo begehren wir an euch gnädigſt, daß ihr euch ſolcher unſer Kayſerl. Commiſſion, worzu wir euch unſere vollkommene Kayſerl. gewalt und macht hiermit geben, unß zu wohlgefälligen unterthänigſten Ehren unverlängt unterziehet, der ſachen erkundigung alles Fleiſes einziehet, die wiederſezliche Mitglieder zu Beybringung ihrer ſchuldiger Gebür und Zeigung ſchuldigen Reſpects zu deß Orts Hauptmannſchafft mit erſcheinung bey den ausgeſchriebenen Rittertägen, in perſon oder durch gnugſame gevollmächtigte unweigerlicher accomodation zu den mehrern ſtimmen und würgklicher Liferung der insgemein verwilligten ſteur anlagen ernſtlich ermahnet und ahnweiſet und in Verweiger- oder Verzögerung deſſen aber unß bey wehme es gehafftet, euere außführliche relation mit angehenckten räthlichen guthachten nacher Unſerm Kayſerl. Hoff gehorſambſt einſchicket. An deme beſchicht Unſer gnädigſter Will undt meinung, undt wir ſinnd euch mit Kayſerl. Gnaden wohl gewogen. Geben in unſer und deß Heil. Reichs Statt Regenſpurgk denn Eilfften Decembris Anno Sechtzehen hundert Drey und Funfftzig, unſerer Reiche deß Römiſchen im Achtzehenden, deß Hungariſchen Im neun und zwanzigſten und deß Böheimbiſchen im Sieben und zwanzigſten.

Ferdinandt.

(L. S.)

Ad mandatum Sacrae Caeſ. Majeſtatis proprium.

Ferdinandt Graff Kurtz. Wilhelm Schrödter.

Kayſerl. Commiſſion an den Würzburgiſchen Herrn Thum Dechandt und Ort Odenwaldt Franckiſchen Crayß.

Num.

Num. 37.

Wie wolen zur Relations Ablegung der zur Jüngſter allgemeinen Reichsverſamblung von geſambter Reichsfreyer Ritterſchaft Fränckiſchen Creyſes Abgeſandten dieſes Ritter Orths Röhn und Werra Raths, Herrn Obriſt Lieut. von undt zu der Thann ꝛc. albereit eine gemeine Zuſammenkunft Aller Sechs Orth in Francken uff den 22. ſchierſt annahenden Monats Auguſti nach Schweinfurth ausgeſchrieben; Jedoch weil dabey gewiße Vorfäll an Handen gehen, die bis dahin, oder auch zu der ſämbtl. Rhön und Werriſchen Orths Mitglieder gemeiner Zuſammenkunft nit wol Aufzug leiden können, ohne d. ſolche vornemblich die Buchniſche Adeliche Mitglieder in particulari berühren, ſo haben auß dero mittel nach verzeichnete uff des Orths Hauptmannſchaft Ausſchreiben ſich anheut hiehero eingefunden undt Anfangs in Berathſchlagung gezogen, was uff näheres vom 1. Aprilis am Kayſerl. Hoff gegen des Herrn Abbtens zu Fulda ꝛc. Fürſtl. Gnl. außgangene bey Einhundert Marck Golds verpönte Inhibitorial Mandat, daneben zugleich an Jhro Churfrl. Gnl. zur Maintz ꝛc. undt Fürſtl. Gnl. zu Sachſen Gotha zur Manutenenz Impetrirend Ritterſchaft wieder fernere Vergewaltigung und zur ernſtl. Anweiſung hochbeclagtes Fürſten zu Fuld zur ſchuldigen parition berürtes Mandats abgelaſſen Kayſerl. erſuch ſchreiben nun fürter Eines und andern Orths zu verfahren ſein mögte, do dann ſoviel befunden daß der anbeſtimbte Terminus docendae paritionis längſten verſtrichen dahero auch durch den beſtellten Agenten Nachfrag zu halten, Ob und was ienerſeits gleich von einig geleiſter parition, oder auch gar zur impugnation undt Caſſation Mandati praetexirt: Welch erſten falls darwieder die inſufficientia paritionis, andern Falls, daß es in hoc puncto Mandati nit excipirens, ſondern parirens gelde, zu opponiren undt pro declaratione poenae & arctioribus proceſſibus cum refuſione expenſarum damnorum & Intereſſe anzuruffen, worauf ſodann auch nach Geſtallt und Befindung der Sachen bey den höchſtverordneten Kayſerl. Herren Mantenatoren, die Notturft mit Beſtand anzubringen were, mittlerweil die betrangte Mitgliedere ordentlich zu verzeichnen und unverlängert einzuſchicken hetten, was für attentata ex adverſo bey iederem ſeit Anno 16, do beym hochlöbl. Kayſerl. Reichshof Rath das gegentheiliſch Stewer Mandat per Sententiam caſsirt nun auch ſeit iezigem dieſerſeitts erworbenem Inhibitorial Mandat undt nechſtvorigen in utroque puncto & Steurae & fori zu Franckfurth und Regenſpurgk erhaltenen beiden abſolutori Urtheil verübt, undt worinnen bishero entweder gar nit, oder ie ungnugſamblich parirt worden, weil ein und anders ad ſpeciem mit Grund an gehörigen Orthen fürzutragen, vor Eins. Am andern, als wegen entſtandener Mißhelligkeit, zwiſchen dem Buchniſchen und übrig dreyen Orths Quartieren, auch etzlich abſonderlicher Mitglieder Wiederſezlichkeit halben, eine Kayſerl. Commiſſion angeordnet; ſo iſt dieſelbe denen Deputirten Kayſerl. Commiſſarien als Herrn von Roſenbach Domdechanten des Hochſtifts Würtzburgk undt dem Reichsunmittelbar freyen Ritterorth Odenwald gepürlich intimiret und vor diesmahls die beide Herren Gebrüdere Ott Hartmann undt Georg Sittich von Schlitz, genannt von Görz, wegen ihrer beharrlichen Abſond. und Wiederſetzung namhaft gemacht, worauf als ſich Herr Domdechant der Uebernehmung halb aus hochtragenden Churfürſtl. Statthalter Ambt biß zu vorhergehender Einholung Jhrer Churfürſtl. Gnl. condeſcendenz undt Zulaß entſchuldiget, iſt an Jhre Hochw. und G. beſondere Schückung beſchehen, umb Dero zuverläſige Willfahr mit beförderlichem Commiſſions Ausſchreiben deſto ehender zuvermitteln und auszuwürcken.

Under dem vors dritte nichts deſto minder nochmahls der einhellige Schluß gefallen, zur ohnverzüglichen Fortſtellung derer durch Kayſerl. Special Conceſſionem heimbgebenen Execution undt würklichen Einbringung der Reſtanten an den bewilligten Kay.

 Chari-

Charitativ Geldern undt zwar gegen die ſäumige und hartnäckige Görtziſche Sambt Unterthanen mit deſto mehrerm Ernſt und Nachdruck durch verſtärckte Anzahl von Reutern und Mußquetiers, Alldieweil ſie auß geheiß obbenanter Ihrer Mittherrſchaft, vnerachtet ihnen allerſeits durch Notarien und Zeugen inſinuirter newer Kayſerl. Juſſionen, Decreten und Reſcripten mit Betroh- und Verwarnung Innverleibter vndterſchiebener Pönen von 20 Marck Golds undt 1000 fl. dannoch nicht allein mit ihrer Anlag noch uf dieſe Stund hinderſtellig und dieſelbe troziges Muths und Wortt rund verweigert, ſondern auch den nähern ausgeſchickten Exequirern mit der Thatt und bewehrter Macht wiederſtanden Ihnen die abgehohlte Pfändt wieder abgetrungen, auch ſie an Perſonen gleichſamb feindlich angegriffen und mit dießen ſpottiſchen Reden ausgehöhnt, Sie wüßten wohl, daß Jene nit uff ſie ſchießen dörften, welches eines zumahl ärgerlichen Eingangs von weit ausſehend gefehrlichen, und beſchwerlichen Nachfolg ohne die verächtliche, vnleidentliche Beſchimpfung vmb do weniger dieſelbe alſo vngeandet undt vnverfolgt erſizen zu laſſen.

Vielmehr fünftens über und auſer obig vorſtehenden Rechts: und erlaubten Executions mittel, der Kay. Reichs Fiſcal zur Speyer in Craft noch neulichſt vom 18 May inſtehendeß Jahrs empfangenen ſonderbahr gemeßenen Kayſerl. Befehls, hierunder anzulangen ſich pro Jure & intereſſe Fiſci bey oberwehnter Commiſſions Inſtanz oder auch in Auguſta Imperiali Camera bei Reaſſumirung voriger aldo anhangender oder Ausbringung newer proceſs oder auch uff andere Fäll Gut befindente weg dieſem Theil zur Aſſiſtenz mit einzulaſſen und die verwürckte poenen einbringen zu helfen.

Allermaßen Sechſtens nach anleit vorangezogener Kay. Hof und Reichs Commiſſions Urtheilen, auch iüngſtes alhier receſſirten Gemeinen Ritterſchluß nunmehr die vorig alte Cameral Proceſs wieder den Stift Fuld & in poſſeſſorio & petitorio Con. aut disjunctim pro delectu der Rechts gewürdigten Reaſſumirt oder uff auch ein newen vorträglichen Proceſs mit aller Sorgfalt und Fleiß getrachtet und hierzu den nechſten iemand dahin abgeordnet werden ſolle.

Vors Siebende iſt wegen Sintziſcher Praetenſion an aſſignirten Geltern ein Beytrag vff 3000 Rthl. dergeſtallt zu collectiren veranlaſt, ob dadurch am Kayſerl. Hof mit Regalirung eines undt andern hochvermögenden Orths den völligen Erlaß ſelbiges ganzen Anſpruchs, worimder auch der Sintzingiſche außgebetenen Poſt gegen anderwertig Kayſerl. Begnadig. oder Vergeltung einig Seiner Meriten vf zuhmalig albereit in actis wohlausgeführte dießeitige höchſte Unſchuldt zu erlangen fügliche Gelegenheit und immer eine menſchlige Möglichkeit ſein wolte.

Achtens wegen der Röm. Kayſerl. Mtl. vnßers Allergnedigſten Königs undt Herrn Allerhochlöblichſt Chriſt Miltiſtens Andencken nach unverſehenen allfrüenzeitigen Hintritts aus dieſer Zeitlichkeit, iſt zu Bezeigung der allgemeinen Trauer billich allbereit hin und wieder alle offentliche Fröhlichkeit, ſeitenſpiel, Täntz undt alle Vpigkeit abgeſtellt, zu andern mehr dergleichen Conteſtationen Hochwehmütig tragenden Condolenz, ſoll vff einlangende Nachricht von der benachbarten Chur- Fürſten und Ständt dießfalls gethaner Anordnung auch vnderm geſambten Ritterſtand durch ein ausgehend Directorial Patent fernere Anſtallt verfügt werden.

Vors Neunde, wird der iüngſte alhier einmütig geſchloßene vndt vnder der Anweſenden für ſich undt in Vollmacht der abweſenden Hand ſubſcriptionen undt Pettſchaften ausgefertigte Receſs von geflißener Kurtz hieher wiederholt und in all ſeinen einverleibten Puncten und Clauſuln nochmals allerdings placidirt, ratificirt, gut undt genehm

gehal-

gehalten, Alſo daß derſelbe in ſeinem völligen vigor, Cräften und Würden gelaßen und nit weniger alß itzige Abhandlung undt zugleich beide ohnverbrüchlich gehalten und zur Würcklichkeit vollzogen werden ſollen. Vhrkundlich iſt dieſes vnder gemeinem Orts Inſigul vndt der Anweſenden, theils auch bevollmächtigter Hand, ſubſcriptionen auch vfgetruckten Adelichen Angebornen Petſchaften abgefaßten Receſs. Actum zur Thann den 26. July. Anno 1654.

(L. S.)

(L. S.) Johann Volprecht von Schlitz genannt von Görz vor ſich und in Vollmacht Herrn Obriſten Wolf Kerbolden von und zu Buchenau vnd ſeines Vettern Hans Chriſtoph von Görz.

(L. S.) Friederich von der Than.

(L. S.) Erhard Friederich von und zu Mansbach.

(L. S.) Ludwig Schenck zu Schweinsburgk

(L. S.) Hermann Chriſtoph von Boyneburg zu Lengsfeldt.

(L. S.) Lucaß von Ebersberg genant von Weyhers.

(L. S.) Sittich von Berlepſch. In Manglung eigenes Pittſchaft meines Hochgeehrten Herrn Vettern von Görz ꝛc. hierzu ausgethan.

Num. 38.

WohlEdelgebohrne, Geſtreng und Mannveſte Sonders freundlich geliebte Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere,

Denſelben geben wir freundlich zu vernehmen, daß wir uf den 17ten Octobr. Alten Calenders einen Rohnwerriſchen Rittertag nacher Mörſtadt ausgeſchrieben, wie aus Inliegender Copia zu erſehen, Waun ſich dann die Herrn Vettern, Oheimb und Schwägere aus vorigen Handlungen und Ritter Abſchieden erinnern, waß die drey Andere quartier an daß Buchiſche wegen vorhabender erneuerung der Matricul begehren, So bey dieſem Orthstag vorlauffen und zu erörtern ſein wird, Nicht weniger auch notig iſt, wegen der Fuldiſchen gravaminum und bisherigen vielfeltigen attentaten ſich zu unterreden, wie ſolche den Herren Commiſſariis vorzutragen und gehörige Remetirung zu erlangen, in Betracht das Stift ausweiß beygehenden Wieniſchen Protocolli noch Immer nit feyret, ob es gleich dato noch nichts erhalten, ſondern an Höchſt- und hochermelde Commiſſarios verwieſen worden, So haben wir umb dieſer und Anderer mehr hoch importirenden Urſachen wegen eine Nottdurfft ermeßen, noch vor dem Orthstag eine particular Zuſammenkunfft und Außſchußtag auf den 13ten 8bris Alten Calenders nacher der Thann zu beſtimmen, dieſem nach die Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere freundlich erſuchende, Sie wollen ſich außer Gottes Gewaldt nichts abhalten laßen, und auf ermelten 13ten Tag in eigener Perſohn daſelbſt einkommen, So aber Jemandt Leibsunpäßlichkeit wegen nicht ſelbſt erſcheinen könte, auſſer welchem keine Entſchuldigung angenohmen werden ſolle, Jemandt an ſeiner Stadt genugſamblich bevollmechtigen, Alß denn nach abgeleßen propoſitions Punckten dasjenige mit deliberiren und ſchließen helffen, waß zu Er-

 hal-

haltung unſerer ohnmittelbahren Reichs dependenz und der von unſern lieben Voreltern ſeel. ſo theur erworbenen libertet in profan- und Gewiſſensſachen umb ſelbe uf die Wehrte poſteritet wieder ſovielfeltige Inſidiatores derſelben zu ſtabiliren erſprießlich ſeyn mag, und werden die Herren Vetter, Oheim und Schwägere umb ſo viel do mehr uf ſolchen Tag einzukommen erinnert und erſucht, Aldieweil denſelben die Alte von unſern Vorfahren löblicher Gedechtnus zu Erhalt- und Fortpflanzung ihrer und deren poſteritaet, nunmehr unſerer Freiheit ſo ſorgſamb ufgerichte verein Receſs und Verträge in originali ſollen vorgelegt und communicirt, woraus auch dieſelbe viel ein anders, alß jezo von ezlichen ohnruhigen Mitgliedern, doch ohne Grundt vorgegeben werden will, befinden werden. Wolten wir denſelben der hohen Notturfft nach hiemit anfuegen, und ihres Erſcheinens alßdenn ohnzweiffenlich erworten, indeßen treuen Obhuet Gottes unß allerſeits wohl ergebende. Signatum den 28ten Sept. Anno 1654.

Der Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere

Dienſt und Freundtwillige
Haubtmann, Räth und Außſchuß ohnmittelbarer Reichsfreyer Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra izo Directores.

Außſchreiben ahn die Rittergliedèr und Geſchlechter, Schliz genannt von Görz, Weyhers, Thann, Berlipſch, Buchenau, Manßbach, Schenkh zu Burkhaun und Boyneburg zu Lengsfeldt.

Num. 39.

Buchiſcher Receſs de dato Tann den 28ten Febr. Anno 1656.

Alß von dem hochwürdigſten Fürſten und Herrn Herrn Johann Philippen Erzbiſchofen zu Maintz, deß Heil. Röml. Reichß durch Germanien ErzCanzlern und Churfürſten, Biſchöffen zue Würzburgk und Herzogen zue Francken Unſerm gnedigſten Herrn ꝛc. Unß dem Ritter-Directori und Haubtmann Orts Röhn und Werra Herr Johann Volprechten von Schlitz, genannt von Görtz ꝛc. und Herrn Friederichen von und zu der Thann, Obriſtleutenant ꝛc. Uf vorher beſchehene Beſchreibung gnädigſt zu vernehmen geben worden, waß geſtalten Ihro Fürſtl. Gn. zu Fulda intentioniret, ſich mit der Ritterſchaft in Buchen wegen zueſammenhabender Strittigkeiten auf güthliche Weiſe und Wege zu vergleichen, zue dem Ende auch Ihro Churfürſtl. Gn. umb interpoſition hierbey erſucht; Derowegen dieſelbe Unß zu ſich beſchrieben, Unſere Meynung hierüber zu vernehmen mit Dero gnedigſten Andeutung, daß ſie eß der Ritterſchafft nicht wiederrathen wolten.

Und wir beide Unß dann, daß ohne Communication und einhohlung der intreſſirten adelichen Rittergliedere Gemüthsmeynung nichts erclehren könten, Unß entſchuldiget, welche unſere Mitglieder jedoch, ſo viel ihrer immedietet nicht zue wieder, höchſtged. Ihro Churfürſtl. Gn. nicht abhanden gehen würden; So iſt ſolchem nach dieſe Buchiſche Zuſammmenkunft anhero veranlaſt und ausgeſchrieben, woruf von obermelten Herrn Directore und Herrn Obriſtleut. denen anweſenden Mitgliedern von dieſen

Ihro

Jhro Churfürſtl. Gnaden erbieten undt Verlauff umbſtendigere communication beſchehen.

Ob nun wohl die gütliche Tractaten faſt bedencklich gehalten worden; So iſt jedoch dagegen in Conſideration kommen, daß die außſchlagung derſelben Jhro Churfürſtl. Gn. disguſtiren, und einig mißtrauen bey Deroſelben erwecken, dadurch man die Execution der ritterlichen gravaminum undt anderer anliegen, welche Höchſtgedacht Jhro Churfürſtl. Gnaden Craft habender Reichß Commiſſion in entſtehender güte zu verfügen hette, ſelbſten hindern mögte;

Hierumb und anderer Bewegnußen halben gut befunden, und geſchloßen worden, daß man bey Jhro Churfürſtl. Gn. zue beliebung der tractaten ſo fern erklehren, alß unſerer immedietet, und obhabenden Ritterlichen Pflichten zue wieder nichts angemuthet, ſondern der Vergleich durch ein ſtuck geld uf ertregliche Zeit und Ziehl zu erheben ſeyn mögte, zue ſolchen ende die Wohledelgeborn Geſtrenge Herren Johann Volprechten von Schlitz, genannt von Görz ꝛc. Directorem, und Röhnwerriſchen Ortß Haubtmann ꝛc. beneben Herrn Friederichen von und zue der Thann, Obriſtleutenant ꝛc. bevollmechtigen und zue Behuf der dazue nothwendigen Speſen eine gewöhnliche anlage ſo bald außgeſchrieben werden und weil dieſelbe zue dieſer Speſe nicht außlangen werde, noch 1500 Thlr. zur Hand gebracht werden ſolle. Darnach aber dabey vorgeſchlagen, daß an einem benanten Orth ſolche 1500. Thlr. uf 3. Monat gegen gebüerliche Zinns anlehnßweiſe, und zwar zue verhoffender herokunfft Herrn Ritmeiſter Oeppenß dieſeß zu erlangen getrachtet, Und derſelbe zue dieſem ende von dem Wohledelgebornen und geſtrengen Hn. Eittell Melchiorn von und zue der Thann dorumb erſucht werden. Auf den Fall aber erfolgender wiedriger erklehrung ein jedeß geſchlecht ſein quotum zweyer anlagen innerhalb 4. Wochen und noch vor dem termino der tractaten vorſchießen und nachgehentß von denen Unterthanen wieder erheben ſoll.

Weilen dann zue dießer Handlung gnugſame ſchriftliche Vollmacht und ſchadloßhaltung vonnöthen, ohne welche die erbettene bevollmechtigte auch daß Werck nit vornehmen wollen, noch können; So ſoll zue ankunfft deß Advocaten die nottdurfft deßwegen ufgeſetzt und den Mitgliederen zur Vollziehung zugeſchicket, welche ſich dann hierzue ſo willig, alß ſchuldig erachtet; Jngleichem, Nachdeme man deß ortß beſtelten Conſulentens Hn. Dr. Fabritj nicht verſichert, undt ungewiß, ob man ſeiner hier zu beobachtung dieſes hochwichtigen Werckß notturfft zu jeder Zeit mächtig ſeyn könne, noch nach einen andern qualificirten Advocaten, wo der zu erlangen ſeyn mögte, getrachtet werden.

Wo nun aber dieſe gütliche Tractaten nichts verfangen und ſich zerſchlagen würden, iſt verabſchiedet, die vermöge voriger Ritter Receſſen beſchloſſene Zueſammenſetz- und defenſions Verfaßung alßdann gegen die Fuldiſche gewaltthaten werckſtellig zue machen und den betrangten Mitgliedern mügligſt beyzueſpringen; Alß auch ſchließlich von Herrn Eittell Melchiorn von undt zu der Thann bey dieſer Verſamblung einiger vor die Ritterſchafft bezahlter gelder reſtitution begehret, dergleichen dann Georg von und zue Buchenau ꝛc. und Johann Friederich von Manſpach hiebevor und noch neulich auch geſuchet und man aber hierbey nit wißen können, waß eß vor geſchlechter eigentlich concernire? Weil viele ſich mit unterſchrieben; So iſt abgeredet, deßwegen mehren und ſpecialen Beweiß einzuebringen, umb ſich mit grund hieruff zu erclehren, und die billigkeit zue verfügen.

Wormit ſich dieſer Convent in nahmen gotteß geendet und haben die anweſenden dieſen vorhergehenden in allen puncten alſo treulich nachzuekommen bey ehr und glauben verſprochen; Auch zue bezeugung deßen dieſen receſs eigenhendig unterſchrieben und ihre

Pittſchaften neben dem Directorial Siegull vorgetrucket. So geſchehen zur Thann den 28ten Februarii Anno 1656.

(L. S.)
Nob. lib. Equit.

(L. S.) J. Volprecht von Schlitz, genannt Görtz ꝛc.

(L. S.) Hanß Chriſtoph von Görtz.

(L. S.) Eittell Melchior von der Thann.

(L. S.) Eberhard von Buchenau.

(L. S.) Sittig von Görtz.

(L. S.) Wilh. Rudolph von Ebersbergk gnt. Weyhers.

(L. S.) Eittel Georg von Boyneburg zu Lengsfeld.

(L. S.) Friedrich von der Thann.

(L. S.) Ludwig Schenck zu Schweinsbergk.

(L. S.) Wolf Herbold von Buchenau.

Num. 40:

WohlEdelgebohrne Herren, Innſonderß geehrte freundlich geliebte Herren Vettere ꝛc.

Demnach Uns geſtern von Würzburgk Bericht eingelangt, daß der Termin zu denen den Herren Vettern bewußten güttlichen ohnverfänglichen Tractaten mit Fürſtl. Gn. nndtl dem Stift Fulda auf den 14. 24. nechſthoffenden Monats Aprilis praefigirt vnd angeſezt ſeyn; So haben wir ſolches den Herren Vettern ſo balden anfügen vnd notificiren, zugleich die zu ſolchem ende begriffene Vollmacht hierbey überſchicken ſollen, mit freundlichem erſuchen, ſolche nit allein mit ihrer Hand und Ring Pettſchaften dem jüngſten zu Thann gemachten Ritter Abſchied gemeßen zu vollziehen, ſondern auch die Anlage und den Vorſchuß dergeſtallt zu befördern, damit ſolche Gelder, wo nicht ehender doch den 1. von nechſten Mitwoch, nach denen iezo bevorſtehenden Oſter-Feyertagen in der Thann, alwo ſelbigen Tag vermittelſt göttlicher Verleyhung ich der Director mich einfinden will gewiß und vnfehlbar geliefert werden mögen. Dadurch erweiſen die Herren Vetter, waß obbemelten Receſs gemeß und zu der Sachen Beförderung Unumgänglich iſt, den lieben Gott bittende, daß ſeine göttliche Gütigkeit, die bevorſtehende Tractaten, zu einem ſolchen Anfang, mittel und ende mildiglich ſegnen und benedeyen wolle, wie eß zu ſeines heiligen Nahmens Ehr und Vnſer wie auch Unſerer lieben Poſteritaet beſtändiger Wohlfarth und Beruhigung gut und erſprießlich ſeyn möge, deme zu Göttlichen Hulden wir die gantze Sache und Unß befehlen. 31. Martii 1656.

Der Herren Vettern

Dienſt und freundwillige
Hauptmann Räthe und Ausſchuß, Ohnmittelbahrer Reichs freyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra anietzo Directores.

Denen Wohledelgebohrnen der Löbl. Reichs Ritterſchaft etc. von und zu der Thann, Ebersberg gnt. Weyhers zu Gersfeld, Berlipſch zu Eichenzell, von und zu Buchenau, Schenck, und Jlten zu Burghaun ꝛc. Mansbach zu Mansbach, von Boyneburg zu Lengsfeld ꝛc.
Unſern ꝛc.

Num.

Num. 41.

Wohledelgebohrne Geſtrenge Inſonders geehrte freundlich geliebte Herrn Vettern, Oheimb und Schwägere,

Denenſelben geben wier freundlich zu vernehmen undt wierd ihnen vorhin mehren theilß wißendt ſeyn, welchergeſtalt die durch gnädigſte Mediation ihrer Churfürſtl. Gnl. zu Mäntz verahnlaſte gütliche Tractaten zwiſchen ihrer Fürſtl. Gnl. Dechant Capitul undt Stifft Fulda an einem und der ohnmittelbahren freyen Reichs Ritterſchafft in Buchen am andern, nunmehr zu einem ſchluß gelangt, auch ein allgemeiner Röhnwerriſcher Ohrtstag uf den vierdten negſt künfftigen Monats Iunii alten Calenders zu Mörſtadt einzukommen beſtimbt iſt. Wann dann die Nohtdurfft erfordert, daß nit allein denen Herren Vetteren, Oheimb und Schwägern von unß den Gevollmächtigten ausführ- undt umbſtandtliche Communication geſchehe, wie es zu gedachten Würtzburg mit den Tractaten und darauf erfolgten Vergleich hergangen undt bewandt, ſo ſich in ſchrifften nit thun läſt, Sondern auch, weil zu Mörſtadt der punckt von Erneuer- und Rectificirung der Ohrts Matricul und wie eine gleichheit in derſelben undt denn anlagen zu erlangen, ſonderlich in deliberation kommen wird, Buchiſcher Seiten ſich zu entſchließen, wie weit in hoc puncto matriculae nach bißherig alleinig und ohne Beytrag der andern drey Quartieren erſtandenen ſchweren Ohnkoſten und Rechtfertigungs Speſen mit denſelben ſich einzulaßen und deßwegen eine ergentzung und gleichheit zu erlangen, So haben wier zu ſolchem Endt eine Buchiſche particular-Zuſammenkunft annoch vor gemeldten Ohrtstag uf den zweyten Iunii alten Calenders in der Thann angeſetzt dieſemnach die Herren Vettern, Oheimb und Schwägere freundlich erſuchendte, ſie wollen den Abendt vorher, oder doch den gemeldten Thann, wo möglich in perſohn, oder ſo ſolches je nit ſeyn köndte, in genugſamer Volmacht einlangen, unt des gemeinen Ritterweſens fernere Nohtdurfft dergeſtalt befördern und beobachten, damit mann ſich uf den folgenden Dienſtag von dar nacher Mörſtadt zu den gemeinen Ohrtstag weiter erheben und daſelbſt ebenmäßig die gebühr verfühgen helffen möge; wie wier nun nit zweifeln, es werden die Herren Vetteren, Oheimb und Schwägere zu beſtimbter Zeit ſich einzufinden von ſelbſten geneigt ſeyn, Alßo thuen wier dieſelbe indeßen mit uns Göttlichen Schutz treulich empfehlen. Sign. 19ten May 1656.

Der Herrn Vettern Oheimb undt Schwägere,

Dienſt und freundtwillige

Hauptmann, Räht und Ausſchuß ohnmittelbahren Reichsfreyen Riterſchafft Orths Rhön und Werra annitzo Directores.

Num. 42a.

Buchiſcher Quartiers Receſs de dato Thann den 13. Sept. 1658.

Zu wißen, wehme vonnöthen, als bey lezterem den 1. May abgewichenen 1657igſten iahrs allhir in der Thann gehaltenen Buchiſchen Tag, nach Ausweiß des damals aufgerichteten Receſſes vnter andern vor gut befunden undt geſchloßen, den Orths Secretarium zu den beiden Herrn Truhen Meiſtern abzuordnen, umb ihre und Röhn Werriſchen Mitgliedern eigentliche meinung in der bewußten Differenz in puncto matriculae und Buchiſchen Beytrags zu vernehmen, welcher auch ſobaldt von hier aus zu dem Herrn Thruhenmeiſter Speßhardten abgereiſet undt von demſelben in antwort erhalten, daß er mit

Zuzihung Herrn Truhenmeiſtern Heuſers, die in der Nähe geſeßene Mittglieder zuſammen beſchreiben mit denſelben ſich unterreden, vndt ihre Meinung, alsdenn dem Herrn Directori durch ein paar Mittglied hinterbringen laßen wolten, und aber ein ſolches die Zeithero ohnerachtet vielfältiger ſo Schrift- ſo mündlicher erinnerungen nicht erfolget, bies das iüngſthin den 14. Aug. ein ſchreiben ſub dato den 20. Ianuarii dieſes iahrs mit eilf Siegeln vndt vnterſchriften im Nahmen geſambter Mittglieder der drey Quartieren Saal, Mayn undt Henneberg, ahn mich den Directoren gerichtet, von Römershag aus dahin es vor wenigen tagen von Kißingen kommen, in die Thann geliefert worden, darinnen die gantze Sache dahin geſtellt undt von den Herren Buchiſchen Cathegoriſche Reſolution begehret wird, ob ſie ſich vor ſich ſowohl, als dero Vnterthanen, gleich ihnen den Röhnwerriſchen anlagen und alſo verſteuern, oder aber 2tens nochmahls bey der quarta parte verpleiben vndt darneben die mit Fulda verglichene Reichsſtewer ohne der drey Quartier zuthun, auf ereugtem Fall, allein tragen wolten? So hat die Notturft erfordert, eine Buchiſche Zuſammenkunft uf den 9. hujus anhero in die Thann auszuſchreiben über dieſe frage nothwendige Deliberation zu pflegen undt ſich zu entſchlieſen, worauf auch die zu endt dieſes unterſchriebene Director, Räth und Mittglieder in Perſohn mit etlich anderer nicht anweſender Vollmacht erſchienen, da denn nach vorgangenen Curialien die Propoſition hierauf abgelegt, ſolch der Mittglieder Schreiben abgeleſen und von Herrn Directore der ahnwehſenden Stimm undt Meinung darüber begehrt worden, wiewohl nun hierauf in Vorſchlag gekommen, daß man ſolch differenz einen Verſtändigen undt ritterlichen Weſens kündigen Cavalier, als obmann zu dijudiciren übergeben undt deßelben Ausſpruchs von allen Theilen zu geleben Compromittiren ſolten, ſo hat iedoch der Director davor gehalten, es möchte ſolcher Vorſchlag, allß welcher ihnen und in ſpecie den Röhn und Werriſchen Truhenmeiſter mehrmals beſchehen und darauf keine Reſolution dato erfolget, ienen Theil nicht ahnnemlich ſein, neben dem auch bey ſolchem Compromiſs noch allerhand Difficultaeten vorfallen, dahero das werck immer alſo ſtecken plieben, oder in mehrere allerſeits ſchädliche Weitleuftigkeit gerathen, auß welchen und andern mehr motiven den anweſenden Räthen und Mitgliedern zu bedencken gegeben, ob nicht Rathſamer und thunlicher, den alten Schrancken hierin nachzugehen undt nach Anleitung deßen vom vorigen Directorio und geſambden Fränckiſchen Ritter Orthen den Buchniſchen übergebenen Revers dd. Bamberg den 21. Iun. 1613. zur Beytragung ihrer quoten zum Ritter Rath und Eventual Defenſions weſen ſodann zu alleinigen (undt ohne Zuthun der Röhn und Werriſchen) abtrag deßen, was Ihro Fürſtl. Gnl. und dem Stift Fulda zur Reichsſteuer freywillig beizutragen verſprochen, ſich ſo fern erbietig machen ſolte, wann man Buchiſchen Theils von den zu Zeiten der Reichsſteuer erforderenden Kayſerl. Charitativis und allen andern Orths Speſen exemt und befreyet bliebe, Allermaßen ſolches vermittelſt vorbemelden Receſſes de ao. 1613. den Buchnern verſprochen worden und ſie deßelben durch gleichmäſige Revers, weilen ſie von Fulda des Beytrags der Reichsſteurer noch nit erledigt, itzo auch zu verſichern wehren. Es iſt aber das Concluſum und die Erklärung auf ſolch der Herren Röhn Werriſchen ſchriftlich begehren per Majora dahin ausgefallen, das man ſich Buchniſchen Theils zu einigem Beytrag zu den drey Quartieren nicht erbietig zu machen, es ſey denn, daß die Röhn und Werriſche ſich zu ebenmäſigem Beytrag, der mit Fuld verglichenen Reichs Steuer und deren auf die Rechtfertigungen aufgewendeten Koſten verſtehen würden; Alß nun die Frag vorgefallen, wehr von den Buchniſchen Mitgliedern auf den gemeinen Orths Tag nacher Mührſtadt zu deputiren und dem Herrn Directori zu aſſiſtiren; ſo haben die anweſende Mitglieder davor gehalten undt gebetten, daß von denältiſten einer oder ein Paar darzu zu vermögen, worzu der von Berlepſch und Herr Hanß Chriſtoph von Görtz ꝛc. vorgeſchlagen worden.

Nach dieſem iſt Herrn Directoris und Herrn Truhenmeiſter Weyhers Rechnung vorgenommen, abgeleſen, calculirt und Richtigk befunden worden, wobey der von Berlepſch

lepſch ſich erbotten, weil er wegen Abweſenheit ſeines geweſenen Vogts, deßen er nicht ieder Zeit mächtig ſeyn könnte, izo keine vollſtändige Rechnung und Lieferung des Reſtes thun könnte, beides innerhalb 4. Wochenzeit ins Werck zu richten, ſodann verwilligt worden,

Demnach dann die verglichene Anlagen bießher gar nicht richtig eingelangt, dahero viel Reſtanten bey der Einnahm verſpürt undt unterſchiedlich vorhin repartirte Poſten dato ohnbezahlt undt rückſtendig verbleiben, Neben dem auch unterſchiedlich klagten vber ſolche ohngleichen Beytrag kommen und man vernehmen müßen, daß der willige ohne Execution der Saimigen mit ihrem Beitrag künftig auch innen halten wollten, So iſt zu abwendung ſolcher ohngleichheit undt daraus erfolgender Confuſion verglichen und beſchloſſen, die von den neulichſten zwey Zielen ausſtehende Reſtanten förderlich, die andern von ao. 1653. biß in annum 1657. von denen bewilligten Anlagen, beweißliche Außſtände deranſtalt einzutreiben, daß zu ſolcher Execution und Eintreibung ein jedes Mittglied uf Ausſchreiben und Verordnung der Hauptmannſchaft ſchuldig ſeyn ſolle, ein oder zwey bewehrte Mann, oder wie viel deren die Notturft erfordern wirdt, herzugeben, welche neben den andern bey den Säumigen lieferung ihrer Quoten nit weichen und ohne die notturftigte Koſt, mit einem Kopf: vor einen ieden Mann zur Executions Gebühr haben ſollen.

Ob dann wohl Hr. Director mit Anweiſung ſeines bey voriger den 27. Aug. nechſt abgewichenen 1657ſten Jahrs alhier abgelegten Rechnung befundenen Ausſtandts dießmahl in Gedult zu ſtehen ſich zwar erbotten, So können iedoch die andere bey deßelben heute abgelegten Rechnung noch ohnbezahlt Ruckſtändige Poſten bieß zu obbemelter Execution keinen Anſtandt haben, weil man noch nicht verſichert, was undt wieviel von ſolchen alten Reſtanten zu hoffen ſeyn möge. Derentwegen zu beförderlichem Abtrag der Beſtallungen vor diesmahl eine Einfache Anlag, dergleichen vorm Jahr drey erhoben, bewilligt worden, ſolche den nechſten dergeſtallt auszuſchreiben, daß dieſelbe 14ten Nach Michaelis eingebrachten dem Hn. Truhenmeiſter geliefert und zu Bezahlung gemelter Beſtallungs Reſten angewendet werben ſollen. Als auch zum Beſchluß, wegen Veränderung der Matricul in nechſtvorigen Receſſen Vorſehung gethan, aber dato noch nicht zum effect gekommen, So iſt ſolcher Punckt anhero wiederhohlt undt nochmahls beliebt und verglichen, auf einlangendte richtige Specificationes der Unterthanen Vermögens, ſolche vormahls receſſirte Verordnung nachzugeleben, womit ſich dieſer Convent in Gottes Nahmen geendigt, und was in dieſem darüber aufgerichteten Receſs verabſchiedet und verglichen, ſteif, feſt und ohnverbrüchlich zu halten, von den Anweſenden vor ſich und in habender Vollmacht eigenhändig unterſchrieben undt mit ihren angebohrnen Siegelln bekrafftiget worden, So geſchehen in der Thann den 13. Sept. 1658.

(L.S.)

(L. S.) Johann Volprecht von Schliz genannt von Görz.

(L. S.) Ludwig Schenck zu Schweinsburgk hat in Manglung ſeines Pittſchafts des von Weyhers ſeines gebraucht.

(L. S.) Otto Wilhelm von Calenberg, ahn mangel meines pittſchiers habe meines Vettern Hermann Chriſtoph von Boyneburg ſeines gebraucht. In übertragener Vollmacht meines frl. Vettern Hans Chriſtoph von Schlitz gnt. von Görz ꝛc. Johann Vollprecht von Schliz gnt. von Görz.

(L. S.) Sittich von Berlepſch.

(L. S.) Willhelm Rudolph von Ebersberg, gnt. von Weyhers.

(L. S.) Eytel Melchior von und zu der Tann.

(L. S.) Hermann Chriſtoph von Boyneburg zu Lengsfeldt in Vollmacht ſämbtl. von Boyneburg von Lengsfeldt. In Vollmacht meines freundl. Hn. Vettern Hn. Erhardt Friederichen von undt zu Mansbach Sittich von Berlepſch ꝛc.

Num.

Num. 42b.

Buchiſcher Ausſchuß Tags Receſs de dato Thann den 18 Mart. 1660.

Zu wißen, weme vonnöthen, daß nach dem Herkommen und Veranlaßung verſchiedener Ritterlichen Anliegenheiten zu Berathſchlagung derſelben eine Buchiſche Zuſammenkunft nöthig erachtet worden, welche den anweſenden Mitgliedern dahin proponirt, wie anfänglich unterſchiedene Geſchlechter darunter ſonderlich die von der Thann, Berlepſch und andere wider den Würzburgiſchen Vertrag gravirt würden, ſodann wegen der bekannten Differenz zwiſchen den drey andern Rhön Werriſchen Quartiern mit dieſem Buchiſchen in pto des Beytrags und der Matricul obgleich von Herrn Hauptmann und deme von Weyhers bey verſchiedenen Orts Tägen deswegen mit den 3 Quartieren tractirt und auf beſchehene Remonſtration ihre endliche Erklärung begehrt, auch öfters vertröſtet, aber dato nicht erfolgt, bis ſie lezthin den von Wolfskehl und von Miltiz zu interponenten vorgeſchlagen, worauf das Werck nochmals beruhet und dann dieſen Buchiſchen Staat in ſolchen Intriguen und Confuſion ſtehen zu laßen, bedencklich; ſo iſt vor gut und nöthig befunden, auch verglichen, Ihre Frſtl. Gn. zu Fulda unterthänig zu erinnern und zu erſuchen, daß ſie deßen Beſchwerden durch die im Vertrag vorgeſchriebene güttliche, oder rechtliche Wege abhelfen zu laßen, gnädig belieben wollen, oder daß im widrigen der Ritter Orth ſolchen neuerlichen Eingriffen mit gehörigen Gegenpfändung zu begegnen nicht länger würde entübrigt ſeyn können, allermaßen der Orth ſchuldig iſt, wann ein- oder ander Mitglied wider den würzburgiſchen Vertrag, wie auch in pto der Lehen wider der Natur und Altherkommen dieſes Stifts bedrangt werden will, derſelben Mitgliedere ſich anzunehmen und vor einen Mann zu ſtehen. Wie nun die Notturft ebenmäßig erfordert, die Differenz mit den Röhn Werriſchen gütlich, oder rechtlich auszumachen; alſo iſt gut befunden worden, ſich darunter mit allem Fleis zu bemühen und das Werck auf einen ſolchen Fuß zu ſtellen, damit dieſe beide ſowohl Fuldiſch, als Röhn Werriſchen Widerwärtigkeiten ſo viel möglich abgewendet und die Sache zu einem ſolchen Stand gebracht werden möge, damit bey Abgang derienigen, ſo in dieſen Buchiſchen Anligenheiten bishero das Ruder geführth, den Mitgliedern und werthen Poſteritaet keine neue Gefahr und Beſchwerung zuwachſen möge, wie dann, ſo viel die Rhön Werriſche Differenz betrift, der Herr Ritterhauptmann und Herr Wilhelm Rudolph von Ebersberg genannt von Weyhers erſucht worden, gleichwie Sie bishero bey verſchiedenen Orts Tägen mit den Röhn Werriſchen wegen dieſer Strittigkeit vor die Buchiſche bemüht geweſen, alſo noch ferners dieſe Sache zur Rittigkeit zu vermitteln, ſich belieben laßen.

Dieweil nun ohne Bedien- und Beſoldung Rechtsverſtändiger Leute und Advocaten das Werck mit keinem Beſtand geführt werden kan; ſo iſt zu ſolchem und dergleichen Behuf beſchloßen, eine doppelte Anlage in zweyen Zielen benamtlich das erſte uf Palmarum nächſtkünftig und das andere folgenden Michaelis dieſes izt ſcheinenden Jahrs dem iezigen Herrn Truhenmeiſter zu erlegen, welcher eine Ritter Truhen haben und nirgends zu einige Gelder hinverwenden, oder ausgeben ſolle, als wohin ſie ſpecialiter angewieſen werden, über welche Einnahm und Ausgab der Advocatus, was ihm davon geliefert, jährliche richtige Rechnung thun ſolle. Nachdem dann Occaſione dieſer Verordnung von Theils anweſenden Mitgliedern die vor dieſem deſiderirte Gleichheit der Anlagen zu verfügen errinnert worden; ſo iſt nach Andeutung voriger Receſse gut befunden und geſchloſſen worden, daß zwey Perſanen benanmtl. Hanß Philipp Breidung, Cent Graf zu Weyhers und . . . . nochmals zu deputiren, welcher aller Orten bey den Mitgliedern herumreiten, die Austheilung und SatzRegiſter ieden Orts begehren, denen dann die Mitglieder

der ſolche aufrichtig und vollkommen bey Adelichen Ehren, Treu und Glauben zuſtellen, oder im widrigen da einiger Mangel oder gefährlichen Hinterhaltung geſchehen, gewärtig ſeyn ſollen, daß darauf inquirirt und auf widrige Befindung die Gleichheit dannoch verfügt, immittelſt aber zu Legung der alten Quoten gehalten, geſtallt dann obbemeldte Perſonen den Augenſchein, wie ſie es mit Anzahl der Mannſchaft, der Gütter Qualitaet und übrigen Vermögen, Handthierung, Gelegenheit des Orts ꝛc. befinden, einnehmen, alles fleiſſig aufzeichnen und hernacher ſolches der Hauptmannſchaft aufrecht berichten und einliefern ſollen, ob man dadurch zu deſiderirter beßerer Gleichheit gelangen könne; Wobey dieſes noch ferner abgeredt, daß denjenigen, welche in der neuen Matricul geringer befunden und geſezt werden, als ſie iezt geben, die Uebermaas bey dieſer Anlage an künftigen Anlagen wiederumb zu gut kommen und abgehen ſoll.

Als auch dasienige, was der Ritterl. Agent am Kayſerl. Hof zu Wien wegen der Confirmation des Würzburgiſchen Vertrags an die Hauptmannſchaft geſchrieben, abgeleſen worden, wie nemlich die Ausfertigung ſolch Kayſerl. Allgnädigſten Confirmation ſich von deswegen geſteckt, daß an Seiten Fulda die Tax noch nicht bezahlt und der damalige Tax Verwalter die dießeits ihm gelieferte quotam den 202 fl. dem Tax Amt nicht geliefert und verrechnet, obſchon erwehnter Tax Verwalter den Ritterſchaftl. Agenten über den Empfang quittirt, welcher auch Copiam davon eingeſchickt; ſo hat man nöthig befunden und geſchloßen, in länger entſtehender Ausfertigung mehrbenannter Confirmation die Taxam lieber nocheinmahl zu bezahlen, als wegen des Fuldiſchen etwa vorſezlichen Ufhalts ihrer quotam und Strittigkeit mit dem Tax allerhöchſt gemelte Confirmations Ausfertigung ſtecken zu laßen.

Damit dann auch nicht allein die Berlepſiſche und etliche andere noch ausſtändige Reſtanten ausgeſchrieben, ſondern auch die künftige richtig geliefert werden mögen; ſo iſt diejenige Execution zu verfügen geſchloßen worden, welche vormahls von den meiſten Mitgliedern vermög voriger Receſs verglichen, daß nemlich zu ſolcher Execution und Eintreibung ein iedes Mitglied auf Ausſchreib und Verordnung der Hauptmannſchaft ſchuldig ſeyn ſoll, ein, zwey, oder mehr bewehrte Mann, ſoviel deren die Notturft erfordern wird, herzugeben, welche neben den andern bey den Säumigen ſich anmelden, einlogiren, auch von denen bis zur ſchuldigen Lieferung ihrer quoten nicht verweichen und ohne die nothürftige Koſt mit einem Kopfſtück des Tags vor ieden Mann zur Executions Gebühr haben ſolle.

Schlüßlichen iſt von den anweſenden Mitgliedern erinnert und ſich beſchwert worden, daß wegen der nicht erſcheinenden die Anweſende nicht allein über die Zeit aufgehalten würden, indem man der andern noch erwarten wollen, ſondern nebſt Verſäumniß ihres häußlichen Weſens ihr Geld verzehren und zuweilen oft gar unverrichteter Dinge und ohne Schluß wieder abziehen müßen, ſo den Erſcheinenden zu nicht geringer Beſchwerde gereichte, derowegen gebetten, Verordnung zu machen, daß die Nichterſcheinende die ufgegangene Zehrung bezahlen müßen.

Ob nun wohl die Ordnung und das Herkommen, vermög deßen von jedem Geſchlecht einer zum wenigſten mit Vollmacht der andern bey den Rittertägen zu erſcheinen pflegt, bekannt iſt, derowegen dieſe Einräumung nicht vor unbillig erachtet; ſo iſt es doch bis zu nächſtkünftiger Zuſammenkunft auszuſtellen, vor gut befunden worden, des Verſehens, es werden die Mitglieder in größerer Zahl alsdann erſcheinen und die in der Ritter Ordnung determinirte nahmhafte Poen zu vermeiden ſich angelegen ſeyn laßen.

Womit dieſer Convent ſich in Gottes Nahmen geendet und zu Erfüllung auch Haltung deßen, was hierinn von Anweſenden vor ſich ſelbſt und in Vollmacht der Abweſenden verglichen und zugeſagt, mit adelichen Handen unterſchrieben und vorgedrukten ihren Inſiegeln bekräftiget worden, So geſchehen in der Tann den 18ten Mart. 1660.

(L. S.)

(L. S.) Johann Vollprecht von Schlitz genannt von Görtz.

(L. S.) Chriſtoph von Wildungen in Vollmacht meines Vettern Hanns Chriſtophen von Schliz, genannt von Görz, Johann Vollprecht von Görtz.

(L. S.) Georg von und zu Buchenau.

(L.S.) Eytel Melchior von und zu der Tann.

(L. S.) Friederich von der Tann.

(L. S.) Johann Adolph von Wildungen vor mich und in Vollmacht des von Dernbach und Rittmeiſter Kötſchau.

(L. S.) Gottfried von Ebersberg genannt von Weyhers vor mich und in Vollmacht meines Bruders.

(L. S.) Ludwig von Boyneburg vor mich und in Vollmacht meiner Vettern der geſamten von Boyneburg.

Num. 43.

WohlEdelgebohrne Geſtrenge, freundlich geliebte Herren Vettern, Oheimb und Schwägere ꝛc.

Demnach Wir eine Notturft zu ſeyn ermeßen, denenſelben von den Dingen Communication zu thun; waß neülicher Tagen beym Sechs Orths Convent zu Schweinfurth paſſirt und geſchloßen in ſpecie auch der Röm. Kayſ. Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herrn undt Oberhaubt der allergnädigſt begehrten Türcken Hülf allerunterthenigſt verwilligt worden, So haben Wir zu einer ohnumbgenglichen Tagfarth und Zuſammenkunft, den 9ten nechſthoffenten Iulii Alten Calenders nacher Hünenfeldt hiemit anbeſtimmen undt ſie ſambt und ſonders hiedurch erſuchen wollen, ſich letztbenannte Zeith zu ermeltem Hünenfeldt einzufinden, folgenden Tags die propoſition anzuhören und fürders darauf verfügen zu helfen, was zuforderſt gegen allerhöchſt gedachte Ihro Kayſerl. Majeſtät Unſer allerunderthenigſte Devotion ſo dan nach Anleitung mehr anderer Proponendorum die Nothurft des Ritterlichen Weſens undt Unſere dazu obhabende Pflicht erfordert, deſſen Wir Unß alſo freundlich verſehen und verbleiben

Der Herren Vettern, Oheimb vndt Schwägern

Signatum den 24. Iunii 1661.

Dienſtfreundwillige
Hauptmann, Räthe und Ausſchuß Ohnmittelbahrer freyer Reichs Ritterſchaft in Francken Orths Röhn vndt Werra.

Denen Wohledelgebohrnen des Heil. Röm. Reichs Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra befindlichen Mitgliedern im Buchiſchen Quartier alß von Schlitz gnt. von Görtz, Than zu der Than vndt Ketten, von Buchenauw, von Mansbach zu Mansbach, vndt von Geiß daſelbſt, Wildungen vndt Boyneburg, Kötſchau zu Wenigentafft, Völckershauſen, Boyneburg zu Lengsfeldt, Wildungen zu Motzlar vndt Dernbach zu Stadt Geiß Gahn Erben zu Burghaun, Trümbach vndt Than zu Werda ꝛc. Unſern inſonders freundl. geliebten Herren Vettern, Oheimb und Schwägern ꝛc.

Num. 44.

Reichsfreye, WohlEdelgebohrne, vndt Geſtrenge, Sonders freundlich geliebte Herrn Vettere, Oheimb undt Schwägere ꝛc.

Denſelben können wir dienſtl. ohnverhalten, vndt wirdt ihnen ohne das mehrentheilß wißent ſein, was geſtalt Ihre Fürſtl. Gnl. zu Fuldt de facto zugefahren vndt mir dem von Belepſch wie auch Vnſerm Adl. Mitgliedt deme von Calenbergk zum Dipperts zugehörige Unterthanen, worauf ſie die Vogteyliche Iura vndt darunter auch die Beſtewrung von ohndencklichen Jahren notorie hergebracht vmb ihre biß dahero zur Ritterſchaft gegebenen Stewren nacher Fuldt zu liefferu dahin erfordert, undt da ſie deſen, wie billig gewaigert wordten, Jedem Theil ein Paar Ochſen nehmen vndt dieſelbe entlich verkauffen laßen, wogegen die ahn Ihro Fürſtl. Gnl. von Orths vndt Haubtmannſchaft wegen vnderthenig beſchehener Remonſtration vndt erinnerungen nichts verfangen; Wann es aber eine Sach, welche nicht nur dem Würzburger Vertrag zu entgegen ſondern auch von gefehrlicher Conſequenz vndt darum die Notturſt erfordert Mittels einer Zuſammenkunft zu vnderreden vndt zu vergleichen, durch was gebührende Mittel und Weege ſolchen Thätlichkeiten zu begegnen? So haben wir zu ſolchem Endt vndt zu einem Ausſchuß Tag den 11. nechſthoffenden Martii alten Calenders nacher Hünfeldt hiermit anbeſtimmen wollen, ſolchem nach die Herren Vettern Oheimb vndt Schwägere Freundlich erſucheute, Sie wollen belieben, Jzt benenten 11. Martii zu Hünfeldt ſich einzufinden, folgenden Tags die propoſition anhören, vndt daruf die Nothurft berathſchlagen, vmb ſo viel müglich ſchließen vndt vollnziehen helfen. Solte aber ie einer oder der ander Perſönlich zu erſcheinen, durch einige Ehehaft vndt ohnvermeidliche Verhinderung abgehalten werden, ſo wirdt er, oder dieſelbige zu einſchickung gehöriger Vollmacht hierdurch freundlich erſucht vndt erinnert; wie nun ſolches die ohnumbgängliche Nothurft Unſers Buchiſchen freyen Ritterweſens erfordert, Alſo thun wir Vnß der Herrn Vettern, Oheimb vndt Schwegern vnausbleiblichen erſcheinens freundlich verſehen, benebens auch Gottes gnädiger Bewahrung Vnß alle Zeit wohl empfohlen, Signatum den 22. Febr. alten Calenders Ao. 1662.

Der Herrn Vettern, Oheimb vndt Schwägere

Dienſt freundwillige
Hauptmann, Räthe und Ausſchuß ohnmittelbahrer Reichsfreyer Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra ꝛc.

Denen Reichsfrey WohlEdelgebohrnen vndt geſtrengen Herrn der ohnmittelbahren Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn undt Werra angeſeßenen Mitgliedern in Buchen, von Schliz gnt. von Görz, von Berlepſch zu Eychenzell, von Calenbergk, von Ebersberg gnt. Weyhers, zu Gerßfeldt, von Mansbach zu Mansbach, von Boyneburg zu Lengsfeldt, von Buchenau zu Buchenau und Schenck zu Burgkhaun. Unſern Inſonders geehrten freundlich geliebten Herren Vettern, Oheimb undt Schwägeren ꝛc.

Num. 45a.

Wohl Edelgebohrne ꝛc.

Denenſolben iſt mehr als zuviel bekannt, waß Differenzien nun eine Zeitlang zwiſchen Unſers Löbl. Ritter Orths Rönn undt Werra, Herrn Hauptmann undt Mitgliedern ſich enthalten. Wann dann darunder endtlichen von der Röm. Kayſerl. Majeſtät Vnſerm allergnädigſten Herrn, zu rettung gemeiner Orths Wohlfarth einige allergnedigſte Verordnung ergangen vndt mit fernerm Allergnedigſten Kayſerl. Special Befehl vnß zu Handen kommen, So vermögen Wir anderſt nicht, alß ſolchem Kayßerl. allergnedigſten Befehl in allerundertḧänigſten gehorſamb Schuldigſte Folg zu leiſten. Vndt weil dann zu dem Endt eine algemeine Unſers Orths Verſamblung zu verfügen Vnumgänglich erſchienen; Alß haben Wir dazu den 18. inſtehenden Mohnats Martii nacher Oſtheimb vor der Röhn beſtimbt vndt angeſezt, die Herren Vettern, Oheimb und Schwägere Crafft vor allerhöchſt gedachten Kayßerl. Befehls erforderendt vndt vor Unß freundl. Erſuchendt, die wollen zu Bezeugung Ihr gegen das gemeine Weſen und deßen Wohlfarth tragenden Zuneigung auff iezt bedeutteten Tag ſich vnausbleiblich einfinden folgenden 19. Tags mittelſt gebührender propoſition die vorhandene Kayſerl. allergnädigſte Verordnung allerunderthänigſt vernehmen vnd waß deren zu folg ferner zu verfügen nötig ſeyn würde, mit geſambtem wohlbedachten Rath zu Werck richten. Gleichwie dann dieſes eines Jeden treuen Mitglieds obhabende Pflicht vndt gegen die Röm. Kayßerl. Majeſtät Schuldiger allerunterthänigſte gehorſamb erfordern, alſo wollen wir Vns willfähriger erſcheinung zuverläſig verſichern vndt vnß allerſeits damit göttlicher Obhut treulich empfehlen verbleibende

Der Herren Vettern, Oheimb undt Schwägere

Datum den 1. Mart. Ao. 1662.

Dienſtwillige

Hanß Heinrich von Frohnhofen.
Raphael Johann AuerOchß mppa.

Denen Wohl Edelgebohrnen Geſtrengen Herrn, der ohnmittelbahren Reichs freyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn vndt Werra im Buchiſchen Quartier eingeſeßenen Adelichen Mitgliedern Sampt vndt Sonders ꝛc.

Vnſern ꝛc.

Num. 45b.

EXTRACT

Buchiſchen Quartiers Receſſes de dato Tann den 12. Iun. 1666.

Zu wiſſen ſey hiermit, Als einiger ſonderbahren Anliegenheiten halber eine Löbl. Hauptmannſchafft des Orts Röhn undt Werra unumgänglich veranlaßet worden, eine Zuſammenkunfft der im Buchen angeſeßener Adelichen Mitgliedere auf den heutigen Tag anhero

anhero zu beſtimmen, und alſo zu Endts unterſezte Herrn Hauptmann, Räth und Mitglieder in Perſohn undt Vollmacht erſchienen; daß demnach auf beſchehene Propoſition undt einfolgliche Deliberation beſchloßen und beliebet worden, wie folget ꝛc.

L.S.

(L. S.) Otto Hermann von und zu der Tann.

(L. S.) Friederich von der Tann vor mich undt in Vollmacht Eytel Georg von Boyneburg, Wolf Daniels, Wilhelm Chriſtoph undt Ludwig von Boyneburg zu Lengsfeldt.

(L. S.) Hanß Philips von Berlepſch.

(L. S.) Hanß Rudolf von Kötſchau.

(L. S.) Chriſtian von Boyneburg zu Lengsfeldt und in Vollmacht meines Bruders.

(L. S.) Wilhelm Rudolph von Ebersberg, gnt. von Weyhers aus Vollmacht Görg Hanßen von Fechenbachs.

(L. S.) Philipp Friederich von Schlitz, genannt von Görtz vor mich undt in Kraft vom Hn. Obriſtwachtmeiſter von Bucholz mir gegebenen ſämtl. Vollmacht.

(L. S.) Wilhelm Rudolf von Ebersbergk gnt. von Weyhers, undt in Vollmacht meines Brudern Gottfriedens von Ebersbergk genant von Weyhers.

(L. S.) Joh. Adolff v. Wildungen.

(L. S.) Adam Herbolt Wolf von Guttenberg vor mich undt in Vollmacht ſämtl. von Buchenau.

(L. S.) Ludwig Schenck zu Schweinsburg.

(L. S.) Reinhardt Heinrich von Petterswald.

(L. S.) Luttwig von undt zu Mansbach, ſodann kraft habender Vollmacht meiner Brüder Daniel undt Otto Heinrichs.

Num. 45c.

EXTRACT

Buchiſchen Quartiers Receſſes de dato Stadt Geyß den 29ten Aug. 1666.

Zu wiſſen, alß die Nothdurfft gemeiner Wohlfarth erfordert, eine Zuſammenkunfft ſämtl. Röhn Werriſcher Mitglieder Buchiſchen Quartiers zu veranlaſſen, und hierzu der 28te dieſes allhieſigen Orts beſtimbt und angeſezt worden, deme zufolg auch unterzeichnete Hauptmann, Rath und andere Mitglieder in ziemlicher Anzahl erſchienen, daß darauf in gebührender propoſition zuförderiſt und vors erſte von dem Herrn Ritterhauptmann die Verrichtung deren durch leztmahligen Buchiſchen Receſs Ihme aufgetragenen Commiſſion an des Herrn von Roſenbach Domb-Dechants zu Würzburg Hochw.

und

und Gnaden nechſt darüber eingeſchikten ſpecialen unterſchriftlichen Relation auch mündlichen zu gutem Vergnügen eröfnet worden ꝛc.

L.S.

(L. S.) Otto Hermann von und zu der Tann.

(L. S.) Wilhelm Rudolph von Ebersberg, genannt von Weyhers vor mich und in Vollmacht meines Brudern Gottfriedens.

(L. S.) Chriſtoph von Wildungen.

(L. S.) Johann Adolph von Wildungen.

(L. S.) Adam Herboldt Wolf von Guttenberg.

(L. S.) Adolph Ludwig von und zu Völckershauſen.

(L. S.) Reinhardt Heinrich von Peterswalt vor mich und in Vollmacht George Hannß von Fechenbach.

(L. S.) Philipp Friederich von Schlitz, genannt von Görz vor mich und in Vollmacht Herrn Obriſtwachtmeiſters von Bucholz.

(L. S.) Friederich von der Tann vor mich und in Vollmacht meines Brudern Martins von der Thann.

(L. S.) Hanns Rudolph von Kötſcha.

(L. S.) Georg von und zu Buchenau vor mich und in Vollmacht ſämtl. von Buchenau undt Sittich von Trümbach.

(L. S.) Daniel von und zu Mansbach vor mich und in Vollmacht meiner Brüder.

(L. S.) Ludwig Schenck zu Schweinsberg.

(L. S.) Ludewig von Boyneburgck zu Lengsfeld vor mich und in Vollmacht ſämtlicher meiner Herrn Vettern von Boyneburgck zu Lengsfeldt.

Num. 45d.

Actum Hammelburg den 18 | 28. Octobr. 1669.

Praeſ.

Herr Ritterhauptmann.
Herr Ritter Rath von Görtz.
Herr von Bechtelsheimb.
Herr Truhenmeiſter von Weyhers.
Herr von Guttenberg.
Herr von Boyneburg.

Demnach vom Herrn Ritterhauptmann gebührendte Propoſition und Eröfnung vorhabendes Negotii beſchehen, iſt darüber und wie man zu einer verlangenden durchgehen-

gehenden Gleichheit und einer beſtändigen Matricul gelangen möge, mit angelegenſtem Fleiß deliberiret und überleget worden, da ſich dann der Zweck einer ſolchen Matricul zuförderſt und hauptſächlich in zwey Stücken ereignet, vorerſt damit aber dadurch eines ieden Adelichen Mitglieds unmittelbahre Verwandtniß zu dieſem Corpore deſto beßer und beſtändig gegründet, ſodann und vors andere, daß auch in denen Anlagen deſto eher zu einer billigen Gleichheit gelanget werden möge ꝛc. ꝛc. Demnach denn auch alſo dieſer modus nach mehrem Innhalt darüber gehaltenen Protocolli im Nahmen Gottes beliebt und beſchloßen worden, mit der fernern Abrede, daß ſothane Entſchlieſung von Löbl. Hauptmannſchaft ſämbtl. wohlAdeliche Mitglieder dieſes Buchiſchen Quartiers dem nächſten eröffnet und dabey zu unfehlbarer dieſer Benahmſung und Einſchickung ihres künftigen Steuer Capitals terminus bis auf nächſt hoffenden ordinari Orts Tag Trium Regum Zeit und Friſt beſtimbt und angeſetzet werden ſoll, mit etwa dienlich angehängter Erinnerung, daß man des Verſehens ſeye; Gleichwie man den Grund dieſer Anlegung alleinig auf gutes Trauen und teutſchen Glauben gerichtet, alſo auch ein iedes Mitglied ſich darunter ſo aufrichtig bezeugen werde, damit keinem derſelben hiernächſt im widrigen Befinden an ſeinen Ehren von Niemanden einiger Macul angehängt werden möge, mit welcher einſtimmigen Vergleich und Verabſchiedung dann dieſer Conventus alſo in Gottes Nahmen beſchloßen, und zu deßen Beurkundigung dieſer Receſſus verfertiget und alle ſämptlich mit Subſcriptionen und Siegelung vollzogen worden. Geſchehen zu Hammelburg den 19|29. Octobr. 1669.

Num. 45e.

Introitus Buchiſchen Quartiers Receſſes dd. Gerßfeldt 7 | 17. Iunii 1676.

Zu wißen ꝛc. Alß nach Inhalt des ſub dato Neuſtadt an der Saal den 25. May / 4. Junii Ao. 1676. ergangenen Ausſchreibens eine Löbl. Haubtmannſchaft der ohnmittelbahren freyen Reichs Ritterſchaft Landes zu Francken Orts Röhn und Werra einen Buchiſchen Quartier Tag auf den 7 | 17. dieß anhero zu beſtimmen veranlaßet worden ꝛc. ꝛc.

(L.S)

(L. S.) Hanß von Bibra.

(L. S.) Eytel Georg von Boyneburg zu Lengsfeldt vor mich und meine Vettern die von Boyneburg zu Lengsfeldt.

(L. S.) Georg Chriſtoph von und zu der Thann.

(L. S.) Valentin von Geyſo.

(L. S.) Philipp Friedrich von Schlitz genannt von Görz.

(L. S.) Carl von und zu Mansbach.

(L. S.) Georg von und zu Buchenau vor mich und in Vollmacht deß von Guttenberg wie auch Herboldt Rheinhard von und zu Buchenau.

(L. S.) Gottfried von Ebersberg genannt von Weyhers.

Num. 45f.

Buchiſcher Quartiers Receſs de dato Vacha den 11. Ian. 1682.

Zu wißen ꝛc. Als die Nothdurft gemeinen Ritterſchaftlichen Weeſens veranlaßet, daß eine Löbl. Hauptmannſchaft frey ohnmittelbarer des Heil. Reichs Ritterſchaft Orts Röhn und Werra einen Buchiſchen Quartiers Tag auf den 11ten dieſes anhero nach Vacha zu beſtimmen und auszuſchreiben bewogen worden, darauf auch dieſes Bezircks hochadeliche Mitglieder, ſo in Perſon, als Vollmachten in guter Anzahl ſich eingefunden; ſo hatten zwar Löbl. Rath und Ausſchuß derſelben zu da mehr völliger ihrer Vergnügung wünſchen mögen, daß der Herr Ritterhauptmann auch ſelbſten dabey ſeyn und alſo unter ſeiner Direction die behörige Nothdurft verfüget werden möge: Nachdem aber ſelbiger den eben zugleich dieſer Zeit eingefallenen Ritter Craißtag in Nürnberg zu beſuchen, genöthiget worden und dahero geſambte Löbl. Hauptmannſchaft dieſes Negotium Buchiſchen Herrn Ritter Rath, dem Hochwürdigen Reichsfrey Hochedelgebohrnen Herrn, Hn. Philipp Friedrich von Schlitz genannt von Görz ꝛc. zu ſeiner Diſpoſition überlaßen, daß demnach derſelbe ſein hierüber waltendes Officium umb ſo weniger entziehen wolle; ſondern gemeiner dieſer Zuſammenkunft ob zu ſeyn ſich beflißen.

Wie nun allen und ieden Löbl. Mitgliedern dieſes Bezircks mehr, dann einem ieden lieb ſeyn mag, bekannt iſt, mit was hartem Tractament dieſes Ritterſchaftliche Corpus von dem Fürſtl. Stift Fulda von Zeit an ietziger deßen Regierung angegriffen werden wollen, ſo, daß nicht nur nach Ausweiß der nach und nach eingebrachten und geklagten Beſchwerden ſämbtliche Mitgliedere in particulari an ihren Rechten und Gerechtigkeiten äußeriſt graviret, gewaltthätig beeinträchtiget und alles competirende Recht verſagt, ſondern auch endlich gar ihre von Löbl. ihren ſeel. Vorfahren ſo theuer erworbene Freyheit angetaſtet und würcklich zu beſtreiten unterſtanden worden; dannenhero alſo dieſes ſämbtliche Corpus gezwungen ſeyn wollen, auf alle zurichtliche Weege Rechtens ſich dieſem widrigen Beginnen entgegen zu ſetzen und ihre Freyheit, Recht und Gerechtigkeit nach äußerſtem ihren Vermögen zu defendiren; Allermaßen Sie auch zu dem End Kraft eines geſambten zu Stadt Geyß den 14ten Febr. 1681. gefaßten Schlußes kräftigſt vereiniget und verbunden, auch Löbl. Rath und Ausſchuß darinnen auf alle erſprießliche Art und Weiſe (wie davon auch in bemeldetem Receſs ſpecial Meldung geſchehen, zu verfahren und zu procediren, aufgetragen und überlaßen; alſo hat dann wohlermelter Herr Ritter Rath ſämbtlichen Mitgliedern mittelſt gebührenden Vortrags eröfnet und communicirt, was auf ſothane ihre ſämtliche Vereinigung und Ueberlaßung, mit göttlichen ſonderbahren und gnädigen Beyſtand effectuirt und zum Stand gerichtet worden, alſo, daß auf die vorhin ſchon glücklich erhobene Kayſerl. Reichs Hofraths und Camerae Proceſs in puncto violatae Caeſareae Confirmationis des Würzburgiſchen Vergleichs er Herr Ritter Rath bey ſeiner neulichſten Anweſenheit zu Speyer noch ferner nicht nur in particulari vor den Herrn von Bucholtz zu Muß gegen die an Selbigen intendirten Landſäßerey einen gedeihligen proceſs ausgewürcket, ſondern auch in Univerſum vor alle dieſes Corporis Löbl. Glieder ein poenale Mandatum inhibitorium auf alle bishero eingebrachte gravamina glücklich erhalten, alſo, daß damit auch zugleich citatio ad videndum ſe privari directo Dominio gegen des Hn. Abten Fürſtl. Gnaden erkannt und mitgetheilet worden, deren würckliche Einlangung man auch mit einem inſinuirenden Cammerbotten allſtündtlich gewärtig ſeyn.

Wie

Wie nun ſämtliche Mitgliedere ſolche Communication zu allſeitigem ſonderbahren Vergnügen empfunden, auch ihme Herrn Ritter Rath vor bekannt ſeine ſo treue patriotiſche Wohlmeynung und dabey auch würcklich ſpührenden Mühe und Fleiß billig ſchuldigſten Danck geſagt; Alſo haben ſie denſelben ſambt Löbl. Ausſchuß fernerhin in ſo treuer und fleiſiger Vigilanz zu beharren bittlich erſucht und alle und iede zu nachdrücklicher Proſecution dieſes gemeinnützigen Wercks nötige Expeditiones zu verfügen, auch hierzu ſowohl als nöthig habende Vollmachten und Gewalten das gemeine Quartier Inſiegel Namens aller Mitglieder zu gebrauchen überlaßen, allermaßen ſie obberührte vorhin ſchon gemachte Vereinigung allerdings und univerſaliter nochmals wiederholen und darunter allerſeits vor einen Mann zu ſtehen ſich verpflichtet wiſſen. Wie ſie auch ſichern Grund haben, Gottes Gerechtigkeit werde ſie darunter möglichſt ſchüzen und vertretten; Umb aber darunter ſo da mehr alle Confuſiones und daß durch ein oder andere particular Handlung den gemeinen Rechten nicht etwa praeiudicirt werden mögte, zu verhüten; Iſt abgeredt und beſchloßen worden, daß, ſoviel etwa darunter iudicialiter und in Camera von ein- oder dem andern Mitglied in particulari zu verhandeln ſeyn würde, ſolches iederzeit vorhero entweder an Löbl. Ausſchuß, der doch wenigſt an den pro Communi beſtellten Anwald und Advocatum zu Speyer communicirt und alſo mit deßen Vorwißen verhandelt werden ſollte; So viel aber andere extrajudicial Handlungen und da etwa ein oder anders Mitglied ſeiner findenden Nothdurft nach und in andern dieſen gemeinen Eſtat nicht concernirenden Anliegenheiten bey Ihrer Fürſtl. Gnaden mit Schriften einzukommen gemüßiget würde, einlangen mögte, hätte ein ieder dahin fleiſigſt zu ſehen, daß zwar der Fürſtl. Reſpect gebührend und allermöglichſt ſalviret und in Acht genommen werden möge, übrigens aber die Einrichtung alſo geſchehe, damit darunter den vorhabenden gemeinen proceſs waltende Zweck nicht mögte verkürzet werden, wie dann inſonderheit und ſoviel die Lehens Sachen anrühren wird, mit dem Speyeriſchen Herrn Conſulenten conferiret und deren beyräthliche Anleitung erfordert werden ſolle, wie nach erfolgter Inſinuation dieſes proceſs an Ritterſchaftlicher Seiten ohne nachtheiligen Anſtoß ſich zu verhalten ſeyn würde.

Uebrigens aber und da ohne nötige Speſen und deren Mitteln nicht was tüchtiges niemals verrichtet werden mag; ſo erklären ſämtliche Mitglieder auch zu deren willigen Beytrag ſich gantz bereit und wollen daran alleräußerſter Möglichkeit nach keinen Mangel ſpüren laßen, und zwar ſollen zu Behuf deßen zuforderſt und vor allen Dingen die bey der Truhen annoch befindliche Reſtanten ohne einiges zuruckſehen executive ausgetrieben werden, allermaßen auch zu ſothaner Execution die würckliche Verfügung von Löbl. Hauptmannſchaft allſchon decretiret und ſobald der Herr Ritterhauptmann von ietzigem beſuchenden Crais Tag zuruck langen wird, zu erwartten iſt; Was ſodann nach Auswurf deren Nothdurft ferner dictiren und erheiſchen würde, ſollte zu lediger Diſpoſition Herrn Ritter Raths und Ausſchußes geſtellt und überlaßen ſeyn.

Indeme aber hierunter zwar vormals der Schluß geweſen, daß die monathliche Batzen Anlage das gantze verwichene Jahr über continuirt werden ſollte und aber unterdeßen die nähere 7. Batzen Anlag darzwiſchen einfallen; ſo iſt beliebt, daß dann iene monatliche 2. Batzen Anlage weiter nicht, bis auf den Monath Octobris incluſive ſich erſtrecken und bis dahin abgetragen werden ſolle. Womit alſo dieſer Conventus in Gottes Nahmen beſchloßen und gegenwärtiger Receſſus

darüber mit dem Quartier Inſiegel ſowohl, als eines ieden Adel. Subſcription beygedruckten Pittſchaft bekräftiget worden. So geſchehen Schlitz zu Vacha den 11ten Januar. Ao. 1682.

L.S.

(L.S.) Philipp Friederich von Schlitz genannt von Görz und in Vollmacht Herrn OberAmtmann Bechtelsheim.

(L.S.) Carl von und zu Mansbach.

(L.S.) Ludwig von und zu Mansbach und in Vollmacht meines Brudern Herrn Otto Heinrichs.

(L.S.) Ludwig Schenck zu Schweinsburg.

(L.S.) Franz Caſpar von Bucholtz zu Münß.

(L.S.) Eytel Georg von Boyneburg zu Lengsfeldt und in Vollmacht Herrn Ober-Amtmann von Görz und den Herrn Gottfried von Weyhers.

(L.S.) Georg Chriſtoph von und zu der Tann und in Vollmacht meines Herrn Vettern Henrich von der Tann.

(L.S.) Wilhelm Chriſtoph von Boyneburg zu Lengsfeldt in Vollmacht meines Vetters Ludwig von Boyneburg und Adolph Ludwig von Völckershauſen.

Num. 45. g.

Extract Buchiſchen Receſſus de dato Burckhaun den 11ten Junij. 1709.

Bey gehaltener Ausſchuß Conferenz, allwo zugegen geweſen der Ritterhauptmann von Weyhers, Herr Ritterrath von Mansbach, Herr Truhenmeiſter von Geyßo Obriſter, Herr Ausſchus von Trimbach undt Herr Quartiers-Conſulent Höck.

Undt wie 3tens ſich aus dem zwiſchen dem löbl. Orth undt dem Buchiſchen Quartier in Ao. 1686. errichteten Receſs befunden, daß das Quartier ſich erbiethig gemacht, die Einquartierung nach Anzahl der Unterthanen, dafern dieſelbe von denen 3. übrigen Quartieren fideliter und bey Adel. Ehren undt Glauben deſigniret würden, zu übernehmen, ſolcher Receſs auch in Ao. 1694. confirmiret, inzwiſchen die Einquartirung proviſionaliter auff $\frac{2}{7}$tel an ſeithen des Quartiers reguliret worden; So hatt mann umb die 3 Quartier nicht zu irritiren, nöthig befunden, ſich wohl zu informiren, ob das Buchl. Quartier hierunder profitire oder mehr ſchaden leyde, inzwiſchen aber den punctum 4tae der Charitativ zumahlen bey inſtehenten Frieden, undt die Sachen bey der beſchehenen Remonſtration zu laſen, bevorab, da viele Unterthanen dem Hochſtifft Fulda cediret worden, undt dieſſals mann ſich in einen proceſs verwickeln, undt mittler Zeit die Direction bey Quartierstägen die Hauptmannſchaft auch annehmen dörffte, nach eingezogener ſolchen nöthigen Information aber kan das Negotium befindenden Dingen nach pouſſiret werden.

Num.

Nnm. 46. a.

Unſern freundlichen gruß vndt willſame Dienſt zu vorn, Wohledle, Geſtrenge ſonders geliebte vettern,

Was geſtallt zu Einhohlung der zu Heilbrunniſchen verwilligten 12. monatlichen Contribution vom Hrn. General Maior Coyruilli, Hn. Rittmeiſter Don von Breda, commandiret worden, deſſen betürffen ſie aitzo keineß weitläufftigens deducirens.

Wann dann beſagter Herr Rittmeiſter von dem in der Thann genommenen Quartier, eher nicht, bis er ſeine aſſignirte Gelder völlig erhoben zu weichen reſolvirt vndt wir dahero wohl muthmaßen, da irgendt einiger Saumbſall ſich ereignen ſolte, die militariſche Execution ohnfehlbarlich darauf ergehen dörfte, So ernennen Wir Ihnen zu einem legtag künftigen 3. Aprilis Altes Calenders, alſo vndt derogeſtalt, daß ſie dieJenigen Anlagen, ſo zu jeztbenanntter Zeit vff zwölf Monat lang verſtrichen, In die Hauptmannſchafft nacher ermelten Thann einſchicken, ihre bey ſich habende Quittungen vorlegen, vndt ſodann den reſt ohnfehlbarlich darauf erſtaten. Wie dann einem Jederm, waß ſein Portion, wohl wißent Iſt, würden aber durch ſolches nicht einhalten, Sie (welches wir ia nicht wünſchen) mit der militariſchen Execution heimgeſucht vndt in euſerſtes vnheil gerathen; ſo thun wir hiemitt frey, offentl. vndt wohlbedächtl. gegen Männiglich proteſtiren, daß wir im geringſten, hiran keine Schuld tragen, ſondern als den Säumigen zu ihrem Abentheuer wollen heimbgeſtellt haben, Gott unſer Troſt, Geben Oſtheimb vor der Röhn, den 2 April: Anno 1634.

Der Vettern

Dienſtwillige

Hauptmann, Räthe undt Andere Anweſende mitglieder
des Reichsbefreyten Fränkiſchen RitterOrts Röhn
und Werra Anitzo daſelbſten verſamblet.

Denen wohledlen vndt Geſtrengen, des H. Reichs befreyten zum Fränkiſchen RitterOrth Röhn undt Wehrra Angehörigen in Buchen geſeßenen Mitgliedern vnſern Sonders geliebten Vettern ꝛc.

Mansbach, zur Brahen.

Num. 46. b.

Buchiſcher Quartiers-Receſs de $\frac{5}{15}$ten Oct. 1642.

Zu wißen ꝛc. Nachdem bey dieſen ohne das verworrenen ohnruhigen Kriegsläuften es zwiſchen dem Stifft und der Reichsfreyen zum Fränkiſchen Ort Röhn und Werra gehörig und in Buchen geſeßene Ritterſchafft unterſchiedlich viele Mißverſtände gegeben, indeme von Seiten des Stifts gedachter Ritterſchafft faſt überhäufft und tägliche ihrer wohlhergebrachten von ihren VorEltern ſeel. ſo theuer erworbenen und uff ſie continuirlich fortgepflanzten Libertaets Poſſeſſion vel quaſi praejudicirlichen Eingriff angemuthet

thet worden; daß demnach ſolche Inconvenienzien in höchſtnothwendige Deliberation zu ziehen und mit gebührenden Remedirungs Mitteln entgegen zu gehen, anweſende Ritterliche Mitglieder ſich anhero nacher Fuld beſchrieben, davon Endes benannte vor ſich und theils in Vollmacht der andern erſchienen und nach beſchriebener maſſen verabſchiedet.

Anfänglich und zum erſten, ob man wohl, weil alle bisherige thätliche Eingriff a parte des Stifts aus einem Fundament herflieſen, auch einig und allein dahin ziele, nemblich den Stift eine Landesfürſtliche Obrigkeit über die freye Ritterglieder zu erzwingen und hergegen der Ritterſchafft das Joch der dienſtbaren Landſaßerey übern Hals zu ziehen, genugſame Urſach gehabt, ſo bald recta ad Cameram Imperialem zu gehen und rechtmäßige Inhibitions Proceſs gleich ihren VorEltern dagegen auszubringen; ſo haben anweſende von der Ritterſchaft jedoch um den Glimpf zu erhalten vor gut geachtet, daß Ihr Fürſtl. Gnaden von dem von Görz, gegen welchen ſie ſich vor dieſem eine gütliche Conferenz wegen der Mißhelligkeiten mit der Ritterſchaft, ihro nit zuwider zu ſeyn gnädig vernehmen laßen. Vorerſt die wahren fundament und Grundſäulen der Ritterlichen Freyheit und Immedietät ausführlich und mit gebührenden Reſpect remonſtrirt und ſie der erwehnten offerirten gütlichen Conferenz nochmalen wie und welcher geſtallt ſie gemeynet und ob bey Ihro Fürſtl. Gnaden einige zu erhalten, reſpective verſucht und erinnert werden. Deswegen dann iezt gedachter von Görz Dero Gebühr erſucht und hierin mit Verſprechung genugſamer Schadloshaltung uff den bedürffenden Fall geſambte Vollmacht uffgetragen, welche er auch alſo übernommen und was Ihrer Fürſtl. Gnaden ſich hierauf erklären werde, ſolches mit den andern Mitgliedern zu communiciren verſprechen, alſo daß und pro re nata geſamte anweſende Mitglieder ſich ferners reſolviren und das Werck zu einem Stand zu bringen, ſich angelegen ſeyn laſſen wollen.

Sodann und vors andere, wann wider alles Verhoffen von Ihrer Fürſtl. Gnaden die Güte nicht zu erhalten, ſondern abſchlägige widrige Antwortt erfolgen und alſo den rechtlichen Weeg an Hand zu nehmen nöthig ſeyn würde, haben ſich die anweſende Glieder ſolchen falls dahin erkläret, alsdenn zu Beſtellung eines Procuratoris zu Speyer, eines Advocati, ſo in der Nähe geſeſſen und zu anderer vorfallenden Nothdurfft gehörige Speſen ſich exiſten zu vergleichen.

Drittens, weil die Correſpondenz mit den Fränckiſchen nun eine Zeit hero, wegen Anfangs bemelter ohnruhigen Läufften und dahero verbliebenen Zuſammenkunfft unterlaßen und ſolches gleichwohl nicht als eine vorſezliche Separation Uns ausgedeutet werden mögte; ſo hat man bey jeziger Verſamlung eines Schreibens an iezigen Herrn Directorem Hanns Philipp Geuder (genannt Rabenſtein) ſich verglichen, Innhalts: Weil nun eine geraume Zeit wegen langwühriger Ohnpäßlichkeit und Alters Ohnvermögen des Hauptmanns des von Völkershauſen, ſo auch deswegen mit der Hauptmannſchafft ſich nicht länger beladen laßen wolle, von dem Fränckiſchen Directorio, wie auch Ausſchuß und Räthen des Orts Rhön und Werra, daran wir ein Quart conſtituirten, Uns nichts zukommen, noch wißend wäre, Uns in was Standes mit einem und andern iezo beſchaffen, ohnbeſchwehrt zu communiciren und Unſer, als Mitglieder in vorfallenden Beſtes zu gedencken, wären wir erbiethig, nach Anordnung des Hauptmanns und Ausſchußes nach dem verglichenen Herkommen und iezigen Zeit, Beſchaffenheit das Unſrige pro Quota nach, wie vor dieſem beyzulegen.

Deßen zu wahrer Urkund und feſter ohnverbrüchlicher Haltung haben die Anweſende vor ſich und aus Vollmacht der Abweſenden ſich hierinn eigenhändig unterſchrieben und ihre

ange-

angebohrne Pittſchaften aufgedruckt. So geſchehen zu Fuld den 5 | 15. Octobris Ao. 1642.

(L. S.) Johann Volprecht von Schlitz, genannt von Görz vor ſich und im Namen ſeiner Gebrüdern Vettern und in Vollmacht Erhard Friederichs von Mansbach und Jörg Reinhards von Trümbach ꝛc.

(L. S.) Lucas von Ebersberg, genannt von Weyhers.

(L. S.) Friederich von der Tann.

(L. S.) Otto Wilhelm von Berlepſch.

Num. 47.

Denen wohlAdelichen zur ungemittelten freyen Reichs-Ritterſchaft in Francken Orth Röhn und Wehra gehörigen im und am Stift Fulda in den Buchen geſeßenen Mitgliedern, wird hiermit nachrichtlich zu wißen gemacht, welchergeſtallt mit der Hochlöbl. Kayſerl. Generalität, iezo ermelden Löbl. Ritter Orth Haubtmann und Räthe dieſer ihren gedachten Mitgliedern halben dahin verabſchiedet haben, daß itzo hochermelde Generalität ſelbe von ihrem vhralten Fränckiſchen Ritter Corpo den öfters wiederhohlten Kayſerl. Befehlichen zuwieder zu ſepariren und mit dem Stift Fulda in einige aſſignation zu ziehen, oder zu vermengen, niemahls gemeint, vielmehr aber ſelbige bey dem Ritter Corpo und conſequenter auch bey der ſo verglichenen Chur Bayeriſchen verpflegung zu conſerviren und mit einiger andern particular aſſignation, Außer was mit vnd zuſamt dem ganzen Ritter Corpo geſchicht, zu beſchwehren, weniger einig dismembration zu geſtatten, keineswegs intentionirt geweſen, wie noch nicht, derentwegen dann dieſe Rittergliederr zu der vf den Stift Fulda von gewißer Frucht vnd Geld gegebenen Kayſerl. aſſignation und dem hierzu beſtellten Kayſerl. Proviant Officiren zu Fulda nichts beizutragen ſchuldig, auch die ihrige dahin zu geben nicht anhalten, in Betracht ſie vorhin ihre Abſonderlich verglichene Laſt und Beſchwerden bekommen haben, zu deren Abtragung denn ein iedes Mitglied nach beygefügten verſchloßenen Billete, davon ein Jeder die ihm zuſtändige zu ſich nehmen vnd eröfnen die andern aber ohngeſäumbt an gehörigen Ort fortſchicken wollen, bey den ſeinigen erheben vnd ohne Verzug nacher Schlitz, oder Römershaagen, wo ihn ſein Bollete hinweiſen wird, liefern ſollen, Wornach ſie ſich zu achten und größrer Vngelegenheit vnd Schaden, neben ſehr ſchwehren Verantwortung zu vmbgehen wißen werden, In Urkund iſt dieſes mit dem Ritterlichen Innſiegel betruckt, So geſchehen den 11 | 20. Monats Decembris, Ao. 1647. ꝛc.

Denen wohladelichen Mitgliedern der freyen Reichs Ritterſchafft in Franken Orths Röhn und Werra, Trümpach und Thann zu Wehrta, Boyneburg und Schenck zu Haun, Mansbach zu Mansbach, Buchenau zu Buchenau, Vöckershauſen zu Volckershauſen vnd Boyneburg zu Lengsfeldt einzuhandigen.

Num. 48a.

P. Stum dd. 30. Mart. 1650.

Nachdem die Adeliche Unterthanen zu Wehrd, Buchenau, Mansbach vnd Burgkhaun, Ihre Monatliche Anlagen zum Schwediſchen General Staab vom Ianuario her noch ruckſtändig ſind, Alß wollen die Vetter, Oheimb und Schwägere die Anſtalt machen laßen, daß ſolcher Ruckſtand innerhalb 8. Tagen ohnfehlbar richtig gemacht vnd durch längern vfhalt keine Execution cauſirt werde.

Datum ut in litteris etc.

An die Ritter Geſchlechter von Schlitz genannt von Görz, Trümbach, Thann und Hund zu Wehrta, die von Buchenau, Mansbach, Völckershauſen, Boyneburg zu Lengsfeldt, GahnErben zu Burgkhaun, Dermbach zu Stadt Geiß ꝛc.

Num. 48b.

WohlEdelgebohrne, Geſtreng und Vheſte Sonders geehrte freundl. geliebte Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere ꝛc.

Dieſelbe werden auß jüngſtem vnßerm Zuſchreiben, waß Geſtalt die Abordnung nacher Wien vff trium Regum gewieß beſtimt vndt wie hochnothwendig dahero mehrentheils zu dieſer Reiſe in zwey Ziehlen verwilligte Ritter Anlage ſeie, mit mehrerm vernohmmen haben; Wann dann iezt determinirte Zeith nunmehr paſſiret, deß Schwäbiſchen Craiſes Abgeſandte ſich bereits auff den Wegk gemacht, Vnßers Fränckiſchen Craiſes Deputirter auch zur Abreiſe ganz fertig, vndt nurent von deßwegen, daß die zur Reiſe deſtinirte Gelder noch nicht allerdings richtig eingebracht, auffgehalten wierdt, Nunmehr aber, damit die Herren Abgeſandten vmb gleichmäſige Zeit dorthin anlangen, vndt Colato Conſilio den Anfang ihrer Expeditionen machen mögen, es keines lengern vffhaltens ſein will, So erſuchen wier die Herren Vettere, Oheim und Schwägere nochmals dienſtfreundl. ſie wollen zu Beförderung dieſes hochnötigen gemeinnuzigen Wercks bey den ihrigen die unverlengte Anſtalt machen laßen, daß ihr Ruckhſtendige quota nach empfang dieſes ohnverzüglich zueſammen gepracht und nacher Oſtheim, oder Schlitz geliefert werde. Deßen Wir Uns freundl. und ohnzweivelich verlaßen, vndt damit zugleich nechſt ahnwüntſchung dieſes Neueingetrettenen vndt vieler folgender geſeegneter glückſeeliger Jahre allerſeits göttl. Obhuet treulich Empfehlen wollen; Signatum den 16. Ianuarii Ao. 1652. etc.

Der Herrn Vettern Oheimb undt Schwägere

Dienſt und freundwillige

Hauptmann, Räth und Ausſchuß, Ohnmittelbahrer Reichs freyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra ietzo Directores.

Denen WohlEdelgebohrnen, Geſtrengen undt Vheſten, Sämptlichen von Buchenau daſelbſten, Trümbach zu Wehrda ꝛc. Unſern ſonders geehrten freundlich geliebten Herrn Vettern, Oheimb und Schwägern ꝛc.

Num.

Num. 49.

Wohl Edelgeborne, Geſtreng und Mannveſte, Sonders freundlich geliebte Herren Vettere, Oheimb und Schwägere,

Dieſelbe erinnern ſich ſonder Zweifel ohnabfellig, waß auf dem im Auguſto verwichenen 1651. Jahrs zu Oſtheimb gehaltenen Rittertag unter andern wegen der Geſandtſchafft an den Kayſerl. Hoff nacher Wien und proportionabler Beytragung deren darzu gehörigen Speſen verglichen, Auch auf die Helfft derſelben dazumahl eine Anlag und Repartition gemacht und außgeſchrieben worden;

Wann denn der Herr Abgeſande ſolchem nach die Reiße neben anderer Creiſe Ritter Deputirten fortgeſezt, den 17ten April bey der Röm. Kayſerl. Majeſtät die erſte Audienz und dabey allergnädigſte Vertröſtung guter Expedition erhalten, ſeither auch die im Reichs Hoffrath auf verſchiedene überreichte Memorialien wegen Confirmation und Extenſion der privilegien gefallene Reſolutionen eingeſchickt und noch auf mehreres ehiſten vertröſtet, darneben aber, weilen die Helfft der Ihme mitgegebenen Reißgelder faſt aufgangen und nichts mehr bey Ihme im Vorrath, ihme die Ander Helfft neben denen pro taxa confirmationis privilegiorum gehörig und benottigte praeſent Geldern verſprochener maſſen eheſten nachzuſchicken inſtendig begehrt, So haben wir denen Herren Vettern, Oheimb und Schwägern dasjenige, waß bereit einkommen, hierbey communiciren und dieſelbe zugleich freundlich erſuchen wollen, ſich gleich den Andern Cantonen belieben zu laſſen, zu Abſtattung der Andern Helfft, ſambt darbey angedeuten nöttigen poſten, wiederumb eine gedoppelte Anlag gleich der jüngſten und nach beygefügten Balletten in zweyen kurzen Terminen und zwar, weilen die Sach keinen Verzug leidet, den erſten Inner 14. tagen nach empfahung dieſes anzurechen, den Andern in 14. tagen hernacher an guten ohnmangelhafften ſorten bey den ihrigen erheben und dem Ritter Caſſirer nacher Oſtheimb, oder welchen Schlitz bequemer, daſelbſthin dem Orths Secretario ohnverzüglich liefern zu laßen, Soll nicht allein waß weitter einkombt, zu ſeiner Zeit communicirt, ſondern auch wegen der gelieferten Gelder, wo ſie hin ſein verwendet worden, gebürende Rechnung gethan werden.

So wir geſtalten ſachen nach und zu dieſes allgemeinen Ritterlichen Weſens unumbgänglicher Nottdurfft und Conſervation denen Herrn Vettern dienſtfreundlich ohnverhalten und damit dem Allmechtigen zu gnedigem ſchuz unß allerſeits wohl empfehlen wollen. Signatum den 8ten Iunii Ao. 1652.

Der Herrn Vetter, Oheimb und Schwäger

Dienſt und Freundtwillige
Haubtmann, Räthe und Außſchuß ohnmittelbarer Reichsfreyer Ritterſchaft in Francken Orths Rhön und Werra, izo Directores.

P. S. Es iſt der umbtragende Bott dem üblichen Herkommen nach an Jedwederen Orth, wo er einliefert, ein halb Kopfſtück zu ſeinem Lohn gewerttig, ut in literis.

An die Ritterglieder Orths Rhön und Werra, von Schlitz, genannt von Görz, von Trümbach, Thann und Hundt zu Wehrta, von Buchenau, von Manßbach und Wenigentafft, von Volckershauſen, von Boyneburg zu Lengsfeldt, Gahn Erben zu Burgckhaun.

Num. 50a.

WohlEdelgeborne, Geſtreng und Mannveſte, Sonders freundlich Viehelgeliebte Herrn Vettere, Oheimb undt Schwägere,

Denſelben mögen Wir ohnverhalten, vndt habenß die Anweſende bey jüngſter Ritter-Zuſammenkunft zu Oſtheim mit mehrerm vernommen, wasgeſtallten die Röm. Kayſerl. Majeſtät, Vnſer allergnedigſter Herr, ahn ſtatt vndt gleich der ahn die Reichs Chur-Fürſten vndt Stände geforderten Römer Monath auch von den Löbl. Ritter Craißen vndt zwar iedem abſonderlich, ein freywilliges Subſidium zu den Franckenthaliſchen Evacuations-Geldern, allergnedigſt begehret, welches auch vff nechſten gehaltenen 6. Orts Tag von allen Cantonen vnßers Franckiſchen Ritter Kraiſes auf gewiße Maß und Ziel, darunter das erſte vf nechſt inſtehenden Petri fellig gewilligt, vndt vff vnſerm Orts Tag gleichfalls genehm ünd zu erhaltung der Kayſerl. gnadt vor nöthig gehalten worden, Ob man ſich nun wohl wegen Renovirung der Matricul nicht allerdings vergleichen können, indem etliche von den Anweſenden, die Anlagen durchaus vf die Unterthanen treiben wollen, welches (weil die Laſt wegen wenig befindlicher Unterthanen bei ienen Quartieren vf die Buchiſche gleichſam allein gefallen were) von den Anweſenden aus dem Buchiſchen Quartier nit zu bewilligen geweſen, ſondern bey Ihrer alten Quarta zu bleiben Erklärung geſchehen; So iſt derentwegen ein anderweitige Tagfahrt uff den 15. Martii alten Calenders veranlaßet vndt ausgeſchrieben, immittelſt aber die Erheb- und Lieferung vorbemelter von den 6. Orthen bewilligten Geldern nach dem alten Fuß dergeſtalt beſchloßen vndt ausgeſchrieben worden, daß ſolche lengſtens 8 Tage nach nechſten inſtehenden Petri ohnfehlbar geliefert vnd eingebracht werden ſollen, Wie nun dieſelbe bey dieſem Buchiſchen Quartier iedem Mitgliedt bey deßen Vnterthanen dem bisherigen Fuß nach vff einen heſſiſchen Monat ahnlauffen, geſtallt die beyverwahrte beſiegelte Balleten ſolches ausweiſen, Alß erſuchen wir die Herren Vettern und Schwäger dienſtfreundlich Sie belieben, ſowohl bey den ihrigen die Verfügung zu thun, daß ſolche Gelder entweder ahn den Einnehmer Nicolaum Milium zu Oſtheimb oder anher an den Orts Secretarium vndt welcher Orten es einem und dem andern am bequemſten ſeyn mag, gegen Quittung eingeliefert werden möge, alß auch vf den benannten 15. nechſthoffenden Martii alten Calenders zu ermelten Oſtheimb ſich wo immer möglich, in Perſon, oder genugſamer Vollmacht einzufinden, vndt alſo das gemeine Ritterliche Weeſen vndt Beſte dadurch befördern zu helfen, zu deroſelben Belieben ſtellende, ob ihnen gefellig, etwa vorher, zwiſchen hier und ernennter Zeit vnß in dieſen Buchiſchen Quartier zuſammenzubetagen, vndt wegen dieſer Dinge vmb mehrer Urſachen Richtigkeit und Wichtigkeit willen eine Perſöhnliche Conferenz an einem allerſeits bequemen Ort, zu pflegen, worüber derſelben gemüths meinung bey Zeigern dieſes wir erwarten, vndt göttlicher Bewahrung Unß damit wohl empfehlen; Signatum den 8. Febr. Ao. 1653.

Der Herrn Vetter, Oheimb und Schwäger ꝛc.

Dienſt und freundtwillige
Hauptmann, Räthe und Ausſchuß ohnmittelbahrer
Reichsfreyen Riterſchafft in Francken Orths
Rhön und Werra anitzo Directores.

Num.

Num. 50b.

Wohl-Edelgeborne, Geſtrenge und Mannveſte, Sonders freundlich vielgeliebte Herren Vettere, Oheimb und Schwägere,

Waß geſtalt Ihrer Chur- undt Fürſtl. Gnl. Gnl. zu Mantz undt Sachſen Gotha, alß Hochanſehnlichen Reichs-Commiſſariis Wir zu Außführung deß mit Ihrer Fürſtl. Gnaden zue Fulda noch ohnerörterten Punkten des Reichs Steuer uff den 18 | 28. April nacher Regenſpurg citirt worden, daß haben die bey jüngſtem Ritter Convent zue Thann in Perſon und Volmachten erſchienene Mittglieder ſatſam vernommen undt weiſets die Copeylich beygeſchloßene Citation mit mehrerm genugſamb auß.

Wenn den ſo wohl die erſcheinung, alß die zu ſolcher abordnung undt der ſachen Beobachtung gehörige nottwendige Speſen nit allein von damals anwehſenden vor ohnumbgänglich erachtet, Sondern auch zu ſolchem end eine duppelte anlag in zweyen Ziellen zueſammen zue tragen durch Sie undt die meiſte Mittglieder ſo der ſeither umbgangene Receſs einheimiſch gefunden, verglichen worden, damit in Mangelung ermelter Speſen die Sach zue gefehrlichen Praejudiz dem Ritter Corpori undt deßen intereſſenten nit verabſäumet werde, inmaßen denn derentwegen von vertrauten Orthen Wohlgemeinte Warnungen eingelangt, Wie ſolches denen zu der Thann damalß anwehſenden undt andern Mitgliedern ſeithero originaliter communicirt worden,

Alß erſuchen die Herren Vetter, Oheimb und Schwägere wir dienſt- und freundlich, Sie wollen belieben nach empfahung dieſes bey den Ihrigen den ohngeſeumbten anſtalt zu machen, daß das erſtere Ziell nach bisheriger Anlag undt beygehender Balleten innerhalb 4. Wochen a dato undt noch vor Walpurgis, die andere anlag aber drey oder vier Wochen hernacher zum Directorio nacher Schlitz, mein des izigen Directoris Schreibern Johannes Habichten ohnfehlbar geliefert werde, damit mann zue Regenſpurg wegen der Gelder nicht uffgehalten oder in nachwartt derſelben zue mehren ohnkoſten verurſachet werden möge. Wie nun den Herren Vettern, Oheimb undt Schwägern ſelbſt bewuſt, wie und hoch viel unß undt unſer geſambten Unterthanen an außführung dieſer Commiſſionsſach gelegen, Alſo wirdt hoffentlich ein jedweder ſeine zu gemeiner Wohlfarth tragende billiche Vorſorg hierinnen erweiſen undt ſein undt ſeinigen quotam zue beſtimbten friſten zu Verhüttung obbemelter Coſten ohne Verzögerung zue liefern ihme angelegen ſein laſſen, zu welchem Vertrauen die Herren Wir neben Göttlicher Bewahrung unß befehlen. Signatum den 1ten Aprilis Anno 1653.

Der Herren Vettern, Oheimb vndt Schwägern

Dienſt und freundtwillige

Hauptmann, Räth und Ausſchuß ohnmittelbahrer Reichs freyer Ritterſchafft in Franken Orths Röhn und Werre, izo Directores.

Num. 51.

WohlEdelgebohrne, Geſtreng und Mannveſte,
Sonders geehrte freundlich geliebte Herren Vetter, Oheimb und Schwägere,

Dieſelbe erinnern ſich aus dem leztern Ausſchreiben, Auß was wichtigen Urſachen eine doppelte Ritter Anlage zu zweien Zielen, benantlich das Erſte den 1. May, des Andern 1. Iunii nacher Schlitz zu liefern angeſezt und ausgeſchrieben werden müßen, maſſen der Innhalt ſolches Schreibens, worauf wir uns Kürze halben hiemit beziehen, neben den damahlig beygeſchickten Balletten, waß es iedes Ziel einem vnd andern Geſchlecht und Orth der bisherigen gewöhnlichen proportion nach ertraget, mit mehrerm ausweiſet. Wann dann ein zimliches hie und dort außen ſtehet vnd theils nur ein Ziel, theils aber noch keines geliefert, vnd aber die unumgängliche Notturft erfordert, daß ſolche Ausſtand von beeden Zielen ohne einige fernere Zeit Verſpielung zuſammen gebracht und abgelegt werde, Hierum ſo erſuchen wir die Herren Vetter, Oheimb und Schwägere dienſt und freundlich Sie wollen, wie bishero rühmlich, alſo auch dieſesmahl ihren zu dem gemeinen Ritterlichen Weſen tragenden Eyffer im Werck erweiſen vnd dieſem nach bey den ihrigen die ohnverlangte Anſtalt machen, damit der Reſt eines ieden Quotae ſo bald nach Empfahung dieſes völlig an guten Sorten in Betracht mit den mangelhaften ganz nicht fortzukommen, zuſammen gebracht und an den angewieſenen Orth zu Schlitz überbracht werde. Wie nun deß gemeinen Ritterlichen Weſens Wohlfarth dadurch befördert, benebens der verſprochene Credit erhalten wird, Alſo thun wir uns unausſezlicher Secundirung verſichert halten und in ſolchem Vertrauen allerſeits göttl. Beſchützung wohl empfehlend, Signatum den 22. Iunii Ao. 1653.

Der Herren Vettere, Oheimb vndt Schwägere

Dienſt und freundwillige

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß ohngemittelter freyer Reichs Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra, ietzo Directores.

Denen Wohledelgebohrnen, Geſtreng und Mannveſten, des Heil. Reichs ohnmittelbahren freyen Reichs Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra Angehörigen Geſchlechtern, GahnErben vnd Mitgliedern im Buchiſchen Quartier von und zu Schlitz, gnt. von Görz, der Thann vnd Römershag, Weihers, Gerßfeldt, Buchenau, Mansbach vnd Wenigentafft, Wehrda, Eichenzelle, Poppenhauſen, Schackau und Eckweisbach, Lengsfeldt, Weyler und Gehaſt, Völckershauſen, Wüſten Sachſen, Pläz, Dahlherd, Burghaun, Dipperts, Joße ꝛc. Unſern ſonders geehrten freundl. geliebten Herren Vettern, Oheimb und Schwägern ꝛc.

Num. 52a.

WohlEdelgeborne, Geſtreng und Mannveſte,
Sonders freundliche liebe Vettern, Oheimb und Schwägere,

Ob wir wohl der genzlichen Hofnung geweſen, es würde vor Außſchreib- und Haltung eines Rittertags keiner neuen Anlag vonnöthen ſein, So will doch, indem man mit Beſtim-

beſtimmung eines Orthstags auf unſers Abgeſanden Herrn Friederichs von und zu der Thann Obriſtl. noch dato verweylenden Herauskunfft von Regenſpurgck, da doch ohne des ein Sechs Orthstag zugleich gehalten werden muß, ein abſehen gehabt, die ohnumbgäng liche Notturfft dahero eine neue Anlag erfordern, Aldieweilen Terminus des zweyten Ziels der bewilligten Kayſerl. Charitativ-Gelder ſchon vor der Thür diejenige donatarii, welche von der Röm. Kayſerl. Majeſt. hierauf gewieſen, ſich bereits verſchiedentlich angeben, der Herr Abgeſande von Regenſpurg auch daneben erinnerung gethan, und treulich eingerathen, dahin zu ſehen, daß in termino eingehalten und durch einigen Verzug beim Kayſerl. Hoff kein diſpüt oder Clag verurſacht werde, So haben wir in betracht deßen nicht umbhin gekönt, wie in die Andere drey, alſo auch in dieſem unſerm Buchiſchen Quartier eine geringe und anderthalb einfache Anlage, ohneracht der Poſt ziemlich ſtarck, außzuſchreiben, Solchemnach die Herrn Vettern, Oheimb und Schwägere dienſtfreundl. erſuchende, Sie wollen in erwegung der ſachen hohen Notturfft ein Jedweder der ſeinigen Contingent nach bisheriger proportion und beygeſchloßenen balletten a dato Innerhalb 14. tagen nacher Schlitz Johann Habichten mein deß Haubtmanns Schreibern gewiß und ohnfehlbar liefern laßen, damit auch unſer Quotum, gleich andern abgetragen und richtig gemacht werden möge.

Wie nun hierdurch der Kayſerl. Majeſt. gebührende allerunterthänigſte Reſpect und Gehorſamb im Werckh erwieſen und conſequenter des Ritterlichen Weſens ufnehmen befördert wird, alſo verſehen wir unß aller willfährigen gebüerenden Folgleiſtung indeßen die Herren Vettern, Oheimb und Schwäger Göttlicher Obſicht mit unß wohl empfehlend,

Signatum den 16ten May ao. 1654.

Der Herren Vettern, Oheimb undt Schwägere

Dienſt und freundwillige
Haubtmann, Räth und Ausſchuß ohnmittelbahrer Reichsfreyen Ritterſchafft in Franken, Orths Rhön und Werra, anjetzo Directoren.

P. S.

Auch freundl. geliebte Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere.

Nachdem bey einem und andern Orth noch ziembliche Ruckſtändige von vorigen Anlagen, So denſelben vorhin ſpecificirt worden, befunden werden, Als wollen diejenige, welche daran ſchuldig, nochmahlen wohlmeinend hiermit erinnert ſeyn, ſolche Innerhalb 8. tagen a dato dieſes ohnfehlbar einzuſchicken, oder nach Verfließung deren Zeit der würklichen Execution ohne einige fernere Adviſation gewertig zu ſein, derentwegen ein Jedes Adeliches Mitgliedt zu Verhüetung mehrer Unkoſten ſeine Leuthe zu deren hierin beſtimbten Richtigkeit anzuweißen ſich gelegen ſein laßen wird, vt in literis etc.

Denen WohlEdelgebornen Geſtreng und Mannveſten, des heiligen Reichs ohnmittelbahrer freyen Ritterſchafft in Francken Orths Rhön und Werra befindlichen Mitgliedern und Geſchlechtern im Buchiſchen Quartier, alß von Schlitz, genannt von Görz, Trumbach, Hundt zu Wehrta, von Buchenau, von Manßbach und Wenigentafft, Thann zu der Thann, von Völckershauſen, von Boyneburg zu Lengsfeldt, Dermbach, GahnErben zue Burgckhaun ꝛc. unſern ſonders freundl. lieben Herrn Vettern, Oheimb und Schwägern.

Num.

Num. 52. b.

Wohl Edelgebohrne, Geſtrenge,
Sonders geehrte freundl. geliebte Herrn Vetter, Oheimb undt Schwägere,

Auß was erheblicher Urſachen auf nechſten Rittertag zu behuff der Ritterlichen Anliegenheiten eine ganze anlage nötig befunden, geſchloßen undt bewilligt worden, das Iſt denen daſelbſt perſönlich erſchienenen ſattſam bewuſt, undt werden aus deren Relation die abweſende vernommen haben; Werden derohalben die Herren Vettere, Oheim undt Schwägere freundl. erſucht undt erinnert, bey den Ihrigen den ohnfelbahren Anſtalt zu machen, das Jeden Quotum nach ausweiß beygeſchloßener balletten, ſo dem gewöhnlichen Fus nach gemacht, innerhalb 14. Tägen zuſammenbracht, undt ohne Verzug den verordtneten Truhenmeiſtern, dem vom Berlepſch oder Weihers, welcher Jedem am Nechſten gelegen, eingeliefert werde; Welches, wie es die ohnumbgängliche Notthurfft erfordert, Alſo werden Sie Ihren zu dem gemeinen Ritterlichen Weſen und deßen Conſervation tragenden Eyfer im Werck verſpüren laßen, die wir mitt Gottes entpfehlung verbleiben

Sign. 1ten Martii Ao. 1656.

Der Herrn Vetter, Oheimb und Schwäger

Dienſt und freundwillige

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß ohnmittelbarer Reichsfreyer Ritterſchafft in Franken Orths Rhön und Werra anitzo Directores.

Dem Bothen ſoll alsbald nach beſchehener Einlieferung ſein Lohn ohngehindert erſtattet werden. Auf Befehl des Herrn Directoris

J. H. Zanglus.

Denen WohlEdelgebornen, Geſtrengen des Heil. Reichs ohnmittelbarer freyer Ritterſchafft in Franken Ohrts Rhön und Werra befindlichen Mittgliedern und Geſchlechtern im Buchiſchen Quartiere, alß von Schlitz genannt von Görz, Thrumbach, Thann und Hund zu Wehrda, von Buchenau, von Mansbach wie auch Geis daſelbſten, Wenigentafft, Thann zu der Thann, von Völckershauſen, von Boyneburgk zu Lengsfeld, Gahn-Erben zu Burckhaun, Unſern ſonders freundl. geliebten Herren Vettern, Obeimb und Schwägern.

Num. 53.

WohlEdelgebohrne, Geſtrenge und Mannveſte,
Inſonders freundl. geliebte Herren Vetter, Oheim und Schwäger.

Denſelben mögen wir freundl. ohnverhalten, was Geſtalten Ihre Churfürſtl. Gnaden zu Mainz zu fortſtellung der bewußten güttlichen Tractaten zwiſchen Fulda und der Ritterſchaft den Termin Strecks in der Wochen nach Oſtern vf Würzburgk ahnbeſtimpt, welchen man auch nothwendig wird beobachten müßen, Wann dann die Zeit faſt kurz, undt alſo die ohnumgängliche Notturft erfordert, daß ein iedes Mitglied ſeine Gravamina, die es gegen den Stift hett und nicht bereits eingeſchickt, zur Hauptmannſchaft jetzigem Directorio, beneben den ausgeſchriebenen Anlags Geldern ohne einige Zeitverlierung denen hierzu verordneten Truhen Meiſtern einſchicke, Auch weil es mitt dem bey der Zuſammenkunft zur Thann vorgeſchlagenen Anlehen wegen darzwiſchen gefallenen Rittmeiſter Deppens Todesfalls nun ſchwerlich einen Fortgang gewinnen wird, ein iedes Mitglied mitt dem Vorſchuß noch einer doppelten Anlage Receſſirtermaßen gefeſt halte, Alß wollen die Herren Vetter, Oheim und Schwäger beedes werckſtellig zu machen ſich gefallen laßen und daß durch ettwa Nachläſige Verzögerung dem Gemeinen Ritterlichen Beſten einiges praeiudiz vnd Gefahr zugezogen werde, fleiſigſt verhüten, deßen wir vns alſo freundl. verſehen, vnd dieſelbe mitt vns göttl. Obacht wohl empfehlen. Signatum den 23 Mart. ao. 1656.

Der Herren Vettere, Oheimb und Schwägere

Dienſt undt freundtwillige

Hauptmann, Räth und Ausſchuß ohnmittelbahrer Freyer Reichs-Ritterſchaft in Francken Orths Rhön und Werra itzo Directores.

Denen WohlEdelgebohrnen vndt Geſtrengen der Löblichen freyen Reichsritterſchaft in Francken Orths Röhn-Werra angehörigen Mitgliedern und Geſchlechtern von Ebersberg genannt von Weyhers, von Berlepſch, von der Thann daſelbſt vndt Römershag, von Boyneburg zu Lengsfeldt, Eberſteiniſche Erben zu Schackau ꝛc. Vnſern Sonders Geehrt vndt freundl. geliebten Herren Vettern, Oheim vndt Schwägern ꝛc.

Num. 54.

Nachdeme wir von dem Herrn Truhenmeiſter Bericht erlangt, das von der Jüngſt ausgeſchriebenen Anlage noch zimliche Reſtanten zurückſtehen, vndt aber deren Einbringung keinen lengern Verzug leidet, So wolle ein iedes Adel. Mitglied, wie auch in Abweſen Dero Vögte, Diener und Verwalter die ohnfehlbahre Verfügung thun, daß Jedes Antheil, vndt was noch etwa von vorigen Anlagen reſtiren mag, nach Empfahung dieſes ohngeſeumpt den verordneten Truhen-Meiſter bey Vermeidung der Execution und fer-

Bayerische Staatsbibliothek

fernerer Unkoſten geliefert werde, Vrkundlich vorgedruckten Ritterlichen Innſiegels; So geben den 23 Mart. ao. 1656.

(L. S.)

Hauptmann, Räth vnd Ausſchuß freyer ohnmittelbahrer Reichs-Ritterſchaft in Francken Orths Rhön und Werra anitzo Directores.

Auf Befehl Hrn. Directoris ſolle dem Bothen an Jedweden Orth ſein Bothenlohn gegeben werden.

Weg-Weiſer.

Wüſten Sachſen.
Thann.
Lengsfeldt.
Weyler vndt
Gehaus.
Wölckershauſen.
Buchenau.
Mansbach und Wenigendafft.
Wehrda.
Neukirch an der Haun.
Burgkhaun.
Dipperts.
Joße.
Schackau.
Eichenzell.
Poppenhauſen.
Weyhers.
Bechtolsheimiſche im Gerichte Weyhers.
Bechtolsheimiſche zu Dalherda.
Geroth.
Platz.

Num. 55.

WohlEdelgebohrne vndt Geſtrenge, Inſonders geehrte freundlich geliebte Herren Vettern, Oheim vndt Schwäger.

Dieſelbe werden ſich aus den Jüngſten zur Thann verglichen undt aufgerichten Ritterlichen Receſſen reſp. erinnern undt vernommen haben, auß was Uhrſachen nach Lieferung der zwey erſten, auch nunmehr das lezte drittere Ahnlagsziel forderlichſt bei denen Adelichen Unterthanen erhoben und einbracht werden ſolle; Welchem nach die Herren Vettern, Oheimb und Schwäger, welche dieſes dritte Ziel anticipando noch nit geliefert, freundl. erſucht vnd erinnert werden, ihr quotum, gleich den erſten und andern innerhalb vierzehen Tagen bey den ihrigen zuſammen bringen vnd denen beeden Herren Truhen-Meiſtern, von Berlepſch zu Eichenzell und von Weyhers zu Gersfeld inner dieſer Zeit, weil es aus bewußten Urſachen keinen längern Verzug leidet, ohnfehlbar und bey Vermeidung der vormahls verglichenen Execution einliefern zu laßen, damit Ritterlicher Credit erhalten, undt dieJenige, welche ſich des Ritterlichen Weeſens Conſervation und Aufnahme bis dahero mit ſo ſtandhafter Treu und Fleiß angenommen und Credit ferterſt hierinn zu continuiren veranlaßet werden, wollen wir denen Herren Vettern, Oheimb und

und Schwägern mit göttlicher WohlEmpfehlung dienſtfreundlich ohnverhalten. Signatum 20ten Iunii 1656.

Der Herren Vetter, Oheimb vndt Schwäger

Dienſt undt freundwillige
Hauptmann, Räth und Ausſchuß Ohnmittelbahrer Reichsfreyer Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra anitzo Directores.

Denen Wohledelgebohrnen, Geſtrengen, des heil. Reichs ohnmittelbahrer freyer Reichs-Ritterſchaft in Francken Orts Rhön und Werra befindlichen Mitgliedern und Geſchlechtern im Buchiſchen Quartier als von Schlitz genandt von Görz, Trümbach, Thann vnd Hundt zu Wehrta, von Buchenau, von Mannsbach, wie auch Geiß doſelbſten, Wenigentaft, Echen zu der Thann, von Völckershauſen, von Boyneburg zu Lengsfeldt, GahnErben zu Burgkhaun, Unſern ſonders freundl. geliebten Herren Vettern, Oheimb und Schwägern ꝛc.

Num. 56.

WohlEdelgebohrne ꝛc.

Dieſelbe erinnern ſich ab deren bey jüngſten Buchiſchen Rittertag zu Thaun gepflogenen Handtlungen und darüber uffgerichteten Receſs, und werdens die Abweſende von dero Bevollmechtigten vernommen haben, wasgeſtalt unter andern zue Bezahlung etlicher Ritterlicher obliegenheiten vor dieſesmahl eine einfache anlage neben den Reſtanten der leztern vorm Jahr bewilligten 2. Zihlen die negſten 14. tage nach ſchierſtkünftigen Michaelis den Herrn Truhenmeiſtern von Weyhers zu Gerßfelt zu lifern nöthig befunden undt verglichen worden, Wann es dan einem jeden Geſchlecht an der anlage undt bemelten Reſtanten ertragt, wie beygefügte verſchloſſene Balleten in ſich halten, So werden die Herren Vettern, Oheimb und Schwägere freundlich erſucht, bey den ihrigen den ohngeſeümten anſtaldt zue machen, damit eines jeden Contingent ausweiß der Balleten inner beſtimbter Zeit ahn guten Sorten, wohlermeltem Herrn Truhenmeiſter nacher Gerßfeldt bey Vermeidung der hiebevor verglichenen Execution geliefert werde.

So wir denenſelben negſt Göttlicher Wohlempfehlung nachrichtſamb ohnverhalten wollen. Signatum 13ten Sept. 1658.

Der Herren Vettern, Oheimb und Schwägere

Dienſt undt freundtwillige
Hauptmann, Räthe und Ausſchuß Ohnmittelbahrer Reichs Ritterſchaft in Francken Orths Röhn undt Werra anjetzo Directores.

P. S.

Nachdeme auch bey erwehntem Rittertag zur erhaltung gleichheit unter den Mittgliedern, und damit die ihne jederzeit willig beytragende portionen von den Seumigen nit

 beſchwert

beſchwert würden, die von Ao. 1653. bies 1657. zurückgeplibene anlagen, laut beygefugter Verzeichnis durch eine abſonderliche Execution heraus zu treiben; So wirdt denen ſeumhafften hiermit Terminus Martini angeſetzt, hierzwiſchen mit Quittungen oder ſonſten bey vorermelden Truhenmeiſter zue beſcheinen, das Sie bezahlt, oder doch indeſſen richtigkeit zue treffen, oder in Verpleibung deſſen beydes, alßdan der ohnaußpleiblichen Execution gewärtig zu ſtehen, deßwegen ein jeder ſelbſt vor Koſten undt Schäden ſein wirdt. Datum ut in literis.

Copia Reſtanten von Ao. 53. usque 56.

Rthl.	Alb.	
10.	3.	Mansbach und Wenigentafft de Ao. 53.
—	8.	Gericht Wertha de Ao. 53.
—	8.	Lengsfelt an der erſten Anlag Ao. 54.
—	25.	Buchenau Ao. 54.
1.	13.	gleichfalls Ao. 55.
—	30.	Volckershauſen Ao. 54. an der erſten
8.	30.	eod. Ao. in der andern anlage.
5.	30.	in anno 55.
14.	30.	in anno 56. ahn 3. anlaagen.
—	7.	Gericht Neukirchen Ao. 54.
—	—	7. Kopfſt. 12. Bzl. de Ao. 55.

Denen Wohl Edelgebohrnen Geſtrengen der ohnmittelbahren Reichs Ritterſchaft in Francken Orths Röhn undt Werra befindlichen Mittgliedern im Buchiſchen Quartier alß von Schlitz gnt. von Görtz, Trumbach, Thann und Hund zue Wertha, von Buchenau zu Buchenau, Gan Erben zu Burgkhaun, von Mansbach zu Manſpach, wie auch Geiß daſelbſt, Wenigentafft, Thann zu der Thann, Dermbach zu Geyß, Götſchau zu Buttlar, Wildungen zu Motzlar, von Volckershauſen, von Boyneburgk zu Lengsfelt
Unſern rc.

Num. 57.

Wohl Edelgebohrne und Geſtrenge,
Inſonders freundlich geliebte Herren Vettere, Oheim und Schwägere,

Dieſelbe erinnern ſich aus dem jüngſt zur Thann aufgerichteten Buchiſchen Receſs, aus was nothwendigen Urſachen eine doppelte Anlage zu zwey Zielen, das erſte vff lengſt abgewichenen Palmarum, das andere aber vff nächſtkünfftigen Michaelis, dem Buchiſchen Herrn Truhenmeiſter zu liefern verwilliget worden, wann nun das zweite Ziel auch vor der Thür, und die laut Thanniſchen Receſſus verglichene Anweiſungen zu bezahlen keinen längern Anſtandt leiden, Alß wollen die Herren Vettere, Oheimb und Schwägere, ſich belieben laßen, bey den Ihrigen den ohnfehlbahren Anſtalt zu machen, daß das zweitere Ziel neben dem, was noch vom erſten vnd vorigen ältern bey einem vnd andern noch zurucke ſtehen mag, vff annahenden Michaelis ermeldten Herrn Truhen Meiſter von Weyhers zu Gersfeld ohne Vffhalt geliefert vnd abgetragen werde, vnd vffn ohnverhoften wied-

wiedrigen Fall nicht vonnöthen ſeyn möge, die zu Erhaltung Gleichheit unter den Mitglie- dern vormals beliebte Execution den Seumhaften zu Hauß zu ſchicken vnd vermittelſt de- ren die Schuldigkeit zuwegen zu briugen, welches wir vnſers theils lieber vberhoben ſeyn möchten, Göttlicher Gnaden Obhut damit Uns allerſeits wohl empfehlende. Signatum den 1. Aug. 1660.

Der Herren Vettern, Oheimb vnd Schwägere

Dienſt vnd freundwillige

Hauptmann, Räth vnd Ausſchuß ohnmittelbah- ren Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orts Röhn vnd Werra ꝛc.

Num. 58.

Demnach bey iüngſtgehaltenem Buchiſchen Rittertag zu Hunfeldt von den anweſenden Mitgliedern ſowohl vor ſich, als in Vollmacht der abweſenden (außer Thann) ein- mütig verglichen, gewilligt und geſchloßen worden, die Reſtanten von der lezt in der Thann bewilligten doppelt: vnd bey theils noch von vorhergehenden Anlagen den nechſten den Herrn Truhenmeiſtern von Weyhers einzuſchicken und Richtigkeit zu pflegen, oder aber do nun etliche, wie eine Zeithero ſich hierin abermal ſaumſelig erweiſen, zuruck gehal- ten würden, bey deme, oder denſelben ohne einig ferner nachſehen die hiebevor im lezten Thanniſchen Receſs verglichene Execution ergehen zu laßen vnd vermittels deren ſolche Rückſtände heraus zu treiben. Damit ſowohl Gleichheit unter den Mitgliedern gehalten und beneben das Ritterliche Weſen der gepühr fortgeführt vnd deſſen Schuldigkeiten abge- tragen werden mögen, vnd aber, weilen ſich die wenigſten ſeithero mit Lieferung ihrer An- lagen von ſelbſt eingeſtellt, man wohl Urſach gehabt, ohne fernere Erinnerung ſtracks die Execution ergehen zu laßen; So hat man doch noch dieſes monitorium vorher laufen laßen vnd ſolchem nach die Herren Vetter, Oheimb und Schwäger benanntlich die von der Thann daſelbſt vnd Römershag, von Manzbach vnd von Geyß zu Mansbach, von Bu- chenau, von Völckershauſen, von Boyneburg zu Lengsfeldt, Schenck und Ilten zu Burgk- hun, von Bechtolsheim wegen Dahlhardt vnd Underthanen im Gericht Weyhers, von Rodenhauſen zu Schmalnau ꝛc. hiermit nochmal erſuchen wollen, vorweiſenden von Herrn Thruhenmeiſter abgefertigten Diener ſolchen Reſt nach Ausweiß bey ſich habender Specifi- cation vnd Verzeichniß von den ihrigen alſobalden ieglichen einen Schein leiſten vnd dar- neben ſein Weggelt zugleich entrichten zu laßen; mit dero Verwarnung, da deme vorange- deutteten Hunfelder Schluß gemäß nicht nachgelebt und fernere Saumſeeligkeit verſpürt werden ſollte, daß ſodann die Execution ohne weitere Adviſation ihren würcklichen Vort- gang haben vnd verfügt werden ſoll, welch wie ſie ohne ohnkoſten vnd ungelegenheit nicht geſchehen kann, Alſo werden die Saumſeeligen deren inconvenientien ſich niemandt, alß ſich ſelbſt zuzumeßen haben, vnd dahero ſich und die ihrige deren durch würckliche Lieferung der Schnldigkeit zu entnehmen angelegen ſein laßen. Vrkundtlich vorgetruckten Ritterli- chen Inſiegels. So geſchehen den 12. Auguſti 1661.

(L. S.)

Hauptmann, Räthe undt Ausſchuß ohnmittelbahrer Reichsfreyer Ritterſchaft in Francken Orths Röhn undt Werra ꝛc.

Num. 59.

An ſämtliche Herren von Görtz dd. 16ten Iulii 1673.

Reichsfrey HochEdelgebohrne ꝛc.

Aus was vor unvermeidlichen gemeinen Anliegenheiten man bewogen und gedrungen worden, etliche bey verſchiedenen Jahren her nach und nach gefolgte gemeine Anlagen Unſers Buchiſchen Quartiers zu bewilligen, anzuſetzen und auszuſchreiben, ſolches ergeben die hierüber iedesmahl begriffene Receſſe und Abſchiede mit mehrerm und iſt denen angeweſenen ab treu und ſorgfältig darunter gepflogener Ueberlegung unverborgen.

Nun dann zwar unſere hochgeehrte Herrn Vetter und Schwägere ſtatt und Gerichts Schlitz wegen mit einer anſehnlichen Summ darunter bisher zu Reſt geſtiegen; ſo hat man bey entſtandenen anderen Rettungs-Mitteln endlichen dieſe Anlags Reſtanten zu Tilgung der Fuldiſchen bekannten und in Camera abgeurthelten Schuld Sachen mit darunter bewußten Verweiſung bis auf die in Ao. 1672. verwilligte Anlage verwenden müßen. Wann nun übrigens aber gemeinen unſers Ritterweſens höchſte Nothdurft erfordern wollen, daß da man weder mit Fug, oder Recht zu Anſetzung anderer neuen Anlagen ſchreiten mögen, es ſeyen dann zuförderſt die vorgehende Reſtanten erhoben und alſo die willige mit anderer Saumſeeligkeit unbeſchwert, die ernſt und executiviſche Eintreibung derſelben reſolvirt werden müßen und Wir aber nicht vermuthen wollen, daß Unſere hochgeehrte Herren Vetter, Oheim und Schwägere eben dieſer reſtirenden und zur Ritterlichen Caſſa vorbehaltenen Anlag halber bey obgedachten ihren Unterthanen dahin gerathen laßen würden, zumahl dieſelbe ihrer eignen Erklärung nach dazu willig ſeind und auch nicht ohne Urſach, da Sie nemlich eine ſo geraume Zeit her nicht nur Friſt und Zeit gehabt, ſondern auch durch die erfolgte Verweiſung den Vortheil gewonnen, daß ſie zu Abſtattung derſelben ſo geraume terminen erhalten, da andere arme Unterthanen unterdeßen das ihrige ohne ſolchen Zeitgenuß bezahlen müßen; Als haben wir mit dieſer Unſerer wohlgemeinten Erinnerung dieſen Zweck ſuchen und fernerweitiger Weitläuftigkeit begegnen wollen, Unſere Hochgeehrte Herren Vetter, Oheim und Schwägere dienſtfreundlich erſuchende, den Anſtalt und Verfügung auch ihres Theils dahin zu machen, daß ſolcher obberührter Reſt der 72ten Anlag förderlichſt und zwar innerhalb Monats Friſt und längſtens noch vor innſtehenden Röhnwerriſchen Ordinari Ortstag zu Buchiſchen Ritter-Caſſa eingeliefert werden möge. Deßen Wir Uns alſo ſicherlich verſehen und damit der Obhut Gottes empfehlen. Datum Schweinfurth den 16ten Iulii 1673.

Num. 60.

Hochedelgebohrne Frau,
Hochgeehrte Frau Baaß,

Ob wir zwar gehoft, wir würden, bey abermaligen Kayſerl. Winter Quartieren, In Anſehung unſers im vorigen Jahr erlittenen groſen Schadens und harter Beträngniß etwas leydlicher tractiret werden, damit wir allerſeits und unſere arme Leuthe, mit ſo ſchweren Geld Exactionen, verſchont und überhoben bleiben mögen; Geſtalten auch von der Röm. Kayſerl. Majeſtät Unſerm allergnädigſten Herrn uns diesfals eine allergnädigſte

Erleich-

Erleichterung, befundenen Dingen nach, angediehen; So werden iedoch wir anderwärts mit fremder gewaltthätiger Einruckung und auſerordentlicher Kayſerl. Aſſignation dermaßen abermalen betrücket, daß zu derer Abkommung große Speſen auf Verſchickung, Geſandſchaften, Tagshaltungen und andere, bei ſolcher Begebenheit nach ſich ziehende Geldſplitrungen täglich aufgehen und erfordert werden, wobey der Ungelegenheit ſo diejenige, bey welchen dieſe fremde Gäſte ſich eingefunden, über ſich immittelſt ergehen laßen müßen und dahero deswegen in alle weege billigmäſige Satisfaction, dafür wieder zu erſtatten, nicht zu vergeſſen, einfolgig, was etwa der allergnädigſten Kayſerl. Intention nach uns zu guten hätte kommen ſollen, auf ſolche Maas doppelt wieder dahingehet und wir ſolchemnach anderſt nicht gekonnt, dann gleich wie vor einem Jahr, alſo auch wiedermalen eine dreyfache 10 Patzen Anlage auszuſchreiben und auf folgende terminos zu verlegen, daß nemlich das Drittheil den nechſten 10 (20) Decembr. des zu End nahenden 1678. Jahrs, dann ein Drittheil den 10. (20) Ianuar. und das lezte Drittheil den 10 (20) Febr. des, Gott gebe mit beſſerem Glück und Frieden hoffenden 1679. Jahrs eingebracht und allemahl richtig zur Rittertruhen ohne einige Reſtwürckung abgelegt werden ſoll und müße.

Und weiln nun diß ein unumgängliche Sache iſt; ſo haben wir der Frau Baaſen es hiermit dergeſtalt hinterbringen und uns anbey verſehen wollen, es werde das ſchuldige Contingent nach Ausweiſung beigefügter Billet auf jedesmaligen obgeſezten Termin ohne Abgang einkommen, mithin die ſonſten und im widrigen Verbleibungsfall auf dem Fuß nachfolgende ſcharfe militariſche Execution und andere ohnfehlbar nach ſich ziehende Ungelegenheit und Schaden von ſich und den Ihrigen abgewendet werden; So wir treulich rathen und warnen, als die wir auch im übrigen und allezeit ſeyn und verbleiben

Unſer Hochgeehrten Frau Baaſe

Freund Dienſtwillige

Hauptmann, Räthe und Außſchuß ohnmittelbahrer Reichsbefreyten Ritterſchaft Landes zu Francken Orths Röhn und Werra.

Datum Neuſtadt an der Saal
den 19. Nov. Ao. 1678.

Der HochEdelgebohrnen Frauen Frauen Anna Catharina von Buchenau, gebohrne Wölfin von Guttenberg, Wittiben
Unſer Hochgeehrten Frau Baaſen

Num. 61.

Verzeichnus der Adelichen Reſtanten bey unterſchiedlich erhobenen Schazungszielen.

In der Türckenſteuer des dritten und vierten Ziels ſo erhoben worden in Anno 1605. vndt 1606. undt zwar von Jederm 100 fl. erſtlich 9 dann 8 Bazen.

108 fl. 19 Alb. 4 pf. Georg Friederich von der Thann ſamt dem Einwurf von den Unterthanen der Ganerbſchaft Weyhers Brandt und Melſpergk, wie imgleichen von ſeinen Leuthen im Gericht Weyhers Ao. 606.

Melchior Neidhardt von Lautther der Junger den Einwurf. Anno 1610. Im erſten Ziel zu des Stifts bewilligten Defenſion von Jederm 100 fl. 5 Pazen.

27½ fl. 7 Alb. 4 pf. Georg Hardtmanns von Boyneburg ſeligen erben zu Dipperts.

6½ fl. — — Otto Heinrich von Baſtheim.

109½ fl. 18½ Alb. — Otto Heinrich von Ebersberg genant von Weyhers.

85 fl. 14 Alb. — Georg Friederich von der Thann von der Ganerbſchaft Brandt und Melſperg, wie ingleichen von ſeinen Leuthen Im Gericht Weyhers, Item von den anererbten Leuthen von Jungfrau Kunigundt von Merlau.

3 fl. 11 Alb. 5 pf. Daniel von Hutten von Melchior Herrmann Schencks Leuthen.

109½ fl. 4½ Alb. — pf. Alle von und zu der Thann von des Tänniſchen Gerichts Unterthanen

Latus — 550½ fl. 13 Alb. 1 pf.

Reſtanten andern und dritten Ziels bey der Ao. 1611. et 1612. Defenſion Anlage, kommen vf Jedes 100 fl. 7 Pazen.

38½ fl. 7 Alb. 3 pf. Craft Chriſtophs vndt Georg Hartmanns von Boyneburg ſe. Erben zum Dipperts.

9 fl. 4 Alb. 5 pf. Otto Heinrich von Baſtheim.

153½ fl. 10 Alb. — Otto Heinrich von Ebersberg genant von Weyhers.

119½ fl. — — Georg Friederich von der Thann von allen obbeſchriebenen ſeinen Angehörigen Leuthen Item wegen Jungfrau Kunigunda von Merlau.

4½ fl. 5 Alb. — Daniel von Hutten wegen Melchior Hermanns Se.

293 fl. 17 Alb. — Alle von und zu der Thann.

133½ fl. 16 Alb. — Alle von Boyneburg zu Lengsfeldt.

19 fl. 2 Alb. — Frau Suſanna von der Thann von ihren weiblingiſchen Unterthanen.

339 fl. — — Sambtliche Gerichts Junckern zur Schliez.

93 fl. — — Wilhelm Frieberich vndt ſeine gebrüder von vndt zu Völckershauſen.

17½ fl. 17 Alb. — Carols von Thüngen ſe. erben reſten Allein das Ander, nemlich 4. Pazen Ziel von ihren Leuthen zue Boppenhauſen undt ſeindt die Andere richtig gemacht.

Reſtanten erſten Ziels vf iüngſt zu Regenſpurg in Ao. 613. Kayſerl. Majeſt. Allgemeiner bewilligter Geldhülfe Ao. 1614. erhoben.

85 fl. 17 Alb. 4 pf. Boyneburgiſcher Zendtgraf zue Lengsfeldt wegen derſelbigen Unterthanen.

Latus — 1307 fl. 13 Alb.

6½ fl. — — Neidhart von Thüngen Als Vormund Albrechts von Thüngen des Jungen von den Vnderthanen zu Marſchau.

8½ fl. 8 Alb. 5 pf. Cunradt von der Thann wegen ſeiner Vnterthanen zue Wehrta, Wezels, Schlezenrodt, Mohr vnd Römershage Auſerhalb Riedenberg, ſo hierbei nicht geſezt.

38½ fl. — — Georg Friederich von der Thann wegen Ganerbſchaft Brandt vndt Welßdorf.

3 fl. 11 A. 5 Pf. Daniel von Hutten von Melchior Hermann Schencks Leuthen.
3½ fl. 1 A. 2 Pf. Jobſt von Merlau von ſeinen Leuthen.

Volgen diejenige vom Adel, welche bey dieſem Ziel nicht eingeworfen haben.

Alle vonn Boyneburg zue Lengsfeldt.
Neidhardt von Thüngen in Vormundſchaft Albrechts vonn Thüngen.
Jobſt von Merlau.
Otto Heinrich von Baſtheim.
Carolls vonn Thüngen erbenn.
Dieterich von Schachttenn.
Hannß Georg vonn Erthal.
Cunrat Philips vonn Thüngen zue Windtheim.
Lucaß Wilhelm von Romrot.
Wolf Lorenz von Romrot.
Melchior Anardts erben von der Thann.
Friederich Geuſen von Mansbach ſe. erben wegen.
der Boppenhauſiſchen Unterthanen.
Die von Boyneburg zum Dipperts.

Latus. Auſerhalb des Reſtirenden Einwurfs — 60 ½ fl. 1 Bhs.

Anno 1615. Reſtanten andern Ziels Kayſerl. Geldhülf.

10½ fl. Boyneburgiſcher ZendtGraf zu Lengsfeldt, laut und Innhalt vorigen Lieferungen im Ausſtandt verbliebenn.
6½ fl. Neidhardt von Thüngen in Vormundſchaft Albrechts von Thüngen.
8½ fl. 8 A. 5 Pf. Cunradt von der Thann von ſeinen Unterthanen zu Wehrta, Wezels, Schleyenrodt vndt Mohr.
88 fl. Georg Friedrich von der Thann wegen der GahnErbſchafft Brand undt Melſperg, Item von ſeinen Leuthen im Gericht Weyhers. Item von den Leuthen, ſo ihme von Jgfr. Kunigunden von Merlau zukommen.
20 fl. Friederich Geußen von Mansbach Erben von ihren Boppenhauſiſchen Unterthanen.
39 fl. Daniel von Hutten von allen ſeinen Leuthen. Item von denen, ſo von weyl. Melchior Hermann Schencken herrühren.
13½ fl. 19 Alb. Cunradt Philips von Thüngen zue Windheim.
3½ fl. 1 A. 2 Pf. Jobſt vonn Merlau.
3½ fl. 1 A. 2 Pf. Otto Eberhardt von Merlau.
5½ fl. 7 A. Hanß Georg von Romrodt.

Denn Einwurf ſeint nachgeſezte vom Adell bey dieſem Ziel noch zu leiſten ſchuldig.

Alle von Boyneburg zu Lengsfeldt.
Neidthardt von Thüngen in Vormundſchaft.
Albrecht von Thüngen.
Cunradt von der Thann.
Friederich Boußen von Mansbach ſeel. erben von den papenheuſiſchen Güttern.

Latus. Auſerhalb des Einwurfs — 199 fl. 16½ Bhs.

Ferners.

Daniel von Hutten.
Cunradt Philips von Thüngen.

dd Jobſt

Jobſt von Merlau ſeel.
Ebert von Merlau ſeel.
Hanß Georg von Romrodt.
Carols von Thüngen Erben.
Dieterich vonn Schachtenn.
Lucaß Wilhem vonn Romrodt.
Wolf Lorenz vonn Romrodt.
Georg von Creuzbergs Erben.
Gertraudt Beidin gebohrne von Thüngen zue Wüſten Sachſen.
Melchior Hardtmann von Romrodt.
Ernſt Ludwig von Boyneburgk.
Otto Heinrich von Baſtheim.
Melchior Annardts von der Thann ſeel. erbenn.

Summa alles Reſtens Auſerhalb des Einwurfs — 2118 fl. 1 Bzs. 4 Pf.

Num. 62a.

WohlEdelgebohrne, Geſtrenge, Sonders freundl. Liebe Herren Vetter, Oheim vndt Schwägere;

Ob wir Uns wohln billich verſehen ſollen, Eß würden die Herren Vettere, Oheimb und Schwägere ihre angehörige Vnderthanen dahin angewieſen haben, das Sie ohne Vnſer nochmaliges erinnern Ihre gebührende Quotas von Monat zue Monaten abgetragen und deswegen richtigkeit getroffen haben; So müßen Wir aber von unſers Löbl. Ritter Ortts Caſſirer deme zuewieder vndt zwar dieſes vernehmen, das bey etlichen Mittgliedern ſowohl der Monat Septembr. Octobr. Vndt Novembr. alß der nunmehr faſt zuerückgelegte Decbr. annoch reſtiren. Wann dan unſers Ortts Contingent allenthalben zue liefern, ſtarcke und betrohentliche anmahnungen uns eingelangt, derentwegen der Ortts Caſſirer mit den Executorn iezo in den Ober Quartieren herumbgehet, vndt gleich nach dem neuen Jahrstag vmb Gersfeldt vndt der Ortten anlangen wirdt; So wollten Wir den Herren Vettern ſoliches zue dem ende notificiren, ob ſie ſolche ihre Reſtanten nach Ausweiß beigefügter baleten einſchicken vnd dadurch der Executions Ungelegenheit vnd ohncoſten ſich entbrechen wollen; dem Lieben Gott vns damit zue Gnaden Wohlempfehlendt; Signatum den 29. Decbr. ao. 1649.

Der Herren Vetter, Oheimb vndt Schwägere

Dienſt vndt freundwillige
Hauptmann, Räthe und Ausſchuß ohngemittelter freyer Reichs Ritterſchaft in Francken Ortts Rhön undt Werra.

Denen WohlEdelgebohrnen vndt Geſtrengenn des Heyl. Röm. Reichs Freyer Ritterſchaft in Francken Ortts Rhön und Werra Mitgliedern denen von Schlitz genannt von Görz 2c. Trimbachen zu Wehrda, Buchenaw zu Buchenaw, Mansbach zue Mansbach 2c. Vndt Schencken, wie auch Jlten zu Burghaun 2c. Vnſern ſonders freundl. lieben Herren Vettern, Oheimb und Schwägern Sambt vnndt Sonders.

Num. 62b.

An das Buchiſche Quartier.

Wir Hauptmann, Räthe und Ausſchuß der ohnmittelbahren freyen Reichs Ritterſchaft Landes zu Francken Orths Rhön und Werra ꝛc.

Ob man wohlen der gewißen zuverſicht gelebet, es würden auf ſo vielfältig ergangene treuherzige und wohlgemeinte monitoria die in Unſerem Ritter-Ort und inſonderheit im Buchiſchen Quartier angeſeßene Adeliche Mitgliedere und der Adelichen Gütter Innhabere mit Abführung der alten und neuen Anlags Reſten dermalen ſich alſo erzeigen, daß es zu angedroheter Execution nicht kommen dörfe; So hat man jedoch nicht ohne ſonderbahres Miefallen vernehmen müßen, daß bey unterſchiedlichen dieſes wenig gefruchtet, indeßen aber die ſo ordinari, als extraordinari dem Ort obhandene und unabwendlich erfordernde Speſen und continuirlich noch zufallende hohe Auslage ſich durch ſolche unverantwortliche Saumſal und Reſts Würckung ie mehr und mehr anwachſende Schulden dergeſtallt gehäufet, daß die zu allerunterthänigſtem Dienſte Ihro Kayſerl. Majeſt. Unſers allergnädigſten Herrns und bey Rettung zu allgemeiner Reichs Defenſion gewörben werden ſollende Mannſchaft zu Feld ins Stecken gerathen wollen, woraus endlichen und wenn deme alſo länger nachgeſehen werden ſollte, anders nicht, als eine gänzliche Diſſolution gemeinen Weeſens erfolgen müßte; da hingegen ein ieder dergleichen Reſtanten die gemeine wohlfarth u. ſein darunter mitbegriffenes ſelbſt eigenes Intereſſe billig bedencken u. obberührte ohnumgänglich gemüßigter Executions Verfügung durch ſchuldige Abſtattung ſeines iedesmaligen Contingents lieber vorbeugen, als dieſelbe ſich gefliſſentlich zuziehen ſollen, daß dannenhero bey ſo bewandten Dingen man endlichen wider Willen gezwungen worden, mehrbeſagte Execution nach veranlaßung des, bey gehaltenen extraordinari Ritter Conventen einhellig gemachten Schlußes würcklich anzuordnen und vollſtrecken zu laßen, allermaßen deme zu Folge bey inſtehender ordinari Ritter Verſamlung, welche zu Oſtheim auf Mariae Geburth gegenwärtiger hierzu verordneter Vorweiſer diß Gottfried Leuſchner Corporal mit bey ſich habenden Reutern dieſelbe im Buchiſchen Quartier zu verfügen befehligt und abgeordnet iſt. Werden demnach alle und iede dieſem Quartier eingehörige Adel. Mitglieder und der Adelichen Gütter Innhabere, deren Beamte und Untertanen, bey welchen ſich dieſe Executores nach Anweiſung bey ſich habender Verzeichnuß anmelden werden, zuförderſt Röm. Kayſerl. Majeſt. und dero allergnädigſten im verwichenen 1664. Jahr hierunter ergangenen Verordnung und Executions Patent allerunterthänigſten Reſpect und Gehorſam zu bezeigen, ſodann ihren zu gemeinen Orts Wohlfart geleiſteten ſchwehren Pflichten, oder doch wenigſt dahero rühriger Schuldigkeit behöriges Genüge zu leiſten; ſowohlen Amtswegen nochmals ernſtlich erinnert, als auch von ſelbſten ſich zu beſcheiden wißen und alſo demnach ſie Executores auch deren Anſpruch gutwillig aufnehmen, deren Officier Vorweiſern diß dasjenige, was ein ieder nach Ausweiß der Deſignation an alt und neuen Reſten hinterſtelligen Executions Gebühren und verwürckten Strafen ſchuldig gegen deren Quittung an guter ganghafter Reichs Münz unaufhältlich auszuzahlen und hiernächſt zu iedesmaliger Executions Gebühr ihme dem Corporal einen halben Reichsthaler und einen Reuter 5 Batzen täglich, nebſt behörigem Futter und Mehl ohne Abbruch iedes deſignirten Ausſtands unweigerlich zu reichen und abzuſtatten, willig ſeyn, widrigen Falls und da dieſer hierunter vorhandenen Kayſerl. Verordnungen einige widrige bezeigung, oder fernere Verweiger- und Aufhaltung bey einem, oder andern beſchähe; Mann ſodann obhabenden Befehls und Amtshalben anderweitiger mehr beſchwehr- und empfindlicher Zwangs-Mittel ſich endlich nicht entbrechen könne, welches ſodann nicht ohne geringen Nachtheil, Ungemach und Beſchwehrung abgehen würde.

Wornach ſich alſo ein ieder zu achten und vor Schaden zu hüten wißen wird. Signatum unter löbl. Rhön Werriſchen Haupt-Inſigel, Oſtheim vor der Rhön den 10ten Septembr. 1673.

(L. S.)

Num. 63.

Wir H. N.

Fügen hiermit zu wißen, nachdeme Rath und Ausſchuß des loebl. Buchiſchen Quartiers Uns zu vernehmen gegeben, wie daß von denen bißhieher verwilligten und Ausgeſchriebenen Anlagen ein merckliches reſtirte, welches Sie ohne Execution einzubringen nicht getraueten. Weswegen Sie Uns um hülfliche Hand zu bieten freundl. erſuchet. Wenn nun wir ein ſolches abzuſchlagen nicht vermocht, abſonderlich do itzo zeit und läufte ſchlechterdings Geld-Mittel erfordern; Als wird zeiger dieſes unſers Orths Trompeter befehligt, in das Buchiſche Quartier ſich zu verfügen, die ſaumſeelige, welche der Herr Truhenmeiſter ihm ſpecificiren wird, zu Monatl. Zahlung und Abſtattung ſeiner Schuldigkeit anzumahnen, auch in deren Entſtehung, der von gedachten Rath vndt Ausſchuß wegen habenden Anweiſung gemäs Monatlich zu exequiren; Zu Urkund iſt dies Patent mit Unſers Ritter Orths Haupt Innſiegel bedrucket: So geſchehen Neuſtadt an der Saal den 4|14 Mart. 1682.

(L.S.)

Num. 64.

Nachdeme des löbl. Buchiſchen Quartiers Herren Rath und Ausſchuß bey Uns anbracht, wie daß ſich in gedachten Quartier verſchiedene Steuer Reſtanten befänden, welche Sie ohne militariſche Execution einzutreiben nicht getraueten;

Als wird der Ritterſchaftliche Corporal Nicodemus Man ſamt ſeinen unterhabenden Reutern hiemit befehliget, auf fernere Anweiſung löbl. gedachten Quartiers die begehrte Execution zu verrichten und ſollen nebſt Futter und Mehl den Corporal ein halber Guld. denen gemeinen aber iedem Ohrts Gulden Rhein. des Tags zur Executions Gebühren gereichet werden. Signat. Oſtheim vor der Röhn den $\frac{29 \text{ Nov.}}{9 \text{ Dec.}}$ 1682.

H. R. U. A.

Num. 65.

Es wird der Ritterſchaftliche Corporal Nicodemus Rieger hiermit befehliget, denen geſamten Herren Ganerben des Gerichts Buchenau anzudeuten, daß wegen der reſtirenden Ritterſteuern Sie binnen 6 Tagen mit der Caſſa abrechnen und Satisfaction machen, oder nach Abflieſſung ſolcher der würklichen Execution gewärtig ſeyn ſollen,

len, und wirdt im übrigen obgedachter Corporal dieſer Execution wegen an den Buchiſchen Herrn Rath und Ausſchuß gewieſen, um von denenſelben fernere Ordre zu erwarten. Signatum unter vorgetruckten des Reichs freyen Röhnwerraiſchen Ritterorths Haupt Innſiegels. So geſchehen Oſtheim vor der Rhön den 29ten Nov. 1682.
9ten Dec.

Num. 66.

Demnach bey gegenwärtigen Unßerm allgemeinen Ritter Orths Convent vorkommen, waß geſtalten verſchiedene Mitgliedere Löbl. Quartiers Buchen, deren bisher verſchiedentlich ergangenen monitorien oneracht et, mit einſchickung ihrer ſchuldigen Ritter Anlagen ſich beharrlich ſäumig erwieſen, welches dann nicht allein eine Ungleichheit unter den willigen und ſolchen moroſen Mitgliedern, ſondern auch andere Confuſion bey dieſer Löbl. Quartiers Ritter Truhen würckete;

Wann dann dergleichen Saumſaahl länger nachzuſehen, dießmahlige Orths Nothdurften und unumgängliche Auslagen nicht zulaßen wollen; Alſo iſt unanimiter beſchloſſen worden, Zeigern dieſes einen Trompeter nebſt einem Einſpänniger von Ihro Fürſtl. Gnl. Herrn General Feld Marſchalls von Waldeck Guarde mit gegenwärtigen Executions Patent dahin abzufertigen. Allermaßen dann auch ihnen hiermit und Kraft dies befohlen wird, bey Tit. Herrn Rath und Ausſchuß Löbl. gedachten Buchiſchen Quartiers dieſer Reſtanten wegen ſich ferner anzumelden, von denenſelben behörige Verordnung zu gewarten, und ſodann derſelben gehorſamſt zu geleben. Dargegen ordnen und benennen wir Ihrer Jedem des Tages, nebſt freyen Futter und Mahl, einen Ortsthaler Executions Gebühren, welche ſie von denen Saumſeeligen nebſt denen Reſtanten außzubringen wißen werden. In Urkund Unſers hierunder gedruckten Haupt-Innſiegels. So geſchehen bey gehaltenem Rittertag zu Neuſtadt an der Saal den 6 | 16ten April 1684.

H. R. U. A.

Num. 67.

Ritterhauptmannſchaftliches Schreiben an Herrn Ritter Rath von Görtz.

Hochwürdiger ꝛc.

Wie zum Gebrauch des Wildunger Sauerbrunnens förderiſt Gottes Seegen und all erſprießliches Gedeyen von Herzen anwünſche; Alſo verhalte in dienſtl. antwort auf Deßelben bey wiederbringern dieſes an mich abgelaſſenen und vor heutigem Gottesdienſt dieſen Morgen allhier erhaltenen beliebten hiermit nicht, daß, nachdem M. Hr. V. u. Br. in Seinem näheren an mich gemeldet, wie Er vor der 4ten Trinitatis Woch nicht zu Hauße komme, ich die behörige notification von Zeit und Mahlſtadt deß vorſeyenden ordin. Ohrtstags (worzu der 10 | 20te inſtehenden Monats Iulii nach Hammelburg zur Einkunfft angeſezt) an denſelben und des löblich Buchiſchen Quartiers Ausſchuß zugleich

thun und das Schreiben bey Hn. Truhenmeiſter von Boyneburg zu Lengsfeldt inſinuiren laßen, der Hofnung, Selbiger M. Hr. V. u. Br. deme mit Ihme etwan beſchehenen Verlaß nach, ſchon fernerweiten Bericht deßwegen erſtatten werde, ſo auch auſſer Zweifel, weil der Canzley Bott bereits vergangenen Mittwochs zu Lengsfeldt ſeyn können, vor Anlangung dieſes effectuirt ſeyn wird.

Den Trompette habe auf Sein Erſuchen mit ſeiner jungen Frauen eine Wallfahrt nach H. Creuz zu thun erlaubet, ſo bald er von dar zurück kommt, werde Ihn mit behörigen Executions Patent ins Buchiſche expediren.

Bemeldtes Vormunds Berechnungs Werck aber betreffend, ſo hat Herr Ohrts Conſulent die Acta zu Schweinfurth bey ſich, und gehet heute mit Herrn Ritter Rath Baron von Münſter in deßen Privat Anliegenheiten auf Würzburg. Nach deſſen anheimbkunfft mit demſelben darunter gleichfalls communiciren und weil nun eine geraume Zeit her deßhalben nichts vorgangen, worauf die Sach beruhe, vernehmen wil, indeß zu vermögenden Dienſten allſtets verharrend

Meines ꝛc.

Dat. den 24. Iunii ſt. v. 1688.

J. F. von Thüngen.

Num. 68.

Demnach zu vernehmen, was geſtalt verſchiedene des löbl. Buchiſchen Quartiers Mitgliedere mit ihren zu Unſerer Ritter Caſſa ſchuldige Anlagen ſich eine geraume Zeit lang aufgehalten, ſolches aber alſo länger nachzuſehen, weder die Ihro Kayſ. Majeſtät noch einem löbl. Directorio und andere zu beſtreiten habende bekandte Orts Nothdurfften ferner geſtatten wollen,

Alß werden dieſelbe hiermit wohlmeinend undt ernſtlich erinnert, aufs förderlichſte mit der Caſſa darob gebührende Richtigkeit zu treffen, damit im wiedrig und unverhoften Verbleibungs Fall nicht noth ſeyn möge, executive dazu zu gelangen.

Wornach ſich zu achten, auch dem deswegen expreſſe abgeſchickten Orths Trompeter ſeine nothdürftige Zehrung undt täglich einen halben Thaler für ſeine Mühe zu entrichten. Zu Uhrckundt hiefürgedruckten Röhn Werriſchen Ritter-Orts Haupt-Innſiegels. So geſchehen den 27. Jul. 1688.
6. Aug.

(L.S.)

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß, des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbahrer freyer Riterſchafft Landes zu Francken Ohrts Röhn undt Werra.

Num.

Num. 69.

Nach ſpecificirte Orthe werdten dem Orths Trompette zu Eintreibung der ruckſtändigen Reſtanten angewießen

Gehauß.
Völckershauſen.
Manſpach.
Buchenau.
Neukirchen.
Wehrda.
Langenſchwartz.
Schlitz.
Gerſchfeldt.
Poppenhauſen.
Römershaag.
Dahlherda oder Rützelshoff.

Num. 70.

Antwortt der Reſtanten im Buchiſchen Quartier.

Gehäuſer ſagen, wolten ihres ſchon lang geliefert haben, wann ihnen ein außſchreiben wehre geſchickt worden, Nunmehro ſols innerhalb 14. Tagen zu Lengsfeldt an Herrn Thruemeiſtern balt überbracht werden.

Völckerhäuſer Reſt wahre beyſammen, wird ſchon nacher Lengßfeldt geſchickt ſein worden.

Herrn von Mansbach wollen nacher Lengsfeldt abrechnungs halber reiden, Meinen nit, daß ſie noch waß reſtirten, ſolte ſich aber waß befinden, wolten ſie es lifern.

Zu Buchenau ſagt Herr Herold von Buchenau, daß er mit Herrn Thruemeiſtern hette accordiret, alle Virtel Jahr daß ſeine zu lifern, ſolte auch richtig ſolches geſchehen.

Herrn Jörgs von Buchenau reſt als ein Monat ſoll gleich gelifert werden.

Frau Oberſtin von Buchenau ſagt, waß ſie ſchuldig wehr, wolt ſie geben, wehre mir kein Rittgeld ſchuldig, auch dem Wirthshaus, mir nichts zu geben verbotten. Sie ſchickte mir 2. ggrl. und 2. albos aus gnaden, ich aber ſolche nit angenommen, und geſagt, daß mich Löbl. Hauptmannſchafft nit herumbſchickte zu betteln.

Neukircher ſagen, daß ſie ihr gelbt nirgents dörften hinliefern, als in die Thann, müſten auch ſelbem Befehl, der ihnen geſchickt würde, nachleben.

Zu Wehrda wahr das Geldt beyſammen, haben auch verſprochen, den 2 | 12ten Aug. zu lifern.

Zu Langenſchwarz hat der alte Herr von Guttenberg verſprochen, mit nechſtem daß ihrige zu ſchicken.

Schlitz geſteht nichts, wollen auch nichts geben, hat deßetwegen den obern Burgermaiſtern ſambt 3. Bauermeiſtern von den zugehörigen Dörffern in Arreſt ſetzen laſſen.

Herr Amtmann alda ſagt, daß Löbl. Hauptmannſchafft eine ſtärkere execution ſchicken müſte, dan der Trompet wehre zu ſchwach.

Dahlherda wollen ihre 3. Monath gleich lifern.

Zu Gerofeld ſagen Herrn von Weyers, daß das ihrige dieſe Wochen ſolte geliefert werden.

Zu Römershaag ſagt der Vogt, daß ihnen das Patent nichts anging, er müſte ſein geldt in die Thann ſchicken, ich auch gebetten umb ein Futer Haber, er geantwordt, er gebe mir nichts, die ſach ging ihn nichts an.

Herr von Mannsbach zu Poppenhauſen ſagt, daß er das ſeinige gleich dieſe wochen wolte nacher Lengsfeldt ſchicken.

Num. 71.

Reichsfrey Hochwohlgebohrner Gnädiger Herr.

Ew. Gnaden verhalte gehorſamſt nicht, wie daß hieſige Unterthanen, Bürgere undt Bawern in Abtragung derer zur Löbl. Buchiſchen Ritter Truhe verwilligten Anlagen, ohn einziges erhebliches fundament, nur ob wären ſie vor denen benachbarten zu hoch beſchwehrt und demnach das Quantum ihrer Schuldigkeit anders woher, als von ihrer angebohrnen Herrſchaft wißen wolten ſich dergeſtalt wiederſetzlich erweiſen, daß in Güte nichts mehr von ihnen zu hoffen und die würckliche Execution an Hand zu nehmen eine unumgängliche Notthurft ſcheinet: Wie nun durch ſothanes Bezeigen hieſiger Herrſchaft in Ihrem Iure Collectandi Eingrif geſchehen will, Sie die Unterthanen auch ehmahls undt noch in anno 1683. mit dergleichen Suchen von Löbl. Hauptmannſchaft ab- und an ihre hohe Obrigkeit verwieſen worden, bey erwehnten Umſtänden und durchgehender derer wiederſetzlichkeit aber man zu Behauptung herrſchaftlicher Hoheit und Abführung des ſchuldigen Beytrags des Löbl. Orts Hülfe zu imploriren ſich gemüßiget findet, Alß erſuche Ew. Gnaden mit Gutachten des Anweſenden Herrn Erbmarſchalls und verſicherter Genehmhaltung der abweſenden übrigen Herrn von Görtze in Dero Sambt Nahmen ich gehorſamſt, dieſſelbe geruhen Kraft habender Kayſerl. vollkommener Macht und Gewalt, auch tragenden hohen Amts dero Löbl. Orths Capitain beneben dem Trompeter mit genugſamer Inſtruction an die übrige Buchiſche Adeliche Mitglieder zu dem End gral. abzuordnen, daß Sie daſelbſt die benötigte Mannſchaft nehmen, mittelſt würcklicher Execution die Unterthanen zu ſchuldigem Gehorſamb und zu mehr erwehnter Truhe die noch reſtirende Gebühr einbringen mögen, anderſten von hier keine Anlage mehr zu gewarten;

ten; Ew. Gnaden benebens der gantzen hohen Familie damit Gottes Beſchirmung treulich empfelend verharre

Ew. Gnaden

unterthänig gehorſambſter
J. M. Lucius. Lct. Sambt Ambtmann.
Schlitz den 9. Aug. 1688.

Dem Reichsfrey Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Johann Friederich von Thüngen, Herrn zu Weißenbach ꝛc. der freyen, unmittelbahren Reichs Ritterſchaft Landes zu Francken Orts Rhön und Werra hocherbetenen Ritterhauptmann ꝛc.

Meinen gnädigen Herrn.

Weiſſenbach.

Num. 72.

WohlEdl Veſt- undt Hochgelahrter
Inſonders Hochgeehrter Herr,

Deßelben beliebtes ſambt denen Inſchlüßen (ſo hierbey remittire) habe ſehr wohl erhalten; ab denen erſehendt, waß Mein Hochgeehrter Herr Conſulent von löblicher Ritterhauptmannſchafft in Commiſſis mir eröffnen wollen. Waß nun 1mo die Heynziſche Schuldten zu Nürnberg betrifft, befinde gar nicht rathſamb, daß man derentwegen die Caſſam in Schulden ſtecken undt penſionen uff ſich laden ſolle, ſondern vielmehr undt pro 2do dienlich fallen wirdt, die Reſtanten zu exequiren, abſonderlichen diejenigen Schlitziſcher Landten, wie denn Herr Ambtmann daſelbſt ſolches genugſamb ahn Handt giebt. 3tio Die Commiſſion wegen Wechmariſcher Schuldten contra die Heyſiſchen Erben betr., bin meines ohrts zufrieden, daß ſolches Reſcript annoch zu Weiſenbach liegt, welches ich doch ehender nicht, als biß zu künftiger meiner Wiederkunfft unternehmen kan. Daß ſonſtigen undt in fernern mein Hochgeehrter Herr Conſulent Seine vorhabende Reiſe nacher Anſpach mir zu aviſiren Gefallen tragen wollen, deßen habe zum ſchönſten mich zu bedancken undt fället mir ſolches gar hochahngenehmb undt werde nicht ermangeln, nächſtkünfftigen Donners- oder Freytag in Durchpaſſirung zu Schweinfurth denſelben zuſprechen undt in gewiſſer Sachen nach Genüge zue reden undt einige Commiſſionen uff ſich ohnſchwehr zu nehmen, dienſtfrl. zue bitten, mich erkühnen. Wornächſt hin unter Göttlichen Gnaden heimbgeben, auch dienſtl. Recommendation ahn ꝛc. Herrn Ritterhauptmann ich in obigem meine wenigen Gedancken nicht ohneröffnet laßen undt annebenſt beſtändigſt beharren wollen

Meines Hochgeehrten Herrn Conſulenten

Raptiſſime.
Greiffenſtein den 21ten Aug.
1688.

Dienſtwilligſter
Carl Ludwig von Rußworm.

Dem WohlEdl. Veſt. undt Hochgelahrten ꝛc. Herrn Johann Philipp Melchern J. U. Dri Hochlöbl. Ritter Ohrts Rhön undt Werra hochwohlbeſtallten Conſulenten ꝛc.

Meinem Hochgeehrten Herrn

in

Schweinfurth.

Num. 73.

WohlEdelveſt vndt Hochgelährter Inſonders Hochgeehrter Herr.

Auß den von löbl. Haubtmannſchaft ſub dato den 17|27 dieß, habe eben auf den weeg, alß ich anhero zu Ihro Hochfürſtl. Gnad. geritten undt etliche Tage wegen meiner Anliegenheiten mich ufhalten: undt wiederumb zuruck nacher Breitenlohe gehen wirdt, erſehen, daß die löbl. Haubtmannſchafft die execution Hutten Contra Franckenſtein uf den 6|27 Sept. dieß gerne bewerckſtelligt hetten, ſo fällt es mir aber wegen überhäuften vielen geſchäften unmüglich, wie gerne ich auch wolte. Solte es keinen ufſchub leiden, dann ſchwehrlich unter 3. wochen von Breitenlohe werde abkommen können, ſo wirdt eine löbl. Haubtmannſchafft einen andern darzu deputiren ſich belieben laßen;

Die Heintziſchen Gelder betr. iſt ſehr unrathſamb, wann mann ſich in Zinnßen ſtecken will, meiner Meinung nach iſt es viel beßer, die Reſtanten zu exequiren.

Die Görziſche verlangte Execution halte ich meines ohrts nicht vor unbillig, dann es iſt kein thier, das ſich leichter verwehnen läſt, alß ein Baur, dann wann er nicht muß, ſo rührt er keine handt undt fuß. Wann ſie ihre Reſtanten durch die Execution bezahlt haben, ihnen etwann unrecht geſchehen, ſo haben ſie alsdann macht, zu klagen, welches mein hochgeehrter Herr dem Herrn Ritterhaubtmann nebenſt meiner gehorſamen recommendation zu hinterbringen verbleibe

Meines Hochgeehrten Herrn

Gerletshofen
den 30ten Aug. 1688.

Dienſtwilliger

von Münſter.

Dem WohlEdlen Veſt- undt Hochgelährten Herrn Johann Philipp Melchern, des löbl. Ohrts Röhn undt Werra wohlbeſtellten Conſul. Meinem Hochgeehrten Herrn

Schweinfuhrt.

Num. 74.

Orths Schreiben an den Herrn Truhenmeiſter von Boyneburg dd. 6|16ten Sept. 1688.

P. P.

Was maſſen die jüngſt mit dem Ohrts-Trompette der Buchiſchen Reſtanten wegen gethane Errinnerung bey denen Görziſchen Unterthanen zu Schlitz und zugehöriger Ohrten nicht hinlänglich und ſufficient ſeyn wollen, zeiget der copeyl. Einſchluß mit mehreren.

Wenn

Wann denn der daſige Geſambt-Ambtmann umb würkliche execution gegen beſagte Leuthe darinn angehalten; Als haben denſelben darob willfahret und wird der Herr V. O. und S. dem des endes an Jhn gewieſenen Herrn Ausſchußhauptmann ſo wol wegen benöthigter Mannſchafft, alß executions Gebüren mit fernerer Ordre zu verſehen belieben. Wir indeß verbleiben unter allſeitig göttlicher Obachts Empfehlung

Unſers ꝛc.

H. R. u. A. ꝛc.

Num. 75.

Orts Schreiben an Herrn Ausſchuß Haubtmann von Baſtheimb dd. 6 | 16. Sept. 1688.

P. P.

Nachdem der Herr Geſambtambtmann zu Schlitz im nahmen Seiner Herrſchafft eine militariſche execution gegen dero Unterthanen daſelbſt verlanget: Alß wird der Herr V. O. u. S. beygehender Ordre nach ongeſäumbt zu dem Herrn Truhenmeiſter von Boyneburg nacher Lengsfeldt Sich verfügen und ſo wol der dazu benöthigten Mannſchafft, alß executions gebüren halber fernere Verordnung zu gewarten belieben. Jn welches Verlaß Wir Uns damit allerſeits ꝛc.

H. R. u. A.

Num. 76.

Wir H. R. u. A. ꝛc. fügen hiermit zu wißen, demnach Unß von dem Görtziſchen Geſambt Ambtmann zu Schlitz in mehrerm hinterbracht worden, wasgeſtalt alldaſige und dahin gehörige Unterthanen, ſo wohl Bürger, als Bauren in Abtragung deren zu Löbl. Buchiſchen Rittertruhen ſchuldigen Anlagen dermaßen widerſezlich ſich erwieſen, daß die jüngſt durch den Ohrts Trompette an Sie dieſerwegen beſchehene Erinnerung das geringſte nicht gefruchtet, vielmehr dieſelbe nach, wie vor, beharrlich moros ſich bezeigeten, auch in Güte von ihnen nichts zu hoffen, ſondern die würkliche Execution nothwendig gegen Sie vollſtrecket werden müſte, daß ſolchemnach auch dieſelbe von Ohrts wegen erkannt und angeordnet worden:

Alß wird der Herr Ausſchuß Hauptmann von Baſtheimb dergeſtalt hiermit beordert, daß Er mit Zuziehung des Ohrts Trompette und ſo vieler Mannſchafft aus denen nechſt Schlitz gelegenen Ritterſchaftlichen Dorffſchaften, alß Selbiger von nöthen haben und der Herr Truhenmeiſter von Boyneburg Jhme anweiſen wird (umb derer Verabfolgung auch jedes Ohrts Herrſchafften hiermit gebührend erſucht werden) ſich nechſten Tages nach gedachtem Schlitz verfügen, die bey daſig und zugehörigen Unterthanen befindliche und von ermeldten Herrn Truhenmeiſter zu ſpecificiren ſtehende Reſtanten eintreiben und nicht ehender von dannen weichen möge, bis Sich dieſelbe mit der Caſſa würcklich abgefunden,

auch die Executions Koſten ohne ſchmälerung beſagter Reſten gebührend entrichtet und abgetragen ſeyn werden; Geſtalten Ihme Herrn Ausſchußhauptmann nebſt Koſt und Fut‑ter für bey ſich habenden Diener und Pferde täglich . . . . ingleichen dem Trompette auſſer ſeinem nothdürfftigen Unterhalt . . . . und einen Mouſquetier . . . . . ge‑ordnet, Wornach Sich zu achten, und übrigens gute Ordre zu halten. In Urkundt hiervorgedruckten Ohrts Innſiegels. Sign. den Sept. 1688.

L.S.

Num. 77.

Reichsfrey HochEdelgebohrner Herr,
Hochgeehrter Herr Vetter,

Einſchließlichen wird derſelbe ein Schreiben ſeiner Addreſſe nach an etzliche Mittgliedere zu Erlangung der benöthigten Mannſchafft zur Schlitziſchen Execution zu empfan‑gen haben, welche dann meines ermeßens mit 60. Mann, worunter die Neukircher die beſten ſeyn werden, wohl zu verrichten ſein wirdt. Wie dann hiernebſt mein Hochgeehrter Herr Vetter ſich belieben laſſen wirdt, zu anderwerttiger Execution anderer reſtirendten Mittgliedere Eine Ordre uf ſich gerichtet und ertheilung der Executions Gebühren von löblicher Hauptmannſchafft ſich ertheilen, mithin der Execution wegen ſich zulänglich be‑deuten laßen, da ich alſtets bin

Meines Hochgeehrten Herrn Vettern

Lengsfeldt
den 17ten Sept. 1688.

Ergebener Diener
Eytel Georg von Boyneburgk zu Lengsfeld.

Dem Reichs frey HochEdelgebohrnen Herrn, Herrn Georg Heinrichen von und zu Baſtheim, des Heyl. Röm. Reichs ohnmittelbahr freyer Ritter‑ſchafft Landes zu Franken Orths Röhn und Werra erbettenem Aus‑ſchußhauptmann
Meinem Hochgeehrten Herrn Vettern.

Num. 78.

Schreiben von Herrn Hauptmann, Räthen und Ausſchuß Orts Rhön Werra an ſämtliche Herren Riedeſel Freyherren zu Eiſen‑bach dd. 11ten Octobr. 1688.

P. P.

Denenſelben mögen Wir hiermit dienſtfreundlich onverhalten, wird auch außerdeme vielleicht allbereits bekandt ſeyn, wasmaſſen Sambtliche der Stadt und des Gerichts Schlitz

Schlitz Unterthanen mit einem ſtarcken Reſt unſerer Buchiſchen Rittertruhen verhafftet, umb deſſen Abführung dieſelbe zwar ſeither verſchiedentlich erinnert, auch jüngſt anfangs des Ohrts Trompette und da dieſes nichts verfangen wollen, nachgehends der Herr Ausſchußhauptmann mit etlich und 60. Mann ſolche heraus zu bringen geſchickt worden, an ſtatt verhoffter Bezahlung aber haben Wir höchſt mißfällig müßen vernehmen, daß beſagte Leuthe, bevorab die Bürger bey Ihrer angefangenen Moroſitaet und Wiederſezlichkeit nicht allein beharren und die geſchickte Executores nicht einmal in die Quartier nehmen, geſchweig mit behöriger Verpflegung verſehen wollen, ſondern noch überdies zum Gewehr gegriffen, die Thore beſezt und Wachten ausgeſtellt, auch die Bauren, ſo vorher ſich wiederumb in etwas bequemet gehabt, aufs neu an ſich zu ziehen und zu gleichmäßigem Bezeigen dergeſtalt zu bereden ſich bemühet, daß auch dieſer Gehorſambs man nicht beſtändig verſichert, obvermeldte geſchickte Mannſchafft dahero, weil dieſelbe zumal nichts zu leben gehabt, und einige Thätlichkeit an Hand zu nehmen ſich doch zu ſchwach befunden, onverrichter Dinge wiederum abziehen und den ohrt quittiren müßen.

Ob nun wohl berührte Schlitziſche Unterthanen hierauf dieſerwegen bey Uns einkommen ſeynd, auch denen aus ihrem Mittel an Uns geſchickten Intereſſenten ihr Unfug und daß Sie Sich beregter Execution hochſtraffbar wiederſetzet, mit Vorbehalt deßfallß gebührender Ahndung ernſtlich verwieſen, jedoch Ihnen zu abführung obbeſagten Rückſtands ein nochmaliger und endlicher Termin von 4. Wochen bey Vermeidung abermaliger und zwar nachdrücklicher Execution angeſetzet worden; Gleichwolen dahin ſtehet, ob ſelbige auch dießmalen pariren oder nicht vielmehr bey ihrer vorigen Wiederſetzlichkeit und Ungehorſam verharren werden:

Alß haben Unſere Herren V. O. u. S. hiermit dienſtfreundlich erſuchen wollen, ob Selbige der Hauptmannſchafft ſo wol, alß denen Geſambten Herren von Görtz zu ſonderbarer Lieb und Gefallen geruhen möchten, falß etwan zu Erhaltung Ritter- und Herrſchafftlichen Reſpects angeregte Execution zu reiteriren wäre, ſo viel Mannſchafft von dero Ausſchuß herzugeben, daß mehr ermeldte wiederſpenſtige Leuthe zu ſchuldiger raiſon und Gehorſamb gebracht werden könnten, auch der eigentlichen Anzahl der Leuthe, worzu man bedürffenden fallß Hoffnung zu machen, Unß in Antwort ohnſchwer mit wenigen zu verſichern.

Welche hohe Gefälligkeits Erweiſung Wir bey allen Begebenheiten zu erwiedern onvergeſſen ſeyn werden, alß ohne dem mit Göttlicher Gnaden Empfehlung unausgeſetzt verharrende

Unſerer ꝛc.

H. R. u. A. O. R. u. W.

Num. 79.

Reichsfrey Wohlgebohrne Herren Hochgeehrte Herren Vetter, Oheimb und Schwägere,

Was dieſelbe unterm 11 | 21ten nechſt abgewichenen Octobris wegen Hergeebung einiger Mannſchafft uf nöhtig habenden Executions-Fall contra Sambtliche der

 Statt

Statt und des Gerichts Schlitz Unterthanen, ſodann daß Jemand unſers Mittels bey der, beſorgenden Fränzöſiſchen Brandſchazung halber, uf den 6 | 16ten hujus angeſtellten engen Orths Zuſammenkunfft in Hammelburg mit erſcheinen mögen, vom 29ten Octobr. 8ten Novembr. an Unß gelangen laſſen wollen, haben auß unſerer HochgeEhrten Herrn Vettern, Oheimb undt Schwägern beiden nach und nach eingelieferten Schreiben Wir wohl erſehen.

Wie nun bedörfenden Falls zur deſiderirten Beyhülff der erwenten execution einige Unſers Außſchußes zu beſſerer manutenenz Löbl. Ohrts und Herrſchafftlichen Reſpects gern hergeben und mit verlangendem quanto, deſſen hiernechſtige Benahmung erwärtig ſein wollen, beytretten werden. So würden nicht weniger uf berührten termin zu Berathſchlagung gemeinen Ohrts Notturfft Unß mit einfinden, wo nurten gegenwärtiger Chur Sächſiſcher Marche Unß hieran nicht hinderlich fiele, und Unſere arme Unterthanen, alß zu befahren, nicht alzuhart und überhaubt träfe.

Da aber inzwiſchen ſolcher vorbey ſein ſolte, Will Ich der Erbmarſchall dieſem Ohrts Convent alsdann beywohnen und das gemeine Beſte nach Vermögen berahten helffen. So zur dienſtl. Wieder Antwortt onverhalten wollen alß

Unſerer Hochgeehrten Herren Vettern Oheimb undt Schwägern

Lautterbach
den 2ten Nov. 1688.

Dienſtwilligſte

Anweſende Riedeßell Freyherren zu Eyſenbach, Erbmarſchallen zu Heſſen.

Denen Reichsfrey Wohlgebohrnen Herren, Herren Hauptmann, Rähten und Außſchuß des Heyl. Röm. Reichß onmittelbahr freyer Ritterſchafft Landes zu Francken Ohrts Röhn und Werra.

Unſern Hochgeehrten Herrn Vettern, Oheimb und Schwägern.

Num. 80.

Reichsfrey ꝛc.

Derſelbe erinnert ſich onabfällig, was bey jüngſt zu N. an der S. gehaltenen algemeinen Ortstag under andern in puncto der von Ihro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt anbefohlnen Execution der Steuer Reſtanten beſchloßen worden.

Wann nun damit in dem Löbl. Buchiſchen Quartier der Anfang gemacht werden ſolle und wir deswegen den Ausſchußhauptmann ſampt der von Ihro Hochfürſtl. Durchl. zu Sachſen Coburg hierzu hergegebenen Mannſchaft zuerſt dorthin verwieſen haben,

Alß wolle der Hr. V. O. und S. Ihme nicht nur mit Deſignation der Exequenden und deren rückſtändigen Anlagen, ſondern auch mit ferners nöthig habendter Ordre

(womit

(womit wir Ihn, ſo viel in genere geſchehen können, verſehen) an Handen zu gehen belie-ben; In deßen Zuverlaß Unß allerſeytts ꝛc.

Datum den 5 | 15. Aug. 1689.

H. R. u. A. ꝛc.

An Herrn Truhemeiſter von Boyneburg.

Num. 81.

An Herrn Ausſchuß Hauptmann von Baſtheim ꝛc.

Reichsfrey ꝛc.

Nachdem die Noth erfordert, die von Ihro Kayſerl. Majeſtät allergnädigſt anbefohlne Execution der bey dieſem Ritter Ortt befindlichen Steuer Reſtanten zu Werck rich-ten zu laßen, Alß haben zu ſolchem Endte beykommendtes Patent und Ordre dem Herrn V. O. und S. überſenden wollen, nicht zweiſſendte, Er deme alſo ein gebührendes Genü-gen zu leiſten wißen werde, Geſtalten in deſen Verlaß nechſt allſeyttig Göttl. SchutzEm-pfehlung verharren ꝛc.

Datum den 5 | 15ten Aug. 1689.

H. R. u. A. ꝛc.

Num. 82.

Es wird (tit.) Herr Georg Heinrich von vndt zu Baſtheim der freyen Reichs Ritter-ſchaft in Francken Ohrts Röhn und Werra beſtellter Ausſchuß Hauptmann hierdurch beordert, daß Er mit bey ſich habender Hochfürſtl. Sachſen Coburgiſcher Mannſchaft in guter Ordre unverzüglich gegen Schlitz anmarchiren, in die Mauern rucken und den Rath, Rotten und Bürger Meiſtere daſelbſt auf das Rathhauß fordern, durch den No-tarium ihnen die Kayſerl. Commiſſion eröfnen und das vom Löbl. Buchiſchen Truhen Ambt ihme ſpecificirte quantum reſiduum von Statt und Gericht Schlitz eintreiben.

Da aber die Bürger Meiſtere der Stadt Schlitz in ihrer wiederſezlichkeit verharren ſolten; Seind ſelbige alsdann nebſt denen Rädelsführern auf dem Rathhauß zu Abtra-gung ihrer Schuldigkeit in Arreſt zu nehmen. Auch wann der Herr Capitain thätlicher Wiederſezlichkeit ſich zu befahren hette, Soll Ihme auf ſeinen erwartenden unverlängten Bericht 100 Mann auß denen Riedeſeliſchen Frey Gerichtern, wie auch 50 bewehrte Manne von Wehrda und andern Buchiſchen Orten zugeſchicket werden, nach deren Ankunft Er die Thore beſetzen, das Gewehr denen Bürgern abnehmen vnd ſolches in ſeinem Quar-tier, damit nichts davon entwendet, oder verbrochen werde, verwahren, darauf die Mann-ſchaft bey die Bürgere, ſo in der Ringmauer wohnen (allermaaſen der Herr Capitain da-hin wohl zu ſehen hat, daß die Mannſchaft beyſammen in der verſchloßenen Statt gehal-ten werden) einlogiren kann, mit ernſtlichen Ermahnen, daß ſie ſich aller Vppigkeit und Klagbahren exceſſen enthalten und der ertheilten Ordonanz nach verpflegen laſſen; Da

auch ein oder ander Bürger und Einwohner der ordonanz mäſigen Verpflegung ſich weigern würde, die Einquartirte dem Herrn Capitain es anzeigen ſollen, welcher darauf Böden und Cammern viſitiren und was von Victualien darin gefunden wird, denen Soldaten zu ihrer Nothurft zuſtellen laſſen ſoll; wobey iedoch der Herr Hauptmann mit Fleiß zu verhüten hat, daß von Gewand, oder Haußrath nichts entwendet werde.

Die Bürgerſchaft vor denen Thoren wolle der Herr Capitain nachdeme die Rädelsführer ins Gefängniß gebracht worden, rotten weiß in das Rathhauß vorbeſcheiden, ihnen das Gewehr ebenmäſig abnehmen und daſelbſten biß zu völliger Zahlung im Arreſt verwahren laſſen. Nach dieſem allen hat er aus iedem Dorf des Gerichts Schlitz denen Bürger Meiſtern und Vorſtehern der Gemeinden, gleichen Vortrag zu thun, und zu williger abtragung der Steuer Reſtanten gütlich zu vermahnen; bey verſpührtem gleichmäſigem Ungehorſamb aber auf zulängliche maaß die Execution gegen Sie zu vollführen, auch nicht eher abzuweichen, bis das ihme von dem Truhen Ambt vorgeſchriebenes Quantum nebſt denen ufgehenden Executions Koſten würcklich heraus getrieben ſeye. Welchen allem er ſeiner berühmten Qualitaet nach ſtricte nachkommen und davon außführliche Relation an die Löbl. Ritterhauptmannſchaft abſtatten wird. Lautterbach den 19. Aug. 1689.

Num. 83.

Wohledler Veſt undt Wohlgelahrter,
Sonders Hochgeehrter Herr Secretar.

Deßelben an mich abgelaßenes habe von Reportanten zurecht erhalten undt darob des Herrn Ritterhauptmanns Begehren mitt mehrerm erſehen; Nun iſt ſchon vorhin bekannt, daß die Schlitziſche Unterthanen eine geraume Zeit rebelliret undt binnen ſolcher Zeit nichts zur Caſſa geliefert noch liefern wollen;

Wann dann inzwiſchen verſchiedene Mitglieder vf ernente Schlitziſche Unterthanen ſich beziehen undt ihre ſchuldige Anlagen ſolcherwegen gleichfalß der Caſſa vorenthalten; Alß habe einsweils die Schlitziſche Reſten biß zu meines neuen Schreibers ankunft (da ſodann eine völlige ſpecification außziehen laßen undt einſchicken will) hierbey überſenden wollen, undt wäre anbey mein ohnvorgreiflicher Vorſchlag, daß die Execution vors erſte gegen mehrernante Schlitziſche vorgenommen würde, da denn bey Vernehmung deßen die Mitgliedere ſich ohne Zweifel mit ihrer Schuldigkeit ſchon einfinden werden, inzwiſchen aber könnte nochmals ein Mahnungs Schreiben von Löbl. Hauptmannſchaft ahn Sämptliche Buchiſche Mitgliedere abgelaßen undt die vorſeyende execution auch darbey daß Gutgeldt zur Caſſa zu liefern notificiret werden, wofern Herr Ritterhauptmann ein ſolches vor gut anſehe, welchen von mihr dienſtfreundlich zu grüſen vndt daß derſelbe wegen zugeſtoſener Leibes Schwachheit bald wieder zu voriger Leibes Conſtitution gelangen mögte anzuerwünſchen gebetten haben will, übrigens überſende hierbey die verlangte Quartals Beſtallung undt verbleibe nechſt göttlicher Obhuets empfehlung

Meines Hochgeehrten Herrn Secretar.

Lengsfeldt den 21. Octobr. 1689.

Dienſtwilliger
Eytel Geörg von Boyneburg zu Lengsfeldt.

P. S. Bitte bey nechſter Gelegenheit was wir wegen der Einquartirung zu gewartten, mit wenigem Nachricht zu ertheilen.

Dem WohlEdlen, Veſt undt Wohlgelahrten Herrn Johann Davidt Rohſt, ohnmittelbar Reichs befreyter Ritterſchaft Landts zu Francken Orths Röhn und Werra wohlbeſteltem Cantzley Secretario
Meinem Hochgeehrten Herren ꝛc.

Lauterbach.

Num. 84.

Wohl Edel Veſt und Hochgelahrter
Hochgeehrter Herr,

Wann des Herrn Ritterhaubtmanns Frhrl. Gnaden, und in deren Comitat Mein Hgr. Hr. nach abgelegter Fränckiſcher Reiſe glücklich, wie ich hoffe, zu Hauß wiederum angelangt, So gratulire denenſelben beederſeits ſchuldigſtermaßen und hätte wünſchen mögen, daß hocherwehnte Seine Freyherrl. Gnaden alles zu ihrem Vergnügen vorgefunden, mit ſo ſchlechter zeitung aber von des Herrn Obriſt zu Altenburgk onvermutheten betrübten todt nicht wären affligiret worden, da es dennoch Gott dergeſtallt zu verhängen beliebet, werden dieſſelbe deßen Schickung in Gedult anzunehmen und dabey ſich hochvernünftig zu conſoliren wißen; Meines Orts will deßwegen meine gehorſamſte Condolenz und nebſt dem ohnſchwer zu vermelden bitten, daß wie des Trompeten neuliche Execution allhier nicht ohne effect geweſen, und ich deßen zu Austreibung noch reſtirender Ritterſchaftl. Gelder benöthiget, alſo vor die gethane Hülffe mich unterthänig bedanckete und einer abermahligen eheſten gnädigen Abordnung erwarten wolte. Ich bitte dieſe Mühwaltung nicht zu verargen und zu glauben, daß dagegen allſtets bleiben werde

Meines Hochgeehrten Herrn

Dienſtwilligſter

J. M. Lucius. LCt.

Schlitz den 6. Octobr. 1690.

A Monſieur

Monſieur Rhoſt, Candidat en Droits et Secretaire de la Nobleſſe Imp. en Franconie du Canton Rhön et Werra etc.

à

Lauterbac.

Num. 85.

Demnach Uns zuverläſig zu vernehmen gegeben worden, was geſtalten abermalen einige Görziſche Unterthanen zu Schlitz ꝛc. mit Dero zu Unſerer Rittertruhe ſchuldigen Anlagen im Retardat ſich befinden, dieſes aber wegen der zu Ihro Kayſerl. Majeſt. dienſten, bey Vermeidung ohnfehlbarer militariſcher Execution, annoch zu entrichten habender Gelder Keinesweges nach zuſehen und zu geſtatten ſeyn will;

Alß werden hierdurch nicht nur diejenige, ſo derentwegen annoch in mora ſind, alles Ernſtes erinnert, ohne ferneren Aufenthalt ihren hinterſtand behörig abzutragen, ſondern iſt auch, im wiedrigen Unterbleibungs Fall, Vorzeiger dieſes Unſer Orts Trompette, Johann Jacob Rinecker zugleich expreſſe beordert, ſo lang und viel bey ihnen auf derer Koſten liegen zu bleiben und nicht zu weichen, biß Sie berührten hinterſtandt ſambt ihme Trompette geordneter executions Gebühr, ohne frey futter und Mahl täglich zu einem

halben Thaler gerechnet, richtig bezahlt und vergnüget haben werden, wornach Sie ſich zu achten und für mehrer Ungelegenheit zu hüten, Signatum 1 | 11 Sept. 1690.

L.S.

Hauptmann, Räthe und Außſchuß des heil. Röm. Reichs unmittelbar. freyer Ritterſchaft Landes zu Francken Orths Rohn und Werra.

Num. 86.

ReichsFreyhochwohlgebohrner Herr
Gnädiger Herr,

Berichte unterthänig, daß die meiſte in der Statt ihre ſchuldige Steuer faſt erleget, die aber auſerhalb kann weder der Rath noch ich zur Bezahlung bringen, erzeigen ſich ſehr wiederſpänſtig, der Rath giebt Herrn Amtmann Lucio die Schuld, ſo, daß kein Burgermeiſter einigen Bürgern, weder in, noch auſer der Stadt, er möge pecciren wie er wollte in Abweſenheit Herrn Amtmanns nit in geringſten die Macht zu ſtrafen hette, auch der Herr Amtmann in preſenz ſeiner ſelbſten denen Bürgern zuviel überſehe, der regirende Burgermeiſter begehrte, daß ich ſolches mündlich bey löbl. Hauptmannſchaft gedencken, damit ſolches durch ein Schreiben von löbl. Hauptmannſchaft an Herrn Amtmann geEndert werden mögte; über die 250 fl. iſt nichts mehr einkommen, was ich zu thun weiter habe, erwartte gnädigen Befehl, und Verbleibe nebſt göttl. gnädigen obſorge

Meines gnädigen Herrns

Schliz den 6ten Sept. 1690.

Unterthänigſter Diener

OrtstromPetter F. J. Reinecker.

Dem Reichsfreyhochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Johann RiedEſell, Freyherrn zu Eiſenbach, Herrn zu Lutterbach ꝛc. Reichsfreyer Ritterſchaft Landes zu Francken löbl. Ohrts Röhn und Werra wohlErbettenem Hauptmann

Meinem Gnädigen Herrn

Lauterbach.

Num

Num. 87a.

Reichsfreyhochwohlgebohrner Herr,
Gnädiger Herr,

Daß Hr. Amtmann Lucius mit Hrn. Ritter Rath von Görz verreiſet und lang ausbleiben ſoll, berichte unterthänig, die Herren Burgermeiſter hieſiges Orts treiben ſehr zur Einnahmb der ruckſtendigen Gelder, haben an mich begehret, an die Rotten, ſo ſaumſelig im geben, einzulogiren, gleich bringt mir Herr Stadtſchreiber ein Schreiben von Herßfeld, das der March gewiß uf Lautterbach gehen ſoll, undt iſt heunt das Haupt Quartier zu Niedaula, Kirſpeshauſen, Breitenbach, Joſſa, Aſpach, Geyershl., güttersdorf, Allershauſen, Frühling, Obergeis, Eaters und Sorga; mit 8 Compagn. haben bey ſich 24. Munitionwagen 2. Stück, ohne die wagen ſo zu denen 8 Compagn. deren 16 ſeynd, müßen 240 Pferdt Vorſpann ſeyn, ſonſten befehle Ew. Gnd. Gnd. in Schutz des allerhöchſten, mich aber in Dero hohe Gnadt vndt verbleibe

Meines gnädigen Herrns

Schlitz den 12 Sept. ſt. n. 1690.

Unterthänig gehorſamſter Diener

Ohrts Trompeter J. F. Rineck.

Rf. Daß der Trompeter ſich der Bürgermeiſter Begehren nach zu den Selbſtſchuldigen und Saumſeeligen einlogiren und übrigens ſeiner Ordre geleben ſolle ꝛc. ꝛc.

Num. 87b.

Reichsfreywohlgebohrner Herr
Hochgeehrteſter Herr Ritterhauptmann und Vetter,

Dero an mich erlaßenes nebenſt denen Anſchlüßen, ſo ich zu recht beſtellen will, habe ich wohl erhalten undt aus demſelben zuförderſt erſehen; wie nothdrücklich dieſelben die Eintreibung der Reſtanten, zu Abtragung der aufgelaufenen Schulden denen dreyen Quartieren erinnern wollen, Wie angelegen nun ich Dieſes Negotium bei lezterer Conferens erinnert, iſt Herr Vetter Adam mein Zeuge, worauf denn beſchloßen, ein ernſtl. monitorium ſub Comminatione executionis abgehen zu laßen, inner vorgeſetzten termino ſolche gewiß an die Saumſeelige ergehen zu laßen, nach Verlauf dieſes Termini löbl. Hauptmannſchaft umb zu verfügende Execution erſuchen werde, weiter werde mich auch damit aus aller Schuld ſetzen, ich werde immittelſt nicht unterlaßen, löbl. Ausſchuß Dero beliebtes Schreiben zu Communiciren undt was bei dieſer Angelegenheit vor zulängliche Meſſures zu ergreifen', Dero Geſinnung hierüber zu vernehmen, da zumahlen zu Schlitz gegen Michaelis (wie bekannt) die Helfte der Reſtanden erſt ſoll geliefert werden. Ich wer-

werde meines Orts ſicherlich alles thun, was in meinem Vermögen iſt, dann ultra poſſe nemo obligatur, nebſt Verſicherung daß ſtetshin bin

Meines Hochgeehrteſten Herrn Ritterhauptmanns

Den 7ten Sept. 1704.

Dienſtfertiger Diener
Hß. v. Mansbac.

Es gehet hiebey ein Schreiben vom Hrn. Obriſt Schenken wie auch das von Bobenhauſiſche communicirte zuruck.

Inſcriptio.

A Monſieur
Monſieur d'Ebersberg ſurnome de Weihers Seigneur de Gersfeld, Chef de la Nobleſſe Imperiale au Canton de Roehn et Werra
à
Gersfeld.

Num. 87c.

Reichsfreyhochwohlgebohrner Herr,
Hochgeehrteſter Herr Truhen Meiſter,

Ew. Hochwohlgebohrn

Ohnlängſt gegebene Vertröſtung mich baldigſt mit dem alten Reſt, ſo noch von Herrn von Völckershauſen ſeel. geweſenen Buchiſchen Truhen M. herrührente, einzuſtellen, welches hiermit auch laut Sorten zettel überſende, als 304 fl. 8 kr. 1 Pf. Rhein. dann 83 fl. 8 kr. wegen Herrn Leut. v. Bretin vom löbl. Zantiſchen Cüraſier Reg. dem Buchiſchen Quartier noch zu gut kommentes, und 13 fl. den 5 Aug. zu viel bezahltes, ſo zuſammen 400 fl. 25 kr. 4 Pf. machet, dieſes alten Reſtes laut Abrechnung nun ſeine Richtigkeit haben wird, weswegen umb ein klein ſcheingen gehorſambſt bitte, dargegen den über 13 fl. gegebenen Interimsſchein ſogleich remittire. Wegen Contentirung des andern und zwar bei meiner function laut Abrechnung dem Buchiſch. Quartier noch zu praeſtiren ſchuldigen Reſt, der 1014½ fl. Fränckiſch ad 1268 fl. 7½ kr. Rhein. in etwas Gedult zu ſtehen, weilen entſchloßen bei Herrn Ritter Rath, umb bey einer löbl. Hauptmannſchaft penetrante execution auszubitten gegen einige Saumſeelige, gegen Endt Octobr. anhalten werde, da eben die Rechnung abzulegen habe, und de novo die Hebung wieder angehet.

Soll auch nochmals nicht unterlaßen, nachdem meine Frau zu Abſtattung ꝛc. ꝛc.

Ew. Hochwohlgebohren
Meines Hochgeehrteſten Herrn Truhen Meiſters

Gersfeld den 27 Aug. 1706.

Gantz treu ergebenſter Knecht
A. v. Weyhers.

Inſcriptio.

A Monſieur
Monſieur le Baron de Bobenhauſen, Seigneur d'Oppac, Threſſorier de la Nobleſſe immediate au Canton de Rhoen et Werra, preſent
à
Oppach.

Num. 87d.

P. Stum

Zu dem Buchiſchen Quartiers Receſs dd. Mansbach den 17 April. 1717.

Als auch die Unterthanen in der Stadt und im Gerichte Lengsfeld allen anmahnens und Erinnerns ohnerachtet mit Lieferung des Reſtes Anlagen zurücke bleiben, ſolchem aber länger nicht mag nachgeſehen werden; So iſt beliebet, daß an die löbl. Ritterhauptmannſchaft dieſerwegen ſolle geſchrieben undt umb würckliche Execution wieder die moroſos angehalten werden, Datum ut ſupra.

Von und zu Mansbach W. Geyſo.
A. C. von Trümbach.

(L. S.)

Num. 88.

An die Römiſch-Kayßerliche und Königliche Majeſtät

Allerunterthänigſte Supplication und Pflichtmäſige Anzeige Fortwühriger Graf Görtziſcher Contraventionen gegen die Ritter Ordnung und Kayßerliche, der Reichs-Ritterſchafft allergnädigſt ertheilten Privilegien, dann dem Corpori Equeſtri dermalen gäntzlich verweigerender Collectation und Entrichtung des gegenwärtigen Kayßerl. Subſidii charitativi cum Petito humillimo pro clementiſſime decernendo Mandato poenali caſſatorio et inhibitorio S. C. annexa Citatione ſolita et ulteriori ad videndum ſe incidiſſe et condemnari in poenam Ordinationi Equeſtri et Privilegio Caeſareo Ferdinandeo inſertam, deſuperque excitando Fiſcalem Caeſareum &c.

Impetrantiſchen Anwaldts
Reichs Ritterſchafft in Francken Orts Rhön Werra Buchiſchen Quartiers Rath und Ausſchuß,
contra
den Grafen von Schlitz, genannt von Görtz.
pcto. Contraventionis Ordinationis Equeſtr. et privilegior. Caeſar.

rc. rc. Als gelanget an Allerhöchſt Dieſelben Anwaldts Principalen Rath und Ausſchußes des Reichs freyen Buchiſchen Quartiers Orts Rhön Werra, allerunterthänigſtes Bitten und Suchen, Allerhöchſt Dieſelben geruhen, gegen den Grafen Johann von Schlitz, genannt von Görtz, ein geſchärfftes mandatum poenale caſſatorium et inhibitorium S. C. annexa Citatione ſolita et ulteriori ad videndum, ſe incidiſſe et condemnari in poenam Ordinationi Equeſtri et Privilegio Caeſareo Ferdinandeo inſertam, deſuperque excitando Fiſcalem &c. allergnädigſt förderlichſt zu erkennen und mitzutheilen, vermög und Krafft deßen

rc. 4to) Der Ritter Hauptmannſchafft Orts Rhön Werra die Kayſerl. Special Commiſſion allergnädigſt aufzutragen, nicht nur ſothane allerhöchſte Kayßerliche Patentes an gehörigen Orten in dem Städtgen Schlitz und in denen Dorffſchafften denen Bürgern und Unterthanen zu publiciren und öffentlich zu affigiren, ſondern auch die lauffende Ritterſchafftliche Steuer- und Charitativs-Gelder Krafft der, in der Fränckiſchen Ritter Ordnung pag. 187. et 197. enthaltenen alt- und neuen Executions-Befehlen de annis 1652. et 1678. wie auch vi Concluſi de 2ten Iunii 1740. NB. ihrer tragenden Amts Pflichten gemäs mit würcklicher Execution beyzutreiben.

Num. 89.

WohlEdelgebohrne Geſtreng und Mannveſte, Sonders freundlich geliebte Herrn Vetter, Oheimb vndt Schwägere rc.

Denen mögen Wir onverhalten, das vff nechſt gehaltenem Sechs Ortstag zu Schweinfurtt ſolche ſache von reſtabilir und Erhaltung des gemeinen Ritterlichen Weſens vorgefallen, worüber dem Herkommen nach mitt den ſämbtlichen Mitgliedern iedes Orts zu communiciren vnd dero in denen zu einem allgemeinen Schluß aufgeſetzten Puncten wohl vernünftige beyräthige Gedancken zu vernehmen, wir hochnöthig ermeßen, in ſonderbahrer erwegung, das von beiden löblichen Ritter Ortten Steigerwald und Altmühl eine Linderung ihrer bisher gewöhnlichen Anlagen ad interim geſucht vnd begehrt, darauf auch von den anweſſenten Herren Abgeorttneten aller 6 orht zu abhelfung diſer querelen eine Viſitation, oder vfrichtung eines gründlichen beſtändigen Verzeichnus der mittgliedere dero Vnderthanen und Vermögens dergeſtalt zu verfügen beſchloßen worden, das ſolche bey anderwerts vf den 3. Marci angeſetzten nechſten Sechs Orthsdag zu fernerer Deliberation vnd Gleichheits verortnung von allen Ritter Orthen einlangen mögen. Wenn wir Uns dann guter Maßen erinnern, wie dergleichen Moderation von vnderſchiedenen diſes Ohrts mittgliedern zu ſo viel möglichen Verenderung der Matricul vor faſt 2 Jahren begehrt, aber nach ausweiß deßen zu Oſtheimb dazumahl darüber vffgerichten Receſs, bis zu erlangentem Frieden ſtandt ſolcher Enderung anſtandt zu geben gut befunden worden vnd wir denn erachten, daß zu der von ienen ohrtten begehrten Linderung mann dieſes Ohrts zu ſuchen vnd ſelbe nach beſter möglichkeit zu verfügen, nicht weniger Urſach haben, ſo haben wir vor eine vnumgängliche Nohturft erachtet, die Herren Vetter Oheimb und Schwägere mitt vns vf den nechſtehenden 24. Febr. alten Calenders nacher Oſtheimb vor der Röhn zuſammenzubetagen vnd dieſem nach zu erſuchen, Sie belieben vf ijt beſtimten Dagk vnd Orth gegen Abent in Perſohn, oder da es Leibes ohnvermöglichkeit halben nicht ſein könnte in genugſamen Vollmachten einkommen, follgents den Deliberationibus beywohnen vnd dasjenige was angeregter Anlags Gleichheit vnder den Mittgliedern vnd ſonſten zu des Löbl. Corporis und iedes deßen Mittglied gedeihlichen vffnahm erſprißen mag beytragen vnd ſchließen helfen, zu dieſem Ende auch ein Jedes Mittglied ein aufrechte beſtendige Specification ſein vndt ſeiner Vnderthanen Vermögens vnd gütter Beſchaffenheit, wie ſolche mit Beſtand zu erhalten, zugleich mit zu bringen, oder einzuſchicken ihme wirdt angelegen ſein laßen, das wollen wir Vns allſo zu den Herrn Vetter, Oheimb und

Schwä-

Schwägere ſambt vnd ſonders gentzlich verſehen, die wir mit treuer empfehlung vnſer aller in den ſchutz des Allmechtigen zu freundlichen Dinſten verbleiben

Der Herrn Vetter, Oheimb und Schwägere

Datum den 1. Febr. Ao. 1651.

Freundtwillige

Hauptmann, Räth und Ausſchuß ohnmittelbahrer freyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra itzo Directores.

Num. 90.

Oſtheim 18. Mart. 1653.

Zu wißen, weme vonnöthen, Als bey iüngſt gehaltenen Ohrtstág allhier es wegen Renovatur vndt Endterung der Ritter Matricul vff eine andere Zuſammenkunft geſtellt vndt veranlaßet, welche vf den 15. huj. anhero ausgeſchrieben worden; So haben ſich Herr Director vndt etliche Mitgliedere, weil die Herren Räthe ſich theils wegen Vnpäßlichkeit, theils ſonſten entſchuldiget, allhier eingefunden, da dann nach geſchehener Propoſition nachfolgende Puncten deliberiret und abgehandelt worden.

Erſtlich ſo viel die Renovatur der Matricul betrift, ſolle zwiſchen hier und Bartholomaei, da wiederum ein Rittertag ausgeſchrieben werden ſoll, ein jedes Mitglied bey adelichen Ehren, Trawen und Glauben, vndt denen Pflichten, damit es dem Corpori verwandt ſowohl ſein propre, als der Unterthanen Vermögen nach einem gewißen Fueß vndt model, ſo in dem Ausſchreiben zur Nachricht communicirt werden ſolle, verſiegelt zur Hauptmannſchaft einſchickhen, oder vff den Ortstag ſelbſt mitbringen, mit dero Verwarnung, wer ſolchem nicht nachkommen vndt das ſeinig alß dann nicht einſchickhen, noch in Perſon oder Vollmacht erſcheinen wird, daß der oder dieſelbe hernach nicht weiter gehört werden, ſondern die alte Quotam nach der bisherigen Matricul hinführo iehrlich abrichten ſollen, maßen dann vf ſolchem Tag alsdenn ein gewißes Concluſum zu machen, welcher Geſtallt und wie hoch ſie die Mitglieder wegen ihres propre in einem billigen allenthalben verantwortlichen gegen der Unterthanen Vermögen ahnzulegen ſeyn möchten, damit keinem zuviel, oder zu wenig beſchehe, welches Herr Director ratione der Buchiſchen vor ſich, und deren, die ihme Vollmacht vfgetragen verwilliget, die andere aber ebenmäſig hierzu zu erinnern vndt verhoffentlich auch zu diſponiren ſich erbotten.

2) Wegen bevorſtehender Reichs Commiſſion zwiſchen des Herrn Abbts zu Fulda, Fürſtl. Gnd. vndt den Buchiſchen, die Reichs Steuer betreffend, hat man nach abgeleſener original Citation ſich wegen der hierzue gehörige Speſen, dergeſtalt vereinbahret, daß die drey Quartier, Mayn, Saal und Hennebergl. den von den Buchiſchen anerbottenen Beitrag von 500 fl. ahn den Charitativ vndt andern dergleichen repartirten vff 2000 fl. ſich belauffenden Geldern, vbernehmen und ſolche allein abtragen, hingegen die Buchiſche, die Reichs Commiſſions-Speſen zu Regenſpurgk allein herſchieſen wollten, iedoch das hiernächſt, wann die Commiſſion dieſſeitigen Wuntſch nach zu glücklichem endt gebracht, vndt die Buchiſche von dem Fuldiſchen Beitrag liberirt, nach gänzlicher Bel-

trettung derſelben vff künftigem Ritter Tag einige Gleichheit ſowohl der Commiſſions-Koſten, als Beitrags zue den 2000 fl. vndt andere Nothwendigkeiten nach Proportion der alsdann ſich befindlichen Vermögens Quoten gemacht, vndt was einem oder andern Theil mehr, oder weniger erträgt, zue gueth kommen ſollen; welches der Herr Director gleichfalls vor ſich vndt diejenige wovon Er Vollmacht gehabt placidiret, ſo aber die Reichs Commiſſion wider alles Verhoffen widerwertig ausſchlagen ſollte, ſo bleibts allerſeits vnverbundten ꝛc. ꝛc.

Num. 91.

Hochwohl Edelgebohrner und Geſtrenger, der ohnmittelbaren Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orts Röhn und Werra hochverordneter Herr Hauptmann und Director, Hochgünſtiger Herr!

Demnach Ew. HochwohlE. Strl. Directorii wegen eines noch wenigen Reſtes halben eine Execution vf hieſigen Orth anbefehlen laßen und darauf der abgefertigte Herr Capitaine ſich dieſer Orten mit etlichen Musquetieren angeben; erfordert deswegen meine Schuldigkeit, der Sachen Bewandniß nach Ew. Hochwohl. Strl. ausführlichen Bericht zu thun: Und iſt an deme, daß allhier in Mansbach und deßen Begrif Breitbach und glomen bey denen ſämbtlichen Innwohnern etwas weniges (nach Wenigtafft ausgeſezten Antheil) nur um deswillen zurück verblieben, indeme der Hr. WohlE. Strl. Juncker Erhardt Friederich von Mansbach ſeinen Leuten und Unterthanen (die ſich doch bey weitem mehr und beßer beides an Wüſten und Gebäuen ſteuerbahren Güttern, als die Gayſoiſche dieſer Revir befinden) mit ausgeſeztem 1/18tel nur den halben Theil der Steuer Anlage, oder Contribution zuzutheilen und denen Gayſoiſchen die andere Helft zuzuweißen, gemeinet, dieweil aber der Reſt ſowohl uf wohlgemelte Jhro WohlE. Strl. Unterthane, als meinen Anbefohlnen proportionabiliter hencket und die vermeinte Zuweiſung keinem fundament ſtatt finden kann und hiergegen ſole clarius bewieſen wird, daß des Junckers Unterthane nach befindlichen Steuerbahren Güttern und Lehenſchaften mehr als die Helft, von welchem Uebermaas ſie ſich anieṡo zu einer Neuerung zu eximiren und hingegen meine Anbefohlne zu graviren hoffen, zu tragen ſchuldig. Thue demnach im Namen des HochwohlEdlen Geſtrl. und Grosmannveſten Hn. Hn. Johann Gayſo Fürſtl. Geheimten und Kriegs Rath und General-Lieutenant &c. meines Hochgeehrten Herrns und dero Unterthanen wegen gegen vorgenommene Zuweiſung und Execution ſolenniter proteſtiren und gelangt an das wohllöbl. Ritter Directorium meines wohlgemeldten Hn. General Lieutenants Freunddienſtliches vor mich aber gehorſames Bitten, beliebens nach eine Commiſſion uf des Ungerechten Koſten zu Erörterung der Sachen anhero ertheilen und ohnſchwer einen geraumen gewißen Tag hierzu hochgeneigt terminiren zu laſſen, ſintemalen es zu Conſervation der Commun erſprießlich ſeyn und dadurch alle Irrung fallen wird. Was aber nebſt dieſem den Wenigentaftiſchen Reſt betreffen thut und in die Mansbachiſche Iurisdiction mit eingehörig, wird Herr Capitain mit Execution immittelſt zu verſehen wißen und ſie zur Schuldigkeit zwingen. Und nachdem auch weiter die ieṡige currenten Contribution urgirt worden, kann gehorſamer maßen ich ohnberührt nicht laßen, daß weder meinem Herrn General Lieutenanten, noch mir ſeinem Bedienten, vielweniger auch meinen Anbefohlnen Notification, oder part gegeben worden, daß man ſich damit gefaßt halten ſoll, daher man auch zu keiner Execution Anlaß gegeben, oder deswegen Unkoſten aparte zu tragen, ſich ſchuldig erachtet und wird hiebey meiner

ner anbefohlenen Portion iezziger currenten Contribution, ohngeachtet, wie obgemeldet, keine Notification zuvor geſchehen, völlig und nemblichen Sex fl. in Kopfſtück geliefert und dagegen bey Zeigern Quittung gebetten. Und will nochmals gegen Eingangs angeregte Execution proteſtando vor meine wenige Perſon der unterthänigen Hofnung gelebend nicht glauben, daß umb des geringen ſtreitigen Reſts willen, welcher Mannßbach, Breitbach und HofGlom concerniret, uff ungegründete Zu- oder Anweiſung gegen ungehörten Theil vor Richterlichen Spruch mit Execution verfahren werde.

Welches Ew. HochwohlEd. Gſtr. zu rechtlicher Verwahrung meines Hochgl. Herrns Unterthane und vorfallender Nothdurft nach ich ſchuldigermaßen habe hinterbringen und der großgl. Reſolution gehorſamlichen erwarten ſollen. Mansbach am 19ten Nov. Anno 1653.

E. HochwohlE. Gſtrl.

gehorſamer
Adam von Joſt p. t. Gayſoiſcher Bedienter daſelbſt mppa.

Dem HochwohlEdlen Gebohrnen und Geſtrengen Herrn, Herrn Johann Volprecht von Schliz, genannt von Görz, des Fürſtl. Stifft Fulda Erbmarſchalcken und ohnmittelbaren Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orts Rhön und Werra wohlbeſtellten Hauptmann, iezziger Zeit Directori

Meinen hochgünſtigen Herrn und mächtigen Befördern.

Num. 92.

HochEdelgebohrner und Geſtrenger der ohnmittelbahren freyen Reichs Ritterſchaft in Francken Ohrts Röhn und Werra wohlverordneter Herr Hauptmann und Director

Hochgünſtiger Herr!

Ew. HochEdelgeſtrl. habe ich wegen des hieſigen Steuer, oder Contributions Reſt und aus was Urſachen derſelbe entſtehet, unterm 19. dito Nov. nächſt abgewichenen des 1653ten Jahrs unterthänig berichtet und um Erörterung ſollicitiret ꝛc. Nachdem aber dieſelbe Zweifelslos mit wichtigerm obruirt, ſtehet es bis daher an, und die Erörterung zuruck; Allein weil gleichwohl die Contribution dieſer Zeit mehr perſonal, als real und die Irrung nach einen weder, als den andern unter hieſigen Unterthanen und bey vorfallenden Anlagen, oder Steuern ein Reſt (obſchon ich meine anbefohlene aniezzo und vorigesmal nach ihrem Tax und Satz vollſtändig geben und hierbey leztes Ziel liefern laßen) erwächſet und hiernächſt ſelbiger zugleich meinen Anbefohlenen, die doch daran nicht Schuld zu ſeyn erachten, mögte ufgetrungen werden, habe proteſtando in meinem vorigen Bericht und Sollicitiren uff anhalten der Anbefohlenen hiemit repetiren und nachmals gehorſamlichen bitten ſollen, Ew. Hochedelgeſtrl. wollen ohnſchwer nach Erkundig- und Befindung der Sachen ex officio richterlichen Ausſchlag geben laßen, damit der Nachſtand entrichtet und zu fernerem Ufwachs kein Theil Urſach haben mögte und thue

 Ew.

Ew. Hochedelgeſtrl. göttlicher Allmacht getreulich anergeben. Mansbach am 7ten Ian. Anno 1654.

Ew. Hochedelgeſtrl.

gehorſamer Diener
Adam von Joſt mppa.

Dem HochEdlen gebohrnen und Geſtrengen Herrn Johann Volprecht von Schlitz genannt von Görtz, des Fürſtl. Stifts Fuld Erbmarſchalcken und ohnmittelbahren Reichsfreyen Ritterſchafft in Francken Orts Röhn und Werra wohlbeſtellten Hauptmann, ietziger Zeit Directori

Meinem Hochgünſtigen Herrn.

Num. 93.

Decret wegen der Wüſten Sächſer Anlags Lieferuug.

Demnach bey Lieferung der Ritter Gelder ſich befunden, daß die Pfarr Wüſten Sachſen bei letzterer Anlag Sechszehen Rthlr. weniger, als es ihnen ſonſten ertragen und angelegt, geliefert, mit dem Vorwanth, daß ſie gegen andere zu hoch angelegt, und aber andere eben dergleichen clage, welche doch ihre völlige Summ, biß zu einer anderweitigen algemeinen austheilung vnd Satz, welcher nun demnechſten vorgenommen werden ſoll, liefern müßen, im widrigen ein Jeder geben und zuruckhalten würde, was ihm gelüſtet, woraus eine Confuſion im gantzen Ritterweſen erfolgen thete; So werden ſie von Orts und Directorii wegen hiermit erinnert und befehligt, ihren part nach dem bisherigen Fuß, biß zu einer allgemeinen Enderung der matricul völlig abzuſtatten vnd was daran ermangelt, zu ergäntzen, auch durch wiederwertige Bezeigung nicht Urſach zu geben, mit der Execution und ernſten Zwangs Mitteln gegen ſie zu verfahren. Wornach ſie ſich zu achten. Vrkundlich iſt das Ritter Siegel hievor getrückt, So geſchehen den 17. Iul. 1656.

Num. 94.

WohlEdler, Veſt und Hochgelahrter, Sonders geehrter Herr und werther Freundt!

Demnach auf iüngſthin vom Herrn Hauptmann und übrigen Räthen, wie dem Herrn bekannt, an Uns GanErben zu Einbringung unſers Orts von neulich gemachten Anlaag zukommendes Contingent abgeläſenes meine Vettern die Herren Gebrüder ſich a part wieder vernehmen laßen werden; ſo habe ich meines Thuns eracht, darunter vor mich durch beikommendes einzukommen und es ſub ſigillo volante zur Communication an Herrn Obriſt Lieutenant von der Tann (nebſt meiner dienſtlichen Recommendation) und darauf weiterer Beförderung an gehörige Ort an meine Herren addreſſiren wollen. Weil nichts eigent-

eigentliches von formalibus der Brüder Erklärung und des von Vettern Johann Volprecht ſich berühmten Eintrags, ſo ſeiter des Orts Wiederzuſammentrettung der Buchiſchen Freyheit zugefügt, mir vorkommen; ſo habe ermelten Herrn Obriſt Lieutenant mit nichts noch ſelbſt überlaufen mögen, dieſes wird aber meinem Herrn belieben, Jhm inzwiſchen vorzutragen, daß ſolches Vorgeben darauf zielen wird, wie mit den Röhn und Weriſchen zugleich und an einem Ort keine Anlagen zu machen wären. Nun iſt zwar die dabey zwiſchen Uns und Jhnen noch unentſchiedene Differenz ob, oder wie weit, nach einmal beſchehenen Incorperation man Unſers Orts bey Jhnen beyzutragen? bekant; ich laſſe es auch an ſein Ort voriezt geſtellt ſeyn, ob der darunter in Anno 1651. getroffener Vergleich, darin ſonſten ſchon gewiße Maas und Weiß abgeredt, zum Effect iemals komme, oder noch dazu gelangen kann. Jch kann aber ſo wenig in meinem Kopf befinden, daß wir bey lezt angeſezten Rittertägen anweſende Buchiſche Mitglieder durch unſer Procedere in ſolche Controvers gegriffen und darinn den andern 3 Viertel Vorthel gegeben, als 1) beide darauf erfolgte Receſs bezeugen, wie ſeparat von ihnen man bey den Anlagen gehandelt, die andern 3 Viertel 2) inndiſputirt. poſſeſſion von Uns Buchiſchen Quartam zu Erhaltung des Staats und gemeiner Nothdurft zu nehmen und 3) ganz ärgerlich würde geweſen ſeyn, wann man der gemeinen und folglich auch Unſer Noht beyzuſpringen in Reſpect eines ſcheinbaren particular Intereſſe anſtehen hätte wollen. Soll denn das Unſerm Quartier zugefügte Praeiudiz in dem loco der beſchehenen Anlag beſtehen, daß dazu iedesmal einer a part anzuſetzen de Neceſſitate ſeyn ſoll; ſo kann deßen iederzeit bisherig alſo erfolgte Praxin mir daher nicht wohl einbilden, weil ich ſolches gar nicht de ſubſtantia collectarum, noch Libertatis noſtrae Buchonicae halte und man ſchon ſiehet, wie karck man iſt und die Unkoſten ſcheuet, die Rittertäge zu beſuchen; Was dann per pauca geſchehen kann, ad quid plura? So übel gegründt und unnöthig dann dieſer movirte Punkt iſt; ſo ſehr käme ich dadurch in die Gedancken, daß der Geiſt des Unfriedens noch nicht ſupprimiret und man das Feuer der Uneinigkeit und Zertrennung in Unſerm Buchiſchen zum wenigſten noch ſucht zu foviren, dahin dann wohl auch die bisher ſich allhier ereignete Viſiten von denen RiedEſeln, Mannsbach und Weyheriſchen Cent-Grafen gehen, welche, wie ich ſie in den Stunden, ſo ſie ſich angeſprochen, ziemlich in Johann Volprecht Schul geführt befunden, ich dann nicht ermangelt, den Deckel von Hafen zu thun und halte ich ohnmaasgeblich, dafern etwas würckliches herfürſcheinen ſollte, als wo erwehntes Manns an die Hauptmannſchaft gethane Declaration ſeyn mögte, man um die Feinde der gemeinen Ruhe gantz zu confundiren, auf eine Zuſammenkunft im Buchiſchen bedacht ſeyn müßte, den Funcken in der Aſche zu dämpfen; davon dem hiernächſt mit meinem Herrn Vetter dem Herrn Obriſt Lieutenant tanquam patre patriae zu conferiren ſuchen werde. Dieſes nun praeliminaliter zur ſuperficialen Nachricht; die gegen den geweſenen Hauptmann erſt erkannte und angetrauete Execution gedencket man noch immer durch ſein praetendirenden Nachſtand aus Buchiſchen vor dieſem abgelegten Rechnung zu impugniren, ohngeacht ich ſeinem Schwager dem von RiedEſel geſucht zu remonſtriren, wie ſolches praetenſum keineswegs mit dem zu gemeinem Beſten deſtinirten zu compenſiren, zumal da es weder ex Judicato, noch confeſſo liquid gemacht und alſo noch controverſum verbleibet. Weil aber dadurch die Unterthanen frey gegeben und in nulla culpa, noch obligatione ſtehen; ſo will hoffen, Herr Hauptmann und Räthe werden auf den Detentoren ſolches zur gemeinen Nothdurft angeſezten Geldes gehen und obſchon, wie an die Hauptmannſchaft berichtet, die Gebrüdere, meine MitganErben, die lezt zu Münnerſtadt verfügte Anlaag nicht erkennen wollen; ſo halte doch leicht und mit guter Sicherheit bey verflieſung des dazu angeſezten Termini zu gelangen; wann von der Ritterſchaft auf vorhergegangen gewöhnlichen Erinnern einige Mannſchaft, dem Herkommen nach, auhero gelegt werden, da ich und die Wittibe dann ſchon ſehen werden, wie wir zu der Unſerigen Quoten kommen und denen andern der Marck den Krahm lehren wird. Und

 kombt

kombt mir nichts mehr vor, gegen alle principia contra proprium factum zu ſeyn, vor dann das man ſagen will: die Ritterſchaft habe das Jus collectandi und doch nicht deſſen Execution, cui res conceſſa, ea quoque conceſſa eſſe videntur, ſine quibus res explicari non poteſt. it. quod in puncto Contributionum potior pars ſit Contradicentis, da bekannt, wie bey ſolchem inter factiones in Imperio acriter disputirter punct p. Art. 8. Inſtr. Pac. das Jus ſuffragii auch in materia tributorum ſtabilirt worden und die Ritterſchaft in ſolchen undiſputirlichen privilegirten Herkommen, zu geſchweigen, wie ſelbige Regel in Cauſſis publicis ihren Abfall hat, auſer welchen die Sach ſonſt keinen Exitum gewinnen würde und daß die Hauptmannſchaft nicht pro Imperio paris in parem zu nehmen weil in derſelben perſonae publicae et privatae nicht zu confundiren.

Wie mein Herr bisher dem publico mit ſeinem Wohlmeinen, treuen Rath und Dienſten an ſein wohlvermögenden Ort beygeſprungen; So habe bey dieſem Allem mich bey ihm einfinden und meine Gedancken zu fernerer gehörigen Orts Eröfnung vorbringen wollen. Was im übrigen vor Reſolution zu Verrichtung des Correſpondenz-Negotii vom Herrn Hauptmann genommen, davon mögte wohl bey Zeiten Gewißheit haben, damit meine Privata darnach reguliren könne. Er hat mich von Baunachiſchen Hauptmanns führende Intention gethanen Apertur nicht recht verſtanden; ſelbige gieng eigentlich dahin, das in loco Conventus iedes Quartier dem Directorio ſein Votum geben und von dem in Conſeſſu ſolches geführt werden würde. Von abgeredeter Information zur Würzburger Reiſe vermeinet ermelter Ritterhauptmann gleichfalls mir ſelbige ſchon zukommen ſeyn. Nun weiß ich davon nichts und mögte wohl den Herrn Obriſt Lieutenant darüber vernehmen, ob da ia ſolche Reiß durch Niemand, als mich verrichtet werden ſoll, damit noch vor dem CorreſpondenzTag zu verfahren, beydes ſoll ſonſten kurtz auf einander folgen, wann es nicht in einer verrichtet werden kann. Ich bleibe

Meines Hochgeehrten Herrn und werthen Freunds

Schlitz den 7 Sept. 1665.

ganz freundwilliger Dr.

Philipp Friedrich von Görtz.

Dem wohlEdlen Veſten und Hochgelahrten Herrn Johann Burckhard Reineck ꝛc. Hochadel. Tanniſchen Ambtmann,

Meinen inſonders Hochgeehrten Herrn und werthen Freund,

Tann.

Num. 95.

Reichsfrey HochEdelgebohrne Herren,
Inſonders Hochgeehrte Herren Vettere, Oheimb und Schwägere.

Wohin dieſelbe auf den- bey lezteren zu Münnerſtadt gehaltenen Ortstag in puncto des von Herrn Vettern Johann Volprechten gehaltenen und dem Publico entzogenen hieſigem unſerm Ort von jüngſt angeſezter RitterAnlagen zukommendes Contingent

gent gemachten einhelligen Schluß, an Uns übrige GanErben geneigt reſcribiren wollen, ſolches habe ich gebührend abgenommen.

Nun hätte ich meines Orts nichts liebers wünſchen mögen, als daß man ſich bey meinen Hochgeehrten Herren Vettern, Oheimb und Schwägern darunter gegen Uns bezeigtes Wohlmeinen und wohlgegründeteq Erinnern gäntzlich begreifen und aller der bevorſtehenden Weitläufftigkeit vorbauen hätte mögen. Weil aber meinen Herrn Vettern, denen beiden Herren Gebrüdern beliebt, auf eine Weiß darunter vor ſich endlich meinen Hochgeehrten Herren Vettern ſich zu erklären, die ich an ſein Ort muß geſtellet seyn laßen; ſo habe dafür gehalten, diejenige doppelte Pflichten, womit ich unſerm gemeinen Weeſen theuer verhaftet, mich verobligiren würden, meine Herren Vettere, Oheimb und Schwägere dahin mich zu expliciren, welchergeſtalt da die von gedachten meinem Herrn Vettern Johann Volprecht de facto hinter mir her zu ſich genommene zu gemeiner Nothdurfft deſtinirte Anlag durch keine güttliche Remonſtrationes los zu bringen, die darunter ſchwebende Unſchuld aber unſerer Unterthanen am Tag lieget, ich nicht anders ſehe, als daß meine Hochgeehrte Herren Vettere nicht zu verdencken, von Orts und Amtswegen nunmehr umb deſtomehr dasjenige zum gemeinen Weeſen wieder von deme zu ſuchen, herbey zu bringen, der ſelbiges gegen Recht vorenthält, als da es ſcheinet, man ſich auf ſolche Principia nun völlig legen will, die fundamenta Status noſtri gantz convelliren und dadurch man den Ort, ſein ipſa natura circa Collectarum Impoſitionem zukommende durch ſoviel Kayſerl. Mandata in ſpecie von Kayſer Maximiliano und Ferdinando III. bekräftigte, bisher exercirte Jura diſputirlich machen, wie auch das Werck mit Gewalt dahin ziehen will; Es ſeye durch die auf den 2. lezten Rittertägen gemachte Anlag unſer Buchiſchen Frey- und Gerechtigkeit zu nahe getretten und Abbruch geſchehen, daher auch das von lezt bewilligtem Beitrag abgelaßene Notifications Schreiben von den Herren Gebrüdern hieſiges Orts nicht erbrochen; Ich meines Theils begreife nicht worinn etwas praeiudicirliches Unſerm Quartier zugefügt worden ſeyn ſoll und gedencke, einem jeden vorlezt und ins künftig Trotz zu biethen, mir dergleichen gegen meine Pflicht, wormit ich in ſpecie auch von dieſem Quartier dependire, lauffende Dinge mit Wahrheit imputiren zu können. Was aber hierunter bey meinen Hochgeehrten Herren Vetteren, Oheimb und Schwägeren von gedachten meinen Vettern Johann Volprecht einkommen mögte, davon, weil es Imputationes ſeyn werden, dargegen zur Defenſion mit andern auf erwehnten Rittertägen anweſend geweſenen gemeinen Orts Wohlfahrt beſorgenden Buchiſchen Mitgliedern zu conferiren, verſehe ich mich auch geneigter Communication und ſtelle ein übriges zu derſelben Erkanntnüß und weiterer Verordnung, der ich bin

Meiner Hochgeehrten Herren Vettere, Oheim und Schwägere

Schlitz den 7ten Sep. 1665.

ganz ergebenſter treuer Diener
Philipp Friederich von Schlitz
genannt von Görtz mppr.

Denen Reichsfrey HochEdelgebohrnen und Geſtrengen Herrn Hauptmann und Räthen der ohnmittelbaren Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orts Röhn und Werra ꝛc.

Meinen inſonders Hochgeehrten Herren Vettern und Schwägern,

Nordheim
vor der Rhön.

Num. 96.

Herrn von Mansbach zu Poppenhaußen Ritter Steuer betreffend.

Reichsfrey Hochwohl Edelgebohrner,
Geſtreng und Mannveſt, inſonders Hochgeehrter Herr Vetter;

In dem nächſthin umbgetragen Ritterſchreiben, welches die lezte Ritter Anlage eingefordert, hat ſich ein offen Schreiben innliegend gefunden an die Mitglieder haltend, ſo ſich auf den Rittertägen nicht eingefunden und die Schuldigkeit abgelegt, auch ſolchen eine Straf von 100. fl. abgefordert.

Nun wird meinem Hochgeehrten Herrn Vetter wohlbekannt ſeyn, wie nunmehr etliche Jahr hero ich meines Geſichts beraubt, auch ſonſten faſt keinen Tag Leibs halber geſund bin, derowegen ich keinen Rittertag beſuchen, oder die Schuldigkeit ablegen kann, habe doch gleichwohl auf nächſt geweſenen Rittertag zu Oſtheimb Jemanden abgefertiget zu Herrn Obr'ſt Lieutenant von der Tann, als Ritter Rath, Ihn erſucht und gebetten, mich zu entſchuldigen, daß ich Leibs Blödigkeit halber nicht erſcheinen könne, welcher ſich dann alles Guten gegen meinen Abgefertigten erkläret und geſagt: Man wüßte wohl, was es vor eine Beſchafenheit und Zuſtand mit mir hätte, werde meinethalben nichts zu bedencken haben, will derowegen nicht hoffen, daß ich unter dieſen, welchen die Straf angefordert, mit begrifen, oder unter die Ungehorſame zu rechnen ſeye und ob ich ſchon nicht erſcheinen kann, will ich mich doch als ein gehorſames Mitglied verhalten. Desgleichen hat ſich auch innliegend gefunden ein Verzeichnuß der Reſtanten, ſo die vorige Anlage nicht alle eingebracht, unter welchen auch Schackau ſich befunden, an welchem mir auch der fünfte Theil zuſtehet; Nun hat ſelbiger Geſamt Voigt mich berichtet, der Herr Dombechant zu Würzburg der von Roſenbach, welchem 3 Fünftheil an ſolchen Güttern zuſtehen, hätte ihme Vogten, verbotten, den andern Termin nicht zu liefern, wollte erſtlich wißen, wo die Gelder hingewendet würden; Als habe dieſes denen Herren Vettern zu ihrer Nachricht nicht bergen wollen, damit ſie mich vor entſchuldigt halten, werden ſchon fernere Verfügung zu thun wißen, denn der Vogt dem größern Theil folget. Im übrigen hab auch nicht unterlaßen können, meinen hochgeehrten Herrn Vetter zu erinnern, wegen meiner ausgezahlten Summa Geldes vor die Ritterſchaft bey dem Herrn Obriſt Lieutenant von der Tann, wie ich dann nächſt vergangen bey meinem Hochgeehrten Herrn Vetter durch Jolen Jüden, anhalten und bitten laßen, ob ich doch wieder zu meiner Bezahlung, ſoviel möglich, kommen mögte; welcher Jud mir dann gute Vertröſtung mitgebracht. Derowegen ich dann nicht unterlaßen wollen, meinen hochgeehrten Herrn Vetter gantz freundfleiſig hiermit zu erſuchen und zu bitten, meinen Leibs Zuſtand mitleidentlich zu conſideriren und daß ich meine Wiedererſtattung gar hoch bedürfftig und mir ſo viel müglich dazu behülflich ſeyn: Und ſolches bin umb meinen hochgeehrten Herrn Vetter die Zeit meines Lebens, ſoviel mein Leibes Zuſtandt mit ſich bringt, wieder zu verſchulden und bereit und thue ich denſelbigen göttlicher Protection getreulichſt empfehlen

Meines Hochgeehrten Herrn Vetters

Poppenhauſen
den 9. Septembr. 1665.

Dienſtwilliger
Johann Friederich von Mansbach.

Dem Reichsfrey hoch und wohl Edelgebohrnen, Geſtrengen und Mannveſten Herrn, Herrn Otto Hermann von der Tann zu Nordheimb vor der Röhn ohnmittelbarer Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken, Orths Röhn und Werra Hauptmann,
Meinem inſonders hochgeehrten Herrn Vettern.

Num. 97.

An ſämtliche Mitglieder in Buchen Monitorium zu Einbringung ihrer Reſten und Anlagen vom 21ten Sept. 1665.

Reichsfrey HochEdelgebohrne Herren,
Inſonders Hochgeehrte Herren Vetter, Oheimb und Schwägere,

Denenſelben bleibet unverhalten, iſt auch ohne das Ihnen theils gutermaßen bekannt, wasgeſtalten nun in unterſchiedlichen ſowohl von Ihro Churfürſtl. Gnaden zu Maynz, als vom Löbl. Directorio abgelaßenen Schreiben die Beytragung deren in alliance gegen Chur Pfalz erforderter Speſen ernſtlich erinnert, zu ſolchem Ende auch in iüngſtem Münnerſtädter Receſs im Buchiſchen eine Monaths Anlag beliebt und ausgeſchrieben und nun abermalig obgemelte Beitragung bei ietziger in der Tann gehabter Zuſammenkunft eröfneter maßen und wie beigehende Extracten ergeben, ſtarck urgirt und dahero auch umb ſo mehr, als zu Contentir und Bezahlung der Völcker, dafern man nicht gewärtig ſeyn will, daß ſolche dem Ort wohl gar übern Hals kommen, Geldmittel nicht allein hierzu, ſondern auch zu ausgeſchriebenen Würzburgiſchen Commiſſion inpo. der Straf Gelder höchſtnötig erachtet worden, die Herren Vetter, Oheimb und Schwägere hiemit freundlich zu erinnern, ſie wollten daran ſeyn, daß inner 14. Tagen ſolche Anlaag ſowohl, als auch die alten Reſten, deren Specification hiebey gehet, ohnufhältlich eingebracht und durch ſo hoffende guttwillige Bezeigung der ſonſt in Eventum contrarium der Reſten wegen unausbleiblichen Execution vorgebogen werde, zu welcher dann und weilen ſie gegen die Renitenten vorzunehmen, die Abforderung der Mannſchaft und Direction aber Hauptmannſchaftlicher Diſpoſition überlaßen worden, dißmahls beygelegter Abtheilung nach ſich gefaßt zu halten, damit ieder ſeine Manne uff ferner zukommende Abforderung ohnfehlbar einſchicken möge; thun die Herren Vetter, Oheimb und Schwägere damit göttlicher Protection empfehlen, Tann den 21ten Sept. 1665.

Unſerer Hochgeehrten Herren Vetter, Oheim und Schwägere

Freundwillige

Hauptmann, Räth und Ausſchuß ohnmittelbarer Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orts Röhn und Werra.

Num. 98.

An ſämtliche Mitglieder in Buchen deren Anlagen Vergleichung betreffend den 6ten Iulii 1667.

Reichsfreye, HochEdelgebohrne ꝛc.

Welcher Geſtalt vormälig zu Einrichtung einer durchgehenden Anlags-Gleichheit Ihres Quartiers beliebt und verabſchiedet worden, eine allſeitige Meßung durch geſchwohrne Meßverſtändige Leute zu verfügen, deßen erinnern ſich die Herren Vettere, Oheim und Schwägere unabfällig.

Wann dann zuverſichtlich dieſes alſo beſchehen ſeyn wird und darauf ſothanes Vorhaben ohne fernere Ruckſtelligkeit vor Hand zu nehmen die Nothdurft erfordert; als werden zu dem End und fernerer gebührender Ueberlegung die Herren Vettere, Oheimb und Schwägere belieben, zwiſchen hier und Marien-Geburth auf beygefügte Punckten deren ſchriftliche Antwortt und Anzeig aufrichtig und bey Adelichen Ehren und gemeinem Ritterweeſen ſchuldigen Pflichten an Uns verſchloßen einzuſchicken, deme folglich ſodann ſolches alleſamt denen aus Ihrem Mittel ieztmalig hierzu Deputirten übergeben und ferner darunter verfahren werden ſoll, wie beliebte Abred erfordert und der Zweck eine durchgehende Gleichheit zu erreichen, benötiget ſeyn wird.

Unterdeßen aber und da zu unumgänglicher Nothdurft gemeinen Ritterweſens eine Anlag nach Innhalt beigehender verſchloßnen Balleten zu zweien Zielen, als Marien Himmelfarth und Marien Geburth nächſtkünftig zu erlegen bewilliget und geſchloßen worden, auch darinn alſo forderſame und unverzügliche Folg Leiſtung erwartet wird, wie das zu gemeinen Weeſens und deßen Wohlfahrt erhaltung ſo nöthig, als auch zu Abwendung anderer mißliebigen Beſchwehrungen erſprieſſam ſeyn mag und Wir thun Uns allerſeits ꝛc.

Datum den 6ten Iulii 1667.

Num. 99.

Punckten von ſämtlich Buchiſchen Mitgliedern aufrichtig und bey Adelichen Ehren und Pflichten zu beantwortten den 6ten Julii 1667.

1.

Wieviel auf vorgegangene Meßung ſich bey einem Mitglied befinde: An

Ahrt Land gut — — — —
Ahrt Land böß — — — —
An Wieſen gut — — — —
mittel — — — —
ſchlecht — — — —

2.

Wie jedes Orts der Ackerbau zu beſtellen?
Was vor Geſchirr und Koſten dazu nöthig?
Item was Saamen?

3.

Was der Ertrag des Ackerbaues ſeye:
An gutem Land,
An mittelmäſigen,
An ſchlechten?

4.

Was der Ertrag an Wieſen ſeye:
guter
mittelmäſiger
und ſchlechter Gattung?

5.

Was ſonſt vor Gewerb und Handthierung iedes Orts ſeye?

Num. 100.

HochEdelgebohrne und Geſtrenge, Hochgeehrte Herren Vettere,

Von den Vogten zu Schackau iſt Uns geſtern gebührend communicirt worden, was abermal vor eine doppelte Anlag mittelſt dreyer an unſere Unterthanen dirigirter Zettelein (quod ſoleniſſime contradicimus) gefordert wird; Ob wir uns nun ſchon deme zwiſchen den Buchiſchen und übrigen dreyen Quartieren gemachten vermeinten Vergleich und darinn benannter Quartae zum Staat, bequemen wollten, wie wir doch repetita noſtra proteſtatione & Contradictione nicht können, noch wollen; ſo wird ia vor allen Dingen und hauptſächlich vonnöthen ſeyn, Uns von der Hauptmannſchafft zu belernen

Imo) Was da in dem gantzen Ort Röhn und Werra vor ein Quantum zum Staat erhoben werde?

IIdo) Ob dann dieſes, was man unſern Leuthen anfordert, gerad und eben des Buchiſchen Quartiers Quarta ſeye?

IIItio) Ob auch an derſelben es unſern Leuten die Quotam auswerfe?

IIIIto) Wohin dann ſo viel Geld, da doch kein Krieg iſt, oder kein Charitativum gegeben wird, ſolle verwendet werden, allermaßen es das Anſehen gewinnen will, als ob dieſe Anlag abermahl auf den alten ungerechten Fuß gegründet und auf die Quartam einige Reflexion nicht gemacht, ſondern dadurch die billige Gleichheit, wie bishero mercklich überſchritten ſeye und möchten Wir wohl fragen (weil ſich die Buchiſche zu der Röhn Werriſchen Matricul nicht verſtehen wollen, wir ſie auch deßen nicht verdencken und doch gleichwohl keine eigene Matriculam haben) wie dann ihnen von der Hauptmannſchaft ihre Quarta könne aſſignirt und ſogar einem jeden Mitglied ſeine Quota daran (wie in dem überſchickten Zettelein geſchicht) angeſetzet werden? Da ia die gedachte Hauptmannſchaft nicht weiß, oder wißen kann, was bey ſolchem Abgang der Matricul dem Buchiſchen Quartier und deßen ſingulis in ſpecie von Rechts und proportions wegen gebühren möge.

Weil wir Uns dann umb deſtomehr gravirt befinden, ſo bitten wir, Unſere Leute mit dergleichen auf Gerade wohl geſtellten Anforderungen zu verſchonen, bis wir die begehrte nöthige Erleuterung vorgemelter Puncten werden erhalten haben, Uns alsdann befundenen Dingen nach ferner zu erklären, wie Wir Uns dann dem Ritterweeſen proportionirlich beyzuſpringen niemal geweigert, auch noch nicht weigern. Was die Meßung der Gütter belanget, ſtehen Wir in Sorgen, ſolche werde groſe Koſten verurſachen und doch der Zweck nicht erreicht werden. Wir können aber wohl leiden, daß es die dazu Deputirte vornehmen und wünſchen guten Effect. Was ſonſt ich der Ober Schultheiß außer der Meßung bei iedweden vorgeſchriebenen Puncto vor Antwortt zu geben, das gehet bey meinen Ehren gutem Gewißen und aufrichtigen teutſchen Glauben hieben.

Meine des Dombechants Antwortt aber ſolle, nachdem vorhero mit denen übrigen Herren Intereſſenten über ein ſolches werde conferirt und den Vogten zu Schackau, weilen die Eberſteiniſche Gütter bey die Helft noch wüſt liegen und er derer beßten bericht hat, vernommen haben, darauf noch folgen.

So wir denenſelben erheiſchender Nothdurft nach nit bergen und durch dieſen expreſſe geſchickten Botten die abgebettene Erläuterung erwarten wollen.

Datum Würzburg den 15ten Aug. A. 1667.

Unſer Hochgeehrten Herrn Vettern

jederzeit freund und dienſtwillige

Johann Hartmann von Roſenbach mppria.
Joh. Georg von Bechtelsheim mppria.

Denen Reichsfrey Hoch Edelgebohrnen und geſtrengen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausſchuß unmittelbarer freyer Reichs Ritterſchaft in Francken, Orts Röhn und Werra ꝛc.

Unſern inſonders Hochgeehrten Herrn Vettern ꝛc.

Num. 191a.

Hoch Edelgebohrne und Geſtrenge, Hochgeehrte Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere,

Uff dero iüngſtes Wieder Antwortt Schreiben vom 12ten Sept. aus Neuſtadt an der Saal wiederholen wir zuförderiſt unſere mehrmals gethane Proteſtation, daß Uns niemalen zu Sinnen kommen, Jemanden, wer der auch ſeye, vielweniger Unſer Hochgeehrte Herren Vettere in einige Weiß verdrieſslich zu reprehendiren und dadurch zu ſchmerzlicher Gedult (wie Sie dafür halten wollen) Urſach zu geben, ſondern können dahingegen mit unſerm guten Gewiſſen bezeugen, daß alle dasienige, was unſeres und unſerer poſteritaet wegen, ſecundum ipſiſſima Principia noſtri Status bis daher anzubringen und zu bitten gemüßiget worden, nit anderſt, als per modum gravaminis und in Ordine ad quaerendum ſalutare remedium geſchehen ſeye. Und dahero Unſere Hochgeehrte Herren Vettere gar nicht Urſach haben, Uns ein ſolches ſo hoch ohne Grund anzudeuten und eines Dings, welches wir nicht gethan, mit faſt ſcharfen terminis zu beſchuldigen, es wäre dann, daß bey dem löblichen Ritter-Statu contra omnem ſtatus Regulam Niemanden zugelaßen wäre, ſeine Beſchwehrniß bey ſeinen Vorſtehern anzubringen und umb ſein Intereſſe praecipue in hoc ſtatu ariſtocratico nöthig zu reden und dasjenige, wo ihm ſeine Aufrichtigkeit und der Sachen kundbahre Bewanndniß anweiſet zu beobachten.

Wir haben in Unſerm nächſtvorigen über vier Puncten Erleuterung und Abhelfung begehrt, weilen aber Unſer Hochgeehrte Herren Vettere dieſelbige nicht anrühren, ſondern nur mit digreſſionibus und zu der Sache geſuchten Abhelfung undienlichen ihren Ausſchreiben vom 6ten July dieſes Jahrs zuwiederlaufenden ambagibus drumb hergehen und aber in denſelben Unſer hauptſächliches gravamen beſtehet; ſo müßen wir nothwendig um deßen Abſtellung nochmalen inſtändig bitten und mag wohl alles in dieſer einzigen kurzen Frag begriffen werden, ob nemlich das Buchiſche Quartier denen übrigen drey Rhön Werriſchen Quartieren gänzlich und vollkommentlich incorporirt ſeye, oder nicht? dann: Iſt es incorporirt; ſo haben Unſere Hochgeehrte Herren Vettere als unſere Vorſtehere die Direction

ction darüber, wie über die andere drey Quartier auch und ſeynd conſequenter Ambts und Gewißen halber ſchuldig, ſich deßen Mitglieder und eines Jedweden in ſpecie anzunehmen, deren Gravamina zu hören und denenſelben beſten Fleiſes abzuhelfen, nicht aber die bedrangte und beſchwehrte Klägere an ihres Gleichen (quibus nullum in alterum competit imperium) oder an die Truhen Meiſter, welche kein Magiſterium, ſondern ein bloſes Miniſterium haben zu verweiſen und dadurch ſowohl der Klägere, als des gemeinen Ritterweſens Intereſſe in noch größere Confuſion zu ſetzen und würde ſich ia gar nit reimen, ſich dieſes Quartiers in einem, in dem andern aber gar nicht anzunehmen; ſo gebühret ohne einiges diſputiren die auf Rittertägen von den Mitgliedern verwilligte Anlagen der löbl. Hauptmannſchaft und einigem Truhenmeiſter nicht, auszuſchreiben, zu benennen und anzuſetzen, will dann die Matricul bey den Buchiſchen ermangeln; ſo gebühret abermahl erſagter Hauptmannſchaft deren Verfertigung zu beobachten und dadurch eine Gleichheit unter den Mitgliedern zu verfügen, keineswegs aber können wir Unſers Theils nachgeben, daß alſo unproportionirlich ohne Fundament, ohne Conſideration und Denominirung der Quartae recht auf gerade wohl (wie in unſerm vorigen gemeldet) von den Buchiſchen beygetragen, bezahlt, überbezahlt, oder noch bezahlt werden und man alsdann erſt über kurz, oder über lang eine Gleichmachung erwarten ſolle. Iſt aber das Buchiſche Quartier den übrigen dreyen nicht incorporirt; ſo ſtehet daſelbe in einer erbärmlichen Sicherheit ſeiner ſo theuer wieder erworbenen Libertaet und wird bey allen beſorgenden und ſich täglich zur Verwunderung hervorthuenden Conjuncturen an Mittlern und Helfern nicht ermangeln, ſelbiges gar bald wieder in die Landſäßerey zu ſtürzen und darin härter, als zuvor angefeßelt zu behalten, welches der Allmächtige Gott väterlich behüten und mehrgedachtes Buchiſche Quartier und der uralten Rhön Werriſchen Conduite erhalten wolle. So viel dann ſchlüßlich die Feldmeßung belanget; wann Unſere Hochgeehrte Herren Vettere davor halten, daß ſich dieſelbige an Orten, wo man keine Morgen, oder Aeckerzehlung hat, füglich practiciren laße und zu Verfertigung einer Matricul dienlich ſey; ſo wollen wir endlich diejenige auch nicht ſeyn, welche ſich derſelben opponiren wollen, ſondern ſich gemeinen Schluß und Gutachten, wie in allen andern billigen Vorfallenheiten gerne conformiren, es müßte aber ia billig von denen Herren Buchiſchen (weilen ſich die Herren Vettere deßen entſchlagen (mit Uns die Nothdurft communicirt und zumalen nicht übel ausgedeutet werden, daß wir unſere Zuflucht bey unſern Herren Vorſtehern und das Feuer (wie man zu ſagen pflegt) in der Aſchen geſucht, mit der ferneren Conteſtation, daß Uns das gemeine RitterWeeſen eben ſo heftig, als einigem andern Mitglied zu Herzen geht, wir auch daſelbe zu fördern und zu beſtärcken, bey bisweilen an hohen Orten ſich ereignenden Gelegenheiten bis dato nit unterlaßen, noch hinführo darvon ausſetzen werden und thuen Uns damit ſämtlich Gott befehlen. Würzburg den 14. Octobr. Ao. 1667.

Unſerer Hochgeehrten Herren Vettern, Oheimb und Schwägern

Jederzeit dienſtwilligſte

Johann Hartmann von Roſenbach mppria.
Johann Georg von Bechtelsheim mppria.

Denen HochEdelgebohrnen und Geſtrengen Herrn, Herren Hauptmann, Räthen und Ausſchuß unmittelbarer freyer Reichs Ritterſchaft in Francken Orts Röhn und Werra ꝛc.

Unſern inſonders Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern.

Num. 101b.

Buchiſcher Quartiers-Receſs de dato $\frac{18}{28}$ und $\frac{19}{29}$ Oct. 1668.

Zu wißen ſeye hiemit: Als nun eine lange Zeit hero unter löbl. Mitgliedern Fränckiſcher Reichs-Ritterſchaft Orts Rhön und Werra Buchiſchen Quartiers ſo ermangelter richtiger Matricul als darunter vorgangener ſehr ungleichen Anlegung halber viele Querelen, Klag und Beſchwerden vorgelauffen, zu derer endlichen Erledigung auch von Seiten löbl. ermelten RitterOrts Hauptmannſchaft allermöglichſte Fleiß angewendet und endlich dadurch ſo weit gebracht worden, daß bey deswegen gepflogenem Buchiſchen Convent ſämtlich angeweſene Mitglieder eine gewiße Deputation zu gründlicher-dieſes Wercks Erledigung erkieſet und beſtimbt, welche Herren Deputirte den hierzu den 18ten Octobr. dieſes zu hierunter nöthigen Zuſammenkunft beliebt und angenommen, daß demnach dieſer Verabſcheidung zu Folg nebſt dem Herrn Ritterhauptmann von der Tann und Herrn RitterRath von Görtz zugleich auch die ReichsfreyHochEdelgebornen Herrn Johann Georg von Bechtolsheim, genannt Mauchenheim, Herr Wilhelm Rudolph von Ebersberg, genannt Weyhers, Truhenmeiſter, Hr. Herboldt Wolf von Guttenbergk und Herr Eytel Görg von Boyneburg zu Lengsfeld ſich vorbemeldten Tages dieſes Orts ſämptlichen eingefunden und auf Freundvetterlich Zuſammentrettung dieſes ſo hoch angelegenen Werck im Namen Gottes mit reifeſter Ueberlegung an und vor Hand zu nehmen, ſich befliß=n ꝛc. ꝛc.

Num. 102.

An die Frau Obriſtl. von der Tann dd. 16. Jul. 1673.

ReichsfreyhochEdelgebohrne ꝛc.

Welcher Geſtalt unſer Corpus Buchiſcher Ritterſchaft deroſelben mittelſt einigem gemeinen Beſten gethaner Vorſchüße anheiſchig und verhaftet worden, deßen erinnern wir Uns ſchuldiger Gebühr unabfällig, wie nicht weniger auch, daß zu deren Wiederbefriedigung einige Ordnungsmäſige Anweiſung ausgeſtellet worden. Wann Wir Uns dann vorſehen, es werde die Frau Baaſe vermittelſt ſolcher Anweiſung verſchiedene bisherige Anlagen von deren Unterthanen Gerichts Neukirchen, Gerodt, Mitgenfeldt und Rietenberg erhoben haben und dann allerſeitig das Beſte iſt, daß darunter gebührende richtige Abrechnung gehalten werde; Als erſuchen wir die Frau Baaſe hiermit freunddienſtlichſt Sie wolle belieben, ſolche durchgehende Abrechnung nächſtens zu verfügen und deren nach ſodann unſere Buchiſche Caſſa mit gebührender Quittirung, ſoferne ſolche noch nicht geſchehen, zu verſehen; In deßen verläßiger Gewarten Wir Uns allerſeits göttl. Obhut wohlempfehlen ꝛc. Datum etc.

Num. 103.

Extract Buchiſchen Quartiers Receſſus d. d. Bach den 27 Aug. 1673.

Damit ſodann 9) die mit übrigen löblichen RitterOrts 3 Quartieren noch unerörtert habende Berechnung endlich zur Erledigung gebracht werden möge, iſt dißſeits zu be-

ſtändi-

ſtändigen Schluß ausgefallen, daß man es löblicher Hauptmannſchaft zur Erkenntniß überlaßen wolle, nicht zweiflende, Selbige Pflichtmäſig ſolchen Entſcheid belieben werde, damit keinem Theil zuviel, oder Unrecht geſchehe, deßen Würcklichkeit alſo bey vorſeyenden Ordinari Orts Tag zu Handen genommen werden ſolle ꝛc.

Num. 104a.

Herr Probſt zu St. Johannisberg beſchwert ſich, daß ſeiner Vettern der von Rodhauſen angehörige Leute zu Schmalau und Hettenhauſen allzu hoch immatriculirt.

Reichsfrey HochEdelgebohrne und Geſtrenge, Inſonders Hochgeehrte Herren Vettere!

Denenſelben mag dienſtfreundlich ohnverhalten, was maßen die meinem Vettern von Rodenhauſen angehörige Leute zu Schmalau und der Orten mich wegen anvertrauter Uffſicht zum öftern angelangt mit wehmüthigſter Beſchwerung, daß ſie zur Ritterſchaftlichen Caſſa mit der Contribution und Steuer faſt zu hart angelegt wären, da jedoch ihr Vermögen ſoviel Rodenhaußiſch gar nit proportionirlich, dannenhero inſtändig gebetten, Ihnen mit einer Interceſſion an meine Hochgeehrte Herren Vettere zu ſtatten zu kommen. Wann nun mir ſelbſten bewußt, daß dieſes Rodenhauſiſch Weeſen von ſchlechter Importanz und ihre Quota mit demſelben je nit aureichlich; ſo will dieſelbe im Nahmen meiner Abweſenden nahen Bluts Freunde von Rodenhauſen dienſtfreundlich erſucht haben, ſollicitirenden Rodenhauſiſchen Leuten eine erkleckliche Moderation ihrer Steuer dergeſtallt gedeihen zu laßen, daß ſie dieſer meiner Vorſchrift Genuß empfunden zu haben, ſich erfreuen mögten.

Solches remeritire in anderen Occurrentien nach Möglichkeit und verbleibe mit göttlicher Wohlbewahrung

Meiner Hochgeehrten Herren Vettere

Johannisberg
den 17|7. Iun. A. 1676.

Dienſtwilliger
Bonifacius v. Buſeck mppa.

Denen Reichsfrey HochEdelgebohrnen und Geſtrengen Herren, Herren Hauptmann, Räthen und Ausſchuß ohnmittelbahrer Reichsfreyen Ritterſchaft in Franken Löbl. Orts Röhn Werra

Meinen Hochgeehrten Herren Vettern.

Num. 104b.

An Herrn Probſten zu Johannisberg bey Fulda Bonifacium v. Buſeck.

Hochehrwürdiger, Hochedelgebohrner Herr
Sonders Hochgeehrter Herr Vetter, Oheim und Schwager!

Welchermaßen derſelbe uns zu vernehmen geben wollen, als wann ſeiner Vetteren der Herren von Rodenhauſen Unterthanen zu Schmalau und Huttenhauſen allzuſehr in der Ritter Anlag beſchwehret worden, das haben aus deren abgelaßenen Wir mit mehrerm vernommen.

Nun wir dann berichtet ſind, daß dieſelbe nicht höher, als wie in Ao. 1675. ſie ſich ſelbſten vor dem damaligen Deputirten Herrn Johann Philipp Breidung, Verwaltern zu Gersfeld, angelegt, nemlich Schmalau mit 600 fl. und Hettenhauſen mit 1000 fl. collectirt werden und dahero nicht ſehen können, wie über einen ſo geringen mit Fug ſich beklagt werden könne?

Als tragen zu Unſerm Hochgeehrten Herrn Vettern, Oheimb und Schwagern Wir das zuverſichtliche Vertrauen, er werde keine Ubermaas daraus erkennen und ſolchem nach obgedachten Unterthanen zu praeſtation anweiſen zu laßen von ſelbſten geneigt ſeyn.

Wollen anbey der getreuen Obacht des Allerhöchſten wir wohl empfehlen und verbleiben ꝛc.

Datum den 8 | 18. Aug. 1676.

H. R. u. A.

Dem HochEhrwürdigen und Hoch Edelgebohrnen Herrn, Hn. Bonifacio von Buſeck des Fürſtl. Stifts Fulda Capitularn und Probſten zu St. Johannisberg ꝛc.

Unſerm inſonders Hochgeehrten Herrn Vettern, Oheim und Schwagern.

Num. 105.

Reichsfrey Hochwohlgebohrner,
Gnädiger Herr Herr.

Ew. Gnaden können Wir arm betrangte unterthanen wehmüthigſt klagend nit verhalten, welchergeſtalten Wir Uns oftermahlen bey Unſerer gnädigen Herrſchaft um Moderation des Unß unerträglich ſchwer truckenden Laſts der alſo genannten Monathgeldern, ſo der Statt monathlich 50 fl. dem Land aber 160 fl. erträgt, unterthänigſte anſuchung gethan; Nachdeme Uns dan derentwegen gar und ganz kein Gehör die Zeithero nicht allein nit gegeben worden, Sondern auch ie mehr und mehr mit ſchwehrer Execution ſolche Gelder (worzu wir Uns doch durchaus nicht ſchuldig erkennen) zu erpreßen zugetrungen wird, indeme gemelte Unſere gnädige Herrſchaft Uns in der Statt mit einem

Haupt-

Hauptmann, ſo noch de facto alda liegt, ſampt 60. Ausſchößern der Urſachen willen, gantz unverhoft überfallen laßen, Wir aber Uns keineswegs zu entſinnen wißen, daß ie mahlen dergleichen Gelder von gnädiger Herrſchaft ſeeligſten Herrn Vorfahren Unß abgefordert, vielweniger mit ſo harter Manier abgepreßt worden, folglichen gern zu wißen verlangen, warumb Zeit 8 Jahren Solche groſe Summen in Gott Lob! guthen Friedenß Standt erhoben, wohin ſie verwendet und ob man alſo Streng begehrter maßen, darmit von Rechtswegen zu continuiren ſchuldig ſeye, zumahlen mehrgedachten Unſern gnädigen Herrſchaft Uns vff unterthänigeß Erfragen, warumb wir dann ſo hart angeſtrenget? beantworttet, daß unß alß Unterthanen nicht zu wißen gebühre, an wehm und wohin ſolche verwendet würden; Wie nun ſolches alleß Uns tief zu Hertzen geht, wir dergeſtalten Sachen nach auch nicht wißen, woran wir ſein; Alß gelanget ahn Ew. Gn. Unſer Unterthänigeß Bitten, weilen Unß ofterwehnte Gelder (deren wir doch wie gemelt, niemahlen geſtendig geweſen) in die Länge zu entrichten unmöglich fallen wird, Sie wollen gnädig geruhen, Unß ein gewißeß Deputat, waß wir monathlich dem Ritterſtand zu zahlen ſchuldig ſeyen, in gnaden zu benennen, wiedrigen falß wir daß Unſerige mit dem Ruck anzuſehen und den Bettelſtab zu ergreifen genöthiget werden.

Gleich nun Unſer unterthänigeß Bitten der Billigkeit gemäß, alſo werden wir auch demnechſt Unſer ſchuldigkeit jedeßmahl ſelbſten in Perſon der Löbl. Ritter Caſſae beyzutragen, alß getreue unterthanen nicht ermangeln. Die wir Ew. Gnaden dem Starcken Schutz Gotteß treulich empfehlen und Zeitlebens verharren

Ewer Gnaden

Datum Schlitz den 26. Sept. 1688.

gehorſame

Samptliche Burgermeiſtern vnd Rath der Statt Schlitz vor Sich und in Nahmen des gantzen Gerichtß daſelbſten.

Unterthänigeß Bitt Memorial ahn Ihro Gnaden Herrn Ritterhauptmann von Samptlichen der Statt Schlitz Burgermeiſter, Rath vnd Burgerſchaft vor ſich und in Nahmen deß Gerichts daſelbſten.

Num. 106.

Denen Unterthanen der Statt und des Gerichts Schlitz, die bißhero an Ihren zu des Löbl. Buchiſchen Quartiers Ritterruhen ſchuldigen Stewern nicht nur einen nahmhaften Reſt aufſchwellen laßen, ſondern auch bey der, Kraft Kayſerl. Allergnädigſten Verordnung, gegen Sie iüngſt angeordneter Hauptmannſchaftlicher Execution ſich ſehr ungehorſamb, wiederſezlich und halßſtarrig, mit Verübung vieler groben, onverantworttlichen Inſolentien erwieſen, wirdt die dadurch verwürckte Strafe und wohlverdiente Andung hiermit ausdrücklich vorbehalten.

Dann iſt auf ihr vom 26. dieſes überreichtes Bitt Memoriale der befehlende Beſcheidt: daß ſie dasjenige, was an ermeldten Ritter Stewern biß auff gegenwerttige Zeit bey Ihnen annoch in Ruckſtandt verplieben, ſampt denen Executions-Gebühren, die ih-

nen auf des Herrn Außſchuß Hauptmanns anherokunft erſter Tagen ſpecificiret werden ſollen, binnen 4. Wochen a dato, bey Vermeidung anderweiter onaußbleiblicher Execution und empfindtlicher Beſtraffung der ungehorſamen, onwaigerlich und onfehlbar entrichten; Worauf man ſodann der geklagten Ubermaas halber mit Ihrer Herrſchaft förderlich communiciren, vndt das Werck dahin richten wirdt, daß Sie inskünftig desfalß wieder die Gebühr und Billigkeit nicht beſchwehret werden. In Urkundt ꝛc.

(L. S.)

H. R. u. A. ꝛc.

Num. 107.

An Herrn Ritter Rath et m. m. an Herrn Cammer-Präſidenten von Görtz ꝛc.

Hochwürdig Reichsfrey ꝛc.

Demſelben geben Wir durch die Copeyliche Innlage freunddienſtlich zu vernehmen, was geſtallt ſamptliche der Stadt und des Gerichts Schlitz Underthanen gegen die wegen ihrer ruckſtändigen Ritter Stewern onlängſt wieder ſie angeordnet geweſene Execution Sich bey Unß beſchwehret und was ſie darneben geſucht und gebetten haben.

Gleichwie nun denen auß Ihrem Mittel an mich, den Hauptmann geſchickten Intereſſenten, Ihr Unfug, vndt daß Sie Sich beregter Execution hochſtrafbar onverantworttlicher Weyſe wiederſetzet, ernſtlich verwieſen, auch darauf ein ſolcher Beſcheydt, wie ab der anderweiten Abſchriftlichen Beyfug zu erſehen, ertheilet worden; Alſo, undt da ie das Quantum ermeldter Schlitziſcher Ritter Stewern etwan zu hoch aulauffen ſolte, leben wir des zuverſichtlichen Vertrauens, Unſer Hochgeehrter Herr V. O. und S. ſampt ſeinen Herren Geſchlechts Agnaten es damit in ſolche Wege zu richten belieben werden, daß denen Underthanen zu befuegtter Beſchwerung kein Anlaß, noch Urſach möge gegeben werden, Geſtallten wir darüber und wie allenfals die ferners nöthig ſeyendte Execution mit Herrſchaftlicher Aſſiſtenz und Nachdruck zu Werck zu richten? Unſeres Herrn V. O. u. S. guthfindendte Gedancken freunddienſtlich erwartten; Unter Göttlicher Obhuths Erlaßung allſtets verharrendte ꝛc.

Weiſenbach
den 29. Sept. 1688.

H. R. u. A. ꝛc.

Num. 108.

An Herrn ObriſtL. von und zu Mansbach.

Reichsfrey ꝛc.

Was zwiſchen denen (Tit.) Herrn GanErben zu Schlitz undt deren Underthanen in puncto der zu dieſes Ritter Orths löbl. Buchiſchen Truhen Ambt ſchuldigen Anlagen,

lagen, für Beſchwehrungen Sich enthalten, iſt Unſerem Herrn V. O. u. S. von ſelbſten zur Genüge erinnerlich.

Wann wir nun zu deren gründlicher Unterſuchung eine Commiſſion anzuordtnen für nöthig befunden, ſelbige auf Unſeren Herrn V. O. u. S. Kraft dieſes erkannt haben; Alß iſt darauf Unſer freunddienſtliches Erſuchen hiermit, Er beliebe Sich damit onſchwehr beladen zu laßen, ſo fortt, was es mit berührten Ritter-Steuren und von denen Underthanen der Statt und des Gerichts Schlitz desfalß geklagten übermaaß für eigentliche Bewandtnüß habe, genau und gründlich zu erkundigen, auch, ſo viel möglich, das Werck beederſeytts vermittelſt dienſamer und nöthig findendter Remonſtrationen in billige Wege zu richten, von dem Erfolg und Beſchaffenheit aber zu fernerer Hauptmannſchaftlicher Verordnung Unß onbezielten Bericht zu erſtatten; Gegen welche Bemühung und darunter erzeigendte Gefälligkeitt, wir nechſt göttlicher Gnaden Empfehlung wie ohnedem verharren ꝛc.

Datum den 16|26. Ian. 1689.

H. R. u. A. ꝛc.

Num. 109.

Hochwürdigſter Fürſt,
Gnädigſter Herr;

Was auf Ew. Hochfürſtl. Gnaden die Görtziſche Sampt Unterthanen der Statt und des Gerichts Schlitz für eine Commiſſion am Kayſerl. Hof ohnlengſt extrahirt, und welcher Geſtalt Sie unter andern auch den Punckt der Ritterſchaftlichen Anlagen dahin einzuführen unternommen, davon iſt Uns bey jüngſt zu Neuſtadt an der Saal gehaltenem algemeinen Ohrts Convent auß dießeß Ritter Ohrts zugehörigem Buchiſchen Quartier umbſtändige Apertur- und Communication geſchehen. Ew. Hochfürſtl. Gnaden mögen wir darauf unterthänigſt onverhalten, waß maßen erſtgedachte Unterthanen ſothanes in puncto der Ritter Steuern zu haben vermeintes gravamen bey Uns vorlängſt gegen Ihre Herrſchaft angebracht, die Wir auch, zu folg der von Ihro Kaiſerl. Majeſtät allergnädigſt Confirmirter Ritter Ordnung darüber gehöret, die Sach, nach Ausweiß der Acten, hinc inde ventiliret und endlich, weil der Unterthanen Geſuch und Beſchwerde nicht nur ohne grundt, ſondern der Ritterſchaftlichen Verfaß- undt Ordnung ſchnur ſtracks zu wieder zu ſeyn, befunden worden, dergeſtaltige Sentenz darinnen ergehen laßen, wie Ew. Hochfürſtl. Gnaden ab deren Copeylichen Anſchluß ſub No. 1. des mehrern unterthänigſt kann referiret werden.

Allermaßen nun hierab klar erhellet, daß ſolchs von mehrbemelten Görtziſchen Unterthanen angegebene Steuer Beſchwerde zu Unſerer Rechtlichen Diſcuſſion längſtens erwachſen, lezthin, da ſie de novo damit einkommen, eine Commiſſion zu deren Unterſuchung angeordnet, So will Uns faſt fremd zu vernehmen ſeyn, daß Ew. Hochfürſtl. Gnaden nunmehro, ſo onnötig, als ongebührlich und Contra Ordinem Iuris darunter ſollen behelliget werden. Und zwar da dieſe unruhige Köpfe hierbey nichts anders ſuchen, noch intendiren, alß wie ſie Ihrer Schuldigkeit womit ſie der Buchiſchen Ritter Caſſa, laut ſelbiger Truhen Rechnungen und über empfang Lieferungen zurick ertheilten Quittungen, liquido und onwiederſprechlich verhaftet ſeyndt, ſich entziehen mochten; Inmaßen

ſolches nicht nur hiebevor vermög der ſub No. 2. zum Ueberfluß beygefügten Görtziſchen Verantwortung und ſonſten Uns zur Genüge dargethan worden, ſondern auch ein gleichmäſiges anjetzo von beſagtem Truhen Ambt atteſtiret wird.

So leben wir der unterthänigſten Zuverſicht, Ew. Hochfürſtl. Gnaden Ihnen hierinfalß umb da weniger Gehöhr zu geben gnädigſt gemeinet ſeyn werden, alß einen verhoften gegen Fall, das Kayſerl. Intereſſe, nebſts dieſes Ritter Ohrts Kundtbahren gerechtſamb äußerſt würde vernachtheilet werden, welches wie es den Buchſtaben obangeregt Ew. Hochfürſtl. Gnaden allergnädigſter ertheilter Commiſſion ſelbſten entgegen iſt, wir auch allenfalß ſothane Steuer Reſten von denen Muthwilligen Retardanten durch die von allerhöchſt gedachte Ihro Kayſerl. Majeſtät bereits würcklich angeordnete und von Seiten dero Hochlöbl. Hof-Cammer ſowohl, alß dem Ober Kriegs Commiſſariat zu Behuf der lezt verwilligten ſtarcken Geld-Summen eyfferig urgirte Executions Commiſſion eintreiben zu laßen, nicht entübrigt ſeyn köndten; Alß bitten Ew. Hochfürſtl. Gnaden wir hiemit unterthänigſt, Sie geruhey öfters erwehnte Schlitziſche Unterthanen, mit Ihrem ſo onbefugt, alß nichtigem Suchen in hoc puncto ab- und dahin ernſtlich anweiſen zu laßen, damit ſie ohne längeren onverantwortlichen Aufenthalt die Gebühr zu obberührter Buglſchen Ritter Caſſam entrichten mögen; Ew. Hochfürſtl. Gnaden damit der algewaltigen Obſucht des Höchſten zu reichgeſegnetem Hochfürſtl. Wohlweſen treulichſt, zu dero beharrlichen Hulden aber Unß unterthänigſt empfehlende

Ew. Hochfürſtl. Gnaden

Datum den 15|5ten Aug. 1689.

unterthänigſte

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchafft Landes zu Francken Ohrts Röhn undt Werra.

Num. 110.

Reichsfrey Wohlgebohrne Herren,
Sonders Hochgeehrte Herren Vettere und reſp. Gevatter,

Dieſelben belieben ab dem Original Anſchluß zu erſehen, was Herr Ritter Rath von Görz, occaſione der bey denen Schlitziſchen Unterthanen lezthin vorgangenen Execution und deren Anlags Wercks wegen, vor eine Hauptmannſchaftliche Anweiſung verlange, Meinen Hochgeehrten Herrn Vettern und reſp. Gevatter habe zu dem ende davon dienſtfreundliche Communication zu thun vor nöthig befunden, umb von denenſelben zu vernehmen, fallß die darinn angeführte litis pendenz dadurch ein alß andern Weeg in ſalvo bliebe, auch Löbl. Ritter Ort ſonſt nichts darunter praeiudiciret, ſondern beſagte Anweiſung blos umb mehrer authoritaet willen verlanget würde, ob nicht und wie weit Ihme damit zu gratificiren ſeye? In Erwartung deroſelben hochvernünftige Gedancken thue unter herzlicher

cher Anwünſchung eines glückſeeligen Ausgangs des alten und frölichen Eintritts in das inſtehende liebe neue Jahr beſtändig verharren

Meiner ſonders Hochgeehrten Herrn Vettere und reſp. Gevatters

Lauterbach den 17. Dec. 1689.

Zu Dienſt ergebener
Riedeſel Freyherr zu Eyſenbach mppa.

Denen Reichsfrey Wohlgebohrnen Herren, des Heil. Röm. Reichs onmittelbar freyer Ritterſchaft Landes zu Francken Orts Röhn und Werra wohlerbettenen Herren Räthen dießeitiger dreyer Quartier, Sambt und Sonders,

Meinen ſonders Hochgeehrten Herren Vettern und reſp. Gevattern.

Num. III.

An Sämbtliche Herren Gan Erben zu Schlitz.

Reichsfrey ꝛc.

Nachdeme Wir ab der iüngſthin bey deroſelben Unterthanen zu Schlitz vorgegangenen Execution wahrgenommen haben, was geſtaldt die bey Adminiſtration der Gelbere ſeither ſich ereignen wollende Irrungen meiſten Theils von dem bisherigen Burgermeiſter und Rath daſelbſt übelem und eigenſinnigen Comportement herrühren;

Alß erſuchen Unſere hochgeehrte Herren V. O. u. S. von Obrigkeitlichen Ambts wegen dran zu ſeyn, damit hinkünftig, jedoch ſalva litis pendentia und ohne des Löbl. Ritter Orths praeiudiz, dergleichen Unruhe nicht allein verhütet, ſondern auch die Rädelsführer erkundiget und zur Hauptmannſchaft benahmet werden mögen, Und Wir verbleiben indeß mit allſeitiger treuer Empfehlung zu Gott ꝛc.

Datum den 17. Ian. 1690.

H. R. u. A.

Num. 112.

Extract Buchiſchen Quartiers Receſſus dd. Burghaun den 17. Dec. 1709.

ꝛc. ꝛc.

§. 6. Nachdem auch der Orths Secretarius Platt Bericht erſtattet, was maßen er alles erinnerns ungeacht die dermahlen beſchehene Meßung der Herrſchaftlichen Tanniſchen Steuerbahren güther nicht erhalten können, dadurch aber das Reviſions Werck remorirt werde, Als ſoll der Tanniſche Geſambt Amtmann ſchrieftlich erinnert werden, damit die Meßung dem Secretario nechſtens extradirt, oder wer in mora, an Rath und Ausſchuß Bericht erſtattet werden ꝛc. ꝛc.

Num. 113.

praeſ. den 11 Jun. 1776.

Reichs-Freyhochwohlgebohrne Freyherren, Gnädig Hochgebiethende Herren!

Daß die Gemeinde des Freyherrlich von Roſenbachiſchen Amts Schackau, des Fuldaiſchen Amts Burghuhn, Tollherr und Lütter die ſeit dieſes Saeculi geweſenen verſchiedenen Kriegs Läuften bis auf 36 angeſchwollene Anlagen zum Hochlöblichen Ritterſchaftlichen Rhön Werraiſchen Caſſier Amte annuatim prompteſt geliefert haben, ein ſolches wird Ew. HochFreyherrliche Excellenzien und Gnaden Gnaden aus den abgelegten jährigen Caſſier Rechnungen gnädigſt ruckerinnerlich ſeyn.

Nun haben zwar Eingangs erzielte Gemeinden zu Ew. ꝛc. Reichskündig Landes Väterlicher Clemenz und Aequanimitaet das Zuverſichtsvolle Antrauen geheget, es würden Hochdieſelben in gnädigſter Beherzigung derer im vorigen Krieg gehabten vielen Einquartierungen und Contributionen auch darauf erfolgten Brodt und Geld ſpenglen Zeiten die 36 bisherige Ordinaire Abgaben, auf den alten Fuß ad 18. huldreichſt reduciren, damit ſich die exhaurirende Gemeinden einigermaßen erhohlen könnten, es war alſo denenſelben ſo unerwartend geweſen, daß ihnen durch den Buchiſchen Ritterbotten kurz vor den PfingſtFeyertägen nebſt denen 36. ordinairen noch 9 extraordinaire mithin 45 ſub poena executionis zu erlegen abgefordert worden.

Gnädig und Hochgebiethende Herren!

Dem Amt Burghuhn, ſo wie die übrige Eingangs ernannte Gemeinde iſt von den Preuſiſchen Truppen vor 250 Rthlr. Rind Vieh weggenommen und die Felder auf viele Jahre hinaus totaliter ruiniret worden, ſo, daß zu deren legalen Beſichtigung und darauf erfolgten official Relation der Reichs Adeliche von Trümbachiſche Amts Verweſer Herr Klüber von Hochlöbl. Orts Hauptmannſchaft auf derſelben vorhergegangenes unterthäniges Anſuchen und Bitten auserſehen wurde, auch hierauf ſeine Pflichtmäſige Relation der hohen Behörde eingeſendet hat. Hierauf erfolgten die Miß-Jahre, Brodt und Geld ſpengle Zeiten, wodurch ſie ſehr zuruckgeworfen worden. Zu deme haben die in Fuldiſchen Gebiethe liegende der hieſigen hochlöblichen Ortshauptmanſchaft incorporirte Gemeinde zu Reparirung derer Straßen 4. extraordinaire Abgaben bezahlen, auch zu dem vorigen Krieg, nebſt denen Ritter Steuern ſehr vieles beytragen müßen, wodurch ſie freylich in ſo groſe Schuldenlaſt ſind verſenket worden, daß ſie ſolches mercklich noch Dato empfinden, ſo fort, wenn ſie die 45. anjezige ordinaire Steuern erlegen ſolten, derſelben totaler Untergang vor der Thür wäre. Dieſes veranlaßet Eingangs erwehnte Gemeinden gegenwärtige Vorſtellung Ew. ꝛc. devoteſt überreichen zu laßen, devoteſt bittende, Hochdieſelben geruhen, nach Hochdero angeſtammter LandesVäterlicher Huld und Gnade erſagten Gemeinden die angeſagte extraordinaire Steuern in Anbetracht vorausgeſchickten momentoſten und notoriſchen Umſtänden in Gnaden zu erlaßen, auch wo möglichſt die bisherige 36. ordinaire auf den alten Fuß huldreichſt zu reduciren, damit ſich dieſelben nur etwelcher maßen erholen und bey dieſen, oder jenen Evenement außerordentliche Steuer zu entrichten im Stande wären.

Endes Unterſchriebene verſehen ſich Nahmens oftgedachter Gemeinden, huldreichſter Bitte Gewährung und bitten ſonach Ew. ꝛc. geruhen, ſie mit einem gewührigen Orts

Schluß

Schluſs in Gnaden zu conſoliren, auch bis ſolcher erfolget, mit der angedrohten Execution huldreichſt zu verſchonen, wofür ſie mit tiefſchuldigſtem Reſpect und Hochachtung lebenslang verharren

Ew. Hochfreyherrl. Excellenzien und Gnaden Gnaden!

unterthänig tief Pflichtſchuldigſte Unterthanen

Balthaſar Wener.
Berendts Meller.

An Eine Hochlöbliche Ritterhauptmannſchaft Orts Röhn Werra

Unterthänig gehorſamſte Vorſtellung und inſtändigſte Bitte

Unſerer

Innenbenannten.

ut pluribus intus.

Num. 114.

praeſ. den 22ten Jun. 1776.

Ihro Excellenz, Excellenz, Gnaden, Gnaden,

Reichsfreyhochwohlgebohrne Freyherrn, Herrn Hauptmann, Räthe und Ausſchuß,

Gnädig Hochgebiethende Herrn, Herrn!

Wir Gemeinde des freyherrlich von Roſenbachiſchen Amts Schackau ſtellten uns ie derzeit ſowohl erbiethig, als ſchuldig dar, die uns angeſezte Ritterſchaftl. Ordonancen gehorſambſt zu erlegen. Gleichwie nun aber nebſt denen durch verſchiedenen Kriegszeiten auf 36. angeſchwollenen Anlagen, welche dem getröſtlichſten Vernehmen nach wiederum auf den erſteren Satz zu 18. ſolten herabgebracht werden, zu unſerer härteſten Empfindung noch 9, alſo in ſumma 45. ſub poena executionis uns abgefordert werden.

Als unterwerfen wir Ew. ꝛc. unſerer gantz tiefer Ehrfurchtsvolleſte Anfrage, ob wir entweder auf einen allerhöchſten Kaiſerl. Königlichen Befehle allerhöchſt Selbſt, oder nach ein allgemeines Circulare des hiezu verſtändigen geſammten gnädigen Hohen Kantons vorbenannte neue Anlage zu 9. zu leiſten gehalten ſind.

Wir bitten ganz gehorſamſt zu Unſerer allſchuldigen Nachkommung und weitern Verhalten um eine gnädige Aufklärung und Beyſtande, mit ganz dieſen Reſpect beharrende

Ew. Excellenz, Excellenz, Gnaden, Gnaden

unterthänig gehorſamſte

Gemeinde des Freyherrl von Roſenbachiſchen Amts Schackau im hochlöblichen Quartier Buchau.

Ihro Excellenz, Excellenz, Gnaden, Gnaden, denen Reichsfreyhochwohlgebohrnen der Römiſchen Kayſerlichen Maieſtät reſp. würklichen Räthen, Herrn Hauptmann, Räthen und Ausſchuß, des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchaft Landes zu Francken Orts Röhn Werra,

Unſern gnädig Hochgebiethenden Herren, Herren,

ut intus.

Num. 115.

Extract Memorialis der zu dem Buchiſchen Quartier collectablen Fuldiſchen Unterthanen zu Burghaun, an den löbl. Reichs-Ritter-ort Rhön und Werra d. praeſ. den 28ten Aug. 1776.

ꝛc. ꝛc.

Vor Uns, die wir demnach mit dem Jure collectandi et ſuis annexis Einer Hochlöblichen Reichs-Ritterſchaft zugethan heiſen und Praeſtanda willig praeſtiren, wird es je länger, je ſchlimmer, weil alle unſere ſowohl bey Einer Hochlöblichen Orts-Hauptmannſchaft, als auch vielfältig bey dem Hochlöblichen Buchiſchen Quartiers-Vorſtand, theils in Anſehung der Steuer und zugehörigen Gerechtſamen, theils in Anſehung Landesherrlicher Auflagen womit wir zuvor nicht beläſtiget waren, von Zeit zu Zeit vorgebrachte Gravamina unerörtert geblieben und nur dazu gedeylich geweſen ſind, daß der Cumulus gravaminum unſerer ähnlichen Conſorten im Hochſtift vergrößert worden iſt ꝛc. ꝛc.

Num. 116a.

An das löblich Buchiſche Quartier de dato e Conventu Schweinfurth den 4ten Octobr. 1776.

Wir communiciren hiebey

Imo) einen Extractum Exhibiti der Gemeinde Gersfeld, worinnen dieſelbe anzeiget, daß auſer denen zur Quartiers Caſſa nach Lengsfeld abliefernden Steuern, ihre Herrſchaft jährlich noch viele 100 fl. Steuern von ihnen erpreße.

IIdo)

IIdo) Ein Memoriale des Roſenbachiſchen Gerichts Schackau und der Fürſtl. Fuldaiſchen Gerichte Burghuhn, Tallherr und Lütter, worinnen ſie ſich beſchweren, daß die ehemalige 18 Steuern dergeſtalt erhöhet worden ſeyen, daß man ihnen anjezo 36 ordinaire und 9 extraordinaire angekündiget habe.

IIItio) Eine Anfrage des Roſenbachiſchen Amts Schackau, ob ſothane Steuer Erhöhung auf Allerhöchſt Kayſerl. Befehl, oder vermöge eines allgemeinen Orts Schlußes des gantzen Cantons geſchehen ſeye?

IVto) Eine Beſchwehrung des Gerichts Burghuhn, daß ſie in Anſehung ihrer Gravaminum puncto der Steuer und zugehöriger Gerechtſame, dann Intuitu der landesherrlichen Auflagen, womit ſie vorhero nicht beſchweret geweſen ſeyen, ohnerhöret gelaßen würden.

Um nun die Supplicanten hierauf behörig beſcheiden zu können; So erbitten Wir Uns von Unſern ꝛc. die erforderliche Erläuterung und Bericht mit ſteter Ergebenheit verharrende

Unſerer ꝛc.

R. R. O. R. W.

Num. 116b.

Allermenniglichen ſey und iſt kund, daß ſo wenig dieſe irdiſche Welt ohne Sonn, einige Commun oder Geſellſchaft ſonder Iuſtitia und Diſtribution derſelben beſtehen möge: und dann von hohen und Niedern des Heil. Reichs teutſcher Nation Stendten, Geiſt und Weltlichen, Reich und Armen, eine durch die gantze Chriſtenheit, ia bis in Himmell nunmehr vorlengſt erſchollene Clag, daß im Heil. Reich die liebe Iuſtiz gantz geſteckt und darnieder liegt, deßen Urſach denn kein Theill ſchuldt, ſondern ieder bei denen iezt durchlaufenden Unionen den Nahmen haben will, gleich als wenn und anderm die Beförderung der Iuſtiz ihnen zum höchſten angelegen; bey Anſtehend dieſer letzten euſſern gewalthetigen Zeit, aber und fortreiſendter Zerrüttung kein Hofnung zu machen, das weder die nun auf vielgehaltenen Reichstagen her zu der geſchwächten Iuſtiz General Erledigung auf die Bahn gebrachte Vorſchläg oder unſer des Reichs befreytten Ritterſchaft Special gravaminum halber bey der Röm. Kayſerl. Majeſtät unſern allergnedigſten Herrn, ſo lang in Vertröſtung verbliebene Mittel in kurz zu gutem End mögen gebracht werden. Hierzwiſchen uns von der Ritterſchaft aber welche den Gewalt am meinſten von allen Orten hero immer je ſtercker ſelbſt empfinden, rathſam ſeyn will, biß zu Allerhöchſtermeldter Röm. Kayſerl. Majeſtät fernerer mechtigſter Verfügung eines den Reichs Conſtitutionibus gemäſigem Austrags zum wenigſten dardurch die ſchädliche Verbitterungen, verderbliche, langwührige, unmeßliche Coſtſpilung und der unbefugten Poſſeſſoren geſuchte Vortheil in ettwas zu benehmen, zwiſchen uns den Mitgliedern dieſes Ortts Röhn und Werra in beſtändigſter Form zu vergleichen; ſolches auch, wie hernach folget, verbündlich hiernechſt zu gebrauchen undt in denen Strittigkeiten, welche noch mit keiner litis conteſtation am Kayſerl. Hoff-Cammer oder Rothweyliſchen Gericht albereit verfangen ſtehen, allerdings zu geleben, vor unß und unſere Nachkommen obligirt haben.

Anfenglichen dazwiſchen einem oder mehr von der Ritterſchaft unſers Orts Röhn und Wehra mißverſtandt oder Gebrechl. keine zumahl ausgenommen, als allein die Lehenſtrit (wofern die Lehenherrn ſolche in prima inſtantia nicht vor dieſen Austrag laßen wollten) vorfallen ſollen ſolche Sachen ſo lang dieſelben in folgendter rechtlicher Ausübung oder guttliche Vergleichung ſtehn, auf beeder ſtrittiger theilen Uncoſten und Darlegung, doch unverfenglich des künftigen endlichen Entſcheidts, vor dem Hauptmann und zweyen unpartheyſchen Räthen ſambt dem Advocaten und Secretario innerhalb Monaths Frieſt nach empfangenen Bericht an zu rechnen, gehört, die gute erſtlich mit allem Vleiß durch dieſelbe vorzuſchlagen verſucht, in Entſtehung aber derſelben, derienig ſo mota lite poſſeſſor befunden, die Zeit werend rechtfertigung manutenirt, der ander zu Clagen angewieſen und ſoll furtters in ſchrifteu procedirt werden, ſolches auch dermaßen geſchehen, daß ieder Theil ſeine Nothdurft zwiefach einbringen undt darzu 6. Wochen pro primo termino haben ſoll, ausgenommen, was ſonſten in ſpecie vor der Zeit hierunden geſezt, wie auch einem und dem andern Theil gnugſame rechtmeßige beweisliche Verhindernuß ſeine ſchrift in obberührter Zeit einzubringen, zuſtunden, ſoll ein Theill dem andern derohalben noch ein Monatt zulaßen und verſtatten.

Wann nun die Clag im erſten Termin einkommen, ſoll auf beclagten Seiten im zweiten termino darauf lis conteſtirt, auch wennn ſie articulirt iſt, wie ſichs gebührt, geantworttet und zugleich Defenſionales vorgeben werden, wie es dann auch ebenermaßen mitt der Reconvention Clag in denſelben termino gehalten werden ſoll, im Fall man eine oder mehr Reconventiones anzuſtellen bedacht were, da man aber exceptiones ante litem conteſtatam competentes einzuwenden gemeinet were, ſollen dieſelbe in dieſem termino eingebracht werden, doch dergeſtallt, das zugleich in eventum auf die Angeſtelte Clagen lis conteſtirt und reſpondirt, auch per defenſionales et reconveniendo gehandelt werde:

Und ſoll im dritten termino von klagenden Anwalt auf berürt dilatorias replicirt und reſpondendo auf bemeltte defenſionales gehandelt, desgleichen auf die Reconvention Clag lis conteſtirt und geantwortet, auch dagegen defenſionales do man einige hätte, producirt werden.

Im folgenden termino ſoll auf bemeltte Replicas duplicando procedirt und keine weitere Handlung in puncto exceptionum zugelaßen, auf die Defenſionales aber ſo wider die Reconvention Clag eingekommen, reſponſiones übergeben werden, Es ſoll auch auf keine beſondere Neuerung, do einige duplicando auf berürte Replicas vorgebracht wurde, geſehen noch geurtheilt und zu deſto mehrerer Befürderung des Proceſs in puncto reſponſionum ſo auf Clag und Gegenclag, Articul und obberürtte unterſchiedene Defenſionales gegeben excipiendo zu handeln nicht geſtattet, ſondern die Articul, auf welche nicht wie ſichs vermög der Rechten und der Cammer Gerichts Ordnung gebühret, geantworttet, alſobaldt und ohne einigen Beſcheidt vor bekandt gehalten und ſolches alſo bey erörtterung der Hauptſachen in Acht genommen werden.

Im Fall aber in puncto obbemeldter Exceptionum oder ſonſt eines Beſcheidts auf beederſeits ein und vorbringen vonnötten ſeyn wirdt, ſoll es bey deme, was alſo geſprochen wurdt, ohne einige Appellation oder ander hierunder der EndtUrtheil halben benannte ausflüchtige Weeg allerdings pleiben und gelaſen werden.

Darnechſt ſoll: wenn wegen ſolchen Beſcheids in der Hauptſachen zu verfahren auf denſelben oder auch im Fall keines Beſcheidts vonnöthen zum Beweiß geſchritten und da

von

von einem Theil kundſchaft zu verhören begert wurde ein Commiſſarius dazu von beiden Theilen erwehlet und verwilliget, auch im Fall ſie ſich deßen nicht vergleichen kunten, ſonſten von jedem Theil ein qualificirter Verhörer ſamt einem Schreiber dazu verordnet und nach beſchehener Nomination und Deſignation der Zeugen mit Citation, Denunciation, Producirung und Beeydigung der Zeugen übergeben, der Interrogatoriorum und ſonſten wie ſich vermög der rechten und des CammerGerichts Ordnung gebühret, procedirt werden, Alſo daß der, oder diejenigen welche zur Verhör der Zeugen verordnet, Craft dieſes Austrags auch Macht haben ſollen, beeder Theill Unterthanen und Angehörigen, wenn ſie vor Zeugen angeben, zu citiren, da man auch briefliche Urkunden zu produciren hett, ſoll ſolches zugleich und dermaßen neben producirung der Zeugen geſchehen, die Sigilla et manus agnoſcirt, oder diffitirt werden,

So viel aber die Zeit anlangt, innerhalb welcher der Beweiß zu vollführen, ſoll ieder theil darzu fünf Monath pro omni dilatione haben, Im Fall aber über Zuverſicht wegen zufallender rechtmeßigen Verhinderungen beſcheint werden könnden, ſoll in des Hauptmanns und deßen zugeordneten arbitrio ſtehen, noch zwey oder drey Monat zuzulaßen und zu verſtatten, Nach Volnführung aber beederſeits probationum ſoll auf beſchehene Publication wann beede Theil Abſchrift erlangt, durch Probation und Exceptions Schrift gleich in einem termino procedirt werden, Weilen aber jeder Theil auf den beederſeits durch lebendige Kuntſchaft und Documenta geführten gantzen Beweis ſalvando et excipiendo iezt berurtter maßen, zu handeln hat und man mehr Zeit dazu, als zu obberurtten andern ſchriftlichen Handlungen, ſo vor dem Beweiß übergeben werden bedarf, ſo ſoll jeder Theil zu einpringung gebührendter notturft von der Zeit an, da ſie der atteſtationum undt briefliche Uhrkunden copiam bekommen, zwey oder Drey Monat haben, auch in des Hauptmanns und in deßen zugeordneten arbitrio ſtehen ſolche Zeit aus erheblichen vorgebrachten und erſcheinden Urſachen und Verhinderung, auf ein, oder zwey Monat zu prorogiren, volgendts beederſeits noch mitt einem Satz innerhalb zwey Monat concludirt und ohne einige Weitterung ſubmittirt werden.

So dann die Parthenen wie obſtehet zu Verhörung der Kundtſchaft keines Commiſſarii ſich vergleichen könnden, Sollen eines jeden Theils verordnete Verhörer, oder Schreiber dem Hauptmann und deßen zugeordneten Pflicht und Eydt thun, wie hernach folgt, Nemblich das ſie in Verhörung ſolcher Kuntſchaft beeden Theill gleich und gemein ſein, kein Theil vor dem andern verfortheilen, ſondern ſolche Kundſchaft treulich und vleiſig verhören und aufſchreiben und keinen Zeug an ſeiner Sag verhindern. Auch ſolche Zeugnus keinen Theil eröfnen, ſondern in Geheim halten und dem Hauptmann und deßen zugeordneten under ihrer der zweyer Verhörer Innſiegell verſchloßen überſenden wollen, ohne Gfährde.

Weiters iſt bedechtlich beſchloſen und bewilligt, wofern der Hauptmann und deßen zugeordnete ſich einen gewißen Sentenz einbahr vergleichen und nach deren Publication ein oder der ander Theil ganz oder pro parte in certis aliquibus capitulis ſich beſchwert befindet, hat er ſich zu mechtigen ſeine Notturft derentwegen clerlich und inner zehen Tagen zu reſerviren dem Hauptman und deßen Zugeordneten ſolches mit gebührender Beſcheidenheit zu wißen zu fügen, furters ſeine gravamina in einer Schrift innerhalb Monats Frieſt zu deduciren, darauf der ander in gleicher Zeit ſeine Gegennotturft einzubringen, macht haben und alſo ohne fernere Aufzüglichkeit oder Verſtattung weiters einwendens zu grundt beederſeits beſchloßen werden, oder da der Theill ſo ſich beſchwehret vermeindt berürtte ſtritt nicht ſtricte obſervirt, die provocation erloſchen, die Urthell in rem judicatam et definitivam inappellabilem ergangen, im GegenFall wenn der annder Theill auf die gravamina und deductionem ulteriorem des provocantis verhofentlichen Rechtens in beſtimbter Zeit nicht handelt, die Sachen von Amtswegen gentzlich vor beſchloßen angenommen ſein.

 Wann

Wann ſichs dann zutrug und begeb, daß nach Beſchluß der Sachen, ſo von beeder-ſeits Partheyen geſchehen, oder eines Theils Saumnus ex officio aufgenommen, der Hauptmann und deßen Zugeordnete inner zweyen Monaten, ſich eines Urtheils einhellig, oder die meiſten Stimmen ſich nicht vergleichen könden, und in ihren Votis alſo mißhellig plieben, ſo ſollen folgends in dieſem und vorgeſetzten Fellen in viertzehen Tagen alle und iede acta und actitata in beywesen beeder Partheyen, oder deren Vollmechtigen inrotulirt von dem Hauptmann und deßen Zugeordneten eine unpartheyiſche Juriſten facultet, auch von jedem Theil eine benendt werden, und wo nicht die Partheyen Uncoſten zu verhüten, dem Hauptman und deßen Zugeordneten eine aus ſolchen dreyen benannten zu eligiren, wollen anheim geben; auf alle drey facultaet die Acta ad revidendum und ſententionandum überſchickt, welchen Theill dann zwey facultet in der gantzen Hauptſachen, oder in certis capitulis beifellig ſindt, darbey ſoll es allerdings verbleiben und keinem Theill einige Appellation, provocation, Supplication, reviſion, reductio ad arbitrium boni viri, reſtitutio in integrum, querela nullitatis et laeſionis enormis et enormiſſimae, auch ſonſten kein Remedium ſuſpenſivum, Raum noch ſtatt gewinnen, viel weniger und in einige Acht genommen, ſondern von dem Hauptmann und deßen Zugeordneten, den nechſten ohneracht einiges weittern einbringens wider die verluſtige Parth ad Executionem plenariam geſchritten werden, in eventum auch ein, oder der ander Theil ſich der Execution nicht bequemen, ſondern über Monatlich erinnern wiederſetzlich derentwegen bezeugen, (wie doch keines Wegs geſchehen oder geſtattet werden ſoll) und der Hauptman und deßen Zugeordnete, ihn zur Parition zu vermögen nicht mächtig ſeyn könnden, ſoll dem obſiegendten Theil Mandata Executorialia, Simplicia et arctiora bey der Röm. Kayſerl. Majeſtät und deroſelben Hochlöbl. Cammer Gericht ſine omni praevia cognitione mitt Hülf Hauptmanns und Räthen zu Vollſtreckung der Urthel und dieſes Austrags erſprießliche Execution Mittell, wie die Aufgerichte iüngſt verglichene Ritterliche Einigung mit mehrern in ſich helt und diesfalls hiemit verbotenus erwitterd ſein ſoll, cum Renunciatione omnium exceptionum volnſtändiger Gewalt und Macht gegeben ſein.

Deßen zu gewißer Uhrkundt und creftiger Beſtettigung haben wir Hauptmann, Räthe, und andere Adeliche Mittglieder Orths Röhn und Werre ſo zugegen geweſen unſere Angebohrne Ringpettſchaft hierunten aufgedruckt und uns mit aigen Handen unterſchrieben. So geſchehen und geben in des Heil. Reichs Stadt Schweinfurtt, den 14 24. Monatstag Februarii Nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seligmachers Geburtt im Sechtzehen hundertt und Eilften Jahr.

Hanns von Steinau.
Adam Melchior Marſchalck von Oſtheim.
Chriſtoph Wilhelbm von Schletten.
Florian von Hutten.
Balthaſar Rab Speſſart.
Erhardt von Münſter.
Veit Ulrich von Schaumberg der Zeit Burggraf zu Tundorf.
Hanns Georg von Erthal.
Hanns Melchior Wolf zu Carsbach.
Wolf Adam von Steinau.
Jörg von Bibra.
Ott Wilhelm Diemar für ſich und ſeine 3. Vettern.
Hanns Wilhelbm von Mosbach.
Chriſtoph Albrecht Veytt von Rineckh vor ſich undt im Nahmen Hans Cunradt von Thüngen ſeligen Kinder Vormundt.
Veit Ulrich von Mosbach.
Balthaſar Philipps von Mörla, genant Behem.
Georg Wolf von Thüngen.

Num.

Num. 116c.

Beylage Litt. P. p. ad Libellum Reſtitut. in cauſſa Fuld. contra Buchiſches Quartier puncto Neukirchen Steuer.

Der Buchiſchen Ritterſchafftliche Matricul iſt von Fulda entzogen und Aug. 1700. zu Fuld übergeben:

fl.		Grl.	
150	⸗	24.	Wilhelm von Boyneburg zu Borſch.
1323	⸗	—	item wegen Dipperts.
12189	⸗	13.	Georg Friederich von der Thann wegen der Unterthanen im Weyheriſchen.
12020	⸗	10.	It. wegen der GanErben zu Brandt und Melperts.
9436	⸗	38.	Wolf Diederich von Mörlau genannt Böhm zu Steinau an der Haun.
4420	⸗	26.	Die von Mörlau wegen der Steinauiſchen Unterthanen.
3830	⸗	—	item wegen Lomgenſchwarz.
18641	⸗	28.	Philipps von Thüngen wegen deßen Unterthanen im Weyheriſchen und Poppenhauſen.
8572	⸗	41.	Carl von Thüngen zu ſeinem Anteil von ſolchen Leuten.
7050	⸗	—	Georg Dieterich von Erthal wegen Erthal und Hetzels.
9361	⸗	—	Reinhard von Boyneburg und Frau Anna von Lutter wegen Lutter, Joßa und Müß.
4826	⸗	18.	Rumrodt von Heßberg wegen Wenigentafft und Buttlar.
3665	⸗	29.	Arzell.
28	⸗	24.	Rumrod wegen ſeiner Unterthanen zu Bibra.
22750	⸗	—	Burghaun Ritterſchafftlichen Theils.
450	⸗	—	Leibelts.
500	⸗	—	Romrod zu NiederBibra.
350	⸗	—	Derbach Gütter zu Geiß.
8978	⸗	24.	Michels Rambach.
129299	⸗	13.	Summa.

Num. 116d.

Wir des H. Reichs befreytes Ritterſchafts Orts Röhn und Werra in Francken Adeliche Mitglieder zu End benannt, Uhrkunden und bekennen vor Uns und im Nahmen aller und ieder anderer anhero beſchriebenen dieſes RitterOrts Adeliche Mitglieder.

Demnach eine geraume Zeit hero der wohlEdle geſtreng und veſte Conrad von der Thann zum Römershag ꝛc. wolermeltes Orts getragene Hauptmannſchaft nicht ferner zu verwalten, ſondern ſelbige abzulegen, ſo ſchrift, ſo mündlich ſich vernehmen laßen, auch aller obgelegenen Verrichtungen ſich nicht allein entzogen, ſondern auch ſolche Meinung in einem heut dato eingelaufenen Schreiben nochmalen endlich wiederhohlt, dahero gegenwärtiger Zeit und Läuften, auch anderer ſchweren Unſerm Ritterlichen Weeſen obliegen halben die höchſte unumgängliche Notturft erfordert, ſolche erledigte Hauptmanns Stelle wiederum

zu beſetzen, daß wir darauf Unß heute dato anhero betagt und mit vorgehender ordentlichen einmütigen Wahl, den auch WohlEdel Geſtreng und Veſten Georgen von Bibra daſelbſten zu Roßridt und Schwebheim Unſern freundlichen lieben Vettern und Schwägern zu unſers RitterOrts rechtmäſigen ordentlichen Ritterhauptmann erwehlet und alle und iede einem Hauptman obliegende Verrichtungen demſelben nachfolgender Maßen übergeben und kräftiglich zugeſtellet:

1) Soll derſelbe drey Jahr über von iezt dato an zu rechnen in Zeit ſeiner währenden Hauptmannſchaft zuforderſt der löblichen freyen Ritterſchafft, inſonderheit dieſes Ritter-Orts Röhn und Werra und aller derſelben Adelichen Mitglieder Wolfarth, Beſtes und Aufnehmen mit allem Fleiß angelegen ſeyn laßen, darauf nach Anleitung der Ritterlichen Vergleichung und gemachter Abſchied, deren Volziehung ihm vor andern obliegen thut; Er vor ſich ſelbſt und mit Zuziehung derer ihm zugeordneten RitterRäthen das gemeine ritterliche Weſen zu berathſchlagen.

2) Die ordentliche ritterliche Zuſammenkunft darüber man ſich nochmalen vergleichen wird, zu beſuchen.

3) Ob erhebliche wichtige Sachen vorfielen, deren Berathſchlag und Verrichtung bis zu ſolchem Convent nicht verſchoben werden mögten, die Räth und Ausſchuß zu ihm an eine gelegene Mahlſtatt zu beſchreiben und mit denſelben im Nahmen des ganzen RitterOrts dasjenige zu beſchlieſen, was demſelben nützlich, vorſtändig und erſprießlich erachtet, davon einiger Fall, wie der auch ſein und heiſen möchte, nicht anszunehmen iſt, ohne da von der Röm. Kayſerl. Majeſt. eine Contribution oder die löbliche Ritterſchaft umb eine gemeine Bündnüß angelangt würde, deren beder Fäll Einwilligung billig aller Intereſſirter Adelichen Mitglieder Vorwißen erfordert.

4) Do ein Craiß, oder Correſpondenten Tag ausgeſchrieben, ſoll er zuförderſt in dem Ausſchreiben ſich erſehe,n ob die einverleibte Puncte der Erheblichkeit, den dieſes Orts wegen zu beſuchen vonnöten, und wo dem alſo, die Räth an welchen die Ordnung zu ſich in gewieße Ort verſchreiben, mit denenſelben eine richtige Inſtruction verfaßen, drauf wo möglich, ſelbſt in der Perſon dieſen Tägen beiwohnen, oder je im Fall erheblicher Verhinderung ſolches einem von wolermelten Ritter Räthen verrichten laßen. Do aber die Puncte, darüber zu deliberiren keiner ſonderbahren Erheblichkeit, oder dabey dieſer Art inſonderheit intereſſiret, wie gemeiniglich bei denen Correſpondenz Tägen zu geſchehen pflegt, ſo hätte er dieſen Ort durch ein Schreiben des nicht erſcheinens zu entſchuldigen und um Nachricht, was verhandelt, anzuhalten.

5) Was von den Adelichen Mitgliedern bei ihm klagend angebracht, es betreffe gleich höhere Ständte, oder ein ander adelich Mitglied, hat er anzunehmen, ſeinem Verſtand nach, guten Rath zu ertheilen, oder nach Beſchafenheit an die gemeinen Advocaten zu weiſen.

6) Die zwiſchen Adelichen Mitgliedern iederweilen vorfallender Differentien-Vergleichung einem oder zweyen aus den Adelichen Räthen, ſo denen Differentien am beſten geſeßen und bekannd, ufgetragen und do ſolcher Geſtallt denen nicht abzuhelfen, dieſelbe zu ordentlicher Ausführung, Kraft des Ritterlichen anzuweiſen, auch darob ſteif zu halten, daß ermelter Austrag in allem ohne Anſehung einiger Perſon, Freund- oder Feindſchafft nachgelebet, alſo vorgefallene Irrungen und Stritt aufs baldeſte entſchieden werden möchten.

7) Ge-

7) Geſtalt er auch beneben zugeordneten Räthen uf einkommene Klagen die Adelichte Mitglieder zu aller Billigkeit, Kraft bereits aufgerichteter Abſchied und RitterOrdnung, doch ſoviel müglich, mit Beſcheidenheit zu ermahnen und anzuweiſen.

8) Die verwilligte Contributiones den adelichen Mitgliedern auszuſchreiben und wiſſend zu machen.

9) Beneben den RitterRäthen, an welchen die Ordnung Jährlich der Truhen Meiſters Rechnung anzuhören, und darob zu ſeyn, daß der Vorrat zu Bezahlung nothwendiger Schulden angewendet, oder in eine verwahrliche Truhen alſobald verſchloßen und davon nichts, auſer was man davon zu täglichen Ausgaben nötig erachtet, hinterſtändig bleiben möge, oder do durch ſein Verwahrloſung gemeiner Ritterſchafft hierinnen ſchad zugezogen, denſelben von dem ſeinen gut zu machen.

10) Und demnach auf vollendeten jährlichen Einnahmstag, auch abgehörter TruhenMeiſter Rechnung bald erſcheinet, was für Reſtanten und Seumige das ihrige nicht erlegt, ſoll er ohn einiges Anſehen mit vielbenannten Herren Räten bey der Kayſerl. Majeſt. oder Dero CammerGericht durch Poenal Mandata zur Schuldigkeit halten, und ob er ſolches unterlaßen würde, dem Ritterlichen Weſen der Saumigen Hinterſtand und verurſachte Schäden ſelbſt zu erſtatten ſchuldig ſeyn.

11) Der Ritterſchaft Canzley anordnen, jährlich viſitiren und was zu guter Ordnung nötig, verbeßern helfen, der Advocaten Relationes anhören und do Saumnuß in denen rechtlichen Sachen bemercket, darum reden.

12) Die Adeliche Mitglieder durch ein gemein Ausſchreiben anweiſen und verſtändigen, daß ihre wieder die hoehre Ständt und Ritterliche Freiheit laufende Beſchwehrungen durch der Ritterſchaft Advocaten zu führen beſchloßen, doch damit nicht alle unnötige Sache darunter gezogen, bey nechſtfolgenden Rittertag neben den Räthen gebührenden Ausſchlag und Beſcheid ertheilen.

Vor welche Mühwaltung wir Ihm aus unſerer gemeinen RitterTruhen jährlich und eines jeden Jahrs beſonderlich alten Herkommens nach 200 fl. guter genehmer Wehrung reichen und liefern laßen wollen, hingegen er uns über dieſe Inſtruction einen Revers zu geben eingewilliget, auch ſolchen uns würcklich zugeſtellet hat.

Drauf wir denſelben nicht allein zu gutwilliger Aufnahm deßen allen bitlich erſucht, ſondern uns auch zu allem gebührenden Reſpect, Ehr und Wilfahr auch müglicher Beiſpringung in allem, ſo uns als wohlmeinenden treuherzigen Mitgliedern gegen ihren Hauptmann wohl anſtehet und gebühret, anerboten, und Kraft dies verpflichtet, daß wir demſelben, ſo viel Uns betrift, bey unſern Adelichen Ehren und wahren Worten allerdings geleben und nachkommen wollen.

Zu mehrer Bezeugniß und Urkund wir unſere angebohrne Adel. RingsPittſchafft zu End aufgedruckt und uns eigenhändig unterſchrieben. Geben und geſchehen zu Neuſtadt an der Sahl den 14. Octobr. im 1617. Jahr.

(L. S.) Valentin Echter zu Weſpelbrun.
(L. S.) Bernhard Heinrich Schenck zu Schweinsberg.

(L. S.) Hanß Ditrich Dimar vor mich und vor mein Gebrüder.
(L. S.) Otto Heinrich von und zu Baſtheim.

 (L. S.)

(L. S.) Hanß von Steinau genannt Steinrueck.
(L. S.) Lorenz von Münſter der Jüngere.
(L. S.) Moritz Honnert Voit von Salzburg.
(L. S.) Georg Albrecht Voit von Salzburg.
(L. S.) Philipp Ernſt Wolf von Carſpach.
(L. S.) Wolf Albrecht von Thungen.
(L. S.) Veit Ulrich von Schaumberg.
(L. S.) Adam Melchior Marſchalck von Oſtheim.
(L. S.) Balthaſar Rab Speſſart.
(L. S.) Caſpar von Stein.
(L. S.) Chriſtoph Wilhelm von Schletten zu Geiſingen.
(L. S.) Caſpar Wilhelm von Stein.
(L. S.) Neidhart Wilhelm von Thüngen.
(L. S.) Levin Carl von Grunebach.
(L. S.) Hans Chriſtoph von Gebſattel.
(L. S.) Lucas von Ebersberg genannt von Weyhers.
(L. S.) Joerg Ditrich von Erthal zu Elvershauſen.
(L. S.) Wolf Adam von Steinau genannt Steinrueck.
(L. S.) Georg Marſchalck von Oſtheim.
(L. S.) Conrad von Breitenbach gnt. Breitenſtein.
(L. S.) Adam von und zu Baſtheim.
(L. S.) Wilhelm Rudolph von der Thann.
(L. S.) Hans Chriſtoph von Steinau genannt Steinrueck.
(L. S.) Wilhelm Sigmund Forſtmeiſter.
(L. S.) Hartmann Wolf zu Carſpach.
(L. S.) Hans Ulrich Voit von Salzburg.

(L.S.)

Concordare hanc Copiam cum vero ſuo mihi exhibito Originali verbotenus, id habita collatione atteſtor Ego

Fr. Julius Capito
Not. Publ. Caeſ.

Nachfolgende haben Vollmacht eingeſchickt.

1) Otto Heinrich von Ebersberg genannt von Weyhers.
2) Balthaſar Philipp von Moerlow genant Böhem.
3) Moriz Herman Marſchalck von Oſtheim.
4) Georg Chriſtoph Heuslin.
5) Veit Ulrich von Mosbach.
6) Hans Wilhelm von Mosbach.
7) Philip Schrimpf von Berg.
8) Georg Wolf von Thüngen.
9) Albrecht von Thüngen.
10) Philip Heinrich von Thüngen.
11) Caſpar Wernehr AuerOchs.
12) Ditrich Jobſt Auerochs.
13) Reinhardt von Wechmar.
14) Herman Wilhelm von Wechmar.
15) Reinhardt von Eſchweg.
16) Hans Ludwig von Heſsberg.
17) Wolf Conrad von Zweifel.
18) Alex. Veit von Zweifel.
19) Georg Sittich Rapp.
20) Alexander Dimar.

21) Otto

21) Otto Heinrich Dimar.
22) Martin Geuß von Heldrit.
23) Hans Wolf Voit von Salzburg.
24) Caſpar Georg Voit von Salzburg.
25) Otto Heinrich von der Thann.
26) Wilhelm Sebaſtian Speſſart.
27) Hanß Sigmund Voit von Salzburg.
28) Georg Friederich von Erffa.

Num. 117.

Wir Lepold von Gottes Gnaden Erwählter Römiſcher Kayſer &c Tot. Tit. Entbiethen allen und jeden Mitgliedern unſerer ohnmittelbahren freyen Reichs-Ritterſchaft des Landes Francken, Orts Röhn und Werra, Unſere Kayſerliche Gnad und anbey zu wißen, was maſſen wir zwar theils occaſione der hiebevorn von Eurem Ritter Mitglied Adam Adolf von Thüngen, dieſem geſamten Ritter Orth, in rebus contentioſis, disputirten Jurisdiction oder primae inſtantiae, theils hernach, wegen des von Ferdinand Gottfried von Gebſattel in puncto non adminiſtratae Juſtitiae, eingelangten Klagſchrift in die Gedancken gerathen, daß dieſem Röhnwerriſchen RitterOrth, über Euch, als deſſen Mitgliedere, die prima Inſtantia nicht zuſtünde und gebührete. Nachdem aber auf die in beyden erſterwähnten Thüngiſchen und Gebſatteliſchen Sachen, von dem RitterOrt eingebrachte Bericht und darauf in unſerem Kayſerl. Reichs HofRath ergangene Uberlegung der Sachen genugſam erwieſen befunden, daß Ihme dem RitterOrt Röhn und Werra über Euch die Jurisdiction und prima Inſtantia in alle Weege zuſtehe und gelaßen werden müſſe, und dahero ſo wohl Ihne von Thüngen, als auch Ihne von Gebſattel, an dieſem RitterOrt, um aldort die Adminiſtration der Juſtiz geziemend zu ſuchen, remittiret haben und damit künftighin dißfalls kein Zweifel mehr entſtehen, ſondern ſowohl Ihr in denen ſich begebenden Fällen, zeitlich Eure erſtere RechtsHülf an dem gehörigen Orth zu ſuchen habet, als auch dieſer RitterOrth an Adminiſtration der Juſtiz und des Exercitii primae Inſtantiae, nach Anleitung deſſen von Uns hiebevorn ſchon confirmirten RitterOrdnung, nicht gehindert, oder irre gemacht werde; Als befehlen Euch Eingangs gedachten Ritter Mitgliedern des Orts Röhn und Werra, in Kraft dieſes Unſers Kaiſerlichen Patents, oder deſſen beglaubter Abſchrift, dero wir dem Original ſelbſten gleichmäſige Kraft mitgetheilet haben wollen, hiemit ernſtlich, daß Ihr Euren OrtsVorſtehern den geziemenden Reſpect beytraget, denen Orts Schlüßen euch gemäs erzeiget, in denen alldort wider Einem oder Mehrern aus Euch einkommenden Klagden und darauf daſelbſten erfolgenden Concluſis, zu Folg erwähnter Ritterordnung und dißfalls über euch habenden erſten Inſtanz, ſubmittiret, denen in rem judicatam erwachſenen Urtheilen ein ſattſames Genügen leiſtet und alles deſſen, was einiger maſſen der primae Inſtantiae zuwieder, oder praejudicirlich ſeyn möchte, Euch entſchlaget, alles bey Vermeidung der in oft bemeldter Ritter-Ordnung einverleibten Straf der 20 Marck löthigen Golds, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwieder handelte, Uns halb in Unſer Kaiſerl. Cammer, und den andern halben Theil der Ritter Caſſae ohnabläſig zu bezahlen verfallen ſeyn ſolle. Wornach ein jeder aus euch ſich zu richten und vor ſothaner Straf und deren ohnausbleiblichen Execution zu hüten wißen wird. Geben in Unſerer Stadt Wien den 27ten Januarii

tii 1702. Unſerer Reiche des Römiſchen im 44ten des Ungeriſchen im 47ten und des Böheimiſchen im 46ten.

Leopold.

Vt. D. A. G. V. Kaunitz.

Ad Mandatum S. Caeſ. Maj. proprium.

Franz Wilderich von Menßhengen.

Num. 118.

Wohl Edelgebohrne ꝛc.

Daß der ohne Grundt güttige Gott ſeine Barmbherzigkeit wiederumb zu Unß gewendet vnd die Friedens Stralen über vnſer calamitoſes Vaterlandt vermittels nunmehr geſchloſſenen und vnterſchriebener allgemeiner Pacifications Tractaten wieder blicken und aufgehen laſſen, davor ſagen wir ſeiner Allmechtigen Herzens Regierung vnd trewen gnedigen Heimbſuchung billig ewig Lob und Danck, befleiſigen Unß auch, ſoviel Unſern Staat betrift, alles zu adoperiren, was zu Fortſetzung und conſolidirung ſo heilſamen Wercks Immer erfordert und praeſtiret werden kann.

Damit nun weder der Anfang noch Progreſſ ſolcher intention bey Uns nicht ſtecken, ſondern durch geſuchte Reſtitution der Unſern Adelichen Mittgliedern vnter allerhand Confiſcations und verwürckungs Praetext hinterzogenen und theils noch enthaltenden Ritter Gütter eingerichtet werde; Als hielten Wir, jedoch ohne Maasgab vor Räthſamb, daß dafern in ihrem löbl. Ritter Orth dergleichen corpora oder pertinentien ſich befinden ſollen, deren rechtmäßige Proprietarii ermahnet wurden, vor ſich ſelbſten Inhalt art. 16. furtters und ohne Verzug bey denen detentatoribus inhalt Frieden Schlußes art. 3. gutwillig Reſtitutionem, vnerachtet der darüber ins Reich ausgehenden Kayſerlichen edicten, als welche ohne das nit ad formam executionis eſſentialem, ſondern nur inſtrumentalem gehörig, zu begehren, Ingleichen gegen den Lehenherren, welche unterm abwenden vnterlaſſener oder verabſaumbter Belehnungs Requiſition vnd obſervation die Inveſtituren entweders difficultirt, oder gar vf einer Verneinung und Heimbfall beſtehen wolten vigore art. 4. da auch einige Hohe, oder privat Lehen ꝛc. umb Vfhebung ſolcher fürziegel vnd um redintegrirung der vorigen Belehnungen zu behelligen, wollten Wir nicht zweifeln, die verhoften accommodationes dem Hauptwerck höchlich fürträglich, oder die vnverſehen tergiverſationes vnd weidernngen Urſach geben würden, vf Mittel zu gedencken, wordurch dieſer Zweck erreicht, alſo ordini equeſtri keine nachleßige ſaumbliche praejudicial inculpirung vf den Halß gewelzet werden mögten. Wir erwartten hierüber der Herren Vettern, Oheimb und Schwägern ehiſtes vernünftiges Sentiment und laßen in eventum, da ſich ſolches mit Unſern Gedancken Confirmiren wollten, die diſpoſition dero Belieben heimgeſtelt haben. Dem ſchuz ꝛc.

Sig. den 13 Novembris. Ao. 1648.

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß löbl. freyer vnmittelbahrer Reichs Ritterſchaft Landes in Francken Orths Gebürg der Zeit Directores.

Num. 119.

Wohl-Edelgebohrne ꝛc.

Was das löblich Fränckiſche Ritter Directorium wegen erfolgten FriedenSchluſſes (davor wir mit demſelben der göttlichen Allmacht und Barmherzigkeit billig gebührendes Lob, Ehre und Danck ſagen) und der darinn verfaſten conſtitutions Puncten an Vns gelangen laßen, daß communiciren wir den Herrn Vettern, Oheimb und Schwägern hierbey nachrichtlich. Wenn wir denn nicht zweifeln, es werde auch einem und andern Mittglied Vnſers Orths vermög dieſes Vergleichs ſowohl in Geiſt als weltlichen Sachen zu reſtituiren, abzutretten zu geben oder zu praeſtiren ſeyn, vnd damit ſolches durch langes ſtillſchweigen und Verzögerung nicht verabſaumbt vnd gar verlohren werden; So erſuchen wir die Herrn Vetter, Oheimb vnd Schwägere, beſonders diejenige, welche etwa im Jahr 1624, den 1 Janu. die Pfarr beſtellung vnd Evangeliſcher Religion offentlich Exercitium gehabt, ſeithero aber dieſelbe mit Gewald verlohren, oder welchen aus Vrſach dieſes langwührigen Kriegs, Güetter, Recht und Gerechtigkeit entzogen, oder die Inveſtituren der LehenGütter verſagt worden, daß ſie ſich ohne einigen lengern Verzug, bey denjenigen detentatoribus Vm Reſtitution, Abtrettung vnd Praeſtation desjenigen, ſo ihnen entzogen, oder denegirt, angeben vnd ſolches vermög des Friedenſchlußes vnd den darauf ins Reich ergangenen Kayſerli. Executions Edict ſub dato Wien den 17. Novembris. wiederfordern, damit vf den Verweigerungs Fall die in gemeldem Friedenſchluß vnd Kayſerl. Executorialen verglichene Mittel und Weege an Hand genommen vnd der erwünſchte Zweck erlangt werde. Wie nun ein jedes Adeliches Mitglied ſeine ſchantze hierinnen vleiſig in Acht zu nehmen vnd ſowohl ihme vnd ſeiner Poſteritaet, als dem geſambten Ritter Corpori durch nachläſige Verſaumbnus nichts praejudicirliches vorgehen zu laßen wißen wird, Alſo ſeint wir erpietig, auf begehrenden Fall vnd ausführliche Communication der Sachen Bewandniß gern mit cooperiren zu helfen, wolten wir den Herrn Vettern ꝛc. Signatum den 24. Novembris. Ao. 1648.

Hauptmann, Räth und Ausſchuß vngemittelter Reichsfreyer Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Wehrra.

Num. 120.

Wohl-Edelgebohrne und Geſtrenge, Sonders freundlich geliebte Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere,

Uns iſt von dem Löblichen Ritter Directorio communicirt worden, welcherGeſtallt auf Begehren der löbl. Evangeliſchen Stände, zu Münſter, diejenige, welche vermög getroffenen Friedenſchlußes ihtwas zu reſtituiren oder zu praeſtiren bey Jedem Orthe ſpecifice einſchicken ſollen. Was den Reſtituendis noch ermangle, ob die notificatio vnd requiſitio vigore Inſtrumenti pacis bey den Reſtituenten vorgangen ſeye, oder nicht, waß darauf erfolgt vnd was vor Exceptiones vnd Vrſachen der Verwaiger und Verzögerung eingewendet worden? damit ſolches an gehörige Orth nacher Münſter berich-

richtet und fernere Notdurft zu erwünſchtem Zweck zu gelangen, beobachtet werden möge. Nun erinnern wir Uns hierbey, daß dergleichen Schreiben ſo balden nach getroffenen Münſteriſchen Schluß vom Directorio an alle Ritter Cantonen, als auch von Vns an die Vettere, Oheimb und Schwägere ergangen, worauf gleichwohl die wenigſten vnd faſt Niemand ſich angeben.

Weilen aber dieſes vornemlich praeiudicial vnd was iezo verſäumet, hiernechſt zwar, wiewohl allzuſpäde vnd vergebens bereuet, aber ſchwerlich wird wieder einbracht vnd erſezt werden können, gleichwohl aber und daß ein ſolches ohne längern Verzug geſchehe, Sowohl dem geſambten Ritter Orth, alß denen Particular Intereſſanten höchlichen vnd viel daran gelegen iſt, hierumb So erſuchen auf abermalige Veranlaßung wohlermelden Directorii wir die Herren Vetter, Oheimb und Schwägere nochmal in wohlmeinenden Ernſt, Sie wollen ſich und die ihrige durch Saumſaal ſelbſt nicht verkürtzen, Sondern was ihnen Zeit wehrenden Kriegs in Eccleſiaſticis und Politicis nach Ausweiß vorgemeldten Frieden-ſchlußes zu reſtituiren iſt, darumb bey den Detentatoribus gebührend ſich anmelden, was ihnen ermangle, Auch was vor Exceptiones vnd Außflüchte der Verweigerung vorgeſchüzt werden, dem Orth mit nechſtem ſpecifice und vmbſtändlich in ſchriften einſchicken, mit der Verwahrung, wo ſie ſolches verſaumen, daß ſie ſolchen Verluſt alsdenn Niemanden anders, alß ſich ſelbſten zuzuſchreiben, vnß aber vor entſchuldiget vnd es bey dem Ritter Corpo ſchwerlich zu verantworten haben werden, wolten wir ihnen trewer Wohlmeinung ohnverhalten, damit göttlichen Gnaden vnß allerſeits wohl ergebende, Signatum den 16|26. Febr. Ao. 1649.

Der Herren Vettere, Oheimb und Schwägere
Dienſt und freundtwillige

Hauptmann, Räthe vnd Außſchuß, ohngemittelter Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra.

P. S.

Auch ſonders freundlich geliebte Herren Vettere, Oheimb und Schwägere ꝛc.

Weilen die Sach ganz keinen Verzug mehr leiden, es seye denn, das ein oder der ander ſich ſeiner vorgehabten Freyheit vnd anderen ſich nicht ſelbſten begeben will, Alß wollen ſie den nechſten ſolches ins Werck richten vnd die Antwortt wiederumb anhero verfertigen, damit es alßdenn an andern Orten beobachtet werden möge, Datum ut in litteris &c.

Denen WohlEdelgebohrnen vnd Geſtrengen der ohngemittelten Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn vnd Werra Mittgliedern Trümpach zu Wehrta ꝛc. Buchenau zu Buchenau ꝛc. Mansbach daſelbſten ꝛc. Volckershauſen zu Volckershauſen ꝛc. Boyneburg zu Lengsfeldt ꝛc. Schencken und Boyneburg zu Burgkhaun ꝛc.

Unſern ſonders freundlich vielgeliebten Herren Vettern, Oheimb und Schwägern, Sambt und ſonders.

Num.

Num. 121.

WohlEdelgebohrne ꝛc.

Nachdem ſich der Adel. Libertaets Inſidianten, ſondern der pretentionum vnd deren conducirten miniſtrorum iniquitatis ſchädliche machinationes Je lenger, je heftiger herfürrecken, Alſo daß es faſt das Anſehen gewinnen wiel, es wird die ſo hoch beſäufzte Vatterlands Beruhigung einen newen particular Freyheits oppreſſions ſtreit anführen, worentgegen mann vigiliren vnd in Zeitten vf oppoſitions mittel bedacht ſeyn muß, Alß erſuchen die Herren Vetter, Oheimb und Schwäger, dieſelbe geruhen, was derentwegen bey ihren Löbl. Ritter Orth vorgehen möchte, vmbſtendig vnd ſpecialiſſime inner Monats Friſt, wie imgleichen ohnbeſchwert ad Directorium zu berichten, waß von Adelichen Ritter Güttern ſo ehedeßen Adeliches frey Leutten eigenthumb geweſen, denen Herrſchaften zu Lehen aufgetragen, qua occaſione wann, von wehme vnd gegen wehn es geſchehen, man bey ſo erlangten ſub et Circumſtantialibus communicato Conſilio et opera vf ein nachtruckſames emergirungs Expedienz bedacht ſein könne, vnd verbleiben den Herren Vettern, Oheimb und Schwägern hingegen alle angenehme freundliche Dienſte zu erzeigen gantz geflißen, dem gnaden ſchuz des allerhöchſten allerſeits getrewlich empfohlen, Signatum den 9. Mart. Ao. 1649.

Der Herren Vettere, Oheimb vnd Schwägere

Dienſtwillige

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß des Heil. Röm. Reichs vnmittelbahrer freyen Reichs Ritterſchaft Lands in Francken Orths Gebürg, der Zeit Directores.

Num. 122.

WohlEdelgebohrne ꝛc.

Was das Löbl. Ritter Directorium abermahlen an Vnß gelangen laßen, daß haben dieſelbe ab dem Beyſchluß mit mehrerm zu vernehmen, Wenn denn eine Notturft ſein will, demſelben alſo gebüerend vnd ohngeſaumbt nachzukommen, Alß wird ein Jedes Mitgliedt zu Beobachtung ſein und der ſeinigen wohlfarth hierbey willig zu erweiſen, vnd Jnner beſtimbter Zeit mit deſiderirtem Bericht einzukommen, von ſelbſten ſich alles Fleiſes angelegen ſein laßen, Vnd wir woltens den Herren Vettern, Oheimb und Schwägern nachrichtlich ohnverhalten, Gottes gnädigen ſchuz vnß allerſeits wohl ergebent, Signatum den 17. Mart. Ao. 1649.

Der Herren Vettern, Oheimb vnd Schwäger

Dienſt und freundwillige

Hauptmann, Räth und Ausſchuß ohngemittelter Reichsfreyen Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra.

Ahn die Rittergliedеr Trümpach, Buchenau, Mansbach, Völckershauſen, Boyneburg zu Lengsfeldt, Schenck und Boyneburg zu Haun ꝛc.

Num. 123.

Wohl Edelgebohrne Geſtreng vnd Veſte

Sonders freundlich geliebte Herrn Vettere, Oheimb und Schwägere,

Denſelben iſt gutermaßen vnd zwar mehr, als zu viel wißent, was geſtallt das Fürſtl. Stift Fulda vnd deßen Regierende Herren Abbte, deren Beambte und Bediente, nun viel lenge Jahre hero, ſonderlich in und bey den verlauffenen Kriegs Troubulen vnd Zeiten dem freyen in den Buchen vnd am Stift Fuld begütterten Adell, vnſers Reichs befreyten Fränckiſchen Ritter-Orths Röhn und Werra, von ohndencklichen Jahren hero ie vnd allewege zu- und angehörigen Mitgliedern ihre von ihren lieben Voreltern ſeel. mit ſo vielem Bluth vnd guth erworbenen vnd auf ſie wohlhergebrachte ohnerſchäzliche Freyheit vnd Reichs Immedietaet zu ſchmälern, Sie von deroſelben ab- vnd durch allerhand eingrieffe nach und nach vnder das ſchnöde Joch einer Stiftiſchen Landtſaßiſchen Dienſtbarkeit vnd Subjection zu ziehen getrachtet, welchen ihren Intent ſie denn durch faveur der Kriegswaffen zu erlangen vermeinet, indem ſie dieſen freyen Adell und deßen Vnderthanen allerhand Kriegsbeſchwerte vnd Contributiones, gleich den Stiftiſchen Underthanen ohnerachtet der Kayſerl. dargegen ausbrachten inhibitionen, Mandaten vnd Reſcripten mit gewaldt aufzubürden, Sie der Soldateſca zur Execution anzuweiſen vnd dadurch ſich in eine poſſeſſion vel quaſi einer Landesfürſtl. Superioritaet vnd Obrigkeit vber den Adel zu ſetzen unterſtanden, beneben dieſen auch verſchiedene Kirchen, Pfarren, Schlößer, Dörfer, Gütter, Ja gantze Gerichten de facto zu ſich vnd den Adelichen Geſchlechtern entzogen, dahero man nicht ohnzeitig bewogen worden, bey der, zu den Friedens vnd deßen Executions Tractaten verordneten Herren Reichs Deputirten zu Nürnbergck, vermög inſtrumenti pacis, eine Commiſſion ad exequendum vnd reſtituendum in den Stand, wie es vor den Kriegs Troublen vnd reſpective Ao. 1624. den 1. Ian. geweſen, wieder ihro Fürſtl. Gnaden den Herrn Abbten zu Fulde zu ſuchen, welche auch Gott Lob! vf ihre Chur- vnd Fürſtl. Gnaden Mainz und Sachſen Gotha erkannt und erhalten, vnd nunmehr des nechſten Tages ausgeſchrieben werden wird, Wann nun zu fruchtbarlichem Ausſchlag erſt erwehnter Commiſſion höchſt nöthig, daß ein Jedes Intereſſirtes Mitglied, ſowohl was ihm ieztbeſagte Zeithero von Fuld vor Beſchwerten an ſeinen freyen Stand, Güttern und andern herbrachten Recht und Gerechtigkeiten beſchehen und entzogen, Alß auch was er hiergegen vor ſchriftliche Urkunden, Beweiß, Verträge, gewechſelte Schreiben, eingewendete Proteſtationes, Contradictiones, aufgebrachte Rechtfertigung, Activ oder paſſiv proceſs, Kayſerl. oder Cammergerichtl. Befelch, Mandata, inhibitiones &c. haben und was dergleichen zu Beſcheinung ihres Tituls, Beſizes und Herbringen ſich finden mag, fleiſig vf und zuſammenſuchen, waß nicht bey der Hand vnd etwa bey den Advocaten zu Speyer oder ander Orthen noch iſt, einlöſen vnd zeitlich zur Hand bringen, vmb deren ſich auf den erforderten Nothfall nuzlich hiebey zu bedienen, deß ohnzweifelichen Verſehens, gleichwie dieſes eines jeden und ſeiner lieben Poſteritaet zeitliche Wohlfarth und einiges beſtes Kleinod der edlen Freyheit gegen welche Geld und Guth nichts zu ſchäzen iſt, betrift, Alſo werde auch iedweder die zu deren erhaltung gehörige Theils Angedeutete Mittel zu Suppeditiren vnd das ſeinige treulich beytragen zu helfen, Ihrne alles äuſerſten Fleiſes vnd ernſtes angelegen ſein laßen, welches wir der ſehr Wichtigkeit nach hiemit einem jeden Nachrichtlich anfüegen und in Erwartung ehiſter erclerung:

inzwi-

inzwiſchen Gottes ſtarcken ſchuz vnß allerſeits wohl empfehlen wollen, Signatum den 18. Iul. Ao. 1650.

Der Herren Vetter, Oheimb und Schwägere

Dienſt und freundwillige
Hauptmann, Räth und Ausſchuß ohnmittelbarer Reichsfreyer Ritterſchaft in Francken Orths Röhn und Werra ꝛc. itzo Directores &c.

Ahn Sambtliche Adeliche Ritter Glieder in Buchenau ꝛc.

Num. 124.

Wohl Edelgebohrne, Geſtreng und Mannveſte,
Sonders geehrte freundlich geliebte Herren Vettere, Oheimb vnd Schwägere,

Dieſelbe erinnern ſich ohnabfällig, was in dem leztern Ausſchreiben der Fuldiſchen Vergewaltigungen wegen, ſo ſie im Thanniſchen verübet, angeführt vndt hierumb zue abtreibung derſelben Jedes Mitgliedt nach Anweiſung verſchiedener aufgerichteter Receſſen, ſonderlich zu Oſtheimb im Mayo 1651. zur aſſiſtenz vndt Beyſprung ermahnet worden, wann nun die Fuldiſchen damit noch nicht erſättiget blieben, ſondern dergleichen Procedur gegen die Berlepſiſche Leuth zu Eichenzell vnder dem Vorwanth ſich in den Fuldiſchen Ausſchuß vndt Muſterung zu ſtellen, auch vorgenommen, vndt ſolche nechſt vergangenen Dienſtag von dar vndt Ronßhauſen als offene Miſſethäter gefänglich nacher Fulda geſchleppet, über das vmb ſolche Zeit ein ebenmäſiges zum Dipperts unterſtanden, ſo aber von dem Ortt fehl geſchlagen, Alß ſind wir dadurch verurſacht worden, vff ein Fuldiſch Gegen-Pfandt zu gedencken, ſo auch vorgeſtern Mitwochens von Vnſerm Capitain mit der bey ſich von Schlitz, Gerßfeldt vnndt Wüſten Sachſen habenden Mannſchaft glücklichen verrichtet vnd funf Fuldiſche Unterthanen, darunder ein Bürger und Becker von Brükenau, in Römershag eingebracht. Nachdem nun die über und Jenſeits Fulda geſeßene Adeliche Mittglieder das Hauß Römershaag durch ihre angehörige Vnderthanen bewahret vndt nunmehr zur Behauptung der gegengepfandten fuldiſchen die Notturft erfordert, daß Hauß von 30 bis 40. Mann beſezt bleibe vndt von den diſſeits Fuldta angeſeßenen Mitgliedern vnd nicht weniger alſo von obigen geſchehen, abgelöſet werden; So haben wir eine ohnvorgreifliche Austheilung auf etliche in der Nähe geſeßene Mitglieder, welche doch keinem in künftigen austheilungen zu einigem praeiudiz, Nachtheil oder Conſequenz gezogen werden ſolle, gemacht, wie aus beyverwahrter Specification zu erſehen; Erſuchen derowegen die Herren Vettere, Oheimb und Schwägere, Craft dieſes dienſt- vndt freundtlich Sie wollen ob morae periculum ein Jeder von den ſeinigen die hierzu tüglichſte Perſohnen, vndt die am beſten eine Zeitlang von Hauß abſein können, außwehlen, dieſelbe entweder gegenwertigem abgefertigten Hanß Heinrich Wohlgemuth Schultheiſen zu Pfortt, mit ihrem Gewehr ſobald mitgeben, oder doch ihre Anzahl nach der Thann beſcheiden, daß ſie Sonntags zeitlich daſelbſt anlangen, bey des Oberſtleut. ꝛc. Schreiber daſelbſt ſich anmelden, vnd durch iezgemeldten Schultheiſen ſelben Tags noch des wegs nach Römershaag geführt werden mögen, wobey denn ein Jedweder den ſeinigen anzubefehlen,

 demje-

demjenigen, ſo das Commando von dem Directorio anvertraut, gehorſamlich pariren, ſich nicht widerſezlich erzeigen, auch ohne andere Ritterſchaftliche Special Ordre erlaub- oder Ablöſung von Römershaag ſich nicht wegbegeben, noch davon gehen; wie nun dieſes das gemein und ſonderbahre Ritterliche beſtes vndt verbindliche Verfaßung ohnumbgänglich erfordert; Alſo verſehen Wir Uns zu einem Jeden ohnausſetzlicher willfähriger Folge, vndt hat Ein ieder in begebenden nothfällen ſich dergleichen zu verſichern; Dem Allmäch- tigen zue Gnaden hiermit allerſeits wohlempfehlen; Signatum den 31. Mart. Ao. 1654.

Der Herrn Vettern, Oheimb und Schwägern

Dienſt undt freundwillige

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß, ohnmit- telbahrer Reichsfreyer Ritterſchaft in Francken, Orts Röhn undt Werra anitzo Directores.

Denen WohlEdelgebohrnen, Geſtreng vndt Mannveſten Herren Hanß Bal- zarn, Eberhardten, Wolf Herboldten, Obriſten vnd Georgen von und zu Buchenau ꝛc. Brüdern vnd Gevattern ꝛc. Vnſern ſonders geehrten freundlich geliebten Herrn Vettern, Oheimb vndt Schwägern.

Num. 125a.

Zu Ablöſung derer itzo in Römershaag liegenden Schlitziſch vnd andere Adelichen Mann- ſchaften gibt diesmahl her:

Schlitz — — —	10.
Thann — — —	9.
Buchenau — — — —	6.
Wehrd — — —	4.
Newkirchen — — —	6.
Burgckhaun — — —	5.
	40.

Num. 125b.

An Herrn Rath und Ausſchuß Buchiſchen Quartiers.

Reichsfrey ꝛc. ꝛc.

Ganz unvermuthet haben Wir aus Unſers ꝛc. beliebten Zuſchrift vom 24. paſſato ver- nommen, was dieſelbe bey dem wegen der von Kayſerl. Majeſtät der Fränckiſchen Reichs Ritterſchafft allergnädigſt angeſonnenen Recrouten Stell- und Werbungs Beför- derung an ſämtliche Orts Mitgliedere zu eines ieden Nachacht und Erklärung von Orths- und Hauptmannſchaffts wegen circulariter erlaßenen Intimations und Anmahnungs- Schreiben vor Ausſtellungen machen und welchergeſtallten dieſelbe wünſchen wollen, daß nicht

nicht nur eine vorherige Communication deßfalls mit ihnen gepflogen, ſondern auch das Ausſchreiben an die in dem löbl. Buchiſchen Quartier eingeſeßene Herren Mitgliedere nach der in Receſſen und der Obſervanz gegründeten Verfaßung denenſelben zur Beſorgung überlaßen worden wäre: wie dann Unſere ꝛc. ꝛc. dieſer Neuerung halber eine nähere Erläuterung von Uns verlanget, in der Hofnung, daß man dißorts dero Quartiers Befugnüßen einiges Nachteil zuzuziehen, keine Abſicht geheeget haben würde, welches iedoch in Anſehung der frembd-Herrſchafftlichen Fuldiſchen collectablen Ortſchafften daher entſtünde, daß ſelbige nach der gemachten Hauptmannſchaftlichen Vorkehrung freyblieben, da doch das Ius Armorum, delectus et ſequelae in ſo ferne es von Corporis wegen exerciret wird, auf ſothanen unter frembder Bottmäſigkeit ſtehenden Ortſchafften gleichergeſtalt ſtatt finden müßte: dahero Unſere ꝛc. einen Societaetsmäßigen Beyrath wie dieſem praeiudiz vorzubeugen, von uns verlangt, anbey den Antrag gemachet, daß anſtatt der denen Herren Mitgliedern überlaßenen Willkühr ein näherer modus in dieſem Werbungs Geſchäfft ergriffen, mit ſolchen ein ſicheres Zwangs Mittel auf die Unterthanen verknüpft und eine gewiße Anzahl an Mannſchafft beſtimmet, auch demnechſt Zeit und Ort wohin? und wie? die aufzubringende Recrouten gegen die offerirte Zahlung zu transportiren benennet werden mögte. Nun können Unſere ꝛc. ſich verſichert halten, daß wir der Verfaßung des löbl. Buchiſchen Quartiers und deſſen Verhältniß gegen die übrige Quartiere dieſes Cantons das mindeſte Praeiudiz zuzuziehen weit entfernet ſind: Gleichwie uns aber weder von einem Receſs, noch von einer Obſervanz etwas bekannt und erinnerlich iſt, daß bey vorkommenden Orts-Angelegenheiten und darinnen von Hauptmannſchaftswegen abzufaſſenden Entſchlieſungen auch darauf zu machenden Verfügungen von der Ortshauptmannſchafft eine vorherige Communication und Beratſchlagung mit Unſerer ꝛc. gleichſam als einem ienen an die Seite geſezten Collegio gepflogen werden müßte, da vielmehr dem löbl. Buchiſchen Quartier eben ſowohl, als denen übrigen drey Röhn Werriſchen Quartieren die Ortshauptmannſchafft vorgeſezet iſt, und dahero dieſe nach dem Receſs de ao. 1686. die Direction bey denen Buchiſchen Quartiers Tägen führen ſoll, auch unter ſelbiger die Buchiſche Mitgliedere, gleich denen zum Saal und Mayn Quartieren gehörigen Commembris, als aſſociirte, ohnmittelbahr ſtehen: inmaßen es die vielfältig ergehende rechtliche Verordnungen in Iuſtiz Sachen und zur erſcheinung bey allgemeinen Conventen, oder Einſendung derer Votorum an iedes Buchiſches Mitglied individualiter geſtellte Hauptmannſchafftliche Convocations- und Intimations Schreiben bezeugen; Alſo kommet uns einigermaßen bedencklich vor, daß Unſere ꝛc. zu Regulirung dieſes Werb Geſchäfts eine mit denenſelben förderſamſt anzugehende Communications Pflegung praetendiren und das Hauptmannſchaftliche Ausſchreiben und Mahnungs Reſcript ad ſingula Commembra des löbl. Buchiſchen Quartiers als einen Verfaßungs widrigen neuerlichen modum betrachten wollen, uneingedenck, daß ſowohl dergleichen Circular Schreiben nach vorkommenden Umſtänden allerdings herkömlich und gewöhnlich, als auch in dem Hauptmannſchaftlichen Collegio wegen des löbl. Buchiſchen Quartiers ein Ritter Rath und Ausſchuß ſitzet, mit welchen die Orths-Vorfallenheiten und Concludenda nach ihrer Ordnung und Beſchaffenheit communiciret in Deliberation gezogen und per Majora Collegii reſolvirt zu werden pflegen: Ein welches dann auch in gegenwärtiger Recrouten-Werbungs Sache bey Circulirung der Relations Protocollen vom 4. und 18. Ian. dann 12. Febr. nup. beobachtet worden.

Uns iſt auch keineswegs aus dem Gedächtniß gekommen, daß, wann in Steuer Sachen oder andern Fürfallenheiten Hauptmannſchafftliche Ausſchreiben und Circularia an die Röhn Werriſche Quartiere und deren Herren Mitgliedere in Complexu ergehen, die Benachrichtigung davon Unſeren ꝛc. der Obſervanz gemäs, zu geſchehen pfleget und denenſelben die weitere Beſorgung in dero Quartier bey ſelbigen Herren Mitgliederen und

 colle-

collectablen Unterthanen zu überlaßen ſeye: alleine dermalen hat man es nach der Intention des allerhöchſten Kayſerl. Reſcripts (welches ob es ſchon dem Buchiſchen Herrn Ritter Rath alſchon bekannt iſt, iedennoch zu mehrerer Uberzeugung in extenſo abſchriftlich hiebey kommet) nicht mit denen Quartieren in communi, ſondern mit denen Herren Orts Mitgliedern ut ſingulis zu thun, dahero auch denenſelben von Ortths und Hauptmannſchaffts wegen das allergnädigſte Kayſerl. Geſinnen um ſo mehr bekannt gemachet und vorgeſtellet werden müßen, da es bey einem ieden auf deßen vorzügliche Verwend- und Beeiferung zu Aufbringung eines oder mehrerer Recrouten und auf das bey Kayſerl. Majeſt. dadurch ſich erwerbende Meritum ankommet, wes Endes auch diejenige, ſo ſich beſonders willfährig erzeigen, nahmentlich von Uns bemercket werden ſollen.

Hieraus läßet ſich nun von ſelbſt ermeßen, daß dieſes Recrouten Werbungs Geſchäft weder gleich einem Steuer Ausſchlag tractiret, noch denen collectabeln Unterthanen etwas dabey zu einer praeſtation aufgebürdet werden könne; ſondern ſelbiges als eine von denen Herren Mitgliedern ſelbſten abhangende Veranſtaltung conſideriret werden müße, indeme keine unentgeltliche Recrouten Stellung von denen Ritterſchaftlichen Corporibus mit Zuhülfnehmung des Iuris Armorum, Delectus et ſequelae anverlanget wird, ſondern der engagirte Mann mit 23 fl. bezahlt werden ſoll. Dahero wir dahin geſtellet ſeyn laßen, ob bey dieſem Werbungs Geſchäfft auf die Ritter Orth und deßen Buchiſchen Quartier zwar Steuerbahre, alleine fremden Herrſchafften zugehörige Ortſchafften reflexion zu machen ſeyn möchte. Nichts deſtoweniger aber wird Uns gar nicht entgegen ſeyn, wann Unſere ꝛc. zu deſto behuffigerer Beförderung des allerhöchſt Kayſerl. Dienſts bey Ihro Hochfürſtl. Gnaden zu Fulda ſowohlen, als des Herrn Erb Prinzen von Heßen Caſſell Durchl. ſich verwenden und es dahin bringen wollen, daß dieſelbe intuitu ihrer in Beſitz habenden zum Ritter Orth Buchiſchen Quartiers collectablen Gerichter zur Recrouten Stellung und Anwerbung, gleich denen Herren Mitgliederen ſich entſchlüßen.

Was benebſt die Zeit und den Ort, wohin die Recrouten zu liefern, imgleichen die dafür zu leiſtende Zahlung belanget; So haben wir die Auskunft diesfalls dem Herrn Ober Marſchall und Ritter Rath Freyherrn von der Taun bereits unterm 20. paſſ. gegeben, worauf wir Uns beziehen und übrigens nicht unbillig einige Verwunderung zu ſchöpfen Urſach haben, daß kein einziger von denen Buchiſchen Herren Mitgliedern auf das ergangene Hauptmannſchaftliche Intimations- und Mahnungs-Schreiben einige Erklärung dato eingeſendet, da doch vom höchſten Kayſerl. Hof derer Herren Mitgliedere Geſinnung und Entſchlieſung mit Verlangen entgegen geſehen wird und auch der committirte Kayſerl. Herr General Wachtmeiſter Freyherr von Würzburg bei Uns deswegen Erinnerung thun laßen. Solten etwa die Hauptmannſchaftliche Ausſchreiben zuruck gehalten und an die Herren Mitgliedere im Buchiſchen Quartier nicht befördert, mithin dadurch der Aufenthalt veranlaßet worden ſeyn; So wollen wir, wegen einer am allerhöchſten Orth daraus entſtehenden Verantwortung auſer aller Schuld ſeyn, mit beſtändiger Gefliſſenheit verharrende.

Datum Schweinfurth den 12. Mart. 1759.

Unſerer ꝛc.

H. R. u. A. der Z. D.

Num. 126.

Reichsfrey ꝛc.

Nachdeme Fürſten und Ständte dieſes Löbl. Fränckiſchen Craiſes bey allhier vorwährendter allgemeiner Verſamlung verabredet und beſchloßen, auf die, da und dort im Craiß

Craiß und angränzenden Oberpfälziſchen Landen in Wahr genohmener zimlicher Anzahl wie- derumb herumb ſtarcke vagirende gartbrüder, Zügeiner und anders Herrenloſes Geſindel dazumahlen ſchon viele Nächtliche Einbrechungen und ausblünderung verſchiedener Mühlen und Heiſer Einiger Orthen zu ſchulten gekommen zu Verhuttung weitern unheils einen abermahligen allgemeinen Streif auf den 14. currentis vornehmen zu laſſen, dahenebenſt aber bekannt iſt, wie ſehr die Ritterſchaftlichen Orthe im Craiß vermiſchet ſein und daß ſich dergleichen Herrnloſe dem Publico Höchſtſchädliche Leite bey vermerckten Craiß An- ſtalten offters in ſelbige auf Eine Zeitlang biß der Streif vorbey geweſen zu retiriren ge- ſucht haben, Alſo finden wir uns bemüßiget, unßern Hochgeehrten auch Hochgeehrteſten Herrn Directori von ſolchem Vorhaben hirmit nachrichtliche parte zu geben und denſel- ben dahin zu erſuchen, daß er von obhabenden Directorii wegen bey denen ſämtlich Löbl. Ritter-Cantons in die Wege zu richten belüben möge, damit dergleichen Unterſchleif nicht allein nicht geſtattet, ſondern auch von denen löblichen Ritterſchaftlichen MüttGlüdtern und Einem Jeden in particulari auf beſtimbten Tag zugleich der Streif mit angeordnet und fortgeſezt werdte, an welcher gemeinnüzigen Verfügung wir keineswegs zweifeln wol- len unter Göttlicher hoher Empfehlung allezeit verharrente

Unßers

Nirnberg
den 5 April. 1707.

der Fürſten und Ständen des löbl. Frän- ckiſchen Creißes zu gegenwärtiger allge- meiner verſamblung anweßendte Räthe Bottſchafter und Geſandte.

An Herrn Directorem von Eyb.

Num. 127.

Reichsfreywohl und HochEdelgebohrne Herren,
Sonders freundlich geliebte HochgeEhrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere,

Ab Copeylichen Anſchluß belieben dieſelbe des mehrern zu erſehen, welchergeſtalten der löbl. Fränkiſche Creyß auf die in dem Landt wiederherumb vagirendte Ziegeuner undt anderes Herrnloſes Geſindtlein auf den 14. currentis einen abermahlig- allgemeinen Streiff vornehmen zu laßen entſchloßen, undt was derſelbe An löblich Fränckiſcher Reichs Rit- terſchafft dermahligen Directorem, Herrn von Eyb dißfalls neulich gelangen laßen; Ob nun zwar ob angeregt- gar kurtz angeſezter Terminus bereits exſpiriret, da beſagte löbl. fränckiſcher Creyſes Notification dem Bericht nach allererſt den 14. dito bey löblich ge- dachtem Directorio inſinuiret worden undt ſofort von demſelben bey unßers Orts Canz- ley zu Schweinfurth erſt vorgeſtern, als den 25 eiusdem, davon Nachricht eingelanget, daß dahero ſolcher terminus mit Verfolgung ſothanen Herrnloßen Geſindtleins an denen Ritterſchaftlichen Orthen ohnmüglich obſervirt werden könne,

So haben jedoch unßere Hochgeehrte Herren Vettere, Oheimb undt Schwägere hiervon wie hiermit beſchiehet zu dem Ende nachrichtliche parte zu geben der Nothdurft

erachtet, damit ſie bey ſambtlichen Ihren Unterthanen nicht allein die Nachtrückliche Verordnung dahin ergehen laßen, daß woferne von mehr löbl. ermelten fränckiſchen Creyß zu vornehmend allgemeinen Streif gegen beſagtes Herrnloſes Geſindlein ein anderwertiger Terminus praefigirt werden ſolte, ſie ſothanem Creyßſchluß mit deßen ebenmeßig gebührender Proſequir- und nicht Verſtattung einigen Unterſchleifs ſich allerdings conform bezeigen undt unßerm RitterOrtt darunter nicht das geringſte zu ſchulden kommen laßen, ſondern auch unßere HochgeEhrten Herren Vetter, Oheim undt Schwägere dahin ſonderlich bedacht ſeyn mögen, daß da wieder Verhoffen an denen Ritterſchaftlichen Ortten dergleichen loße Leute dermahlen würcklich eingeſchlüchen ſeyn ſolten, denenſelben keinen ferner auffenthalt allda vergönnet, ſondern ſelbige ſobalten außgeſchaffet werden, in deßen Zuverläſigkeit Wir nechſt allſeitig göttlicher Obhuths Empfehlung ohnwanckendt verharren

Unſerer freundlich geliebten HochgeEhrten Herren Vettere, Oheim undt Schwägere,

Datum den 27. Apr. 1707.

freundtdienſtwillige

Haubtmann, Räthe und Ausſchuß des H. Römiſchen Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchaft in Francken Orths Rhön undt Werra.

Num. 128.

Von Gottes Gnaden Adalbertus Abbt des Stifts Fulda deß Heil. Römiſchen Reichs Fürſt, Römiſcher Kayſerin ErtzCanzler durch Germanien undt Gallien Primas ꝛc.

Unſern gnädigen gruß zuvor,
Wohlgebohrne auch Edle und Veſte liebe getreue und beſondere ꝛc.

Denen Herrn und Euch mögen wir hiermit ohnverhalten undt wirdt etwa ſolches vorhin gutermaßen bekandt ſeyn, was mann in dem OberRheiniſchen Creyß zu Ausrottung deß loſen ZigeunerVolcks veranſtaltet habe, maßen aus beyliegendem Abdruck ſub Nro. 1. ſolches mit mehrem zu erſehen, ob wohln Wir nun unßeres Orths in conformimitaet deßen das gedruckte Patent ſub no. 2. in allen Statten, Dorffern undt Höhffen deß Unß anvertrauten Stifts haben affigiren undt über das inn allen Aemtern auf den Straßen ſo obiges loſe Geſindel am mehriſten pflegt zu betretten, ein gemachtes Blech nach übergehendem Abriß ſub no. 3. zu mehrerer warn- undt Abſchreckung an beſondere darzu aufgerichdete Stöck ſchlagen laßen; ſo halten Wir dannoch dafür, daß die intendirte Abſicht merckliche würde befördertwerden, dafern den Herrn und Euch inn denen mit Uns confinirenden Ritterſchaftlichen Orten ein gleiches verfügen zu laßen belieben möchte, dann ob wier gleich in denen hieſiger Centbarkeit unterworfene Orthen ſolches von ſelbſt veranſtalten zu laßen, weren befugt geweſen, weilen dadurch aber die ſo nöthig alß nützliche univerſal Verordnung nicht würde erreicht worden ſeyn; ſo haben wir gegenwärtige Vorſtellung und anſuchung zu thun der Nothdurft erachdet, nicht zweifelende, es werden die Herren

ren und Ihr alldienſahmes hierinfalß beytragen zu helfen und ohne allem Anſtandt zu Beförderung des boni publici undt der Unterthanen Beruhigung von ſelbſten geneigt ſeyn, in welcher Zuverſicht Wir denen Herren undt Euch mit Gnaden undt allem guten wohl beygethan verbleiben. Geben Fuldt den 20 Juny 1711.

Der Herren und Euer

wohl affectionirter
Adalbert Abbt.

Num. 129.

Obwohlen beim oberrheiniſchen Creiß Convent wegen Reimung v. Seiberung deß CraißesLandt von denen Zigeunern und andern ſogenannten herumvagirenden Herrenloſen DiebsGeſindl. ein Edict unterm 24 Octobris des 1709. Jahrs abgefaßet v. durch den Druck mit offentlicher Anſchlagung publicirt wordten, welches von Worten zu worten gelautet, wie hernach folget:

Demnach bey alhier vorwehrendter gemeiner oberreiniſcher Craiß Verſamblung vorgekommen, was maßen in dieſes löbl. Creiſes Landten v. gebütten ſich eine groſe Anzahl ſtarcker Gortbrüder herumb vagirende Zigeuner und viel andere Herrenloſes Geſindel ohne Päße und urkunden was ihr thun v. laßen, handeln v. wandeln ſeye, zu Beunruhigen Beſchwehr v. ängſtigen deß vorhin betrangten v. entkräften armen Vnterthanen v. Landtmanns hier und dar betretten laßen auch bereits verſchiedene Gewaltthaten durch überfahl und Spolirung der Leite in ihren Häuſern ſo wohl in der Gegent Alßfelt und Storndorf, alß auch andter wärts nächtlicher Weil auf mördteriſche Arth v. Weiße ausgeübet haben, wegen deren Ausſchaff v. Zerſtreung alß gemein ſchädlicher Leiten von denen man ſich nichts guts zu verſehen, ſondern vielmehr Auskuntſchaffung deß Landtes unſicherheit der Straß auch Zurütt und Hindterung der Comercien zu befahren die heilſambe Reichs Conſtitution deitlich inhalt nach Rath Ziel und Maß auch fug und Gewalt an Handt geben, alß hatt man ſich allerſeits Erklärt auch Einandter zugeſagt und Verſprochen wieder all dergleichen vagirendes Herrnloſes Geſindel ſie ſeyen Chriſten, oder Judten Von nun an nach klarer Verordtnung allegirter Reichs Conſtitutionen mit allen Rigeur executive zu verfahren anbey aber ſolches vermittelſt gewißer Gleichlautenten Patenten und durch deren offentliche Verleß und Affigirung in allerſeitigen Herrſchaften zu allgemeiner Notiz und Wißenſchaft bringen zu laßen und folgenden Innhalts: Daß ſie die obernannte Gart-Brüdter Ziegeuner und Herrnloſes Geſindel innerhalb 8 Tagen nach Verkündigung dießes die oberrheiniſche Creiß Landte gänzlich reumen und meidten ſich auch darinnen fürs künftige nicht mehr betretten laßen und daß fürhin kein Fremder welcher keinen authentiſchen Paß und urkunden von ſeiner ordentlichen Obrigkeit vorzuweiſen hat, oder ſich ſonſten ſeiner Handtierung, Handels und Wandels halber nicht genugſamb legitimiren kann weder geduldet noch paſſiret, ſondtern der odter dieſelbe welche von obgedachter gattung hiernacht ſich ohne Glaubwürdtig Paß und genugſame Legitimation über Ihren Ehrlichen Handel und Wandel betretten laßen würden angehalten auch befindteten Dingen und umbſtänden nach wenn ſie auch keines Special Verbrechens überführet werden ſolten, dennoch zur exemplariſchen Straf gezogen und zu ſchantz undt anderer Arbeit appliciret des Landes undt Kreyſes offentlich auch nach Befinden mit ſtaupenſchlägen verwieſen, auf die Galeren verſendet, oder weiters alſo, wie es einem jeden Fürſten undt ſtandt indeßen

Landt Sie angetroffen werden, gefallig und am rathlichſten zu ſeyn bedüncken wird, mitt Ihnen Zigeunern alß vogelfreyen Leuthen verfahren werden ſoll, indem aber der Stehler nicht ſeyn würde, wenn der Hehler nicht wäre, undt ſich auß der bißherigen Erfahrnüß zeuget, daß dergleichen obeingangs berührte Leuthe an vielen Orten, abſonderlich aber in denen ſchlechten Wirths, Armen- undt Hirthen Häuſern, Schaffereyen, einzlich gelegenen Höhfen, auch bey WaaſenMeiſtern, Henckern und Scherg-Geſindt Ihren auffenthalt undt unterſchleif gefunden, die dann und wann Selbſt mit unter der Deck gelegen und dannenhero billig ein wachtſames Auge auff ſie zu ſchlagen iſt, alß wirdt deren Receptation beherbergung undt auffnahm bey vermeidung Obrigkeitlichen einſehens undt oberwehnten auch noch mehr andere ſchweren willkürlichen Strafen ingleichen durchgehendes undt gänzlich verbotten, und damit auch oberwehntes Landtſchädliches Geſindel undt darunter zugleich die ſtarcke LandBettler umb ſo mehr den ernſt ſehen, auch zu entwiſchen undt von einem Orth zum andern fortzurücken keine Zeit noch Gelegenheit haben mögen, ſo hat man nicht nur ferner erkläret auch einander zugeſagt, undt verbunden, dann und wann auf gewiße Zeit und Tag darüber mann ſich zu vergleichen hätte, einen General Streif in dem gantzen Creyß undt aller deßen Landten undt Oerthern dergeſtallt vorzunehmen, daß ein jeder Standt oberwehntes Herrnloſes Geſindel in ſeinem Gebüth aufzuſuchen, diejenige, ſo ſich betretten laßen, handtveſt zu machen undt auf vor angeführte Weiſe ohnfehlbar beſtrafen möge, wolten aber einige Benachbarte Herrſchaften ſich mit einander vergleichen undt den beſagten Streif geſambter Hand thun, ſo bleibet ihnen ſolches ohnbenommen undt ſoll alß denn ein ſolcher Actus keiner Herrſchaft dero Obrigkeitliche Juribus im geringſten nicht praeiudiciren, worbey denn auch die angrenzendte undt in deß Creyſes Bezürck begüderte, mithin bey der Sache eben ſo ſtarck intereſſirte Herrſchaften undt Obrigkeiten ſowohl zu affigirung dergleichen Patente alß auch der mitStreiff und Beſtrafung durch ablaßende ſonderbahre Creyßſchreiben zu erſuchen undt dabey nachdrücklich vorzuſtellen, daß ſonſten dem unweſen nicht genugſam zu ſteuren noch der abgeſehene heilſame Zweck zu erreichen, ſondern dieſes Landſchädliche Geſindell ſich an ſolche Orther retiriren undt ſowohl daſelbſten ohne ſchaden nicht aufhalten, alß auch nachgehends wieder in die CraißLande ziehen undt einſchleichen undt man dannenhero gemüßiget ſeyn würde, zu Beſorgung gemeiner Sicherheit die anreichliche Mittell vorzukehren, auch nach Beſchaffenheit der Sache bey erfolgenden ſchaden ſich deßentwegen zu erhohlen. Signatum Franckfurth den 24. Octobr. 1709.

So ſeindt doch bey gegenwärtiger Craißverſamblung verſchiedene zuverläßige Berichte eingelaufen, was geſtallten, ohnangeſehen dieſer ergangenen und publicirten ſcharfen Verordnung inn dieſes Craiſes teritoriis und Bottmeßigkeiten ſich hin und wieder vieles dergleichen Ziegeuner undt anderes herumb vagirendes Lumpen und DiebeGeſindel annoch einen Weeg alß den andern Betretten laßen, wodurch ietziger Zeit faſt mehr, als jemaln die ſtraßen und Paſſagen mit raub und Blinderung unſicher gemacht werden, geſtallten dann ohnlängſt eine in der Nachparſchaft gelegene Mühl durch ſothanes Geſindell inn der Nacht überfallen, ausgeplündert undt der Müller nebſt ſeinen Haußgenoßen mit ſtricken gebunden und durch FeuerBrände geängſtiget, ja ſogar einiger Ortten von denen Ziegeunern Brandſchazung angelegt worden, dahero man endlich vor eine ohnumgängliche Noth gehalten, eingangs erwähntes Edict nicht nur ſeines worttlichen Innhalts zu erneuern undt anhero in allen ſeinen Punckten undt Clauſuln zu wiederhohlen, ſondern auch ſoviel in ſpecie das Leichtfertige, Gottloſe, in denen Reichs Conſtitutionen ohnehin vor Vogelfrey erclärte mörder und diebiſch Ziegeuner Geſindt betrift zu deßen völligen Ausrott- undt Vertillgung die in dieſem edict enthaltene Beſtrafung dahin zu ſchärfen, daß nemlich der oder diejenige Ziegeuner oder deren Complices undt Adhaerenten, welche in der Fürſten undt ſtänden dieſes Creyſes Landte undt gebieth, es geſchehe nun wo, oder wann es wolle, nach Verflieſung 4. Wochen Zeit a dato betretten werden, von ieder Ortts Obrigkeit-

Amt

Ambtleuten, oder andern Hohen undt Niedern Bedienten durch den Scharfrichter ohne weitere formalitaet mit ruthen außgehauen vndt mit dem Galgen auf dem Rucken gebranntmarckt und aller der Craiſes Land auf ewig verwiſen wie auch zu einer Warnung mehrern Abſcheu und Territion ſolchen ruchloſen Geſindts durch den ganzen Craiß im jeden ſtandts Land auf denen Straßen undt Grenzen beſondere Stöck mit angeſchlagenen Blechen undt darauf angemahlter Ziegeuner ſambt einem hinter ſich gehenden in Handen habenden ruthen undt der unterſchrift, Ziegeuner ſtraff, aufgerichtet werden ſollen, woferne aber dieſe alſo marquirte oder gezeichnete Böſwicht ſich erkühnen würde, gegen dieſes Gebott noch ferner nach Verflieſung 8. Wöchen a dato ſich im Craiß ſehen zu laßen, ſie alßdann ebenfalls ohne weitere formalitaet oder Gerichtlichen Proceſs Ordtnung von Jedes Orths vorgeſezten Beambten oder bedienten durch den Hencker mit dem Strang vom Leben zum Todt hingerichtet werden, der oder diejenige aber welche einen, oder mehr von ſolcher Ziegeuner Rott der Obrigkeit denunciren oder angeben, eine ergiebige Recompens von deß denuncirten etwa bey ſich habenden effecten empfangen ſollen, umb alſo dermahleinß von ſolchen höchſtGefähr und ſchädlichen Mordt und RaubGeſindel Landt und Leute auch deren Haab und Guth zu befreihen und ſicher zu ſtellen. Concluſum in Conventu Circulari Franckfurth den 10 April. 1711.

Num. 130.

ReichsFreywohl und HochEdelgebohrne Herren,

Inſonders freundlich vielgeliebte Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim undt Schwägere ꝛc.

Ab denen Copeyl. Anſchlüßen belieben unſere HochgeEhrte Hrn Vettere, Oheim undt Schwägere onſchwer Ihres mehrern Innhalts zu vernehmen, was Ihro Hochfürſtl. Gnaden zue Fuldt wegen Ausſchaf- und Beſtrafung der im Land herumb vagirenden Ziegeuner undt andere Herrnloſen DiebsGeſindts nach der von Hochlöblich OberReiniſchen Creis diesfals erneuerten Verordtnung an uns neulich gnädigſt geſinnen laßen. Nachdem wir nun denenſelben wegen Dero an beſagten Creyß liegenden Ritterſchaftlichen Güttern undt Dorfſchaften wie hiemit beſchiehet ebenmeßig Nachrichtſame, freundt- dienſtliche Communication zu thun vor nöthig erachdet; ſo wollen Wir auch in der FreundtVetterlichen zuverläſſigen Hofnung, daß unßere HochgeEhrte Herren Vettere, Oheimb undt Schwägere der Convenienz nach hierbey zu verfahren von ſelbſten wißen werden, nechſt allſeitiger empfehlung in Göttlichen Schuz onabläſig verharren

Unſerer freundt vielgeliebt- HochgeEhrten Herren Vettere, Oheimb und Schwägere

Datum den 13 July 1711.

Dienſtwillige

Haubtmann, Räthe undt Ausſchuß deß Kayſerl. Röm. Reichs onmittelbar freyer Ritterſchaft Landts in Francken Orths Röhn undt Werra der Zeit Directores.

Yy Denen

Denen Reichsfreywohl auch HochEdelgebohrnen Herrn, Herrn des Kayſerli- chen Römiſchen Reichs ohnmittelbar freyen Ritterſchaft Landes zu Fran- cken Orts Röhn und Werra löbl. Buchiſchen Quartiers Sämtlichen eingeſeßenen Herren Mitgliedern.

Unſern inſonders Freundlich vielgeliebten Hochgeehrten Herren Vettern Oheim und Schwägern.

Num. 131.

Reichsfreywohl und HochEdelgebohrne Herren, Sonders freundlich geliebt Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere;

Welcher geſtalt bey fürwährendtem Hochanſehnlichen Reichs Convent zu Regenſpurg von denen Evangeliſchen Hoch und wohllöblichen Herren Ständten in dero herr- ſchaftlichen Gebieth und Landen ſtatt des bisherigen alten Julianiſchen einen neuen verbeſ- ſerten Calender einzuführen undt künftighin obſerviren zu laßen einmüthig beſchloßen wor- den, das wird denen Herren Vettern, Oheim undt Schwägern zweifelsfrey allſchon kundt undt wießend ſeyn,

Wann nun eine hohe Nothwendigkeit ſeyn will, in denen ReichsRitterſchaftlichen Evangeliſchen Ortten die behörige Conformitaet und Gleichheit darunter zu errichten, Alß haben unſer Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim undt Schwägern die zu gedachten Regenſpurg deßhalben concertirte formulam publicationis hierbey freunddienſtlich com- municiren undt zu dieſes Orts Evangeliſchen Herren Mitgliedern Gefälligkeit ſtellen wol- len, ob Sie ſolche in denen ihnen mitt gleichmäßiger Gewalt Geiſt und Weltlichen zugehö- rigen Ortten alſo von denen Cantzeln ableſen und zu männiglichs Notiz verkünden laßen wol- len, da wir nechſt allerſeittig göttlichen Gnaden Empfehlung verharren

Unſerer Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern

Mürſtadt bey fürwährenden ord. Orts-Convent
den 12|22 Januar. 1700.

freundtdienſtwillige

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbahr freyen Rit- terſchaft Landes zu Francken Orts Röhn Werra, derzeit
Directores.

Denen Reichsfrey Wohl undt HochEdelgebohrnen Herren, Herren des Heil. Röm. Reichs ohnmittelbar freyer Ritterſchaft Landes zu Francken Orts Röhn Werra im löblichen Buchiſchen Quartier inngeſeßenen Mittglie- dern, ſampt und ſonders. Unſern freundlich geliebt Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim undt Schwägern, Gersfeldt, Tann, Lengs- feldt, Völckershauſen, Mansbach, Buchenau, Wehrda, Schlitz, Langenſchwarz ꝛc.

Num.

Num. 132.

Formula Publicationis.

Den vom Proteſtirenden Corpore zu Regenſpurg verbeßerten Calender betref.

Demnach die geſambte des heil. Röm. Reichs Evangeliſcher Churfürſten, Für-ſten und Ständte bey noch vorwährender Reichs Verſamblung ohnlängſten den einmüthigen Schluß dahin gefaſt, daß (weil durch die alle 4 Jahr übliche Einſchaltung eines Tages von der eigentliche Länge des SonnenJahrs nicht nur allein abgewichen, und ſelbiger Allezeit bey drey Viertel ſtund zu viel zugeleget, folglich die ZeitRechnung je länger, je mehr von dem wahren Lauf der Sonnen verrücket, ſondern auch vermög der in gedachtem alten Stylo bißhero gebrauchten Cycliſchen Feſt-Rechnung der wahre Lauf des Monds und folglich der eigentliche Oſter Termin zum öftern verfehlet, mithin das OſterFeſt und alles davon dependirende von der in der erſten Chriſtl. Kirche ihnen beſtimbten Zeit meiſtens ſehr weit entfernet wird) eine Verbeßerung gedacht alten Calenders ohnumgänglich vorzunehmen und dahero die von Zeit des Concili Nycæni her, biß auf das nechſtinſtehende 1700. Jahr zu viel eingeſchaltene 11. Täge nothwendig auszulaßen ſeyen, nemlich auf folgende Weiſe: daß nach zuruckgelegten 18 Tag des künftigen Monats Febr. die ſonſt folgende Täge ſolchen Monats übergangen und gleich darauf der 1 Mart. gezehlet, daß insgemein auf den 24 beſagten Febr. zu feyern gewohnte Feſt des heyl. Apoſtels Mathiae aber für dieſes 1700 Jahr auf erſtgedachten 18 Febr. (ſo ohne das ein Sonntag ſeyn wird) verleget, ingleichen das Oſterfeſt in jezt gemeldem Jahre auf den 11 Aprilis angeſezet und hinkünftig die Feſt Rechnungen wann je kein vollkommener und beſtändiger Cyclus auszufinden ſeyn ſollte nach dem accuraten Aſtrondmiſchen Calculo eingerichtet, wegen des bey dem 4 Jährigen einſchaltung künftig ſich ereigenendten Exceſſ aber, nach eingehohlten Rath der Mathematicorum anderweitig Remedirt werden ſolte; Als hat man zu gebührender Vollziehung ſolchen Schlußes und erwächender Conformitaet in denen Reichsbefreyten Ritterſchaftl. Ortten von Obrigkeitswegen Euer Chriſtlichen Liebe von dieſer angeordneten Veränderung und Verbeſſerung des alten Julianiſchen Kalenders, welche erſt hochernannte geſambte Evangel. ReichsStände undt Mittglieder auf der Ihnen ſowohl im Geiſt- als Weltlichen zuſtehenden hohen Gewalt und Bottmäſigkeit in Ihren Landen und bey Ihren angehörigen und unterthanen einzuführen und auf den heutigen Tag kundt zu machen und zu publiciren angeordnet, die anzeige zu thun, vndt zugleich dieſe ausdrückliche Nachricht zu ertheilen nicht ermangeln ſollen, daß dieſelbe zu keinem andern End, oder Abſehen geſchehen, als um dadurch ſo viel immer möglich, die Zeit und Feſt Rechnungen mit dem wahren Lauf der Sonnen und des Monds zu vereinbahren und für das künftige alle ſonſt unmöglich zu hintertreibende Confuſiones zu vermeiden.

Num. 133.

Reichsfrey Wohlgebohrne Herren, Sonders Hochgeehrte Herren, Vettere Oheim und Schwägere.

Unſern ſonders Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern laßen hierdurch ohnverhalten und iſt vorhin mehrentheils bekannt, was vor ein geſchärftes

Mandat wider die frembde und gewaltſame Werbungen Ihro Hochfürſtl. Gnaden zu Bamberg und Würzburg in Dero Hochſtift Bamberg und Würzburgiſchen Landen unterm 27ten Eebr. a. c. publiciren laßen, und wie ſolches Mandat nach ſeinem Buchſtäblichen Innhalt beſonders in §. 12 nicht nur auf hoch und Niedere Vaſallen, benachbarte Herrſchaften und die denen bemerckten beeden Hochſtiftern mit der Centverwanthe Ritterſchaftl. Unterthanen extendirt, ſondern auch ſowohl ahn die Vaſallen, als anderwärts per Reſcriptum de 13ten Mart. nup. zur Nachgelebung würcklich inſinuiret worden ſeye; Allermaßen nun aber die Geſtattung frembder Werbungen, Wann Sie in denen gehörigen Schrancken undt ohne Vergewaltigung bleiben, an und vor ſich ſelbſten in dem heil. Röm. Reich allerdings zugelaßen, dergleichen Werbungen aber, mit der Feudalitaet, oder dem Vaſalligio in gar keiner Verwandniß ſtehen, dahingegen außer denen Feudal Fällen die Reichs Adeliche Herren Mitgliedere Ihro Kayſerl. Majeſt. und dem Reich ſowohl in Civil, als Criminal Begebenheiten, alleinig unterworfen, wohlfolglichen bey Ein oder anderen in Duldung frembder Werbung ſich etwa ergebenden Exceſſ; die Cognition und Beſtrafung keinen Fürſten oder Stand des Reichs zugelaßen iſt, eben ſo wenig auch geſtattet werden kann, daß die der hochfürſtl. Centh verwandte Ritterſchaftl. Unterthanen in dergleichen Landesherrlichen Verordnungen mit eingezogen werden mögen, maßen ſelbige anderſter nicht, als auf dem Fall, da ſie etwas criminales würcklich begangen haben; vor Centhbar zu achten ſind; So hat man vom Fränckiſchen Ritter Corporis wegen vor unumgänglich nöthig ermeßen, zu Salvir und Aufrecht Erhaltung der Reichs Adelichen Gerechtſame wieder das im Eingang angezogenem hochfürſtl. Bamberg und Würzburgiſchen Werbverboth enthaltene Anſinnen und darinnen angedrohte Beſtrafung auch andere Thätlichkeiten Ahn Ihro hochfürſtl. Gnaden zu Bamberg und Würzburg eine Unterthänigſte Vorſtellung publico nomine ohnlängſt abzulaßen, und gegen die beſorgliche Attenta die erforderliche Verwahrung in geziemenden Terminis einzulegen, hievon aber denen geſambten Herrn Mitgliederen die Nachricht zu dem Ende gegenwärtig zu ertheilen, damit ſie nicht etwa gegen den ausdrücklichen Innhalt der Ritter-Ordnung und die darinnen begriffene Patentes de non recurrendo ad Curias Feudales vel ſe non intromittendo in cauſſis non Feudalibus in etwas verfängliches ſich einlaſſen, ſondern vielmehr, da Ihnen oder den Ihrigen etwas widriges widerfahren ſollte, ein ſolches bey der Orthshauptmannſchaft zeitlich undt umſtändlich auch mit zuverläßigſigem Grund anzeigen, ſo fort das weitere gewärtigen mögen. Wobey jedoch ſämtliche Herren Mitglieder wohlmeinend erinnert werden, bey denen ihren Orten und Gebiethen allenfalls dultenden Werbungen (welche jedoch zu Vorkommung aller beſchwerlichen Inconvenienzien ſo viel möglich zu decliniren) gegen fremdherriſche Unterthanen, weder ſelbſten einen Exceſſ zu verüben, noch dergleichen den ihrigen zu geſtatten, weniger an denen eignen Unterthanen (denen die vorgeſezte Landes Obrigkeit allen gebührenden Schutz und Schirm zu leiſten verbunden iſt, und vermög der RitterOrdnung ſelbige wider Recht und Billigkeit nicht bedrängen, noch zu heimlichen Seufzern gegen Gott, oder dringliche Weheklagen veranlaſſen ſoll) einen verbothene Gewalt anlegen zu laſſen, oder durch gefließentl. Convenz heimliche Aſſiſtenz dazu zuleiſten, ſondern vielmehr, da entweder die frembte Werber, oder ſonſt iemandt, etwas ſträfliches zu Schulden kommen laßen ſollte, dagegen die benöthigte Aſſiſtenz zu thun, und auf betretten, die in ſolchen Fällen erforderliche ReichsConſtitutionsmäſige Veranſtaltung vorzukehren, ſo durch auch ihres Orths, die allgemeine Ruhe und Landes Sicherheit alles Ernſts mit befördern zu helfen, damit im widrigen bey Unterbleibung deſſen; Sie nicht ſelbſten bey Ihro Kayſerl. Majeſt. in ſchwere Verantwortung ſich ſetzen, auch ſonſten allerhand beſchwerliche Weitläuftigkeiten zu ihrem eignen Schaden veranlaßen mögen;

Die-

Dieſes iſt alſo, was vom Fränckiſchen Ritter Crais beſchloßen und vom löbl. Röhn Werriſchen Hauptmannſchaftl. Collegio Unſern ſonders Hochgeehrten Herrn Vettern, Oheim und Schwägern zuzuſchreiben, Uns angegeben worden, wormit wir übrigens unter göttl. Schutz Erlaßung ſtets verbleiben

Unſerer Sonders Hochgeehrten Herren Vettere, Oheimb vnd Schwägere

Datum den 30. Nov. 1738.

Freund Dienſtwillige
Ihro Röm. Kayſerl. Mayeſt. würcklicher Rath, Rath und Ausſchuß Reichs freyer Ritterſchaft Landes zu Francken Orths Röhn Werra, Buchiſchen Quartiers.

Denen Reichsfreywohlgebohrnen Herren, Reichsfreyen Ritterſchaft Landes zu Francken Orths Röhn Werra Buchiſchen Quartiers ſamtl. angeſeſſenen Herren Mitgliedern rc. Unſern ſonders Hochgeehrten Herren Vetteren, Oheim und Schwägeren, Lengsfeld, Wenigentaft, Mannsbach, Buchenau, Wehrda, Langenſchwarz, Schlitz, Gersfeld, Wüſten Sachſen, Schackau, Tann;

Num. 134.

Reichsfrey rc.

Was vor ein allerhöchſt Kayſerl. Reſcript wegen Publicirung des Occaſione der Kammer Gerichtlichen Viſitation und dabey zu bewürckender Erörterung derer in Camera obſchwebenden Reviſionen in das Reich erlaßenen Edicts an die ohnmittelbare Reichs Ritterſchaft in Francken ergangen und von löbl. Rhön Werraiſchen Ortshauptmannſchaft an uns zu weiterer Bekanntmachung communiciret worden, ſolches haben unſeren inſonders Hochgeehrten Herren Vetteren, Oheim und Schwägeren mittelſt Mittheilung angeſchloßenen Abdrucks freund vetterlich ohnverhalten wollen, mit ſteter Dienſtbereitwilligkeit verharrend

Unſerer inſonders Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern

Datum den 21. Dec. 1766.

Dienſtfreundwillige
der Röm. Kayſerl. Majeſtät rc.
Buchiſchen Quartiers.

Num. 135.

Reichsfrey rc.

Es haben Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät auf Veranlaßen derer ausſchreibenden Herren Fürſten Baieriſchen und Rheiniſchen Craiſe ein geſchärftes Allerhöchſt Kayſerl. Edict

gegen alle und jede Gattung des Emigrirens und Auswanderns teutſcher Unterthanen in fremde mit dem Reich in keiner Verbindung ſtehenden Länder, in das gantze Reich ergehen zu laßen allergnädigſt geruhet, auch per Reſcriptum clementiſſimum d. d. 7. Iul. vorigen Jahrs deßen Verkünd und genaue Beobachtung in denen Reichs Ritterſchaftlichen Bezircken allermildeſt anbefohlen. Wie dann alles dieſes von Löbl. Ortshauptmannſchaft anhero communiciret worden. Gleichwie nun der, auf die allgemeine Reichs Wohlfarth abgeſehenen allerhöchſten Kaißerl. Willens Meinung die allerunterthänigſte Folge auch in dem Buchiſchen Quartier zu leiſten die allerdevoteſte Pflicht- Schuldigkeit erfordert; So können wir nicht umhin ſamtliche Herren Mitglieder hierdurch zu erinnern, damit erwehntes allerhöchſt Kaiſerl. Edict, wovon bey iedem Amt, Gericht und Ortſchaft ein gedrucktes Exemplar hierbey mit abgegeben wird, nicht nur unverzüglich publicirt und affigiret, ſondern auch in dero Ortſchaften und Gebieten auf deßen ſträckliche Beobachtung iederzeit ein wachſames Aug gerichtet ſich befließen werde. Wie wir dann in deßen unfehlbarer Gewartigung unter göttlicher Gnaden Ergebung allſtets erharren

Unſerer Inſonders Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern

Datum in Conventu Buttlar
den 13. Febr. 1769.

Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät würckl. Rath,
Rath und Ausſchuß ohnmittelbar freien
Reichs-Ritterſchaft Landes zu Francken
Orts Rhön Werra Buchiſchen Quartiers.

Num. 136.

EXTRACT
Neben Orths Receſſes d. d. Schweinfurth den 5ten Octobr. 1776.

Ad Proponendum 8.)

Wurde verleſen, was von Seiten des Löbl. Buchiſchen Quartiers auf das an daſſelbe bey Gelegenheit der GütterVererbung des Herrn Cammerherrn von Weyhers und Leyhen zu Gersfeld erlaßene Auftrags Reſcript vor eine befremdliche Antwort eingelauffen, nach deren Innhalt Löbl. erſagtes Quartier ſich über die ihm abgeforderte berichtliche Anzeige aus der angezogenen Urſache beſchwehret erachten will, weil daraus die Folge gezogen werden mögte, ob ſeye der Buchiſche Quartiers Vorſtand ein der Löbl. Ortshauptmannſchaft untergeordnetes Collegium.

Wie nun darauf zum Schluß gekommen, daß das Buchiſche Schreiben gar keiner Antwort gewürdigt, wohl aber zum Beweiß der immer weiter gehenden Buchiſchen Anmaßungen dienlicher Gebrauch in Aula gemacht werden ſolle:

Alſo wurde hingegen das Geſchäft quaeſt. des Hn. Cammerherrn und Ober Amtmanns auch Ausſchußes Freyherrn von der Tann Hochwohlgebl. von Orts und Hauptmannſchaftswegen übertragen und vor dienlich gehalten, daß derſelbe bey Prüfung des Vererbungs Plans ſich des ehmaligen Pachters Rimpach zu Langenſchwarz, als eines bewährten und der dortigen Landes Art kundigen Oeconomi bedienen möge, wie denn hienach das benöthigte Commiſſorium ſogleich ajouſtirt und ausgefertiget worden.

Num.

Num. 137.

P. Stum

An das Löbl. Buchiſche Quartier.

Auch freundl. geliebte Herren Vettere, Oheimb vndt Schwägere,

Haben dieſelben aus dem Beiſchluß zu erſehen, was Georg von Buchenau vnd Hannß Friederich von Mansbach wegen Schadloshaltung und Reſtitution etlicher vor gemeine Ritterſchaft ausgezahlte Gelder ſuchen. Weilen Uns denn unwißend, was es vor eine eigentliche Beſchaffenheit damit habe und wer das ſeinige noch ſchuldig, oder nicht ſeyn mag, Alß wollen Sie belieben, den nechſten ihre Nachricht und Meldung zu geben, damit die Gebühr verfüget vndt die anſuchende mit Beſtandt beantwortet werden mögen, ut in litteris &c.

Nota.

Das Hauptſchreiben dd. 8. Febr. 1653. hat folgende Unterſchrift:

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß ohnmittelbahrer Reichsfreyer Ritterſchaft in Francken Orts Röhn und Werra anitzo Directores.

Num. 138a.

EXTRACT
Repertorii der áltern abgethanen in dem Röhn Werriſchen Orts Archiv befindlichen Actorum judicialium.

B.

27b.) Von Guttenberg contra das löbl. Buchiſche Quartier übermäſige Anlagen betreffend Ao. 1682.

29.) Buchenauiſche Schuld Forderung an Buchen betreffend Ao. 1667.

123.) Beyfuß Jud zu Fuld contra Buchiſches Quartier pto. Debiti, 1680.

322.) Der Herren Gebrüdere von Boyneburg inſinuirte Proteſtation wegen der vor die Lengsfeldtiſche Gütter an die Buchiſche Quartiers Caſſa gezahlten Kauf Gelder 1740.

343.) Herren GanErben von Boyneburg contra löbl. Buchiſches Quartier, wegen eines, auf das, beym Buchiſchen Truhen Amt ſtehende Jagd Capital geſchlagenen Arreſts. 1738.

200.) Löblich Buchiſches Quartier contra die Herren Gebrüdere von Boyneburg zu Lengsfeld, pto. indemniſat. it. des Hn. Domherrn von Boyneburg Gütter Verkauf betreffend 1705.

334.) Buchiſches Quartier contra v. Boyneburg, Reſidui Collect. 1710.

T.

56.) Löbl. Buchiſches Quartier contra Tann, Collect. 1710.

Extract Conſpectus der neuern vor der Röhn Werraiſchen Orts Inſtanz anhängigen Actorum iudicialium.

B.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra weyland Herrn Joh. Lud. von Boyneburg zu Lengsfeld hinterlaſſene Herren Söhne puncto Debiti.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra die Herren Gebrüdere Chriſtoph Caſpar, Carl Wilhelm, Ludwig Daniel ꝛc. von Boyneburg zu Lengsfeld pto. Debiti.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra weyl. Hn. Joh. Georgs von Boyneburg zu Gehaus Herren Erben pto. Deb.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra weyl. Hn. Joh. Philipps von Boyneburg ſeel. hinterlaßene Herren Söhne und reſp. Vormundſchaft puncto Debiti.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra Herrn Cammerherrn von und zu Buchenau, pto. detentorum Redituum.

Iidem — — contra Eundem pto. Obligationis über das neue Anlehen a 8000 fl.

G.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra weyl. Herrn Hauptmann Wolf Chriſtoph von Geyſo ſeel. hinterlaßene Erben puncto Debiti.

L.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra weyl. Herrn Geh. Raths Joh. Antons von und zu Langenſchwarz hinterlaßene Herren Söhne, pto. Debiti.

M.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra den Mittel Rheiniſchen Ritter Rath Herrn Fried. Wilhelm von und zu Mansbach, puncto Debiti.

S.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra Herrn Grafen Johann Görg von Schlitz genannt von Görz pto. Deb.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra weyl. Herrn Joh. Carls von Schenck zu Schweinsberg hinterlaßene Herren Söhne.

T.

Rath und Ausſchuß Löbl. Buchiſchen Quartiers contra weyl. Herrn Ritterhauptmanns von Trumbach hinterlaßene Herren Söhne pto. Debiti.

Buchiſchen Quartiers Vorſtand contra Herrn Geh. Rath von der Tann Sen. und Herrn Grafen von Görz, verſchiedene Colliſiones et motus contra Concluſum iuxta maiora Collegii formatum, betr.

W.

Löbl. Buchiſches Quartier contra Herrn Cammer Juncker von Weyhers und die Obriſtwachtmeiſter Weyheriſche Vormundſchafft, pto. Debiti.

Num.

Num. 138b.

Copia Reſcripti des Löbl. Reichs Ritter Orts Röhn Werra an das auch Löbl. Buchiſche Quartier dd. 22. Novembr. / 4. Decembr. 1680.

Hochwürdiger Reichsfrey HochEdelgebohrne Herrn
Hochgeehrte und freundl. geliebte Herrn V. O. u. S.

Ab dem Anſchluß werden dieſelbe erſehen können, was Beyfuß Jude und Schnzverwandter zu Fulda wegen noch reſtirender 358 fl. 7½. Alb. wieder dieſelbe bey Uns klagend angebracht und was Er dabey geſuchet und gebethen.

Gleichwie wir nun nicht zweifeln, Unſere Hochgeehrte und freundl. geliebte Herren V. O. und S. werden auf den Fall ſie ſich zu der Schuld geſtehen, zur Bezahlung von ſelbſt Anſtalt machen, ſo haben wir es doch zu dem Ende communiciren wollen, daß wann ſie etwas dawider einzuwenden haben möchten, es binnen der in dem Austrag beſtimten Zeit der 6. Wochen geſchehen könne, Uns allerſeits göttl. Obhut empfehlend. Den 22. Nov. / 4. Dec. 1680.

Unſerer ꝛc.

H. R. u. A.

Num. 139a.

Copia Exceptionum des Löbl. Buchiſchen Quartiers auf die Klage des Jud Beyfuß.

Reichsfrey HochEdelgebohrne Herren,
Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim vndt Schwägere ꝛc.

Was bey denenſelben der Fuldiſche Judt Beyfuß gegen vns klagend anzubringen ſich unterſtehen vndt ſie Uns newlichſt verwichener Zeit zu communiciren belieben wollen, haben wir empfangen. Nun erinnern wir Uns gar wohl was diesfalls gegen die Ochſiſche Herren Erben zu Franckfurth der Zeit wir übernommen, deme wir auch gehörigen effect zu geben getrachtet, allermaßen die darauf geleiſtete Zahlung bezeuget, da man aber dieſeits zu vorgehabter völliger Bezahlung eine general Quittung von dem Hochfürſtl. Stifft Fuldt zu haben verlangt vndt ſolche Vnß nicht werden wollen, hat ſichs mit dem Uberreſt damahls alſo geſteckt; Faſt befremdſam iſt Uns aber vorkommen, wie dieſer Judt ſo frech ſeyn mögen, Vnß die wir Jhm nichts ſchuldig ſeyn dergeſtalt mitt ſchimpf zu beklagen. Wann obermelte Herren Ochſiſche etwas deßwegen an Uns verlangen werden, wißen wir was zu thun ſeye, dieſer aber hat an Uns nichts zu ſprechen; Aber dieſes will nicht nur Uns ſo ſamt, als ſonders vndt allen inſonderheit zu höchſter Gefährdt hiebey einlauffen, daß da ich der von Boyneburg auf betriegliches Bereden, Verſprechung und Zuſag richtiger und baarer Bezahlung meine Wolle von verwichenem Jahr dieſem Juden überlaßen, Er nunmehr eigener Gewalt gegen nicht nur alle gemeine Rechten, ſondern auch die einem Löbl. Ritter Corpori gegönnete Kayſerl. Allergnedigſte privilegia mich mit ſolchem Geldt zu pfändten und mit Arreſt zuruckzuhalten vnderſtehet; wie wir nun nicht davor halten, daß

Unſere Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere einen ſolchen ſtrafbahren Unfug raum laßen werden, alſo bedingen Wir vor Unß gegen dieſen Juden alle rechtliche competirende Nothdurfft Rechtens vndt werden ſeine gegen Uns vndt unſere gemeine Freyheit brauchende Vermeßenheit der Gebühr zu verfolgen nicht entziehen, da underdeßen Wir zugleich hiermit dienſtl. überſenden, was ex errore undt bey anderwert unbekannten Unſerm Etat gegen ihn Juden Unß zugefertiget worden vndt wir verbleiben allezeit

Unſerer Hochgeehrten Herren Vettere, Oheimb und Schwägere,

Datum Lengsfeldt den 16. Mart. 1681.

Dienſtwilligſte
Rath und Ausſchuß der ohnmittelbahren
Reichsfreyen Ritterſchaft Landes zu
Francken Orths Röhn undt Werra
Buchiſchen Quartiers ꝛc.

Denen Reichsfrey HochEdelgebohrnen Herren, Herren der ohnmittelbahren Reichsfreyen Ritterſchaft Landes zu Francken, Orths Röhn und Werra wohlerbethenem Hauptmann, Räthen und Ausſchuß,

Unſeren Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern ꝛc.

Num. 139b.

Reichsfrey HochEdelgebohrne Herren,
Hochgeehrte auch freundl. geliebte Herren Vettere, Oheim und Schwägere!

Welchermaßen mit des Hn. Abts zu Fulda und der Röm. Kirchen Cardinals Fürſtl. Durchl. Eminenz ꝛc. wegen dero an den geſamten Buchiſchen Bezirck gehabter Praetenſion und durch einig erhaltenen Cameral Sentenz zugewachſenen Schuld Poſten der Hochwürdige und die Reichsfrey HochEdelgebohrne Herren, Hn. Philipp Fried. von Schliz genannt von Görz ꝛc. des hohen Domſtifts Halberſtadt Capitular und Vice-Dominus &c. auch Röhn Werriſch erbettener Ritter Rath, dann Hr. Georg von und zu Buchenau ꝛc. und Hr. Carl von und zu Mansbach ꝛc. zufolge des zu Geiſa am 3/13. Sept. verwichenen 1672. Jahrs ufgerichteten Buchiſchen Quartiers Receſſes gütliche Handlungen gepflogen, das wird denenſelben annoch erinnerlich ſeyn.

Nachdeme dann nun das Werck anders nicht zu erheben geweſen, als daß obwohlgedachter Herr Ritter Rath Görz mit Dargebung des ſeinigen auf 2000 fl. dem gemeinen Ritterlichen Weſen zum Beſten, ſich ferner ins Mittel ſchlagen müßen, maßen er auch rühmlich gethan und dahero die ſchuldt und billigkeit ſeyn will, Ihn hinwiederumb dieſes des ſeinigen biß zu vermögender deßen Bezahl- und Abſtattung gebührender maßen zu verſichern, allermaßen auch höchſtgedachte Ihre Eminenz und Durchl. beſag hiebey originaliter eingeſchloßenen bei gegenwärtigem Unſern Ortstag eingelaufenen derſelben gnedigſten Schreibens mit ernſtlichem Nachtruck erinnern wollen; So werden zu Werckſtellung deſſen die Herren Vetter, Oheim und Schwäger hierbey eine Notulam ſolcher Verſicherung, wie ſie wohlermelder Herr Ritter Rath von Görz übergeben, zu empfangen und mit ge-

bühren-

bühreender Vollziehung deren ſich alſo zu bezeigen haben, wie das die Schuldigkeit erfordert und zu Abwendung fernerer Ihrer Ungelegenheit und ungnedigſter Empfindung erſprieſen möge Und wir thun Unß allerſeits Göttlicher Obhut wohl empfehlen. Datum Neuſtadt an der Saal den 29. May 1673.

Unſerer

freund Dienſtwillige

Hauptmann Räth und Ausſchuß Reichsfrey ohnmittelbahrer Ritterſchafft in Francken Orts Röhn und Werra der Zeit Directores.

Denen ReichsfreyhochEdelgebohrnen Herren der ohnmittelbahren Reichsbefreyten Ritterſchafft in Francken Orts Röhn und Werra im Buchiſchen Quartier Angeſeßenen Adelichen Mitgliedern ſamt und ſonders, Unſern HochGeehrt auch freundlich geliebten Herren Vettern, Oheim und Schwägern.

Num. 139c.

Mandatum caſſatorium et inhibitorium de non citando ad forum incompetens neque turbando in immedietate Imperii, ſed deſiſtendo, caſſando, revocando, legitimaeque Citationi obſecundando ſine Clauſula, cum Citatione ad videndum ſe incidiſſe in pönam violatae Jurisdictionis Caeſareae

in Sachen

von Buchholz

contra

Fulda et Conſorten.

Wir Leopold von Gottes Gnaden Erwehlter Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mehrern des Reichs in Germanien zu Hungarn, Böheimb, Croatien und Sclavonien König, ErzHerzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgundt, Steyer, Cärnten, Crain und Würtenberg, Grafen zu Habſpurg, Tyrol und Görtz ꝛc. ꝛc.

Entbiethen dem Ehrwürdigen Unſerm und deß Reichs Fürſten und lieben Andächtigen Placido, Abten des Stifts Fulda Unßerer freundlichen Geliebten Gemahlin der Römiſchen Kayſerin ErzCanzlern, ſodann denen Ehrſamen gelährten, unßeren und des Reichs lieben Getreuen N. N. Sr. Andacht Praeſidenten, Canzlar und Räthen, deßgleichen Joh. Sebaſtiano Schilling Newenburgiſchen Vogten zu groſen Lüder, Unſer Gnad und alles Guts: Ehrwürdiger Fürſt, lieber Andächtiger auch Ehrſame, Gelehrte, liebe Getrewe

Unſerm Kayſerl. CammerGericht hat Unßer und des Reichs auch lieber Getrewer Franz Caſpar von Buchholz unterthänigſt ſupplicirend für und anbracht: Obwohlen er

als ein ohnmittelbahres RitterGlied der freyen ReichsRitterſchaft in Buchen Fränckiſchen Ritter Orts Röhn und Werra ſeye, derowegen mit Leib und Guth Niemanden, dann Unß und dem Heil. Reich ohne Mittel unterworfen wehre, auch nach den bekannten Privilegien, ſo dem Fränckiſchen Ritterſtand wegen ſeiner Meriten, vmb vnſere Vorfahren am Reich Romiſche Kayſer und Könige glorwürdigſter Gedächtnuß, wie auch das ganze Romiſche Reich verliehen worden, vor Niemanden, als Unßere Commiſſarien auch Unßere und deß Reichs höchſten Gerichten zu recht zu ſtehen ſchuldig und gehalten ſeye; Obwohlen auch in der von höchſt gedachten Unßeren Vorfahren auch von Uns ſelbſten confirmirten Ritter Ordnung Tit. 11. §. 5. beſag der Beylagen Litt. A. verſehen wehre, daß die zwiſchen denen Ritter Gliedern und ihren Vaſallen vnd Unterthanen ſich ereignete Differentien vnd Strittigkeiten vor deß RitterOrts Hauptmannſchaft forderlichſt entſchieden werden ſollen, deme zu Folg vf verführte ſchriftliche Klag des Supplicanten wider dich mitbeklagten Schilling auß Ritterſchaftl. Canzley den 10|20 Mart. deß laufenden Jahrs gebührende Citation ergangen vnd dir verkündet worden ſeye, wie die Beylag ſub Lit. B. ausweiſe. So hätteſt doch du anſtatt ſchuldiger Comparition und Handlung zu dem Fürſtlichen HofGericht dich gewendet, vnd Jhn Klägern daſelbſt wegen ſolcher Citation injuriarum anmaß und nichtiglich beklagt, dero Andacht aber vndt ihr Mitbeklagte Praeſident, Canzler und Räthe ſolche obwohl propter Notorium Jurisdictionis defectum wißentlich unziemlicher Klag Lit. C. angenommen vnd nicht allein ſub Litt. D. hiebey Kommende nichtige anderweite Citation ahn ihn Imploranten den 24 April. hernach ausgelaßen, ſondern auch den 21 Aug. nechſt darauf aller darwider gethanen erheblichen Remonſtration der Reichs Immedietaet vnd darauf fundirten proteſtation ohngehindert vermeintlich beharret vnd die Sach vor beſchloßen anzunehmen vnd darauf via facti wider gedachten Kläger mit der Execution zu verfahren bedrohet hettet, wie ſolches die Beylag ſub Litt. E zeige, worauf Er Supplicant augenblicklich befahren müße, daß ſolche Trohung vnd übel angemaßte Execution vnd Condemnation mit unbefugtem Gewalts würcklich vollſtrecket werden dürfte, angeſehen Dero Andacht vnd ihr ſchon mehr dergleichen Gewaltthaten vorgenommen und beſag der Beylag ſub Litt. F. nach tödlichen Hintritt des ältern von Buchholz, ſein des Klägern Vettern ſich eine Executio teſtamenti noch ehe die Leicht kalt und begraben worden, wider alle Gebühr unterfangen, vnd auch desfals Unſere Kayſerl. Jurisdiction ganz unverantwortlich violirt und beeinträchtiget hettet, ob nun zwar a Condictione ex L. diffamari bekannten Rechten nach und ex uſu et conſuetudine fori kein privilegium et nulla a foro exemptio eximire, ſondern in Kraft deßelben auch ein Immediatus in judicio diffamatorio für ein ander mediat Gericht et ad forum Actoris mediati contra communem juris Regulam bezogen werden könne; Dieweilen iedoch Du mitbeklagter Schilling ob praetenſas injurias nicht ex hac lege diffamari ad verificandum praetenſe inprobum prolata, vel perpetuum ſilentium imponendum geklagt, noch ihr Praeſident, Canzler vnd Räthe tanquam a judicio diffamatorio die quaeſtionirte Citationem ausgelaßen hettet, wie ſolches nicht allein aus dem Buchſtaben dein Schillings vermeinthen Klag vnd darauf erkanter Citation Litt. C. et D, ſondern auch daher zu erſehen wehre, daß Supplicant gegen dich Schilling ſeinen widerſezlichen Unterthanen nicht tacite per praetenſam diffamationem ad judicium provocire, ſondern gegen dich offentlich wegen deiner verübten Ungebühr in foro et loco competenti nehmlich vor der Ritterhauptmannſchaft dein von Unß confirmirten Ritterſchaftlichen Austrag gemäs würcklich Klag erhoben und ſich zu genugſamen Beweis dargeſtellt hätte, welches aber und die dir gedachten Schilling dahero gebührende Straf zu vermeiden, du vermeßentlich für Iniurien angeben Actionem iniuriarum und nicht ex L. diffamari nicht anders, als wenn er Kläger zu Fulda ein Landſaß were, aber ganz irrig, vngebührlich vnd wider Unſer und des Reichs Intereſſe, Conceſſiones und Verordnungen angeſtellet und Dr. Andacht in ſolcher Meinung citirt und ganz

nul-

nulliter procedirt habe. Wann nun ſolches gegen die von Uns vnd Unſern Vorfahren ertheilete und Reichsbekannte Privilegien und Conceſſiones, auch wider die Saz und Ordnungen des Heil. Reichs ſonderlich aber gegen den Würtzburgiſchen mit dem damahligen Abbten wohlbedächtlich getroffen vndt dem Capitul conſentirten vnd durch Vnß beſtättigten vndt mit 40. Marck lötiges Golds verpönten hier beigehenden Vergleich offenbahrlich ſtreite, angeſehen Er Supplicant angeführtermaſſen ein unſtrittiges Mitglied der Buchiſchen Ritterſchaft ſeye, und demnach vor Niemanden dann Uns vnd unſern Kayſerl. Gerichten forum Sortire vnd da er alſo von Dr. Andl. vnd Euch für Dero Canzley in Cauſſa non feudali geladen und gezwungen werden wollen, ſolches zu mercklichen Abbruch Vnßerer Kayſerl. Iurisdiction nulliter geſchehen vnd Er Kläger a ſententia propter Iudicis notoriam incompetentiam prorſus nulla zu appelliren bekannten Rechten nach nicht ſchuldig, vielmehr aber dieſes unſer höchſtes Gericht vnd Unſer Kayſerl. Fiſcus ſolche Violation Caeſareae noſtrae et Imperii Iurisdictionis, als ein factum nullo jure juſtificabile vnd welches zu Unſerem und des Heil. Reichs mercklichen praeiudiz und Nachtheil angeſehen, gerechtigſt zu eifern deren uf die heilſame Reichs Sazungen geleiſteten trewen Pflichten halber gehalten vnd demnach die Sach ad praecipiendum offenſtändig genugſam qualificirt ſeye. Solchemnach umb dies Unſer Kayſerl. Mandat vnd Ladungen (deren narrata Er Supplicant loco libelli und in vim probationis obangezogenen Beylagen in primo Reproductionis termino zu repetiren gemeint) an und wider Eingangs ermelte Dr. Andl. vnd Euch zu ertheilen inſtändigſt anruffend erlangt, daß ſolche Proceſs heut dato nachfolgender geſtallt erkannt worden ſeindt.

Hierum ſo gebieten wir Dr. Andl. und Euch Mitbeklagten von Röm. Kayſerl. Macht und bey Poen Zehen Marck lötiges Golds halb in Vnſere Kayſerl. Cammer vndt zum andern halben Theil dem Impetranten ohnnachläſig zu bezahlen hiermit ernſtlich und wollen, daß dieſelbe vnd Ihr dem nechſten nach geſchehener Inſinuation dieſes von ſolcher wieder die freyAdeliche Reichs Ohnmittelbarkeit angemaßter Cognition, judicatur und Execution allerdings abſtehen, du beſagter Schilling aber deine übel angebrachte nichtige Iniurien Klage wieder zurucknehmeſt, ſolcher und dergleichen dich hinführo enthalteſt, was ſonſten ratione teſtamenti et praetenſae Citationis vorgangen, als ohnedem Kraftlos und undüchtig caſſiren und wieder aufheben und ihn Kläger bey der Immedietät vnd ſeinem dahero competirenden foro ohnbetrübt verbleiben laßen, du gedachter Schilling aber der Ritterſchaftlichen Citation dich bequemeſt, oder proceſſum et Executionem in Contumaciam gewarten vnd dich nicht widerſezen ſolleſt, deme alſo gehorſamlich nachkommen, als lieb Dr. Andl. vnd Euch ſeyn mag, vorangedrohete Poen zu vermeiden. Daran geſchicht vnßere Ernſtliche Meinung.

Wir heiſchen und laden auch Dr. Andl. und Euch von berührter Vnßer Kayſerl. Macht auch Gericht und Rechtswegen hiemit, daß dieſelbe und ihr auf den Sechzigſten Tag den nechſten nach UberAntwort, oder Verkündung dieſes, deren wir Ihro und Euch, Zwanzig für den erſten, Zwanzig für den andern, Zwanzig für den dritten lezten und endlichen Rechts Tag ſezen und benennen peremptorie, oder ob derſelbe kein Gerichts Tag ſeyn würde, den nechſten Gerichts-Tag hernach durch dero und Eurer gevollmächtigte Anwäldt an hieſigem Vnſerem Kayſerl. Cammer Gericht erſcheinen, zuförderſt glaubliche Anzeig und Beweiß zu thun, daß dieſem Unſerm Kayſerl. Mandat gehorſamlich gelebt ſeye, oder wo nicht, alsdann zu ſehen, vnd hören, daß Dr. Andl. und ihr um Dero und eures Ungehorſams willen in vorgemelte Poen der Zehen Marck lötigen Golds, wie auch in die Straf verachter und verlezter Vnſerer Kayſerl. Iurisdiction ipſo facto mit Widerkehrung aller verurſachten Koſten und Schäden gefallen ſeyn, mit Urtel und Recht ausgeſprochen werde, oder aber beſtändige erhebliche Urſachen vnd Einreden ob dieſelbige und ihr ei-

nige hätte, warum ſolche Erklährung nicht geſchehen ſollte, in Rechten gebührlich vorzubringen, darauf der Sachen und allen ihren Gerichts Tägen und terminen bis nach endlichem Beſchluß vnd Urthel auszuwarten.

Dann beſtimmen wir ſoviel dieſe Unſere Kaiſerl. Citation ad videndum ſe incidiſſe in poenam violatae Iurisdictionis noſtrae Caeſareae anbelangt, beyderſeits Partheyen zur Ubergebung derjenigen Gerichtlichen Handlungen, welche nach der in primo termino verübter Nothdurft vermög der Ordnung und jüngern Reichs Abſchieds ferner einzubringen ſich gebühren mag, Zeit dreyer Monathen pro termino legali.

Wann Dr. Andl. vnd Ihr kommen vnd erſcheinen alsdann oder nicht, ſo wird doch nichts deſtoweniger auf des Gegentheils oder ſeines Anwalds Anrufen und Erfordern hierinn in Rechten mit gemelter Erkänntnuß, Erklährung und andern gegen euch verhandlet und procediret, wie ſich das ſeiner Ordnung nach gebühret, darnach Dr. Andl. ſich und Ihr euch zu richten.

Geben in unſerer vnd des Heil. Reichs Stadt Speyer den fünften Tag Monaths Novembris nach Chriſti Unſers lieben Herren Geburth im Sechzehen Hundert Ein und Achtzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im vier vndt zwanzigſten deß Ungariſchen im Sieben und zwanzigſten vnd des Böheimbiſchen im Sechs undt zwanzigſten Jahren.

(L.S.)

Ad Mandatum Domini electi
Imperatoris proprium.

Ioh. Nicolaus Becht, Lt. Kayſerl. Cammer Gerichts Canzley Verwalter.

Iacobus Michael Lt. Iudic. Imperial. Camerae protonotarius.

Daß vorgeſeztes Transſumptum gegen den wahren Original getreulichen abgeleſen, aufs fleißigſte collationirt und ad verbum gleichlautend, wie auch an vorgeſezten Secret Innſiegel ganz gerecht befunden worden, atteſtire ich unterzeichneter Notarius mit eigener Hand Subſcription und Vordruckung meines gewöhnlichen Notariat Signets hiemit in fidem. Signatum Schlitz den 29ten Ianuar. 1682.

(L.S.)

Johannes Brenn, Notarius publicus Caeſar. jurat. ac p. t. inhabitator mppra.

Num.

Num. 139d.

Extract Schreibens von dem Herrn Ritterhauptmann von Weyhers an den Herrn TruhenMeiſter von Bobenhauſen zu Obbach d. dato Gersfeld den 21 Mart. 1706.

ꝛc. ꝛc.

Undt ſo der Herr TruhenMeiſter vor gudt befinden ſollte, bey dermalig vorſeyenden Convent die Verrechnung unter denen Vier loeblichen Quartieren vorzunehmen; ſo wollte uf erhaltene Nachricht bey dem Buchiſchen dazu auch Anſtalt machen, wobey ich bitte, den Würth zu Murſtadt durch Dero Schreiben die noetige Verpflegung auftragen zu laßen, ohne Rath und Ausſchuß iſt niemandt außer Herr Obriſt Schenck convocirt worden, welchen ich wegen zimlich zerfallenten Eſtats im Buchiſchen zu hoffenter wieder Eſtablirung darbey ſehen moegte ꝛc. ꝛc.

Num. 139e.

Der Römiſch Kayſerl. Mayeſt. würckliche Räthe, Wir Hauptmann, Räthe und Ausſchuß der ohnmittelbar freyen ReichsRitterſchaft Landes zu Francken, Orts Röhn Werra thuen kund und bekennen hiemit, demnach die Herren Zacharias Fränckl Erben und Conſorten von Fürth Unſerm Buchiſchen Ritter Quartier Vier Tauſend Gulden Rhein. in guter gangbarer Münz vorgeſezet und zu Franckfurth auszahlen laſſen, worgegen wegen WiederErſtattung des Capitals ſamt Intereſſe Aggio und Proviſion deßen beſtellter TruhenMeiſter und Ausſchuß, Herr Georg Ludwig von Ebersberg genannt von Weyhers, auf Gersfeld einen Wechſelbrief über Vier Tauſend Einhundert und Zwanzig Gulden ſub dato Gersfeld den 17. Sept. 1729. nach Verlauf zweyer Monath zahlbar, ausgeſtellet; Als geben Wir überdies obgedachten Zacharias Fränckels Erben et Conſorten hierdurch die Verſicherung, daß obige 4120 fl. in die Verfallzeit an dieſelbe zu Folge des Wechſelbriefs richtig bezahlet und in allem eingehalten werden ſolle; Unter Verpfändung des Buchiſchen Ritter-Quartiers bereiteſten Steuer Revenuen, ſoviel dazu vonnöthen. Getreulich ohne Gefährde!

Urkundlich iſt gegenwärtige Aſſecuration unter des RitterOrts HauptInnſiegel ausgefertiget worden. So geſchehen den 20. Septembr. 1729.

(L. S.)

R. W.

Daß auf obige Aſſecuration, weilen der WechſelBrief an den RitterOrth extradiret und dagegen eine Obligation von der Stadt Augſpurg über 4000 fl. Rhein. jedoch mit Vorbehalt ſchuldiger Gewährung an Zahlungsſtatt übernommen worden, annoch 140 fl. Rhein. incluſive 20 fl. Proviſion wegen der Augſpurger Gelder zu bezahlen ſind, auch eheſter Tagen an die Hrn. Fränckels Erben vergnügt werden ſollen, ſolches bezeuget ſub dato Nürnberg den 14 Nov. 1729.

Johann Heinrich Meyer mppria.
RöhnWerraiſcher Conſulent.

 Num.

Num. 139f.

**Reichsfreywohlgebohrne Herren,
Sonders Hochgeehrte Herren Vettere, Oheimb und Schwägere!**

Aus Unſerer ſonders Hochgeehrten Herrn Vetteren, Oheim und Schwägern unterm 3. April Uns erlaßenen und den 22. darauf erhaltenen Schreiben haben wir des mehrern erſehen, welcherGeſtallt die Frau von Boyneburg zur Amöneburg wegen eines von ihrem Herrn Gemahl dem Buchiſchen Quartier in Anno 1730. vorgeliehenen und an Sie cedirten Capital ad 3000 fl. nachdeme Sie bisdahero Umſchreibung der Obligation auf ſie, von Uns nicht erhalten können, ſich an dieſelben gewendet. Damit nun Unſere ſonders Hocheehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere der Urſachen, warum Wir der Frauen OberAmtmännin von Boyneburg zu Amöneburg in ihrem Anſuchen mit Umſchreibung der Obligation und Einrichtung derſelben auf Sie, nicht zu willfahren vermögen, verſtändiget werden, haben wir hierdurch ruckantwortlich ohnverhalten wollen, wie wir äußerlich vernommen, daß ſich beyde des Herrn Vicedoms zu Fulda Herr Sohn und Frau Tochter in die zukünftige Erbſchaft ſich bereits immiſciret, und dennoch vorgeben, wie ſie ſolche ſub Beneficio Inventarii antretten wollten, gleich eine Uns zu Geſichte gekommene an die Frau Rittmeiſterin von Geuſo zur Tann vom Herrn OberAmtmann von Boyneburg erlaßene Antwort nicht undeutlich vorleget. Da nun Herr Vicedom von Boineburg zu Fulda in Unſere Quartiers Caſſa ein Capital à 4500 fl. ſchuldig iſt, werden dieſelben hieraus ſelbſten abzunehmen belieben, wie es Uns ſolcherGeſtallt zur Verantworttung gereichen würde, der Frau OberAmtmännin von Boineburg gethanes Anſuchen zu deferiren, ehe und bevor das Quartier wegen dieſes väterlichen Capitals befriediget, oder genugſam ſicher geſtellt worden ſeye. Wir erſuchen dahero Unſere ſonders Hochgeehrte Herren Vettere, Oheim und Schwägere dieſes der Frau OberAmtmännin von Boineburg in der RuckAntwortt beliebig bekannt zu machen und verharren dagegen mit aller Dienſtbegierde

Unſerer ſonders Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägeren

Datum den 30 Juny 1739.

Dienſtfreundwillige

Ihro Römiſch Kayſerl. Mayeſtät würcklicher Rath, Rath und Ausſchuß ohnmittelbahr Reichsfreyer Ritterſchaft Landes zu Francken Orths Rhön Werra Buchiſchen Quartiers.

Num. 139g.

O. N. 5. Nov. 1749.

Dr. Ludolf.

Demnach erſt iüngſthin die Nachricht erhalten, daß das Buchiſche Directorium auf die dem Quartier eingeſeßene Mitglieder keine Jurisdiction habe, ſondern ſolche dem

Canton Röhn Werra zukomme; So bittet nunmehro das Mandatum de exequendo an Herren Hauptmann, Räthe und Ausſchuß Fränckiſchen Ritter Orts Röhn und Werra gnädigſt förderlich zu erkennen, dem leztern Receſs per generalia contradicirend.

Copia Schreibens an Herrn Procurator Dr. Ludolf zu Wezlar von Hrn. HofRath Staub in der Tann, de dato Tann den 28 Octobr. 1749.

HochEdelgebohrner Herr ꝛc.

Das in der Boyneburgiſchen Concurs Sache ergangene CammerGerichts-Urthel iſt hier ſehr angenehm geweſen, in Hofnung, es werde die Sache nunmehro bald eine andere faciem bekommen. Uebrigens berichte auf dero gütigſte Anfrage; wie das Buchiſche Directorium auf die eingeſeßene Mitglieder keine Jurisdiction habe, ſondern ſolche dem Canton Rhön Werra zukomme. Ich verharre mit aller Hochachtung

Ew. HochEdelgebohrn ꝛc.

Num. 139h.

An Herrn ReichshofRaths Agent von Middelburg.

Wohlgebohrner ꝛc.

Aus dem in der Haaniſchen Executions Sache an den Herrn Grafen von Görz am 26. paſſato ergangenen und von Ew. ꝛc. an Hochlöbliche Ortshauptmannſchafft eingeſchickten Concluſo iſt zu erſehen geweſen, was maßen die Kayſerliche Verordnung abermahlen an das Buchiſche Quartier gerichtet worden und Ew. ꝛc. dafür gehalten, daß Hochlöbliche Hauptmannſchafft mit demſelben ſich verſtehen möchte.

Nun kann verſichern, daß man ſich beim Ritter Ort zu keiner die Execution wider Mitglieder betreffenden Commiſſion tringe und kann ienem gleichgültig ſeyn, wem ſelbige wider den Herrn Grafen von Görz aufgetragen werde: Alleine daß dergleichen Executions Aufträge wider Orths Mitglieder an das Hochlöbl. Buchiſche Quartier ergehen; ſolches gereichet dem dießeitigen Canton zum größten Praejudiz und könnte zu üblen Folgerungen ausſchlagen: maßen das Buchiſche Quartier kein beſonderes Corpus in oppoſitione gegen den Canton formiret, noch eine Jurisdiction über die in Buchen geſeſſene Mitglieder hat, ſondern einen partem integrantem wie die übrigen drey Quartiere Saal, Mayn und Henneberg des Cantons Röhn Werra ausmachet, deßen commembra unter der Orts Hauptmannſchafft und des Ritter Orts Jurisdiction ſtehen, hingegen erwehntes Buchiſches Quartier lediglich nur intuitu ſeines Matricular und Steuerweſens eine von dem ehmahligen Fuldiſchen Landſaſſiats Proceß herrührende eigene Verfaſſung und deswegen auch ein Collegium aus ſeinen Mitteln angerichtet hat, welches ſelbige Collectations Angelegenheiten beſorget: dahero gar leicht mit der Zeit das Buchiſche Quartier einen ſtatum in ſtatu zu formiren ſich beygehen laßen und wie das leidige Exempel der BurgFriedberg mit der MittelRheiniſchen Ritterſchaft vor Augen ſchwebet, auf Separations Gedancken verfallen, ſofort ſeinen Nexum einzuſchräncken ſuchen und dem Canton große Verdrüßlichkeiten verurſachen möchte.

So wenig es nun practicable iſt, daß der Canton mit ſeinem ihm incorporirten Buchiſchen Quartier wegen der Executions Commiſſion quaeſt. ſich einverſtehe; Eben ſo wenig laßen ſich obige Bedenklichkeiten und zu beſorgen ſeyende Suiten, ohne in Colliſion mit dem Quartier zu verfallen, publice oder judicialiter vorſtellig machen: Dahero nichts anders zu thun iſt, als daß Ew. Wohlgebohrn Gelegenheit nehmen, dem in cauſſa angeſezten Herrn Referenten im Vertrauen obige Umſtände zu erkennen geben und Ihn dahin diſponiren, daß er künftig in dieſer Sache von dem Buchiſchen Quartier abſtrahiren und es bey dem Auftrag an den Canton ſelbſten belaßen möge. Bey dem iezigen Concluſo wollen wir ſimuliren, als ob man die Anführung des Buchiſchen Quartiers vor einen ungefehren Irrthum halte. In dem concedirten termin kann ſo wenig, ale bishero ein Executions Geſchäfft zu Schliz vor die Hand genommen werden, da Reichskundigermaß das Hoſticum daſelbſt befindlich iſt und eine allda einruckende Commiſſions Subdelegation ſich der gröſten Gefahr exponiren würde. Wann man nun elapſo termino das Impedimentum anzeigen und um weitere Nachſicht bitten wird; ſo kann alsdann das erwartende Concluſum am füglichſten auf den Canton gerichtet, mithin die Sache in die Geſtalt des Commiſſorii eingeleitet werden: die Sache ſcheinet eine Kleinigkeit zu ſeyn, die aber viel Unheil nach ſich ziehen kann. Dahero Ew. ꝛc. der Hochlöblichen Ortshauptmannſchafft eine groſe Gefälligkeit erweiſen, wenn Sie durch Dero geſchickte Verwendung das imminirende Praejudiz unvermerkt zu redreſſiren geruhen wollten, warum dieſelbe angelegenſt erſuche und mit ſteter Verehrung lebenslang beharre

Ew. Wohlgebohrn ꝛc.

Schweinfurth
den 14ten July 1760.

Num. 140.

Martis 29 Nov. 1774.

von Mannsbachiſches Debit Weeſen betreffend ſive der Reichs Ritterſchafft in Francken Orts Röhn Werra Anwaldt Lyncker ſub praeſ. heſterno übergiebt allerunterthänigſte Official Anzeige der in ermeldten Debit Weeſen pro Securitate Creditorum bereits gemachten Vorkehrungen nebſt Bitte: ſelbige zu benehmigen und das weiters nöthige allergnädigſt zu verordnen: app. Litt. A. cum Subadj. num. 1. 2. et 3. in Duplo.

Imo) Ponatur der Reichs Ritterſchaft in Francken Orts Röhn Werra allerunterthänigſte Official Anzeige de praeſ. 28 Nov. an. curr. ad acta.

IIdo) Reſcribatur der Reichs Ritterſchaft in Francken Orts Röhn Werra: Nachdem ihre über ihre Mitglieder durch die Ritter Ordnung und verliehene Kayſerl. Privilegia beſtättigte Jurisdiction keinem Zweifel unterworfen; als habe ſie nicht nur in der gegenwärtigen von Mannsbachiſchen Debit Sache, ſondern auch in anderen vorkommenden Concurs Fällen ohne weitere Anfrage ſo wie es zur Einleitung und Beendigung dergleichen Concurs Proceſſe erforderlich nach Ordnung der Rechte zu verfahren.

Johann Georg Reizer mppria.

Num. 141.

EXTRACTUS
Röhn Werraiſchen Engern Orths Receſſus d. d. Schweinfurth den 21. Iulii 1772.

ꝛc. ꝛc.

Und da nach erhaltenen vertraulichen Nachrichten Kayſerl. Majeſtät allergnädigſte Intention bey den verlangten Vorſchlägen zur Conſervation des Ritterlichen Weſens hauptſächlich dahin gerichtet, auf Mittel und Wege zu dencken, wie denen Heimfällen der Ritterſchafftlichen Gütter an die Lehenhöfe und deren Alienation ad Potentiores et manus mortuas per directum, oder indirectum abgeholfen werden möge; So wurde hierzu vor ein dienliches Mittel angeſehen, daß zuforderſt dem SchuldenMachen derer Herren Mitgliedere, als welches eben zu dergleichen Veräuſerungen offt Anlaß gebe, in Zeiten vorgebogen, mithin bey Kayſerl. Majeſtät um eine Commiſſionem perpetuam, dergleichen übel hauſenden Mitgliederen auch ohne Anfrage durch zeitliche Sequeſtrations und Adminiſtrations-Commiſſiones Gränzen zu ſezen, nachgeſuchet, auch die Ritterſchaftliche Confirmationes nicht über Einen Drittel des wahren Werths der Hypothec ausgefertiget werden ſollen ꝛc. ꝛc.

Num. 142.

Martis 29. Octobr. 1776.

Reichs Ritterſchaft in Francken Orts Röhn Werra Buchiſchen Quartiers Rath und Ausſchuß contra die Röhn Werraiſche Ortshauptmannſchaft, Reſcripti, den Vorzug der Buchiſchen Hypothequen betreffend, ſive implorantiſcher Anwaldt Stubenrauch ſub praeſ. 23. May a. p. exhibet allerunterthänigſte Vorſtellung und Bitte; pro clementiſſime decernendo intus petito Reſcripto inhibitorio, app. Sig. ⊙. cum adj. Litt. A—O. in duplo.

Idem ſub praeſ. 28. Aug. e. a. legitimat ſe ad acta, iuncto petito legali, appon. Mandata.

Idem ſub praeſ. 12. Octobr. d. a. exhibet allerunterthänigſten Nachtrag ad Supplicam de praeſ. 23. May a. p. mit Bitte: pro clementiſſime deſuper reflectendo app. Litt. P. et Q. in duplo.

Idem ſub praeſ. 13. Sept. h. a. exhibet allerunterthänigſten weitern Nachtrag ad Supplicam de praeſ. 23. May a. p. iuncto petito legali: app. Litt. R—U. incl. et Sig. ⊙. in duplo.

Imo) Hat das nachgeſuchte Reſcript nicht ſtatt. Sed

IIdo) Cum incluſione des Exhibiti de 13. Sept. nup. reſcribatur der Röhn Weraiſchen Ortshauptmannſchafft ex officio: Kayſerl. Majeſtät hätten zwar unter heutigem dato das Begehren des Buchiſchen Quartiers gegen den Vorzug der von der Orthshauptmannſchaft confirmirten Hypothequen, abge-

ſchlagen; fänden iedoch darneben nöthig, ihr hiemit aufzugeben, daß ſie in Zukunft auf die Ritter Gütter gedachten Quartiers, ohne zuvor mit ſolchem communiciret und die Nachricht, ob und was für Schuld-Forderungen daſſelbe in corpore etwa ſelbſten an die Beſitzere dieſer Gütter habe, zuverläſig eingehohlet zu haben, keine gerichtliche Hypothequen mehr conſtituiren, in dieſem Fall aber zuvorderiſt dergleichen Quartiers Credita in das Hypothequen Buch nicht nur behörig einzutragen, ſondern auch die Mängel dieſes Hypothequen Buchs überhaupt auf einem allgemeinen Orts Convent, mit Zuziehung des Buchiſchen Quartiers, gründlich unterſuchen, wenn es ſich angebrachter maßen darmit verhalte, erledigen, folglich daſſelbe zu Beſeitigung aller gegründeter Beſchwerden um ſo gewißer in eine vollkommen rechtliche Geſtallt und Ordnung bringen ſolle, als im widrigen Kaiſerl. Majeſtät hierüber eine ganz andere Einrichtung ohnmittelbahr zu treffen, würden vermüßiget werden.

IIItio) Ponatur das Implorantiſche Mandatum Procuratorium ad acta.

Andreas Edler von Stock.

Num. 143.

Aus der Röhnwerraiſchen Nominal-Matricul herausgezogene

DESIGNATION

der Buchiſchen Herren Mitgliedere, welche bey dem dißeitigen Canton Röhn Werra ſeit dem errichteten Receſs de Ao. 1666. actualiter aufgeſchworen haben.

Anno 1666.

Herr Philipp Hannibal von Buttlar.
— Wilhelm Ludwig von Berlepſch.
— Heinrich Friederich von Bernſtein.
— Lucas Melchior von Herda.
— Philipp Ernſt von Herda.

Anno 1669.

— Johann Adolph von und zu Buchenau.
— Philipp Friederich von Schlitz genannt von Görz.
— Georg Chriſtoph von der Thann.

Anno 1671.

— Carl von und zu Manebach.

Anno 1673.

— Valentin von Geyſo.
— Reinhard Herboldt von Buchenau.

Anno 1677.

— Hermann Sigmund von Peterswald zu Leibolz.

Anno 1679.

— Franz Caſpar von Bucholz zu Munß.

Anno

Anno 1681.

Herr Heinrich Freyherr von und zu der Tann.
— Johann von Schliz genannt von Görtz.

Anno 1682.

— Herr Georg Ludwig von Schlitz genannt von Görz.

Anno 1683.

— Adam von Weyhers zu Gersfeldt.

Anno 1686.

— Johann Chriſtoph von Ebersberg genannt von Weyhers.
— Adam Georg von Ebersberg genannt von Weyhers.
— Johann Chriſtian von Boyneburg.
— Johann Chriſtoph von Boyneburg.

Anno 1687.

— Friederich Heinrich von Mansbach.
— Joh. Theobaldus von Weibenum.

Anno 1690.

— Otto Engelhardt von und zu der Tann.

Anno 1691.

— Johann Georg von Boyneburg.
— Ludwig Wilhelm von Boyneburg.
— Melchior Adam von Lehrbach.
— Wilhelm Dieterich von Wallenſtein.

Anno 1693.

— Johann Friederich Schnell von Rottenbach d. 17|27. Ian.

Anno 1694.

— Wolf Daniel von Boyneburg.

Anno 1696.

— Georg Heinrich von Boyneburg.
— Hanns Friederich von und zu der Tann.
— Chriſtoph Caſpar v. u. z. d. Tann.
— Caſpar Wilhelm v. u. z. d. Tann.

Anno 1697.

— Fr. Wilhelm von Schliz genannt Freyherr von Görz.

Anno 1698.

— Guſtav Friederich von Schlitz genannt Freyherr von Görz.
— Johann Philipp von Boyneburg.
— Conrad Chriſtoph von Lehrbach.

Anno 1699.

— Johann Anton von und zu Langenſchwarz.

Anno 1700.

— Adam Chriſtoph von Trümbach.

Anno 1701.

— Caſpar Adolph von Ebersberg genannt von Weyhers.
— Georg von Trümbach.
— Ehrhardt von und zu Mansbach.
— Reinhard Heinrich von Lehrbach.

Anno 1702.

Herr Adolph Georg von und zu Buchenau.

Anno 1703.

— Johann Volpert Freyherr von Görz.
— Wilhelm Balthaſar Freyherr von Görz.

Anno 1708.

— Friederich Wilhelm von und zu Buchenau.
— Georg Philipp von Boyneburg.
— Johann Leopold von Geyſo.
— Ludwig von Mansbach.

Anno 1709.

— Wolf Daniel von Boyneburg.

Anno 1710.

— Joh. Georg Schenck zu Schweinsberg.

Anno 1711.

— Joh. Ludwig von Boineburg.
— Joh. Georg Ludwig von Ebersberg genannt von Weyhers.

Anno 1712.

— Joh. Martin von Schleiffraß auf Eichenzell.

Anno 1714.

— Carl Chriſtoph von Meiſebuch.

Anno 1715.

— Carl Ludwig Schenck zu Schweinsberg.

Anno 1716.

— Herr Johann Chriſtoph Friederich von Geuſo.

Anno 1722.

— Adam Heinrich von und zu der Tann.
— Chriſtoph Friederich Freyherr v. u. z. d. Tann.
— Joh. Carl Schenck zu Schweinsberg.
— Philipp Ignatius von Boyneburg zu Lengsfeldt.
— Wolf Leopold von Boyneburg.
— Wilhelm Chriſtoph von Geyſo.

Anno 1723.

— Joh. Anton Franz von Buttlar.

Anno 1724.

— Hanns Ludwig von Boyneburg.
— Joh. Valentin von Geyſo zu Mannsbach.

Anno 1725.

— Ernſt Ludwig von und zu der Tann.
— Maximilian Franz von Langenſchwarz.
— Joh. Chriſtoph Philipp von Ebersberg genannt von Weyhers.

Anno 1728.

— Heinrich von Geyſo.
— Joh. Freyherr von Schliz genannt von Görz.

Anno 1730.

— Carl Chriſtoph zu Mannsbach.
— Caſpar Adam Erhardt von Geyſo.
— Adam von Mannsbach.

Anno

Anno 1733.

Herr Caſpar Theodoricus v. u. z. Langenſchwarz.
— Conſtantinus Antonius v. u. z. Langenſchwarz.

Anno 1734.

— Philipp Chriſtoph Freyherr von Boyneburg.
— Adam Heinrich Freyherr von Schliz.
— Chriſtoph Caſpar von Boyneburg.
— Heinrich Abraham Freyherr von Boyneburg.
— Adalbert Georg Auguſt Wilhelm Freyherr von Boineburg.

Anno 1736.

— Friederich Wilhelm v. u. z. Mansbach.
— Carl Wilhelm von Boyneburg.
— Ludwig Anton v. u. zu Langenſchwarz.
— Georg Heinrich von Müller.
— Joh. Heinrich von Müller.

Anno 1739.

— Wilhelm Heinrich v. u. z. Tann.
— Chriſtoph Ernſt von Boyneburg.
— Erhardt Friederich v. u. z. Mannsbach.

Anno 1740.

— Joh. Franz von Langenſchwarz.
— Joh. Heinrich von Müller.

Anno 1742.

— Ludwig Wilhelm von Boineburg.
— Ludwig Daniel von Boyneburg.

Anno 1743.

— Ernſt Friederich von Ebersberg genannt von Weyhers und Leyen.
— Adam Fried. von Ebersberg genannt von Weyhers.
— Joh. Wilhelm von Ebersberg genannt von Weyhers.

Anno 1746.

— Juſt Friederich v. u. z. Buchenau.

Anno 1747.

— Georg Graf von Schlitz genannt von Görz.
— Hugo Carl von Ebersberg genannt von Weyhers und Leyen.
— Ernſt Ludwig von Trümbach.
— Joh. Carl von Trümbach.

Anno 1749.

— Heinrich von und zu Mansbach.
— Wolf Chriſtoph Carl Heinrich von Schenck zu Schweinsberg.
— Caſpar Wilhelm Julius von Schenck zu Schweinsberg.

Anno 1751.

— Franz Eberhardt Chriſtoph von Ebersberg genannt von Weyhers und Layen.

Anno 1753.

— Adolph Wilhelm Heinr. Freyherr v. u. z. d. Tann.
— Carl Auguſtin v. u. z. Langenſchwarz.

Anno 1754.

Herr Ludwig v. u. z. Mannsbach.

Anno 1757.

— Albrecht Friederich Freyherr von Müller.

Anno 1763.

— Carl Friederich Graf von Schlitz genannt von Görz.
— Joh. Euſtachius Graf von Schliz genannt von Görz.
— Chriſtoph Carl Chriſtian Fried. v. u. z. d. Tann.
— Friederich Wilhelm von Mansbach.
— Georg Fried. von Ebersberg genannt von Weyhers.

Anno 1767.

— Philipp Rudolph von Trümbach.
— Joſeph Anton von Boyneburg.

Anno 1770.

— Adalbert Chriſtian Wilhelm v. u. z. d. Tann.
— Carl Wilhelm Freyherr v. u. z. d. Tann.
— Friederich Freyherr v. u. z. der Tann.
— Carl Ludwig Friedr. von Trümbach.
— Wilhelm von Geyſo.
— Hugo Ludwig von Boyneburg.
— Carl Ernſt Ludwig von Geyſo.

Anno 1773.

— Ferdinand Joſeph von Langenſchwarz.

Num. 144.

WohlEdelgebohrne, Geſtrenge, Sonders freundlich liebe Vettere, Oheimb vndt Schwägere,

Denſelben wird aus dem ohne Zweifel ihnen zukommenen Ausſchreiben bewußt ſein, welcher Geſtalt wegen unterſchiedlicher Ritterlicher Ob- undt anliegen in der Wochen nach Trinitatis eine Zuſammenkunft nacher Oſtheim vor der Röhn ſo den 23. May ſ. v. ſeinen Anfang daſelbſt nehmen wird, beſtimt undt ausgeſchrieben worden, wann dann neben andern in dem Ausſchreiben theils gemeldeten Urſachen auch dies eine hohe Notdurft zu ſeyn erachtet, daß diejenige Mitglieder, ſo bisher die gewöhnliche Ritter Pflicht noch nicht geleiſtet, ſolche bey itzigem Rittertag würcklich ablegen vndt was bey dem Ortt Herkommen gleich andern praeſtiren, die Vettere, Oheim und Schwägere aber in deren Zahl ſo ihre Pflicht noch nicht abgelegt, auch begriffen; So erſuchen undt erinnern wir dieſelben hierdurch nochmals abſonderlich und gebührend, Sie wollen auf beſtimte Zeit vndt Ortt in Perſon erſcheinen und ihr Obliegen in Acht nehmen, auch ſich davon, alß Gottes Gewalt nichts abhalten, So ſie aber je wodurch wieder Verhoffen ſelbſt zu kommen verhindert werden ſollten, alsdenn durch genugſame Vollmacht vndt Special Gewalt das ihrige verrichten laßen, deßen verſehen wir Uns zu ihnen alß Fränckiſchen

Adels

Adels Genoßen ohnzweifelich vndt ſind ihnen angenehme Dienſte zu erweiſen ganz willig. Signatum den 4. May. Ao. 1649.

Der Vettere, Oheimb vndt Schwägere

Dienſtfreundwillige

Hauptmann, Räthe und Ausſchuß Ohngemittelter Reichsfreyer Ritterſchafft in Francken Orts Röhn vndt Werra.

Denen WohlEdelgebohrnen vndt Geſtrengen, des Heyl. Röm. Reichs freyer Ritterſchaft in Francken Orts Röhn vndt Werra, Mittgliedere, Georg Reinhardt von Trümbach zu Wehrda, vndt Eberharden von und zu Buchenau ꝛc.

Unſern Sonders freundlich lieben Vettern, Oheim und Schwägern.

Num. 145.

Reichsfreywohlgebohrner Herr

Sonders Hochgeehrter Herr Vetter Oheim und Schwager,

Unſern Hochgeehrten Herrn Vetter Oheim und Schwager iſt aus dem ſub 2ten Iunii jüngſthin emanirten Circulare annoch wohl errinnerlich, welchergeſtalten Tit. Herr Georg Ludwig von Ebersberg, genannt von Weyhers auf Gersfeld ꝛc. dieſes Ritter Orts Rohn Werra erbetten geweſter Ausſchuß und Buchiſcher Truhenmeiſter das Zeitliche mit dem ewigen verwechſelt habe. Da nun zum beſten Unſeres Publici die Notdurft erheiſchen will, dieſe vacante Stelle durch ordentlich und Obſervanz mäſige Wahl wieder zu beſetzen, bey lezt abgehaltenen allgemeinen Orts Convent aber der einmüthig: Schluß geaßt worden, daß in Anſehen obberührter Vacanz, die Vota zur Wahl eines im ermelten löblichen Quartier abgegangenen Ausſchußes und Truhen Meiſters per Circularia ſchriftlich eingeſammelt und bey dem nechſten engern Orts Convent im Hauptmannſchaftl. Collegio eröfnet, und nach ſolchem die Erſezung der erledigten Stelle nomine Corporis beſorgt werden ſolle; So leben wir der gänzlich zuverſichtlichen Hofnung, es werden allerſeitige Herren Orts-Mitgliedere, durch Wiederbeſtellung dieſer vacanten Stelle ihren patriotiſchen Eifer vor die Wohlfarth unſers gemeinſamen Publici abermahlen hervorleuchten laßen. Ergehet demnach an Unſern Hochgeehrten Herrn Vetter, Oheim und Schwager das freunddienſtliche Erſuchen, daß derſelbe obbemerckten allgemeinen Orts-Schluß gemäß, Dero zuſtehendes Votum zu dieſer bevorſtehenden Wahl, in einem verſchloßenen Billet längſtens binnen 4 Wochen a dato angerechnet, entweder zur Ortshauptmannſchaft, oder an die Canzlei zu Schweinfurt ſchriftlich einzuſchicken belieben wolle, da alsdann die ſämmtlich eingebrachten Vota, bey bevorſtehendem engern Orts Convent collegialiter

gialiter eröfnet und nach deren Ausſchlag, dieſes Wahlgeſchäft zu Stande gebracht werden ſolle. Ubrigens unter göttl. Gnaden Erlaßung allſtets beharrende

Unſers Hochgeehrten Herrn Vetters Oheim und Schwagers

Datum den 20ten Octobr. 1742.

Freund dienſtwillige

Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtt reſp. würckliche Räthe, Hauptmann, Räthe und Ausſchuß der ohnmitelbahr freyen Reichs Ritterſchaft Landes zu Francken, Orts Röhn Werra.

Inſcriptio.

Denen Reichsfreywohlgebohrnen Frauen und Herren weyl. Herrn Maiors von und zu Buchenau ſeel. nachgelaßenen Erben und deren verordneten löbl. Vormundſchaft, Unſern ſonders Hochgeehrten Frauen Baaſen, auch Hochgeehrten Herren Vettern, Oheim und Schwägern ꝛc.

Buchenau.

Nota.

Zu Buchenau wurde dieſes Schreiben folgender Geſtalt rubricirt:

Ritterſchaftl. Schreiben wegen des Truhen Amts. 1742.

Num. 146.

Cum Subadj. ſub Sig. ☉ & ☽

Reichsfreyhochwohlgebohrne Frau,
Gnädige Frau.

Demnach unter dem 15ten hujus von dem Ausſchuß des löbl. Buchil. Quartiers wegen der auf dem allgemeinen Orts Convent auf mich ausgefallenen Wahl zu einem RitterRath des Buchiſchen Quarters ein Circulare an ſamtl. Herren Mitglieder auch an Ew. Gnaden herumgegangen, und darinnen nicht alleine ſothane beſchehene RitterRaths wahl und Verpflichtung, als wiederrechtlich und wider die Obſervanz laufend angegeben, ſondern auch beſonders bey ſolcher mir aufgetragenen Function wegen des Neukircher Collectations Proceſſ und auf mich habender Fürſtl. Fuldaiſchen Geheimbden Raths Pflichten die Herren Mitglieder zur beſondern Attention ihrer Gerechtſamen ernſthafter Reflexion auf das gemeinſame Beſte ſodann geſamter Proteſtation gegen den allgemeinen Ritter Orths Schluß excitiret worden; So habe gleichfalls vor dienſam und nöthig erachtet, Ew. Gnaden gleich andern Mitgliedern dargegen eine gegründete Gegenvorſtellung zu machen und dero vernünftigen Uberlegung anheimzugeben, wie weit von löbl. Ausſchus machende Objectiones bey dergeſtalten

ſtalten wahrhaftigen Umſtänden einigen Egard meritiren, und ob es Juſtitiae & conſilii ſeye, mit dergleichen Recommendirten Vornehmen mit dem hochlöbl. Hauptmannſchaftl. Collegio und übrigen 3. Quartieren des Ritter Cantons eine höchſtſchädliche und gefährliche Colliſion zu veranlaſſen, weiters hiermit der von jedem Mitglied theuer beſchwornen Ritterordnung und zwar Tit. V. offenbar zu contraveniren, folglich der darinnen geſezten groſen Poen ſich zu exponiren.

Was nun gegen die auf mich gefallene Wahl von gedachten löbl. Quartiers Ausſchuß eingewendet werden will, gehet mich ſoweit nicht an, ſondern ſolches concerniret eigentlich das Hauptmannſchaftl. Collegium und übrige 3. Quartiere, ſodann diejenige Buchiſche und zwar mehreſte Herren Mitglieder, ſo mir entweder Dero Vota bey der Wahl geneigt gegeben, oder nachgehends ſolche per Suſcriptionem Receſſus oder ſonſten ratificiret, welche dann insgeſamt ſolche ſo mehrers behaupten werden, als dieſes Werck, beſage des allgemeinen Orts Receſſ §. 13. Extracts Weiſe ſub Signo ☉ hierbey angeſchloſſen, in dem Hauptmannſchaftlichen Collegio ſattſam überleget und darauf mit einhelliger Zuſtimmung übriger Herren Mitglieder vorgenommenen auch mit der Obſervanz und Orts Receſſen, vid. die Anlage ſub Sig. ☽, iuſtificirt worden. Woraus dann der Ungrund der von löbl. Buchiſchen Ausſchuß vorſchüzenden Obſervanz, welche ſie ſo wenig bey dem Orts Convent, als in Dero Circular Schreiben auch nur mit einem Iota dargelegt, ſattſam zu erſehen, über das, wo Sie dieſerwegen einige Fundamenta gehabt, wohl nicht unterlaßen würden haben, wegen dieſes Anſtandes, mit denen zugegen geweſenen Buchiſchen Herren Mitgliedern, als von Trümbach, von Boineburg, von Mannsbach, von Langenſchwarz, von Geyſo und von der Tann, ſo alle quod notandum, vor ſich und in habender Vollmacht votirt, zu conferiren, um zuſammengeſezter Hand dargegen zu proteſtiren. Da aber ſolches weder von den bey der Wahl gebliebenen Ausſchuß Herrn GeheimdenRath Sen. von der Tann noch einigen Hn. Mitglied geſchehen noch mit Grund geſchehen können, ſo ſtehet dahin wie mans löbl. Ausſchuß Seite behaupten wolle; die 3 Quartiere hätten nach ihrer Willkür cum excluſione des Buchiſchen wider die Proteſtation deßen Vorſtandes, die Wahl unternommen. Dieſes Vorgeben fället alſo aus vorhero angeführten Urſachen miteinander weg; Mir aber weitern Verdruß bey dem Antritt meiner Function und bey denen Herren Mitglidern mich odieus zu machen, werden 2. obſtacula, als der Neukircher Collectations Proceſſ und die Fürſtl. Fuldaiſche Geheimde Raths Pflichten auf die Bahn gebracht; deren Ohnerheblichkeit aber daraus ſattſam ſich ergiebet, wann was das Neukircher Steuerweſen und darüber mit dem hochſtifft Fulda habenden Proceſſ anbelanget, Landkündig und offenbahr, wie ich und die Vormundſchafft meines Brudern mit dem löbl. Quartier hierüber gar nicht in lite begriffen und befangen, ſondern es ein Proceſſ ſeye, ſo das löbl. Buchiſche Quartier mit dem Hochſtift Fulda bey dem Kayſerl. CammerGericht zu Wezlar alleine auszumachen hat, der erſtere Proceſſ aber, ſo der Quartiers Vorſtand gegen meinen ſeel. Vatter und nachgehends die Vormundſchafft bey dem Kayſerl. ReichsHofRath in pcto. Collectarum anhängig gemacht, durch den mit dem Quartier zu Burgkhaun in anno 1717 errichteten Vergleich und in Conformitè deßen, darauf von der Vormundſchafft von Höchſtpreißl. ReichshofRath erhaltenen Transcriptionem Executionis auf das Hochſtift Fulda, völlig niedergeleget und abgethan ſeye. Ich gebe ſolchemnach Ew. Gnaden vernünftigen Diiudicatur anheim, ob des löbl. Ausſchußes Argument: das Quartier hat gegen den ſeel. Obermarſchall meinen Vater und nach dieſem die Vormundſchafft einen Proceſſ angefangen und geführet, ſolchen aber darauf durch einen Vergleich und erlangte transcriptionem Executionis niedergelegt, Ergo iſt der Sohn zu der RitterRaths Stelle des Buchiſchen Quartiers

 nicht

nicht zu laßen, concludent ſeye? Meines Orts gönne ich dem löbl. Quartier von Herzen gar gerne, wann es in ſeiner Intention gegen das Hochſtift reuſſiren und ein avantegeuſes Urthel erlangen könnte; Ich glaube auch, ich werde von dem gegen mir von dem löbl. Buchiſchen Ausſchuß bezeugenden und zugleich auch denen Herren Mitgliedern beyzubringen ſuchenden Mißtrauen mich völlig entledigen, wann ich dieſen Proceſs mit Fulda der hochlöbl. Hauptmannſchafft, welche ohnehin in Reſtitutorio ſelbigen allein jetzo führet, zu beſorgen überlaße, und die Hände darinnen im geringſten nicht zu ſchlagen, declarire, ſondern die Uberlieferung der dahin gehörigen Acten an die Orts Canzley indeßen zu extradiren, gar willig einſtehe.

Die zweyte Objection, nemlich meine Fürſtl. Fuldaiſche Geheimde Raths Pflichten kan wohl Niemand, ſowohl von dem Hauptmannſchafftl. Collegio, als auch denen andern Herren Mitgliedern dieſes Ritter Cantons und Quartiers vor ein legales impedimentum anſehen, weilen ſo viele vor unſerer Zeit geweſene und noch anjetzo gegenwärtig ſeyende Exempel uns vor Augen liegen, welche die Contrariam Obſervantiam ſo offenbar darſtellen, daß ich mich wundere, wie der löbl. Ausſchuß auf die behauptung einer Obſervanz gefallen, ſo in Ewigkeit nach denen hierzu erforderlichen rechtlichen requiſitis nicht erwieſen werden kann, gleich Sie dann, wo etwas mit Beſtand Rechtens anzuführen geweſen, damit ſowohl bey der vorgeweſenen Wahl, als auch in dem ietzo herumgelauffenen Circular Schreiben hervorgegangen ſeyn und es vorgelegt haben würden.

So wenig demnach denen dermahligen Herren Ritter Räthen von Erthal und von Stein, imgleichen dem Herrn Ausſchuß von Gebſattel, in ſpecie aber dem Buchiſchen Herrn Ausſchuß von der Tann (ſo doch die importante Lengsfeldiſche Sache meiſtens tractiret) wegen ihrer reſpect: von Chur und Fürſten habenden Charges etwas obmoviret und eingewendet worden, ſo wenig kann auch ſolches gegen mir Plaz greifen und dem Buchiſchen löbl. Ausſchuß zu einem Praetext dienen, mich bey denen Herren Mitgliedern des Buchiſchen Quartiers dieſerwegen zu decreditiren und und die auf mir beſchehene Wahl gegen die Obſervanz lauffend anzugeben, wie dann Ew. Gnaden verſichert ſeyn werden, wann ſolche Wahl ſowohl auf einen Herrn Ausſchuß, ſo in Fürſtl. Pflichten, als auf mich gefallen, es werde wohl Niemand von dem Ausſchuß und übrigen Herren Mitgliedern, dieſen Einfall der Fuldiſchen Pflichten bekommen, weniger ſolchen an des Tages Licht zu bringen, die Entſchlieſung gefaßt haben; denn was Intuitu der Ritterhauptmanns Stelle auf den neulich allgemeinen Ritter Tag auf das Tapis gekommen, um vieler andern Conſiderationen willen ſich nicht auf die Ritter Raths Stationes appliciren und extendiren läßt.

Hieraus nun wird ſattſam erhellen, ob bey ſolchen Wahrheits Gründen das Hauptmannſchafftl. Collegium und bey der Wahl geweſene Herren Mitglieder von dem löbl. Buchiſchen Ausſchuß, eines an ihm begangenen Attentati, oder einer Unterdrückung, wie Sie es in dero Umſchreiben benennet, beſchuldiget werden können. Wo dieſes, wie doch nicht, geweſen und ich eine begründete Wiſſenſchafft davon gehabt; So wollen Ew. Gnaden von mir perſuadiret ſeyn, wie ich lieber dieſe durch die Wahl auf mich gefallene Function ſogleich depreciret, als zugegeben haben würde, daß auch in dem geringſten denen Iuribus dieſes löbl. Quartiers einige Beeinträchtigung zugefüget worden; zumahlen das Andencken meines ſeel. Gros Vaters Friederichs von der Tann der nebſt Herrn Vollprechten von Görz die Freyheit und Praerogativen dieſen löbl. Quartier durch ihren patriotiſchen Eyfer, ohnermüdeten Arbeit, Fleiß und gethane Reiſen an den Kayſerl. Hof, auch darüber ausgeſtandenen

denen groſen Verfolgungen, wie Land und Actenkundig, verſchaffet und ſolches in diejenige Verfaßung, wie es dermahlen iſt, geſetzet, mich iederzeit dahin anfriſchen und aufmuntern wird, Ihren löbl. Exempel hierinnen nachzugehen, auch alle Kräfte und Vermögen anzuwenden, mit Rath und Aſſiſtenz eines löbl. Ausſchußes und sämtl. Herren Mittglieder unſere acquirirte Freyheit zu conſerviren und aufrecht zu halten. Gleich dann mir, ſo lange durch Gottes Willen dieſer mir durch die ordentl. Wahl aufgetragenen Function vorſtehen werde zu meiner beſondern Conſolation gereichen wird, wann durch die Herren Mitglieder in einem und andern Anleitung bekomme, mich von ſothanem Ambte nach meinen ſchwehren geleiſteten Pflichten und obliegender Schuldigkeit zu acquittiren, mithin hierdurch Ew. Gnaden meine vor das publicum hegende ganz desintereſſirte Abſichten in der That darzulegen. Ew. Gnaden erſuche demnach ganz ergebenſt, bey ſo bewandten wahrhaftigen Umſtänden ſich durch widrige Erzählungen nicht ableiten zu laßen, vielmehr, damit ich in Quartiers Angelegenheiten pro bono publico das nöthige nebſt einem löbl. Ausſchuß beſorgen und die erforderliche Harmonie in dieſem Quartiers Collegio hergeſtellet werden möge, Dero vernünftige Gedancken und Entſchlieſung, gleich ich auch von denen übrigen Herren Mittgliedern mir ausgebetten, ſo mehreres beliebiſt einzuſenden, als ich hierdurch in den Stand geſetzet werde auch dasjenige wiewohl den Ausſchlag nicht gebende Angeben, als wann mir die meiſten Herren Mitglieder in dem Buchiſchen Quartier entgegen wären und ich, wie doch iſt, die Majora nicht hätte, widerlegen könne. Womit Ew. Gnaden der Obhut Gottes, mich aber zu Dero fortwährenden Wohlwollen und Freundſchafft recommendire und beſtändig verharre

Ew. Gnaden

Tann den 30. Novembr. 1730.

gehorſam ergebenſter Diener.
Chriſtoph Friederich Freyherr von und zu der Tann. mppria.

Sign. O.

Extract allgemeinen Orts Receſſes d. d. 11ten Novembr. Ao. 1730.

rc. rc.

Dreyzehendens: zur Ritterhauptmanns Wahl geſchritten und nach der hergebrachten Obſervanz das Scrutinium durch die dazu erbettene Herren Deputatos, nemlich die Herren Ritter Räthe von Schenck und von Stein, wie auch den Herrn Ausſchuß von Gebſattel, ſodann e gremio der Herren Mitglieder den Herrn Burggrafen Baron von RiedEſel vorgenommen und per Majora der bisherige Hr. Ritter Rath Buchiſchen Quartiers Tit. Herr Adam Chriſtoph von Trümbach auf Wehrda rc. zum Ritterhauptmann erwählet und erbetten, nachgehends aber weilen dadurch die Buchiſche Ritter Raths Stelle ſich erlediget, ſo fort derſelben Wieder Erſetzung vor die Hand genommen worden.

Denn obwohlen Einige Anweſende Herren Mitgliedere aus dem Buchiſchen Quartier praetendiret die Ritter Raths Wahl ſo lange aufzuſchieben, bis vorhero denen abweſenden Nachricht davon gegeben werden könnte, maßen denn auch in dieſer Meinung der Herr Truhenmeiſter von Weyhers mit dero Hn. Bruder dem Hn. Rittmeiſter wegen einiger Privat Geſchäften noch vor Endigung des Convents nacher Hauß ihre Heimreiſe angetret-

ten; So hat man iedoch eines Theils auf die aus denen vorherigen Orts Receſſen vor Augen gelegte Obſervanz, vermög welcher alle Weege zu Wiederbeſtellung einer durch beſchehene Promotion vacant wordenen Ritter Raths und Ausſchuß Station in continenti geſchritten und es noviſſime bey des wohlſeel. Herrn Ritterhauptmanns von Weyhers vorgangener Ritterhaubtmanns Wahl teſtante Receſſu ohnbedencklich alſo beobachtet worden, ſich bezogen, und andern Theils davor gehalten, daß durch die ergehende Ausſchreiben und Invitatoria entweder in Perſon, oder bey vorfallenden Verhinderungen in ohnbeſchränckter Vollmacht jedes Mitglied zu erſcheinen ſchuldig ſeye, mithin die Abſentes denen gegenwärttigen zumahlen auch die auf einen anderweiten allgemeinen Orts Tag erforderliche Coſten zu bedencken wären, keine Hinderniß in Beſorgung der Wahl und Orts Angelegenheiten machen könnten; Datmenhero auch nach wohlbedachtlicher der Sachen Ueberlegung die Buchiſche Ritter Raths Wahl ohne Anſtand zu Werck gerichtet und in die Stelle des nunmehr eligirten Hn. Ritterhauptmanns der Tit. Hochfürſtl. Fuldiſche Geheimde Rath, Herr Chriſtoph Friederich Freyherr von und zu der Tann durch die mehriſte Stimmen zum Ritter Rath erkieſet und erbetten worden. Immaſſen denn hierauf ſowohlen der neu erwählte Herr Ritter Hauptmann zuförderiſt die herkomliche Ritterhaubtmanns- als auch nach dieſem der neuerkohrne Buchiſche Ritter Rath Freyherr von und zu der Tann die herkommliche Ritter Raths Pflicht abgelegt und von allerſeits anweſenden Herren Mitgliedern die Gratulationes empfangen.

Sign. D.

Extract Orts Receſſus de dato den 2ten Ian. 1701.

Nach abgelegten Praeliminarien iſt man in Gottes Nahmen zur Hauptmanns Wahl geſchritten, welche denn faſt einhellig auf den bisherigen Herrn Ritter Rath ꝛc. von Weyhers auf Gersfeld ꝛc. ausgefallen, auch ſelbiger ſo fort hierzu erbetten und gewöhnlich verpflichtet, die hierdurch vacante Ritter Raths Stelle aber mit Tit. Hn. Carln von und zu Mansbach ꝛc. nach vorgängiger ordentlichen Wahl und Verpflichtung wieder erſezet worden.

Num. 147a.

Lunae 21 Juny 1751.

Von und zu Buchenau Juſt Friedrich Fürſtlich Würzburgiſcher Cammer-Herr Reſ. in puncto Conſenſus ad alienandum.

Publicatur Reſolutio Caeſarea.

Ihro Kayſerl. Mayeſtät haben gehorſamſten ReichsHofRaths allerunterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbiret; deme zu Folge

Imo) Ponatur der von der Reichs Ritterſchaft in Francken Orts Röhn Wer-Werra, auch Buchiſchen Quartiers erſtattete allerunterthänigſte Bericht de praeſ. 16. Febr. anni currentis ad acta.

IIdo) Wollen Ihro Kayſerl. Mayeſtät allergnädigſt geſchehen laßen, daß die im Fuldiſchen zerſtreuete Zinnſen, Gülten und Gefäll an das Fürſtliche

Stifft

Stifft Fulda, iedoch mit ausdrücklicher Ausnahme derer von Impetranten mit in Anſaz gebrachten 1000. Aecker Waldungen aus denen von der Ritterſchafft angeführten ganz beſondern dabey vorwaltenden Umſtänden, ohne alle Conſequenz und ohne denen vorhandenen Verboten de non alienando in andern ähnlichen, oder unähnlichen Fällen im mindeſten zu derogiren, verkauft werden.

IIItio) Cum huius notificatione fiat Commiſſio auf die Ritterſchafft in Francken Orts Röhn Werra, auch Buchiſchen Quartiers, ſothanen Kauf unter ihrer Aufſicht und Direction zu Stande zu bringen und dahin zu ſehen, daß die KaufGelder behörig und hauptſächlich zu Befreyung Impetrantens übrigen Gütter von denen darauf haftenden und andern dringlichen Schulden gebraucht, nicht weniger nach ihrem allerunterthänigſten Vorſchlag die von gegenwärtigen Verkauf ausdrücklich ausgenommene 1000 Aecker Waldungen anderwärts innerhalb des Ritterſchaftlichen Corporis auf ein oder andere Art käuflich angebracht, auch das daraus gelöſte Quantum auf gleiche Art angewendet werden möchte.

Matth. Wilhelm Haan mppria.

Num. 147b.

HochEdelgebohrner ꝛc.

Deßelben beliebtes vom 15 dieſes Monats an mich abgelaßenes Schreiben iſt mir geſtern abents erſt zu recht eingeliefert worden, deßen innſchluß dann ſonderbahr, was ungleiche Relationes unſers gemeinſamptliches Ritter-Weſen betreffende beſchehen mögen, mir eröfnet, gleich wie ich mich nun erfreue darob meines Hochgeehrten Herrn Vettern zu mir habenten guten Vertrauens verſichert zu werden, auch die Gelegenheit zu erlangen, mit demſelben von dieſer unſer allerſämptlichen Anliegenheit zu communiciren, Alſo kan ich mich nicht genugſam verwundern, daß einiger Menſch dieſe Dinge ſo verkehrt an vndt vorzubringen ſich erkühnen mögen, Mein Hochgeehrter Herr Vetter ziehet ſehr recht und wohl bedencklich zu Gemüthe, wie ſchwer und mühſam die Verfecht- und Erhaltung unſerer alten ſo theuer erworbenen Libertaet unß alleſamptlich geſtanden, derowegen auch billig ein jedes treues Mitglied deren vordrige Conſervation euſerſt ſich angelegen ſeyn laßen ſoll. Allermaßen aber ſolche gar nicht in Trenn- undt Separirung, ſondern vielmehr in guter genauer Zuſammenfaßung und ordentlicher Adminiſtration hauptſächlich beruhen, Alſo müßen wir unſers Buchiſchen Theils wohl unweißlich handeln, daß wier einiger Geſtallt unß von Unſerm Orth zu ſepariren unternehmen ſollten, dergleichen Gedancken dann auch meines wißens Keinem Unſers mittels jemals zu Sinnen geſtiegen, die Mißverſtände aber ſo nun eine Zeithero in Unſerm Rönwerriſchen Ortte entglimmen wollen, betreffen uns Buchiſche in particulari zumahl nicht, ſondern berühren den ganzen Ort, undt deßen ſämtliche Glieder eines, ſodann den geweſenen Ritterhauptmann von Görz andern Theils, und weil ich vernehme, daß meinen Hochgeehrten Herrn Vettern davon eigentliche nachricht nicht beyruhe, ſo will nicht unterlaßen, denenſelben den ganzen Statum ſolcher unnötigen erregten Differenzien zu eröfnen, Es iſt aber meinem Hochgeehrten Herrn Vettern vorhin unverborgen, daß bey dieſem unſern RitterOrt nun eine geraume Zeith unter den mitgliedern viele und verſchiedene Querelen undt beſchwerden eines Theils die gebührente Ver-

Verführung gemeines weſens undt Verwaltung der Hauptmannſchafft andern Theils die Adminiſtration der Juſtiz, beobachtung obliegender proceſſen und andere gemeine Anliegenheiten betreffend, ſich ereugneten, wodurch dann etliche derſelben treumeinende Mitglieder bewogen worden, mittelſt eines an die Zween RitterRäthe abgelaßenen Schreibens, ein und andere nötig ſcheinente deßen Remedirung gute Wohlmeinung zu errinnern, dieſes aber invertirt vorermelter von Görz gantz unvermutheter Weiſe, deutet es vor eine ihn berührende Diffamation, bringt eine Kayſerl. Commiſſion aus, klagen dieſe unverſchuldete Mitglieder davor härtiglich an und bringt es endlich aller geſchehener Remonſtration und da doch die Herren RitterRäthe ſich zu interponiren undt dieſes Feuer in der Aſchen zu dempfen ſo wohlmeinentlich anerbieten unerachtet ſo weit, daß dieſe Commiſſarii die Mitglieder nicht allein in eine poen verdammen, ſondern auch pro Confirmatione derſelben an Kayſerl. Hof referiren, wordurch dann er von Görz auch alſo erkühnet worden, daß er dieſe Commiſſion contra tenorem endlich auch gegen Uns Buchiſche in puncto collectationis zu extendiren geſucht vndt vorgenommen, Gleich nun dieſes ein bey gemeinem Ritterweſen unerhörtes zu Trennung aller Gemüther undt folglich des gantzen Corporis Untergang, ja zu Einführung eines abſoluten Dominats außſehendes wergck geweſen, Alſo haben die Herren Räthe ſowohl, als ſämptliche Mitglieder deme zeitlich zu begegnen ſich bemühet, zuſammengetretten undt das werck reiflich überleget, auch da ſie anders nicht finden können, als daß alles, was dießfalls beſchehen, zu keinem böſen, oder auch andern Ende als allein dem gemeinen leyder alzuſchwehr noch leidenten Zuſtande möglichſt wieder zu helfen angeſehen ſeye, es vor ein gemeinſchafftliches wergck erkannt undt zu verfügen übernommen. da ſie dann nachgehends auf fernere reifliche erwegung einiger Puncten, wie ſolche etwann vormals auch ſchon in übung geweſen, und demnach daß gemeine Ritterweſen zu da beßerer deßen Beobachtung förders verführt werden möchte, ſich verglichen, auch mit nothdürfftiger der Röm. Kayſerl. Mayeſt. allerunterthänigſt vorgeſtellter Ihrer Verantwortung, ſolcher abgeredeten Verfaßungs Puncten allergnädigſte Confirmation bey allerhöchſt gedachter R. Kayſerl. Mayeſt. allerunterthänigſt erhalten, dieſe Punckte nun begreifen anders nichts in ſich, alß daß umb befundener erſprießlicher Urſachen willen, die Hauptmannsſtelle förders den vormahligen alten Herkommen nach dreyJährig ſeyn, die Verwaltung auch mit Zuziehung der RitterRäthen undt eines verpflichteten Advocatens geſchehen, von dieſem nicht weniger die gerichtliche Sachen geführet, alß auch Einnahm und Ausgabe verfügt und ſodann darüber gebührende Rechnung erſtattet werden ſolle und hette man ſich alſo dazumahlen nicht vorſehen können, oder mögen, daß deme zu gemeiner Wohlfarth ſo wohl gemeinten Vernehmen einiger geſtallt wiederſprochen werden ſolte. Es iſt aber mehrermelter von Görz auf jenem ſeinen einmahl gefaßten Vornehmen beharret und hat zu dergleichen Werckſtelligkeit ſich im wenigſten nicht verſtehen wollen, dannenhero ein löblicher RitterRath endlich zur Wahl eines andern Hauptmanns zu ſchreitten gemüßiget worden, da man unſers Buchiſchen Theils ſo wenig einige Trennung, oder Separation intendiren, daß wir vielmehr mit übrigen gantzen Orth Unß darunter confirmiren, zu ihnen getretten und dieſe Verfaßung mit beliebeten.

Und zwar nachdem bey allen Mitgliedern bekannt, ohnlaugbar und notorium iſt, daß da es lenger alſo beſtehen undt nicht etwann in einem oder andern nötige Enderung verfügt werden ſollte, dieſer Orth unfehlbarlich zu Grundt und ſcheidern gehen, ſodann was davon etwa noch ein oder ander Jahr erhalten werden mögte, dennoch einer ſolchen Lands-Fürſtl. Hoheit undt Superioritaet unterthan bleiben müßte, wir aber allerſeits ie zu unſerer immedietaet undt Freyheit, ſchwere und theure pflichten geſchwohren, ohne deren unverantwortliche Verletzung man darunter zumahl nicht ſtillſchweigen können, ſo ſehe meines Orts nochmals nicht, wie anders dabey verfahren werden mögen, wiewohl ich meines

Theils

Theils alzeit conteſtirt, auch alle andern Mitglieder darzu einſtimmig geweſen, daß da nur mit einigen vernünftigen Rationibus ichtwas widriges hette remonſtriret werden können, man ſodann darin allerdings von Grund Herzens willen undt gerne condeſcendiren wollen, allein da der von Görz an Statt deßen nur nach ſeinem Willen undt pro auctoritate verfahren wollen, gleichſam gülte bey Ihme undt dieſen RitterOrth ſic volo, ſic jubeo, ſit pro ratione voluntas undt noch darzu mit ſo unverdienter Beſtrafung gegen unverſchuldete mitglieder zu procediren geſucht, hat es anderſt nicht ergehen können, ſonſten man ſich in einer ſchlechten Freyheit, welche Uns doch Gott und die Natur gleich gegönnet, hetten zu tröſten gehabt, verbleibe auch dannenhero allerdings ſicher und gewiß, daß ſolche Unſere Pflichtmäßige Intention und darauf erfolgte Beſtimmung von einig ohnpaſſionirten Menſchen nicht improbirt werden möge. Solte aber mein Hochgeehrter Herr Vetter in einigen Stück Bedencken haben, und würde pro communi bono et ſalute mir die Ehre geben undt darvon vertraulichen communiciren, ſolte ein ſolches mir vom Hertzen lieb undt eine Gelegenheit ſeyn, würcklich zu bezeigen, daß ich nichts mehrers verlange, als was ich oben ſincera mente conteſtiret, zu dem Ende ich dieſes alſo umbſtendlichen onuerhalten wollen, nechſt Göttlicher wohlEmpfehlung allezeit verbleibent ꝛc.

P. S. Ich zweiffle nicht, Meinem Hochgeehrten Herrn Vettern wird zukommen ſeyn, waß diezeit in Unſer Münſteriſchen Compromiſs Sachen eingeſchickt worden, deſſen Beförderung denn nunmehr die Herren Zobliſchen belieben werden. Thann den 26 April. 1662.

Dem HochEdelgebohrnen, Geſtreng und Veßſten, Herrn Johann Georg von Münchenheimb genannt Bechtelsheim ꝛc. Hochfürſtl. Würzburgiſchen Rath, Amtmann zu Haumberg undt OberSchultheiſen zu Würzburgk ꝛc.

Num. 148.

Inhalt vndt Extract des itzigen Ritter Receſſes in April 1657.

Dieweil die übrige 3 Röhn Werriſche Quartier vf ihrer ohnbilligen Zumuthung mit Erhöhung der Unterthanen Anlag vndt hierdurch geſuchter ihrer Erleichter- vndt der Buchiſchen Gravirung annoch beharren; So iſt vor gut befunden, zu verhütung Streitt und Weitläufftigkeiten den Orts Secretarium zu den Truhen Meiſtern zu ſchicken, vndt der Mitglieder eigentliche Meinung zu vernehmen, nach deren Erklärung man ſich alsdann mit Beſtimmung eines Ritter Tages zu achten haben wirdt. Schwediſcher Satisfaction-Quartier- Bonneburgl. Gevatter-Beſtallungs- vndt andere ſchuldige Gelder, darunter des Herrn Obriſten 200 Thlr. begrifen, iſt eine Repartition zu 3. Zielen bewilliget, welche iedesmal ausgeſchrieben werden wird.

Die Gleichheit der Anlage zu erlangen, ſoll iedes Mitglied ſeiner Unterthanen anzahl, vermögen vndt Gewehrſchafft hierzwiſchen Bartholomäi zur Hauptmannſchafft einſchicken, mit dem Vorbehalt, wer hierinn nicht recht herausgehen werde, die Beſichtigung vorgehen ſolle.

Weil die Rechnung wegen nit erſcheinender älteſten Mittglieder dismahl nit vorge-nommen werden können; ſo ſolle dieſelbe innerhalb 3. oder 4. Wochen den 3 ältiſten alß Mannsbach, Hanß Chriſtoph von Görz ꝛc. vndt reſp. Berlepſch abgehört werden.

Den Mannsbachiſchen verbrannten Leuten, welche der Brandt würcklich ergriffen, ſoll ihr Antheil an dieſen 3 Zielen erlaßen werden ꝛc.

Nachdeme auch die beede Herren Gebrüdere D. Hartmann vndt Georg Sittich von Schliz genannt von Görz ihre Vollmacht zu dieſem Tage eingeſchickt vndt ſich vor Röhn Werriſche Mitglieder nunmehr bekennen, So iſt die hiebevor geſchloßene Excluſion von der Ritterſchafft wiederumb aufgehoben vndt caſſirt.

Num. 149.

An das Löbl. Buchiſche Quartier de dato 20ten Ian. 1777.

P. P.

Unſerer ꝛc. Antwort Schreiben dd. 13. et praeſ. 21ten Novembr. nup. die Beſchwehrung verſchiedener zu der Löbl. Buchiſchen Quartiers Caſſa ſteuerbarer Gerichte wegen übermäſiger Anlagen betreffend, hat Uns in der That befremden müßen, indeme dieſelbe Unſerm vereinbarten Ritter Corpori die Competentiam fori gegen die vorhandene klare Receſſe, eigene Anerkanntniße und vorhandene Beyſpiele in Zweifel ziehen wollen, ohneradtet dero Löbl. Quartier an der erſten Inſtanz des Cantons ſelbſten ſeinen Antheil ſo wie iedes andere Quartier hat.

Vergeblich beziehen ſich dieſelbe auf ein Orts Schreiben de 17ten April. 1742. welches ohne Orts Vorſtändiſches Wißen und Willen zu einer Zeit gefertiget iſt, wo die Ritterhauptmannſchaftliche Würde von einem Buchiſchen Mitglied begleitet wurde und das Orts Siegel in ſeiner Gewalt hatte.

Unſere ꝛc. werden von ſelbſten zu ermeßen belieben, daß dergleichen Vorgänge durchaus keine Probe machen können, zumahl gegen klare Brief und Siegel und die feſtgeſtellte Grund Verfaßung des Cantons.

Wir verſehen Uns dahero zu Unſeren ꝛc. es werden dieſelbe keinen weitern Anſtand nehmen, die in unſerm Schreiben vom 4. Octobr. abverlangte Erläuterung und Bericht bald möglichſt abzugeben.

In dieſer Zuverſicht verharren Wir in ſteter Ergebenheit

Unſerer ꝛc.

R. R. R. u. W.

Erra-

Errata in denen Beylagen.

Die Beylag ſupra ſub Num. 7a. pag. 13. iſt falſch rubricirt, und ſoll heiſen: ſub Num. 7b., hingegen iſt die Beylag ſub Num. 7a. ganz ausgelaßen, welche hier nachgeholt wird.

Num. 7a.

Orts Vorſtändiſche Notification der bey dem allgemeinen Orts Convent Ao. 1633. unanimiter abgeſchloßenen Sanctionis pragmaticae an die abweſende Herren Mitglieder de dato 4. Januar. 1633.

Denen WohlEdlen und Geſtrengen, gemeinen Adelichen Geſchlechten, von Schliz genannt von Görz, Thann, Boyneburg zu Lengsfeld und Borſch, Buchenau, Weyhers, Merlawe genannt Beheim, Mansbach, Trümbach, Völckershauſen, Schachten, Heuniſch, Eberſtein, Doringenberg und Berlepſiſche Erben, Lieder, Romrodt, Thüngen, Boytten, Hutten, Berlepſch, Wildungen, Herda, Dermbach, Calenbergk und Creuzburgiſche Erben ꝛc. Unſern freundlichen lieben Herren Vettern, Oheimen und Schwägern ſampt und ſonders zu behändigen.

WohlEdle Geſtrenge undt Vehſte, denen ſeindt unſere freundtwillige Dienſte iederzeit zuvor,

Inſonders freundlich liebe Herren Vettere, Oheime und Schwägere,

Dennſelben wollen wir nicht unangefügt laßen, was maßen bey ietzigen Ritter Convent dieſes Orts, unter anderu tractirten Punckten, vornemlich auch dieſes vor hochuothwendig nützlich undt rathſam befunden und dahin geſchloßen worden, daß nicht allein dieſer gantzer RitterOrth, wie vor Alters auch geweſen ſeyn ſoll, in vier Theil, als der Bezirck Buchen, Henneberg, Main undt Saal geſchlagen undt getheilt worden, ſondern auch weil bey dieſen gefährlicheu Leuften immerdar eilende Sachen vorfallen, zu Dero der ganze RitterOrth vieler Impedimenten halber eylends ſich nicht ſiſtiren kann, daß in iedem gemelten Bezirck ein gewißer RitterRath wie Herkommen vermögt undt geordnet werde, der zu Erſparung vieler Mühe und Unkoſten undt zu ſchleuniger Beförderung in allen vorfallenden eilenden Sachen ſeine ihme aſſignirte nechſt geſeßene Adeliche Mitglieder eilents zu ſich beſchreiben undt mit ihnen conſultiren, wie nicht weniger in wichtigen eilenden Fällen die geordnete RitterRäth auf beſchehenes Zuſchreiben zu den Ritterhauptmann ſich verfüegen, oder der Sachen eilfertige Beſchafenheit nach durch ſchreiben ihre Vota colligiren, undt was dem ganzen Ritterlichen Weeſen zum Beſten gereicht, auch in Abſenz aller adelichen Mitglieder einander deliberiren, ſchlieſen und befördern mögen zu deme Endt aber ein ieder RitterRath eine General Vollmacht vorher von ſeinen zugeordneten membris haben müßte. Ob nun wohl gar nicht gezweifelt wird, die Herren Vetter, Oheim und Schwägere die hiebey nicht zu Stell ſein können, werden dieſes Gutachten undt Schluß ſowohl auch dieſes approbiren undt ihnen beliebig ſein laßen, daß von den Anweſenden der WohlEdle und Geſtrenge Wilhelm Balthaſar von Schliz genannt von Görz an dieſen Ortt Buchen zu einem RitterRath geordnet worden; iedoch haben derſelben wir dieſes hiermit der Sachen Nothdurfft nach zu notificiren nicht umgehen undt dabey bitten undt Uns vorſehen wollen, dieſelben nicht allein Ihnen dieſes alſo gefällig ſeyn

zu laßen, ſondern auch ſie ſambt und ſonders gegenwärtige auf wohlgedachten RitterRath gerichtete Vollmacht mit Ihren adelichen Pittſchafften und eigenhändigen Subſcriptionen zu bekräftigen kein Bedencken haben werden, in Betrachtung, daß ſolches alles zur Conſervirung unſer aller und der lieben poſteritaet Adelichen Freyheit undt Wolfarth gemeint und gericht undt wir verbleiben den Herren Vettern, Oheim und Schwägern zu fernern angenehmen Dienſten willig, göttl. gnädigen Schutz unß allerſeits treulich befehlendt, Datum Oſtheim den 4. Jan. Anno 1633.

Der Herren Vettern, Oheim und Schwäger

Dienſtwillige Freundt

Hauptmann undt Anweſende Mitglieder dero des H. Reichs befreiten Ritterſchaft in Francken Orths Röhn undt Wehra.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmidt, Johann Christian

Gründliche mit Archival-Urkunden unterstüzte Belehrung des ohnbefangenen Publici von dem wahren Verhältniß des Reichs-Ritterorts Rhön und Werra gegen das demselben subordinirte Buchische Quartier et v.v
Bd.: Erster Theil

Nürnberg 1779

2 Ded. 76 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10323234-6
VD18 1478050